Weil du mein Gott und
Vater biſt,
Dein Kind wirſt du
verlaſſen nicht,
Du väterliches Hertz.
Ich bin ein armer
Erdenkloß,
Auf Erden weiß ich
keinen Troſt.

<36605914740019

<36605914740019

Bayer. Staatsbibliothek

Ursula Merlerin

Aᵒ 1750 à 2. Augusty

Pſalm XXV. v. XVII.

Die Angſt meines Hertzens
iſt groß; führe mich aus
meinen Nöthen.

* * * * * *

Nach dreyen Sätzen ich ſtets
ſtrebe,
Wie ich recht glaub, und
Christlich lebe,
und ſeelig meinen Geiſt
aufgebe.

* * * * *

Liturg. 13

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

L. 64

Altes und Neues,
aus dem
Lieder-Schatz,
Der
Evangeliſchen Kirchen,
in gute Ordnung zuſammen getragen, und in gegenwärtigem Geſang-Buch verfaſſet; auch hier und da mit nutzlichen Anmerkungen und Erklärungen; ingleichen mit einem dienlichen Regiſter verſehen:

Zuſamt einem angehängten
Kirchen-Gebet-Buch.
Zum
Gebrauch der Gemeine Gottes zu
Kempten.

Zum andern mahl aufgelegt, und zu finden, bey der Löbl. Kirchen-Pfleg daſelbſt
1749.

* * *
* * *

Die zwölf Theile,
Diſes Geſang-Buchs ſind, wie folget:

I. Sonn- und Feſt-Tags-Lieder.
II. Pſalmen David, oder Pſalm-Lieder.
III. Catechiſmus-Lieder.
IV. Lehr-Lieder.
V. Tugend-Lieder.
VI. Bet-Lieder.
VII. Buß-Beicht- und Comunion-Lieder.
IIX. Klag- und Troſt-Lieder.
IX. Lob- und Dank-Lieder.
X. Morgen-Tiſch-Abend- und Wetter-Lieder.
XI. Sterb- und Begräbnus-Lieder.
XII. Himmels-Lieder.

Vor-

Vorrede.

Chriſtlich, geliebter Leſer!

Das Alte und Neue aus dem Lieder-Schatz der reinen Evangeliſchen Kirchen, welches uns vor wenig Jahren, zum Nutzen unſerer lieben Kempter-Gemeine, aus einem frembden Verlag gütigſt mitgetheilet, und von einer Hohen und mildthätigen Hand der hieſigen Löbl. Kirchen-Pflege zum Verſchluß gnädig überlaſſen; auch bisdaher-GOtt ſeye Lob darfür! nicht ohne Seegen in unſern offentlichen Kirch-Verſammlungen, und auch bey der häußlichen Andacht gebraucht worden, erſcheinet hier, nachdem die Exemplaria, von dem erſten Abdruck, bey nahe alle ausgegangen ſind, in einer neuen, doch wenig veränderten Geſtalt, und verſpricht ſich nicht unbillich von allen Chriſtlichen Liebhabern und Freunden derer geiſtlichen und lieblichen Liedern, ſo viele unter uns mögen gefunden werden, eine günſtige Aufnahm. Allermaſſen ihnen dardurch ein ſchönes, und in ſeiner Maaß vollſtändiges, auch zum gemein-nützlichen Gebrauch wohleingerichtetes Geſang-Buch in die Hände gelifert wird. Denn hierinnen iſt nicht allein der Kern von alten, und neuen wolgeprüften, und dem Fürbild der heilſamen Lehre gemäß zu ſeyn erkannten Liedern enthalten; ſondern auch der geklagte Mangel und Abgang etlicher unter uns bekannt- und gewohnter Lieder erſetzt; die unbekannte, und unbrauchbare aber weggelaſſen; und überall alles, was in ſolchen ſchwer zu verſtehen ſeyn möchte, durch deutliche und gründliche Anmer-

mer-

...RISCHE STAA... BIBLIOTHEK

merkungen, denen Einfältigen unter uns zu lieb, zimlicher Maſſen erläutert, und verſtändlich gemacht worden. So hat man auch, bey diſer neuen Auflage, die viele bey dem erſten Druck eingeſchlichene Fehler alle verbeſſert, und ſo viel bey unſern vorgefallenen Umſtänden möglich ware, verhütet, daß nicht anderen dergleichen hier angetroffen werden: mithin Sorge getragen, daß diſem Geſang-Buch weder an denen weſentlichen, noch andern zur Beförderung der Hauß- und Kirchen-Andacht nöthig-erachteten Stücken etwas abgehen möge.

Es iſt alſo nichts anders übrig, als daß wir daſſelbe denen ſammtlichen Chriſtlichen Glidmaſſen unſerer lieben Gemeine beſtens empfehlen, und ſie alle verſichern, daß künftig in unſern Verſammlungen keine andere Lieder werden geſungen werden, als die in diſem Buch enthalten ſind; dabey ſie nachdrucklich ermuntern, daß ſie doch einen gleich heiligen Sinn an ſich nehmen wollen, wie der Mann lieblich mit Pſalmen in Iſrael, David, vor Gott dem Herrn einen geäuſſert hat, wann er ausgebrochen: Mein Herz iſt bereit, Gott! mein Herz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe. Wache auf meine Ehre; wache auf Pſalter und Harpfen; frühe will ich aufwachen. HErr! ich will dir danken unter den Völkern; ich will dir lobſingen unter den Leuten. Dann deine Güte iſt, ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken gehen. Erhebe dich, Gott! über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt. Im 57. Pſalm. Der Weiland ſehr angenehme Lieder-Dichter, und eifrige Pfarr-Herr zu Köben in Schleſien, Johannes Hermann, ſeel. Gedächtnuß, gebrauchte eben diſe Worte des Propheten Davids, wann er bey ſeinen lieben Zuhörern eine mehrere Luſt zu denen geiſtlichen lieblichen Liedern erwecken wolte, und ſprach ihnen dabey alſo herzbeweglich zu: Liebe Chriſten, habt doch auch ihr einen ſolchen Sinn, nicht nur an denen andern Tagen, ſondern auch, und fürnemlich am Sonntage, welchen Gott ihme allein zu ſeinem Dienſt und Lobe erkohren hat. So bald ihr den erſten Glocken-Klang höret, ſo ſtellet euch doch im Hauſe des

HErrn

HErrn ein, und wartet nicht, bis das Geſang aus iſt; ſondern eilet begierig dahin, und ſinget mit Mund und Herzen, zum Preiß eures Gottes, mit. Ihr habt vor euch den klaren Befehl des Allerhöchſten: Singet Gott, lobſinget ſeinem Namen Pſ. 68. Lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem Herrn in eurem Hertzen. Col. 3. Aergert euch nicht an denen, die ihrer Nachläßigkeit im Singen eine farb anſtreichen wollen, wenn der eine klagt: Ich habe keine Stimm zum Singen; der andere, ich habe kein Geſang-Buch, und kan die Lieder nicht; der dritte, ich habe niemals leſen gelernet. Denn alle ſolche Entſchuldigungen gelten nicht bey Gott. Biſt du ein Menſch, ſo haſt du auch eines Menſchen Stimme, die dir Gott dein Schöpfer gegeben hat; ſinge ſo gut du kanſt, und ſinge nur mit Andacht des Herzens: Denn Gott ſihet allein das Herze an. Biſt du ein Chriſt, und Kind Gottes, ſo biſt du ſchuldig ſeinem Befehl mehr zu gehorchẽ, als allen deinen Einbildungen. Haſt du kein Buch? O! ſo nimm das Geld, daß du zuviel auf naſſe Waar, oder auch an die Hofart verwendeſt, und kauff dir eines: iſt es doch nicht ſo gar theur. Kanſt du nicht leſen? ſo hör mit Fleiß und Andacht zu, wenn andere neben dir ſingen, und verſäume zu der Zeit, wenn geſungen wird unſere offentliche Verſammlungen nicht; lernet jedoch mancher ein weltlich Lied, wenn er gleich nicht leſen kan: warum ſolteſt du nicht auch ein ſchön geiſtliches Geſang faſſen, und lernen können? Wir haben vor uns die Exempel der Glaubigen im alten und neuen Teſtament, die in offentlicher Kirchen-Gemeine den Herrn ihren Gott mit ihrer Sing-Stimme gelobet haben; und als jener frommer Alt-Vater nach dem Aufgang des Evangeliſchen Gnaden-Lichts das ſchöne Lied ſingen hörte: Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn rc. ſo ſtunden ihm die Augen voll Waſſer, und ſprach: ach liebe Kinder! liebe Kinder! wie ſeelige Zeiten habt ihr doch erlebt? O! wenn meine ſeel. Eltern diſe Worte vor ihren Ende noch gehöret hätten, wie wäre ihr Herz nicht ſo freudig worden? Ach! erweget doch diſe eure Glückſeligkeit

wohl,

wohl, und danket Gott darfür. Was ſind liebe Chriſten! die Pſalmen anders, als ein allgemeiner Vorrath vieler Lehren? betrachtet doch unſer Deutſche Kirchen-Geſänge recht; ſind nicht darinnen faſt alle Articul des Chriſtlichen Glaubens geſchickt verfaſſet? wie viel ſüſſer Troſt in allerley Creutz und Anfechtung wird nicht darinnen gefunden? wann ihr ſie mit Andacht ſinget, wird nicht dardurch eure Andacht treflich aufgemuntert? die Kraft des göttlichen Wortes euch ins Herz geflöſſet? die Luſt und Liebe zu dem himmliſchen erwecket? u. ſ. f. Derowegen ihr Lieben! ſtehet doch nicht unter wehrendem Geſang da, wie die Oelgötzen, die vor Stolz- und Ubermuth nicht einmal ihre Mund aufthun mögen, eben, als wann es ihnen ein Spot wäre, wenn ſie mitſingen, und Gott preiſen ſolten. Sitzet auch nicht alſo in euren Stühlen, daß ihr nur die Köpf zuſammen ſtoſſet, und von allerley Welt-Sachen und neuen Zeutungen mit einander plauderet, gleich als wäre keine beſſere Zeit und Gelegenheit darzu, als eben unter dem Singen in der Kirchen. Nicht alſo: ſondern ihr ſeyet jung oder alt, Mann oder Weib, reich oder arm, hoch oder niedrig; ſo laſſet doch eure Stimm neben andern hören, und lobet den, von welchem ihr alles habt. Denn unſern Gott loben, iſt ein köſtlich Ding; ſolch Lob iſt lieblich und ſchön: und es gebühret ſich überall, daß, wenn und wo dem Herrn Lob geſungen wird, von allen, die zugegen ſind, mit geſungen werde. Ja ſinget auch mit euern Kindern und Geſind in euren Hauß-Kirchen alle Tage ſchöne Pſalmen und andere geiſtliche liebliche Lieder: ſinget ſtets um einander mit Dank. Bis daher der belobte andächtige Hermann. Eignet euch alle ſeine ſo bewegliche Ermunterung und Vermahnungen zum Lobe Gottes ſelber zu, ihr Lieben, und da euch neben dem ſchönen Geſang-Buch, auch ein hinnlängliches Gebet-Buch zum Behuff aller euerer Kirchen-Andacht hiemit übergeben wird: ſo gebrauchet beides zu euerer Erbauung, mit vielem Segen betet mit den Betenden, und ſinget mit den Singenden; und übet beides zu Gottes Ehren, von ganzem Herzen. Dem Gott, deme allein alles Lob, Ehre, Preiß und Dank gebühret in Ewigkeit, wird hiemit das ganze Werk, zu reichem Einfluß ſeines himmliſchen Segens in tiefſter Demuth dargelegt; derſelbe laſſe allezeit unſer Bitten, Flehen und Singen ihme zu Ehren wolgelingen, Amen

Der
Erſte Theil.
Lieder auf die Heil. Zeiten.

Zum Anfang des Kirchen-Jahrs.

Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

1\.
GOtt lob! ein neues kirchen-jahr Macht uns die groſſe treue Des alten Gottes offenbar; Die gůte will aufs neue Den *alten treu*-beſchwornen bund, Den einzig-veſten glaubens-grund Durch ſeinen Geiſt uns lehren.

2\. Auf, Zion! preiß und ehr und ruhm Dem hőchſten Herrn zu ſingen. Dein kőnigliches prieſterthum (a) Muß dank zum opfer bringen. Gelobt ſey Gott, der durch ſein wort Die Chriſtenheit, und dieſen ort Zu ſeinem tempel weihet!

3\. Wir ſind nicht werth der neuen huld Des Gottes aller gnaden; Des alten menſchen alte ſchuld, Die wir auf uns geladen, Macht unſern ruhm ganz mangelhaft; Denn ſie beweißt die alte kraft Noch ſtets mit neuen ſůnden.

4\. Ach Herr! gib uns den neuen Geiſt, Und mach uns durch die gůte,

(a) die ganze Schaar der Glaubigen. 1. Petr. 2/9.

Die ſich an uns aufs neue preißt, Erneuert im gemüthe. Den neuen menſchen zieh uns an, Der dir allein gefallen kan In ſeinem ganzen leben.

5. Hierzu enthalt uns Herr! dein wort, Samt tauf und abendmahle: So wandern wir mit freuden fort In dieſem finſtern thale. Herr! ſegne dieſes kirchen-jahr, Laß kanzel, taufſtein und altar (a) Uns deine wege zeigen.

(a) die Heil. Handlungen des Worts. ꝛc.

6. Gib deinen hirten kraft und geiſt Zu reiner lehr und leben, Dein wort, das unſ're weide heißt, Den ſchafen rein zu geben. Laß alle hörer thäter ſeyn, Damit kein heuchleriſcher ſchein Des glaubens kraft verläugne.

7. So halten und vollenden wir Das kirchen-jahr auf erden. Dabey befehlen wir es dir, Wie wir es enden werden. Hier bleibt das kirchen-jahr ein ſtreit: Dort folgt die kirchen-ewigkeit, Da laßt uns triumphiren.

M. Henr. Corn. Hecker.

Auf den Advent.

Uber das Evangelium Matth. 21, 2-9.

Mel. Helft mir Gott's ꝛc.

2.

Auf! auf! ihr reichsgenoſſen! Der König komt heran, Empfahet unverdroſſen Den groſſen Wunder-mann: Ihr Chriſten geh't herfür, Laßt uns vor allen dingen Ihm hoſiana ſingen, Mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübte herzen! Der König iſt gar nah'; Hinweg all angſt und ſchmerzen! Der helfer iſt ſchon da: Seht! wie ſo mancher ort

ort Hochtröſtlich iſt zu nennen, Da wir ihn finden können Im nachtmal, tauf und wort.

3.. Auf! auf! ihr vilgeplagte! Der König iſt nicht fern; Seyd frölich ihr verzagte! Dort komt der morgenſtern. Der HErr will in der noth Mit reichem troſt euch ſpeiſen, Er will euch hülf erweiſen, Und dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr freche ſünder! Der König merket drauf, Wenn ihr verlorne kinder In vollem laſter-lauf Auf böſes ſeyd bedacht, Und thut es ohne ſorgen; Gar nichts iſt ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen! Der König iſt gerecht; Laßt uns die weg ihm bahnen, Und machen alles ſchlecht. Fürwahr er meint es gut: Drum laſſet uns die plagen, Die er uns ſchickt, ertragen Mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zuſammen Gehört doch der gewinn. Wenn gleich ein früher tod Uns, die uns lieb, genommen: Wohlan! ſo ſind ſie kommen Ins leben aus der noth.

7. Friſch auf in Gott, ihr armen! Der König ſorgt für euch, Er will durch ſein erbarmen Euch machen groß und reich. Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernähren; Was menſchen nur begehren, Das ſteht in ſeiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Vil kreutz, läßt er doch nicht, Die, ſo auf ihn ſtets hoffen Mit rechter zuverſicht: Von Gott kommt alles her, Der läſſet auch im ſterben Die ſeinen nicht verderben, Sein hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf! ihr hochbetrůbte! Der König komt mit macht. An uns ſein' herzgeliebte, Hat er ſchon långſt gedacht: Nun wird kein angſt noch pein, Noch zorn hinfort uns ſchaden, Dieweil uns Gott aus gnaden Låßt ſeine kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen ſchritten, Den König zu beſeh'n, Dieweil er kommt geritten, Stark, herrlich, ſanft und ſchön: Nun tretet all' heran, Den Heiland zu begrůſſen, Der alles kreutz verſůſſen, Und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedenken Die, welch' er herzlich liebt, Mit köſtlichen geſchenken, Als der ſich ſelbſt uns gibt Durch ſeine gnad und wort. O König, hoch erhoben! Wir wollen alle loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun HErr! du gibſt uns reichlich, Wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach; Du liebeſt unvergleichlich, Du jagſt den ſůndern nach: Drum wollen wir allein Die ſtimmen hoch erſchwingen, Dir hoſianna! ſingen, Und ewig danckbar ſeyn. *Joh.* Riſt.

Auch über das Evangelium Matt. 21, 1-9.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

3.

WIe ſoll ich dich empfangen? Und wie begegn' ich dir? O aller Welt verlangen! O meiner ſeelen zier! O JEſu! JEſu! ſetze Dein licht mir ſelber bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir palmen, Und grůne zweige hin; Und ich will dir mit pſalmen Ermuntern meinen ſinn. Mein herze ſoll dir grůnen In ſtetem lob und preiß, Und

Dei-

deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen, Zu meinem troſt und freud, Als leib und ſeele ſaſſen In ihrem gröſten leid? Als mir das reich genom̃en, Da fried und freude lacht, biſt du mein heil gekom̃en, Und haſt mich frey gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden; Du kom̃ſt, und machſt mich los: Ich ſtund in ſpott und ſchanden; Du kommſt und machſt mich groß, Und hebſt mich hoch zu ehren, Und ſchenkſt mir groſſes gut, Das ſich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tauſend plagen Und groſſer jammer-laſt, Die kein mund kan ausſagen, So feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer! Bey denen gram und ſchmerze Sich häuft je mehr und mehr: Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür; Der eure herzen labet Und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dörft euch nicht bemühen, Noch ſorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eurs armes macht: Er kommt, er kom̃t mit willen, Iſt voller lieb und luſt, All angſt und noth zu ſtillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dörft ihr nicht erſchrecken Vor eurer ſünden-ſchuld: Nein, JEſus will ſie decken, Mit ſeiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den ſündern Zu troſt und wahrem heil, Schafft, daß bey Gottes-kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen Der feind und ihrer tůck? Der HErr wird ſie zerſtreuen In einem augenblick. Er kommt, er kom̃t ein Kö-nig, Dem wahrlich alle feind Auf erden vil zu we-nig Zum widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und ſůſſem lichte Dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Soñe! Und hol uns allzumal Zum ew'-gen licht und wonne, In deinen freuden-ſaal.

Paul. Gerhard.

Mel. Meinē JEſum laß ꝛc.

4.

DU geſegneter des HErrn! Warum willt du drauſſen ſtehen? Komme doch, o Jacobs-ſtern! In uns allen auf-zugehen; Eile doch, o werther gaſt! Nimm in unſern herzen raſt.

2. Glaub und liebe ge-hen dir, O Immanuel! entgegen; Was wir ha-ben, wollen wir Dir zu deinen fůſſen legen; Du biſt unſer fleiſch und blut, Darum ſind wir wohl-gemuth.

3. Du biſt kom̃en, und kommſt noch In dem wort und ſacramente, Und dein Zion freut ſich hoch Uber deinem kirch-advente. Ihre tǒchter ſingen dir Lauter hoſian-na! für.

4. Hochgelobter Da-vids-Sohn! Laß dich auf dem wege kůſſen, Hier ſteht noch dein gna-den-thron; Wo wir di-ſe zeit vermiſſen: Ach! ſo kommt dein richter-ſtul, Und zeigt uns den ſchwe-fel-pful.

5. Kehrſt du noch in gnaden ein: Ach! ſo laß dich veſte halten, Und uns immer munter ſeyn, Auch im glauben nicht erkalten; Denn die erſte

zu-

zukunft macht, Daß man bey der letzten lacht.

6. Unſer haupt hebt ſich empor; Denn da gehn wir aus dem kerker: Alsdenn öffnet uns das thor Zions ſchöne ſternen=erker, In der ſtadt, wo man erfreut Ewig hoſianna! ſchreyt.

Benjam. Schmolke.

Mel. Nun kom̃ der Heiden.

5.

GOtt ſey dank in aller welt, Der ſein wort beſtändig hält, Und der ſünder troſt und rath Zu uns hergeſendet hat.

2. Was der alten väter=ſchaar Höchſter wunſch und ſehnen war, Und was ſie geprophezey't, Iſt erfüllt mit herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der Jungfrau ſohn, Der wohl zwey=geſtam̃te held Hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Dir hoſ'anna, o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehren=könig! ein, Es gehöret dir allein: Mach es, wie du gerne thuſt, Rein von allem ſünden=wuſt.

6. Und gleich wie dein zukunft war Voller ſanftmuth, ohn gefahr: Alſo ſey auch jederzeit Deine ſanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſiñ; Weil ich ſchwach und blöde bin, Und des ſatans ſchlaue liſt Sich zu hoch an mir vermißt.

8. Tritt der ſchlangen kopf entzwey, Daß ich, aller ängſten frey! Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens=fürſt! Prächtig wieder kommen wirſt, Ich dir mög entgegen

gehn, Und vor dir gerecht beſtehn.

Heinr. Held.

6.

JEſu du mein liebſtes leben! Meiner ſeelen bräutigam! Der du dich für mich gegeben An des bittern kreutzes ſtamm. JEſu, meine freud und wonne! Du mein hoffnung, ſchatz und theil! Mein Erlöſer, ſchmuck und heil! Hirt und König, licht und ſonne! Ach! wie ſoll ich würdiglich, Mein HErr JEſu! preiſen dich?

2. O du wunderſchönſtes weſen! O du glanz der herrlichkeit! Von dem Vater auserleſen Zum Erlöſer in der zeit! Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein ſchnöder knecht, Heilig, ſelig und gerecht, Sonder dich kan nimmer werden: HErr! ich bleib ein böſer Chriſt, Wo dein hand nicht mit mir iſt.

3. Ey ſo kom̃, du troſt der heiden! Komm, mein liebſter! ſtärke mich; Kom̃, erquicke mich mit freuden, Komm, und hilf mir gnädiglich. Eile bald, mich zu erleuchten, GOtt! mein herz iſt ſchon bereit, Komm mit deiner ſüßigkeit, Leib und ſeele zu befeuchten, Komm, o klares ſon̄en-licht! Daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebſter! laß mich ſchauen, Wie du biſt ſo wohl geſtalt't, Schöner, als die ſchönſte frauen, Allzeit lieblich, nim̃er alt. Kom̃, du aufenthalt der ſiechen (a)! Kom̃, du lichter gnaden-ſchein! Komm, du ſüſſes blümelein! Laß mich deinen balſam riechen; Du, mein leben! komm heran, Daß ich dein genieſſen kan.

(a) geiſtlich Krancken.

5. Ach! wie wird dein freundlichs blicken, Allerliebſter ſeelen-ſchatz! Mei-

Meinen geiſt in mir erquicken, Und ihn führen auf den platz, Da er ſolche luſt empfindet, Die nicht zu vergleichen iſt! Deine lieb, HErr JEſu Chriſt! Iſt es, die mich gar entzündet, Die mein herz zu tag und nacht, Auch in trübſal freudig macht.

6. Schaff in mir, noch hier auf erden, Daß ich, wie ein bäumlein veſt Dir mög eingepflantzet werden: Diſen ſchatz halt ich fürs beſt, Auch viel höher als rubinen, Theurer als den güldnen ſand, Schöner als den diamant, Die zur bloſſen hoffart dienen; Beſſer als der perlen ſchein; Wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du paradis der freuden, Das mein geiſt mit ſchmerzen ſucht! O du ſtarker troſt im leiden! O du friſche lebensfrucht! O du himels-ſüſſer biſſen! Wie bekomſt du mir ſo wohl! Ja, mein höchſter ſchatz der ſoll Mich in höchſter wolluſt küſſen! Gib mir deinen zarten mund: Denn ſo wird mein herz geſund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, Daß du reden willt in mir (a), Und die welt ganz in mir ſchweige, Treibe deinen glanz herfür: Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort der edle ſchatz Find in meinem herzen platz, Der mich deine wahrheit lehre; Daß ich ſünd- und laſter-frey Dir, mein GOtt! gefällig ſey.

(a) durch dein H. Wort.

9. Lieblich ſind dein' edle hütten, Schön von gnad und himels-gunſt, Da du pflegeſt auszuſchütten Deiner ſüſſen liebe brunſt. Meine ſeele, GOTT! verlanget, Daß ſie möge frölich ſtehn, Und mit klaren augen ſehn, Wie dein hohe

wohnung pranget: Leib und ſeel erfreuet ſich, HErr! in dir ganz inniglich.

10. Wohl den menſchen, die da loben Deine wohlthat im̃erdar, Und durch deinen ſchutz von oben Sich beſchirmen vor gefahr! Die dich heiſſen ihre ſtärke, Die ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre werke: Chriſten, die alſo gethan, Treten frey des him̃els-bahn.

11. Diſes, JESU! ſchaft dein lieben, JEſu, GOttes liebſter Sohn! Das dich in die welt getrieben Von des hohen himmels-thron. O wie tröſtlich iſt dein leiden! O wie heilig iſt dein wort! Das uns zeigt des lebens port, Da wir uns in freuden weiden, Wo die groſſe fürſten-ſchaar Dir zu dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oeffnet thür und thor der welt, Wünſchet glück an allen orten; Sehet! da kom̃t unſer held: Sehet! er kommt einzuziehen, Als ein Ehren-könig pflegt, Wenn er ſeine feind erlegt. Alles volk ſoll ſich bemühen, Hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt, den HErren Zebaoth!

13. Hoch gelobet, hoch geehret Sey des HErren theurer nam; Herrlich iſt ſein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam: Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und gut; Der durch ſeiner engel hut Schützet unſer leib und leben. Danket ihm zu jeder friſt, Weil der HErr ſo freundlich iſt. *Joh.* Riſt.

Mel. Helft mir Gott's etc.

7.

MJt ernſt, o menſchen-kinder! Das herz in euch beſtellt, Damit das heil

heil der ſünder, Der groſſe wunder-held, Den GOtt, aus gnad allein, Der welt zum licht und leben Geſendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem groſſen gaſt; Macht ſeine ſteige richtig, Laßt alles, was er haßt; Macht alle bahnen recht, Die thal' laßt ſeyn erhöhet, Macht nidrig, was hoch ſtehet; Was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein herz, das demuth übet, Bey GOtt am höchſten ſteht; Ein herz, das hochmuth liebet, Mit angſt zu grunde geht; Ein herz, das richtig iſt, Und folget GOttes leiten, Das kan ſich recht bereiten, Zu dem komt JEſus Chriſt.

4. Ach! mache du mich armen Zu diſer heil'gen zeit, Aus güte und erbarmen, HErr JEſu! ſelbſt bereit. Zeuch in mein herz hinein, Vom ſtall und von der krippen; So werden herz und lippen Dir allzeit dankbar ſeyn.

Valent. Thilo.

8.

NUn komm der heiden Heiland, Der Jungfrauen kind erkañt! Deß ſich wunder' alle welt: GOtt ſolch geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleiſch, Allein von dem heil'gen Geiſt, Iſt Gottes wort (a) word'n ein menſch, und blüht ein frucht weibes-fleiſch (b).

(a) der Sohn GOttes.
(b) als eine Frucht des weibl. Fleiſches. Jeſ. 11/ 1.

3. Der Jungfrau leib ſchwanger ward, Doch blib keuſchheit rein bewahrt; Leucht't hervor manch tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem thron.

4. Er gieng aus der kammer ſein, Dem königlichen ſaal ſo rein (a), GOtt von art und menſch ein held; Sein'n weg (b) er zu lauffen eilt.

(a) aus dem keuſchen Mutterleib.

(b) ſein Wercke/ſowol im Stande der Erniedrig- als der Erhöhung zu vollbringẽ.

5. Sein lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater; Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes ſtuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich! Führ hinaus den ſieg im fleiſch, Daß dein ewig GOttes-g'walt In uns das kranck fleiſch enthalt.

7. Dein krippe glänz't hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar; Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleib immer im ſchein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater g'thon; Lob ſey GOtt ſein'm ein'gen Sohn; Lob ſey GOtt dem heil'gen Geiſt, Immer und in ewigkeit.

D. Mart. Luther.

9. Auf Weihnachten.

DEr tag, der iſt ſo freudenreich Aller creature: Denn GOttes Sohn vom himmelreich, Uber die nature, Von einer Jungfrau iſt gebor'n; Maria! du biſt auserkor'n, Daß du mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? Gottes Sohn vom himmelreich, Der iſt menſch geboren.

2. Als die ſonn durchſcheint das glas Mit ihrem klaren ſcheine, Und doch nicht verſehret das: So merket allgemeine, Zu gleicher weis geboren ward Von einer Jungfrau rein und zart Gottes Sohn der werthe. In ein kripp ward er gelegt, Groſſe marter für uns trägt Allhie auf dieſer erden.

3. Die

3. Die hirten auf dem felde war'n, Erfuhren neue mähre, Von den engeliſchen ſchaar'n: Wie Chriſt geboren wäre, Ein König über all könig groß. Herodes die red gar ſehr verdroß, Ausſandt er ſeine boten. Ey wie gar ein falſche liſt Erdacht er wider JEſum Chriſt! Die kindlein ließ er tödten. *D. M.* Luther.

10. In voriger Melod.

EIn kindelein ſo löbelich Iſt uns geboren heute Von einer Jungfrau ſäuberlich, Zu troſt uns armen leute. Wär uns das kindlein nicht gebor'n, So wär'n wir allzumal verlor'n; Das heil iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt! Der du menſch geboren biſt, Behüt uns vor der höllen.

11.

ERmuntre dich, mein ſchwacher geiſt! Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heißt, Mit freuden zu empfangen. Diß iſt die nacht, darin̄ es kam, Und menſchlich weſen an ſich nahm (a), Dadurch die welt mit treuen, Als ſeine braut, zu freyen.

(a) Nachdem es das menſchliche Weſen ſchon in ſeiner Empfängniß angenommen hatte.

2. Willkomm, o ſüſſer bräutigam! Du König aller ehren! Willkomm, o JEſu GOttes lamm! Ich will dein lob vermehren; Ich will dir all mein lebenlang Von herzen ſagen preiß und dank, Daß du, da wir verloren, Für uns biſt menſch geboren.

3. O groſſer GOtt! wie konnt es ſeyn, Dein himmelreich zu laſſen, Zu ſpringen in die welt hinein, Da nichts denn neid und haſſen? Wie kon̄teſt du die groſſe macht, Dein königreich, die freudenpracht, Ja dein erwünſch-

wünſchtes leben Für ſolche feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu! deine braut Ganz arm, und voller ſchanden; Noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut Am kreutz in todes-banden. Iſt ſie doch nichts als überdruß, Fluch, unflat, tod und finſternuß; Noch darfſt du ihretwegen Dein ſcepter von dir legen.

5. Du fürſt und herrſcher dieſer welt! Du friedens widerbringer! Du kluger rath und tapfrer held! Du ſtarker höllenzwinger! Wie iſt es möglich, daß du dich Erniedrigeſt ſo jämerlich, Als wäreſt du im orden Der bettler menſch geworden!

6. O groſſes werk! o wunder-nacht, Dergleichen nie gefunden! Du haſt den Heiland hergebracht, Der alles überwunden, Du haſt gebracht den ſtarken mañ, Der feur und wolken zwingen kan, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg erſchüttern.

7. O liebes kind! o ſüſſer knab, Holdſelig von geberden! Mein bruder, den ich lieber hab Als alle ſchätz auf erden, Kom ſchönſter! in mein herz hinein; Kom eilend, laß die krippe ſeyn; Komm, komm: ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzens bräutigam! Mein hoffnung, freud und leben! Mein edler zweig aus Jacobs ſtam! Was ſoll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir leib, ſeel und geiſt; Ja alles, was menſch iſt, und heißt: Ich will mich ganz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und dank, HErr JEſu Chriſt! Sey dir von mir geſungen, Daß du mein bruder worden biſt, Und haſt

die

die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preiſ', in dieſer gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

Joh. Riſt.

Mel. Meine JEſum laß ꝛc.

12.

Freundlichſter Immanuel! Sey willkommen auf der erden! Willſt du, ſüſſe freuden-quell Der betrübten bruder werden? Schenkſt du dich, o licht voll pracht! Einer welt voll furcht und nacht?

2. Angenehmes wunder-kind, Das die gott- und menſchheit paaret, Das die ſchwachheit lieb gewinnt, Und ſein blut zur marter ſparet! O geheimniß-voller ſchluß, Den mein geiſt bewundern muß!

3. Hier iſt mit der ſterblichkeit Die unſterblichkeit verbunden; Hier wird ohne neid und ſtreit Eine reiche armuth funden; Allmacht, ohnmacht küſſen ſich Unerhört und wunderlich.

4. GOtt ligt hier im fleiſch und bein, Ja in windeln eingekleidet; Der will arm und dürftig ſeyn, Der die armen nährt und weidet; Der ligt an der mutter bruſt, Der des Vaters höchſte luſt.

5. GOtt iſt nun mit uns vereint, GOtt iſt unſer bluts-freund worden; Er iſt uns nicht ferner feind; Denn er lebt in unſerm orden: Er hat ſelbſt, als ſeine braut Sich die menſchheit anvertraut.

6. Wer hat je ſein fleiſch gehaßt, Das er träget, pflegt und nähret? Da GOtt unſer fleiſch umfaßt, Und ſo unausſprechlich ehret; So iſt ſeine freundlichkeit Auch zu deſſen ſchutz bereit.

7. Greift, ihr menſchen! greift

greift nur zu, Brauchet euers Schöpfers güte. Er ſucht bey euch raum und ruh: Oefnet ihm doch das gemüthe; Thut, ach thut die thore auf, Laßt der liebe freyen lauf.

8. Zeuch, Immanuel! uns hin Zu dem holden Vater-herzen. Schüttle, rüttle unſern ſinn, Dieſes heil nicht zu verſcherzen. Locke, lenke unſern geiſt, Bis er Gott in dir geneußt.

Joh. Jacob. Rambach.

13.

FRölich ſoll mein herze ſpringen, Dieſer zeit, Da vor freud Alle engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen choren Alle luft laute ruft: Chriſtus iſt geboren.

2. Heute geht aus ſeiner kamer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. GOtt wird menſch dir, menſch! zu gute; GOttes kind, Das verbindt Sich mit unſerm blute.

3. Sollt uns GOtt nun können haſſen, Der uns gibt, Was er liebt Uber alle maſſen? GOtt gibt, unſerm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, Der ſein reich Und zugleich Sich ſelbſt uns verehret? Sollt uns GOttes Sohn nicht lieben, Der jetz kömmt, Von uns nimmt, Was uns kan betrüben?

5. Hätte vor der menſchen orden Unſer heil, Einen greul, Wär er nicht menſch worden: Hätt er luſt zu unſerm ſchaden, Ey ſo würd' Unſer bürd Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf erden Wir gethan, Gibt ſich an, Unſer lamm zu werden; Unſer lamm,

lamm, das für uns ſtirbet, Und bey GOtt, Für den tod, Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er ligt in ſeiner krippen, Ruft zu ſich Mich und dich, Spricht mit ſüſſen lippen: Laſſet fahr'n, o lieben brüder! Was euch fehlt, Was euch quält; Ich bring alles wider.

8. Ey ſo kommt, und laßt uns lauffen; Stellt euch ein Groß und klein! Eilt mit groſſem hauffen; Liebt den, der vor liebe brennet; Schaut den ſtern, Der euch gern Licht und labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſem leiden! Sehet hier Iſt die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein kreutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im herzen, Wer empfindt Seine ſünd Und gewiſſens-ſchmerzen, Sey getroſt, hier wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende! Kommt herbey, Füllet frey Euers glaubens-hände: Hier ſind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr ſollt Euer herz mit laben.

12. Süſſes heil! laß dich umfangen; Laß mich dir, Meine zier! Unverrückt anhangen: Du biſt meines lebens leben; Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufriden geben.

13. Meine ſchuld kan mich nicht drücken, Den du haſt Meine laſt All auf deinem rücken: Kein fleck iſt an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner ſünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen: Du gibſt gnug Ehr und ſchmuck, Mich drein einzuhüllen:

Ich will dich ins herze ſchlieſſen, O mein ruhm! Edle blum! Laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren; Ich will dir Leben hier; Dir will ich abfahren; Mit dir will ich endlich ſchweben Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

Paul. Gerhard.

14.

GElobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! Daß du menſch gebohren biſt, Von einer Jungfrau, das iſt wahr; Deß freuet ſich der engel-ſchaar. Hallelujah!

2. Des ew'gen Vaters einigs kind Jezt man in der krippen findt, In unſer armes fleiſch und blut Verkleidet ſich das ewig gut (a). Hallel.

(a) Chriſtus wird unſers Fleiſches und Blutes theilhaftig. Ebr. 2/14.

3. Den aller welt-kreis nie beſchloß, Der ligt in Mariä ſchooß; Er iſt ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Hallelujah!

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein neuen ſchein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Hallel.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gaſt in der welte ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in ſein'm ſaal. Hallelujah!

6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er unſer ſich erbarm, Und in dem himmel mache reich, und ſeinen lieben engeln gleich. Hallelujah!

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groſſ' lieb zu zeigen an: Deß freu ſich alle Chriſtenheit, Und dank ihm deß in ewigkeit. Hallelujah!

D. Mart. Luther.

15.

IN dulci jubilo, Nun ſinget und ſeyd froh; Unſers herzens wonne Ligt in præſepio, Und leuchtet als die ſonne, Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEſu parvule! Nach dir iſt mir ſo weh: Tröſt mir mein gemüthe, O puer optime! Durch alle deine güte, O Princeps gloriæ! Trahe me poſt te, trahe me poſt te.

3. O Patris charitas! O nati lenitas! Wir wären all verdorben Per noſtra crimina, So hat er uns erworben Cœlorum gaudia; Eja, wär'n wir da! Eja, wär'n wir da.

4. Ubi ſunt gaudia? Nirgend mehr denn da, Da die engel ſingen Nova cantica, Und die ſchellen klingen In regis curia; Eja, wär'n wir da! Eja, wär'n wir da.

16. In voriger Melod.

JN ſüſſem freuden-ſchall, Nun ſinget allzumal, Denn unſers herzens wonne Ligt in dem kripplein ſo, Daß es leucht wie die ſonne, Und alle welt macht froh, Als das A und O, Als das A und O.

2. Kind von der welt verhöhnt, Nach dir mein herz ſich ſehnt: Ach tröſt mir mein gemüthe, O aller menſchen zier! Durch alle deine güte, Die du erzeigſt an mir: Zeuch mich, HErr, nach dir, Zeuch mich, HErr, nach dir.

3. O groſſe Vaters-lieb! O Sohnes gnaden-trieb! Wir wären all verdorben Durch unſre miſſethat, So hat er uns erworben Die himliſch freuden-ſtadt; O der groſſen gnad! O der groſſen gnad!

4. Freud, die kein aug nie ſah, Iſt nirgend ſonſt

denn da, Da die engel ſingen Ein neu lied dem, der ja Macht inſtrumenten klingen, Da, wo ſein antlitz nah; Eja, wär'n wir da! Eja, wär'n wir da.

Mel. Du o ſchönes Welt-.

17.

Liebſter JEſu! ſey willkomen Hier in dieſer böſen welt, Da du nicht wirſt aufgenommen, Da man dich verächtlich hält: Ich, ich will dich nicht verſcherzen; Wohne nur in meinem herzen. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

2. Zwar du kommeſt gar nicht prächtig; Aber ich bin ſchon vergnügt: Du biſt deñoch reich und mächtig, Haſt mir alles zugefügt, Was mich ſünder, was mich ſchwachen Kan gerecht und ſeelig machen. Du biſt mein, und ich bin ꝛc.

3. Dein ſo armes kummer-leben Soll mein reichthum allzeit ſeyn; Nun ich bin dir ganz ergeben, Und vertraue dir allein, Daß du mir in jenem leben Wirſt die ehren-krone geben. Du biſt mein, und ich ꝛc.

4. Will dich alle welt gleich meiden, Dennoch find ich mich zu dir; Dich und mich ſoll nichtes ſcheiden, Sondern ich will für und für Unverrückt an dir bekleiben, Tod und lebend dein verbleiben. Du biſt mein, und ich bin ꝛc.

5. Deine ſchmach und deine ſchande, So dir dieſe welt anthut, Dienet mir zum höchſten pfande, Und verſichert meinen muth, Daß du mir in jenem leben Wirſt die ehren-krone geben. Du biſt mein, und ich ꝛc.

6. Nun! mein herze ſteht dir offen, Zeuch, mein heiland, bey mir ein; Laß mich nicht vergeblich

geblich hoffen; Laß mich nur dein eigen ſeyn. Tilge du all mein verbrechen, So kan ich ſtets frölich ſprechen: Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein! *Sam.* Groſſer.

18.

LObt GOtt, ihr Chriſten allzugleich! In ſeinem höchſten thron, Der heut aufſchleußt ſein himmelreich, Und ſchenkt uns ſeinen Sohn. :,:

2. Er kommt aus ſeines Vaters ſchoos, Und wird ein kindlein klein; Er ligt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein. :,:

3. Er äuſſert ſich all ſeiner g'walt, Wird nidrig und gering, Und nimt an ſich ein knechtsgeſtalt, Der Schöpfer aller ding. :,:

4. Er ligt an ſeiner mutter bruſt, Ihr milch die iſt ſein ſpeis, An dem die engel ſeh'n ihr luſt, Denn er iſt Davids reis. :,:

5. Das aus ſein'm ſtamm entſprieſſen ſollt In dieſer letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wollt Sein reich, die Chriſtenheit. :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und blut nimmt er an, Und gibt uns in ſein's Vaters reich Die klare Gottheit dran. :,:

7. Er wird ein knecht und ich ein herr; Das mag ein wechſel ſeyn! Wie könnt es doch ſeyn freundlicher Das herze JEſulein! :,:

8. Heut ſchleußt er wider auf die thür Zum ſchönen paradeis, Der Cherub ſteht nicht mehr dafür, GOtt ſey lob, ehr und preis. :,:

Nicol. Hermann.

19.

VOm himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue

mähr; Der guten mähr bring ich ſo vil, Davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebor'n Von einer Jungfrau auserkor'n; Ein kindelein ſo zart und fein, Das ſoll eu'r freud und wonne ſeyn.

3. Er iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, Der will euch führ'n aus aller noth; Er will eu'r Heiland ſelber ſeyn, Von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit't, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein ſo ſchlecht: Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, Und mit den hirten geh'n hinein, Zu ſeh'n, was GOtt uns hat beſchehrt, Mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz! und ſih' dorthin, Was ligt dort in dem krippelein? Weß iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Bis willkommen, du edler gaſt! Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und kommſt ins elend her zu mir; Wie ſoll ichs immer dancken dir?

9. Ach HERR, du Schöpfer aller ding! Wie biſt du worden ſo gering, Daß du da ligſt auf dürrem gras, Davon ein rind und eſel aß?

10. Und wär die welt vilmal ſo weit, von edelſtein und gold bereit, So wär ſie dir doch vil zu klein, Zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein, Das iſt grob heu und windelein,

Dar-

Darauf du Kön'g ſo groß und reich! Her-prangſt, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach! mein herzliebes JEſulein! Mach dir ein rein ſanft bettelein, Zu ruh'n in meines herzens ſchrein, Daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, Zu ſpringen, ſingen immer frey, Das rechte Suſaninne ſchon, Mit herzens-luſt den ſüſſen ton.

15. Lob, ehr ſey GOtt im höchſten thron, Der uns ſchenkt ſeinen ein'gen Sohn: Deß freuet ſich der engel ſchaar, Und ſingen uns ſolch neues jahr.

D. Mart. Luther.

20. In voriger Melod.

VOm himmel kam der Engel ſchaar, Erſchien den hirten offenbar: Sie ſagten ihn'n: ein kindlein zart Das ligt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids ſtadt, Wie Micha das verkündet hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, Der euer aller Heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billich frölich ſeyn, Daß GOtt mit euch iſt worden ein. Er iſt gebor'n eu'r fleiſch und blut; Eu'r bruder iſt das höchſte gut.

4. Was kan euch thun die ſünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt: Laßt zörnen teufel und die höll, GOtt's Sohn iſt worden euer g'ſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht; Setzt nur auf ihn eu'r zuverſicht: Es mögen euch vil fechten an; Dem ſey trotz, ders nicht laſſen kan!

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr ſeyd nun worden Gott's geſchlecht(a): Deß danket GOtt in ewigkeit, Gedultig, frölich allezeit.

D. Mart. Luther.

(a) GOttes Kinder und Bluts-verwandte.

Mel. O JEſu ſüß/ wer ꝛc.

21.

WIr ſingen dir, Immanuel! Du lebens-fürſt und gnaden-quell! Du himels-blum und morgen-ſtern! Du Jungfrau Sohn, HErr aller herrn! Hallelujah!

2. Wir ſingen dir mit deinem heer Aus aller kraft, lob, preis und ehr, Daß du, o lang gewünſchter gaſt! Dich nunmehr eingeſtellet haſt. Hallelujah!

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat ſo manch herz nach dir gewacht; Dich hat gehofft ſo lange jahr Der väter- und propheten-ſchaar. Hallelujah!

4. Ach! daß der HErr aus Zion käm, Und unſre bande von uns nähm; Ach! daß die hülfe bräch herein, So würde Jacob frölich ſeyn. Hallel.

5. Nun biſt du hier, da ligeſt du, Hältſt in dem kripplein deine ruh: Biſt klein, und machſt doch alles groß; Bekleid'ſt die welt, und komſt doch bloß. Hallel.

6. Du kehrſt in fremder hauſung ein, Und ſind doch alle himel dein; Trinkſt milch aus deiner mutter bruſt, Und biſt doch ſelbſt der Engel luſt. Hallelujah!

7. Du biſt der ſüß'ſte menſchen-freund, Doch ſind dir ſo vil menſchen feind; Herodes herz hält dich für greul, Und biſt doch nichts als lauter heil. Hallelujah!

8. Ich aber, dein geringſter knecht, Ich ſag es frey, und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht

nicht ſo vil, Als ich dich gerne lieben will. Hallelujah!

9. Der will iſt da, die kraft iſt klein; Doch wird dirs nicht zuwider ſeyn: Mein armes herz und was es kan, Wirſt du in gnaden nehmen an. Hallelujah!

10. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, Erwählteſt was die welt veracht: War'ſt arm und dürftig, nahm'ſt verlieb Da, wo der mangel dich hintrieb. Hallel.

11. Du ſchlief'ſt ja auf der erden ſchoos; So war das kripplein auch nicht groß; Der ſtall, das heu, das dich umfieng, War alles ſchlecht und ſehr gering. Hallel.

12. Darum ſo hab ich guten muth, Du wirſt auch halten mich für gut. O JEſulein! dein frommer ſinn Macht, daß ich ſo voll troſtes bin. Hallel.

13. Bin ich gleich ſünd- und laſter voll, Hab ich gelebt, nicht wie wie ich ſoll: Ey! komſt du doch deßwegen her, Daß ſich der ſünder zu dir kehr. Hallelujah!

14. So faſſ' ich dich nun ohne ſcheu: Du machſt mich alles jammers frey; Du trägſt den zorn, du würgſt den tod; Verkehrſt in freud all angſt und noth. Hallelujah!

15. Du biſt mein haupt, hinwiderum Bin ich dein glid und eigenthum, Und will, ſo vil dein Geiſt mir gibt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Hallel.

16. Ich will dein Hallelujah hier Mit freuden ſingen für und für; Und dort in deinem ehrenſaal Solls ſchallen ohne zeit und zahl. Hallelujah!

Paul. Gerhard.

Auf das Neue Jahr.

Zum Beſchluß des Jahrs.

22.

HElft mir GOtt's gü-te preiſen, Ihr lieben kinderlein! Mit g'ſang und andern weiſen Ihm allzeit dankbar ſeyn, Vornemlich zu der zeit, Da ſich das jahr thut enden, Die ſonn ſich zu uns wenden: Das neu' jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und ſo gering nicht achten, Sein unzählich wohlthat: Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr hat geben All' nothdurft dieſem leben, Und uns vor leid behüt't.

3. Lehr-amt, ſchul, kirch erhalten In gutem fried und ruh; Nahrung für jung- und alten Beſchehret auch darzu; Und gar mit milder hand Sein' güter ausgeſpendet; Verwüſtung abgewendet Von dieſer ſtadt und land.

4. Er hat unſer verſchonet Aus väterlicher gnad; Wenn er ſonſt hätt belohnet All unſer miſſethat Mit gleicher ſtraf und pein: Wir wären längſt geſtorben, In mancher noth verdorben, die wir voll ſünden ſeyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns ſo gnädig iſt; Wenn wir die ſünd bereuen Glauben an JEſum Chriſt, Herzlich ohn heucheley: Thut er all ſünd vergeben; Lindert die ſtraf darneben; Steht uns in nöthen bey.

6. All ſolch dein güt wir preiſen, Vater im himmels-thron! Die du uns

uns thuſt beweiſen Durch Chriſtum deinen Sohn: Und bitten ferner dich, Gib uns ein friedlich's jahre, Vor allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

Paul. Eber.

7. GOtt Vater und dem Sohne! Und auch dem heil'gen Geiſt, Sey ewig preis und wonne, Der uns hat ſo geſpeißt In dem vergangnen jahr: Der woll uns ferner geben Ein fein ruhiges leben In dieſem neuen jahr.

23. Zum Anfang des Jahrs.

Mel. Chriſt! der du biſt der.

DAs neu-geborne kindelein, das herze liebe JEſulein, Bringt abermal ein neues jahr Der auserwählten Chriſten-ſchaar.

2. Deß freuen ſich die Engelein, Die gerne um und bey uns ſeyn: Sie ſingen in den lüften frey, Daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt, und unſer freund: Was kan uns thun der arge feind? Trotz teuffel, welt und höllen-pfort! Das JEſulein iſt unſer hort.

4. Es bringt das rechte jubel-jahr (a), Was trauren wir denn immerdar? Friſch auf! jetzt iſt es ſingens-zeit, Das JEſulein wend't alles leid.

M. Cyriac. Schneegaß.

(a) Die fröliche Zeit des neuen Teſtaments, Jeſ. 61, 2.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

24.

GOtt lob! ſo geht mit gutem glücke Und beſſer, als ich ſelbſt gedacht, Der reſt des alten jahrs zurücke; Der HErr hat alles wohl gemacht, Und machets wohl noch ferner hin, Daß ich bey ihm in gnaden bin.

2. Ich trete nun durch ſeine

ſeine güte Ein neues jahr mit freuden an. Ach daß mein mund und mein gemüthe Ihn nicht nach würden preiſen kan! GOtt thut ja mehr, als ich begehrt, Und bin nicht des geringſten werth!

3. Wie kan ich ſolche wohlthat zählen, Die ſchlechter dings unzählich iſt? Ich ſage diß von grund der ſeelen: Daß du mein GOtt und Vater biſt, Der hilft, und der geholfen hat, Und helfen wird durch rath und that.

4. Ach! willt du auf die ſünden ſehen, Womit diß jahr iſt hingebracht: So kan mir anders nichts geſchehen, Als was mir angſt und ſchrecken macht; Doch du gedenkeſt keiner ſchuld, Und ſchenkſt in Chriſto gnad und huld.

5. In Chriſto laß mich deinen ſegen Auch in dem neuen jahre ſeh'n, Und es geſund zurücke legen. Jedoch dein wille mag geſcheh'n: Denn was derſelbe ſchickt und fügt, Macht mich von herzen wohlvergnügt.

6. Ich wünſche mir kein langes leben; Sonſt wünſcht' ich mir nur lange noth: Doch willt du mir mehr jahre geben, So gib, daß ich dir bis in tod Durch glauben, lieb und hoffnung treu, Und auch dem nächſten nützlich ſey.

7. Bringt ja diß jahr mein letztes ende: So trete ſolches ſelig ein; Ich gebe mich in deine hände, So bleib ich todt und lebend dein, Und ſtelle mir zur loſung für: HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir.

Erdman. Neumeiſter.

25.

HIlf, HErr JEſu! laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an; Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs

aufs neu ich wandeln kan: Neues glück und neues leben Wollſt du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß ſeyn ein jahr der gnaden; Laß mich büſſen (a) meine ſünd, Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, Sondern bald verzeihung find, HErr! in dir: denn du, mein leben, Kanſt die ſünd allein vergeben.

(a) bußfertig bereuen.

3. Tröſte mich mit deiner liebe; Nim̃, o GOtt! mein flehen hin, Weil ich mich ſo ſehr betrübe; Ja voll angſt und zagen bin. Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich ſünd und tod nicht tödten.

4. HErr! du wolleſt gnade geben, Daß diß jahr mir heilig ſey, Und ich chriſtlich möge leben, Sonder trug und heucheley; Daß ich auch allhier auf erden Fromm und ſelig möge werden.

5. JEſu! laß mich fröhlich enden Diſes angefangne jahr; Trage ſtets mich auf den händen; Halte bey mir in gefahr. Freudig laß mich dich umfaſſen, Wenn ich ſoll die welt verlaſſen.

Joh. Riſt.

M. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

26.

NUn laßt uns gehn und treten Mit ſingen und mit beten Zum HErrn, der unſerm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin, und wandern Von einem jahr zum andern; Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo vil angſt und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und groſſen ſchrecken, Die alle welt bedecken.

4. Dañ wie von treuen müttern, In ſchweren ungewittern, Die kindlein

lein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden:

5. Alſo auch, und nicht minder Läßt GOtt ihm ſeine kinder, Wenn noth und trůbſal blitzen, In ſeinem ſchooſe ſitzen.

6. Ach hůter unſers lebens! Fůrwahr es iſt vergebens Mit unſerm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, Die alle morgen neue; Lob ſey den ſtarken hånden, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten In unſerm kreutz und leiden Ein brunnen unſrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die ſich von herzen ſehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten Auf ſo vil blutvergieſſen, Die friedens-ſtrôme flieſſen.

11. Sprich deinen milden ſegen Zu allen unſern wegen; Laß groſſen und auch kleinen Die gnaden-ſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaſſ'nen vater, Der irrenden berather, Der unverſorgten gabe, Der armen gut und habe.

13. Hilf gnådig allen kranken; Gib frôliche gedanken Den hochbetrůbten ſeelen, Die ſich mit ſchwermuth quålen.

14. Und endlich, was das meiſte, Fůll uns mit deinem geiſte, Der uns hie herrlich ziere, Und dort zum himmel fůhre.

15. Das alles wollſt du geben, O meines lebens leben! Mir und der Chriſten-ſchaare Zum ſeel'gen neuen jahre.

Paul. Gerhard.

Mel. O JEſu ſůß, wer ꝛc.

27.

VErleihe deiner Chri-

ſten-

ſten-ſchaar, O GOtt! ein ſeligs neues jahr; Und ſih', wie du bisher gethan, So gnädig, als ein vater kan, Uns ferner an.

2. Kein ſtand auf erden kan beſtehn, Und kein beruf von ſtatten gehn: Kein anfang und kein ſchluß geräth, Wenn man zu dir nicht früh und ſpät Um hülfe fleht.

3. Drum ſoll auch deine gnad allein Heut unſer wunſch und zuflucht ſeyn; Dieweil kein gutes uns gebricht, Wenn ſie auf unſre zuverſicht Das Amen ſpricht.

Der Obrigkeit.

4. Regiere, HErr! die Obrigkeit, Die du zu unſerm ſchutz geweiht, Daß ſie dem land und rechten treu, Und den geſetzen ſelbſt dabey Gehorſam ſey.

5. Erfülle ſie mit kraft und licht In aller ihrer müh und pflicht; Und gib ihr einſt vor deinem thron Zu ihres eifers ew'gem lohn Des lebens kron.

Der Gemeine.

6. Verbind uns alle jederzeit In ordnung, zucht und einigkeit; Und halte vor der feinde macht Für unſ're freyheit tag und nacht Getreue wacht.

7. Verpflege jeden Chriſten-ſtand Mit unerſchöpfter ſegens-hand, Und baue bey uns haus und feld Du, deſſen wort die ganze welt Allein erhält!

Den Haus-Vätern und Haus-Müttern.

8. Wer kinder und geſinde zieh't, Dem gib ein väterlich gemüth, Das ohne geitz und tyranney, Und voll von deiner furcht und treu, Und liebe ſey.

Dem Geſinde.

9. Das dienſt-volk aber weiſe du, Daß es

das ſeine herzlich thu, In demuth, arbeit und gebet, Gleich als vor deiner majeſtät: Wie JEſus that.

Den Eheleuten.

10. So innig uns der Heiland liebt, Und uns ſich ganz zu eigen gibt: So heilig und ſo veſt beſteh Auch unter uns das band der eh', In wohl und weh.

Den Kindern.

11. Verleihe, daß der eltern zucht, An ihrer werthen leibes-frucht, Sie einſt mit ihrem troſt erfreu, Und ihren kindern ſelbſt anbey Zum heil gedeih.

Den Schul-Dienern.

12. Belohn und ſegne deren fleiß, Die ſich zu deines namens preiß Und zum gemeinen dienſt bemüh'n, Die pflanzen, die in Zion blüh'n, Wohl aufzuzieh'n.

Den Jünglingen und Jungfrauen.

13. Bewahr die jugend groß und klein Von welt- und fleiſches-lüſten rein, Und lehre ſie mit ernſtem fleh'n Des ſatans reitzung widerſteh'n, Und frey entgeh'n.

Den Kranken.

14. Entzeuch uns, HErr! dein heil und licht In krankheit, angſt und trübſal nicht, Und neben der gedult verleih, Daß unſrer ſeelen arzeney Im leiden ſey.

Den Bedrängten.

15. Wer je nach deinem heil'gen ſchluß In hohn und drangſal ſchmachten muß, Den rette, wenn ers nicht vermeint, Und ſeiner Unſchuld ſonſt kein freund Zu hilf erſcheint.

Den Armen.

16. Beſchehr den armen brod und kleid, O höchſter! deſſen mildigkeit So gar die junge raben ſpeißt, Und der den

den armen in dem geiſt Sein reich verheißt.

Den Taglöhnern.

17. Wer ſeine nahrung tag für tag Mit mühe nur erwerben mag, Den ſegne mit vergnügtem muth, Mit kräften und ſo vilem gut, Als nöthig thut.

Den Reichen.

18. Wer aber zeitlich gut beſitzt, Dem gib auch, was der ſeele nützt; Er ſey der armen vater hier, Und dorten endlich für und für Noch reich in dir.

Allen Sündern.

19. O! zeuch die arme ſünder nicht In deinem zorne vor gericht! Ergreif, bekehr ſie in der zeit, Und mache ſie zur ſeligkeit Hier früh bereit.

Den Predigern.

20. Begleite mit der gnaden kraft, Was deiner diener eifer ſchafft; Und laß ihr wort und leben rein, Und hirt und heerde insgemein Geheiligt ſeyn.

Beſchluß.

21. O höre, Vater! unſer fleh'n; O! laß uns allen wohl geſcheh'n; Und wohne bey uns immerdar, Bis zu dem ew'gen neuen jahr: Das werde wahr!

Joh. Jac. Spreng.

Mel. Helft mir Gott's ꝛc.

28.

Wer ſich im geiſt beſchneidet, Und, als ein wahrer Chriſt, Des fleiſches tödtung leidet, Die ſo hochnöthig iſt, Der wird dem Heiland gleich, Der auch beſchnitten worden, Und tritt in kreutzes-orden, In ſeinem gnaden-reich.

2. Wer ſo diß jahr anhebet, Der folget Chriſti lehr, Weil er im geiſte lebet, Und nicht im fleiſche mehr; Er iſt ein Gottes kind, Von oben her geboren, Das alles, was ver-

verloren, In ſeinem JEſu findt.

3. Doch, wie muß diß beſchneiden Im geiſt, o menſch! geſcheh'n? Du muſt die ſünde meiden, Wenn du willt JEſum ſeh'n; Das mittel iſt die buß, Wodurch das ſteinern herze In wahrer reu und ſchmerze Zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gib zu ſolchem werke In dieſem neuen jahr, HErr JEſu! kraft und ſtärke, Daß ſich bald offenbar' Dein himmliſche geſtalt In vilen tauſend ſeelen, Die ſich mit dir vermählen; Ja thu es, JEſu! bald.

5. Ich ſeufze mit verlangen, Und tauſende mit mir, Daß ich dich mög umfangen, Mein allerſchönſte zier! Wenn ich dich hab allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich ſeyn.

6. Ach ihr verſtockte ſünder! Bedenket jahr und zeit, (Ihr abgewichne kinder!) Die ihr in eitelkeit Und wolluſt zugebracht; Ach führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure herzen, Und fallet GOtt zu fuß In wahrer reu und ſchmerzen. Es wird die herzens-buß, Die gläubig muß geſcheh'n, Das Vater-herz bewegen, Daß man wird vilen ſegen In dieſem jahre ſeh'n.

8. Ja, mein HErr JEſu! gebe, Daß deine Chriſten-ſchaar Mit dir im geiſt ſo lebe In dieſem neuen jahr, Daß ſie in keiner noth Sich möge von dir ſcheiden. Stärk ſie in kreutz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preiſen Die ganze lebenszeit, Und unſre pflicht erweiſen

weiſen In alle ewigkeit, Da du wirſt offenbar, Und wir, mit allen frommen, Nach dieſem leben kommen, Ins ew'ge neue jahr.

Laurentius Laurentii.

Auf das Feſt der Offenbarung Chriſti.

Mel. In dich hab ich geh. ꝛc.

29.

NUn, liebe ſeel! nun iſt es zeit: Wach auf, erweg mit luſt und freud, Was GOtt an uns gewendet. Sein'n lieben Sohn, Vom himmelsthron, Ins jammerthal er ſendet.

2. Nicht nur den jůden blos allein, Die ſein's geblůts und ſtam̃es ſeyn; Sondern auch allen heiden Iſt aufgericht Diß ewig licht, Erleuchtet ſie mit freuden.

3. Der heiden erſtling, wunderlich Durch einen ſtern er holt zu ſich: Daß ſie den Heiland ſchauen, Und ihren HErrn In andacht ehr'n, Mit glaubigem vertrauen.

4. Nun, die ihr heiden ſeyd geweßt! Begeh't mit dank der heiden feſt, Laßt eure ſtim̃en klingen; Laßt ihm zu ehr'n Euch frőlich hőr'n Mit loben und mit ſingen.

5. O JEſu, unſer heil und licht! Halt ůber uns dein angeſicht, Mit deinen ſtrahlen walte, Und mein gemůth, Durch deine gůt, Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glanz all finſterniß verzehr, Die trůbe nacht in licht verkehr; Leit uns auf deinen wegen: Daß dein geſicht Und herzlich licht Wir ewig ſchauen mőgen.

M. Joh. Chriſt. Arnſchwanger.

Mel. O GOtt/du from. ꝛc.

30.

WAs ſoll ich, liebſtes kind! Dir fůr ge-

ſchenke ſchenken? Nimm hin des glaubens gold: Dein will ich ſtets gedenken. Vergülde du mein herz Mit deiner liebe ſchein; So kan es würdiglich Dein haus und tempel ſeyn.

2. Nim̃ hin das weyrauch-faß, Diß herz voll liebes-thränen, Die ſich nach deiner glut Und liebes-hitze ſehnen; Ach nimm und läutre ſie, Hauch deinen Geiſt hinein; So kan es dein altar Und auch dein opfer ſeyn.

3. Nim̃ dieſe myrrhen auch, Die bittern kreutzes-plagen, Die du zuerſt gekoſt't In deinen fleiſches-tagen: So kan mit helden-muth In aller ſchmach und pein, Wie du mein führer biſt, Ich dein nachfolger ſeyn.

4. Nimm alles, was ich bin, Und was ich kan gedenken; Es iſt ſchon alles dein, Was ſollt ich dir denn ſchenken? Schenk du mir, JEſu! nur Dein herz, den liebes-ſchrein: So kan ich ewiglich In dir, du in mir ſeyn.

Auf Mariä Reinigung.

Mel. In dich hab ich geh. ꝛc.

31.

GReif zu, greif, meine ſeele! zu, Nun kom̃t das licht, nun kommt die ruh, Der ſchutz und troſt der armen. Den welt-Heiland Faſſ' mit der hand Und deines glaubens armen.

2. Jtzt kommet Jſraelis preis: Drück ihn, wie Simeon, mit fleiß, An deine bruſt und herze; Ja nimm ihn ein Ins herzens-ſchrein: Er iſt die lebens-kerze.

3. Hier wird der reineſte gebracht In tempel von der reinen magd, In ihren rein'gungs-tagen; Da ihm doch gar

Nicht nöthig war, Ein ſolch geſetz zu tragen.

4. Im tempel opfert williglich Für ſeine brüder JEſus ſich, Hier thut der brun̄ des lebens Sich allen auf; Lauf, ſeele! lauf: Du kommeſt nicht vergebens.

5. Ja ſchaue, wie an deiner ſtatt Er das geſetz erfüllet hat, Und ſey von ihm nicht ferne: Gib dich hinfort Auch deinem hort Zum opfer herzlich gerne.

6. Dir ſag ich dank, ſo vil ich kan: (Ach nimm es gnädig von mir an;) Daß du zu meinem frommen So manche laſt Haſt aufgefaßt, Und ſolcher mich entnommen.

7. Ach rein'ge mich auch allermeiſt, HErr! durch dein blut und heil'gen Geiſt, Der mir den glauben ſtärke, Daß ich forthin Laß leuchten ihn Allhier durch gute werke.

8. Laß mich ein opfer ſeyn, das ſey Lebendig, heilig, und dabey Dir wohlgefällig leben, Das immerdar Dir ganz und gar, Und einzig ſey ergeben.

9. Hilf, wen̄ ich ſcheid allhier davon, Daß ich dich veſt, wie Simeon, In wahrem glauben faſſe, Und keine zeit, Noch leid, noch ſtreit Von dir mich reiſſen laſſe.

Ludämilia Eliſabeth, Gräfin von Schwarzburg.

Simeons Schwanen-Geſang.

32.

Mit fried und freud ich fahr dahin In GOttes willen; Getroſt iſt mir mein herz und ſin̄, Sanft und ſtille: Wie GOTT mir verheiſſen hat. Der tod iſt mein ſchlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r GOttes Sohn, Der treue Heiland, Den du mich, HErr!

HErr! haſt ſehen lan, Und machſt bekañt, Daß er ſey das leb'n und heil In noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt, Mit groſſen gnaden, Zu ſeinem reich die ganze welt Heiſſen laden Durch dein theur heilſames wort, An allem ort erſchollen.

4. Er iſt das heil und ſelig licht, Für die heiden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden; Er iſt dein's volks Iſrael Der preiß, ehr, freud und wonne.

D. Mart. Luther.

M. Zion klagt mit Angſt rc.

33.

Fürſt der Engel, HErr der ſchaaren! GOttes und Mariä Sohn! Helm des heils, mich zu bewahren! Freuden-voller gnaden-thron! Der zu uns, als GOttes lam̃, Unſre ſchuld zu büſſen kam! Ach laß deiner ankunft ſegen Sich in meine ſeele legen.

2. Hochgewünſchter bundes-Engel, Deſſen ſchönheit mich ergötzt! Gott-menſch, welcher meine mängel Durch vollkommenheit erſetzt! Wie der frommen väterſchaar Voller ſehnſucht nach dir war: So wünſcht dich nun mein verlangen Stets im glauben zu umfangen.

3. Sollten aus verkehrtem muthe Sündenflecken an mir ſeyn, Ach ſo mach in deinem blute Mich vor GOtt ſchneeweiß und rein: Treuer Heiland! ſcheide hier Licht und finſterniß in mir, Daß ich dieſe fliehend haſſe, Jenes nimmermehr verlaſſe.

4. Thu an mir durch deine lehre, Was Johannis wort gethan. HErr! bereite dir zur ehre Nun dadurch in mir die bahn; Hindre, was mich hindern

dern kan; Treibe mich recht kräftig an, Daß mein geiſt dir ohne weile Allezeit entgegen eile.

5. JEſu! dem ich mich befehle, Tilge meiner ſünden-ſchuld. Komm! ach komm in meine ſeele Mit dem reichthum aller huld. Wohn' und würk' hier allezeit, Daß ich dich mit freudigkeit In den wolken kom̃en ſehe, Und denn ſelig vor dir ſtehe.

Tob. Heinr. Schubart.

Auf Mariä Verkündigung, oder das Feſt der Empfängniß Chriſti.

Mel. Liebſter JEſu! wir ꝛc.

34.

KOmmſt du, groſſer GOttes Sohn! Von dem himmel auf die erden, Und verläſſeſt deinen thron, Daß du unſer knecht kanſt werden? Ach! wie ſoll man dich gnug preiſen, Und gebührend dank erweiſen?

2. Nazareth, die kleine ſtadt, Muß dir zur empfängniß dienen: Was die welt verachtet hat, Kan in deinen augen grünen. Laß mich allen ſtolz verfluchen, So wirſt du mich auch beſuchen.

3. Gabriel wird ausgeſandt, Eine reine braut zu grüſſen: Engel machen ſich bekandt, Wo ſie keuſche ſeelen wiſſen. Laß mich reinigkeit ſtets üben, Daß mich reine geiſter lieben.

4. Eine Jungfrau nur allein Kan dich unterm herzen tragen: Soll ich deine wohnung ſeyn, Muß ich allem dem entſagen, Was mit deiner liebe ſtreitet Und zur ſünde mich verleitet.

5. O ein angenehmer gruß! Der Mariam benedeyte, Und des ſegens überfluß Auf ihr keuſches herze ſtreute: Sollſt du mich holdſelig nennen,

Muß ich dich im glauben kennen.

6. Ihr erſchrocknes herze muß Lauter gnade vor dir finden: Ach ſo laß auf deinen gruß Alle furcht bey mir verſchwinden! Bin ich nur bey dir in gnaden, Ach! ſo kan mir gar nichts ſchaden.

7. JEſus ſoll dein name ſeyn, Dieſes heißt ein ſeligmacher; Ach! ſo fürcht ich keine pein, Und auch keinen widerſacher. Lauter heil ligt in dem namen, Lauter ja, und lauter amen.

8. Dir, des Allerhöchſten Sohn! Will GOtt Davids ſtul bereiten; Deines königreiches thron Ubergehet alle zeiten. Du ſollſt Jacobs haus regieren, Und die Jacobs glauben führen (a).

(a) Die geiſtliche Iſraeliten.

9. Wir ſind dir auch unterthan, Weil wir deinen ſcepter küſſen; Sih' uns ſtets in gnaden an, Laß uns deine huld genieſſen. Herꝛſch in uns mit lauter ſegen: So darf ſich kein feind nicht regen.

10. Dort muß deines Geiſtes kraft Die Mariam überſchatten: Wo der in der ſeele haft't, Da geht alles wohl von ſtatten; Laß mich dieſen ſtets regieren, Und ihn nimmermehr verlieren.

11. Mir geſchehe, wie du willt, Ich bin dir als knecht (magd) verbunden: Du bleibſt nun mein freuden-ſchild, Wenn der Engel gleich verſchwunden; Denn der HErꝛ der Engel-ſchaaren Iſt zu mir herab gefahren.

12. Unterdeſſen tröſt ich mich, Daß du mein fleiſch angenommen; Meine ſeele freuet ſich, Und ſpricht: Goel, ſey willkommen! Weil du bey mir willſt einkehren, Will

ich

ich ewig dich verehren.
Benjam. Schmolke.
M. Du/o ſchönes Welt⸗ꝛc.

35.

SJhe, liebſte ſeele! ſihe, Die du JEſu freundin biſt, Sihe, was für neues blühe! Eine Jungfrau ſchwanger iſt! Sie wird einen Sohn gebären, Der allein kan heil gewähren. Sihe, wie die Chriſtenheit Sich erfreut zu dieſer zeit.

2. Fragſt du, wie ſie werde nennen Jhren Sohn? Jmmanuel. Lerne du ihn recht erkennen, Der ſich gibt für unſre ſeel. Er läßt, GOtt mit uns, ſich heiſſen, Jhn als GOtt und menſch zu preiſen. Sihe, wie die Chriſtenheit ꝛc.

3. Drum laß alle feinde toben, Die ſich widerſetzen dir: Du kanſt deinen könig loben, Der dich ſchützet für und für. Er regiert an allen enden, Alles ſteht in ſeinen händen. Sihe, wie die Chriſtenheit ꝛc.

4. Was hält er für eine weiſe Hier in dieſem jammer⸗zelt? Butter, honig iſt die ſpeiſe, Die vor andern ihm gefällt, Daß er zu verwerfen wiſſe Böſes, und das gute küſſe. Sihe, wie die Chriſtenheit ꝛc.

5. Nun, du werth geſchätzte ſeele! Denk an deinen ehren⸗ſtand: Wer ſich itzt mit dir vermähle; Du biſt JEſu ſelbſt verwandt. Er will dich mit himmels⸗ſchätzen, Als dein bräutigam, ergötzen. Sihe, wie die Chriſtenheit ꝛc.

6. O der groſſen herrlichkeiten, Die dein Heiland dir verſpricht! Auf! du ſollſt ſein lob ausbreiten, Er bleibt deines lebens⸗licht. Wohl dir! weil dein JEſus kommen; JEſus iſt das haupt der frommen. Sihe, wie

die Christenheit Sich erfreut zu dieſer zeit.

M. Joh. Peisker.

Paßion-Lieder.

Zu Anfang der Faſten-Zeit.

Mel. Chriſtus / der uns ꝛc.

36.

ANgenehme faſten-zeit! Ach! ich kans nicht ſagen, Wie ſich meine ſeele freut In den trauer-tagen, Da für mich des höchſten Sohn JEſus wollen ſterben, Und durch ſeine paßion Mir das heil erwerben.

2. Zwar mein herze muß ſich auch Unausſprechlich kränken, Weñ ich den verfluchten brauch Bey mir will bedenken: Da man ſich der luſt und pracht Aergerlich ergibet, Und den teufel lachend macht; Aber GOtt betrübet.

3. Welt! ach welt! wo denkſt du h'naus Mit ſo ſchnöden lüſten? Siht's nicht mehr als heidniſch aus Bey erleucht'ten Chriſten? Denke doch: die üppigkeit Und das kurze lachen Wird dir ewig herzeleid In der hölle machen.

4. Eitle welt! ey fahre hin, Weil ich für dein weſen, Dem ich abgeſtorben bin, Beſſre luſt erleſen. Was aus Chriſti wunden quillt, Das ſoll mich erquicken, Und ich will ſein blutigs bild Mir ins herze drücken.

5. JEſu! JEſu! du allein Bleibeſt mein ergötzen, Ich will deine kreutzes-pein Mir zur freude ſetzen. Ach! aus liebe lieſſ'ſt du dich Martern und zerſchlagen, Ja aus liebe gegen mich Lidt'ſt du alle plagen.

6. Du zerbrach'ſt das ſchwere joch Aller meiner ſünden; Wenn ſich auch dieſelben noch Täglich an mir finden, Kan ich täg-

lich

lich auch in dir Als ge=
recht beſtehen: Alſo wird
GOtt nicht mit mir Ins
gerichte gehen.

7. Will der ſatan
kraft und muth Aus der
ſeele rauben! Ey ſo hält
und ſtärkt dein blut Mei=
nen ſchwachen glauben:
Hab ich angſt und küm=
merniß, Ob mich GOtt
auch liebet; Iſts dein
blut, das mir gewiß Die
verſichrung gibet.

8. Will die ſtolze welt
mit mir Ein geſpötte trei=
ben, Und mein wandel
muß bey ihr In verach=
tung bleiben: Wurdeſt
du doch mit geduld Auch
zu ſpott und hohne, Und
das wird durch deine
huld Mir zur ehren=kro=
ne.

9. Kreutz und leiden
dieſer zeit Wird mich
freylich drücken; Doch
mit aller freudigkeit
Nehm ichs auf den rü=
cken; Weil du's ſelbſt er=
tragen haſt, Hilfſt du mir
auch tragen, Und ſo kan
mich keine laſt Nicht zu
boden ſchlagen.

10. Wollte mir zuletzt
der tod Furcht und zit=
tern geben: So wird in
der letzten noth Dein tod
mir zum leben. Ich ſoll
nicht verloren ſeyn, Son=
dern ſelig werden; Denn
du biſt im himmel mein,
Wie ſchon itzt auf er=
den.

11. Deine liebe deckt
mich zu In dem finſtern
grabe, Bis daß ich in
ſanfter ruh Ausgeſchla=
fen habe: Denn weil du,
HErr JEſu Chriſt, In
der gruft gelegen, Und
auch auferſtanden biſt,
Wird ſie mir zum ſe=
gen.

12. JEſu! tauſend=
tauſendmal Dank ich dir
voll freuden; Dank ſey
dir für blut und qual,
Dank für alles leiden!
Dank ſey dir mein leben=
lang, Daß du biſt ge=
ſtorben! Für den himmel
ſey

ſey dir dank, Den du mir erworben!

Erdmann Neumeiſter.

Die ganze Paſſion-Geſchichte.

37.

O Menſch! bewein dein ſünde groß, Darum Chriſtus ſein's Vaters ſchos Aeuſſert, und kam auf erden. Von einer Jungfrau rein und zart Für uns er hie geboren ward; Er wollt der mittler werden. Den todten er das leben gab, Und legt dabey all krankheit ab, Bis ſich die zeit herdrange, Daß er für uns geopfert würd, Trug unſ'rer ſünden ſchwere bürd Wohl an dem kreutze lange.

2. Denn als das feſt der juden kam, JEſus ſein' jünger zu ſich nahm, Gar bald thät er ihn'n ſagen: Des menſchen Sohn verrathen wird, Ans kreutz geſchlagen und ermördt, Darauf die jüden trachten. Ins Simons haus ein fraue kam Vil köſtlichs waſſer zu ihr nahm, thäts über den HErrn gieſſen. Etlich der jünger murrten bald, JEſus die fraue gar nicht ſchalt: Das thät Judam verdrieſſen.

3. Zum hohenprieſter er ſich fügt, Den HErren zu verrathen lügt, Nahm dreyßig pfeñing (a) b'hende. Bald JEſus mit ſein'n jüngern kam, Und aß mit ihn'n das oſterlamm, Und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein teſtament, Sein'n tod zu b'denken bis ans end; Und wuſch den jüngern d' füſſe. Er bildt ihn'n für die liebe ſchon, Und wie ſie ihn würden verlan. Mit troſt thät ers beſchlieſſen. (a) Silberling.

4. Darnach er an den ölberg trat, Mit forcht und zittern er da bat: Ach! betet, und thut wachen.

chen. Ein ſteinwurf bald er fürhin gieng, Zu ſeinem Vater auch anfieng: O Vater! thu hie machen, Daß dieſer kelch jetzt geh von mir, Denn alle ding ſind möglich dir; Doch es geſcheh dein wille! Solchs er zum drittenmale bat, So offt auch zu ſein'n jüngern trat: Sie ſchlieffen all in ſtille.

5. Er ſprach: ſchlaft ihr in meinem leid? Es iſt gnug, die ſtund iſt bereit, Des Menſchen Sohn wird geben In d'händ der ſünder: ſtehet auf, Der mich verräth, der lauret drauf; Nun betet ihr darneben. Als er noch redt, ſih' Judas kam, Ein groſſe ſchaar er mit ihm nahm Mit ſpieſſen und mit ſtangen; Ein zeichen der verräther gab, Welchen ich küß, merkt eben ab, Den ſollt ihr weißlich fangen.

6. Als JEſus nun wußt alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und ſprach zu ihn'n mit güte: Wen ſucht ihr hie mit ſolchem g'walt? JEſum, ſprach'n ſie, und fielen bald Zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den kuß behend, Der grauſam hauf auf JEſum rennt, Und fiengen ihn mit grimme. Petrus ſein ſchwerdt auszucket recht, Hieb ab ein ohr des biſchoffs knecht, JEſus bald antwort ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das ſchwerdte dein; Soll ich den kelch nicht trincken mein? Den knecht macht er geſunde. Der hauf JEſum zu Hañas führt, Und auch zu Caiphas hin rührt, Gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hof hinein, Durch den bekandten jünger ſein, Verläugn't dreymal den HErren. Der biſchoff fraget JEſum ſtät, Sie ſuchten falſche zeug'n

zeug'n und räth, Die ihn zum tod begehren.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht, Der hohe-prieſter zu ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen? Ich b'ſchwör dich bey dem GOtte mein, Sag, biſt du Chriſt, der Sohne ſein? JEſus antwort ohn zagen: Ich bins, und ſag zu dieſer zeit Werd't ihr des menſchen Sohne weit In wolken ſehen kommen, Sitzend zur rechten Gottes ſein. Der biſchoff z'reiß das kleide ſein, Und ſprach: ihr habt vernommen,

9. Daß er hat g'läſtert GOtt ſo ſehr; Er ſprach: merkt auf, was woll'n wir mehr? Sie ſprachen: er ſoll ſterben. Und speyten ihm ins angeſicht, Vil backenſtreich auf ihn gericht, Mit läſter-worten herben; Verdeckten ihm das antlitz ſein, Und ſchlugen ihn mit fäuſten drein, Sagten: wer hat dich g'ſchlagen? Am morgen früh der hauffe gar, Fragten JEſum mit mancher g'fahr(a), Thäten mit ihm bald jagen.

(a) liſtig.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend; als Judas ſah, wonaus es lendt (b), Thät ihn die ſach gereuen, Das geld er bald den prieſtern gab, Und ſprach: ich ſehr geſündigt hab, Bekannte ſein untreue. Erhenket ſich, und ſchnellt entzwey; Die hohenprieſter beyderley Rathſchlagten um das gelde; Eins hafners acker kauften ſie Den pilgern zum begräbniß hie, Als auch der prophet meldet.

(b) wo es hinaus wolte.

11. Als JEſus vor Pilato ſtund, Erhub ſich groſſe klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen: Dem Kayſer hat er z'wider thon, Und nennet ſich ein GOttes Sohn, Ver-

Verführt das volk all tage. Pilatus ihn vil fragen thät; JEſus aber kein antwort redt: Das nahm Pilato wunder. Er ſchikt ihn zu Herodes hin; Herodes freuet ſich auf ihn, Meint was zu ſeh'n beſonders.

12. Als JEſus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drab, ſchikt ihn Pilato wieder; Pilatus b'ruft die jud'n, und ſprach: Den menſchen auch Herodes ſah, Und achtet ihn für bieder (a). Ein g'wohnheit ihr allwegen han, Darinn ihr ein'n gefang'nen lan; JEſum will ich los geben. Sie ſchryen all mit lauter ſtimm: JEſum uns an das kreutze nimm; Barrabam laß uns leben. (a) gut u. ehrlich.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, Und unter d'ſchaar ins richt⸗haus ſtieß; JEſus ein purpur truge. Aus dornen flochten ſie ein kron, Die muſte durch ſein haupte gohn, Mit ein'm rohr ſie ihn ſchlugen; und grüßten ihn ein'n kön'g mit ſpott, Speyten auch in ſein ang'ſicht koth, Sein heilig's haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: Seht an den mann, An dem ich kein args finden kan, Und hab nicht ſtraffens fuge.

14. Sie ſchrien all mit lauter ſtimm: Kreutzige, kreutz'ge, den hinnimm, Sonſt biſt nicht Kayſers freunde. Als nun Pilatus hört das wort, Satzt er ſich an des richters ort, Wuſch d'händ, wollt ſeyn ohn ſünde; Gab ihn'n den mörder Barrabam, Bald JEſum er zu kreutz'gen nahm, Nach ihrem falſchen willen. Sein' kleider ſie anthäten ihm, Und führten ihn mit groſſem grimm, Sein kreutz trug er in ſtille.

15. Als

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, Zwangens Simon in ihrem grim̃, Daß er ihms kreutz nachtruge; Vil volks und frauen weinten da, Bald JEſus, als er ſie erſah, Thät ſich zu ihnen biegen (a), Und ſprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter Zion, b'weine ſich Ein jedes um ſein kinde. Ihr werd't noch ſprechen: ſelig die Unfruchtbar'n, und die ſäugten nie, Vor forcht und qual der ſünde.

(a) wenden.

16. Sie kamen bald zur ſchädelſtatt, Zween übelthäter man da hatt', Die man ans kreutz auch ſchluge, Zur lincken und zur rechten hand, Wie es die ſchrift längſt hat bekannt. JEſus bald ſprach mit fuge: Verzeih ihn'n, Vater, dieſe that; Keiner weiß, was er hie g'than hat. Pilatus thät auch ſchreiben Hebräiſch, griechiſch und latein: JEſus ein König der jüden ſein; Das thät die prieſt'r betrüben.

17. Als JEſus nun gekreutzigt war, Sein' kleider ſie bald nahmen dar, Und ſpielten drüber b'hende. Als JEſus da ſein' Mutter ſah, Darzu Johannem, bald er ſprach: Weib, dieſen ich dir ſende, Diß iſt dein ſohn; zum jünger ſpricht: Diß iſt dein mutter, laß ſie nicht; Bald er ſie zu ihm nahme. Die hohenprieſter trieben ſpott, Auch andre vil läſterten GOtt: Biſt du, der von GOtt kame?

18. Biſt du nun Gottes lieber Sohn, Steig jetzt vom kreutz, hilf dir davon, Das thäten auch die ſchächer! Doch einer ſich zum andern kehrt, JEſu unſchuld er ihn da lehrt, Sprach: JEſu, denk mein nacher, So du kommſt in das reiche

dein;

dein; Er ſprach: heut wirſt du bey mir ſeyn Wohl in dem paradeiſe. Ein finſtre ward zur ſechsten ſtund; Um neune JEſus ſchrey von grund, Mit lauter ſtimm und weiſe:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läßt du mich! Im ſpott brachten ſie bald eßig, Und gaben ihm zu trinken. Als JEſus den verſuchet hätt, Sprach er: vollbracht iſt, das ich thät; Sein haupt ließ er da ſinken. O Vater! in die hände dein Befihl ich dir den geiſte mein! Schrey er mit lauter ſtimme; Gab auf ſein'n geiſt; der vorhang b'hend Im tempel riß entzwey zu end; Die felſen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war; Die gräber wurden offenbar; Der hauptmañ und ſein g'ſinde Sprachen: fürwahr, der fromme was, Und GOttes Sohn, diß zeuget das; ſchlug'n an ihr herz geſchwinde. Als ſie den ſchächern brach'n die bein, War JEſus todt, brachen ihm kein, Und ſtachen auf ſein' ſeiten: Es rann daraus waſſer und blut, Ders hat geſehen, zeugets gut; Die ſchrift zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der abend kam, Joſeph der froñe JEſum nahm vom kreutz, ihn zu begraben; Darzu auch Nicodemus kam, Viel Aloes und Myrrhen nahm, Damit ſie JEſum haben Gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einem ſtein, In einem felſen neue, Darein ſie JEſum legten ſchon, Thäten ein'n ſtein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die juden führten noch ein' klag; verhütens grab; am dritten tag

JEſus ſtund auf mit g'walte; Auf daß er uns ja fromme mächt, Und zu ihm in ſein reiche brächt, Aus der ſündlichen g'ſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, Daß unſer Seeligmacher fein, Chriſtus, hat überwunden Für uns der ſünden groſſe noth, Darzu die hölle und den tod, Und auch den teuffel bunden.

23. So laßt uns nun ihm dankbar ſeyn, Daß er für uns litt ſolche pein, Nach ſeinem willen leben; Auch laßt uns ſeyn der ſünden feind, Weil uns GOtt's wort ſo helle ſcheint, Tag und nacht darnach ſtreben; Die lieb erzeigen jedermann, Wie Chriſtus hat an uns gethan Mit ſein'm leiden und ſterben. O menſchen=kind! betracht das recht, wie GOttes zorn die ſünde ſchlägt, Thu dich darfür bewahren.

Sebald. Heyden.

Mel. O Menſch! bewein ꝛc.

38.

O JEſu Chriſte! Gottes Sohn! Du biſt vom hohen himmelsthron, Zu uns herunter kommen: Daß GOTT zu ſich hinauf uns nehm, Und unſer fleiſch in himmel käm, Haſt du fleiſch angenommen: Auf daß wir würden ewig reich, So wurdeſt du an armuth gleich Den allerärmſten leuten. Du dieneſt gerne jederman, Doch that man dir viel böſes an, HErr Chriſt! zu allen zeiten.

2. Du fiengeſt an im garten bald Für unſre ſünde mannigfalt Zu zittern und zu zagen: Daß wir nicht unſre übelthat Dort müßten ohne alle gnad In ewigkeit beklagen. Du haſt daſelbſt, o höchſtes gut! Vor groſſer angſt geſchwitzet blut, Und mit dem tod gerungen: Daß ſich am

letzten

letzten end allhier, Bey uns die todes-angſt verlier, Weil du den tod bezwungen.

3. Es ließ ſich Judas, dein geſell Und freund, den geitz verführen ſchnell, Dich ſchändlich zu verrathen: Daß du uns machteſt GOtt zum freund, An dem wir treulos worden ſeynd, Durch viele miſſethaten. Du wurdeſt hernach ganz und gar Umringet von der feinde ſchaar, Gebunden und gefangen: Daß wir von ſatans ſtrick befreyt, Die wahre frey- und ſicherheit Durch deine kraft erlangen.

4. Die jünger flohen von dir all, Auch Petrus läugnet dich dreymal, Eh' als der hahn noch krähet: Daß wir uns hüten deſto mehr, Und frey bekennen deine lehr, Es gehe, wie es gehet. Doch als du Petrum drauf allda, Und er mit thränen dich anſah, Nahmſt du ihn auf zu gnaden: Daß keine ſünde jemand ſoll, Sie ſey ſo ſchwer ſie immer woll, Wenn buſſe folget, ſchaden.

5. Du mußteſt, HErr! gar mit beſchwer Zu vielen richtern hin und her Mit deinen feinden wandern: Daß wir nicht durch des ſatans macht Dort würden in die hölle bracht Von einer pein zur andern. Du wurdeſt, o du groſſer GOtt! Mit vielem ſchimpf, mit ſchmach und ſpott Verſpeyet und verhöhnet: Daß unſre ſchande ſich verlöhr, Und wir bey GOtt erlangten ehr; Nun wir ſind ausgeſöhnet.

6. Dennoch ſo hörte man von dir Kein wort, ob du gleich für und für Erlidteſt ſchwere plagen: Damit wir dorten vor

gericht Und ferner ewig müßten nicht Verſtummen und verzagen. Anfangs war dir Pilatus hold, Bekannte, daß er keine ſchuld Vermöcht an dir zu finden: Daß wir erkennen alleſammt, Man habe dich für uns verdammt, Von wegen unſrer ſünden.

7. Es war ſo groß der Juden haß, Daß auch der mörder Barabbas Dir gar ward vorgeſetzet: Damit, o HErr! in deinem reich Wir deinen lieben engeln gleich Dort würden einſt geſchätzet. Sie geiſſelten, HErr JEſu! dich, Da auch dein blut iſt mildiglich Von deinem leib gefloſſen: Damit wir alle möchten ſeyn Von ſtriemen heil, von ſünden rein, Haſt du dein blut vergoſſen.

8. Pilatus gieng heraus mit dir, Und ſtellte dich dem volk ſo für: Seht, welch ein menſch hie ſtehet! Sonſt hätt' uns dort der Herr der welt Zum ſcheu- und ſchauſpiel vorgeſtellt, Da keine quaal vergehet. Der feinde grimm gar nicht abließ, Und ob man dir gleich nichts erwieß, Wurd doch der ſtab gebrochen: Daß wir an jenem groſſen tag Von ſünden und des ſatans klag Ganz würden los geſprochen.

9. Eh man zum tod dich führt' hinaus, Zog man dir deine kleider aus, Du mußteſt alles leiden: Daß du uns mit dem rechten kleid Des heils und der gerechtigkeit Dagegen möchteſt kleiden. Du mußteſt auch, o GOttes Sohn! Von dornen tragen eine kron, Und uns dadurch erweiſen: Wie du die kron der herrlichkeit Durch deinen tod uns haſt bereit't, Dich ewig dort zu preiſen.

10. Wiewohl du wareſt ſchwach und matt; So mußteſt du zur ſchädel-ſtatt Dein kreutz doch ſelber tragen: Daß wir frey aus- und ledig gehn, Und nicht für unſre ſünd ausſtehn, Was wir verdient für plagen. Du mußteſt auch, nach ihrem ſinn, Mit zweyen mördern mitten inn' Ans kreutz dich laſſen henken: Damit du möchteſt in der zahl Der auserwählten allzumal Die ſeligkeit uns ſchenken.

11. Dem ſchächer an der rechten ſeit Verſpracheſt du, du ſollt noch heut Ins paradis gelangen: Daß man im glauben zu dir trett, Und niemand denk, es ſey zu ſpät, Die buſſe anzufangen. Den andern ſchächer lieſſeſt du, Daß er nicht kam zu ſeiner ruh; Er ſtarb in ſeinen ſünden: Daß man mit furcht zur buſſe eil, Nicht denk, man hab noch gute weil, Zur gnad ſich einzufinden.

12. O HErr, du groſſer lebens-fürſt! Man gab dir eßig, als dich dürſt't, Vermiſcht mit bittrer gallen: Daß uns die lebens-quell entſpring, Und ewige erquickung bring, Mit luſt und wohlgefallen. Du gabeſt endlich, wahrer GOtt! Hier zeitlich ſelbſt dich in den tod, Uns ewig zu erwerben Das leben in dem freuden-ſaal, Und daß wir in der höllen-qual Nicht müßten ewig ſterben.

13. Du lieſſeſt auch nicht ohngefehr Nach deinem tod mit einem ſpeer Eröffnen deine ſeiten: Du wollteſt deine lieb und treu, Dein gnaden-reiches herz hiebey Eröffnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauf, Daß ſich die gräber thäten auf, Man ſah die heil'gen gehen: Daß unſre

unſre hoffnung veſte bleib, Und diß die todes-furcht vertreib, Daß wir auch auferſtehen.

14. Wir wollen dir nun dankbar ſeyn, Daß du für uns in ſolche pein Dich willig haſt gegeben: Wir wollen ſeyn der ſünden feind, Nun wir mit GOtt verſöhnet ſeynd, Nach ſeinem willen leben; Die lieb erzeigen jederman, Die du, HErr! haſt an uns gethan Mit deinem bittern leiden. O menſchen-kind! betracht das recht, Wie GOttes zorn die ſünde ſchlägt, Bemüh dich ſie zu meiden.

39. Die Paßions-Geſchichte kürzer.

CHriſtus, der uns ſelig macht, Kein bös hatt' begangen, Der ward für uns in der nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottloſe leut, Und fälſchlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verſpeyt, Wie denn die ſchrift ſaget.

2. In der erſten tages-ſtund (a) Ward er unbeſcheiden Als ein mörder dargeſtellt Pilato dem heiden; Der ihn unſchuldig befand, Ohn urſach des todes, Ihn derhalben von ſich ſandt' Zum könig Herodes.

(a) am Charfreytag Morgens; nach unſerer Uhr um die ſechste Stunde.

3. Um drey (b) ward der GOttes-Sohn Mit geiſeln geſchmiſſen, Und ſein haupt mit einer kron Von dornen zeriſſen, Gekleidet zu hohn und ſpott, Ward auch ſehr geſchlagen, Und das kreutz zu ſeinem tod Mußt' er ſelber tragen.

(b) Vormittag um 9. Uhr.

4. Um ſechs (c) ward er nack't und bloß An das kreutz geſchlagen, An dem er ſein blut vergoß, Betet mit wehklagen; Die zuſeher ſpott'ten ſein,

(c) um 12. Uhr Mittags.

ſein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die ſonn auch ihren ſchein Entzog ſolchen dingen.

5. JEſus ſchreyt zur neunten ſtund (a), Klaget ſich verlaſſen; Bald ward gall in ſeinen mund Mit eßig gelaſſen: Da gab er auf ſeinen geiſt; Und die erd erbebet; Des tempels vorhang zerreißt; Und manch fels zerklebet.

(d) um 3. Uhr Nachmittag.

6. Da man hat zur veſper-zeit Die ſchächer zerbrochen, Ward JEſus in ſeine ſeit Mit ein'm ſpeer geſtochen, Daraus blut und waſſer rañ Die ſchrift zu erfüllen, (Wie Johannes zeiget an,) Nur um unſert willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEſus vom kreutzes-ſtamm Durch Joſeph genommen; Herzlich nach jüdiſcher art In ein grab geleget; Allda mit hütern verwahrt; Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Chriſte Gottes Sohn! Durch dein bitter leiden, Daß wir dir ſtets unterthan, All untugend meiden; Deinen tod und ſein urſach Fruchtbarlich bedenken; Dafür, wiewol arm und ſchwach, Dir dank-opfer ſchenken.

Michael Weiß.

Uber die ſiben letzten Worte des gekreuzigten JEſu.

40.

DA JEſus an dem kreutze ſtund, Und ihm ſein leichnam ward verwundt, So gar mit bittern ſchmerzen, Die ſiben wort, die JEſus ſprach, Betracht in deinem herzen.

2. Zum erſten ſprach er ſüßiglich Zu ſeinem Vat'r im himelreich Mit kräften und mit ſinnen: Vergib ihn'n, Vat'r, ſie wiſ-

wiſſen nicht, Was ſie an mir vollbringen.

3. Zum andern g'denk ſeiner barmherzigkeit, Die GOtt am ſchächer hat erzeigt, ſprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr, du wirſt heut bey mir ſeyn In meines Vaters reiche.

4. Zum dritt'n gedenk ſein'r groſſen noth, Laß dir die wort nicht ſeyn ein ſpott: Weib, ſchau dein'n Sohn gar eben; Johannes, nimm dein'r Mutter wahr, Du ſollt ihr eben pflegen.

5. Nun merket, was das vierdt wort was: Mich dürſt ſo hart ohn unterlaß, Schrey GOtt mit lauter ſtimme; Das menſchlich heil thät er begehr'n, Sein'r nägel ward er empfindend.

6. Zum fünften g'denk ſein'r bitterkeit, Die Gott am heil'gen kreutz ausſchreyt: Mein GOtt! wie haſt du mich verlaſſen! Das elend, das ich leiden muß, Das iſt ganz üb'r die maſſen.

7. Das ſechst war gar ein kräftigs wort, Das mancher ſünder auch erhört, Aus ſein'm göttlichen munde: Es iſt vollbracht mein leiden groß Allhie zu dieſer ſtunde.

8. Zum ſibenden ich meine ſeel, O Vater! in dein' hånd befehl, In meinen letzten zeiten, Weil ſie jetzt von mir ſcheiden will, Und mag nicht långer beuten. (a)

(a) verziehen.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, Und oft gedenkt der ſieben wort, Des will GOtt eben pflegen, Wohl hie auf erd mit ſeiner gnad, Und dort im ew'gen leben. *Vincent.* Schmuck.

Mel. An Waſſerflüſſen ꝛc.

41.

Ein lämmlein geht, und trägt die ſchuld Der welt und ihrer kinder,

der, Es geht, und träget in geduld Die ſünden aller ſünder: Es geht dahin, wird matt und krank, Ergibt ſich auf die würge-bank, Verzeiht ſich aller freuden: Es nim̃et an ſchmach, hohn und ſpott, Angſt, wunden, ſtriemen, kreutz und tod, Und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein iſt der groſſe freund Und heiland meiner ſeelen: Den, den hat GOtt zum ſünden feind Und ſöhner wollen wählen. Geh hin, mein kind! und nim̃ dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur ſtraf und zornes-ruthen. Die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt groß; Du kanſt und ſollſt ſie machen los Durch ſterben und durch bluten.

3. Ja, Vater! ja von herzen-grund, Leg auf, ich wills gern tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken iſt dein ſagen. O wunder-lieb! o liebes-macht! Du kanſt, was nie kein menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe! du biſt ſtark, Du ſtreckeſt den ins grab und ſarg, Vor dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am kreutzes-ſtamm Mit nägeln und mit ſpieſſen; Du ſchlachteſt ihn, als wie ein lamm, Machſt herz und adern flieſſen; Das herze mit der ſeufzer kraft, Die adern mit dem edlen ſaft Des purpur-rothen blutes. O ſüſſes lam̃! was ſoll ich dir Erweiſen dafür, daß du mir Erzeigeſt ſo vil gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem ſinn nicht laſſen, Dich will ich ſtets, gleichwie du mich, Mit liebes-armen faſſen: Du ſollt ſeyn meines herzens licht, Und wen̄ mein herz in ſtücken bricht,

Sollt du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter ruhm! Hiermit zu deinem eigenthum Beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey tag und nachte ſingen; Mich ſelbſt auch dir zu aller zeit Zum freuden-opfer bringen: Mein bach des lebens ſoll ſich dir Und deinem namen für und für In dankbarkeit ergieſſen: Und was du mir zu gut gethan, Das will ich ſtets, ſo tief ich kan, In mein gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein herzens-ſchrein! Du ſollt ein ſchatz-haus werden Der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn Als himmel, meer und erden. Weg mit den ſchätzen diſer welt Und allem, was der welt gefällt! Ich hab ein beſſers funden. Mein groſſer ſchatz, HErr JEſu Chriſt! Iſt diſes, was gefloſſen iſt Aus deines leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen. Im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein ſaiten-ſpiel; Und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, Soll mich diß mañа ſpeiſen; Im durſt ſolls ſeyn mein waſſerquell, In einſamkeit mein ſprach-geſell, Zu haus und auch auf reiſen.

9. Was ſchadet mir des todes gift? Dein blut, das iſt mein leben. Wenn mich der ſonnen hitze trift, So kan mirs ſchatten geben: Setzt mir des wehmuths ſchmerzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker; Und wenn des kreutzes ungeſtümm Mein ſchifflein treibet üm und üm, So biſt du denn mein anker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein In deines reiches freuden, So ſoll diß blut mein purpur ſeyn, Ich will mich darein kleiden: Es ſoll ſeyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchſten Vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohl-geſchmückte braut, An deiner ſeiten ſtehen. *Paul.* Gerhard.

42.

HErzliebſter JESU! was haſt du verbrochen? Daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen; Was iſt die ſchuld, in was für miſſethaten, Biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſelt, und mit dorn gekrönet, Ins angeſicht geſchlagen und verhöhnet, Du wirſt mit eßig und mit gall getränket, Ans kreutz gehänket.

3. Was iſt doch wohl die urſach ſolcher plagen? Ach! meine ſünden haben dich geſchlagen; Ich, ach HErr JEſu! habe diß verſchuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe! Der gute hirte leidet für die ſchafe; Die ſchuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; Der böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt; Der menſch verwirkt den tod und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden, Bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden: Darfür hätt ich dort in der höllen müſſen Ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb! o lieb ohn alle maſſe! Die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraſſe: Ich lebte mit der welt in luſt und freuden;

den; Und du mußt leiden.

8. Ach! groſſer König, groß zu allen zeiten! Wie kan ich gnugſam deine treu ausbreiten? Kein's menſchen herz vermag es auszudenken, Was dir zu ſchenken.

9. Ich kan's mit meinen ſinnen nicht erreichen, Mit was doch dein' erbarmung zu vergleichen. Wie kan ich denn dir deine liebes=thaten Im werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleiſches lüſte dämpf' und zähme, Daß ſie aufs neu mein herze nicht entzünden Mit alten ſünden.

11. Weil aber diß nicht ſteht in eignen kräften, Veſt die begierden an das kreutz zu heften; So gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich die welt für nichtes achten; Bemühen werd ich mich, HErr! deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein kreutz nicht achten, keine ſchmach, noch plagen; Nichts von verfolgung, nichts von todes=ſchmerzen Nehmen zu herzen.

14. Diß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, Wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen; In gnaden wirſt du diß von mir añehmen, Mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu! wird vor deinem throne Auf meinem haupte ſtehn die ehren=krone: Da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und dank ſingen. *Joh. Hermañ.*

M. Zion klagt mit Angſt rc.

43.

JEſu! deine tieffe wunden,

den, Deine quaal und bitt'rer tod Geben mir zu allen ſtunden Troſt in leibs- und ſeelen-noth. Fällt mir etwas arges ein: Denk ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem herzen Mit der ſünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich denn in wolluſt weiden Mein verderbtes fleiſch und blut: So gedenk ich an dein leiden, Bald wird alles wieder gut. Komt der ſatan, und ſetzt mir Heftig zu: halt ich ihm für Deine gnad und gnaden-zeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein herze führen, Auf die breite wolluſt-bahn, Da nichts iſt als jubiliren, Alsdenn ſchau ich emſig an Deiner marter centner-laſt, Die du ausgeſtanden haſt: So kan ich in andacht bleiben, Alle böſe luſt vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kränket, Geben deine wunden kraft; Wenn mein herz hinein ſich ſenket, Krieg ich neuen lebens-ſaft. Deines troſtes ſüßigkeit, Wendt in mir das bitt're leid, Der du mir das heil erworben, Da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein vertrauen, Du biſt meine zuverſicht; Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir troſt, ſchutz und heil; Deine gnade wird mir geben Auferſtehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, Du brunn aller gütigkeit! So empfind ich keine ſchmerzen Auch im letzten kampf und ſtreit. Ich verberge mich in dich; Welch feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine wun-

wunden, Der hat glůcklich ůberwunden.

Joh. Hermann.

M. JEſu! der du meine ꝛc.

44.

JEſu! meines lebens leben! JEſu, meines todes tod! Der du dich fůr mich gegeben In die tiefſte ſeelen-noth, In das åuſſerſte verderben, Nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, dank dafůr!

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Låſter-reden, ſpott und hohn; Speichel, ſchlåge, ſtrick und banden, Du gerechter GOttes-Sohn! Nur mich armen zu erretten Von des teufels ſůnden-ketten. Tauſend tauſendmal ꝛc.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, Dich erbårmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Um zu ſetzen mich in ruh; Ach! du haſt zu meinem ſegen Laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend tauſendmal ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, Dich mit groſſem ſchimpf belegt, Gar mit dornen angekrönet; Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, Mir die ehren-kron aufſetzen. Tauſend tauſendmal ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, Zu befreyen meine pein; Fålſchlich laſſen dich anklagen, Daß ich könnte ſicher ſeyn; Daß ich möchte troſtreich prangen, haſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend tauſendmal ꝛc.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, Haſt gelidten mit geduld, Gar den herben tod geſchmecket, Um zu bůſſen meine ſchuld; Daß ich wůrde los gezehlet, Haſt du wollen ſeyn

ſeyn gequälet. Tauſend tauſendmal :c.

7. Deine demuth hat gebüſſet Meinen ſtolz und übermuth, Dein tod meinen tod verſüſſet; Es kommt alles mir zu gut; Dein verſpotten, dein verſpeyen Muß zu ehren mir gedeyhen. Tauſend tauſend :c.

8. Nun ich danke dir von herzen, JEſu! für geſammte noth; Für die wunden, für die ſchmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tauſendfaches plagen; Für dein ach und tiefe pein Will ich ewig dankbar ſeyn.

Ernſt. Chriſt. Homburg.

Mel. Chriſtus / der uns :c.

45.

LIebſter JEſu! wie ſoll ich Dir mein opfer bringen? Weil du ſelbſt gewollt für mich Mit dem tode ringen; Da du mich von meiner noth Und den ſchweren banden Haſt erlößt durch deinen tod, Den du ausgeſtanden.

2. Was ich böſes angericht't, Haſt du ja gedämpfet, Und in GOttes blut-gericht Mir zu gut gekämpfet; Meine bürde, meine ſchuld, Meine ſchand und plagen Haſt du ſelbſt aus lauter huld, O mein heil! getragen.

3. Deine wunden, deine ſchmach, Deine noth und leiden Haben mir mein weh und ach Bald verkehrt in freuden; Dein kreutz iſt mein pilgrims-ſtab, Auf den ich mich lehne; Meine ruhſtätt iſt dein grab, Darnach ich mich ſehne.

4. Ach! ich würde noch vor leid Auf der welt vergehen; Und wie wollt in ewigkeit Ich vor GOtt beſtehen? Wenn, mein mittler! nicht dein blut Für mich würde ſchreyen;

Wenn

Wenn nicht dieſe rothe fluth Satan müßte ſcheuen.

5. Dürftig würd ich, nack't und bloß Im gericht erfunden; Meine ſchuld iſt gar zu groß, Und wächst alle ſtunden; Weil ich nur das leben hab, Häuf ich ſünd mit ſünden; Sünde wird man bis ins grab Bey mir ſünder finden.

6. Doch mein troſt iſt, wie du weiſſ'ſt, Auf den ich veſt baue, Daß du mein erbarmer heiſſ'ſt, Dem ich mich vertraue. Mir nahm GOTT die ſünden ab, Nur an dir zu rächen, Der du über dich den ſtab Lieſſ'ſt zum tode brechen.

7. Bricht mir aus der todes-ſchweiß, Wenn ich werd erkalten: So will ich, auf dein geheiß, Dich noch veſter halten. In der allerletzten noth, Und angſt-vollen ſtunden, Bleibſt du meines todes tod, Bis ich überwunden.

8. Unterdeſſen habe dank Für dein bitter leiden! Dank für deinen todes-gang! Dank für dein abſcheiden! Was dem danken hier gebricht, Soll dort beſſer klingen, Wenn du mich, mein ſchönſtes licht! Wirſt in himmel bringen.

D. Joach. Weickmann.

46.

Nun gibt mein JEſus gute nacht, Nun iſt ſein leiden ganz vollbracht, Nun hat er ſeiner ſeelen pfand Geliefert in des Vaters hand.

2. Komt, ihr geſchöpfe, kommt herbey, Und machet bald ein klag-geſchrey, Das grauſam ſey zur ſelben friſt, Da GOtt am kreutz verſchieden iſt.

3. Des tempels vorhang trenne ſich, Das erdreich bebe furchtſamlich, Die berge ſpringen him-

himmel-an, Daß man den abgrund ſchauen kan.

4. Die wolken ſchreyen rach und ach, Die felſen geben einen krach, Den toden öffnet ſich die thür, Und ſie geh'n aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit Beläutet werden dieſer zeit, Als man denſelben in der ſtill Hinab zur ruhſtätt bringen will.

6. Die weiber ſtehen zwar von fern, Und wollten ſeh'n den ausgang gern, Doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl Den leib zu grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begibt ſich in gefahr Joſephus, der ein raths-herr war, Der Chriſtum liebt, und wolte nicht, Daß man ihn brächte vor gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein herz und ſinn, Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam JEſu Chriſt, Der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, Zu ſalben ihn nach altem brauch, Er bringt der beſten ſpecerey, ſammt ſaubern tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, Und fein auf todten-art geziert, Da ſenket man ihn ſanft hinab, Und legt ihn in des Joſephs grab.

11. Nun, GOttes Sohn, der uns erwekt, Wird ſelbſt mit einem ſtein bedekt; O menſch! merk auch zu jeder friſt, Daß dir ein grab bereitet iſt.

Mel. Herzlich thut mich 2c.

47.

O Haupt! voll blut und wunden, Voll ſchmerz und voller hohn! O haupt! zum ſpott gebunden Mit einer dornen-kron: O haupt!

ſonſt ſchön gezieret Mit höchſter ehr und zier, Jetzt aber höchſt ſchimpfieret! Gegrüſſet ſeyſt du mir!

2. Du edles angeſichte! Dafür ſonſt ſchrikt und ſcheut Das groſſe welt=gewichte, Wie biſt du ſo beſpeyt! Wie biſt du ſo erbleichet! Wer hat dein augen=licht, Dem ſonſt kein licht nicht gleichet, So ſchändlich zugericht't?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Iſt hin, und ganz vergangen; Des blaſſen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft; Und daher biſt du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr! erduldet, Iſt alles meine laſt; Ich hab es ſelbſt verſchuldet, Was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich armer, Der zorn verdienet hat; Gib mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter! Mein hirte! nim̃ mich an; Von dir, quell aller güter! Iſt mir vil guts gethan: Dein mund hat mich gelabet Mit milch und ſüſſer koſt, Dein geiſt hat mich begabet Mit rechtem himmels=moſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen (a), Verachte mich doch nicht! Von dir will ich nicht gehen, Wenn dir dein herze bricht; Weñ dein haupt wird erblaſſen Im letzten todes=ſtoß, Alsdenn will ich dich faſſen In meinen arm und ſchoos.

(a) im Geiſte.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kom̃t mir herzlich wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heil! mich finden ſoll. Ach! möcht ich, o mein leben! An deinem kreutze hier,

hier, Mein leben von mir geben; Wie wohl geſchähe mir!

8. Ich danke dir von herzen, O JEſu! liebſter freund! Für deines todes-ſchmerzen, Da du's ſo gut gemeint: Ach! gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und, wenn ich nun erkalte, In dir mein ende ſey.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, So ſcheide nicht von mir; Weñ ich den tod ſoll leiden, So trit du denn herfür; Wenn mir am allerbängſten Wird um das herze ſeyn, So reiß mich aus den ängſten Kraft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, Zum troſt in meinem tod; Und laß mich ſeh'n dein bilde In deiner kreutzes-noth. Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens-voll Dich veſt an mein herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

Paul. Gerhard.

48.

O Lamm GOttes unſchuldig! Am ſtamm des kreutz's geſchlachtet; Allzeit g'funden geduldig, Wiewohl du war'ſt verachtet: All ſünd haſt du getragen, Sonſt müßten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu!

(Bey der Widerholung wird noch geſungen:)

Gib uns dein'n friden, o JEſu! Amen.

Nicolaus Decius.

49.

O Traurigkeit! O herzeleid! Iſt das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einig's Kind Wird ins grab getragen.

2. O groſſe noth! GOtt ſelbſt (a) ligt todt, Am

(a) die Perſon/ die wahrer GOtt iſt/ iſt geſtorben nach ihrer eigenẽ menſchl. Natur.

Am kreutz iſt er geſtorben: Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menſchen-kind! Nur deine ſünd Hat diſes angerichtet, Da du durch die miſſethat Wareſt ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes Lam̃, Ligt hier mit blut befloſſen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer mund! O glaubens-grund! Wie biſt du ſo zerſchlagen? Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, Schön, zart und mild! Du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heiſſes blut Sonder reu' anſchauen.

7. O! ſelig iſt, Zu jeder friſt, Wer dieſes recht bedenket; Wie der HERR der herzlichkeit Wird ins grab geſenket.

8. O JEſu du! Mein hülf und ruh! Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge ſehnen.

Joh. Riſt.

Mel. O Welt! ich muß 2c.

50.

O Welt! ſih' hier dein leben Am ſtamm des kreutzes ſchweben: Dein heil ſinkt in den tod; Der groſſe Fürſt der ehren Läßt willig ſich beſchweren Mit ſchlägen, hohn und groſſem ſpott.

2. Trit her und ſchau mit fleiſſe: Sein leib iſt ganz mit ſchweiſſe Des blutes überfüllt; Aus ſeinem edlen herzen, Vor unerſchöpftem ſchmerzen, Ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, Mein heil! und dich mit plagen So übel zugericht't? Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie wir und unſre kinder;

Von

Von übelthaten weiß't du nicht.

4. Jch, ich und meine ſünden, Die ſich wie körnlein finden Des ſandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich ſchläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Jch bins, ich ſollte büſſen, An händen und an füſſen Gebunden, in der höll; Die geiſeln und die banden, Und was du ausgeſtanden, Das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken Die laſten, die mich drücken Vil ſchwerer als ein ſtein; Du wirſt ein fluch, dargegen Verehr'ſt du mir den ſegen; Dein ſchmerzen muß mein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, Ja läſſeſt dich gar würgen, Für mich und meine ſchuld: Mir läſſeſt du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leideſt alles mit geduld.

8. Du ſpringſt ins todes rachen Mich frey und los zu machen Von ſolchem ungeheur: Mein ſterben nimmſt du abe, Vergräbſt es in dem grabe: O unerhörtes liebes-feur!

9. Jch bin, mein heil! verbunden All augenblick und ſtunden Dir über hoch und ſehr: Was leib und ſeel vermögen, Das ſoll ich billich legen Allzeit an deinen dienſt und ehr.

10. Nun, ich kan nicht vil geben Jn dieſem armen leben; Eins aber will ich thun: Es ſoll dein tod und leiden, Bis leib und ſeele ſcheiden, Mir ſtets in meinem herzen ruh'n.

11. Jch wills vor augen ſetzen, Mich ſtets daran ergötzen, Jch ſey auch, wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel Der un-

unſchuld, und ein ſigel Der lieb' und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden Den frommen GOtt entzünden; Wie rach und eifer gehn; Wie grauſam ſeine ruthen; Wie zornig ſeine fluthen; Will ich aus deinem leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, Wie ich mein herz ſoll zieren, Mit ſtillem ſanften muth; Und wie ich die ſoll lieben, Die mich ſo ſehr betrüben, Mit werken, ſo die bosheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſtechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich; Das unrecht will ich dulden, Dem nächſten ſeine ſchulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen Ans kreutz, und dem abſagen, Was meinem fleiſch gelüſt't; Was deine augen haſſen, Das will ich flieh'n und laſſen, So viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtöhnen, Und die viel tauſend thränen, Die dir gefloſſen zu, Die ſollen mich am ende In deinen ſchoos und hände Begleiten zu der ew'gen ruh. *Paul.* Gerhard.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

51.

SEele! geh' auf Golgatha, Setz dich unter JEſu kreutze, Und bedenke, was dich da Für ein trieb zur buſſe reitze. Willſt du unempfindlich ſeyn? Biſt du härter als ein ſtein.

2. Schaue doch das jammer-bild Zwiſchen erd und himmel hangen; Wie das blut mit strömen quillt, Daß ihm alle kraft vergangen. Ach der übergroſſen noth! Es iſt gar mein JEſus todt.

3. O

3. O Lamm GOttes ohne ſchuld! Alles das hab ich verſchuldet, Und du haſt aus groſſer huld Pein und tod für mich erduldet; Daß ich nicht verloren bin, Gibſt du dich ans kreutze hin.

4. Unbeflecktes GOttes Lamm! Ich verehre deine liebe; Schaue von des kreutzes ſtamm, Wie ich mich um dich betrübe. Dein im blute wallend herz Setzet mich in tauſend ſchmerz.

5. Ich kan nimmer-nimmermehr Dieſe plagen dir vergelten; Du verbindeſt mich zu ſehr, Schenkt ich dir gleich tauſend welten: Ach! das wäre nicht genung Nur für deinen gallen-trunck.

6. Nun ich weiß noch was für dich; Ich will dir mein herze geben, Dieſes ſoll beſtändiglich Unter deinem kreutze leben: Wie du mein, ſo will ich dein Lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein herz mir offen ſteh'n, Oeffne deiner wunden thüre: Da-hinein will ich ſtets geh'n, Wen̄ ich kreutz und noth verſpüre, Wie ein hirſch nach waſſer dürſt't, Bis du mich erquicken wirſt.

8. Kreutzige mein fleiſch und blut, Lehre mich die welt verſchmähen; Laß mich dich, du höchſtes gut! Immer vor den augen ſehen: Führ in allem kreutze mich Wunderlich, nur ſeliglich.

9. Endlich laß mich meine noth Auch geduldig überwinden; Nirgends ſonſt wird mich der tod Als in deinen wunden finden. Wer ſich hier ſein bette macht, Spricht zuletzt: es iſt vollbracht.

Benjam. Schmolke.

Mel. O GOtt/ du from. ꝛc.

52.

SEht, welch ein menſch

menſch iſt das! Ihr freche menſchen-kinder! Erſchrekt ihr nicht davor? Ihr undanks-volle ſünder! Denn alles, was ihr ſeht, Hat eure ſchuld gethan: Die unſchuld JEſu gibt Euch ſelbſt zu thätern an.

2. Seht, welch ein menſch iſt das! Ach ſeht! der iſt gebunden, An dem der richter ſelbſt Noch keine ſchuld gefunden: Ach ja! das Oſter-lamm Muß ohne fehler ſeyn; Darum iſt JEſus auch So unſchuld voll und rein.

3. Seht, welch ein menſch iſt das! Seht! wie die ſtröme flieſſen, Die ſich zu unſerm heil So purpur-roth ergieſſen. Mein JEſus iſt ein baum, Von dem ein balſam quillt, Der unſre ſchäden heilt, Und allen ſchmerzen ſtillt.

4. Seht, welch ein menſch iſt das! Den dornen-ſpitzen krönen, Hört! wie die läſt'rer ihn Verſpotten und verhöhnen. Mich jammert ſeine ſchmach; Doch wohl mir! daß ich weiß, Diß alles diene mir Zum ew'gen ruhm und preiß.

5. Seht, welch ein menſch iſt das! Den rohr-ſtab, den er träget, Hat man ihm zwar zur ſchmach In ſeine hand geleget: Doch meines Heilands noth Wird mir in aller pein Die ſtütze meines heils Und meines troſtes ſeyn.

6. Seht, welch ein menſch iſt das! Seht! wie man ihn beſpien: Mein JEſu! laß auch mir Hieraus ein troſt-wort blühen, Daß, da des ſpeichels wuſt Dich, reines Lamm! beſpritzt, Die ſchmach zur reinigung Der ſeelen-flecken nützt.

7. Ach JEſu, der du dich Der welt zur ſchau geſtel-

geſtellet! Gib, daß mir nie dein bild Aus meiner bruſt entfället. Verleih, mein treuſter freund! Daß deine leidens-treu In mir, zu meinem troſt, Stets unauslöſchlich ſey. *Abrah.* Wiegner.

Auf Oſtern.

53.

Auf, auf mein herz! mit freuden, Nim wahr, was heut geſchih't, Wie kommt nach groſſem leiden Nun ein ſo groſſes licht! Mein Heiland war gelegt Da, wo man uns hinträgt, Wenn von uns unſer geiſt Gen himmel iſt gereiſ't.

2. Er ward ins grab geſenket; Der feind trieb groß geſchrey; Eh ers vermeint und denket, Iſt Chriſtus wider frey, Und ruft, victoria! Schwingt fröhlich hier und da Sein fähnlein, als ein held, Der feld und muth behält.

2. Der held ſteht auf dem grabe, Und ſiht ſich munter üm; Der feind ligt, und legt abe Gift, gall und ungeſtümm. Er wirft zu Chriſti fuß Sein höllen-reich, und muß Selbſt in des ſigers band Ergeben fuß und hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen Ein rechtes freuden-ſpiel; Nun ſoll mir nicht mehr grauen Vor allem, was mir will Entnehmen meinen muth, Zu ſamt dem edlen gut, So mir durch JEſum Chriſt Aus lieb erworben iſt.

5. Die höll und ihre rotten, Die krümmen mir kein haar; Der ſünden kan ich ſpotten (a); Bleib allzeit ohn gefahr; Der tod mit ſeiner macht Wird nichts bey mir geacht't; Er bleibt ein tod-

E 5 tes

(a) aus lebendiger Verſicherung der Vergebung.

tes bild (a), Und wär er noch ſo wild.

(a) das mir nicht ſchad̃ kan.

6. Die welt iſt mir ein lachen, Mit ihrem groſſen zorn; Sie zörnt, und kan nichts machen, All arbeit iſt verlor'n: Die trübſal trübt mir nicht Mein herz und angeſicht; Das unglück iſt mein glück, Die nacht mein ſonnen-blick.

7. Ich hang, und bleib auch hangen An Chriſto, als ein glid: Wo mein haupt durch iſt gangen, Da nimmt es mich auch mit. Er reiſſet durch den tod, Durch welt, durch ſünd und noth; Er reiſſet durch die höll: Ich bin ſtets ſein geſell.

8. Er dringt zum ſaal der ehren; Ich folg ihm immer nach, Und darf mich gar nicht kehren An einzig ungemach. Es tobe, was da kan; Mein haupt nimmt ſich mein an: Mein Heiland iſt mein ſchild, Der alles toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die pforten, Die in den himmel führt, Daran mit güldnen worten Der reim geleſen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, Wird hier auch mit gekrönt; Wer dort mit ſterben geh't, Wird hier auch mit erhöh't.

Paul. Gerhard.

54.

Chriſt iſt erſtanden, Von der marter alle: Deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer troſt ſeyn. Hallelujah!

2. Wär er nicht erſtanden, So wär die welt vergangen: Daß er aber erſtanden iſt, So loben wir den HErrn JEſum Chriſt. Hallel.

3. Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah ſingen wir, GOtt den HErren loben wir, Hallelujah!

D. Mart. Luther.

55. Chriſt

55.

CHriſt lag in todes-banden, Für unſer ſünd gegeben; Der iſt wider erſtanden, Und hat uns bracht das leben: Deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und dankbar ſeyn, Und ſingen Hallelujah! Hallelujah!

2. Den tod niemand zwingen kunt, Bey allen menſchen-kindern; Das macht alles unſer ſünd, Kein unſchuld war zu finden: Davon kam der tod ſo bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in ſein'm reich gefangen. Hallelujah!

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn An unſer ſtatt iſt kommen, Und hat die ſünde abgethan; Damit dem tod genommen All ſein recht und ſein gewalt: Da bleibt nichts denn tods-geſtalt, Den ſtachel hat er verloren. Hallelujah!

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen: Das leben behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen. Die Schrift hat verkündet das, Wie ein tod den andern fraß: Ein ſpott aus dem tod iſt worden. Hallelujah!

5. Hie iſt das recht Oſter-lamm, Davon GOTT hat geboten, Das iſt an des kreutzes ſtamm, In heiſſer lieb gebraten: Deß blut zeichnet unſer thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren. Hallel.

6. So feyr'n wir das hohe feſt Mit herzens freud und wonne: Das uns der HErr ſcheinen läßt. Er iſt ſelber die ſonne, Der durch ſeiner gnaden glanz Erleuchtet unſre herzen ganz, Der ſünden nacht iſt vergangen. Hallelujah!

7. Wir eſſen und leben wohl, In rechten

oſter-fladen (a): Der alte ſau'r-teig (b) nicht ſoll Seyn bey dem wort der gnaden: Chriſtus will die koſte ſeyn, Und ſpeiſen die ſeel allein; Der glaub will kein's andern leben. Hallelujah!

D. Mart. Luther.

(a) ungeſäuerten Oſter-Kuchen/d. i. Lauterkeit und Wahrheit. 1. Cor. 5/7. 8.

(b) der Sünde und Unlauterkeit.

56.

ERſchienen iſt der herrlich tag, Dran ſich niemand gnug freuen mag: Chriſt unſer HErr heut triumphirt, All ſein feind er gefangen führt. Hallelujah!

2. Die alte ſchlang, die ſünd und tod, Die Höll, all jammer, angſt und noth Hat überwunden JEſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt. Hallelujah!

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey Kamen zum grab Marien drey, Daß ſie ſalbten Marien Sohn, Der vom tod war erſtanden ſchon. Hallelujah!

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach, Chriſt iſt erſtanden, der hie lag: Hie ſeht ihr die ſchweißtüchelein, Geht hin, ſagts bald den jüngern ſein. Hallelujah!

5. Der Jünger furcht und herzeleid Wird heut verkehrt in eitel freud; So bald ſie nur den HErren ſah'n, Verſchwand ihr trauren, furcht und zag'n. Hallel.

6. Der HErr hielt ein freundlich geſpräch Mit zweyen jüngern auf dem weg; Für freud das herz im leib ihn'n brannt, Im brodbrechen ward er erkannt. Hallelujah!

7. Unſer Simſon, der theure held, Chriſtus, den ſtarken löwen fällt; Der höllen pforten er hinträgt, Dem teuffel all ſein g'walt erlegt. Hallel.

8. Jo-

8. Jonas im wallfiſch war drey tag, So lang Chriſtus im grab auch lag, Denn länger ihn der tod kein ſtund In ſeinem rachen halten kunt. Hallelujah!

9. Sein'n raub der tod mußt fahren lan, Das leben ſiegt und g'wan ihm an: Zerſtört iſt nun all ſeine macht Chriſt hat das leben widerbracht. Hallelujah!

10. Heut geh'n wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienſt und band; und das recht oſter-lämmelein Wir eſſen heut im brod und wein. Hallelujah!

11. Auch eſſen wir die ſüſſen brod, Die Moſes GOttes volk gebot, Kein ſauerteig ſoll bey uns ſeyn, Daß wir von ſünden leben rein. Hallelujah!

12. Der würg-Engel fürüber geht, Kein erſtgeburt er bey uns ſchlägt, Unſer thür-ſchwell hat Chriſti blut Beſtrichen, das hält uns in hut. Hallelujah!

13. Die ſonn, die erd, all creatur, All's, was betrübet war zuvor, Das freut ſich heut an dieſem tag, Da der welt-fürſt darnider lag. Hallel.

14. Drum wir auch billich frölich ſeyn, Singen das Hallelujah fein, Und loben dich, HErr JEſu Chriſt, Zu troſt du uns erſtanden biſt. Hallelujah! *Nicol.* Herman.

Mel. O JEſu ſüß, wer ꝛc.

57.

FRüh morgens, da die ſonn aufgeht, Mein Heiland Chriſtus auferſteht: Vertrieben iſt der ſünden nacht, Licht, heil und leben widerbracht. Hallelujah!

2. Wenn ich des nachts oft lig in noth Verſchloſſen, gleich als wär ich todt, Läßt du mir früh die gnaden-ſonn Aufgehn,

gehn, nach trauren freud und wonn. Hallelujah!

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang Ligt mein Heiland im todes-zwang; Am dritten tag durchs grab er dringt, Mit ehren ſein ſiegs-fåhnlein ſchwingt. Hallelujah!

4. Jetzt iſt der tag, da mich die welt Am kreutz mit ſchmach gefangen hålt; Drauf folgt der ſabbath in dem grab, Darinn ich ruh und frieden hab. Hallelujah!

5. In kurzem wach ich frölich auf, Mein Oſter-tag iſt ſchon im lauf; Ich wach' auf durch des HErren ſtimm, Veracht den tod mit ſeinem grim̃. Hallelujah!

6. Am kreutz låßt Chriſtus offentlich Vor allem volke tödten ſich; Da er durchs todes kerker bricht, Låßt ers die menſchen ſehen nicht. Hallel.

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt, Kein groß geprång ihm hier gefållt; Was ſchlecht und nidrig geht herein, Soll ihm das allerliebſte ſeyn. Hallelujah!

8. Hier iſt noch nicht recht kund gemacht, Was er aus ſeinem grab gebracht, Der groſſe ſchatz, die reiche beut, Drauf ſich ein Chriſt ſo herzlich freut. Hallel.

9. Der jůngſte tag wirds zeigen an, Was er fůr thaten hat gethan, Wie er der ſchlangen kopf zerknickt, Die höll zerſtört, den tod erdrůckt. Hallelujah!

10. Da werd ich Chriſti herzlichkeit Anſchauen ewig voller freud, Ich werde ſeh'n, wie alle feind' Zur höllen-pein geſtůrzet ſeyn. Hallelujah!

11. Der HErr den tod zu boden ſchlågt, Da er ſelbſt todt, und ſich nicht regt: Geht aus dem grab in eigner kraft, Tod, teufel,

teufel, höll, an ihm nichts ſchaft. Hallelujah!

12. O wunder-groß! o ſtarker held! Wo iſt ein feind, den er nicht fäll't? Kein angſt-ſtein ligt ſo ſchwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens thür. Hallelujah!

13. Kein kreutz und keine noth ſich find't, Die Chriſti ſieg nicht überwind't; Er führt mich aus mit ſeiner hand, Wer mich will halten, wird zu ſchand. Hallel.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, Das iſt von allem zweifel frey, Der engel ſelbſt bezeugt es klar, Das leere grab machts offenbar. Hallelujah!

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt ſtürb ab; Gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Hallelujah!

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich; Sterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich; Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied ſein's leibes bin. Hallelujah!

17. Durch ſeiner auferſtehung kraft, Komm ich zur Engel-brüderſchaft; Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, Die feindſchaft iſt ganz abgelehnt. Hallelujah!

18. Mein herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich; Die freude, die mir iſt bereit't, Vertreibet furcht und traurigkeit. Hallelujah!

19. Für dieſen troſt, o groſſer held! HErr JEſu! dankt dir alle welt; Dort wollen wir mit gröſſerm fleiß Erheben deinen ruhm und preiß. Hallelujah!

Joh. Hermann.

58.

JEſus Chriſtus unſer Heiland, Der den tod überwand, Iſt auferſtan-

erſtanden, Die ſünd' hat er gefangen, Kyrie eleiſon!

2. Der ohn ſünde war geboren, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns verſöhnet, Daß uns GOtt ſein huld gönnet. Kyrie eleiſon!

3. Tod, ſünd, teufel, leben und gnad, All's in händen er hat; Er kan erretten Alle, die zu ihm treten. Kyrie eleiſon!

D. Mart. Luther.

Mel. JEſu/ meine Freude.

59.

NUn iſt auferſtanden Aus des todes-banden GOtt- und Menſchen-Sohn: JEſus hat geſieget, Daß nun alles liget Unter ſeinem thron: Alle feind, So viel ihr ſeynd, Hat er auf das haupt geſchlagen; Ja, gar ſchau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, War, uns zu erwerben Heil und ſeligkeit. Nachdem diß geſchehen, Hat man ihn geſehen Bald nach kurzer zeit, Wie er ſich Wahrhaftiglich Seinen Jüngern in dem leben Hat zu ſchauen geben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unſern ſünden Noch was übrig ſey: Weil der widerkommen (a), Der ſie übernommen; Ja, indem er frey, So iſt nun Genug zu thun, Weil die zahlung juſt befunden, Keiner mehr verbunden.

(a) aus dem Grabe.

4. Was will uns nun ſchaden? Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht. Will der teufel dräuen: Dürfen wir nicht ſcheuen Sein verlorne macht. Hie iſt der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg ſich heben.

5. Hölle! willſt du pochen? Der dich hat zerbrochen (b), Stellt ſich lebend

(b) unkräftig gemacht in deinen Anforderungen.

lebend dar. Weil du frey gelaſſen, Und nicht konnteſt faſſen Den, der bürge war: So muſt du Fort immerzu Deines rechtes dich begeben Wider unſer leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die händ ausſtrecken Wider uns den tod; Denn ſein pfeil und bogen Finden ſich betrogen, Es hat keine noth: Ob er trift, Iſts drum kein gift, Sondern muß mit ſeinen pfeilen Er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wenn mein geiſt anſchauet, Daß ich noch ins grab Meine müde glieder Werde legen nieder; Weil ich dieſes hab, Daß mein hort Mir dieſen ort Selbſt mit ſeinem leibe weihe; Daß ich ihn nicht ſcheue.

8. Auch ſind all wir Chriſten Dir und deinen lüſten Todt (a), o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Laſſen mit begraben Hier in dieſer zeit: So wird er, Der groſſe HErr, Uns hervor auch mit ſich führen, Und mit kronen zieren.

(a) abgeſtorben.

9. Denn diß ſicher ſtehet: Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus, Müſſen auch die glieder Ohne zweifel wieder Aus dem todtenhaus, (Wenn jetzund, Die liebe ſtund (a) Ihnen wieder gibt das leben) Sich zu ihm begeben.

(a) des jüngſten Tags.

10. O der groſſen freude! Wer wolt nun das kleide Dieſer ſterblichkeit Nicht getroſt ablegen? Weil ja doch hingegen Nach ſo kurzer zeit JEſus Chriſt Bereitet iſt, Ihn zu kleiden mit der ſonne In der himmelswonne.

D. Phil. Jac. Spener.

M. Chriſt lag in Todes ꝛc.

60.

O Allerſchönſter freuden-tag! O tag! da meine ſonne, Mein JEſus durch ſein grab durchbrach Zu meines herzens wonne. Ach! laß deiner klarheit ſchein Doch auch auf mich gerichtet ſeyn, Damit ich frölich ſinge: Hallelujah!

2. Nun weiß ich, meine ſeligkeit Kan niemand mir abſprechen, Ich kan mit meinem JEſu heut Durch tod und hölle brechen; Mit des Iſraelis heer, Will ich auch durch das todte meer Hin in mein erbtheil reiſen. Hallelujah!

3. Weg ſatan! weg, weg fleiſches-luſt! Weg ſündliches Egypten (a)! Mein Canaan (b) iſt mir bewußt Bey JEſu dem geliebten. Ach mein ſchatz! verleihe mir, Daß diß mein herz ſtets ruh' in dir, Und von der erden fliehe. Hallelujah!

4. Mein Heiland! weil du lebſt in mir, So hilf, daß ich dir lebe; Gib, daß ich mich nun für und für Mit ganzem ernſt beſtrebe, Aufzuſteh'n vom ſünden-grab: Damit ich all diß lege ab, Was mich und dich kan trennen. Hallelujah!

5. Und weil du auferſtanden biſt, Laß mich auch einſt aufſtehen, Und dorthin, da mein erbtheil iſt, Mit freuden-ſprüngen gehen. Indeß iſt mein herz bey dir, Mein JEſu! hol mich bald von hier In deine himmels-freude. Hallelujah!

Johan. Hiob.

(a) böſe Welt.
(b) der Him̃el/deſſen Vorbild das Land Canaan geweſen.

M. Allein GOtt in der ꝛc.

61.

O Tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg? o hölle! Was kan uns jetzt der teufel thun,

thun, Wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den ſieg So herzlich hat, nach dieſem krieg, Durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſtreubte ſich die alte ſchlang, Da Chriſtus mit ihr kämpfte? Mit liſt und macht ſie auf ihn drang: Jedennoch er ſie dämpfte. Ob ſie ihn in die ferſen ſticht, So ſieget ſie darum doch nicht, Der kopf iſt ihr zertretten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, Die feind nimmt er gefangen; Zerbricht der höllen ſchloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen. Nichts iſt, das in dem ſieges-lauf Den ſtarken held kan halten auf, All's ligt da überwunden.

4. Des todes gift, der höllen peſt Iſt unſer Heiland worden; Weñ ſatan auch noch ungern läßt Vom wüten und vom morden: Und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an; So iſt er doch verworfen.

5. Des HErren rechte die behält Den ſieg, und iſt erhöhet; Des HErren rechte mächtig fäll't, Was ihr entgegen ſtehet: Tod, teufel, höll und alle feind Durch Chriſti ſieg gedämpfet ſeynd, Ihr zorn iſt kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, Und ſih! er lebet wieder. Weil nun das haupt erſtanden iſt, Steh'n wir auch auf die glieder. So jemand Chriſti worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Chriſto auferſtehet, Iſt dort vom andern tode frey, Derſelb ihn nicht angehet: Genommen iſt

dem tod die macht, Unſchuld und leben widerbracht, Und unvergänglich weſen.

8. Das iſt die reiche oſter-beut, Der wir theilhaftig werden, Fried, freude, heil, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier ſeynd wir still, und warten fort Bis unſer leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit ſeiner rott Hingegen wird zu ſchanden; Erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, Da Chriſtus iſt erſtanden: Des hauptes ſieg der glider iſt, D'rum kan mit aller macht und liſt Uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg? o hölle! Was kan uns jetzt der teufel thun? Wie grauſam er ſich ſtelle. GOtt ſey gedankt, der uns den ſieg So herzlich hat in dieſem krieg Durch JEſum Chriſt gegeben.

Lucas Backmeiſter.

M. Allein GOtt in der rc.

62.

Wach auf, mein herz! die nacht iſt hin, Die ſonn iſt aufgegangen, Ermuntre deinen geiſt und ſinn, Den Heiland zu umfangen, Der heute durch des todesthür Gebrochen aus dem grab herfür, Der ganzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der ſünden auf, Und ſuch ein neues leben; Vollführe deinen glaubenslauf, Und laß dein herz ſich heben Gen himmel, da dein JEſus iſt, Und ſuch, was droben, als ein Chriſt, Der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß doch, was dahinten iſt, Tracht nach dem, was dort oben: Damit dein herz zu jeder friſt Zu JEſu ſey erhoben. Trit unter dich die

böſe

böſe welt, Und ſtrebe nach des himmels zelt, Wo JEſus iſt zu finden.

5. Quält dich ein ſchwerer ſorgen-ſtein, Dein JEſus wird ihn heben; Es kan ein Chriſt bey kreutzes-pein In freud und wonne leben: Wirf dein anligen auf den HErrn, Und ſorge nicht, er iſt nicht fern, Weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen Und Salome zum grabe, Die früh dahin aus liebe geh'n Mit ihrer ſalbungs-gabe; So wirſt du ſeh'n, daß JEſus Chriſt Vom tode auferſtanden iſt, Und nicht im grab zu finden.

6. Es hat der löw aus Juda ſtamm Nun ſiegreich überwunden, Und das erwürgte GOttes-lamm Hat uns zum heil gefunden Das leben und gerechtigkeit: Weil er nach überſtandnem ſtreit Die feinde ſchau getragen.

7. Drum auf, mein herz! fang an den ſtreit, Weil JEſus überwunden; Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht, daß du aufſtehſt, Und in ein neues leben gehſt, Und GOtt im glauben dieneſt.

8. Scheu weder teufel, welt noch tod, Noch gar der höllen rachen; Dein JEſus lebt, es hat nicht noth, Er iſt noch bey den ſchwachen Und den geringen in der welt, Als ein gekrönter ſieges-held: Drum wirſt du überwinden.

7. Ach mein HERR JEſu! der du biſt Von todten auferſtanden, Rett uns vons ſatans macht und liſt, Und auch des todes banden: Daß wir zuſamen insgemein Zum neuen leben gehen ein,

ein, Das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt zu dieſer zeit Von allen GOttes-kindern, Und ewig in der herrlichkeit Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut: HErr JEſu, gib uns kraft und muth, Daß wir auch überwinden.

Laurentius Laurentii.

Auf das Feſt der Himmelfahrt Chriſti.

Mel. Wie ſchön leuchtet 2c.

63.

ACh wunder-groſſer ſieges-held! Du ſünden-träger aller welt! Du haſt dich hoch geſetzet Zur rechten deines Vaters kraft (a), Der feinde ſchaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet. Mächtig, Prächtig, Triumphireſt, Jubilireſt; Tod und leben Iſt, HErr Chriſt! dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Vil tauſend hohe Seraphim Dich Sieges-Fürſten loben: Weil du den ſegen widerbracht, Mit majeſtät und groſſer pracht Zur freude biſt erhoben. Singet, Springet, Rühmt und ehret Den, ſo fähret Auf gen himmel Mit poſaunen und getümmel.

3. Du biſt das haupt, hingegen wir Sind glieder; ja es kommt von dir Auf uns licht, troſt und leben, Heil, friede, freude, ſtärk und kraft, Erquickung, labſal, herzens-ſaft Wird uns von dir gegeben. Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Mein geblüte; Daß es preiſe, Dir lob, ehr und dank erweiſe.

4. Zeuch, JEſu! uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trach-

(a) Matth. 26/ 64.

trachten. Laß unſer thun und wandel ſeyn, Daß wir mit demuth geh'n herein, All üppigkeit verachten. Unart, Hoffart Laß uns meiden, Chriſtlich leiden; Wohl ergründen, Wo die gnade ſey zu finden.

5. Sey, JEſu! unſer ſchutz und ſchatz; Sey unſer ruhm und veſter platz, Darauf wir uns verlaſſen. Laß ſuchen uns was droben iſt; Auf erden wohnet trug und liſt, Es iſt auf allen ſtraſſen Lügen, Trügen, Angſt und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme Chriſten-ſeelen.

6. HErr JEſu! kom̃, du gnaden-thron! Du Sieges-fürſt, held, Davids-ſohn! Komm, ſtille das verlangen! Du, du biſt allen uns zu gut, O JEſu! durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Kom̃ ſchier, Hilf mir, Denn ſo ſollen, Deñ ſo wollen Wir ohn ende Frölich klopfen in die hände.

Ernſt. Chriſt. Homburg.

M. Nun freut euch liebē ꝛc.

64.

Auf Chriſti himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angſt und pein Hiemit ſtets überwinde; Denn weil das haupt im him̃el iſt, Wird ſeine glieder JEſus Chriſt Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel-an, Und groſſe gab empfangen; Mein herz auch nur im himmel kan, Sonſt nirgends ruh' erlangen, Denn wo mein ſchatz gekom̃en hin, Da iſt auch ſtets mein herz und ſinn; Nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach HErr! laß diſe gnade mich Von deiner auffahrt ſpüren, Daß mit dem wahren glauben ich

ich Mag meine nachfahrt zieren, Und denn einmal, wenn dirs gefällt, Mit freuden ſcheiden aus der welt. HErr! höre diß mein flehen.

M. Joſua Wegelin.

65.

Auf dieſen tag bedenken wir, Daß Chriſt gen himmel g'fahren, Und danken GOtt aus höchſter begier, Mit bitt: er woll bewahren Uns arme ſünder hie auf erd, Die wir von wegen mancher g'fård, Ohn hoffnung han kein troſte. Hallelujah! Hallelujah!

2. Drum ſey GOtt lob: der weg iſt g'macht, Uns ſteht der himmel offen. Chriſtus ſchleußt auf mit groſſem pracht, Vorhin war all's verſchloſſen. Wers glaubt, deß herz iſt freuden voll; Dabey er ſich doch rüſten ſoll Dem HErren nachzufolgen, Hallelujah! Hallelujah!

3. Wer nicht folgt und ſein'n willen thut, Dem iſt nicht ernſt zum HErren: Denn er wird auch vor fleiſch und blut Sein himmelreich verſperren. Am glauben ligts; ſoll der ſeyn recht: So wird auch g'wiß das leben ſchlecht (a) Zu GOtt in himmel g'richtet, Hallelujah! Hallelujah!

(a) gerade/aufrichtig.

4. Solch himelfahrt (b) fäh't in uns an, Weñ wir den Vater finden (c); Und fliehen ſtets der welte bahn; Thun uns zu GOttes kindern. Die ſeh'n hinauf, der Vater h'rab; An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis daß ſie z'ſammen komen. Hallelujah! Hallelujah!

(b) die geiſtl. Himelfahrt.
(c) in der Bekehrung.

5. Denn wird der tag erſt freuden-reich, Weñ GOtt uns zu ſich nehmen Und ſeinem Sohn wird machen gleich, Als wir

wir denn jetzt bekennen. Da wird ſich finden freud und muth In ewigkeit beym höchſten gut; GOtt wöll! daß wirs erleben. Hallelujah! Hallelujah!

D. Joh. Zwick.

66.

CHriſt fuhr gen himmel, Was ſandt er uns hernieder? Den Tröſter, den heil'gen Geiſt: Dem ſoll'n wir glauben allermeiſt. Hallelujah!

2. Chriſtus unſer Heiland Sitzt zur rechten GOttes hand, Vertritt das arm menſchlich geſchlecht: Daß wir durch ihn werden gerecht. Hallelujah!

3. Wär er nicht hingangen, Der tröſter wär nicht kommen; So er aber hingangen iſt, Han wir den Geiſt durch JEſum Chriſt. Hallelujah!

4. Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah! ſingen wir, GOtt den HErrn loben wir. Hallelujah!

Chriſtoph. Soelius.

M. O JEſu ſüß/wer dein ꝛc.

67.

NUn freut euch, GOttes kinder all! Der HErr fährt auf mit groſſem ſchall; Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit lauter ſtimm. Hallelujah!

2. Die Engel und all himmels-heer Erzeigen Chriſto göttlich ehr, Und jauchzen ihm mit frohem ſchall, Das thun die lieben Engel all. Hallel.

3. Daß unſer Heiland JEſus Chriſt, Wahr'r GOttes-Sohn, menſch worden iſt, Deß freuen ſich die Engel ſehr, Und gönnen uns gern ſolche ehr. Hallelujah!

4. Der HErr hat uns die ſtätt bereit't, Bey ihm zu ſeyn in ewigkeit: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit lau-

lauter ſtimm. Halle-lujah!

5. Wir ſind erben im himmelreich, Wir ſind den lieben Engeln gleich: Das ſeh'n die lieben Engel gern, Und danken mit uns GOtt dem HErrn. Hallelujah!

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Der ſatan, ſünd, ewiger tod, Allſamt zu ſchanden worden ſind Durch GOttes und Mariä Kind. Hallel.

7. Den heil'gen Geiſt ſendt er herab: Auf daß er unſ're herzen lab, Und tröſt uns durch das göttlich wort, Und uns behüt vors teufels mord. Hall.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit Zur ew'gen freud und ſeligkeit: Allein der glaub an JEſum Chriſt Die recht erkäntniß GOttes iſt. Hallelujah!

9. Der heilig Geiſt den glauben ſtärkt, Geduld und hofnung in uns würkt, Erleucht't und macht die herzen veſt, Und uns in trübſal nicht verläßt. Hallelujah!

10. Was uns die göttlich majeſtät Am heil'gen kreutz erworben hat, Das theilet aus der heilig Geiſt: Darum er unſer lehrer heißt. Hallelujah!

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, Der Sohn wird anders nicht erkañt, Denn durch den heil'gen Geiſt allein, Der muß die herzen machen rein. Hallelujah!

12. So manche ſchöne GOttes-gab Bringt uns der heilig Geiſt herab, Und uns vor'm ſatan wohl bewahrt: Solchs ſchaft des HErren himmelfahrt. Hallelujah!

13. So danket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von herzen gern, Lobſinget mit der Engel Chör, Daß man es in dem himmel hör. Hallelujah!

14. GOtt

14. GOtt Vater in der ewigkeit! Es ſingt dir deine Chriſtenheit Groß ehr und dank mit höchſtem fleiß, Zu allen zeiten lob und preiß. Hallelujah!

15. HERR JEſu Chriſte! GOttes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, ſchon! Es dankt dir deine Chriſtenheit Von nun an bis in ewigkeit. Hallelujah!

16. O heil'ger Geiſt, du wahrer GOtt, Der du uns tröſt in aller noth! Wir rühmen dich, wir loben dich, Und ſagen dir dank ewiglich. Hallelujah!

D. Eraſmus Alberus.

Auf Pfingſten.

M. Werde munter mein rc.

68.

GOtt! gib einen milden regen (a), Denn mein herz iſt dürr wie ſand; Vater! gib vom himmel ſegen, Tränke du dein durſtig land: Laß des heil'gen Geiſtes gab Uber mich von oben ab, Wie die ſtarke ſtröme flieſſen, Und mein ganzes herz durchgieſſen.

2. Kan ein Vater hier im leben, Der doch bös iſt von natur, Seinen lieben kindern geben Nichts als gute gaben nur: Sollteſt du denn, der du heiſſ'ſt Guter Vater, deinen Geiſt Mir nicht geben, und mich laben Mit den guten himmels-gaben?

3. JEſu! der du hingegangen Zu dem Vater, ſende mir Deinen Geiſt, den mit verlangen Ich erwarte, HErr! von dir; Laß den Tröſter ewiglich Bey mir ſeyn, und lehre mich In der wahrheit veſte ſtehen, Und auf dich im glauben ſehen.

(a) die Gnade des H. Geiſtes. Pſ. 32/4.

4. Heil'-

4. Heil'ger Geiſt! du kraft der frommen! Kehre bey mir armen ein; Sey mir tauſendmal willkommen, Laß mich deinen tempel ſeyn; Säubre du mir ſelbſt das haus Meines herzens, wirf hinaus Alles, was mich hier kan ſcheiden Von den ſüſſen him̃els-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und ſchön; Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade ſtehn. Gib mir einen ſtarken muth; Heilige mein fleiſch und blut; Lehre mich vor GOTT hintreten, Und im geiſt und wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, Dir zu ehren ſoll mein ſinn Dem, was himmliſch iſt, nachſtreben, Bis ich werde kommen hin, Da mit Vater und dem Sohn Dich im höchſten him̃els-thron, Ich erheben kan und preiſen Mit den ſüſſen engels-weiſen.

69.

KOmm, GOtt Schöpfer heiliger Geiſt! Beſuch das herz der menſchen dein, Mit gnaden ſie füll, wie du weißt, Daß (a) dein geſchöpf vorhin ſeyn.

(a) ſie / die Menſchen.

2. Den̄ du biſt der Tröſter genannt, Des allerhöchſten gabe theur; Ein geiſtlich ſalb an uns gewandt; Ein lebend brun̄, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verſtand; Gib uns ins herz der liebe brunſt; Das ſchwach fleiſch in uns dir bekandt, Erhalt veſt dein kraft und gunſt.

4. Du biſt mit gaben ſibenfalt, Der fing'r an Gottes rechter hand (b); Des Vaters wort gibſt du

(b) die Kraft GOttes. Luc. 11/20. Matth. 12/28.

du gar bald Mit zungen in alle land.

5. Des feindes liſt treib von uns fern, Den fried ſchaff bey uns deine gnad: Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden der ſeelen ſchad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, Darzu JEſum Chriſt ſeinen Sohn: Daß wir des glaubens werden voll, Dich beyder Geiſt zu verſtohn.

7. GOtt Vater ſey lob, und dem Sohn, Der von den todten auferſtůnd! Dem Tröſter ſey daſſelb gethon In ewigkeit alle ſtund!

D. Mart. Luther.

70.

KOmm heiliger Geiſt, HErr GOtt! Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner glaub'gen herz, muth und ſinn, Dein brünſtig lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glaſt (a) Zu dem glauben verſammlet haſt Das volk aus aller welte zungen: Das ſey dir, HErr, zu lob geſungen. Hallelujah! Hallelujah!

(a) Glanz des H. Evangelii.

2. Du heiliges licht, edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen. O HErr! behůt vor fremder lehr, Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, Denn JEſum Chriſt mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen, Hallelujah! Hallelujah!

3. Du heilige brunſt, ſůſſer troſt! Nun hilf uns frölich und getroſt In deinem dienſt beſtändig bleiben, Die trübſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein kraft uns bereit, Und ſtärk des flei=

fleiſches blödigkeit: Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Hallelujah! Hallelujah!

D. Mart. Luther.

71.

NUn bitten wir den heiligen Geiſt, Um den rechten glauben allermeiſt (a); Daß er uns behüte an unſerm ende, Wenn wir heimfahren aus dieſem elende. Kyrie eleiſon!

(a) daß er uns nicht nur die rechte Glaubens-Lehre/ ſondern auch die gewiſſe Zuverſicht des Herzens geben/ und/ wenn wir ſie haben/ erhalten wolle.

2. Du werthes licht! gib uns deinen ſchein, Lehr uns JEſum Chriſt erkenn'n allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrie eleiſon!

3. Du ſüſſe lieb! ſchenk uns deine gunſt, Laß uns empfinden der liebe brunſt, Daß wir uns von herzen einander lieben, Und im frieden auf einem ſinne bleiben. Kyrie eleiſon!

4. Du höchſter Tröſter in aller noth! Hilf, daß wir nicht förchten ſchand noch tod: Daß in uns die ſinne nicht verzagen, Wenn der feind das leben wird verklagen (a). Kyrie eleiſ. *D.M.* Luth.

(a) vor GOtt. Offenb. 12/ 10.

M. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

72.

O Du allerſüßte freude! O du allerſchönſtes licht! Der du uns in lieb und leide Unbeſuchet läſſeſt nicht: Geiſt des höchſten! höchſter fürſt, Der du hältſt und halten wirſt Ohn aufhören alle dinge! Höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte gabe, Die ein menſch nur nennen kan: Wenn ich dich erwünſch' und habe,

Geb

Geb ich alles wünſchen an: Ach ergib dich, komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt geboren, Selbſt zum tempel auserkoren.

3. Du wirſt aus des himmels throne Wie ein regen ausgeſchütt't, Bringſt vom vater und dem Sohne Nichts als lauter ſegen mit: Laß doch, o du werther gaſt! GOttes ſegen, den du haſt Und verwalt'ſt nach deinem willen, Mich an leib und ſeel erfüllen.

4. Du biſt weiß und voll verſtandes, Was geheim iſt, iſt dir kund; Zählſt den ſtaub des kleinen ſandes, Gründſt den tiefen meeres-grund: Nun du weißſt auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich ſey: Drum gib weißheit, und vor allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt dich finden, Wo man rein und ſauber iſt; Fleuchſt hingegen ſchand und ſünden, Wie die tauben ſtank und miſt. Mache mich, o gnaden-quell! Durch dein waſchen rein und hell: Laß mich fliehen, was du flieheſt; Gib mir, was du gerne ſiheſt.

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, Fromes herzens, ſanftes muths; Bleibſt im lieben unbeweget, Thuſt uns böſen alles guts. Ach! verleih und gib mir auch Dieſen edlen ſinn und brauch, Daß ich freund' und feinde liebe; Keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort! ich bin wohl zufrieden, Weñ du mich nur nicht verſtöſſ'ſt; Bleib ich von dir ungeſchieden, Ey! ſo bin ich gnug getröſt't. Laß mich ſeyn dein eigenthum, Ich verſprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich

8. Ich entſage alle deme, Was dir deinen ruhm benim̃t; Ich will, daß mein herz annehme Nur allein, was von dir kömmt: Was der ſatan will und ſucht, Will ich halten als verflucht, Ich will ſeinen ſchnöden wegen Mich mit ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt, Und mir treulich ſteheſt bey; Hilf, mein helfer! wo du merkeſt, Daß mir hülfe nöthig ſey: Brich des böſen fleiſches ſinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn aller dingen neue, Daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, Wen̄ ich ſinke, ſey mein ſtab; Wenn ich ſterbe, ſey mein leben; Wenn ich lige, ſey mein grab: Wenn ich wider aufer ſteh, Ey! ſo hilf mir, daß ich geh Hin, da du in ew'gen freuden Wirſt dein' auserwählte weiden.

Paul. Gerhard.

Mel. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

73.

O Heil'ger Geiſt! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn: O komm, du herzens-ſonne! Du him̃els-licht! laß deinen ſchein Bey uns, und in uns kräftig ſeyn, Zu ſteter freud und wonne. Sonne! Wonne, Himmliſch leben Willt du geben, Wenn wir beten; Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, draus alle weißheit fleußt, Die ſich in fromme ſeelen geußt! Laß deinen troſt uns hören, Daß wir in glaubens-einigkeit Mit deiner ganzen Chriſtenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir kõnen Herz und ſinnen Dir ergeben, Dir zu lob und uns zum leben.

3. Steh

3. Steh uns ſtets bey mit deinem rath, Und führ uns ſelbſt den rechten pfad, Die wir den weg nicht wiſſen; Gib uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müſſen. Schaue, Baue, Was zerriſſen (a) Und gefliſſen, Dich zu ſchauen, Und auf deinen troſt zu bauen.

(a) alle Angefochtene.

4. Laß uns dein' edle balſams⸗kraft (b) Empfinden, und zur ritterſchaft Dadurch geſtärket werden; Auf daß wir unter deinem ſchutz Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen geberden. Laß dich Reichlich Auf uns nider, Daß wir wider Troſt empfinden; Alles unglück überwinden.

(b) die Salbung.

5. O ſtarker fels und lebens⸗hort! Laß uns dein himmel⸗ſüſſes wort In unſern herzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weißheit⸗reichen lehr Und reinen liebe trennen. Flieſſe, Gieſſe Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du ſüſſer him̃els⸗thau! laß dich In unſre herzen kräftiglich, Und ſchenk uns deine liebe; Daß unſer ſinn verbunden ſey Dem nächſten ſtets mit lieb und treu, Und ſich darinnen übe; Kein neid, Kein ſtreit Dich betrübe. Fried und liebe Müſſen ſchweben, Sanft⸗und demuth wollſt du geben.

7. Gib, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unſre lebens⸗zeit; Sey unſers geiſtes ſtärke, Daß uns forthin ſey unbewußt Die eitelkeit, des fleiſches luſt. Und ſeine todte

BAYERISCHE STAATS BIBLIOTHEK MUENCHEN

todte werke. Rühre, Führe Unſre ſinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmels-erben werden.

M. Michael Schirmer.

Mel. Helft mir Gott's ꝛc.

74.

Zeuch ein zu meinen thoren, Sey meines herzens gaſt, Der du, da ich geboren, Mich neu geboren haſt; O hochgeliebter Geiſt Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreißt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und ſchmecken deine kraft; Die kraft, die uns von ſünden Hülf und errettung ſchaft; Entſünd'ge meinen ſiñ, Daß ich mit reinem geiſte Dir ehr und dienſte leiſte, Die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du haſt mich gut gemacht: Der tod (a) durchdrang mein leben, Du haſt ihn umgebracht, Und in der tauf erſtickt, Als wie in einer fluthe, Mit deſſen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du biſt das heilig' öle, Dadurch geſalbet iſt Mein leib und meine ſeele, Dem HErren JEſu Chriſt, Zum wahren eigenthum, Zum prieſter und propheten, Zum könig, den in nöthen GOtt ſchützt vom heiligthum.

5. Du biſt ein geiſt, der lehret, Wie man recht beten ſoll; Dein beten (b) wird erhöret, Dein ſingen klinget wohl; Es ſteigt zum himmel an, Es ſteigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kan.

(b) welches du in den Glaubigen würkeſt.

6. Du biſt ein geiſt der freuden, Vom trauren (c) hältſt du nicht; Erleuch-

(a) der geiſtliche Tod.

(c) Traurigkeit der Welt. 2. Cor. 7/ 10.

leuchteſt uns im leiden Mit deines troſtes licht: Ach ja, wie manches mal Haſt du mit ſüſſen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen freuden-ſaal?

7. Du biſt ein geiſt der liebe, Ein freund der freundlichkeit; Willſt nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und ſtreit. Der feindſchaft biſt du feind; Willſt, daß durch liebes-flammen Sich wider thun zuſammen Die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in händen Die ganze weite welt; Kanſt menſchen herzen wenden, Wie dir es wohl gefällt. So gib doch deine gnad Zum fried- und liebes-banden, Verknüpf in allen landen, Was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure Dem herzleid auf der erd; Bring wieder, und erneu're Die wohlfahrt deiner heerd; Laß blühen wie zuvorn Die länder, ſo verheeret, Die kirchen, ſo zerſtöret Durch krieg- und feuers zorn.

10. Beſchirm die poliçeyen, Bau unſers Kaiſers thron, Daß er und wir gedeyen; Schmück, als mit einer kron, Die alten mit verſtand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuſer und die güter Mit ſegen für und für: Vertreib den böſen geiſt, Der dir ſich widerſetzet, Und, was dein herz ergötzet, Aus unſerm herzen reißt.

12. Richt unſer ganzes leben Allzeit nach deinem ſinn, Und wenn wirs ſollen geben Ins todes rachen hin, Wenns mit uns hie wird aus, So

hilf uns frölich ſterben, Und nach dem tod ererben Des ew'gen lebens haus. *Paul.* Gerhard.

Auf das Feſt der H. Drey-Einigkeit.

75.

ALlein GOtt in der höh' ſey ehr, Und dank für ſeine gnade; Darum daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein ſchade. Ein wohlgefallen GOtt an uns hat, Nun iſt groß fried ohn unterlaß, All fehd(a) hat nun ein ende.

(a) Feindſchaft zwiſchen GOtt und Menſchen.

2. Wir loben, preiſen, anbeten dich, Für deine ehr(b) wir danken: Daß du, GOtt Vater! ewiglich Regierſt ohn alles wanken. Ganz unermeſſen iſt deine macht, Fort g'ſchicht, was dein will hat bedacht: Wohl uns des feinen HErren!

(b) für die Beweiſung deiner Herrlichkeit.

3. O JEſu Chriſt! Sohn eingebor'n Deines himliſchen Vaters! Verſöhner der'n, die war'n verlor'n! Du ſtiller unſers haders(a)! Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt! Nim an die bitt in unſrer noth: Erbarm dich unſer aller!

(a) des göttlichen Zorns über uns.

4. O heiliger Geiſt! du höchſtes Gut! Du all'rheilſamſter Tröſter! Vors teufels g'walt fortan behüt, Die JEſus Chriſtus erlöſet Durch groſſe marter und bittern tod; Abwend all unſer jammer und noth, Dazu wir uns verlaſſen.

D. Andreas Muſculus.

Mel. Erhalt uns, HErr ꝛc.

76.

DEr du biſt drey in einigkeit, Ein wahrer GOtt von ewigkeit! Die ſonn mit dem tag von

uns

uns weicht; Laß leuchten uns dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt! dich loben wir, Des abends auch beten vor dir: Unſer armes lied rühmet dich Jetzund immer und ewiglich.

3. GOtt Vater dem ſey ewig ehr! GOtt Sohn, der iſt der einig HErr! Und dem Tröſter heiligem Geiſt, Von nun an bis in ewigkeit!

D. Mart. Luther.

77.

GOtt der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben; Mach uns aller ſünden frey, Und hilf uns ſelig ſterben. Vor dem teufel uns bewahr; Halt uns bey veſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzens-grund vertrauen; Dir uns laſſen ganz und gar Mit allen rechten Chriſten, Entflieh'n des teufels liſten, Mit waffen GOtt's uns rüſten. Amen, amen, das ſey wahr: So ſingen wir, halleluiah!

2. JEſu Chriſte! wohn uns bey ꝛc.

3. Heiliger Geiſt! wohn uns bey ꝛc.

D. Mart. Luther.

78.

GOtt Vater HErr! wir danken dir, Daß du uns b'hüteſt für und für, Ernähreſt uns ſo mildiglich: Bewahr uns füraus gnädiglich!

2. HErr JESU Chriſt! wahr'r menſch und GOtt! Haſt uns erlößt vom ew'gen tod, Und uns verdient das himmelreich: Mach uns den lieben Engeln gleich.

3. GOTT heil'ger Geiſt, du Tröſter gut! Der du gibſt rechten ſinn und muth: Den glauben, lieb und hoffnung mehr, Und uns von ſünden zu dir kehr.

4. Du heilige Drey-

faltigkeit! Du ſeyſt gelobt in ewigkeit: O treuer GOtt! am letzten end Nimm unſer ſeel in deine händ.

D. Nicol. Selnecker.

Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

79.

O Heiligſte Dreyfaltigkeit! Voll majeſtät und ehren! Wie kan doch deine Chriſtenheit Dein lob genug vermehren! Du biſt ſehr hoch und wunderſam, Ganz unbegreiflich iſt dein nam', Dein weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte ſo vil hat Uns offenbahrt gegeben, Daß du biſt wahrer GOtt, und heiſſ'ſt, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, Dreyfaltig, und doch einig.

3. O Vater, aller dinge quell Und urſprung! ſey gepreiſet Für alle wunder klar und hell, Die deine macht erweiſet. Du, Vater! haſt vor aller zeit Dein'n ein'gen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erden-kreis Nach deinem wohlgefallen, Uns menſchen drauf zu deinem preiß, Daß wir dein lob erſchallen: Auch wird durch deines mundes wort Diß alles immerfort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum ſteh du, Vater! ferner bey Uns, deinen armen kindern, Und alle ſchulden uns verzeih, Als bußfertigen ſündern: Aus unſern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilf uns bald, Wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! Von ewigkeit geboren, Uns menſchen auch ins himmels

mels thron Zum Mittler auserkoren! Durch dich geſchiht, was nur geſchiht, O wahrer GOtt! o wahres licht Vom wahren GOtt und lichte.

7. Du biſt des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen; Als eben war die Zeit erfüllt, Haſt du fleiſch angenommen; Haſt uns erworben GOttes huld, Bezahlet unſre ſündenſchuld Durch dein unſchuldig leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherrſcheſt alle leut und land, Und dämpf'ſt der feinde toben. Hilf uns, o wahrer menſch und GOtt! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O heiliger Geiſt! du werthe kron! Erleuchter unſrer ſinnen! Der du vom Vater und dem Sohn Ausgeheſt ohn beginnen (a)! Du biſt allmächtig und ohn end, Der Vater und der Sohn dich ſend't, Im glauben uns zu leiten.

(a) ohne Anfang.

10. HErr! du gebieteſt durch die tauf Uns wiederum aufs neue; Hernach nimmſt du uns gnädig auf, Wenn du gibſt wahre reue. Durch dich wird unſre hoffnung veſt, Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibſt du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für ſeufzer oft durch dich In unſrer noth vorbringen: Und wenn die letzte ſtund da iſt, So hilf, daß wir auf JEſum Chriſt Getroſt und ſelig ſterben.

13. GOTT Vater, Sohn, und heiliger Geiſt! Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns

uns gepreißt Mit freudigem gemüthe. Das himmels-heer dein lob erklingt, Und heilig! heilig! heilig! ſingt: Das thun wir auch auf erden.

D. Juſtus Geſenius.

Am Tage Johannis des Täufers.

M. Vom Him̃el hoch da ꝛc.

80.

GElobet ſey Iſraels GOtt, Der HErr, der ſein volk in der noth, Und da es gänzlich war verflucht, Mit groſſen gnaden hat beſucht.

2. Er hat uns ſeinen Sohn geſandt, Der allen zorn ganz abgewandt, Und uns erlöſet kräftiglich: Deß wird Iſrael freuen ſich.

3. Da es mit uns war alles aus, In ſeines dieners Davids haus Hat er ein horn der ſeligkeit (a) Geſetzt zu troſt der Chriſtenheit.

(a) den Meßiam / einen ſtarken Heiland.

4. Als uns vor zeiten machte kund Der heiligen propheten mund; Dadurch er uns hat angemeldt: Er woll uns retten als ein held.

5. Der feinde trutz, des haſſers hand, Ob ſie für zorn gleich ſind entbrañt, Woll er zerbrechen als der Mann, Der tod und teufel zwingen kan.

6. Hiezu hat ihn ſein herz bewegt, Das ſich mit gnad und güte regt. Er hat an ſeinen bund gedacht, Vorlängſt mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieſes, was er hat Geſchworen ihm an eides-ſtatt, Zu geben denen, die da ſind Von ihm gezeugt, auch kindes-kind.

8. Auf daß, wenn wir erlöſet ſeyn Vom teufel, tod und höllen-pein, Ihm dienete ſein lebenlang Ein jeder ohne furcht und zwang;

9. Gerecht und heilig in

in der welt, Nach ſolcher art, die ihm gefällt; Nicht wie es menſchen witz erdenkt, Damit man ſich vergebens kränkt.

10. Du kindlein! du wirſt ein prophet Des höchſten heiſſen, der da geht Vor ſeinem HErren fein voran, Und macht ihm richtig ſeine bahn.

11. Aus herzlicher barmherzigkeit, Kraft deren uns in unſerm leid Der Aufgang aus der höh beſucht: Das iſt der liebe gab und frucht.

12. Auf daß, die er im finſtern findt, Und die im todes-ſchatten ſind, Des lichtes kinder kōnen ſeyn, Durch ſeinen hellen glanz und ſchein.

13. Daß ihre füſſe richtig ſtehn, Und auf dem weg des friedens gehn; Ja endlich alleſammt zugleich Mit freuden gehn ins himmelreich.

Joh. Hermann.

Mel. Wer nur den liebē ꝛc.

81.

WIe wohl läßt JEſus uns geſchehen! Nichts, nichts erquicket ſo, wie er; Er läßt uns ſchmecken und recht ſehen, Wie freundlich uns in ihm der HErr: Weñ ſich ſein holder mund bewegt, Und tröſtung in die ſeele legt.

2. Mein Heiland! ſenk auch in der lehre Durch deiner treuen diener mund, Wenn ich dein tröſtet, tröſtet! höre, Diß labſal in der ſeelen grund; Daß, wenn ein ſtrom der thränen läuft, Ihr troſt-wort ſtarke dāme häuft (a).

(a) Widerſtand thut.

3. Mein herz darf freylich ja nicht zagen, Da du, HErr! des geſetzes laſt, Darunter ſchon die Väter lagen, Von uns hinweg genommen haſt, Und ſolche ritterſchaft

der that (a) GOtt lob! GOtt lob! ein ende hat.

(a) der beſchwerliche Dienſt des Geſetzes/ welches bloß auf das Thun/ oder die Werke dringet.

4. Nun kan die luſt in uns recht leben, Auf, auf! frolocke froher muth! Die miſſethaten ſind vergeben, Durch JEſu Chriſti heiligs blut: Wenn darein ſich der glaube ſenkt, Wird ihm der ſünden ſchuld geſchenkt.

5. Der GOtt-Menſch ſtrecket beyde hände, Durch gnad eröffnet, zu mir her, Daß eine mir die laſt abwende, Die im geſetze mir zu ſchwer; Die andre bringt gerechtigkeit, Als meiner ſeelen hochzeit-kleid.

6. Daß er es nun auch mir anlege, So redt Johannis ſtimm uns an: Bereitet doch dem Herrn die wege, Damit er zu euch komen kan; Macht niedrig, was erhaben ſteht; Und gleich, was krumm und höckricht geht.

7. Ach JEſu, den ich mir erwähle! Kom, mache ſelbſt mein herz bereit; Komm, ſchenke dich doch meiner ſeele Mit aller gnad und ſeligkeit. Begnadigt mache mich allhier, Und ſelig dermaleinſt bey dir.

8. So, GOtt! laß ſich mir offenbaren Des ſeligmachers herzlichkeit, Die jetzt und nach den lebens-jahren Die ſeel in ſüſſer wonn' erfreut. In JEſu namen bitt ich dich, Ja, amen, HErr! erhöre mich!

Tobias Heinr. Schubart.

Auf Mariä Heimſuchung.

Mel. Komt her zu mir/ ꝛc.

82.

DEn HErren meine ſeel erhebt, Der herzlich liebt und ewig lebt:

lebt: Mein geiſt iſt voller freude, Daß GOtt mein GOTT und Heiland iſt, Der mich ihm ſelbſt hat auserkieſt, Die ich hie armuth leide.

2. Er hat mit gnaden angeblickt Mich ſeine magd, und recht erquickt; Nun wird mich ſelig preiſen Auch kindes-kind und jedermann; Denn GOtt hat vil an mir gethan: Das wird ſich kurzlich weiſen.

3. Sein nam iſt heilig, ſeine macht Wird hoch in aller welt geacht't, Er bleibet allzeit allen Reich an güt' und barmherzigkeit, Die ihn zu fürchten ſind bereit Nach ſeinem wohlgefallen.

4. Mit ſeinem arm übt er gewalt, Stürzt und zerſtreuet alles bald, Was ſich mit ſtolz aufſchwellet: Die mächtigen ſtößt er vom thron, Und gibt den feinden ihren lohn, Die er zu boden fället.

5. Er ſetzt die niedrigen hinauf, Die ſeines reinen wortes lauf Befördern und groß achten; Den hungrigen gibt er ihr brod; Die reichen müſſen leiden noth, Ihr leben muß verſchmachten.

6. Er denket der barmherzigkeit, Und nimmt hinweg das groſſe leid, Das Iſrael mit ſchmerzen Ausſtehen muß in dieſer welt, Dem hilft er auf, wenns ihm gefällt, Und trägt ihn ſtets im herzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham, Zu dem er in die hütte kam, Und ſeinen kindes-kindern Durch einen eid verbunden ſich: Das wird er halten ewiglich, Er läßt ſich nichts verhindern.

8. Ich dank auch dir von herzen grund, O GOtt! für das, was mir dein

dein mund Verſprochen hat zu geben. Es iſt gewiß, hie wirſt du mich Erretten, und dort ewiglich In freuden laſſen ſchweben.

Joh. Herman.

Auf den Tag Michaelis des Erz-Engels.

M. Allein GOtt in der ꝛc.

83.

DIe Engel, die im himmels-licht Jehova frölich loben, Und ſchauen GOttes angeſicht, Die ſind wohl hoch erhoben; Doch ſind ſie von dem HErrn beſtellt, Daß ſie die kinder auf der welt Behüten und bewahren.

2. O groſſe lieb! o groſſe güt, Die GOTT uns armen zeiget! Daß auch ein engliſches gemüth Sich zu den kindern neiget, Die GOtt im glauben hangen an: Drum lobe, was nur loben kan, GOtt mit den Engel-ſchaaren.

3. Ach werdet doch den Engeln gleich, Ihr ſterbliche auf erden! Auch hier in dieſem gnadenreich An herzen und geberden: Es iſt der Engel amt und pflicht, Daß GOttes will allein geſchiht Im himmel und auf erden.

4. Hau't ab (a), was euch verhindern mag An dieſem engel-leben: Reißt aus die unart nach und nach, Und bleibet nicht bekleben Am erdenkoth; ſchwingt euch empor Im geiſt zu GOttes Engel-chor, Und dienet GOtt mit freuden.

(a) geiſtl. Weiſe / durch ernſtliche Ablegung der Sünde.

5. Ein menſch, der händ und füſſe läßt Hier thun nach wohlgefallen, Der komt nicht auf des HErren feſt, Wo alle Engel ſchallen; Dem groſſen GOtt

GOtt zum preiß und ruhm, Und da ſein herrlichs eigenthum Das dreymal-heilig! ſinget.

6. O JEſu! mache mich bereit Und tůchtig, dich zu loben, Damit ich dich nach dieſer zeit Mit allen Engeln oben Erheben mög, und Engeln gleich Mög ewig ſeyn in deinem reich. Das gib aus gnaden! Amen.

Laurentius Laurentii.

Mel. Chriſt! der du biſt der.

84.

HErr GOtt! dich loben alle wir, Und ſollen billich danken dir Fůr dein geſchöpf der Engel ſchon, Die um dich ſchweb'n in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und ſehen dich ganz offenbar, Dein ſtimm ſie hören allezeit, Und ſind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht, Ihr fleiß iſt ganz dahin gericht't, Daß ſie, HErr Chriſte! um dich ſeyn, Und um dein armes häuffelein.

4. Der alte drach und böſe feind Vor neid, haß und vor zorne brennt; Sein datum ſteht allein darauf, Wie er zertreñe deinen hauf.

5. Und wie er vor gebracht in noth Die welt, führt er ſie noch in tod: Kirch, wort, geſetz, all ehrbarkeit Iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum kein raſt noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht't früh und ſpat; Legt garn und ſtrick, braucht falſche liſt, Daß er verderb, was chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel-ſchaar, Die Chriſto folgen immerdar, Und ſchützen deine Chriſtenheit; Wehren des teufels liſtigkeit.

8. An Daniel wir lernen

nen das, Da er unter den löwen ſaß; Desgleichen auch dem frommen Loth, Der Engel half aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuers=glut Verſchonte und kein ſchaden thut Den knaben in der höchſten flamm; Der Engel ihn'n zu hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu tag Vor'm übel und vor mancher plag Uns durch die lieben Engelein, Die uns zu wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billich loben dich, Und danken dir, GOTT! ewiglich: Wie auch der lieben Engel ſchaar Dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit Dieſelben heiſſen ſeyn bereit, Zu ſchützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.

D. Paul. Eber.

M. Allein GOtt in der ꝛc.

85.

O GOtt, der du aus herzens=grund Die menſchen=kinder liebeſt, Und als ein Vater alle ſtund Uns ſehr viel gutes gibeſt! Wir danken dir, daß deine treu Bey uns iſt alle morgen neu In unſerm ganzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, Daß du die Engel=ſchaaren Zu deinem lobe haſt bereit't, Auch uns mit zu bewahren, Daß unſer fuß an keinen ſtein, Wenn wir auf unſern wegen ſeyn, Sich ſtoſſe und verletze.

3. Was iſt der menſch, o Vater! doch? Daß du ſein ſo gedenkeſt, Und ihm dazu ſo reichlich noch Die groſſe gnade ſchenkeſt, Daß er die him̃els=geiſter hat, Wenn er nur geht auf rechtem pfad, Zu ſeinem ſchutz und hütern.

4. HErr! dieſe groſſe freund=

freundlichkeit Und ſonderbare güte Erheiſchet von uns allezeit Ein dankbares gemüthe: Darum, o GOtt! ſo rühmen wir Die groſſe lieb, und danken dir Für ſolche hohe gnade.

5. Es iſt der ſtarken helden kraft Geſtanden uns zur ſeiten: Sonſt wären wir ſchon hingeraft Zu dieſen böſen zeiten Die kirche und die policey, Ein jeder auch für ſich dabey Iſt gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr! laß uns durch deine gnad In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht ſelbſt durch übelthat Die Engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, Demüthig, und ohn heuchel-ſchein Dem nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder alleſamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort haſt vorgeſtellt Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt Aus noth uns oft geführet, So, daß uns manche ſchwere laſt Und plage nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort, Befihl, daß ſie an allem ort Um uns ſich ſtets herlagern.

9. Laß deine kirch und unſer land Der Engel ſchutz empfinden, Daß fried und heil in allem ſtand Ein jeder möge finden. Laß ſie des teufels mord und liſt, Und was ſein reich und anhang iſt, Durch deine kraft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end Hinweg den ſatan jagen, Und unſer ſeel in deine händ Und Abrahams ſchoos tragen, Da alles heer dein

lob

lob erklingt, Und heilig! heilig! heilig! ſingt Ohn einiges aufhören.

D. Juſtus Geſenius.

Auf die Tage der H. Apoſtel und Märtyrer.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

86.

HErr JEſu! aller menſchen hort, Durch deſſen heilig theures wort Wir hin zu dir gelangen! Wir rühmen deine groſſe gnad, Die unter uns ſich nicht nur hat Erſt neulich angefangen.

2. Du ſelbſt haſt ja vor langer zeit Im ſtande deiner nidrigkeit Das wort uns vorgetragen, Das wort, das unſre ſeel erfreut, Und prediget die ſeligkeit Dem, ders nur läßt anſchlagen.

3. Als aber nach vollendtem lauf Die zeit war, daß du ſollſt hinauf Zum Vater widerkehren, Haſt du aus hochbedachtem rath Geordnet, die an deiner ſtatt Dein wort uns ſollten lehren.

4. Zuerſt haſt du das predig-amt Durch die Apoſtel insgeſammt Geordnet zu verwalten; Damit, was du ſelbſt ausgeſtreut, Durch ſie werd ferner ausgebreit't, Und deine kirch erhalten.

5. O frommer GOtt! wie haben ſie Sich ſo getreulich je und je In deinem dienſt erwieſen! Daß ſie auch, was gefahr und noth, Ja was gebieret ſchand und tod, Sich nicht erſchrecken lieſſen.

6. Doch aber hat dein theures wort Auf ſolche weiſe fort und fort Nur täglich zugenom̃en: Ach ja! das wort der ſeeligkeit Iſt noch vil ſtärker ausgebreit't Und weiter fortgekommen.

7. So hat die ganze welt erkennt, Daß du

der

der kirchen regiment Haſt ſelbſt in deinen händen, Und daß, kein feuer, pfal noch ſchwert Die ſchäf- lein deiner weid und heerd Könn' irgends von dir wenden.

8. Laß uns mit einem helden-muth Auch gleich- falls unſer leib und blut Für deine lehre wagen; Damit die nach-welt, dir zu lob, Von unſers glau- bens guter prob Hin- künftig möge ſagen.

9. O HErr! laß dir befohlen ſeyn Der Chri- ſten heilige gemein; Er- halte ſie auf erden, In krieg und ſieg, in leid und freud, Bis dort des himels herrlichkeit Wird offenbaret werden.

M. Joh. Chriſt. Arn- ſchwanger.

M. Chriſt/ der du biſt der ꝛc.

87.

MEin JEſu! wie groß iſt die lieb, So dich zu uns auf erden trieb! Wie ſorgſt du noch für unſer heil! Dein wort wird uns ſo reich zu theil.

2. Denn, damit deine gnaden-lehr Gepredigt werde hin und her, Haſt du die jünger ſelbſt be- ſtellt, Und ausgeſandt in alle welt.

3. Hab dank für ſol- che groſſe treu, Mach ſel- be fortan täglich neu; Erhalt das wahre pre- dig-amt, So noch von den Apoſteln ſtammt.

4. Gib allen, die in dieſem ſtand Sind, wah- rer eintracht veſtes band; Schaff, daß die men- ſchen-fiſcherey Ihr erſte ſorg und arbeit ſey.

5. So denn, weil ich und jeder Chriſt, In ſei- ner maaß, dein jünger iſt, Pflanz ein die nachfolg' in mein herz, Wen̄ ſchon tobt der verfolgungs- ſchmerz.

6. Hilf, daß ich ſtets bleib eingedenk, Es müſ- ſe alles welt-geſchenk Verlaſſen ſeyn, wenn du

befihlſt, Und uns zur nachfolg haben willſt.

7. Ich weiß, daß der Apoſtel tag Man niemal beſſer feyren mag, Als wo man ihrem amt und ſchritt Zu folgen wünſcht mit veſtem trit.

8. Nun JEſu! du rufſt durch dein wort Uns armen menſchen fort und fort. Ach! laß mich willig folgen dir; Denn ich bin dein, ſo dort, als hier.

9. Doch bitt ich nicht für mich allein, Ich bitt für alle insgemein; Voraus, die mir mit nahem band Sind zugethan, und anverwandt.

10. Laß ſie, HErr! folgen deiner lehr, Daß ihr gehorſam ſich ſtets mehr, Damit wir hier und ewiglich Mit freuden ſämtlich ſchauen dich.

Magnus Heſenthaler.

Auf jeden Sonntag.

88.

Auf, auf, mein herz, und du mein ganzer ſinn! Wirf alles heut, was welt iſt, von dir hin. Heut hat das werk der ſchöpfung angefangen, Da dieſem rund das licht iſt aufgegangen.

2. Auf, auf, mein herz! leg alles irdiſch' ab, Heut JEſus iſt erſtanden aus dem grab; Heut hat er ſein erlöſungs-werk geendet; Heut hat er auch den Geiſt herab geſendet.

3. Diß heilig heut heißt dich auch heilig ſeyn; GOtt dieſen tag bey dir will ziehen ein: So ruhe du von arbeit und von ſünden, Daß er in dir mög ſeine ruhe finden.

4. GOtt gibet dir ſechs tage für den leib; Der ſibende der ſeelen eigen bleib: Sie muß ja auch von

von ſiben einen haben, Daß ſie ſich mög mit himmels-ſpeiſe laben.

5. Viel ſünden dir die woche ladet auf; An dieſem tag mit bitten gnade kauf (a): Leg ab die laſt, geh GOttes wort zu hören; Diß laß dich heut die wochen wege lehren.

(a) kauffen heißt hier/etwas köſtliches ſuchen und erlangen.

6. Sechs tage dich GOtt ſegnet, ſchützt und nährt: Heut er dafür mit dank will ſeyn geehrt. Der erſte ſoll heut für die andern bitten, Daß GOtt ſie woll mit ſegen überſchütten.

7. GOtt wochentlich gibt ſiben tage dir: Gib einen du, den erſten, ihm dafür. Der erſte, wird die andern ſechſe zieren, Wirſt du heut GOtt im mund und herzen führen.

8. Am erſten du nach GOttes reiche tracht': Obſchon die welt nur deiner andacht lacht. Der ſchad iſt ihr; dir aber wirds gedeyen, GOtt alles glück auf dich wird reichlich ſtreuen.

9. An dieſem tag hab deine luſt am HErrn, Was wünſch't dein herz, wird er dir geben gern. Befihle GOtt heut deine weg und ſachen, Und hoff auf ihn, gewiß er wirds wohl machen.

10. Wirſt aber du ihm nehmen ſeinen tag, So macht er dir die woche voller plag. Wer ehret GOtt, den ehrt er auch auf erden; Wer ihn verach't, ſoll auch verachtet werden.

Sigm. von Birken.

M. Erſchienē iſt der herrl. ꝛc.

89.

HEut iſt der Chriſten (des HErren) ruhetag, Vergeſſet ſorgen, müh und plag: Treibt eure wochen-arbeit nicht, Kommt für des höchſten angeſicht. Hallelujah!

2. Tret't her, und fallt auf eure knie Vor Gottes majeſtät allhie; Es iſt ſein heiligthum und haus; Wer ſünde liebt, gehört hinaus. Hallel.

3. Ganz unerträglich iſt ſein grimm, Doch hört er gern der armen ſtimm, Deßwegen lobt ihn alleſamt, Das iſt der Chriſten rechtes amt. Hallelujah!

4. Rühmt unſers GOttes meiſter-that, Da er aus nichts erſchaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und was dieſelbe in ſich hält. Hall.

5. Und als er ſie genug geziert, Hat er den menſchen drauf formirt, Und ihn nach ſeinem ebenbild Mit weisheit und verſtand erfüllt. Hallel.

6. Erkennt mit dankbarem gemüth, Wie er allein durch ſeine güt Uns täglich ſchützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt. Hallelujah!

7. Denkt auch, daß heut geſchehen iſt Die auferſtehung JEſU Chriſt, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns iſt bereit. Hallelujah!

8. Der von den Juden wurd veracht, Mit mördern ſchändlich umgebracht, Daß ſeine lehr hätt' kurzen lauf, Und mit ihm müßte hören auf. Hallelujah!

9. Der iſt erſtanden hell und klar, Und hat erfreut ſein' kleine ſchaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und ſeinethalben war betrübt. Hallel.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wieß, Sich ſehen, hör'n und fühlen ließ, Damit verſichert wär ihr ſiñ, Des todes macht ſey nun dahin. Hallel.

11. Drum wollen wir begeh'n mit fleiß Den tag nach rechter Chriſten weiß: Wir wollen aufthun unſern mund,

Und loben GOtt von herzengrund. Hallel.

12. O GOtt! der du den erden-creis Erſchaffen haſt zu deinem preiß, Uns auch bewahrt ſo manches jahr, In vieler trübſal und gefahr. Hall.

13. Hilf, daß wir alle deine werk, Voll höchſter weisheit, macht und ſtärk Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr. Hallelujah!

14. O liebſter Heiland, JEſu Chriſt! Der du vom tod erſtanden biſt, Richt unſre herzen auf zu dir, Daß ſich der ſünden-ſchlaf verlier, Hall.

15. Gib deiner auferſtehung kraft, Daß dieſer troſt ja bey uns haft, Und wir uns drauf verlaſſen veſt, Wenn uns nun alle welt verläßt. Hallel.

16. O heil'ger Geiſt! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß ſich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr. Hallelujah!

17. Erleuchte uns, du wahres licht, Entzeuch uns deine gnade nicht; All unſer thun auch ſo regier, Daß wir GOTT preiſen für und für. Hallelujah!

D. Nicol. Selneccer.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

90.

O Du angenehmer tag! Laß doch deine ſonne blicken; Was zuvor im finſtern lag, Das wird nun dein licht erquicken. Denn mein JEſus iſt allein Dein ganz heller ſonnenſchein.

2. O du groſſer HErren-tag! Den GOTT ſelbſt gebenedeyet. Was mein herz und mund vermag, Sey zu deinem dienſt geweihet. Ich will gar nicht heute mein; Will nur meines GOttes ſeyn.

3. Ey du ſchöner wun-

der-tag! Komm, eröffne deine ſchätze, Daß mein geiſtlicher geſchmack Sich an ſonſten nichts ergötze, Als nur an dem gnaden-thau Auf des HErren grüner au.

4. Allerliebſter hoch-zeit-tag! Der mir JEſum hat erwählet: Nun verſiegle den vertrag, Der mich mit ihm veſt vermählet. Sein wort ſey das unterpfand, Und das meine, herz und hand.

5. O du ſtiller ruhe-tag! Ach! beſtille meine ſinnen, Daß ich ja den HErren mag In dem worte lieb gewiñen, Und daß ſeines Geiſtes kraft In mir viele früchte ſchaft.

6. Herzens-lieber freu-den-tag! Ich will heut dein lob vermehren, Und kein ſündliches gelag Soll mir deine luſt verſtören. Alles das ſey ganz verflucht, Was dich zu beſchimpfen ſucht.

7. Allererſter wochen-tag! Gib mir auch den erſten ſegen, Daß ich alſo beten mag, Aller andern tage wegen; Damit keiner geh vorbey, Der nicht recht geſegnet ſey.

8. Meines HErren Oſter-tag! An dir will ich auferſtehen; Was im ſünden-grabe lag, Soll man ſchön verkläret ſehen. JEſu, neues lebens lauf, Wecke mich ſo kräftig auf.

9. Heiliger gedächt-niß-tag! Du wirſt mich alſo erwecken, Auf daß mich kein donnerſchlag In dem tode darf erſchrecken, Und daß einſt der jüngſte tag Auch mein ſabbath heiſſen mag.

Benjam. Schmolke.

Morgen-Lied am Sonntag.

M. Der lieben Sonnen ꝛc.

91.

Es geht der liebe soñ-tag an; Laß, ſeele! alles

alles ſtehen, Was dir die andacht hindern kan, In deine ruh zu gehen. Geh' eilend aus der welt, Und thu, was GOtt gefällt: Thu GOtt dem HErren deine pflicht, Und herz und ſinn gen him̃el richt.

2. Gedenk, es iſt der ſabbath-tag, Den hat GOtt ſelbſt geboten: Drum dich der arbeit ganz entſchlag; Denn GOtt läßt ſich nicht ſpotten. Er will, daß unſer herz Zu ihm ganz himmel-wärts Den ganzen tag gerichtet ſey; Sonſt iſt es lauter heucheley.

3. Laß demnach deiner hände werk, Und alle welt-geſchäfte, Und ſuch in GOtt nun heil und ſtärk, Und friſche ſeelen-kräfte: Ruh von der arbeit aus, Und geh in GOttes haus; Setz dich zu JEſu füſſen hin, Und habe der Marien-ſin̄(a).

(a) Luc. 10/ 39. 42.

4. Maria wählt das beſte theil; Ach! wähl du auch das beſte. Das beſte iſt der ſeelen heil, Das hält der glaube veſte; Den wirkt GOTT unſer hort, Durch ſein lebendig wort: Das höre denn mit andacht an, Daß GOtt in dir auch wirken kan.

5. GOtt wirkt, und das iſt ſeine ruh, Die er in uns will haben. Schleuß, ſeele! ihm das herz nicht zu; Er kommt ja, dich zu laben. Ach! öffne ihm die thür, Und ruh, wie er in dir, In GOtt, als in dem höchſten gut, Weil das der ſeelen gütlich thut.

6. So gehe hin, und ruh in GOtt; Denn das iſt GOttes wille. Ruh aus, und halt nach dem gebot Den ſabbath in der ſtille; Es iſt der tag des HErrn, Ruh, daß der morgen-ſtern, Mein JEſus, aus der himmels-

mels-höh Auch heut im herzen neu aufgeh.

7. Doch ſtärke dich erſt durchs gebet, Und bitte GOtt ums leben; GOTT, der den ſamen ſelbſt ausſä't, Wird auch den ſegen geben, Daß dirs zu herzen dring, Und gute früchte bring: So wird in Gottesfurcht vollbracht Der ſabbath, den der HErr gemacht.

Joh. Caſp. Wezel.

Ein anders.

M. GOtt des Himels u.rc.

92.

GRoſſer GOTT von alten zeiten, Deſſen hand die welt regiert, Deſſen treu auf allen ſeiten Mich von jugend auf geführt; Heute wekt des tages lauf Mich zu lauter andacht auf.

2. Ach! wie lieb ich dieſe ſtunden, Denn ſie ſind des HErren feſt, Das mit ſo viel troſt verbunden, Da mein GOtt mich ruhen läßt, Und durch ſeinen guten Geiſt Mir den weg zum himmel weißt.

3. Doch das bloſſe müßiggehen, Und der kleider leere pracht Werden ſchlecht bey GOtt beſtehen, Der das eitle wenig acht. HErr, ich bringe, was ich kan, Nimm du nur mich ſelber an.

4. Habe dank für dieſen morgen, Der mir zeit zum guten ſchenkt; Das ſind unſre beſte ſorgen, Wenn der menſch an GOtt gedenkt, Und von herzen bet't und ſingt, Daß es durch die wolken dringt.

5. Was iſt ſchöner, als GOtt dienen? Was iſt ſüſſer als ſein wort? Da wir ſammlen wie die bienen, Und den honig tragen fort. Selig iſt, wer tag und nacht Alſo nach dem himel tracht.

6. O mein GOTT! ſprich ſelber: amen; Den wir

wir ſind dein eigenthum; Alles preiſe deinen namen, Alles mehre deinen ruhm: Bis es künftig wird geſcheh'n, Daß wir dich im himmel ſeh'n.

Caſpar Neumann.

Am Sonntag Abends.

Mel. Nun ſich der Tag ꝛc.

93.

NUn bricht die finſtre nacht herein, Des tages glanz iſt todt; Jedoch, mein herz! ſchlaf noch nicht ein, Geh, rede vor mit GOtt:

2. O GOtt! du groſſer HErr der welt, Den niemand ſehen kan! Du ſih'ſt ja mich in deinem zelt, Hör auch mein ſeufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, Der war beſonders dein; Drum hätt' er auch bis in die nacht Mir ſollen heilig ſeyn.

4. Villeicht iſt dieſes nicht geſcheh'n; Deñ ich bin fleiſch und blut, Und pfleg es öfters zu verſeh'n, Wenn gleich der wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen gnaden-thron, Sih meine ſchuld nicht an, Und denke, daß dein lieber Sohn Für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unſre herzen ein, Und laſſe die, ſo es gehört, Dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalt uns ferner noch dein wort, Und thu uns immer wohl, Damit man ſtets an dieſem ort Dir diene, wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine ruh; O Vater! ſteh mir bey, Und gib mir deinen Engel zu, Daß er mein wächter ſey.

9. Gib allen eine gute nacht, Die heute recht gelebt, Und beſſre die, ſo unbedacht Dir heute widerſtrebt.

10. Wofern dir auch

mein thun gefällt, So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, Mich in den him̃el ein; Da wird in deiner herrlichkeit Mein ſabbath ewig ſeyn.

Caſpar Neumann.

Zum Beſchluß des Kirchen-Jahrs.

M. Auf/auf! mein Herz ꝛc.

94.

HAllelujah! auf, Zion! auf! zu ſingen, Das kirchen-jahr mit danken zu vollbringen. Wir danken GOtt, der uns zu unſerm leben Geſundheit, kraft und ſpeiß und trank gegeben.

2. Wir loben GOtt, der uns ſein wort bewahret, Und ſich hierinn uns reich geoffenbaret. Wir preiſen GOtt, der ſeine theure gnade Den kindern ſchenkt in ſeinem waſſerbade.

3. Wir denken dran, wie er an uns gedenket, Da JEſu leib uns ſpeißt, ſein blut uns tränket. Sein ſegen hat der lehrer mund geſchmücket, Dadurch er uns ſein wort ins herz gedrücket.

4. Die Obern hat uns auch ſein ſchutz erhalten, Die gnad und recht, die rach und lob verwalten. Ein jeder ſtand verehrt die theure güte, Die GOtt erzeigt, mit frölichem gemüthe.

5. Kein Chriſte kan die gnaden-gaben zählen, So wenig, als er weiß, wie oft wir fehlen. Wir haben ja viel böſes ausgeübet; Der uns erfreut, den haben wir betrübet.

6. Da uns ſein wort die ebne bahn gelehret, So ſind wir doch von ihm oft abgekehret. Ach! laßt uns das mit reu und leid

leid beklagen, Und glaubens-voll, GOtt ſey mir gnädig, ſagen.

7. Wir fallen dir, getreuer GOtt! zu fuſſe, Ach! gib uns doch die wahre herzens-buſſe. Laß uns dein wort auch künftig lauter lehren; Laß ſeine kraft uns immer zu dir kehren.

8. Erhalt es uns ſamt tauf und abendmahle, Gib uns das licht in dieſem finſtern thale. Laß obrigkeit und lehrer ferner bleiben, Die auf der welt dein werk mit eifer treiben.

9. Erhalte doch und mehre deine heerde, Damit kein ſchaf davon verloren werde. Gib uns die kraft, den guten kampf zu kämpfen, Laß deine macht die kirchen-feinde dämpfen.

10. Und wenn dein tag (a) das kirchen-jahr auf erden Vollenden wird, ſo laß uns ſelig werden. GOtt Vater, Sohn und Geiſt! in deinem namen Beſchlieſſen wir jetzt: Hallelujah! Amen.

M. Henr. Corn. Hecker.

(a) der jüngſte Tag.

Der andere Theil.
Pſalmen Davids.

Der 1. Pſalm.

M. Werde munter mein ꝛc.

95.

Wohl dem menſchen, der nicht wandelt In gottloſer leute rath! Wohl dem, der nicht unrecht handelt, Noch tritt auf der ſünder pfad! Der der ſpötter freundſchaft fleucht, Und von ihren

ihren ſitzen weicht; Der hingegen liebt und ehret, Was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit luſt und freude Das geſetz des höchſten treibt, Und hier als auf ſüſſer weide Tag und nacht verharrend bleibt! Deſſen ſegen wächſ't und blüht, Wie ein palm-baum, den man ſiht, Bey den flüſſen an den ſeiten, Seine friſche zweig ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, Wer in GOttes wort ſich übt; Sonn und erde wird ihm dienen, Bis er reife früchte gibt; Seine blätter werden alt, Und doch niemals ungeſtalt: Gott gibt glück zu ſeinen thaten; Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die ſünd erfreuet, Mit dem gehts vil anders zu; Er wird, wie die ſpreu,, zerſtreuet Von dem wind im ſchnellen nu. Wo der HERR ſein häuflein richt't, Da bleibt kein gottloſer nicht. Sum̃a: GOtt liebt alle from̃en, Und, wer bös iſt, muß umkommen.

Paul. Gerhard.

Der 6. Pſalm.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

96.

ACh HErr! mich armen ſünder Straf nicht in deinem zorn, Ach HErr! verfahr gelinder, Sonſt iſts mit mir verlor'n: Ach HErr! wollſt mir vergeben Mein ſünd, und gnädig ſeyn, Daß ich mög ewig leben, Entflieh'n der höllen pein.

2. Heil' du mich, lieber HErre! Denn ich bin krank und ſchwach; Mein herz betrübet ſehre, Leidet groß ungemach: Mein g'beine ſind zerbrochen, Mir iſt ſehr angſt und bang, Mein ſeel iſt ſehr erſchrocken; Ach, du HErr! wie ſo lang?

3. HErr!

3. HErr! tröſt mir mein gemüthe, Mein ſeel rett, lieber GOtt! Von wegen deiner güte Hilf mir aus aller noth. Im tod iſt alles ſtille, Da denkt man deiner nicht; Wer will doch in der hölle Dir danken ewiglich?

4. Ich bin von ſeufzen müde, Hab weder kraft noch macht; In groſſem ſchweiß ich lige Durchaus die ganze nacht: Mein bett iſt naß von thränen, Mein g'ſtalt vor trauren alt; Zu tod ich mich faſt gräme, Die angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all, ihr übelthäter! Mir iſt geholfen ſchon. Der HErr iſt mein erretter, Er nimmt mein flehen an; Er hört des weinens ſtimme. Es müſſen von mir flieh'n All, die ſind meine feinde, Und plötzlich fallen hin.

6. Ehr ſey ins himels throne Mit hohem ruhm und preiß GOtt Vater und dem Sohne, Und auch zu gleicher weiß Dem heil'gen Geiſt mit ehren In alle ewigkeit! Der woll uns all'n beſchehren Die ewig ſeligkeit.

Joh. Hermann Schein.

Der 12. Pſalm.

97.

ACh GOtt! vom himmel ſih darein, Und laß dich deß erbarmen: Wie wenig ſind der heil'gen dein, Verlaſſen ſind wir armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub iſt auch verloſchen gar Bey allen menſchen-kindern (a).

(a) bey allen/die nur bloſſe menſchen/und keine wahre Chriſten ſind.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, Was eigen witz erfindet; Ihr herz nicht eines ſinnes iſt, In Gottes wort gegründet. Der wählet diß, der ander das, Sie trennen uns ohn

ohn alle maß, Und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle gar Die falſchen ſchein uns lehren; Darzu ihr zung ſtolz offenbar Spricht: troz! wer wills uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir ſetzen, das gilt gemein: Wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt, ich muß aufſeyn, Die armen ſind zerſtöret; Ihr ſeufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret. Mein heilſam wort ſoll auf dem plan Getroſt und friſch ſie greifen an, Und ſeyn die kraft der armen.

5. Das ſilber durchs feur ſibenmal Bewährt, wird lauter funden; An GOttes wort man halten ſoll Desgleichen alle ſtunden. Es will durchs kreutz bewähret ſeyn, Da wird erkannt ſein kraft und ſchein, Und leucht't ſtark in die lande.

6. Das wollſt du GOTT bewahren rein Vor dieſem argen g'ſchlechte, Und laß uns dir befohlen ſeyn, Daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauf ſich umher find't, Wo dieſe loſe leute ſind In deinem volk erhaben.

D. Mart. Luther.

Der 13. Pſalm.

Mel. Ein veſte Burg ꝛc.

98.

WIe lang, o HErr! wie lange ſoll Dein herze mein vergeſſen? Wie lange ſoll ich jammers-voll, Mein brod mit thränen eſſen? Wie lange willſt du nicht Mir dein angeſicht Zu ſchauen reichen dar, Willſt du denn ganz und gar Dich nun vor mir verbergen?

2. Wie lange ſoll die trauer-höl In ſorgen ich beſitzen? Wie lange ſoll mein arme ſeel In dieſem

bade

bade ſchwitzen? Soll ich denn alle tag Im̃er lauter plag, Die welt im gegentheil Nur lauter glück und heil Nach ihrem wunſche haben?

3. Ach! ſchaue doch von deinem ſaal, Und ſihe, wie ich leide! Mein herzens-weh und groſſe qual Iſt meines feindes freude: HErr! mein getreuer hort! Hör an meine wort Die ich, durch trübſal hier Gepreſſet, ſchütt herfür; Laß dein gemüth erweichen!

4. Erleuchte meiner augen licht Mit deinem gnaden-winke, Damit ich in dem tode nicht Entſchlafe, noch verſinke. Gib, daß die böſe rott Nicht treib ihren ſpott Aus mir und meinem fall, Als hätt ich überall Verſpielet und verloren.

5. Ich ſteh, und hoffe ſteif und veſt, Darauf, daß du die deinen Nicht endlich untergehen läßſt, Kanſts auch nicht böſe meynen. Obs gleich bisweilen ſcheint, Als wärſt du uns feind Und gänzlich abgewendt, So findt ſich doch behend Dein vater-herze wider.

6. Mein herze lacht vor groſſer freud, Wenn ich bey mir bedenke, Wie herzlich gern in böſer zeit Dein herz ſich zu uns lenke. Der HErr iſt frommes muths, Thut uns nichts als guts. Das iſt mein lobgeſang, Den ihm zum ehren-dank Ich hier und dort will ſingen.

Paul. Gerhard.

Der 14. und 53. Pſalm.

99.

ES ſpricht der unweiſen mund wohl: Den rechten GOtt wir meynen; Doch iſt ihr herz unglaubens voll, Mit that ſie ihn verneinen. Ihr weſen iſt verderbet zwar, Vor GOtt iſt es ein greuel gar; Es thut ihr keiner kein guts.

2. GOtt

2. GOTT ſelbſt vom himmel ſah herab Auf aller menſchen kinder; Zu ſchauen ſie er ſich begab, Ob er jemand möcht finden, Der ſein'n verſtand gerichtet hätt, Mit ernſt nach GOttes worten thät, Und fragt nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all ausgeſchritten, Ein jeder gieng nach ſeinem wahn Und hielt verlorne ſitten. Es thät ihr keiner (a) doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun ſollt GOtt gefallen.

(a) kein natürl. menſch.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn Die ſolche müh (b) aufladen, Und freſſen dafür das volk mein, Und nähren ſich mit ſchaden? Es ſteht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihm nicht in der noth, Sie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

(b) mühſame Menſchen-Satzungen.

5. Darum iſt ihr herz nimmer ſtill, Und ſteht allzeit in furchten. GOtt bey den frommen bleiben will, Dem ſie im glauben g'horchen. Ihr aber ſchmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er ſagt, Daß GOtt ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael dem armen Zu Zion heil erlangen! GOtt wird ſich ſein's volks erbarmen, Und löſen, die gefangen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn: Darvon wird Jacob wonne han Und Iſrael ſich freuen.

D. Mart. Luther.

Der 15. Pſalm.

100.

O HErr! wer wird ſein wohnung han In deinen zelten kluge, Auf deinem heil'gen berge ſchon, Da ewig han ſein ruhe? Der unbeflekten

ten wandel treibt, Und wirket die gerechtigkeit Wahrhaftig in ſein'm herzen.

2. Und der kein falſche zunge hat, Sein'n nåchſten zu betrůgen, Nachred und ſchmach er nicht geſtatt't, Die menſchen zu verlůgen. Den ſchalk hat er fůr nichts geacht't; Die fromen hat er groß gemacht, Die GOtt den HErren fůrchten.

3. Wer ſeinem nåchſten treue leiſt't, Mit g'fård nicht thut verfůhren, Kein wucher er nicht von ihm heiſcht, Lått ihm die hånd nicht ſchmieren. Wer dieſe ding recht halten thut, Der bleibt ewig in ſichrer hut, Mit GOtt wird er regieren.

Wolfgang Dachſtein.

Der 23. Pſalm.

101.

DEr HErr iſt mein getreuer hirt, Hålt mich in ſeiner hute, Darum mir gar nichts mangeln wird Irgend an einem gute. Er gibt mir weid ohn unterlaß, Darauf wåchſ't das wohlſchmeckend gras Seines heilſamen wortes.

2. Zum reinen waſſer er mich weiß't, Das mich erquicken thute: Das iſt ſein fron heiliger Geiſt, Der mich macht wohlgemuthe. Er fůhret mich auf rechter ſtraß Seiner geboten ohn ablaß, Von wegen ſeines namens.

3. Ob ich wandelt' im finſtern thal: Fůrcht' ich doch kein unglůcke In verfolgung, leiden, trůbſal, Und dieſer welt bös tůcke: Denn du biſt bey mir ſtetiglich, Dein ſtab und ſtecken tröſten mich; Auf dein wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen tiſch Vor mein'n feind'n allenthalben, Machſt mein herz unverzagt und friſch, Mein

haupt thuſt du mir ſalben Mit deinem Geiſt der freuden öl, Und ſchenkeſt voll ein meiner ſeel Deiner geiſtlichen freuden.

5. Gutes und die barmherzigkeit Mir folgen nach im leben, Und ich werd bleiben allezeit Im haus des HErren eben, Auf erd in der chriſtlichen g'mein, Und nach dem tod werd ich ja ſeyn Bey Chriſto meinem HErren.

Wolfgang Muſculus.

Der 30. Pſalm.

Mel. Aus meines Herzens.

102.

ICh preiſe dich, und ſinge, HErr! deine wunder-gnad, Die mir ſo groſſe dinge Bisher erwiſen hat: Denn das iſt meine pflicht, In meinem ganzen leben Dir lob und dank zu geben; Mehr hab und kan ich nicht.

2. Du haſt mein herz erhöhet Aus mancher tiefer noth; Den aber, der da gehet, Und ſuchet meinen tod, Und thut mir herzleid an, Den haſt du weggeſchlagen, So, daß er meiner plagen Sich nicht erfreuen kan.

3. HErr, mein GOtt! da ich kranker Vom bette zu dir ſchrey, Da ward dein Heil mein anker, Und ſtund mir treulich bey; Da andre fuhren hin Zur finſtern todes-höle; Da hielt'ſt du meine ſeele Und mich noch, wo ich bin.

4. Ihr heiligen! lobſinget, Und danket eurem HErrn, Der, wenn die noth herdringet, Bald hört, und herzlich gern Uns gnad und hülfe gibt; Rühmt den, deß hand uns träget, Und, wenn er uns ja ſchläget, Nicht allzuſehr betrübt.

5. GOtt hat ja vaterhände, Und ſtrafet mit geduld; Sein zorn nimt

bald

bald in ende, Sein herz iſt voller huld Und gönnt uns lauter guts. Den abend währt das weinen, Des morgens macht das ſcheinen Der ſonn uns gutes muths.

6. Ich ſprach zur guten ſtunde, Da mirs noch wohl ergieng: Ich ſteh auf veſtem grunde, Acht alles kreutz gering; Ich werde nimmermehr, Das weiß ich, niderligen, Denn GOtt, der kan nicht trügen, Der liebt mich gar zu ſehr.

7. Als aber dein geſichte Ach GOtt! ſich von mir wandt, Da ward mein troſt zu nichte, Da lag mein helden-ſtand; Es ward mir angſt und bang, Ich führte ſchwere klagen, Mit zittern und mit zagen: HErr, mein GOtt! wie ſo lang!

8. Haſt du dir vorgenommen Mein ew'ger feind zu ſeyn: Was werden dir denn frommen Die ausgedorrten bein' Und der elende ſtaub, Zu welchem in der erden Wir werden, wenn wir werden Des blaſſen todes raub?

9. So lang ichs leben habe, Lobſing ich deiner ehr; Dort aber in dem grabe Gedenk ich dein nicht mehr: Drum eil, und hilf mir auf, Und gib mir kraft zu leben, Dafür will ich dir geben Mein's ganzen lebens lauf.

10. Nun wohl! ich bin erhöret, Mein ſeufzen iſt erfüllt, Mein kreutz iſt umgekehret, Mein herzleid iſt geſtillt, Mein grämen hat ein end, Es iſt von meinem herzen Der bittern ſorgen ſchmerzen, Durch dich, HErr! abgewendt.

11. Du haſt mit mir gehandelt Noch beſſer, als ich will, Mein klagen iſt verwandelt In ei-

nes reigens ſpil (a); Und für das trauer-kleid, In dem ich vor geſtöhnet, Da haſt du mich gekrönet Mit ſüſſer luſt und freud.

(a) in einen ſtarken Ausbruch der geiſtl. Freude.

12. Auf daß zu deiner ehre Mein ehre (b) ſich erhüb, Und nimmer ſtille wäre, Bis daß ich deine lieb Und ungezählte zahl Der groſſen wunderdinge Mit ew'gen freuden ſinge, Im güldnen himmels-ſaal.

Paul. Gerhard.

(b) meine Seele und Zunge/ die dich ehret.

Der 31. Pſalm.

103.

IN dich hab ich gehoffet, HErr! Hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd, Noch ewiglich zu ſpotte; Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten; In angſt und weh Ich lig oder ſteh, Hilf mir aus meinen nöthen:

3. Mein GOtt, und ſchirmer! ſteh mir bey, Sey mir ein burg, darin ich frey Und ritterlich mög ſtreiten, Wider mein' feind', Der'n gar viel ſeynd An mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein ſtärk, mein fels, mein hort, Mein ſchild, mein kraft, (ſagt mir dein wort) Mein hülf, mein heil, mein leben, Mein ſtarker GOtt In aller noth! Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht't Mit lügen und mit falſchem g'dicht Viel netz und heimlich ſtricke. HErr! nimm mein wahr In dieſer g'fahr, B'hüt mich vor falſchen tücken.

6. HErr!

6. HErr! meinen geiſt befehl ich dir: Mein GOtt, mein GOtt! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hånde. O wahrer GOtt! Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey GOtt Vater und Sohn bereit, Dem heil'gen Geiſt mit namen! Die göttlich kraft Mach uns sieghaft Durch JEſum Chriſtum, Amen.

Adam Reißner.

Mel. Auf meinen lieben 2c.

104.

MEin GOtt! ich habe mir Gar veſt geſetzet für, Ich will mich fleißig hůten, Wenn meine feinde wůten, Daß, wenn ich ja was ſpreche, Ich dein gebot nicht breche.

2. Wenn mein gemůth' entbrennt, So hab ich mich gewöhnt, Vor deinen ſtul zu treten, Laß herz und zunge beten, HErr! zeige deinem knechte Zu thun nach deinem rechte.

3. HErr! lehre mich doch wohl Bedenken, daß ich ſoll Einmal von dieſer erden Hinweg geraffet werden, Und daß mir deine hånde Geſetzet zeit und ende.

4. Die tage meiner zeit Sind einer hand nur breit, Und wenn man diß mein bleiben Soll recht und wohl beſchreiben, So iſts ein nichts und bleibet Ein ſtåublein, das zerſtåubet.

5. Ach! wie ſo gar nichts werth Sind menſchen auf der erd, Die doch ſo ſicher leben, Und gar nicht acht drauf geben, Daß all ihr thun und glůcke Verſchwind im augenblicke.

6. Sie gehen in der welt, Und ſuchen gut und geld, Der ſchatten einen

einen ſchåmen (a), Und können nichts mitneh-men, Wenn nach der menſchen weiſe Sie thun die todes-reiſe.

(a) Schemen bedeutet ein Schatten-Bild im Waſſer.

7. Sie ſchlafen ohne ruh, Arbeiten immer zu, Sind tag und nacht geſliſſen, Und können doch nicht wiſſen, Wer, wenn ſie niderligen, Ihr erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr! wo ſoll ich hin? Wer tröſtet meinen ſinn? Ich komm an deine pforten, Der du mit werk und worten Erfreueſt, die ſich ſcheuen, Und dein allein ſich freuen.

9. Wenn ſich mein feind erregt, Und mir viel dampfs anlegt, So will ich ſtille ſchweigen, Mein herz zur ruhe neigen: Du richter aller ſachen, Du kanſt und wirſts wohl machen.

10. Wenn du dein hand ausſtreckſt, Des menſchen herz erſchreckſt; Wenn du die sünd heimſucheſt, Den ſünder ſchilt'ſt und flucheſt, So geht in einer ſtunde All herzlichkeit zu grunde.

11. Der ſchönen jugend kranz, Der rothen wangen glanz Wird wie ein kleid verzehret, So hier die motten nåhret. Ach! wie gar nichts im leben Sind, die auf erden ſchweben.

12. Du aber, du mein hort! Du bleibeſt fort und fort Mein helfer, ſihſt mein ſehnen, Mein angſt und heiſſe thrånen; Erhöreſt meine bitte, Wenn ich mein herz ausſchütte.

13. Drum ruhet mein gemüth Allein auf deiner gůt; Ich laß dein herze ſorgen, Als deme nicht verborgen, Wie meiner feinden tücke Du treiben ſollſt zurücke.

14. Ich

14. Ich bin dein knecht und kind, Dein ſohn und haus-geſind, Dein pilgrim und dein bürger, Der, wenn der menſchen würger Mein leben mir genommen, Zu dir gewiß wird kommen.

15. Zur welt muß ich hinaus: Der himmel iſt mein haus, Da in der Engel ſchaaren Mein' eltern und vorfahren, Auch ſchweſtern, freund und brüder Jetzt ſingen ihre lieder.

16. Hier iſt nur qual und pein, Dort, dort wird freude ſeyn, Dahin, wenn es dein wille Ich frölich, ſanft und ſtille Aus dieſen jammer-jahren Zur ruhe will abfahren. *Paul* Gerhard.

Der 42. Pſalm.

M. Freu dich ſehr, O m. ꝛc.

105.

WIe der hirſch in groſſen dürſten Schreyet, und friſch waſſer ſucht: Alſo ſucht dich Lebens-Fürſten Meine ſeel in ihrer flucht; Meine ſeele brennt in mir, Lechzet, dürſtet, trägt begier Nach dir, o du ſüſſes leben, Der mir leib und ſeel gegeben.

2. Ach! wenn werd ich dahin kommen, Daß ich GOttes angeſicht, Das gewünſchte licht der frommen, Schau mit meinem augen-licht? Meine thränen ſind mein brod Tag und nacht in meiner noth, Wenn mich ſchmähen meine ſpötter: Wo iſt nun dein GOtt und retter?

3. Wenn ich denn des innen werde, Schütt ich mein herz bey mir aus, Wollte gerne mit der heerde Deiner kinder in dein haus, Ja in dein haus wollt ich gern Gehen, und dir, meinem HErrn, Mit der ſchaar die opfer bringen, Mit erhabner ſtimme ſingen.

4. Was biſt du ſo hoch be-

betrübet, Und voll unruh, meine ſeel: Harr auf GOtt, der herzlich liebet, Und wohl ſihet, was dich quål. Ey ich werd ihm dennoch hier Frölich danken, daß er mir, Wenn mein herz ich zu ihm richte, Hilft mit ſeinem angeſichte.

5. Mein GOtt! ich bin voller ſchande, Meine ſeele voller leid, Darum denk ich dein im lande Bey dem Jordan an der ſeit, Da Hermonim hoch herfür, Und hingegen meine zier, Zion ein klein wenig ſteiget, Und die kron und ſcepter neiget.

6. Deines zornes fluthen ſauſen Mit gewalt auf mich daher, Dein gericht und eifer brauſen, Wie das wilde tiefe meer; Deine wellen heben ſich Hoch empor, und haben mich Mit ergrim̃ten waſſerwogen, Faſt zu grund hinab gezogen.

7. GOtt der HErr hat mir verſprochen, Wenn es tag iſt, ſeine gůt, Und wenn ſich die ſonn verkrochen, Heb ich zu ihm mein gemůth, Spreche: du mein fels und ſtein, Gegen welchen alles klein, Dem ich in dem ſchoos geſeſſen, Warum haſt du mein vergeſſen?

8. Warum muß ich geh'n und weinen Uber meiner feinde wort? Es iſt mir in meinen beinen Durch und durch als wie ein mord, Wenn ſie ſagen: wo iſt nun Dein GOtt und dein groſſes thun, Darvon, wenn du ſicher lageſt, Du ſo hoch zu rühmen pflageſt?

9. Was biſt du ſo hoch betrůbet Und voll Unruh, meine ſeel? Harr auf GOtt, der herzlich liebet, Und wohl ſiehet, was dich quål. Ey, ich werd ihm dennoch hier Frölich danken für und für,

für, Daß er meinem angeſichte Sich ſelbſt gibt zum heil und lichte.

Paul. Gerhard.

Der 46. Pſalm.

106.

EIn veſte burg iſt unſer GOtt, Ein gute wehr und waffen; Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alt böſe feind Mit ernſt ers jetzt meynt; Groß macht und viel liſt Sein grauſam rüſtung iſt, Auf erd iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan, Wir ſind gar bald verloren: Es ſtreit't für uns der rechte mann, Den GOtt ſelbſt hat erkoren. Fragſt du: wer der iſt? Er heißt JEſus Chriſt, Der HErr Zebaoth, Und iſt kein andrer GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollt uns gar verſchlingen, So förchten wir uns nicht ſo ſehr, Es ſoll uns doch gelingen. Der fürſt dieſer welt, Wie ſaur er ſich ſtellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er iſt gericht't: Ein wörtlein (a) kan ihn fällen.

(a) Ein Macht-Wort GOttes/ ins beſondere der Name JEſu in ſeiner Kraft.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, Und kein'n dank darzu haben, Er iſt bey uns wohl auf dem plan Mit ſeinem Geiſt und gaben. Nehmen ſie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib: Laß fahren dahin, Sie habens kein'n gewiñ: Das reich muß uns doch bleiben.

D. Mart. Luther.

Der 51. Pſalm.

In der alten Melodie.

107.

ACh ſey mir gnädig, HErr, mein GOtt! Nach deiner güt in meiner noth; Tilg aus durch

dein erbarmen Das unrecht in mir armen; Durch deine Vater-treu und huld, Waſch mich recht wohl von meiner ſchuld, Und rein'ge mich von ſünden, Die ſich in mir befinden. Ach HErr! ach! ich bekenn ſie dir, Denn meine ſünd iſt ſtets vor mir: Geſündigt hab ich dir allein, Und meine übelthaten ſeyn Mir immer vor den augen.

2. Du biſt gerecht von ewigkeit, Und dein gericht iſt recht allzeit; Ich aber muß mich ſchämen, Im ſack und aſche grämen. Sih, HErr! ich bin in miſſethat Gezeugt, und meine mutter hat In ſünden mich empfangen, Die mir nun ſtets anhangen. Du willſt ja, daß des herzens grund Aufrichtig ſey zu jeder ſtund; Und darum gibſt du, daß ich dich Und deine weisheit innerlich Erkeñen kan und wiſſen.

3. Ach! ſpreng mit Chriſti blut mich an, So wird der auſſatz abgethan, Das gift, ſo ich geerbet, Und mich hab ſelbſt verderbet. HErr! waſche mich, und mach mich rein, So werd ich unbeflecket ſeyn, Und weiſſer können werden, Als nie kein ſchnee auf erden. Laß mich doch hören wonn und freud Auf dieſe ſchwere traurigkeit, Daß die gebeine, die du haſt Zermalmt durch deines grimmes laſt, Geſtärkt und frölich werden.

4. Denk nicht, wie ich geſündigt hab, Ach! kehr davon dein antlitz ab; Tilg alle miſſethaten, Darein ich bin gerathen. Schaff in mir, GOtt! aus lauter güt Ein reines herz ein rein gemüth, Daß ich durch buß und reue, Inwendig mich erneue. Ach Vater! ach verwirf mich nicht Im zorn

zorn von deinem angeſicht! Gib, daß ich wider in mir merk Des guten Geiſtes kraft und ſtärk, Und er nicht von mir weiche.

5. Derſelbe freuden-Geiſt erfreu, Auch mich, damit ich willig ſey, Dem guten nachzuſtreben, So lang ich werde leben. HErr! deinen weg will ich hinfort Die ſünder lehren durch dein wort, Daß ſie zu dir ſich kehren, Und dich zum heil begehren. O GOtt, der du mein helfer biſt! Die blut-ſchuld, die mein herz durchfrißt, Nimm weg, nimm weg von deinem knecht, Daß meine zung ſo wohl dein recht, Als gnaden-urtheil rühme.

6. HErr! thue meine lippen auf, Zeuch mein gemüth zu dir hinauf, Dich, GOtt im himmel oben! Mit herz und mund zu loben; Weil dir kein opfer doch gefällt, Wenn dir nicht erſt wird vorgeſtellt Ein herz, von angſt und klagen Zerbrochen und zerſchlagen. Wer dir mit wahrer reu und buß In heiſſer andacht fällt zu fuß, Hat ein gefällig opfer bracht, Das niemals wird von dir veracht't; Du nimmſt es an zu gnaden.

7. Thu wohl an deiner kirch auf erd, Und mach ſie herrlich, hoch und werth, Daß auch nicht mehr die heiden Fortan ſich von dir ſcheiden. Verleih uns in der Chriſtenheit, Daß wir des glaubens einigkeit, Auch ſonſt ein gut gewiſſen Zu halten ſeyn befliſſen; Denn wird dir bracht an allem ort Ein reines opfer fort und fort, Wenn wir ſo unſer lebenlang Dir durch gebet und lobgeſang

geſang Der lippen farren (a) bringen.

(a) die Opfer des Mundes mit Danken/Beten ꝛc. Hoſ. 14/ 3. Ebr. 13/ 15.

8. GOTT Vater in dem höchſten thron! Gedenk an deinen ein'gen Sohn, Und um deſſelben willen Laß deinen zorn ſich ſtillen. O JEſu Chriſt! durch deinen tod Errette mich aus aller noth; Ich weiß bey meinen ſünden Sonſt keinen troſt zu finden. O heil'ger Geiſt! regiere mich Durch deine gnade kräftiglich, Daß ich dem böſen widerſtreb, Und ſtets nach deinem willen leb Bis an mein letztes ende.

Der 67. Pſalm.

108.

ES woll uns GOTT genädig ſeyn, Und ſeinen ſegen geben; Sein antlitz uns mit hellem ſchein Erleucht zum ew'gen leben: Daß wir erkennen ſeine werk, Und was ihm lieb auf erden, Und JEſus Chriſtus heil und ſtärk Bekandt den heiden werden, Und ſie zu GOtt bekehren.

2. So danken, GOtt! und loben dich Die heiden über alle; Und alle welt die freue ſich, Und ſing mit groſſem ſchalle: Daß du auf erden richter biſt, Und läß'ſt die ſünd nicht walten, Dein wort die hut und weide iſt, Die alles volk erhalten In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt! und lobe dich Das volk, in guten thaten, Das land bringt frucht (a), und beſſert ſich, Dein wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vater, und der Sohn, Uns ſegne GOtt der heilig Geiſt, Dem

(a) geiſtl. Weiſe/ aus dem Saamen des göttl. Wortes. Jeſ. 55/ 10.

Dem alle welt die ehre thu, Vor ihm ſich fürchte allermeiſt, Nun ſprecht von herzen. Amen.

D. Mart. Luther.

Der 73. Pſalm.

M. HErr JEſu Chriſt/ du. 109.

Sey wohlgemuth, o Chriſten-ſeel! Im hochmuth deiner feinde; Es hat das rechte Iſrael Noch dennoch GOTT zum freunde: Wer glaubt und hofft, der wird geliebt Von dem, der unſerm herzen gibt Troſt, friede, freud und leben.

2. Zwar thut es weh, und ärgert ſehr, Wenn man vor augen ſihet, Wie dieſer welt gottloſes heer So ſchön und herrlich blühet: Sie ſind in keiner todes-g'fahr, Erleben hier ſo manches jahr, Und ſtehen wie paläſte.

3. Sie haben glück, und wiſſen nicht, Wie armen ſey zu muthe; Gold iſt ihr gott, geld iſt ihr licht, Sind ſtolz bey groſſem gute; Sie reden hoch, und das gilt ſchlecht; Was andre ſagen, klingt nicht recht, Es iſt ihn'n vielzu wenig.

4. Des pöbel-volks unweiſer hauf Iſt auch auf ihrer ſeite; Sie ſperren maul und naſen auf, Und ſprechen: das ſind leute! Das ſind ohn allen zweifel die, Die GOtt vor allen andern hie Zu kindern auserkohren.

5. Was ſollte doch der groſſe GOtt Nach jenen andern fragen? Die ſich mit armuth, kreutz und noth Bis in die grube tragen. Wem hier des glückes gunſt und ſchein Nicht leuchtet, kan kein Chriſte ſeyn, Er iſt gewiß verworfen.

6. Solls denn, mein GOtt, vergebens ſeyn, Daß dich mein herze liebet? Ich liebe dich, und leide

leide pein, Bin dein, und doch betrůbet. Ich håtte bald auch ſo gedacht, Wie jene rotte, die nichts acht't, Als was vor augen pranget.

7. Sih aber, ſih, in ſolchem ſinn Wår ich zu weit gekommen, Ich håtte blos verdammt dahin Die ganze ſchaar der frommen: Denn hat auch je einmal gelebt Ein fromer menſch, der nicht geſchwebt Im kreutz und groſſen leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, Ob ich es möcht ergründen; Es war mir aber viel zu ſchwer, Den rechten ſchluß zu finden, Bis daß ich gieng ins heiligthum, Und merkte, wie du unſer ruhm! Die böſen führ'ſt zum ende.

9. Ihr gang iſt ſchlůpfrig, glatt ihr pfad, Ihr tritt iſt ungewiſſe; Du ſuch'ſt ſie heim nach ihrer that, Und ſtůrzeſt ihre fůſſe: Im huy iſt alles umgewendt, Da nehmen ſie ein plötzlich end, Und fahren hin mit ſchrecken.

10. Heut grůnen ſie, gleichwie ein baum, Ihr herz iſt froh und lachet; Und morgen ſind ſie wie ein traum, Von dem der menſch erwachet: Ein bloſſer ſchatt', ein todtes bild, Das weder hand noch auge fůllt, Verſchwindt im augenblicke.

11. Es mag drum ſeyn, es wåhre gleich Mein kreutz ſo lang ich lebe, Ich hab allgnug am himmelreich, Dahin ich tåglich ſtrebe. Hålt mich die welt gleich als ein thier: Ey lebſt du, Gott! doch über mir; Du biſt mein ehr und krone.

12. Du heileſt meines herzens ſtich Mit deiner ſůſſen liebe, Und wehrſt dem unglůck, daß es mich Nicht allzuhoch betrůbe. Du leiteſt mich mit deiner

ner hand, Und wirſt mich endlich in den ſtand Der rechten ehren ſetzen.

13. Weñ ich nur dich, o ſtarker held! Behalt in meinem leide: So acht ichs nicht, ob gleich zerfällt Das groſſe welt-gebäude. Du biſt mein himmel, und dein ſchoos Bleibt allzeit meine burg und ſchloß, Wenn dieſe erd entweichet.

14. Wenn mir gleich leib und ſeel verſchmacht't, So kan ich doch nicht ſterben; Denn du biſt meines lebens macht, Und läſſ'ſt mich nicht verderben. Was frag ich nach dem erb und theil Auf dieſer welt? du, du mein heil! Du biſt mein theil und erbe.

15. Das kan die Gott-vergeſſne rott Mit wahrheit nimmer ſagen, Sie weicht von dir, und wird zu ſpott, Verdirbt in groſſen plagen: Mir aber iſts, wie dir bewußt, Die gröſte freud und höchſte luſt, Daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die zuverſicht Auf dich beſtändig ſetzen: Es werde mich dein angeſicht Zu rechter zeit ergötzen. Indeſſen will ich ſtille ruh'n, Und deiner weiſen hände thun Mit meinem munde preiſen.

Paul. Gerhard.

Der 85. Pſalm.

M. HErr JEſu Chriſt/ du.

110.

HErr! der du vormals haſt dein land Mit gnaden angeblicket, Und des gefangnen Jacobs band Gelöſ't, und ihn erquicket; Der du die ſünd und miſſethat, Die dein volk vor begangen hat, Haſt väterlich verziehen.

2. HErr! der du deines eifers glut Zuvor oft abgewendet, Und nach dem zorn das ſüſſe gut Der lieb und huld geſendet!

det! Ach frommes herz! ach unſer heil! Nim̃ weg und heb auf in der eil, Was uns betrübt und kränket.

3. Löſch aus, HErr! deinen groſſen grim̃ Im brunnen deiner gnaden; Erfreu und tröſt uns wiederum Nach ausgeſtandnem ſchaden. Willt du denn zörnen ewiglich, Und ſollen deine fluthen ſich Ohn alles end ergieſſen?

4. Willt du, o Vater! uns denn nicht Nun einmal wider laben? Und ſollen wir in deinem licht Nicht wider freude haben? Ach! geuß aus deines him̃els haus, HErr! deine güt und ſegen aus Auf uns und unſre häuſer.

5. Ach daß ich hören ſollt das wort Erſchallen bald auf erden: Daß friede ſollt an allem ort, Wo Chriſten wohnen, werden! Ach daß uns doch GOtt ſagte zu Des krieges ſchluß, der waffen ruh, Und alles unglücks ende.

6. Ach daß doch dieſe böſe zeit Sich ſtillt' in guten tagen! Damit wir in dem groſſen leid Nicht möchten ganz verzagen. Doch iſt ja GOttes hülfe nah, Und ſeine gnade ſtehet da All'n denen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nur fromm ſind, wird ſich GOtt Schon wider zu uns wenden; Den krieg und alle andre noth Nach wunſch und alſo enden, Daß ſeine ehr in unſerm land Und aller orten werd erkannt, Ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die güt' und treue werden ſchön Einander grüſſen müſſen, Gerechtigkeit wird einher gehn, Und friede wird ſie küſſen; Die treue wird mit luſt und freud Auf erden blüh'n, gerechtigkeit

Wird

Wird von dem himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, Das land wird früchte geben, Und die in ſeinem ſchooſe ruh'n, Die werden davon leben; Gerechtigkeit wird dennoch ſteh'n, Und ſtets in vollem ſchwange geh'n Zur ehre ſeines namens. *Paul.* Gerh.

Der 91. Pſalm.

M. Aus tiefer Noth ſchrey.

III.

WEr in dem ſchutz des höchſten iſt, Und ſich GOtt thut ergeben, Der ſpricht: du HErr! mein zuflucht biſt, Mein GOtt, hoffnung und leben, Der du ja wirſt erretten mich Vons teufels ſtricken gnädiglich, Und von der peſtilenze.

2. Mit ſeinen flügeln deckt er dich, Auf ihn ſollt du vertrauen; Sein wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen, Noch betrübniß erſchrecken mag; Auch kein pfeil, der da fleugt bey tag: Weil dir ſein wort thut leuchten.

3. Kein peſtilenz dir ſchaden kan, Die in der finſtre ſchleichet; Kein ſeuch noch krankheit rührt dich an, Die im mittag umſtreichet; Ob tauſend ſtürben dir beyſeit, Und zehen tauſend anderweit, Soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch luſt und freud Mit deinen augen ſehen An der gottloſen herzeleid, Wenn vergeltung wird g'ſchehen: Weil der HErr iſt dein zuverſicht, Und dir der Höchſt ſein'n ſchutz verſpricht, Drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein haus wird rühren; Denn ſeinen engeln für und für Befihlt er, dich zu führen, Und zu behü-

ten vor unfall, Auf hän-
den tragen überall, Daß
kein ſtein dein'n fuß letze.

6. Auf löw'n und ot-
tern wirſt du gehn, Und
treten auf die drachen,
Auf jungen löwen wirſt
du ſtehn, Ihr zähn und
gift verlachen: Denn
dir der keines ſchaden
kan, Kein ſeuch kommt
den von andern an, Der
auf GOTT thut ver-
trauen.

7. Er begehrt mein
aus herzens grund, Und
hofft auf meine güte:
Drum hilf ich ihm zu al-
ler ſtund, Ich will ihn
wohl behüten. Ich will
allzeit ſein helfer ſeyn,
Drum, daß er kennt den
namen mein: Deß ſoll er
ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an als
ſeinen GOtt, Drum will
ich ihn erhören; Ich ſteh
bey ihm in aller noth, Ich
will ihm hülf gewähren;
Zu ehren ich ihn bringen
will; Lang's leben ihm
auch geben viel, Mein
heil will ich ihm zeigen.

M. Sebald. Heyde.

Der 103. Pſalm.

112.

NUn lob, mein ſeel! den
HErren, Was in
mir iſt, den namen ſein;
Sein wohlthat thut er
mehren, Vergiß es nicht,
o herze mein! Hat dir
dein ſünd vergeben, Und
heilt dein ſchwachheit
groß; Errett't dein ar-
mes leben, Nimmt dich
in ſeinen ſchoos, Mit
reichem troſt beſchüttet,
Verjüngt dem adler
gleich; Der könig ſchaft
recht, behütet Die leid'n
in ſein'm reich.

2. Er hat uns wiſſen
laſſen Sein heilig's recht
und ſein gericht, Dazu
ſein güt ohn maſſen; Es
mangelt an ſeiner erbar-
mung nicht: Sein'n zorn
läßt er wohl fahren,
Straft nicht nach unſ'-
rer ſchuld, Die gnad thut
er nicht ſparen, Den blö-

den iſt er hold; Sein' gůt iſt hoch erhaben Ob den'n, die fůrchten ihn: So fern der oſt vom abend, Iſt unſer ſůnd dahin.

3. Wie ſich ein vat'r erbarmet Uber ſein junge kinderlein, So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fůrchten rein. Er kennt das arm gemåchte, GOtt weiß, wir ſind nur ſtaub; Gleichwie das gras vom rechen Ein blum und fallend's laub: Der wind nur drůber wehet, So iſt es nimmer da; Alſo der menſch vergehet, Sein end das iſt ihm nah.

4. Die GOttes-gnad alleine Steht veſt, und bleibt in ewigkeit Bey ſeiner lieb'n gemeine, Die ſteht in ſeiner furcht bereit, Die ſeinen bund behalten. Er herrſcht im himmelreich. Ihr ſtarken Engel waltet Sein's lobs (a), und dient zugleich Dem groſſen HErrn zu ehren, Und treibt ſein heilig's wort (b). Mein ſeel ſoll auch vermehren Sein lob an allem ort.

D. Joh. Poliander.

(a) den HErrn loben iſt euer amt / das ihr verwaltet.

(b) richtet ſein Wort oder Befehl aus.

*
* *

5. Sey lob und preis mit ehren, GOtt Vater, Sohn und heil'gem Geiſt! Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt, Daß wir ihm veſt vertrauen, Gånzlich uns laſſ'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Daß unſ'r herz, muth und ſinn Ihm tröſtlich thun anhangen. Drauf ſingen wir zur ſtund: Amen! wir werdens erlangen, Glaubens von herzensgrund.

Der 112. Pſalm.

M. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

113.

WOhl dem, der den HErꝛen ſcheuet, Und ſich fürcht't vor ſeinem GOtt! Selig, der ſich herzlich freuet, Zu erfüllen ſein gebot! Wer den höchſten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie ſich mehrt Alles, was in ſeinem leben Ihm vom himmel iſt gegeben.

2. Seine kinder werden ſtehen, Wie die roſen in der blüht; Sein geſchlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes-güt: Und was dieſen leib erhält, Wird der herꝛſcher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß, und wanket nicht. Sollt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErꝛ ihr licht, Tröſtet, ſtärket, ſchützt und macht, Daß nach überſtandner nacht, Und nach hochbetrübtem weinen, Freud und ſonne wider ſcheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen Bleibt den frommen im̃er veſt. Wohl dem! der die noth der armen Ihm zu herzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut; Deß wird GOtt, das höchſte gut, Gnädiglich in ſeinem armen Als ein vater ſich erbarmen.

5. Wenn die ſchwarze wolken blitzen Von dem donner in der luft, Wird er ohne ſorgen ſitzen, Wie ein täublein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich; Auch wird ſein gedächtniß ſich, Hie und da auf allen ſeiten, Wie die edle zweig, ausbreiten.

6. Wenn das unglück an will kommen, Das die rohe ſünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenom-

benommen, Und das herze unverzagt. Unverzagt ohn angſt und pein Bleibt das herze, das ſich fein Seinem GOtt und HErrn ergibet, Und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchſten hoch ergötzt; Was die milde hand ausſtreuet, Wird vom him̃el wohl erſetzt: Wer viel gibt, erlanget viel; Was ſein herze wünſcht und will, Das wird GOtt mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſeines feindes freude Wird er untergehen ſeh'n: Er, der feind, vor groſſem neide Wird zerbeiſſen ſeine zähn; Er wird knirſchen, und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern ſich nur ſelbſt verzehren.

Paul. Gerhard.

Der 124. Pſalm.

114.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, So ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, Wir hätten müſſen verzagen, Die wir ein armes häuflein ſind, Veracht't von ſo vil menſchen-kind, Die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, Wo GOtt hätt das zugeben, Verſchlungen hätten ſie uns hin, Mit ganzem leib und leben, Wir wär'n als die ein fluth erſäuft, Und über die groß waſſer läuft, Und mit gewalt verſchwemmet.

3. GOtt lob und dank, der nicht zugab, Daß ihr ſchlund uns möcht fangen: Wie ein vogel des ſtricks kommt ab, Iſt unſer ſeel entgangen; Strick iſt entzwey, und wir ſind frey! Des HErren namen ſteh uns bey,

bey, Des GOtt's himmels und erden.

D. Mart. Luther.

Der 124. Pſalm auf andere Weiſe.

115.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unſre feinde toben, Und er unſrer ſach nicht zufällt, Im him̃el hoch dort oben; Wo er Iſraels ſchutz nicht iſt, Und ſelber bricht der feinde liſt; So iſts mit uns verloren.

2. Was menſchen kraft und witz anfäh't, Soll uns billich nicht ſchrecken, Er ſitzet an der höchſten ſtätt, Er wird ihr'n rath aufdecken. Wenn ſie's aufs klügſte greiffen an, So geht doch GOTT ein and're bahn, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, Als wollten ſie uns freſſen; Zu würgen ſteht all ihr begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie meeres-wellen einher ſchlag'n, Nach leib und leben ſie uns ſtahn, Deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, Nach unſerm blut ſie trachten: Noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein Muß ihrer ſchalkheit deckel ſeyn: Du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den rachen weit, Und wollen uns verſchlingen: Lob und dank ſey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n ſtrick zerreiſſen gar, Und ſtürzen ihre falſche lehr, Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach, HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, Die gänzlich ſind verlaſſen; Der gnaden thür ſteht nimmer zu: Vernunft kan

kan das nicht faſſen. Sie ſpricht, es iſt nun all's verlor'n; Da doch das kreutz (a) hat neu gebor'n, Die deiner hülf erwarten.

(a) als ein Hülfs-Mittel der Erneuerung.

7. Die feind ſind all in deiner hand, Darzu all ihr gedanken; Ihr anſchläg ſind dir wohlbekandt: Hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den glauben ficht, Aufs künftig will ſie trauen nicht, Da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und auch die erden, Haſt du, HErr GOtt! gegründet. Dein licht laß uns helle werden; Das herz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein (b), Bis an das end beſtändig ſeyn, Die welt laß immer murren.

D. Juſtus Jonas.

(b) in rechter Liebe und Hochachtung deiner reinen Glaubens-Lehre.

Der 125. Pſalm.

116.

NUn welche hie ihr hofnung gar Auf GOtt den HErren legen, Die bleiben ſtets unwandelbar, Und lan ſich nicht bewegen: Ihr glaub iſt ſatt, Kein'n mangel hat, Von GOtt hat er die ſtärke. Darum ſpricht man: Sie werden b'ſtahn, Gleichwie Zion der berge.

2. Dann um die ſtadt Jeruſalem, Da iſt gar viel gebürge, Damit der feind kein'n zugang nehm, Daß er ſie nicht erwürge: Alſo thut Gott In aller noth Sein glaubigs volk umgeben, Und bey ihm ſtahn Von jetzund an, Und bis ins ew'ge leben.

3. GOTT iſt gerecht und allweg gut, Der wird auch nicht zulaſſen Der ſünder und gottloſen ruth Uber die Gott's-genoſſen: Auf daß der

g'recht Nicht werd geſchmäht; Daß er in ſünd nicht falle Mit ſeiner händ, Das doch GOtt wend, Behüt die frommen alle.

4. O HErr! thu wohl den frommen all, Die recht im glauben leben: Die aber treten in abfall, und ſich in irrthum geben, Die wird der HErr Verwerfen ferr, Mit den ſündern zerſtöhren; Aber ohn fehl Hab Iſrael Den frieden GOtt's des HErren.

Der 127. Pſalm.

117.

WO GOtt zum haus nicht gibt ſein gunſt, So arbeit't jederman umſonſt. Wo GOtt die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, So iſt umſonſt der wächter macht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, Darzu mit kummer ſchlaffen geht, Und eſſ't eu'r brod mit ungemach: Denn wems GOtt gönnt, gibt ers im ſchlaf.

3. Nun ſind ſein' erben unſer kind, Die uns von ihm gegeben ſind. Gleichwie die pfeil ins ſtarken hand, So iſt die jugend GOtt bekandt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, Der dieſer hat ſein köcher (a) voll; Sie werden nicht zu ſchand und ſpott, Vor ihrem feind bewahrt ſie GOtt.

(a) Köcher heißt/das Behältniß der Pfeile; und iſt die Meynung: Wohl dem/ der ſein Haus voll wohlgerathener Kinder hat.

5. Ehr ſey GOtt Vater, und dem Sohn, Samt heil'gem Geiſt in einem thron: Welchs ihm auch alſo ſey bereit't Von nun an bis in ewigkeit. *Joh.* Kohlroß.

Der 128. Pſalm.

118.

WOhl dem, der in gottesfurcht ſteht, Und auch auf ſeinem wege

ge geht! Dein eigen hand dich nähren ſoll, So lebſt du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hauſe ſeyn, Wie ein reben voll trauben fein, Und deine kinder um dein'n tiſch, Wie öl⸗pflanzen geſund und friſch.

3. Sih, ſo reich ſegen hangt dem an, Wo in Gottes furcht lebt ein mann; Von ihm läßt der alt fluch und zorn, Den menſchen⸗kindern angeborn.

4. Aus Zion (a) wird GOtt ſegnen dich, Daß du wirſt ſchauen ſtetiglich Das glück der ſtadt Je⸗ruſalem (b), Vor GOtt in gnaden angenehm.

(a) aus dem himmliſchen Heiligthum.

(b) den Wohlſtand der Kirche und des gemeinen Weſens.

5. Friſten wird er das leben dein, Und mit güte ſtets bey dir ſeyn; Daß du wirſt ſehen kindes⸗kind, Und daß Iſrael friede find. *D. M.* Luth.

Der 130. Pſalm.

119.

Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, HERR GOtt! erhör mein ruf⸗fen; Dein gnädig ohr kehr her zu mir, Und mei⸗ner bitt ſey offen. Denn ſo du willt das ſehen an, Was ſünd und unrecht iſt gethan, Wer kan, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunſt, Die ſünde zu vergeben; Es iſt doch unſer thun umſonſt Auch in dem be⸗ſten leben: Vor dir ſich niemand rühmen kan, Es muß dich fürchten je⸗dermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienſt nicht bauen; Auf ihn mein herz ſoll laſſen ſich, Und ſeiner

güte trauen, Die mir zuſagt ſein werthes wort, Das iſt mein troſt und treuer hort: Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wider an den morgen, Doch ſoll mein herz an GOttes macht Verzweiflen nicht, noch ſorgen. So thu Iſrael rechter art (a), Der aus dem Geiſt erzeuget ward, Und ſeines GOtt's erharre.

(a) ein jeder geiſtlicher Iſraelite.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, Bey GOtt iſt vielmehr gnade; Sein hand zu helfen hat kein zil, Wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, Der Iſrael erlöſen wird Aus ſeinen ſünden allen.

D. Mart. Luther.

Der 133. Pſalm.

M. Sollt es gleich bißweil. 120.

SIh! wie lieblich und wie fein Iſts, wenn brüder friedlich ſeyn; Wenn ihr thun einträchtig iſt Ohne falſchheit, trug und liſt.

2. Denn alſo verheißt der HErr Reichen ſegen nach begehr, Hier das leben in der zeit, Und auch dort in ewigkeit.

Michael Müller.

* *
* * *

3. Aber, ach! wie iſt die lieb So verloſchen, daß kein trieb Mehr auf erden wird geſpürt, Der des andern herze rührt!

4. Jederman lebt für ſich hin In der welt, nach ſeinem ſinn, Denkt an keinen andern nicht; Wo bleibt doch die liebes-pflicht?

5. O HErr JEſu, GOttes Sohn! Schau doch einſt von deinem thron; Schaue die zerſtreuung an, Die kein menſche beſſern kan.

6. Sammle, groſſer menſchen-hirt! Alles, was

was ſich hat verirrt; Laß in deinem gnaden-ſchein Alles ganz vereinigt ſeyn.

7. Gieß den balſam deiner kraft, Der den herzen leben ſchaft, Tief in unſer herz hinein; Strahl' in uns dein'n freuden-ſchein.

8. Bind zuſammen herz und herz, Laß uns trennen keinen ſchmerz; Knüpfe ſelbſt durch deine hand Das geheil'gte bruder-band.

9. So, wie Vater, Sohn und Geiſt Drey, und doch nur eines heißt, Werd vereinigt ganz und gar Deine ganze liebes-ſchaar!

10. Was für freude, was für luſt Wird uns da nicht ſeyn bewußt! Was ſie wünſchet und begehrt, Wird von GOtt ihr ſelbſt gewährt.

11. Alles, was bisher verwundt, Wird mit lob aus einem mund Preiſen GOttes liebes-macht, Wenn er all's in eins gebracht.

12. Kraft, lob, ehr und herrlichkeit Sey dem Höchſten allezeit! Der, wie er iſt drey in ein'm, Uns in ihm läßt eines ſeyn.

Joh. Chriſtian Nähring.

Der 139. Pſalm.

M. HErr JEſu Chriſt dich.

121.

HErr! du erforſcheſt meinen ſinn, Und kenneſt, was ich hab und bin, Ja was mir ſelbſt verborgen iſt, Das weiſſ'ſt du, der du alles biſt.

2. Ich ſitz hier, oder ſtehe auf; Ich lig, ich geh' auch, oder lauf; So biſt du um und neben mir, Und ich bin allzeit hart bey dir.

3. All die gedanken meiner ſeel, Und was ſich in der herzens-höl Hie reget, haſt du wohl betracht't, Eh ich einmal daran gedacht.

4. Auf

4. Auf meiner zungen iſt kein wort, Das du nicht hörteſt alſo fort; Du ſchaffeſt, was ich red und thu, Und ſihſt all meinem leben zu.

5. Das iſt mir kund, und bleibet doch, Mir ſolch erkänntniß viel zu hoch: Es iſt die weisheit, die kein mann Recht aus dem grunde wiſſen kan.

6. Wo ſoll ich, der du alles weiſſ'ſt! Mich wenden hin vor deinem Geiſt? Wo ſoll ich deinem angeſicht Entgehen, daß michs ſehe nicht?

7. Führ ich gleich an des himmels dach, So biſt du da, hältſt hut und wach: Stieg ich zur höll, und wollte mir Da betten, fänd ich dich auch hier.

8. Wollt ich der morgen-röthe gleich, Geflügelt zieh'n, ſo weit das reich Der wilden fluthen netzt das land, Käm ich doch nie aus deiner hand.

9. Rief ich zu hülf die finſtre nacht, Hätt ich doch damit nichts verbracht. Denn laß die nacht ſeyn wie ſie mag: So iſt ſie bey dir heller tag.

10. Dich blendt der dunkle ſchatten nicht, Die finſterniß iſt dir ein licht: Dein augen-glanz iſt klar und rein, Darf weder ſonn- noch monden ſchein.

11. Mein eingeweid iſt dir bekandt, Es ligt frey da in deiner hand, Der du von mutter leibe an, Mir lauter lieb und guts gethan.

12. Du biſts, der fleiſch, gebein und haut, So künſtlich in mir aufgebaut; All deine werk ſind wunder-voll, Und das weiß meine ſeele wohl.

13. Du saheſt mich, da ich noch gar Ein nichts und unbereitet war; War'ſt ſelbſt mein meiſter

ſter über mir, Und zog'ſt mich aus der tief' herfür.

14. Auch meiner tag und jahre zahl, Minuten, ſtunden allzumal, Haſt du, als meiner zeiten lauf, Vor meiner zeit geſchrieben auf.

15. Wie köſtlich, herzlich, ſüß und ſchön, Seh ich, mein GOtt! da vor mir ſtehn, Dein weiſes denken, daß du denkſt, Wenn du uns deine güter ſchenkſt!

16. Wie iſt doch deß ſo treflich viel! Wenn ich bisweilen zählen will: So find ich da bey weitem mehr, Als ſtaub im feld, und ſand am meer.

17. Was macht denn nun die wüſte rott, Die dich, o groſſer wunder-GOtt! So ſchändlich läſtert, und mit ſchmach Dir ſo viel übels redet nach?

18. Ach ſtopfe ihren ſchnöden mund, Steh auf, und ſtürze ſie zu grund; Denn, weil ſie deine feinde ſeynd, Bin ich auch ihnen herzlich feind.

19. Ob ſie nun gleich hinwider ſehr Mich haſſen; thu ich doch nicht mehr, Als, daß ich, wider ihren trutz, Mich leg in deinen ſchoos und ſchutz.

20. Erforſch, HErr! all mein herz und muth, Sih, ob mein herz ſey recht und gut; Und führe mich bald himmel an, Den ew'gen weg, die freuden-bahn.

Paul. Gerhard.

Der 146. Pſalm.

Mel. Ich dank dir lieber 2c.

122.

DU, meine ſeele! ſinge, Wohlauf und ſinge ſchön Dem, welchem alle dinge Zu dienſt und willen ſtehn. Ich will, den HErren droben, Hie preiſen auf der erd; Ich will ihn herzlich loben,

ben, So lang ich leben werd.

2. Ihr menſchen laßt euch lehren, Es wird euch nützlich ſeyn; Laßt euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem ſchein; Verlaſſe ſich ja keiner Auf fürſten macht und gunſt: Weil ſie, wie unſer einer, Nichts ſind als nur ein dunſt.

3. Was menſch iſt, muß erblaſſen, Und ſinken in den tod; Er muß den geiſt auslaſſen, Selbſt werden erd und koth: Allda iſts denn geſchehen Mit ſeinem klugen rath, Und iſt ganz klar zu ſehen, Wie ſchwach ſey menſchenthat.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet Nach Jacobs GOtt und heil (a): Wer dem ſich anvertrauet, Der hat das beſte theil, Das höchſte gut,

(a) nach dem Meßia/ 1. B. Moſ. 49/ 18.

erleſen, Den ſchönſten ſchatz geliebt; Sein herz und ganzes weſen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hie ſind die ſtarken kräfte, Die unerſchöpfte macht; Das weiſen die geſchäfte (b), Die ſeine hand gemacht, Der himmel und die erde Mit ihrem ganzen heer, Der fiſch' unzählich heerde Im groſſen wilden meer.

(b) Geſchöpfe.

6. Hier ſind die treuen ſinnen, Die niemand unrecht thun, All denen gutes gönnen, Die in der treu beruh'n. GOtt hält ſein wort mit freuden, Und, was er ſpricht, geſchiht, Und, wer gewalt muß leiden, Den ſchützt er im gericht.

7. Er weiß viel tauſend weiſen, Zu retten aus dem tod; Er nährt und gibet ſpeiſen Zur zeit der hungers-noth; Macht ſchöne rothe wangen Oft bey geringem

mahl;

mahl; Und die da ſind gefangen, Die reißt er aus der qual.

8. Er iſt das licht der blinden, Erleuchtet ihr geſicht; Und die ſich ſchwach befinden, Die ſtellt er aufgericht't: Er liebet alle frommen; Und die ihm günſtig ſeynd, Die finden, wenn ſie kommen, An ihm den beſten freund.

9. Er iſt der fremden hütte; Die waiſen nimt er an; Erfüllt der witwen bitte, Wird ſelbſt ihr troſt und mann: Die aber, die ihn haſſen, Bezahlet er im grimm; Ihr haus und wo ſie ſaſſen, Das wirft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, Zu rühmen deinen ruhm; Der HErr iſt ew'ger könig, Ich eine welke blum. Jedoch, weil ich gehöre Gen Zion in ſein zelt (a), Iſt billich, daß ich ehre Sein lob vor aller welt.

(a) Zur Kirche GOttes/ da Er wohnet.

Paul Gerhard.

Der 150. Pſalm.

M. Haſt du dann JEſu dein. 123.

LObe den HErren, den mächtigen König der ehren, Meine geliebete ſeele! das iſt mein begehren. Kommet zu hauf; Pſalter und harfe wach auf! Laſſet die muſicam hören. :,:

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret, Der dich auf adlers fittigen ſicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir ſelber gefällt: Haſt du nicht dieſes verſpüret? :,:

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet; Der dir geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Uber dir flügel gebreitet? :,:

4. Lobe den HErren,

der

der deinen ſtand ſichtbar geſegnet, Der aus dem himmel mit ſtrömen der liebe geregnet. Denke daran, Was der Allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet. :,:

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe ſein'n namen; Alles, was odem hat, lobe mit Abrahams ſamen: Er iſt dein licht: Seele! vergiß es ja nicht; Lobende ſchlieſſe mit amen. :,:

Joachim Neander.

Der 25. Pſalm.

M. Wenn wir in höchſten.

124.

NAch dir, O HErr! verlanget mich, Du biſt mein GOtt, ich hoff auf dich, Ich hoff und bin der zuverſicht, Du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu ſchanden, der dich ſchändt, Und ſein gemüthe von dir wendt: Der aber, der ſich dir ergibt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner ſeelen an, Und führe ſie die rechte bahn, Laß deine wahrheit leuchten mir Im ſteige, der uns bringt zu dir.

4. Den du biſt ja mein ein'ges licht, Sonſt weiß ich keinen helfer nicht: Ich harre dein bey tag und nacht. Was iſt, das dich ſo ſäumend macht?

5. Ach wende, HErr, dein' augen ab, Von dem, wo ich geſündigt hab. Was denkſt du an den ſünden-lauf, Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenk, o meines lebens hort! An deine güt und ſüſſes wort, Darmit dein herz zu tröſten pflegt, Das, was ſich dir zu füſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm und

und herzlich gut, Dem, der ſich prüft, und buſſe thut: Wer ſeinen bund und zeugniß hält, Der wird erhalten, wann er fällt.

8. Ein herz, das GOtt von herzen ſcheut, Das wird in ſeinem leid erfreut, Und wañ die noth am tiefſten ſteht, So wird ſein kreutz zur woñ erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wohl bekandt, Mein geiſt der ſchwebt in deiner hand; Du ſihſt, wie meine ſeele thränt, Und ſich nach deiner hülfe ſehnt.

10. Die angſt, ſo mir ins herze dringt, Und daraus ſo viel ſeufzer zwingt, Iſt groß: du aber biſt der mann, Dem nichts zu groß entſtehen kan.

11. Drum ſiht mein auge ſtets nach dir, Und trägt dir mein begehren für: Ach! laß doch, wie du pflegſt zu thun, Dein aug auf meinen augen ruh'n.

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht Von mir dein aug und angeſicht: Laß deiner antwort gegen-ſchein Mit meinem beten ſtimmen ein.

13. Die welt iſt falſch, du biſt mein freund, Ders treulich und von herzen meynt: Der menſchen gunſt ſteht nur im mund; Du aber liebſt von herzen grund.

14. Zureiß die netz, heb auf die ſtrick, Und brich des feindes liſt und tück; Und wenn mein unglück iſt fürbey, So gib, daß ich auch dankbar ſey.

15. Laß mich in deiner furcht beſteh'n, Fein ſchlecht und recht ſtets einher geh'n: Gib mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber duldet, als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre

Chriſten neben mir, Nimm, was dir mißfällt, von uns hin, Gib neue herzen, neuen ſinn.

17. Waſch ab all unſern ſünden-koth, Erlöß aus aller angſt und noth, Und führ uns bald mit gnaden ein, Zum ew'gen fried- und freuden-ſchein.

Paul Gerhard.

Der dritte Theil.
Catechiſmus-Lieder.

Die zehen Gebote GOttes.

125.

Diß ſind die heil'gen zeh'n gebot, Die uns gab unſer HErre GOTT, Durch Moſen ſeinen diener treu, Hoch auf dem berg Sinai. Kyrie eleiſon.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, Kein' götter ſollt du haben mehr, Du ſollt mir ganz vertrauen dich, Von herzen-grund lieben mich. Kyrie eleiſon.

3. Du ſollt nicht führen zu unehr'n Den namen GOttes deines HErrn; Du ſollt nicht preiſen recht noch gut, Ohn was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyrie eleiſon!

4. Du ſollt heil'gen den ſib'nden tag, Daß du und dein haus ruhen mag; Du ſollt von dein'm thun laſſen ab, Daß GOtt ſein werk in dir hab. Kyrie eleiſon!

5. Du ſollt ehr'n und gehorſam ſeyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen

dienen kan, So wirſt du lang's leben han. Kyrie el.

6. Du ſollt nicht töd-ten zörniglich, Nicht haſ-ſen, noch ſelbſt rächen dich; Geduld haben und ſanften muth, Und auch dem feind thun das gut. Kyrie eleiſon!

7. Dein eh' ſollt du be-wahren rein, Daß auch dein herz kein andre meyn, Und halten keuſch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit fein. Ky-rie eleiſon!

8. Du ſollt nicht ſteh-len geld noch gut, Nicht wuchern jemands ſchweis noch blut; Du ſollt aufthun dein milde hand Den armen in dei-nem land. Kyrie eleiſon!

9. Du ſollt kein fal-ſcher zeuge ſeyn; Nicht lügen auf den nächſten dein; Sein unſchuld ſollt auch retten du, Und ſeine ſchand decken zu. Kyr. el.

10. Du ſollt dein's nächſten weib und haus Begehren nicht, noch et-was draus; Du ſollt ihm wünſchen alles gut, Wie dir dein herz ſelber thut. Kyrie eleiſon!

11. Die g'bot all uns gegeben ſind, Daß du dein ſünd, o menſchen-kind! Erkennen ſollt, und lernen wohl, Wie man vor GOtt leben ſoll. Kyrie eleiſon!

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, Der unſer Mittler wor-den iſt. Es iſt mit un-ſerm thun verlor'n, Ver-dienen doch eitel zorn. Kyrie eleiſon!

D. Mart. Luther.

Die zehen Gebote Ge-bets-weiſe.

M. HErr JEſu Chriſt, du. 126.

HErr! deine rechte und Gebot', Darnach wir ſollen leben, Woll'ſt du mir, o du treuer GOtt! Ins herze ſelber geben: Daß ich zum gu-ten willig ſey, Mit ſorg-

 falt

falt und ohn heucheley, Was du befihlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menſchen troſt und hülf nicht bau, Noch mich darum betrübe (a); Daß groſſer leute gnad und gunſt, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunſt Mir nicht zum abgott werde.

(a) wenn ich ſolche nicht habe.

3. Hilf, daß ich deinen nam und bund Aus deinem wort erkenne, Auch niemals dich mit meinem mund Ohn herzens-andacht nenne; Daß ich bedenke alle tag, Wie ſtark mich meine tauf-zuſag Zu dienſte dir verbinde.

4. Am tage deiner heil'gen ruh Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit danken und mit beten; Daß ich hab meine luſt an dir; Dein wort gern höre, und dafür, Und alles gut dich preiſe.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgeſetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh' auf erden: Für ihre treu und ſorg laß mich, Auch wenn ſie werden wunderlich, Gehorſam ſeyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindſchaft übe; Dem, der mir anthut trutz und ſchmach, Verzeihe und ihn liebe; Sein glück und wohlfahrt jedem gönn; Schau, ob ich jemand dienen könn; Und thu es den̄ mit freuden.

7. Unreine werk der finſterniß Laß mich mein lebtag meiden; Daß ich nicht für die luſt-ſeuch müß Der höllen qual dort leiden. Schaff in mir, GOtt! ein reines herz,

herz, Daß ich ſchandbare wort und ſcherz, Auch freſſen haſſ' und ſauffen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Der böſen ränk mich ſchäme, Mein herz vom geitz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme; Zehr von der arbeit meiner händ, Was übrig iſt, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hofart.

9. Hilf, daß ich meines nächſten glimpf Zu retten mich befleiſſe; Von ihm abwende ſchmach und ſchimpf; Doch böſes nicht gut heiſſe. Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und hab ein abſcheu jederzeit An läſtern und an lügen.

10. Laß mich des nächſten haus und gut Nicht wünſchen noch begehren; Was aber mir vonnöthen thut, Deß wollſt du mich gewähren: Doch daß es niemand ſchädlich ſey, Ich auch ein ruhig herz dabey, Und deine gnad behalte.

11. Ach HErr! ich wollte deine recht', Und deinen heil'gen willen, Wie mir gebühret deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringſte nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater! gnad und ſtärke; Verleih, o JEſu, GOttes Sohn! Daß ich thu rechte werke; O heil'ger Geiſt! hilf, daß ich dich Von ganzem herzen, und als mich, Ohn falſch, den nächſten liebe.

D. Lucas Oſiander.

Die zehen Gebote als ein Sünden-Spiegel.

M. Diß ſind die heil'gen.

127.

WEnn ich die heil'ge zeh'n gebot Betrach-

trachte, die du ſelbſt, o GOtt! Gegeben haſt, erſchrecke ich, Daß ich ſo ſehr erzörnet dich. Kyrie eleiſon!

2. Ich hab die creatur weit mehr Geliebt, als dich und deine ehr; Dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut; Auf mich und menſchen-hülf gebaut. Kyrie eleiſon!

3. Ich habe deinen nam und bund Vergeblich oft geführt im mund; Mit herzens-andacht nicht betracht't, HErr! deine weisheit, güt und macht. Kyrie eleiſon!

4. Ich hab zubracht den ſabbath-tag In wolluſt, oder müh' und plag; Dein wort verſäumt und nicht gepreiſ't, Was du für wohlthat mir beweißt. Kyrie eleiſon!

5. Ich habe nicht geehrt allzeit Die eltern, lehrer, obrigkeit; Ihr treu und ſorge nicht erkannt, Auch nicht gedient mit will'ger hand. Kyrie eleiſon!

6. Ich hab den nächſten nicht geliebt, Vielmehr geneidet und betrübt; Zank, hader, ſtreit gefangen an, Durch zorn und rachgier ſünd gethan. Kyrie eleiſon!

7. Ich hab unreine luſt geſucht, Nicht heiligkeit geliebt und zucht, Zum öftern auch in trank und ſpeis Hintangeſetzet maß und weiß. Kyrie eleiſon!

8. Ich hab mein amt nicht ſo verricht't, Wie es erfordert meine pflicht; Mit unrecht gut an mich gebracht; Den armen nicht mit hülf bedacht. Kyrie eleiſon!

9. Ich hab den läſt'rer gern gehört, Nicht all's zum beſten fort gekehrt; Mich nicht befliſſen jederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyrie el.

10. Ich hab mit rechtes-ſchein und liſt Begehrt, was meines nächſten

ſten iſt, Was ſich an gůtern bey ihm findt, Sein amt, ſein haus, land, vieh, geſind. Kyrie eleiſ.

11. Ach Vater! ſih' mein elend an, Verzeihe mir, was ich gethan; Nimm weg durch deine gůt und huld Die ſchwere ſtraf, die ich verſchuldt. Kyrie eleiſon!

12. Gedenk, daß dein Sohn JEſus Chriſt Ein fluch am holze worden iſt Für mich und meine miſſethat, Die er auf ſich genommen hat. Kyrie eleiſon!

13. Der neue bund iſt da geſtift't, Kein fluch mich in demſelben trift; Er bringt gnad, ſegen und dabey, Daß ich vom ſünden-dienſt bin frey. Kyrie eleiſon!

14. Weil ich denn bin in Chriſto nun Geſchaffen, gute werk zu thun: So gib mir deines Geiſtes gab, Daß ich vom böſen laſſe ab. Kyrie eleiſ.

15. Daß ich nach deinem willen leb, Der ſünden-luſt ſtets widerſtreb, Und darnach ringe fort und fort, Daß ich eingeh zur engen pfort. Kyrie eleiſon!

16. GOTT Vater! hilf von deinem thron, Hilf, o HErr JEſu Gottes Sohn! Hilf, heil'ger Geiſt! und ſtärke mich, Daß ich dir diene ewiglich. Kyrie eleiſon!

Der Apoſtoliſche Glaube.

128.

WIr glauben all an einen GOTT, Schöpfer himmels und der erden, Der ſich zum Vater geben hat, Daß wir ſeine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und ſeel auch wohl bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein leid ſoll uns widerfahren: Er ſorget für uns, hüt't und wacht :,: Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, Seinen Sohn und unſern HErren, Der ewig bey dem Vater iſt, Gleicher GOTT von macht und ehren; Von Maria der Jungfrauen Iſt ein wahrer menſch geboren, Durch den heil'gen Geiſt im glauben (a); Für uns, die wir war'n verloren, Am Creutz geſtorben, und vom tod :,: Wider auferſtanden durch GOtt.

(a) da Maria der göttl. Verkündigung glaubte. Luc. 1, 38. 45.

3. Wir glauben an den heil'gen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröſter heißt, Uns mit gaben zieret ſchöne. Die ganz Chriſtenheit auf erden Hält in einem ſinn gar eben. Hier all ſünd vergeben werden. Das fleiſch ſoll uns wider leben. Nach dieſem elend iſt bereit :,: Uns ein leben in ewigkeit.

D. Mart. Luther.

Der Apoſtoliſche Glaube Gebets-weiſe.

Mel. Meine JEſum laß ꝛc.

129.

SChöpfer dieſer ganzen welt! Erd und himmel, deine werke, Die dein wort ſchuf' und erhält, Zeigen gnugſam deine ſtärke: Alles diß hat deine macht Nur aus nichts hervor gebracht.

2. Alle creatur iſt gut: Gib, daß ich den mißbrauch meide, Und mein ſündlich fleiſch und blut Nicht zu ſehr an ihnen weide. Das geſchöpfe weiſet mich, Groſſer Schöpfer! nur auf dich.

3. Ich bin auch dein hände-werk, Leib und ſeel iſt dein geſchenke; Gib, daß ich es fleißig merk, Und mit danken dran gedenke, Daß ich deiner macht vertrau,

Und

Und noch ferner auf dich bau.

4. Leb und web ich nur in dir: Laß mich dir zu ehren leben; Du wirſt auch noch ferner mir Meines lebens nothdurft geben. Ich verlaſſe mich auf dich; Sorge hier und dort für mich.

5. GOttes und Marien-Sohn! Prieſter, könig und prophete! Mittler und genadenthron, Der am kreutze ſich erhöh'te! Gib, daß dich mein glaube kennt, Und dich meinen JEſum nennt.

6. Du, mein ſüſſer JEſu! biſt Mir geboren, mir geſtorben; Was in Adam ich vermißt, Haſt du widerum erworben. Gib mir kraft, daß ich forthin Auch dein eigenthum ſtets bin.

7. Alles heil komt nur von dir, Heiland aller armen ſünder! Dein tod war die lebens-thür, Und des todes überwinder. Laß auch deines leidens pein Mein verdienſt im glauben ſeyn.

8. Tod und hölle ſind durch dich, Groſſer ſieger! überwunden, Und durch dieſen ſieg hab ich Rath im tod und grab gefunden; Durch dich werd ich auferſteh'n, Und getroſt zum richter geh'n.

9. Licht vom Vater und dem Sohn! Leuchte mir mit deinem ſcheine, Stärke mich von GOttes thron, Wenn der glaube bey mir kleine; Sprich mir ſelbſt das Abba für, Seufze, guter Geiſt, in mir.

10. Gib, daß ich ein wahres glid In der kirche Chriſti heiſſe, Daß niemand mein herz bezieht, Noch den tempel hier zerreiſſe, Welchen du, o werther gaſt! Dir allein gebauet haſt.

11. Tröſte mich, bey meiner reu, Mit verge-

bung meiner ſünde; Stehe mir mit ſeufzern bey, Daß für recht ich gnade finde; Wenn mir aller troſt zerrinnt, Zeuge, daß ich GOttes kind.

12. Laſſe mich nach dieſer zeit Auf ein ander leben hoffen, Bis des glaubens freudigkeit Auch im ſchauen eingetroffen, Und was hier die hoffnung weiſ't, Dorten lauter amen heißt.

Benjam. Schmolke.

Das heilige Vater unſer.

130.

VAter unſer im himmelreich! Der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und dich ruffen an, Und willt das beten von uns han; Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilf, daß es geh von herzen-grund.

2. Geheiligt werd der Name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, HErr! vor falſcher lehr, Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit: Der heilig Geiſt uns wohne bey Mit ſeinen gaben mancherley. Des ſatans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geſcheh, HErr GOtt! zugleich Auf erden, wie im himmelreich. Gib uns geduld in leidens-zeit, Gehorſam ſeyn in lieb und leid; Wehr und ſteur allem fleiſch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich brod, Und was man darf zur leibes-noth. Behüt uns, HErr! vor unfried und ſtreit,

ſtreit, Vor ſeuchen und vor theurer zeit; Daß wir in gutem frieden ſteh'n, Der ſorg und geitzes müßig geh'n.

6. All unſer ſchuld vergib uns, HErr! Daß ſie uns nicht betrüben mehr; Wie wir auch unſern ſchuldigern Ihr ſchuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in verſuchung nicht, Wenn uns der böſe geiſt anficht; Zur linken und zur rechten hand Hilf uns thun ſtarken widerſtand, Im glauben veſt und wohl gerüſt't, Und durch des heil'gen Geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlös, Es ſind die zeit und tage bös: Erlös uns von dem ew'gen tod, Und tröſt' uns in der letzten noth. Beſchehr uns auch ein ſeelig's end, Nimm unſer ſeel in deine händ.

9. Amen! das iſt: es werde wahr! Stärk unſern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han. Auf dein wort in dem namen dein, So ſprechen wir das amen fein.

D. Mart. Luther.

Das heilige Vater unſer auf ein ſeeliges Ende gerichtet.

M. Liebſter JEſu / wir ꝛc.

131.

LIebſter Vater! ſoll es ſeyn, Daß ich heut an dieſem tage Letztmals mit gebet erſchein, Und dir meine noth vortrage: Ach ſo richte meine ſiñen Nach den hohen himmels-zinnen.

2. Tauſend- und viel tauſendmal Sey, o Vater! hoch geprieſen, Daß in deiner kinder zahl Du mir eine ſtell gewiſen,

Daß ich dich hab lernen kennen, Und in Chriſto Vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig ſey Deines hohen namens ehre, Deine güte mancherley, Deine kraft und wahre lehre! Ich will dich dort ewig loben, Wenn ich bin zu dir erhoben.

4. Dein reich haſt du auch zu mir Hier in gnaden laſſen komen, Mich beruffen, und zu dir Aus des ſatans reich genommen; JEſus hat mir heil und frieden Durch ſein blut und tod beſchieden (a).

(a) Vermächtniß=weiſe verordnet.

5. Darum wart ich mit begier Ganz getroſt aufs reich der ehren; Nichts durchaus iſt mehr allhier, So mich ſoll davon abkehren. Komm, o König! laß erſcheinen, Was ich hoff', und all die deinen.

6. Deinem willen will ich mich Ganz zu einem opfer geben. Hab ich hier nicht völliglich Nach demſelben können leben; So werd ich doch dort erfüllen Mit den Engeln deinen willen.

7. Täglich brod und mancherley, Was zu meinem ſtand gehöret, Haſt du, Vater, mild und treu! Mir zeit lebens auch beſchehret. Nun du himmels=brod willſt geben; Laß ich gern das arme leben.

8. Bleiben gleich die meinen hier, Die mich länger möchten ſehen: So weiß ich, daß nur bey dir Steh ihr weh= und wohlergehen. Ich befehle deiner güte, Was mir liget im gemüthe.

9. Nur, o Vater! laß du mir Alle ſchulden ſeyn vergeben, Daß ich rein und frey zu dir Fahr aus dieſem ſünden=leben; JEſus hat mir

gnad

gnad erworben, Mit ihm iſt die ſchuld geſtorben (a).

(a) durch ſeinen Tod iſt meine Schuld abgethan.

10. So vergeb ich auch gar leicht, Wie du, Vater! haſt geheiſſen. Aller zorn und rache weicht. Ich will lauter lieb erweiſen, Weil du, GOtt! ſelbſt vil erlaſſen, Will ich menſch auch niemand haſſen.

11. Rückt der letzte kampf herzu, Tobet heftig ſünd und hölle, Daß ſie mir die himmels-ruh Raub', und meinen glauben fälle: So ſteh du auf meiner ſeiten, Die verſuchung zu beſtreiten.

12. Mach mich alles übels los, Gib der ſünden-noth ein ende; Ich ergebe ganz und blos Mich in deine Vater-hände: Wolleſt mich von allem böſen, Wie du wirſt und kanſt, erlöſen.

13. An dem allem zweifl' ich nicht, Denn du biſt der himels-könig: Zu dir iſt die zuverſicht, Welt und höll iſt dir zu wenig; Deine kraft wird nie vergehen; Deine herrſchaft ewig ſtehen.

Veit Ludw. L. B. von Seckendorf.

Das heilige Vater unſer kürzer.

M. HErr Chriſt der einig.

132.

O Vater aller fromen! Geheiligt werd dein nam; Dein reich laß zu uns komen; Dein will, der mach uns zahm; Gib brod; vergib die ſünde; Kein args das herz entzünde; Lös uns aus aller noth.

2. Denn dein, HErr! iſt das reiche, Und auch die groſſe Kraft: Dadurch du herrſcheſt gleiche Uber alle herrſchaft, Das dir niemand kan wehren, Reicht auch zu deinen

deinen ehren, Daß du uns hilfeſt aus.

D. Vincent. Schmuck.

Von der Heil. Taufe.

133.

CHriſt unſer HERR zum Jordan kam Nach ſeines Vaters willen, Von Sanct Johann's die taufe nahm, Sein werk und amt zu erfüllen; Da wollt er ſtiften uns ein bad, Zu waſchen uns von ſünden; Erſäuffen auch den bittern tod, Durch ſein ſelbſt blut und wunden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, Was Gott ſelbſt heißt die taufe, Und was ein Chriſte glauben ſoll, Zu meiden ketzer-haufe (a). GOtt spricht und will, daß waſſer ſey, Doch nicht allein ſchlecht waſſer; Sein heiligs wort iſt auch darbey Mit reichem Geiſt ohn maſſen (b): Der iſt allhie der täufer.

(a) inſonderheit die Rotte der Widertäufer.

(b) mit unermeßlichen Gaben des Heil. Geiſtes.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar Mit bildern (c) und mit worten, Des Vaters ſtimm man offenbar Daſelbſt am Jordan hörte; Er ſprach: diß iſt mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen; Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget ſeiner lehre.

(a) mit der ſichtbaren Erſcheinung des Sohnes und H. Geiſtes.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht, In ſeiner zarten menſchheit; Der heilig Geiſt hernider fährt, In tauben-bild verkleidet: Daß wir nicht ſollen zweifeln dran, Wenn wir getaufet werden, All drey Perſon'n getaufet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein

5. Sein' jünger heißt der HErr Chriſt: Geht hin, all welt zu lehren, Daß ſie verlor'n in ſünden iſt, Sich ſoll zur buſſe kehren. Wer glaubet und ſich taufen läßt, Soll dadurch ſelig werden; Ein neugeborner menſch er heißt, Der nicht mehr könne ſterben (a), Das himmelreich ſoll erben.

(a) des ewigen Todes. Joh. 11/16.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen gnad, Der bleibt in ſeinen ſünden, Und iſt verdammt zum ew'gen tod, Tief in der höllen gründen; Nichts hilft ſein eigen heiligkeit, All ſein thun iſt verloren, Die erb-ſünd machts zur nichtigkeit, Darinn er iſt geboren: Vermag ihm ſelbſt nichts helfen.

7. Das aug allein das waſſer ſiht, Wie menſchen waſſer gieſſen; Der glaub im geiſt die kraft verſteht Des blutes JEſu Chriſti; Und iſt vor ihm ein rothe fluth Von Chriſti blut gefärbet (b), Die allen ſchaden heilen thut, Von Adam her geerbet; Auch von uns ſelbſt begangen.

D. Mart. Luther.

(b) ein Waſſer / welches alle Kraft des blutigen Verdienſis Chriſti in ſich faſſet.

M. Allein GOtt in der ꝛc.

134.

GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Du GOtt von groſſer güte! Sey jetzt und immerdar gepreißt, Mit dankbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heil'ge waſſer-bad Von ſünden abgewaſchen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus ſünden-ſamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheilig't deinen namen: Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht,

furcht, und widerſtreb, GOtt! deinem wort und willen.

3. Und dennoch, Vater! haſt du mich, Da ich ganz war verloren, Zu dir gezogen gnådiglich, Und wider neu geboren Durchs waſſer-bad der heil'gen tauf, Daß ich in meinem lebens-lauf Mich deiner lieb kan trôſten.

4. HErr JEſu Chriſt! dein theures blut Wåſcht mich von meinen ſůnden; Kraft deſſen macht die waſſer-fluth Denſelben fluch verſchwinden, Den ich hab von natur verſchuldt, Und ſetzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verſcherzet.

5. O heil'ger Geiſt! ich danke dir Fůr dieſe edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kråftig zeugnis habe, Dadurch ich meinen Schôpfer kan Getroſt und freudig ruffen an, Und ſagen: Abba! Vater!

6. Weil in der tauf auch JEſus Chriſt Von mir iſt angezogen: So hilf, daß durch des ſatans liſt Ich nim̃er werd betrogen. Deñ die nun GOttes tempel ſeynd, Die bleiben vor dem bôſen feind In deiner gnade ſicher.

7. O HErr! an dieſe wůrdigkeit, Die du mir wollen ſchenken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedenken: Daß ich dadurch ein herze faſſ', Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir hůlf verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem waſſer-bad Mich dir zum dienſt verbunden; Drum gib, daß keine ſůnden-that In mir werd herrſchend funden. Gib, daß fůr deine gůt und treu Ich den gehorſam ſtets erneu, Den ich da angelobet.

9. Und

9. Und ſo ich was aus ſchwachheit thu, Das wollſt du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Die gnade auch verleihen, Daß ich an dir beſtändig bleib, Bis du die ſeele von dem leib Zu dir hinauf wirſt nehmen.

D. Juſtus Geſenius.

Mel. Wer nur den liebē ꝛc.

125.

JCh bin getauft auf deinen namen, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Ich bin gezählt zu deinem ſaamen, Zum volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Chriſtum eingeſenkt; Ich bin mit ſeinem Geiſt beſchenkt.

2. Du haſt zu deinem kind und erben, Mein lieber Vater! mich erklärt. Du haſt die frucht von deinem ſterben, Mein treuer Heiland! mir gewährt. Du willſt in aller noth und pein, O guter Geiſt! mein Tröſter ſeyn.

3. Doch hab ich dir auch furcht und liebe, Treu und gehorſam zugeſagt; Ich habe mich aus reinem triebe, Dein eigenthum zu ſeyn, gewagt. Hingegen ſagt' ich bis ins grab Des ſatans ſchnöden werken ab.

4. Mein treuer GOtt! auf deiner ſeite Bleibt dieſer bund wohl veſte ſteh'n. Wenn aber ich ihn überſchreite, So laß mich nicht verloren geh'n. Nim̃ mich dein kind zu gnaden an, Wen̄ ich hab einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein GOtt! aufs neue Leib, ſeel und herz zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und nimm beſitz von meinem ſinn. Es ſey in mir kein tropfen blut, Der nicht, HErr! deinen willen thut.

6. Weich, weich, du fürſt der finſterniſſen!

Ich bleibe mit dir unvermengt; Hier iſt zwar ein befleckt gewiſſen, Jedoch mit JEſu blut beſprengt. Weich, eitle welt! du ſünde weich! GOtt hört es, ich entſage euch.

7. Laß dieſen vorſatz nimmer wanken, GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Halt mich in deines bundes ſchranken, Bis mich dein wille ſterben heißt. So leb ich dir, ſo ſterb ich dir; So lob ich dich dort für und für.

D. Joh. Jac. Rambach.

Von dem Heil. Abendmahle.

Mel. Ich dank dir ſchon ꝛc.

126.

ALs JEſus Chriſtus in der nacht, Darinn er war verrathen, Auf unſer aller heil gedacht, Daſſelbe zu erſtatten:

2. Da nahm er in die hand das brodt, Und brachs mit ſeinen fingern, Sah auf gen himmel, dankte GOtt, Und ſprach zu ſeinen jüngern:

3. Nehmt hin und eſſ't, das iſt mein leib, Der für euch wird gegeben, Und denket, daß ich euer bleib Im tod und auch im leben.

4. Deßgleichen nahm er auch den wein Im kelch, und ſprach zu allen: Nehmt hin, und trinket insgemein, Wollt ihr GOtt recht gefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures blut Im kelche zu genieſſen, Das ich, für euch und euch zu gut, Am kreutz jetzt werd vergieſſen.

6. Hier wird ein neuer bund gemacht In meinem eignen blute: Im alten ward nur vieh geſchlacht't, Das euch nicht kam zu gute.

7. Hier iſt der körper, der bin ich; Dort war nur bild und ſchatten: Dort war ein lamm; hier

hier laß ich mich In heiſſer liebe braten.

8. Das macht euch aller ſünden frey, Daß ſie euch nicht mehr kränken. So oft ihrs thut, ſollt ihr dabey An meinen tod gedenken.

9. O JEſu! dir ſey ewig dank Für deine treu und gaben, Ach laß durch dieſe ſpeis und trank Auch mich das leben haben! *Joh.* Hermañ.

127.

JEſus Chriſtus unſer Heiland, Der von uns den zorn GOttes wand't; Durch das bitter leiden ſein Half er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, Gab er uns ſein'n leib zu eſſen, Verborgen (a) im brod ſo klein (b), Und zu trinken ſein blut im wein.

(a) verborgen/ d. i.: Auf eine unſichtbare Geheimniß-volle Weiſe.

(b) In/ mit und unter dem ſo kleinen Brod.

3. Wer ſich zu dem tiſch will machen, Der hab wohl acht auf ſein' ſachen (c): Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

(c) Er prüfe ſich ſelbſt. 1. Cor. 11/ 28.

4. Du ſollt GOtt den Vater preiſen, Daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, Und für deine miſſethat In tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollt glauben, und nicht wanken, Daß ein ſpeiſe ſey der kranken (d), Den'n ihr herz von ſünden ſchwer, Und vor angſt iſt betrübet ſehr.

(d) der geiſtl. Kranken.

6. Solch groſſ' gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in groſſer arbeit: Iſt dir wohl, ſo bleib davon (e), Daß du

(e) Empfindeſt du dein geiſtliches Elend nicht / ſo enthalte dich des H. Sacraments/ bis du zu ſolcher Empfindung in wahrer Buſſe gelangeſt.

du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt, ihr armen! Laßt mich über euch erbarmen: Kein arzt iſt dem ſtarken noth; Sein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben: Was dörft ich denn vor dich ſterben? Dieſer tiſch auch dir nicht gilt, So du dir ſelber helfen willt.

9. Glaub'ſt du das von herzen-grunde, Und bekenneſt mit dem munde: So biſt du recht wohl geſchickt, Und die ſpeiſe dein ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben, Deinen nächſten ſollt du lieben, Daß er dein genieſſen kan; Wie dein GOtt an dir hat gethan.

D. Mart. Luther.

Von der Heil. Abſolution.

Mel. O Menſch! bewein ꝛc.

128.

ALs Chriſt vom tod erſtanden war, Macht er ſich abends offenbar, Sein'n jüngern mañigfalte: Er ſprach, der friede ſey mit euch, Wie GOtt der Vater ſendet mich, Send ich euch gleicher g'ſtalte. Da er dis ſagt, blies er ſie an, Und ſprach: das ſollt ihr von mir han; Nehmt hin den heil'gen Geiſte. Wem ihr die ſünd vergebt auf erd, Auch wem ihr ſie behalten werd't, Ich in dem himmel leiſte.

2. Drum ſollen wir die groſſe gnad, So Chriſtus uns verordnet hat, Mit dankbarkeit erkennen; Und wenn die ſünd das herz beſchwehrt, Furcht, ſchrecken mark und bein verzehrt, Und will den glauben dämmen: Die heilig abſolution

tion Ein Chriſt ihm ſolle ſprechen lan, So iſt die ſünd vergeben; Die ſeel im glauben ruhig wird, Tod, teufel, höll, ſie nichts mehr irrt, Kan mit GOtt frölich leben.

3. So iſt das auch ein's Chriſten amt, Weil ihn kein ſünde mehr verdam̃t, Sich GOtt's Geiſt zu ergeben: Dem alten adam widerſtahn, Und ſoll von ſünden abelan; Nach GOttes willen leben In lieb gegen dem nächſten frey, Die g'wiſſe hoffnung ſey dabey, Nach wahres glaubens arte: Der ſeligkeit, die uns bereit Vom HErren iſt in ewigkeit, Gedultiglich erwarte.

Michael Weiß.

Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

129.

MEin GOtt! in reu und leid, Voll angſt und traurigkeit, Will ich vor allen dingen Dir mein bekänntniß bringen. Du kanſt allein vergeben, So ſprich auch: du ſollſt leben.

2. Ich zweifle hieran nicht, Denn meine zuverſicht Nimmt ſelbſt in deinem Sohne Den zugang zu dem throne; In JEſu blut und wunden Hab ich ſchon troſt gefunden.

3. Ich beichte brüderlich Dem nächſten, welchen ich, Und welcher mich betrübet; Damit, was wir verübet, Nicht mich, noch ihn, noch beyde Von GOttes gnade ſcheide.

4. Ich glaube ferner veſt, Was deine kirch erläßt, Das ſoll, wie hier auf erden, Vor dir erlaſſen werden: Drum will ich auch mit weinen Vor deiner kirch erſcheinen.

5. Die ruffet ordentlich Die diener, welche mich Aus JEſu munde lehren, Und mich zu

GOtt bekehren. Der kirchen macht und rechte Verwalten ihre knechte.

6. Hier ſtellt mein herz ſich ein, HErr! laß mirs tröſtlich ſeyn. Ich falle dir zu fuſſe, Ach ſegne meine buſſe! Den beichtſtul laß auf erden Zum gnaden-ſtuhle werden.

7. Laß mein bekänntniß rein, Den glauben freudig ſeyn. Zum vorſatz, from̃ zu leben, Muſt du mir kräfte geben. Hilf mir bey meinem bitten, Mein herz recht auszuſchütten.

8. Das wort des lehrers ſey Ohn alle heucheley, Voll macht zu meiner reue, Voll kraft, daß ich mich freue; Laß deines dieners lehren Mein herze zu dir kehren.

9. Mein geiſt vernim̃t es ſchon: Sey nur getroſt, mein ſohn! Die ſünden ſind vergeben, Du ſollſt in JEſu leben. So ſprich in JEſu namen Hierzu, mein Vater! amen.

M. Henr. Corn. Hecker.

Der vierte Theil.

Lehr-Lieder.

Von den Göttlichen Eigenſchaften.

M. Chriſt/ unſer HErr/ zum. 130.

D Meine ſeel! erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbaret ſich, Und wie man ihn ſoll achten, Daß er der allerhöchſte iſt Im himmel und auf erden, Und ſoll gerühmt zu jeder friſt, Auch angerufen

rufen werden, Als urſprung aller dinge.

2. GOtt! du biſt einig für und für, Nichts ſind der heiden götter; Kein heil und troſt iſt auſſer dir, Kein helfer noch erretter: Laß mich, o HErr! auf dich allein Von ganzem herzen trauen, Dir inniglich ergeben ſeyn, Auf niemand anders bauen; Dir, GOtt! allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du biſt ein Geiſt, Und theileſt bey uns allen An gaben aus, was geiſtlich heißt, Nach deinem wohlgefallen: Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Und dadurch dich anbete Im Geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt! von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende: Gib, daß mein herz von aller freud Des zeitlichen ſich wende, Auf daß ich möge immerdar Drum bitten, und drauf denken, (Weil alles hier iſt wandelbar,) Daß du mir dort wollſt ſchenken Das unvergänglich erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem ort, Und gar nicht zu ermeſſen; Ob einer hier iſt, oder dort, Iſt er dir nicht entſeſſen: Laß mich nicht zweiflen, wo ich ſey, Du könn'ſt dich mein annehmen; Auch was ich thu, laß mich dabey Des böſen vor dir ſchämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr! deine macht, Zu retten, die dich lieben, Und, wenn der gottloſ' dich veracht't, Die rache auch zu üben: Gib, daß ſich deiner allmacht ſchutz Fort über mich erſtrecke, Mich auch nicht menſchengrimm noch trutz; Nur deine ſtraf erſchrecke:

Du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du, GOtt! Niemand kan ſie ergründen; Wie wunder-ſchwer iſt auch die noth, Weiſſ'ſt du doch rath zu finden: Gib, daß ich dir ſtets traue zu, Auf dich werf meine ſorgen, Auch übels weder denk noch thu; Weil du ſih'ſt ins verborgen, Und prüfeſt herz und nieren.

8. GOtt! du biſt heilig und gerecht,, Du kanſt die ſünd nicht leiden; Wer ſagen will, er ſey dein knecht, Der muß das böſe meiden: Gib, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleiſſe, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heiſſe; Ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, Wo ſich bekehrt der ſünder; Erbarmſt dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder: HErr! laß von deiner lieb und gnad Mich allweg troſt bekommen; Von mir auch meine miſſethat So fern ſeyn hingenommen, Als morgen iſt vom abend.

10. GOTT! deine wahrheit ſtets beſteht, Und wohl dem, der dir gläubet! Der him̃el und die erd vergeht, Dein wort, HErr! ewig bleibet: Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräueſt, Auch hoffe, was dein wort verſpricht, Das du mir gern verleiheſt: Hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du, GOtt! und frey, Du thuſt, was dir beliebet. Du biſt ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes gibet: Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, Was iſt dein heil'ger wille; Gib auch, daß ich von

dir allein, Und deiner güte fülle, Erwarte all's in allem.

12. GOtt! wenn ich dich ſo kenn und ehr, Dein wort zum grunde ſetze, Kan ich mich drob erfreuen mehr Als über alle ſchätze: Bis ich dort, o du wahres licht! Ohn lallen dich werd nennen, Von angeſicht zu angeſicht Anſchauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOTT Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Der du auch willſt auf erden, Von mir und allen ſeyn gepreißt! Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und ſtärk, Daß ich zu allen zeiten, HErr! deinen namen und dein werk, Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich leb auf erden.

Von der Göttlichen Gerechtigkeit in Vergeltung des Guten und Böſen.

M. Es iſt gewißlich an ꝛc.

131.

GErechter GOtt! vor dein gericht Muß alle welt ſich ſtellen, Und ſich vor deinem angeſicht Ihr urtheil laſſen fällen; Du ſchau'ſt von deinem hohen thron, Ohn alles anſeh'n der perſon, Auf alle menſchen-kinder.

2. Du biſt des ſatans werken feind, Und haſſeſt gottlos weſen; Der iſt gewißlich nicht dein freund, Der ſich zum zweck erleſen, Was dein gerecht geſetz verbeut, Und der ſich wahrer heiligkeit, Von herzen nicht befleiſſet.

3. Du liebeſt das, was recht und gut, Und biſt ein freund der frommen; Wer deinen guten willen thut, Wird von dir aufgenommen: Sein werk

und dienſt gefällt dir wohl, Ob er gleich nicht iſt, wie er ſoll, Nach dem geſetz vollkommen.

4. Du öffneſt deine milde hand, Das gute zu belohnen, Und gibeſt als ein liebes-pfand, Den frommen ſchöne kronen: So zeigeſt du vor aller welt, Daß es dir herzlich wohl gefällt, Wenn man das gute liebet.

5. Hingegen bleibt die bosheit auch Von dir nicht ungerochen: Ein abgrund voller qual und rauch (a) Wird denen zugeſprochen, Die ſich mit ſünden-luſt befleckt; Ja deine hand iſt ausgeſtreckt, Sie hier bereits zu ſtrafen.

(a) Ofenb. 14/ 11.

6. Der untergang der erſten welt, Die aus der art geſchlagen (b), Das feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange plagen (c), Und andre wunder deiner macht, Die zeigen, wenn dein zorn erwacht, Wie du nach werken lohneſt.

(b) 1. B. Moſ. 7/ 21-24.

(c) 2. B. Moſ. 7-14.

7. Bleibt hier manch böſes ungeſtraft, Manch gutes unbelohnet; So komt ein tag der rechenſchaft, Der keines ſünders ſchonet: Da wird ſich die gerechtigkeit, Die jedem die vergeltung beut't, Am herzlichſten erweiſen.

8. Gerechter GOtt! laß meinen ſinn, Wie du, das gute lieben, Nimm alle luſt zur ſünde hin; Wirk inniges betrüben, Wenn ſich das übel in mir regt: Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens muſter.

9. Und weil vor dir, o ew'ge glut (d)! Kein ſünder kan beſtehen, Der nicht

(d) du GOtt ſelbſt! der du in deinem Zorn wie Feur ewig brenneſt. Jeſ. 33/ 14.

nicht des mittlers tod und blut Zum ſchild ſich hat erſehen: So gib mir die gerechtigkeit, Die mich von deinem zorn befreyt, Gerechter GOtt! zu eigen.

D. Joh. Jac. Rambach.

Von der Schöpfung und Erhaltung aller Dinge.

M. Ach! wie betrübt ſind.

132.

O GOtt des himmels und der erden, Der du allgegenwärtig biſt, Und nimmer kanſt begriffen werden, Vor dem kein ding verborgen iſt! Ach ziehe meinen ſinn zu dir, Und offenbare dich in mir.

2. Wohin ich herz und augen lenke, Da find ich deiner Gottheit ſpuhr; Wenn ich andächtiglich bedenke Die wunderſchöne kreatur: So ruft mir gleichſam alles zu: Wie groß iſt GOtt! wie klein biſt du!

3. Es zeugen alle elemente, Wie gut und weis der Schöpfer ſey. O! wenn das ſtumme reden könnte; Wie groß wär im̃er das geſchrey: Ihr menſchen! ehrt des Schöpfers pracht; Denn euch zu gut ſind wir gemacht.

4. HErr GOtt! nach deiner menſchen-liebe Halt mich in deinem gnaden-bund, Und gib mir reine geiſtes-triebe, Dein lob ſey ſtets in meinem mund; Nimm, was ich kan, und hab, und bin, Zu deinem dienſt aufrichtig hin.

5. Hilf, daß die güter dieſer erden Mich locken zu dem höchſten gut; Daß ſie mir nicht zum fallſtrick werden, Der ſtatt des nutzens ſchaden thut. Laß allen mißbrauch ferne ſeyn; Mein ſchatz und zihl ſey du allein.

6. Es iſt mein leben eine

ne reiſe, Kaum leb ich recht, ſo bin ich tod; Drum mache du mich fromm und weiſe, Verſihe mich mit him̃el-brod; Und wenn ich ende meinen lauf, So nimm mich in die ruh hinauf.

Betrachtung der Geſchöpfe bey dem Spaziergang.

Mel. Kom̃t her zu mir/ ꝛc.

133.

GEh aus, mein herz! und ſuche freud In dieſer lieben ſom̃ers-zeit (frühlings-zeit) An deines GOttes gaben; Schau an der ſchönen gärten zier, Und ſihe, wie ſie mir und dir Sich ausgeſchmücket haben.

2. Die bäume ſtehen voller laub, Das erdreich decket ſeinen ſtaub Mit einem grünen kleide; Narciſſen und die tulipan, Die ziehen ſich viel ſchöner an, Als Salomonis ſeide.

3. Die lerche ſchwingt ſich in die luft; Das täublein fleugt aus ſeiner gruft, Und macht ſich in die wälder; Die hochbegabte nachtigall Ergötzt und füllt mit ihrem ſchall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völklein aus; Der ſtorch baut und bewohnt ſein haus; Das ſchwälblein ſpeißt die jungen; Der ſchnelle hirſch, das leichte reh Iſt froh, und kommt aus ſeiner höh Ins tiefe gras geſprungen.

5. Die bächlein rauſchen in dem ſand, Und mahlen ſich in ihrem rand Mit ſchatten-reichen myrten, Die wiſen ligen hart dabey, Und klingen ganz von luſt-geſchrey Der ſchaaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroſſne bienen-ſchaar Fleugt hin und her, ſucht hier und dar Ihr edle honig-ſpeiſe; Des ſüſſen weinſtocks

ſtarker ſaft Bringt täglich neue ſtärk und kraft In ſeinem ſchwachen reiſe.

6. Der weitzen wächſet mit gewalt, Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die groſſe güte Deß, der ſo überflüßig labt, Und mit ſo manchem gut begabt Das menſchliche gemüthe.

8. Ich ſelber mag und kan nicht ruh'n; Des groſſen GOttes groſſes thun Erweckt mir alle ſinnen. Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, Und laſſe, was dem höchſten klingt, Aus meinem herzen rinnen.

9. Ach! denk ich, biſt du hier ſo ſchön, Und läſſeſt uns ſo lieblich gehn Auf dieſer armen erden; Was wills doch wohl nach dieſer welt, Dort in dem reichen him̃els-zelt Und güldnen ſchloſſe, werden?

10. Welch hohe luſt, welch heller ſchein Wird wol in Chriſti garten ſeyn! Wie ſchön wird es da klingen? Da ſo viel tauſend Seraphim Mit unverdroßnem mund und ſtimm Ihr hallelujah ſingen.

11. O wär ich da! o ſtünd' ich ſchon, Ach ſüſſer GOtt! vor deinem thron, Und trüge meine palmen! So wollt ich nach der engel weiſ' Erhöhen deines namens preiß Mit tauſend ſchönen pſalmen.

12. Doch gleichwol will ich, weil ich noch Hier trage dieſes leibes joch, Auch nicht gar ſtille ſchweigen; Mein herze ſoll ſich fort und fort An dieſem und an allem ort Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und ſegne meinen geiſt Mit ſegen, der vom himmel fleußt, Daß ich dir ſtetig blühe: Gib, daß der ſommer deiner gnad In meiner

ner ſeele früh und ſpat Viel glaubens-frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiſte raum, Daß ich dir werd ein guter baum, Und laß mich wohl bekleiben; Verleihe, daß zu deinem ruhm Ich deines gartens ſchöne blum Und pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum paradeis, Und laß mich bis zur letzten reiſ' An leib und ſeele grünen: So will ich dir und deiner ehr Allein, und ſonſten keinem mehr, Hier und dort ewig dienen.

Paul. Gerhard.

Vom Eheſtande, und deſſen göttlicher Einſetzung.

M. Allein GOtt in der 2c.

134.

DEr eh'ſtand iſt ein werther ſtand, GOtt hat ihn eingeſetzet: Als Adam keinen gatten fand, Mit dem er ſich ergötzet: Hat GOtt das weib aus ihm gebaut, Und ihm ſein' Eva zugetraut, Daß ſie fort um ihn wäre.

2. Der eh'ſtand iſt ein werther ſtand, GOtt hat mit ſeinem ſegen Sehr veſt verknüpft diß herzens-band Noch auf den unſchuld-wegen; Und, als der ſünden trauer-fall Das gut hinweg nahm überall, Iſt dieſer doch geblieben.

3. Der eh'ſtand iſt ein werther ſtand, GOtt ließ darinnen leben Die väter, denen er das pfand Des Samens hat gegeben, Von dem entſpringen ſollt ein Held (a), Der wider alles in der welt Zu rechte würde bringen.

(a) Chriſtus.

4. Der eh'ſtand iſt ein werther ſtand, GOtt ließ in dem erziehen Selbſt ſeinen Sohn, den er geſandt Zum troſt in un-

unſern mühen, (Darein die ſünden ſ laſt uns bracht:) Denn ſein gebet und tod uns macht Entfernet von der höllen.

5. Der eh'ſtand iſt ein werther ſtand, Den Chriſtus hat geehret, Als er zu Cana, wie bekandt, Das waſſer hat verkehret, Als aus dem brunnen, auf ſein wort Die diener ſchöpften immerfort, Und wein für waſſer brachten.

6. Der eh'ſtand iſt ein werther ſtand, GOtt will dadurch erhalten Ihm ſeine kirch in allem land, Als lang die welt wird alten: Wenn imer neue pflänzlein ſteh'n, Die aufwärts nach dem himmel geh'n, Und ſich in Chriſto freuen.

7. Der eh'ſtand iſt ein werther ſtand, Er pflegt uns vorzumahlen, Wie nahe ſich der HErr verband Durch ſeiner liebe ſtralen, Mit ſeiner kirch auf erden noch, Die er will bringen himmel hoch, Und ewig da behalten.

8. O wohl darum! wer dieſen ſtand, Wie es ſich ziemet, führet; Vermeidet unzucht, ſünd und ſchand, Und thut, was ihm gebühret. Er bet' und hoff', er zweifle nicht, Daß GOtt ſein' augen auf ihn richt, Und ſchick ihm ſeinen ſegen.

Johan. Vogel.

Von der Fürſehung und Regierung GOttes.

M. Ermuntre dich mein ꝛc.

135.

DU biſt ein menſch, das weißt du wohl, Was ſtrebſt du deñ nach dingen, Die GOtt der Höchſt alleine ſoll, Und kan zu werke bringen? Du fährſt mit deinem witz und ſinn Durch ſo viel tauſend ſorgen hin, Und denkſt: wie wills auf

auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr Mit allem deinem dichten Auch nicht ein ein'ges kleines haar In aller welt ausrichten; Und dient dein gram ſonſt nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angſt und ſchmerzen ſtürzeſt, Und ſelbſt das leben kürzeſt.

3. Willt du was thun, das GOtt gefällt, Und dir zum heil gedeyet: So wirf dein ſorgen auf den Held, Den erd und himmel ſcheuet, Und gib dein leben, thun und ſtand Nur frölich hin in GOttes hand: So wird er deinen ſachen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höl Und finſtern kerker lage? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menſchen macht, Da geiſt, und ſinn, und leben Dir ward ins herz gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und ſchein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hier und dort Ein jed' an ihre ſtell und ort? Wer ſetzte hin und wieder So viel und ſchöne glieder?

6. Wo war dein herz, will und verſtand, Da ſich des himels decken Erſtreckten über ſee und land, Und aller erden ecken? Wer brachte ſonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß ſie deinen willen Und herzens-luſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall Hier unten und dort oben, Wie GOttes ſorg auf allen fall Für dich ſich hat erhoben:

hoben: Dein brod, dein waſſer, und dein kleid, War eher noch als du bereit't; Die milch, die du erſt nahmeſt, War auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfiengen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, ſtub und dach, Und wo du ſollteſt ligen, Das war ja alles zugericht't, Eh' als dein aug und angeſicht Eröffnet ward, und ſahe, Was in der welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein angeſicht Dein ganzes leben führen; Du trauſt und glaubeſt weiter nicht, Als was die augen ſpüren; Was du beginnſt, das ſoll allein Dein kopf, dein licht und meiſter ſeyn; Was der nicht auserkoren, Das hältſt du als verloren.

10. Nun ſihe doch, wie vil und oft Iſt ſchändlich umgeſchlagen, Was du gewiß und veſt gehoft, Mit händen zu erjagen? Hingegen wie ſo manches mal Iſt das geſcheh'n, daß überall Kein menſch, kein rath, kein ſinnen Ihm hätt erſiñen können?

11. Wie oft biſt du in groſſe noth Durch eigen willen komen? Da dein verblendter ſinn den tod Fürs leben angenomen. Und hätte GOtt dein werk und that Ergehen laſſen nach dem rath, In dem du's angefangen, Du wär'ſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren; Erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, Und führt uns, wo wir irren. Und darzu treibt ihn ſein gemüth, Und die ſo reine vatergüt, In der uns arme ſünder Er trägt als ſeine kinder.

13. Ach! wie ſo oftmals

mals ſchweigt er ſtill, Und thut doch, was uns nůtzet; Da unterdeſſen unſer will Und herz in ångſten ſitzet: Sucht hier und dar, und findet nichts; Will ſeh'n, und mangelt doch des lichts; Will aus der angſt ſich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf ſeinen weiſen wegen; Er geht, und bringt uns an den port, Da ſturm und wind ſich legen: Hernachmals, weñ das werk geſcheh'n, So kan der menſch alsdeñ erſt ſeh'n, Was der, ſo ihn regieret, In ſeinem rath gefůhret.

15. Drum liebes herz! ſey wohlgemuth, Und laß von ſorg und grämen; GOtt hat ein herz, das nimmer ruht, Dein beſtes fůrzunehmen. Er kans nicht laſſen, glaube mir; Sein eingeweid iſt gegen dir Und uns hie allzuſammen Voll allzuſůſſer flammen.

16. Er hitzt und breñt von gnad und treu, Und alſo kanſt du denken, Wie ſeinem muth zu muthe ſey, Wenn wir uns oftmals krånken Mit ſo vergebner ſorgen-bůrd, Als ob er uns nun gånzlich wůrd Aus lauter zorn und haſſen, Ganz hůlf- und troſt-los laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören. Ob gleich nicht allzeit das geſchicht, Was freude kan vermehren, So wird doch wahrlich das geſcheh'n, Was GOTT dein Vater auserſeh'n: Was er dir zu will kehren, Das wird kein menſche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme; Bitt ihn, und flehe, daß er ſich Dein, wie er pflegt, erbarme! So wird er dich durch

durch ſeinen Geiſt Auf wegen, die du jetzt nicht weißt, Nach wohlgehalt'nem ringen, Aus allen ſorgen bringen.

Paul Gerhard.

136.

WAs GOtt thut, das iſt wohl gethan: Es bleibt gerecht ſein wille. Wie er fängt meine ſachen an, Will ich ihm halten ſtille; Er iſt mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Er wird mich nicht betriegen, Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An ſeiner huld, Und hab geduld, Er wird mein unglück wenden: Es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Er wird mich wohl bedenken; Er, als ein arzt und wunder-mañ, Wird mir nicht gift einſchenken Für arzeney: GOtt iſt getreu; Drum will ich auf ihn bauen, Und ſeiner gnade trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Er iſt mein licht und leben, Der mir nichts böſes gönnen kan; Ich will mich ihm ergeben In freud und leid. Es komt die zeit, Da öffentlich erſcheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Muß ich den kelch gleich ſchmecken, Der bitter iſt nach meinem wahn; Soll es mich doch nicht ſchrecken; Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit ſüſſem troſt im herzen: Da weichen alle ſchmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf

die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben: So wird GOTT mich Ganz väterlich In ſeinen armen halten: Drum laß ich ihn nur walten.

M. Samuel Rodigaſt.

137.

Alles iſt an GOttes ſegen, Und an ſeiner huld gelegen, Uber alles geld und gut: Wer auf GOtt ſein hoffnung ſetzet, Der behält ganz unverletzet Einen frohen helden-muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, Und mir manches glück beſchehret, Iſt und bleibet ewig mein; Der mich wunderlich geführet, Wird, wie er mich noch regieret, Auch hinfort mein helfer ſeyn.

3. Vil' bemühen ſich um ſachen, Die nur ſorg und unruh machen, Und ganz unbeſtändig ſind: Ich begehr nach dem zu ringen, Was die ſeelen-ruh kan bringen, Die man jetzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das herz erquicken: Was ich wünſche, wird ſich ſchicken, Wo es anders GOtt gefällt. Meine ſeele, leib und leben Hab ich ſeiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem willen Mein verlangen zu erfüllen: Es hat alles ſeine zeit. Ich hab ihm nichts vorzuſchreiben; Wie GOTT will, ſo muß es bleiben; Wenn GOtt will, bin ich bereit (a).

(a) zu ſterben.

6. Soll ich hier noch länger leben: Will ich ihm nicht widerſtreben, Ich verlaſſe mich auf ihn. Iſt doch nichts, das lang beſtehet, Alles irdiſche vergehet, Und fährt wie ein ſtrom dahin.

Vom

Vom Glück und Schickſal.

M. O HErꝛ GOtt / dein. 138.

DU feiges herz! was zageſt du, Und kränkeſt deine ſinnen? GOtt ſelber gönnet dir die ruh, Du willſt ſie dir mißgönnen. Wenn nach begehr Es nicht geht her, Was darfſt du dich drum grämen? GOtt lebet doch, (Das glaub ich) noch: Der mag es auf ſich nehmen.

2. Dort oben ſitzt der groſſe mann, Der dieſe welt regieret, Der alle ding vermag und kan, Und wunderthätig führet: Mit vorbedacht. Die GOttes-macht Verwaltet alle ſachen. GOtt herꝛſchet doch, (Das glaub ich) noch, Und laß ihn weislich machen.

3. Wie, weñ, und wo, und was er heißt, So, denn, das, muß geſchehen: Was er von dir und mir beſchleußt, Das ſoll und wird beſtehen. Rath, witz und kunſt Iſt ganz umſonſt; Läßt Gott es nicht gerathen. GOtt führt mich doch, (Das glaub ich) noch, In allen meinen thaten.

4. Die gaben ſeine Vaters-güt Uns austheilt nach gefallen, Und mit gemeſſnem unterſchied, Er ſchenkt nicht alles allen: Dort gibt er viel; Hie ſetzt er zihl, Und hält die maß im geben. Gott gibet doch, (Das glaub ich) noch, Die nothdurft meinem leben.

5. Dem gibt er reichthum, jenem nicht; Der kan ſich kaum ernähren; Der iſt gelehrt, dem witz gebricht; Der nidrig, der in ehren: So iſts beſtellt, So wird die welt Durch ordnung veſt erhalten. GOTT hauſet doch, (Das glaub ich) noch, Und laß ihn iṁer walten.

6. Hiernächſt will er die arbeit auch Friſch angegriffen haben, Und heiſcht von dir den rechten brauch Der leibs- und ſeelen-gaben: Drum nicht vergrab Der gaben haab; Fleiß, ſchweiß und müh anwende. GOtt nährt mich doch, (Das glaub ich) noch: Leg ich nur an die hånde.

7. Wornach und wie ein jeder ringt, Und dem er nachgegangen, Darnach es ihm auch oft gelingt, Mit GOtt es zu erlangen; Dein fleiß gewinnt, Was GOtt dir gönnt; Auf wagen folgt erſprieſſen. GOTT ſegnet doch, (Das glaub ich) noch, Und läßt es mich genieſſen.

8. Wenn denn von oben ab es kommt, Was zeitlich mich erfreuet; Und was in dieſem leben frommt, Die GOttes-gunſt verleihet: Weg blindes glück! Weg noth-geſchick! Hinfort ich euch verlache. GOtt gönnt es doch, (Das glaub ich) noch, Und ſtell ihm heim die ſache.

9. Auf deine vorſicht, GOtt! ich ſchau, Dich will ich laſſen walten; Auf deine treu und güt' ich bau, Die nimmermehr erkalten. Ich hoff und bet, Und friſch fort tret In meines amtes ſchranken. GOTT ſorget doch, (Das glaub ich) noch, Und trau ihm ohne wanken.

10. Ich ſey in armuth oder reich, Tief unten oder oben; Es gilt, mein GOtt! mir alles gleich, Ich will dein' aufſicht loben: Es hält mein will Dem deinen ſtill, Schick, was du zu willt ſchicken. GOtt ſchickt es doch, (Das glaub ich) noch, Wie mir es möge glücken.

11. Geht mirs beym frommen leben ſchlecht,

Und wohl den ſchlimm= ſten leuten; Gilt unrecht mehrmals mehr denn recht: Laß mich es ſchick= lich deuten. Du ord= neſt ſchon Den gnaden= lohn, Damit du mich willſt zieren. GOTT liebt mich doch, (Das glaub ich) noch; Der wird mich ſelig führen.

12. Dir, GOtt und Vater! ich befehl Mein ganzes thun und leben, Und mich mit ſorgen nimmer quål; Dir bleibt es heimgegeben. So, wie es woll, Und wie es ſoll, Mag alles im̃er ge= hen. GOtt hilft mir doch, (Das glaub ich) noch. Es muß um mich wohl ſtehen.

Chriſtian Betulius.

Von dem Ebenbilde GOttes, dem Sün= den=Fall, und der Erbſünde.

M. HErr JEſu Chriſt/ du.

139.

ACh GOtt! wie wird der menſch verderbt Em= pfangen und geboren! Die ſůnde wird ihm an= geerbt; Dein bild iſt gar verloren. Der alte menſch, das fleiſch und blut, Das gutes weder denkt, noch thut, Macht ihn dem teufel åhnlich.

2. Aus erden ſtellteſt du ihn dar, Nicht, daß er irdiſch werde; Dieweil der menſch dir åhnlich war, So liebt' er nicht die erde. Denn ſein verſtand war weis und klug, Im willen hatt' er kråfte gnug, Was him̃= liſch iſt, zu ſuchen.

3. Wie du gerecht und heilig biſt, So war des bildes zierde; Wie deine liebe gottlich iſt, So war auch die begierde Des menſchen in der liebe rein; Sein leib ſollt auch nicht ſterblich ſeyn; Ihm dien= ten die geſchöpfe.

4. Das ebenbild iſt ganz und gar Durch Adams fall verloren;

Von dem, der GOttes bildniß war, Ward bald ſein bild (a) geboren, Ein Adams-bild, ein teufels-bild: Der ruhm, der vor dem höchſten gilt, Iſt weg; wir ſind nun ſün-der.

(a) 1. B. Moſ. 5/3.

5. Die erb-luſt iſt nun von natur Uns allen an-geerbet, So daß der menſch durch lüſte nur In irrthum ſich verder-bet. Die eigne luſt, die uns regiert, Die leicht empfångt, und bald ge-biert (b), Macht uns zum fleiſch vom flei-ſche (c).

(b) Jac. 1/14. 15.
(c) zu fleiſchlichen ſündi-gen Menſchen/ Joh. 3/6.

6. Den Geiſt vernimt nicht der verſtand, Nur thorheit iſt ſein dichten; Die weisheit iſt ihm nicht bekandt, Was geiſtlich iſt zu richten. Im willen iſt er ganz und gar Nichts guts, und trachtet immerdar Nach dem verbotnen böſen.

7. Drum wird der ſünden ſold der tod, Die erde wird zur erden; Daher kommt auch die ſeelen-noth, Daß wir verdamlich werden. Der menſch wird der geſchöpf-fen knecht; Den er mißbraucht ſie ungerecht, Der erſt ihr herr geweſen.

8. Ach GOtt! ſo groß iſt meine ſchuld, Ich kan es nicht verhehlen: Allein den reichthum deiner huld Kan ich auch gar nicht zählen. Im alten menſchen bin ich alt; Doch du erneu'rſt die ge-ſtalt In JEſu, dir zum bilde.

9. Der Sohn, des Vaters ebenbild, Muß für die menſchen ſterben, Den ruhm, der vor dem Höchſten gilt, Uns wie-der zu erwerben: Er ward, doch ohne ſünd, uns gleich, Und ſtiftete

ſein gnaden⸗reich, Daß wir ihm ähnlich werden.

10. HErr! durch dein kreuze, tod und grab Will ich mich ſelbſt bekämpfen; Den alten menſchen leg ich ab, Sein herrſchen will ich dämpfen: Er ſoll kraft deiner todes⸗pein, Gekreutzigt und getödtet ſeyn, In JEſu tod begraben.

11. So ſchaff in mir den neuen Geiſt, Und ſeine glaubens⸗waffen, Der GOttes werk und bildniß heißt, In Chriſto neu erſchaffen: Damit ich, weñ die welt vergeht, Und wenn mein körper auferſteht, Nach deinem bild erwache.

M. Heinr. Corn. Hecker.

Von dem ganzen Grund und Ordnung des Heils.

M. Ermuntre dich mein ꝛc.

140.

ALſo hat GOTT die welt geliebt, (Das merke, wer es höret!) Die welt, die GOtt ſo hoch betrübt, Hat GOtt ſo hoch geehret, Daß er den eingebohrnen Sohn, Den ein'gen ſchatz, die ein'ge kron, Das ein'ge herz und leben Mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein ein'ges kind Bey uns hier auf der erden, Da man doch nichts als bosheit findt, So hoch geſchonet werden! Wie hitzt, wie brennt der vater⸗ſinn! Wie gibt und ſchenkt er alles hin Eh' als er an das ſchenken Des ein'gen nur will denken!

3. GOtt aber gibt aus freyem muth, Und milden treuem herzen, Sein ein'ges kind, ſein ſchönſtes gut In mehr als tauſend ſchmerzen: Er gibt ihn in den tod hinein; Ja in die tiefe höllen⸗pein; Zu unerhörtem leide, Stößt GOtt ſein' ein'ge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt! Frey wider möchteſt ſtehen, Und durch ein theures löſegeld Aus deinem kerker gehen. Denn du weißt wohl, du ſchnöde braut! Wie, da dich GOtt ihm anvertraut, Du wider deinen orden Ihm allzuuntreu worden.

5. Darüber hat dich ſünd und tod, Und ſatanas geſellen Zu bittrer angſt und harter noth Beſchloſſen in der höllen. Und iſt hier gar kein and'rer rath, Als der, den GOtt gegeben hat: Wer den hat, wird dem hauſen Der höll'ſchen feind' entlaufen.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt, Daß aller menſchen weſen, So mit dem ew'gen fluch beſchwehrt, Durch dieſen ſollt geneſen; Wen die verdammniß hat umſchrenkt, Der ſoll durch den, den GOtt geſchenkt, Erlöſung, troſt und gaben Des ew'gen lebens haben.

7. Ach mein GOtt! meines lebens grund! Wo ſoll ich worte finden? Mit was für lobe ſoll mein mund Dein treues herz ergründen? Wie iſt dir immermehr geſcheh'n? Was haſt du an der welt erſeh'n, Daß, die ſo hoch dich höhnet, Du ſo gar hoch gekrönet?

8. Warum behielt'ſt du nicht dein recht, Und lieſſeſt ewig preſſen, Diejen'ge, die dein recht geſchwächt, Und frevent-lich vergeſſen? Was hatteſt du an der für luſt, Von welcher dir doch war bewußt, Daß ſie für dein verſchonen Dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das herz im leibe weinet mir Vor groſſem leid und grämen, Wenn ich bedenke, wie

wir

wir dir So gar ſchlecht uns bequemen. Die meiſten wollen deiner nicht; Und was du ihnen zugericht't Durch deines Sohnes büſſen, Das treten ſie mit füſſen.

10. Du, fromer Vater! meynſt es gut Mit allen menſchen-kindern, Du ordneſt deines Sohnes blut, Und reich'ſt es allen ſündern; Willſt, daß ſie mit der glaubens-hand Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquicken, Veſt in ihr herze drücken.

11. Sih' aber, iſt nicht immerfort Dir alle welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort; Die welt ſchlägt alles nider. Darum erlangt ſie auch kein heil, Sie bleibt im tod, und hat kein theil Am reiche, da die frommen, Die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! iſt keine ſchuld, Du, du thuſt nichts verſchlafen; Der feind und haſſer deiner huld Iſt urſach ſeiner ſtrafen; Weil er den Sohn, der ihm ſo klar Und nah ans herz geſtellet war, Auch einzig helfen ſollte, Durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle ſchaar! Ich bleibe bey dem Sohne; Dem geb ich mich, deß bin ich gar, Und er iſt meine krone. Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug, Sein kreutz und leiden iſt mein ſchmuck, Sein angſt iſt meine freude, Sein ſterben meine weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel Ich dieſes Sohns gedenke; Diß iſt mein lied und ſaiten-ſpil, Wenn ich mich heimlich kränke; Weñ meine ſünd und miſſethat Will gröſſer ſeyn, als GOttes gnad, Und weñ mir meinen glauben Mein eigen herz will rauben.

15. Ey,

15. Ey, ſprech ich, war mir GOtt geneigt, Da wir noch feinde waren: So wird er ja, der kein recht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren Anjetzo, da ich ihm verſühnt, Da, was ich böſes je verdient, Sein Sohn, der nichts verſchuldet, So viel für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da; ey unverzagt! Laß ſorg und kummer ſchwinden: Der mir das gröſte nicht verſagt, Wird rath zum kleinen finden. Hat GOtt mir ſeinen Sohn geſchenkt, Und für mich in den tod geſenkt; Wie ſollt er (laßt uns denken!) Mit ihm nicht alles ſchenken?

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf Nach meines GOttes willen; Mein kreutz und ganzer lebens-lauf Wird ſich noch frölich ſtillen. Hier hab ich GOtt und Gottes Sohn, Und dort bey GOttes ſtul und thron, Da wird fürwahr mein leben In ew'gen freuden ſchweben.

Paul. Gerhard.

Von dem Sünden-Fall und Erlöſung der Menſchen.

141.

DUrch Adams fall iſt ganz verderbt Menſchlich natur und weſen; Daſſelb gift iſt auf uns geerbt, Daß wir nicht koñten g'neſen Ohn GOttes troſt, der uns erlößt Hat von dem groſſen ſchaden, Darein die ſchlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf ſich zu laden.

2. Weil deñ die ſchlang Evam hat bracht, Daß ſie iſt abgefallen Von GOttes wort, daß ſie veracht't, Dadurch ſie in uns allen Bracht hat den tod: So war je noth, Daß uns auch GOTT ſollt geben Sein'n lieben Sohn, Den gnaden-thron,

thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde ſchuld In Adam all verhöhnet, Alſo hat uns ein fremde huld In Chriſto all verſöhnet; Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewig's tods geſtorben (a), Alſo hat GOtt Durch Chriſti tod Verneu'rt, was war verdorben.

(a) der Verſchuldung nach.

4. So er uns denn ſein'n Sohn hat g'ſchenkt, Da wir ſein' feind noch waren, Der für uns iſt ans kreutz gehenkt, Getödt't, gen himmel g'fahren, Dadurch wir ſeyn Von tod und pein Erlößt: ſo wir vertrauen In dieſem hort, Des Vaters wort, Wem wollt vor'm ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ewig's wort, Den er uns hat gegeben Zu einem ſchutz, Daß wir mit trutz An ihn veſt ſollen glauben: Darum uns bald Kein' macht noch g'walt Aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht; Sein heil iſt auch noch ferzen, Der troſt bey einem menſchen ſucht, Und nicht bey GOTT dem HErzen: Denn wer ihm will Ein ander zihl Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt Mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, Der wird nim̃er zu ſchanden: Denn wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menſchen ſehen fallen, Der ſich verläßt Auf GOttes troſt: Er

hilſt ſein'n gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus herzen grund, Du wollſt nicht von mir nehmen Dein heiligs wort aus meinem mund; So wird mich nicht beſchämen Mein ſünd und ſchuld; Deñ in dein huld Setz ich all mein vertrauen: Wer ſich nun veſt Darauf verläßt, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füſſen iſt dein heiligs wort Ein' brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weißt fort. So dieſer morgenſterne In uns aufgeht: So bald verſteht Der menſch die hohen gaben, Die GOttes Geiſt Den'n g'wiß verheißt, Die hoffnung darein haben.

Lazarus Spengler.

Von der Rechtfertigung und dem Glauben.

142.

Es iſt das heil uns kommen her Von gnad und lauter güte; Die werk die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub ſiht JEſum Chriſtum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er iſt der mittler worden.

2. Was GOTT im g'ſetz geboten hat, Da man es nicht konnt halten, Erhub ſich zorn (a) und groſſe noth Vor GOTT ſo manigfalte. Vom fleiſch wollt nicht heraus der geiſt (b), Vom g'ſetz erfordert allermeiſt, Es war mit uns verloren.

(a) der Zorn GOttes gegen die Menſchen. Röm. 4/15.

(b) der innwendige Gehorſam des Geiſtes/ welchen das Geſetz durchaus vollkomen haben will. Röm. 7/14.

3. Es

3. Es war ein falſcher wahn dabey: GOTT hätt ſein g'ſetz drum geben, Als ob wir möchten ſelber frey (a) Nach ſeinem willen leben. So iſt es nur ein ſpiegel zart, Der uns zeigt an die ſündig art, In unſerm fleiſch verborgen.

(a) aus natürl. Kräften des freyen Willens.

4. Nicht möglich war dieſelbig art Aus eignen kräften laſſen: Wiewohl es offt verſuchet ward, Doch mehrt ſich ſünd ohn maſſen. Denn gleißners-werk GOtt hoch verdammt, Und jedem fleiſch der ſünden ſchand Allzeit war angeboren.

5. Noch mußt' das g'ſetz erfüllet ſeyn, Sonſt wär'n wir all' verdorben; Darum ſchickt' GOtt ſein'n Sohn herein, Der ſelber menſch iſt worden: Das ganz geſetz hat er erfüllt, Damit ſein's Vaters zorn geſtillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt Durch den, der es konnt halten: So lerne jetzt ein fromer Chriſt Des glaubens recht geſtalte. Nicht mehr, denn lieber HErre mein! Dein tod wird mir das leben ſeyn; Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag: Dein wort kan nicht betrügen. Nun ſagſt du, daß kein menſch verzag, (Das wirſt du nimmer lügen:) Wer glaubt an mich, und wird getauft, Demſelben iſt der himm'l erkauft, Daß er nicht werd verloren.

8. Der iſt gerecht vor GOtt allein, Der dieſen glauben faſſet; Der glaub gibt von ihm aus den ſchein, So er die werk nicht laſſet. Mit GOtt der glaub iſt wohl daran, Dem nächſten wird die lieb guts thun: Biſt

Biſt du aus GOtt geboren.

9. Es wird die ſůnd durchs g'ſetz erkañt, Und ſchlågt das g'wiſſen nider; Das evangelium kommt zur hand, Und ſtårkt den ſůnder wider: Es ſpricht, nun kreuch zum kreutz (a) herzu, Beym g'ſetz iſt weder raſt noch ruh Mit allen ſeinen werken. (a) Chriſti.

10. Die werke komen g'wißlich her Aus einem rechten glauben: Denn das nicht rechter glaube wår, Dem man die werk wollt rauben. Doch macht allein der glaub gerecht; Die werk, die ſind des nåchſten knecht, Darbey wir glauben merken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zuſaget; Wen̄ das geſchehen ſoll zur freud, Setzt (b) GOtt kein'n g'wiſſen tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, Und braucht an uns kein arge liſt: Das ſollen wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erſchrecken: Denn wo er iſt am beſten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn, Und ob dein herz ſpråch lauter nein, So laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr, mit hohem preiß Um dieſer gutthat willen, GOtt Vater, Sohn und heil'gem Geiſt: Der woll mit gnad erfůllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren ſeiner majeſtat, Daß g'heiligt werd ſein name.

14. Sein reich zukom̄; ſein will auf erd G'ſcheh wie ins himmels throne; Das tåglich brod auch heut uns werd; Wollſt unſer ſchuld verſchonen,

(b) ſie/ nemlich die Hoffnung.

Als wir auch unſern ſchuld'gern thun; Laß uns nicht in verſuchung ſtohn; Lös uns vom übel, amen.

Paul. Speratus.

Von der Verordnung, Erwerbung und Zueignung des Heils.

143.

NUn freut euch, lieben Chriſten! g'mein, Und laßt uns fröhlich ſpringen: Daß wir getroſt und all in ein Mit luſt und liebe ſingen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und ſeine ſüſſe wunder-that, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verloren; Mein ſünd mich quälte nacht und tag, Darinn'n ich war geboren: Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein; Die ſünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute werk, die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben; Der frey will haſſet GOtt's gericht(a), Er war zum guten erſtorben: Die angſt mich zu verzweiflen trieb, Daß nichts denn ſterben bey mir blieb; Zur höllen mußt' ich ſinken.

(a) Geſetz und Gerechtigkeit.

4. Da jamert GOtt in ewigkeit Mein elend über maſſen; Er dacht an ſein' barmherzigkeit, Er wollt mir helfen laſſen: Er wandt zu mir ſein vater-herz; Es war bey ihm fürwahr kein ſcherz; Er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn, Die zeit iſt hie, zu erbarmen: Fahr hin meins herzens werthe kron, Und ſey das heil dem armen, Und hilf ihm aus der ſünden-noth, Erwürg für ihn den bittern tod, Und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horſam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer Jungfrau rein und zart, Er wollt mein bruder werden: Gar heimlich führt er ſein gewalt, Er gieng in einer armen g'ſtalt, Den teufel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir, halt dich an mich, Es ſoll dir jetzt gelingen; Ich geb mich ſelber ganz für dich, Da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du biſt mein, Und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn; Uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben; Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit veſtem glauben: Den tod verſchlingt das leben mein; Mein unſchuld trägt die ſünde dein; Da biſt du ſelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus dieſem leben, Da will ich ſeyn der meiſter dein; Den Geiſt will ich dir geben, Der dich in trübſal tröſten ſoll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das ſollt du thun und lehren: Damit das reich Gott's werd gemehrt Zu lob und ſeinen ehren. Und hüt dich vor der menſchen g'ſatz, Davon verdirbt der edle ſchatz: Das laß ich dir zur letze!

D. Mart. Luther.

Von der Gnaden-Wahl.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

144.

ICh bin im him̃el angeſchrieben, Ich bin ein kind der ſeligkeit: Was kan die ſünde mich betrüben, Und alles leiden dieſer zeit? Ich weiß, daß ich von anbeginn In Chriſto auserwählet bin.

2. Das

2. Das Lam̃ hat mich mit ſeinem blute Gezeichnet in das lebens-buch, Und mir erlanget alles gute, Erlöſung von dem tod und fluch. Was iſt doch, das mein herze quält? Ich bin zum himmel auserwählt.

3. Was ſchreckt mich des geſetzes wetter? Ich ſeh ins lebens-buch hinein, Wo Chriſti wunden rothe blätter, Die ſchriften, ſpeer und nägel seyn. Hier leſ' ich, was mir tröſtung gibt (a): Dich hab ich je und je geliebt.

(a) Jerem. 31/ 3.

4. Obgleich im ſchwarzen buch der ſünden Viel ſchulden aufgeſchrieben ſteh'n; Läßt JEſus mich doch gnade finden, Und in das lebens-buche ſeh'n: Da ſchau ich meine gnaden-wahl, Und ſteh' in ſeiner kinder zahl.

5. Auf JEſum will ich frölich ſterben; Ich will des glaubens hochzeitkleid Nur in des Lam̃es blute färben; So geh ich ein zur ſeligkeit, Und zu dem groſſen abendmahl. O freuden-volle gnadenwahl!

6. Kein teufel ſoll den troſt mir rauben, Daß ich erwählt von anbegiñ, Daß ich aus gnaden, durch den glauben An Chriſti blut, erlöſet bin. So leb ich denn und ſterbe drauf; Auf Chriſtum ſchließ ich meinen lauf.

Joh. Ernſt Wenigk.

Von Chriſti Naturen, Ständen und Aemtern.

M. Allein GOtt in der ꝛc.

145.

IHr töchter Zions (a)! kommt herbey, Laßt uns ein braut-lied hören; Vernehmt, wer euer bräut'gam ſey, Von deſſen ruhm und ehren Gar lieblich ſingt der him-

(a) Alle wahre Chriſten/ Bräute Chriſti.

himmels Chor; Drum hebt auch eure ſtimm empor, Diß lob-lied zu vermehren.

2. Er iſt des höchſten GOttes Sohn, Von ewigkeit gezeuget, Vor deſſen ſcepter, reich und kron Sich erd und himmel beuget: Was ehre, lob und ruhm erweißt Dem Vater und dem heil'gen Geiſt, Vor ihm ſich gleichfalls neiget.

3. Er iſt hernach auch in der zeit Ein menſchen-kind geboren; Das zweiglein Jeſſe (a), das verneut, Was vormals war verloren. Er iſt der holde menſchen-ſohn, Den GOtt zu Davids reich und kron Schon längſt hat auserkoren.

(a) aus dem Stam̃e Davids und ſeines Vaters Jeſſe. Jeſ. 11/ 1.

4. Drauf hat ſich dieſer bräutigam In unſern tod (b) gegeben; Er ſelbſt, das theure GOttes-Lamm, Schafft ſeiner braut das leben. Er führte ſeine lebens-zeit In gröſter ſchmach und nidrigkeit, Zu GOTT uns zu erheben.

(b) den wir verdient.

5. Darum hat ihn auch GOTT erhöh't, Und aus der ſchmach gehoben; Er ſitzet nun mit majeſtät Zur rechten GOttes droben: Er iſt das haupt der Chriſtenheit, Er iſt der HErr der herrlichkeit, Den alle Engel loben.

6. Er iſt vor GOTT mit ſeinem blut Ins heiligſte gegangen, Und hat allda der braut zu gut Ein ew'ges heil empfangen: Die braut kan nun zu aller friſt, Weil er ihr Hoherprieſter iſt, Den gnaden-blick erlangen.

7. Er iſt der gröſſeſte Prophet, Den alle welt ſoll hören; Der meiſter, deſſen ſtimm ergeht Mit himmels-ſüſſen lehren;

Der ſeiner kirche hirten gibt, So, wie es ihm nach wunſch beliebt, Sein gnaden=reich zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich In ſeiner Königs=krone; Sie ſpürt ſein macht=und gnaden=reich, Bückt ſich vor ſeinem throne; Sie hoffet in gelaſſenheit Das künft'ge reich der herrlichkeit, Nebſt vilem gnaden=lohne.

9. Ihr töchter Zions! freuet euch, Laßt mit den him̃els=Chören Aus eu'ren herzen auch zugleich Viel hallelujah hören Dem allerſchönſten bräutigam, Dem auserwählten GOttes=Lamm, Zu ew'gem lob und ehren.

Johann Feuchter.

Von den drey Aemtern Chriſti.

M. Selig/ ja ſelig/ wer :c.

146.

GRoſſer prophete! mein herze begehret Von dir inwendig (a) gelehret zu ſeyn: Du aus des Vaters ſchoos zu uns gekehret, Haſt offenbaret, wie du und ich ein (b). Du haſt als mittler den teufel bezwungen, Dir iſt das ſchlangen=kopf=treten gelungen.

(a) nicht unmittelbar/ ſondern durch das geoffenbarte Wort.

(b) eines ſeyn ſollen/ Joh. 17/ 21.

2. Prieſter in ewigkeit! meine gedanken Denken mit brennendem eifer an dich; Bringe mein ſeufzen in heilige ſchranken (c), Der du ein opfer geworden für mich. Du biſt als fürſprech zum himmel gefahren; Kanſt auch dein eigenthum ewig bewahren.

(c) der Andacht.

3. König der ehren! dich wollen wir ehren; Stimmet ihr ſaiten der liebe (d) mit ein: Laſſet das loben und danken

nun hören; Weil wir die theuer erkaufete ſeyn. Herꝛſche, liebwürdigſter Heiland! als König; Menſchen-freund ſchütze die deinen, die wenig.

(d) alle Chriſten / die als wohlgeſtimmte Saiten in liebreicher Einigkeit zuſammen klingen.

4. Nun denn, ſo ſoll auch mein alles erklingen; Ich als ein Chriſte will treten herbey, Will nicht ermüden, aus liebe zu ſingen, Sondern vermehren das jubel-geſchrey: Ich will dich, Herzog des lebens, verehren; Alles, was odem hat, lobe den HErꝛen!

Joachim Neander.

Von der Erfüllung des Geſetzes durch Chriſtum.

M. JEſu / du mein liebſtes.

147.

MIttler, den mir Gott erkoren! Dich, dich ſchaut mein glaube an; GOtt, der du biſt menſch geboren, Unter das geſetz gethan, Das zu thun und das zu leiden, Was des ſtrengen richters recht Fordert von mir ſchnöden knecht: Ich erblicke dich mit freuden, Dich, der alles willig trägt, Was mir das geſetz auflegt.

2. Ich erkenne GOttes willen, Ich bekenne meine pflicht; Aber ſolche zu erfüllen, Das vermag ich armer nicht: Denn die ford'rung iſt zu wichtig. Meine neigung ſuchet nur Eitel böſes, die natur Iſt zu keinem guten tüchtig: Doch du nimm'ſt dich meiner an, Thuſt für mich, was ich nicht kan.

3. Du, mein bürge! mein verſöhner! Wirſt mir zur gerechtigkeit. Deine unſchuld glänzet ſchöner, Als der Engel weiſſes kleid. Weil an dir kein fleck zu finden, So muß ich in dir auch rein

rein Vor den augen GOttes ſeyn. Hab ich millionen ſünden, Spricht er doch in dir mich frey, Als wenn ich vollkommen ſey.

4. HErr! es war ja deine jugend Und dein ganzer lebens-lauf Ein vollkommnes bild der tugend; Und das nimmt der richter auf, Als wenn ich, gleichwie ein Engel, Von der mutter leibe her Unbefleckt geboren wär; Ja, als wenn ich ohne mängel, Von der erſten kindheit an, Recht gedacht, geredt, gethan.

5. Kein gebot iſt ausgenommen, Alle ſind von dir erfüllt Unabläßig und vollkomen, Wie es nach der ſchärfe gilt. War nicht dein gehorſam willig? Herz und ſinn von heuchley Ganz entfernt, voll lieb und treu? All dein thun gerecht und heilig? Deine reden ohne trug Deine hände mild genug?

6. Das war deine eigne ſpeiſe, Deines Vaters willen thun; Das war deine eigne weiſe, In des Vaters willen ruh'n: Andacht, dankbarkeit, vertrauen, Und was man die ſanftmuth nennt, Doch von eifer ungetrennt, Iſt im ſpiegel hier zu ſchauen, Demuth, zucht, zufriedenheit Und geduld in leidens-zeit.

7. Was für ordnungen den alten GOtt zu ſeinem dienſt geſtellt, Haſt du ganz genau gehalten; Was das volk der jüden hält, Dazu haſt du dich bequemet; Eltern und der obrigkeit Wareſt du zum dienſt bereit: Ja du haſt dich nicht geſchämet Bey dem umgang insgemein Deiner knechte knecht zu ſeyn.

8. Du biſt des geſetzes ende; Wer nur glaubet, iſt gerecht. Ey! ſo ſtreck ich meine hände Zu dir, HErr! ich armer knecht:

Ich ergreiffe dich im glauben, Ich bekenne meine ſchuld, Ich erkenne deine huld; Das ſoll mir kein teufel rauben, Was du mir erworben haſt Unter des geſetzes laſt (a).

(a) da du nicht nur die Pflichten / ſondern auch ſo gar den Fluch des Geſetzes übernommen.

9. Du haſt das geſetz erfüllet; Ja du haſt auch durch dein blut Des geſetzes fluch geſtillet: Das kommt alles mir zu gut. GOttes zorn werd ich nicht ſehen; Weil du gnug für mich gethan, Siht mich GOTT als JEſum an: So kan ich vor ihm beſtehen. Göttliche Gerechtigkeit Iſt mein ſchmuck und ehrenkleid.

10. Treibt noch manchmal das gedränge Des geſetzes und ſein fluch Mein gewiſſen in die enge; Ach! ſo öffne mir das buch (b), Da die handſchrift durchgeſtrichen, Die mich ſonſt vor GOtt verklagt; Und ſo bleib ich unverzagt, Weil du GOtt mit mir vergli-chen. Was dein evangelium Zuſagt, iſt mein eigenthum.

(b) das Evangelium.

11. Schreib mir auch in mein gemüthe Deines wandels vorbild ein, Daß ich mich vor ſünden hüte, Und dein nachbild möge ſeyn. HErr! es ſey mein ganzes leben, Denken, reden, ſinn und muth, Leib und ſeele, gut und blut Dir zum dank und dienſt ergeben: Nur zu thun, was dir beliebt, Nichts zu thun, was dich betrübt.

12. Doch dabey ſoll mein vertrauen Nie auf eignen werken ruh'n! Nein! mein glaube ſoll nur bauen Auf dein leiden, auf dein thun: Damit will ich ewig prangen;

gen;

gen; Denn, dein völliges verdienſt Iſt mein völliger gewinnſt. Laß mich, laß mich das erlangen Hier und dorten im gericht; JEſu! mehr verlang ich nicht.

M. L. S. K.

Von den Wunder-Werken Chriſti.

Mel. Wer nur den liebk ꝛc.

148.

WIe göttlich ſind doch JEſu lehren! Wie überzeugend ſeine macht! So oft wir von den thaten hören, Die er noch in dem fleiſch vollbracht, So ſtimm't ihm unſer glaube bey, Daß er der welt Erlöſer ſey.

2. Die herrlichkeit war voller gnaden, Die man aus ſeinen zeichen ſah; Er würkte nie zu jemands ſchaden, Wie von propheten oft geſchah; Und raffte keinen ſünder nicht Mit feu'r und ſeuchen vors gericht.

3. Er ſchenkte das geſicht den blinden; Den tauben gab er das gehör; Der auſſatz mußte vor ihm ſchwinden; Der ſtumme ſang ihm dank und ehr; Sein kraftwort hieß die lahmen geh'n, Und ſelbſt die todten aufersteh'n.

4. Er ſchalt nur ſatans legionen, Die noch in manche ſeelen zieh'n, So mußten ſie der menſchen ſchonen, Und plötzlich in den abgrund flieh'n; Berief er ſeiner Engel ſchaar, So ſtellten ſie ſich dienſtbar dar.

5. Sein ſegen ſpeißte ganze heere, Wo es an brod und troſt gebrach, Und kaum gebot er wind und meere; So ließ ihr ſturm gehorſam nach. Man ſah alſo bey allem thun In ihm der gottheit fülle ruh'n.

6. Wir danken, Höchſter! deiner ſtärke, Die JEſum vor der welt verklärt; Der durch ſo groſ-

ſe wunder-werke Als dein geſandter ſich bewährt. Wir nehmen ihn im glauben an, Und ſind ihm willig unterthan.

7. Erfüll, o HErr! nur unſre herzen Mit ſeiner lehren göttlichkeit, Damit wir nicht das heil verſcherzen, Das uns dein Sohn allein verleiht; Und ſchaffe, daß ihm unſre treu Bis in den tod beſtändig ſey.

Joh. Jac. Spreng.

Von dem Worte GOttes.

M. O HErre GOtt! dein.

149.

HErr Zebaoth! dein heilig wort, Das du uns haſt gegeben, Daß man darnach an allem ort Soll richten lehr und leben, Iſt worden kund Aus deinem mund, Und in der ſchrift beſchrieben Rein, ſchlecht und recht Durch deine knecht, Die ſelbſt dein geiſt getrieben.

2. Dis wort, das jetzt in ſchriften ſteht, Bleibt unbeweglich ſtehen; Zwar himmel und die erd vergeht; Diß wort wird nicht vergehen: Kein höll, kein plag, Noch jüngſter tag Vermag es zu vernichten: Drum denen ſoll Seyn ewig wohl, Die ſich darnach recht richten.

3. Es iſt vollkommen, hell und klar, Die richtſchnur reiner lehre; Es zeigt uns auch ganz offenbar GOtt, ſeinen Geiſt und ehre, Und wie man ſoll Hie leben wohl, Lieb, hoffnung, glauben üben: Drum fort und fort Wir dieſes wort Von herzen ſollen lieben.

4. Im kreutz gibts luft, in traurigkeit Zeigt es die freuden-quelle; Den ſünder, dem die ſünd iſt leid, Entführet es der hölle; Gibt troſt an hand, Macht auch bekandt, Wie man ſoll willig ſterben, Und wie zugleich

gleich Das himmelreich Durch Chriſtum zu ererben.

5. Sih! ſolchen nutz, ſo groſſe kraft, Die nimmer iſt zu ſchätzen, Des HErrn wort in uns würkt und ſchafft: Darum wir ſollen ſetzen Zurück gold, geld, Und was die welt Sonſt herrlich pflegt zu achten, Und jederzeit In lieb und leid Nach dieſer perle trachten.

6. Nun, HErr! erhalt dein heiligs wort, Laß uns ſein kraft empfinden: Den feinden ſteur an allem ort, Zeuch uns zurück von ſünden. So wollen wir Dir für und für Von ganzem herzen danken. HErr, unſer hort! Laß uns dein wort Veſt halten, und nicht wanken.

150.

O HErre GOtt! dein göttlich wort Iſt lang verdunkelt blieben, Bis durch dein gnad Uns iſt geſagt, Was Paulus hat geſchrieben, Und andere Apoſtel mehr, Aus dein'm göttlichen munde: Des dank'n wir dir Mit fleiß, daß wir Erlebet han die ſtunde,

2. Daß es mit macht an tag iſt bracht, Wie klärlich iſt vor augen. Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der'r, Die dich noch jetzt verlaugnen, Und achten ſehr Auf menſchen lehr, Darinn'n ſie doch verderben: Deins worts verſtand Mach ihn'n bekandt, Daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willt du nun fein gut Chriſte ſeyn; So muſt du erſtlich glauben: Setz dein vertrau'n (darauf veſt bau Hoffnung und lieb im glauben) Allein auf Chriſt Zu aller friſt; Den nächſten lieb darneben; Das g'wiſſen frey, Rein herz da-

dabey (a): Kein kreatur kans geben.

(a) das Gewiſſen ſey frey durch die Rechtfertigung/ das Herz rein durch die Heiligung.

4. Allein, HErr! du mußt ſolches thun, Doch gar aus lauter gnaden. Wer ſich deß tröſt't, der iſt erlößt, Und kan ihm niemand ſchaden. Ob wollten gleich Pabſt, Kayſer, Reich, Sie und dein wort vertreiben; Iſt doch ihr macht Geg'n dir nichts g'acht't, Sie werd'ns wohl laſſen bleiben.

5. Hilf, HErr GOtt! in dieſer noth, Daß ſich die auch bekehren, Die nichts betracht'n, dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren: Sie ſprechen ſchlecht, Es ſey nicht recht; Und habens nie geleſen, Auch nie gehört Das edle wort: Iſts nicht ein teufliſch weſen!

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es ſey wahr, Was Paulus uns thut ſchreiben. Es muß geſcheh'n, und all's vergeh'n; Dein göttlich wort ſoll bleiben In ewigkeit; Wär es auch leid Viel hart-verſtockten herzen: Kehr'n ſie nicht um, Werden ſie drum Leiden gar groſſen ſchmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, Dem ſterben (b) kommt zu gute, Dadurch uns haſt aus aller laſt Erlößt mit deinem blute: Deß dank ich dir; Drum wirſt du mir Nach dein'r verheiſſung geben, Was ich dich bitt; Verſag mirs nicht Im tod und auch im leben.

(b) das verdienſtliche Sterben Chriſti / wovon hinnach die Rede iſt.

8. HErr! ich hoff' je, du werdeſt die In keiner noth verlaſſen, Die dein wort recht als treue

knecht

knecht Im herz'n und glauben faſſen; Gibſt ihn'n bereit Die ſeligkeit, Und läſſ'ſt ſie nicht verderben. O HErr! durch dich Bitt ich, laß mich Frölich und willig ſterben. *Paul.* Speratus.

Vom Evangelio.

Mel. Mein JEſum laß 2c.

151.

Süſſes evangelium! Das wie milch und honig ſchmecket, Und mir Chriſti prieſterthum Durch viel klarheit aufgedecket; Du biſt meines glaubens ruhm, Süſſes evangelium!

2. Du biſt eine GOttes-kraft, Seligmachend die da glauben; Es kan deine wiſſenſchafft JEſum nur ins herze ſchreiben. JEſus iſt allein dein kern, JEſus aller Schriften ſtern!

3. Ey! ſo ſtell mir JEſum für, Wie er hat gelehrt, gewandelt, Und mit ſeinen wundern hier Als Meßias wohl gehandelt: Bis ſein kreutz und tod zuletzt Mich in gnaden-ſtand verſetzt.

4. Dieſes alles laß in mir Meinen ſchwachen glauben ſtärken, Und mich ein exempel hier In den ſtufen JEſu merken, Daß ich würdig wandle ſo Dieſem evangelio.

5. Nun! ich leb und ſterbe drauf, Dieſe lehre zu bekennen; Keine ſchande hält mich auf, Dieſes meinen ruhm zu nennen: JEſus bleibt mein eigenthum, Und ſein evangelium! *Martin* Böhm.

Von dem Unterſchied des Geſetzes und des Evangelii.

M. Es iſt das Heil uns 2c.

152.

GEſetz und evangelium Sind beyde GOttes gaben, Die wir in unſerm chriſtenthum Beſtändig nöthig haben; Doch bleibt ein groſſer unterſchied, Den nur ein

ein ſolches auge ſiht, Das GOttes Geiſt erleuchtet.

2. Was GOtt in dem geſetz gebeut, Iſt uns ins herz geſchrieben: Wir ſollen nemlich jederzeit GOtt und den nächſten lieben; Daß aber GOtt die welt geliebt, Und ſeinen Sohn für ſünder gibt, Das muß er ſelbſt entdecken (a).

(a) durch die Offenbahrung ſeines Wortes.

3. In dem geſetz wird unſre pflicht Uns ernſtlich vorgetragen; Das evangelium kan nicht, Als nur von gnade ſagen. Jen's zeigt dir, was du thun ſollſt, an; Dis lehrt, was GOtt an dir gethan: Jen's fordert, dieſes ſchenket.

4. Was das geſetz dir guts verſpricht, Wird dir nicht zugewendet, Es ſey denn, daß du deine pflicht Vollkommen haſt vollendet. Was Chriſti gnade guts verheißt, Wird dem, der glaubig ſich erweißt, Frey und umſonſt gegeben.

5. Wo das geſetz den ſünder findt, Da ſchlägt es ihn darnider; Das evangelium verbindt, Und heilt die wunden wider. Jen's predigt ſünde, zorn und fluch; Diß öffnet dir das lebens-buch In des Erlöſers wunden.

6. Jen's decket dir dein elend auf; Diß ſaget vom erbarmen. Jen's ſchläget unbarmherzig drauf; Diß hebt und trägt die armen. Jen's zeigt und drohet dir den tod; Diß hilfet dir aus tod und noth, Und bringt dir geiſt und leben.

7. Was das geſetz zu ſagen hat, Gehört für rohe herzen; Für heuchler, die ſchon reich und ſatt, Die mit der ſünde ſcherzen: Des gnaden-wortes balſam-öl Senkt ſich in eine kranke ſeel,

Die elend und beladen.

8. Weñ das geſetz den zweck erreicht, So hört es auf zu fluchen; Sein zwang, ſein blitz, ſein drohen weicht, Wenn man will gnade ſuchen; Es treibt zum kreutz des Mittlers hin; Wenn ich an dieſen glaubig bin, So hat der troſt kein ende.

9. Mein GOtt! laß dieſen unterſchied Mich in der that erfahren; Laß ſünden-angſt mit troſt und fried Sich in der ſeele paaren: Treib mich, o HErr! durch dein geſetz In deiner gnade holdes netz, In des Erlöſers arme.

10. Gib aus dem evangelio Mir kräfte, dich zu lieben, Und als dein kind, das frey und froh, Mich im geſetz zu üben: Gib gnade, daß ich meine pflicht Mit heiligkeit und zuverſicht In lieb und glauben leiſte.

D. Joh. Jac. Rambach.

Von der Widergeburt.

M. Es iſt das Heil uns rc.

153.

IN GOttes reich geht niemand ein, Er ſey denn neu-geboren: Sonſt iſt er bey dem beſten ſchein Nach ſeel und leib verloren. Was fleiſchliche geburt verderbt, In der man nichts als ſünd ererbt, Das muß GOtt ſelbſt verbeſſern.

2. Soll man mit dieſem höchſten gut In der gemeinſchaft leben, Muß er ein ander herz und muth, Und neue kräfte geben. Was da vor ihm alleine gilt, Das iſt ſein göttlich ebenbild, Wenns in uns aufgerichtet.

3. Ach Vater der barmherzigkeit! Was JEſus hat erworben Zu unſerm

unſerm heil und ſeligkeit, (Indem er iſt geſtorben; Ja, da er auferſtanden iſt, So, daß du nun verſöhnet biſt) Das laß auch uns genieſſen.

4. Dein guter-Geiſt gebähr uns neu, Er ändre die gemüther; Mach uns vom ſünden-dienſte frey, Schenk uns die himmels-güter. Iſts in der taufe gleich geſcheh'n; So haben wirs hernach verſeh'n, Und ſolchen bund gebrochen.

5. Weßhalb du abermal durchs wort Ihn wolleſt ganz erneuren: Indem aufs neu, o gnaden-hort! Wir heiliglich betheuren, Hinkünftig nicht ſo oben hin, Niemals mit einem leichten ſinn Vor dir, o HErr! zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater! wider an; Ob wir gleich ſchnöde ſünder, Die nie, was du gewollt, gethan: Wir werden dennoch kinder, So du auf geiſtlich' art uns zeugſt, Und unſer herz zum guten neigſt, Im glauben und in liebe.

7. Wir wollen das, was du uns gibſt, Hinfüro veſter halten; Du, höchſter GOtt! der du uns liebſt, Sollſt einig ob uns walten: Damit die göttliche natur (a), Und eine neue kreatur In uns, und bey uns bleibe.

(a) ein göttlicher Sinn nach dem Bilde GOttes/ oder vielmehr GOtt ſelbſt/ 2. Petr. 1/ 4.

8. Alsdenn wird deine Vater-huld Uns allezeit bedecken; Denn darf uns keine ſünden-ſchuld, Und keine ſtrafe ſchrecken; Des himmels erbſchaft über diß, Dieweil die kindſchaft ganz gewiß, Wird uns zur freud erfolgen.

Conr. Gebhard Stübner.

Von

Von den Kennzeichen der Widergeburt.
In voriger Melodie.
154.

EIn neu-gebohrnes GOttes-kind Schmeckt ſeines Vaters liebe, Der ihm in Chriſto alle ſünd Geſchenkt aus reinem triebe, Der es in ſeinen gnadenbund, In welchem es vor dieſem ſtund, Von neuem aufgenommen.

2. Ein neu-gebornes GOttes-kind Darf ſich nicht knechtiſch ſcheuen, Wenn GOTT die ſchårfſte ruthe bindt; Wenn ſeine hånde dråuen. Der Geiſt der kindſchaft treibt den ſiñ Zum ſchoos des lieben Vaters hin; Deñ es darf Abba! nennen.

3. Ein neu-gebornes GOttes-kind Wird ſeinen Vater lieben; Und, weil es ihm iſt gleich geſinnt, Sich im gehorſam üben. Es hålt ihn für ſein höchſtes gut, Und lebt mit ihm durch Chriſti blut In einem ſüſſen frieden.

4. Ein neu-gebornes GOttes-kind, Das liebt auch ſeine brüder, Die auch von GOtt geboren ſind, Die auch ſind Chriſti glieder. Ja ſeine lieb iſt allgemein, Es weiß nicht mehr, was feinde ſeyn; Sein herz iſt ganz verſüſſet.

5. Ein neu-gebornes GOttes-kind Kåmpft gegen alle ſünden; Es kan den feind, der andre bindt, Durch Chriſtum überwinden. Greift es der arge grimmig an, So wird ihm widerſtand gethan: Der tapfre glaübe ſieget.

6. Ein neu-gebornes GOttes-kind Iſt brünſtig im verlangen, Die milch, die aus dem worte rinnt, Zur nahrung zu empfangen. Durch dieſes ſüſſe lebens-wort

Wächſ't es im guten munter fort, Und wird im geiſt geſtärket.

7. Ein neu-gebornes GOttes-kind Küßt ſeines vaters ruthe, Und ruft, weil es ſie lieb gewinnt: Du thuſt mir viel zu gute! Es unterwirft ſich ihrer zucht, Und läßt dadurch des geiſtes frucht Zu gröſſ'rer reife kommen.

8. Hier prüfe, meine ſeele! dich, Ob du aus GOtt geboren? Vielleicht regt eigenliebe ſich, Und bläſ't dir in die ohren: Du ſolleſt ohne ſorg und pein Auf deine taufe ſicher ſeyn, Und nur das beſte hoffen.

9. Ach! haſt du deiner taufe kraft Durch ſünden-dienſt verloren, So ruh nicht, bis GOtt rath geſchaft, Und dich aufs neu geboren; So ruh nicht, bis der kindſchafts-Geiſt Dich durch ſein zeugniß überweißt: Daß du ſeyſt kind und erbe.

D. Joh. Jac. Rambach.

Von der Buſſe.

M. Vater unſer im Himmelr.

155.

SO wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, Mir iſt nicht lieb des ſünders tod, Vielmehr iſt diß mein wunſch und will, Daß er von ſünden halte ſtill, Von ſeiner bosheit kehre ſich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenk, o menſchen-kind! Verzweifle nicht in deiner ſünd, Hie findeſt du troſt, heil und gnad, Die GOtt dir zugeſaget hat, Und zwar durch einen theuren eid. O ſelig, dem die ſünd iſt leid!

3. Doch hüte dich vor ſicherheit; Nicht denk, es iſt noch gute zeit; Ich will erſt frölich ſeyn auf erd, Und wenn ich lebens müde werd, Alsdenn will ich bekehren mich, GOTT wird ſchon mein erbarmen ſich.

4. Wahr

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit Dem ſünder mit barmherzigkeit; Doch, wer auf gnade ſündigt hin, Fährt fort in ſeinem böſen ſinn, Und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, Von wegen Chriſti blut und tod: Doch ſagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben ſollt. Daß du mußt ſterben, iſt dir kund; Verborgen iſt des todes ſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich; Eh morgen kommt, kans ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, Iſt morgen krank; ja wohl gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne buß, Dein leib und ſeel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und buſſe thu den augenblick, Eh mich der ſchnelle tod hinrück; Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit. *Joh.* Herman.

Von den Liebes-Thränen JEſu über die Sünder.

Luc. 19, 41.

M. O Traurigkeit! o Herz.

156.

O Wunder-fluth! Das höchſte gut Beweint die ärgſte ſünder; GOttes liebſtes kind beklagt Adams böſe kinder.

2. Immanuel, Der freuden quell, Wird hier ein quell der thränen, Die ſich nach barmherzigkeit Für die ſünder ſehnen.

3. Das zart'ſte herz Zerbricht vor ſchmerz, Und ſchmelzt in heiſſen flammen, Unſers herzens härtigkeit Weinend zu verdammen.

4. GOtt ſelber weint; Der

Der menſchen-freund Beweint der menſchen ſůnden: Weil ſich keine wahre reu Låßt bey ihnen finden.

5. Er ſtellt ſich dar, Die freche ſchaar Mit thrånen zu verſöhnen, Und des himmels ſchweren zorn Von ihr abzulehnen.

6. Komm, harter ſiñ! Komm, wirf dich hin Zu dieſer liebe fůſſen; Laß die thrånen, die ſie weint, Reichlich auf dich flieſſen.

7. Ach! ſchmerzet dich Der ſchlangen ſtich: So darfſt du deinen ſchaden In dem blut- und thrånen-ſtrom Deines Mittlers baden.

8. Laß dieſen thau Die důrre au Des herzens wohl durchdringen: So wirſt du durch deſſen kraft Gute frůchte bringen.

9. Biſt du erſtarrt, Kalt, fůhl-los, hart, Und kanſt kein thrånlein weinen: Opfre GOTT die thrånen auf, Welche hier erſcheinen.

10. O heil'ge fluth! Komm mir zu gut Im leben und im ſterben; Laß mich einſt durch dein verdienſt Ew'ge freud ererben.

D. Joh. Jac. Rambach.

GOttes Zeugniß von ſeiner Langmuth und Barmherzigkeit gegen die Sůnder.

Jer. 31, 18. 19. 20.

M. Der HErr iſt mein getr.

157.

IſT Ephraim (a) nicht meine kron, Und meines herzens woñe? Mein trautes kind, mein theurer ſohn? Mein ſtern und meine ſonne? Mein augen-luſt? mein edle blum? Mein auserwåhltes eigenthum, Und meiner ſeelen freude?

(a) das Volk Gottes.

2. Ich höre ſeines ſeufzens ſtimm, Und hochbetrůbtes klagen. Mein GOtt

GOtt hat mich, ſpricht Ephraim, Geſtraft und hart geſchlagen; Er ſucht mich heim mit harter zucht, Das iſt mein lohn, das iſt die frucht Und nutzen meiner ſünden.

3. Hör alle welt! ich bin getreu, Und halte mein verſprechen: Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd ich nicht brechen. Das ſoll mein Ephraim gar bald Erfahren, und mich dergeſtalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen eid, Den ich geſchworen habe, Da ich, aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe; Ich ſprach, du haſt mein herz erfüllt Mit deiner lieb; ich bin dein ſchild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarken hand Dich als ein vater führen, Dich ſelbſt will ich, und auch dein land Aufs ſchönſt und beſte zieren; Und wirſt du mir gehorſam ſeyn, So ſoll dich meines ſegens ſchein, Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen rath Wirſt von mir wenden laſſen: So will ich deine miſſethat Heimſuchen, doch mit maſſen. Und wo du wider kehrſt zu mir: So will ich wider auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir, mein Ephraim! Sucht gnad in meinen armen: Drum bricht mein herze gegen ihm, Ich muß mich ſein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle ſünder! kommt zu mir, Bereuet eure ſünden, Und ſuchet gnad an meiner thür, Ihr ſollt ſie reichlich

finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier und dort getröſtet.

Paul Gerhard.

Von der Freundlichkeit JEſu gegen die Sünder.

158.

MEin Heiland nimmt die ſünder an, Die unter ihrer laſt der ſünden, Kein menſch, kein Engel tröſten kan, Die nirgends ruh und rettung finden; Den'n ſelbſt die weite welt zu klein, Die ſich und GOtt ein greuel ſeyn; Den'n Moſes ſchon den ſtab gebrochen, Und ſie der hölle zugeſprochen, Wird dieſe freyſtatt (a) aufgethan: Mein Heiland nimmt die ſünder an.

(a) ſichere Zuflucht 4. B. Moſ. 35/ 6.

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von ſeinem thron auf erden; Ihn drang der ſünder weh und ſchmerz, An ihrer ſtatt ein fluch zu werden. Er ſenkte ſich in ihre noth, Und ſchmeckte den verdienten tod (b). Nun, da er denn ſein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und ſeinem Vater gnug gethan, So heißts: er nimmt die ſünder an.

(b) den ſie verdienet hatten.

3. Nun iſt ſein aufgethaner ſchoos Ein ſichres ſchloß gejagter ſeelen (c): Er ſpricht ſie von dem urtheil los, Und tilget bald ihr ängſtlich quälen. Es wird ihr ganzes ſündenheer Ins unergründlich-tiefe meer Von ſeinem reinen blut verſenket; Der Geiſt, der ihnen wird geſchenket, Schwingt über ſie die gnaden-fahn: Mein Hei-

(c) Seine Liebe iſt die Zuflucht der geängſteten Seelen. Sprüchw. 18/ 10.

Heiland nim̃t die ſünder an.

4. So bringt er ſie dem Vater hin In ſein'n mit blut-befloſſ'nen armen: Das neiget den̄ den Vater-ſinn Zu lauter ewigem erbarmen. Er (a) nimmt ſie an an kindesſtatt; Ja alles, was er iſt und hat, Wird ihnen eigen übergeben, Und ſelbſt die thür zum ew'gen leben Wird ihnen willig aufgethan: Mein Heiland nimmt die ſünder an. (a) der Vater.

5. O! ſollteſt du ſein herze ſeh'n, Wie ſichs nach armen ſündern ſehnet, So wohl wenn ſie noch irre geh'n, Als wenn ihr auge vor ihm thränet? Wie ſtreckt er ſich nach zöllnern aus? Wie eilt er in Zachäi haus (b)? Wie ſanft ſtillt er der Magdalenen (c) Den milden fluß erpreßter thränen? Und denkt nicht, was ſie ſonſt gethan: Mein Heiland nimmt die ſünder an.

(b) Luc. 19/ 5-10.
(c) der groſſen Sünderin. Luc. 7/ 37-50.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob er gleich noch ſo tief gefallen (d)? Nun, diß hat er nicht nur gethan, Da er auf erden mußte wallen; Nein, er iſt immer einerley, Gerecht, und from̃, und ewig treu; Und wie er unter ſchmach und leiden, So iſt er auf dem thron der freuden Den ſündern liebreich zugethan: Mein Heiland nimmt die ſünder an.

(d) Luc. 22/ 61.

7. So komme denn, wer ſünder heißt, Und wen ſein ſünden-greul betrübet! Zu dem, der keinen von ſich weiſ't, Der ſich gebeugt zu ihm begibet. Wie? willſt du dir im lichte ſtehn? Und ohne noth verloren geh'n? Willſt du der

ſünde länger dienen, Da dich zu retten er erſchienen? O nein! verlaß die ſünden-bahn: Mein Heiland nimt die ſünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt, Komm nur, ſo gut du weiſſ'ſt zu kommen; Wenn gleich die laſt dich niderdrückt, Du wirſt auch kriechend angenommen. Sih, wie ſein herz dir offen ſteht, Und wie er dir entgegen geht? Wie lang hat er mit vielem flehen Sich brünſtig nach dir umgeſehen? So komm denn, armer wurm, heran: Mein Heiland nimmt die ſünder an.

9. Sprich nicht (a): ich habs zu grob gemacht; Ich hab die güter ſeiner gnaden So lang und ſchändlich umgebracht; Er hat mich oft umſonſt geladen. Wofern du's nur jetzt redlich meynſt, Und deinen fall mit ernſt beweinſt, So ſoll ihm nichts die hände binden; Und du ſollſt noch genade finden. Er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kan: Mein Heiland nimmt die ſünder an.

(a) im Unglauben und Zaghaftigkeit.

10. Doch ſprich auch nicht, es iſt noch zeit; Ich muß erſt dieſe luſt genieſſen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnaden-pforte ſchlieſſen. Nein! weil er ruft, ſo höre du, Und greif mit beyden händen zu: Wer ſeiner ſeelen heut verträumet (b), Der hat die gnaden-zeit verſäumet; Ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm! heut nimmt dich JEſus an.

(b wer das Heute / den Tag des Heils ſeiner Seele / wie im Traum vorbey gehen läßt. 2. Cor. 6/ 1. 2. Ebr. 3/ 7. 8.

11. Ja, zeuch uns ſelbſten recht zu dir, Holdſelig-

lig- ſüſſer freund der ſünder! Erfüll mit ſehnender begier (a) Auch uns und alle Adams- kinder. Zeig uns bey unſerm ſeelen-ſchmerz Dein aufgeſpaltnes liebes- herz; Und wenn wir unſer elend ſehen, So laß uns ja nicht ſtille ſtehen, Bis daß ein jeder ſagen kan: GOtt lob! auch mich nimmt JEſus an.

Leopold Franz Frider.

Lehr.

(a) mit rechtem Hunger und Durſt nach deiner Gnade. Matth. 5/ 6.

Petrus, ein Beyſpiel eines begnadigten groſſen Sünders.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

159.

WEr wegen ſeiner ſünden Zum HErren Chriſto ſich Mit glauben nicht darf (b) finden, Der komm, und ſchaue mich: Ich Petrus bin geweſen In ſolcher miſſethat Als nirgend wird geleſen, Und ſih', ich finde gnad.

2. Ich habe nein geſaget, Die wahrheit ſehr geſpart, Als ich um ihn befraget, Und hart beſprochen ward; Ich ſchwur mit falſcher zungen, Als man mit ungeſtümm Und macht auf mich gedrungen: Ich wüßte nichts von ihm (c).

3. Sollt ich von dem nicht wiſſen? An deſſen wort es hieng, Daß mir die netze riſſen Von fiſchen, die ich fieng (d); Der an ſich mich gezogen, Mich wunder laſſen ſeh'n, Die auf den waſſerwogen Durch ſeine kraft geſcheh'n (e)?

4. Von dem ich ſelbſt bekennet (f), Er wäre GOt-

(b) ſich aus unzeitiger Blödigkeit nicht unterſtehet.

(c) Matth. 26/ 69. ꝛc.

(d) Luc. 5/ 6.

(e) Matth. 14/ 28- 32.

(f) Matth. 16/ 19.

GOttes Sohn; Dem ewig bleibt benennet (a), Des Vaters kraft und thron: Der manche ſchöne ſtunde Mir meine ſeel einnahm, Wenn aus dem ſüſſen munde Ihm manche predigt kam.

(a) beſtimmet als ſein Eigenthum.

5. Ich habe ganz kein leben, Die ſonne kenn' ich nicht, Die zunge bleibt mir kleben, Der geiſt in mir gebricht: Bedenk ich mein verbrechen, Die unerhörte that, Das ſiñenloſe ſprechen, Das ihn verläugnet hat.

6. Noch dennoch find ich gnade Für alle meine ſchuld, Mein mächtig-groſſer ſchade Findt doch bey ihm geduld. Der HErr iſt kaum erſtanden; Mir wird es angeſagt: Die gnade ſey vorhanden Auf alles, was mich plagt.

7. Was will das wort mir ſchenken, Geht ſagt es Petro an? Er will nicht mehr gedenken An das, was ich gethan. Er ruft mich, ihn zu finden, Ins Galiläer-land, Daß tilgung meiner ſünden Mir würde zugewandt.

8. Die ihr nun auch mit ſchulden Sehr gröblich ſeyd befleckt, Und ſprecht: wie kan GOtt dulden, Worein ich mich geſteckt; Es iſt zu ſehr verſehen; Die sünd iſt gar zu groß. Wie wird mir doch geſchehen? Ich werd ihr nimmer los.

9. Laß mich ein beyſpil werden, Daß niemand, ob er wol Geſündigt viel auf erden, Darum verzagen ſoll. Der gnädig mir geweſen, Wird gnädig dir auch ſeyn; Du wirſt, wie ich, geneſen Von aller angſt und pein.

10. Nicht, daß du auf die güte Sollt leben, wie du willt (b); Schau,

(b) auf GOttes Gnade hin ſündigen.

daß dich recht (a) behüte; GOtt fürchten ſey dein ſchild. Ob ſünde dich denn haben Bethört durch ſchnöden lauf (b): Was Chriſtus hat vergraben, Das ſcharre du nicht auf. *Simon* Dach.

(a) Recht-Thun.

(b) durch ſchändliche Ubereilung.

Von dem Halten des Geſetzes.

M. HErr JEſu Chriſt / du. 160.

DU haſt, o allerhöchſter GOtt! HErr über tod und leben! Dein majeſtätiſches gebot Uns nicht umſonſt gegeben: Du willſt, daß wir aus aller kraft, Die deine würkung in uns ſchafft, Daſſelbe halten ſollen.

2. Zwar, wer noch todt in ſünden ligt, Der wird ſich nicht bequemen, Dein joch, das ihn gar nicht vergnügt, Mit luſt auf ſich zu nehmen; Sein ſinn, der nichts als irren kan, Iſt dem geſetz nicht unterthan, Er haſſet deſſen bande.

3. Wo aber, HErr! dein guter Geiſt Sich in der ſeele reget, Da thut ſie gern, was du ſie heißſt, Was du ihr vorgeleget. Wer dich von reinem herzen liebt, Und ſich in deiner liebe übt, Der wird dein wort auch halten.

4. Er wird an deinem groſſen Sohn In wahrem glauben hangen, Und ihm, als ſeinem ſchild und lohn, Stets treu zu ſeyn verlangen; Es wird ſein neugeborner ſinn Zu GOtt und zu dem nächſten hin Sich voller liebe neigen.

5. Die kraft, die er hier nöthig hat, Kan er von Chriſto erben; Der lidt' und ſtarb an unſ'rer ſtatt, Uns kräfte zu erwerben. Was die natur unmöglich nennt, Das wird für ſüß und leicht

leicht erkennt, Wenn Chriſtus in uns lebet.

6. Fehlt dieſem halten gleich noch viel, Nach des geſetzes ſtrenge; Erreicht man nicht das weit'ſte zihl Nach ſeiner breit und länge: So ſiht doch GOTT den willen an, Und das, was JEſus hat gethan, Die mängel zu erſetzen.

8. Nimmt unſer glaube dieſen an: So wird ihm alles eigen, Was er gelidten und gethan; So muß der kläger (a) ſchweigen. Wen GOtt in ſeinem Sohne findt, Den liebt er als ſein eigen kind, Und iſt mit ihm zufrieden.

(a) der Satan. Offenb. 12/ 10.

8. Die luſt, die noch im fleiſche ſteckt, Muß zu den füſſen ligen; Der geiſt, der Chriſti liebe ſchmeckt, Kan ihren trieb beſiegen; Man wandelt nicht mehr nach dem fleiſch, Man lebet from̃, gerecht und keuſch, Man thut des Vaters willen.

9. Mein Heiland! mache dein gebot Mir angenehm und ſüſſe; Dein wille ſey des geiſtes brod (b), Die leuchte meiner füſſe. Schreib dein geſetz in meinen ſiñ; Fall ich, ſo wirf mich nicht dahin; Stärk mich durch deine gnade.

D. Joh. Jac. Rambach.

(b) Speiſe und Freude. Joh. 4/ 34.

Von den Heils-Schätzen begnadigter Seelen.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

161.

ACh! ſagt mir nicht von gold und ſchätzen, Von pracht und ſchönheit dieſer welt; Es kan mich ja kein ding ergötzen, Was mir die welt vor augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er

will:

will: Ich liebe JEſum, der mein zil (a).

(a) der mein Hauptzweck und höchſtes Gut iſt.

2. Er iſt alleine meine freude, Mein GOTT, mein ſchatz, mein ſchönſtes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein herze ſtillt. Ein jeder ꝛc.

3. Die welt vergeht mit ihren lüſten, Des fleiſches ſchönheit dauret nicht! Die zeit kan alles das verwüſten, Was menſchen hände zugericht't. Ein jeder ꝛc.

4. Sein ſchloß kan keine macht zerſtören; Sein reich vergeht nicht mit der zeit; Sein thron bleibt ſtets in gleichen ehren Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder ꝛc.

5. Sein'n reichthum kan man nicht ergründen; Sein allerſchönſtes angeſicht, Und was von ſchmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was ꝛc.

6. Er kan mich über all's erheben, Und ſeiner klarheit machen gleich; Er kan mir ſo vil ſchätze geben, Daß ich werd unerſchöpflich reich: Ein jeder liebe ꝛc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, So lang ich wandre in der zeit: So wird er mirs doch wohl gewähren Im reiche ſeiner herꝛlichkeit. Drum thu ich billich, was ich will (b), Und liebe JEſum, der mein zil.

D. Johann. Scheffler.

(b) nicht nach dem Willen des Fleiſches / ſondern des Geiſtes.

M. Ach! wie betrübt ſind.

162.

HAllelujah! die thür iſt offen, Die zu dem Vater-herzen führt. Der glaube hat den weg getroffen, Darauf er kraft und frieden ſpürt; Er ſchlinget ſich um JEſum her,

her, Er weiß von ihm, und keinem mehr.

2. In JEſu ſeligem geleite Geh ich getroſt durch dick und dünn, Durch kreutz und leiden in die freude, Zu ſein- und meinem Vater hin. Es nimmt mein freund mich franco mit, Sein blut bezahlet jeden tritt.

3. Im Sohn läßt ſich der Vater ſprechen, Sein herz und ohr iſt immer da; Hie kan das ſchwächſte kind durchbrechen, Sein weinen findet lauter ja, Hie iſt der Vater ſtets zu haus: Schütt nur dein herz in JEſu aus.

4. Mußt du des Vaters ruthe fühlen, So faſſ' ihn bey dem Vaterherz, Und denke, vaterſchläge zilen Mehr auf den nutzen, als den ſchmerz: Er ſtäupet mich als ſeinen Sohn, Und nimmt mich auf zu ſeiner kron.

5. Der Chriſten kreutz gleicht jenem ſtabe (a), Der grünte, blüht' und mandeln bracht; Der glaub' faßts nun als eine gabe, Und hat auf deſſen endzweck acht: So liſet er von dieſem ſtab Gar manche frucht des troſtes ab.

(a) dem Wunder-Stabe Aarons/ 4. B. Moſ. 17/8.

6. GOtt hat an ſeinem volk gefallen, Das ſich in ſeinen Sohn verliebt, Das ihme brünſtig nachzuwallen, Sich täglich in dem glauben übt. Ihr wort und werk, ihr geh'n und ſteh'n Iſt ihm in Chriſto werth und ſchön.

7. GOtt lob! es müſſen alle dinge Zum beſten deiner lieben ſeyn. Du lenkſt das groſſe und geringe, Dein regiment ſchließt alles ein. Das gut und böſe, wohl und weh Dient, daß ich deine gnade ſeh.

8. Den

8. Den kindern muß das erbe bleiben; GOtt, ders in Criſto zubereit't, Weißt ihre ſachen durchzutreiben, Troz aller feinde grauſamkeit! Sie geh'n mit Chriſto hier durch hohn, Und prangen dort auf ſeinem thron.

Joh. Ludw. Conrad Allendorf.

Mel. Singen wir aus herz.

163.

ICh bin GOttes bild und ehr (a); Bin ſein kind, was will ich mehr? Chriſtus iſt mir anverwandt; Uber köſtlich iſt mein ſtand. Chriſtus iſt mein ſchmuck und kleid Hier und dort in ewigkeit; Durch ihn werd ich hoch erfreut.

(a) GOttes Bild und Ehre leuchtet an mir hervor.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht; Chriſtus hat mir heil gebracht; GOtt zörnt nim̃ermehr mit mir; Ich bin ſelig für und für. GOtt hält mich auf ſeinem ſchoos; Ich bin GOttes hausgenoß; Mein ſitz iſt im himmels-ſchloß.

3. GOtt verläßt mich nimmermehr, Er gibt, was ich nur begehr; Alles, was GOtt hat, iſt mein; Chriſti taufe wäſcht mich rein: Ich bin GOttes heiligthum; Chriſtus zieret mich mit ruhm, Schenkt ſich mir zum eigenthum.

4. GOttes liebe wohnt in mir, GOttes gnad iſt mein panier; Chriſtus hat mich auserwählt, Er hat ſich mit mir vermählt; Er hat ſich mit mir vertraut, Ich bin Chriſti ſchatz und braut: Chriſti auge auf mich ſchaut.

5. Meine ruh bleibt ungeſtört, Mein vergnügen ewig währt; Meine luſt vergehet nicht; Ich kom̃ nimmer ins gericht: Chri-

Chriſtus ſelber iſt der mann, Der für mich genug gethan; Keine plage rührt mich an.

6. Drum bin ich ſtets wohlgemuth, Weil mich Chriſtus hat in hut, Und ſein herz mich ewig liebt; Ja, weil er ſich ganz mir gibt. Auf, mein geiſt! und nicht verweil, GOtt, der ſelbſt dein gut und theil, Stets zu lieben für diß heil.

Mel. Nun kom̃ der Heiden.

164.

JEſu! kom̃ doch ſelbſt zu mir, Und verbleibe für und für, Komm doch, werther ſeelenfreund! Liebſter, den mein herze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich dich, Weil ſonſt nichts vergnüget mich; Tauſendmal ſchrey ich zu dir, JEſu, JEſu! komm zu mir.

3. Keine luſt iſt auf der welt, Die mein herz zufrieden ſtellt, Dein, o JEſu! bey mir ſeyn, Nenn ich meine luſt allein.

4. Aller Engel glanz und pracht, Und was ihnen freude macht, Iſt mir, ſüſſer ſeelen-kuß! Ohne dich, nichts als verdruß.

7. Nim̃ nur alles von mir hin: Ich verändre nicht den ſinn, Du, o JEſu! mußt allein Ewig meine freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, Daß ich ihm mein herz aufthu; Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes-Sohn! Heiß ich meine kron und lohn, Du für mich verwundtes Lamm! Biſt allein mein bräutigam.

8. O ſo komm denn, ſüſſes herz! Und vermindre meinen ſchmerz, Den̄ ich ſchrey doch für und für, JEſu, JEſu! kom̃ zu mir.

9. Nun ich warte mit geduld, Bitte nur um dieſe huld: Daß du mir in leidens-pein Wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

D. Joh. Scheffler.

165.

JEſu, meine freude! Meines herzens weide! JEſu, meine zier! Ach! wie lang, ach lange Iſt dem herzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes Lamm! Mein bräutigam! Auſſer dir ſoll mir auf erden Nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen ſchirmen Bin ich vor dem ſtürmen Aller feinde frey; Laß den ſatan wittern, Laß den feind erbittern; Mir ſteht JEſus bey: Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich ſünd und hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen! Trotz des todes rachen! Trotz der furcht darzu! Tobe welt, und ſpringe; Ich ſteh hier, und ſinge In gar ſichrer ruh. GOttes macht Hält mich in acht: Erd und abgrund muß verſtummen, Ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen! Du biſt mein ergötzen, JEſu, mein luſt! Weg ihr eitlen ehren! Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt: Elend, noth, kreutz, ſchmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen! Das die welt erleſen, Mir gefällſt du nicht; Gute nacht, ihr ſünden! Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht; Gute nacht, Du ſtolz und pracht! Dir ſey ganz, du laſter-leben! Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geiſter! Denn mein freu-

den-meiſter, JEſus tritt herein: Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker ſeyn. Duld' ich ſchon Hier ſpott und hohn: Dennoch bleibſt du auch im leide, JEſu, meine freude!

Joh. Franke.

M. Nun komm der Heiden.

166.

JEſu meiner ſeelen ruh, Und mein beſter ſchatz darzu! Alles biſt du mir allein; Sollt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der welt Edle ſchätze, gold und geld? JEſus und ſein theures blut Iſt mir mehr, denn alles gut.

3. Stellen meine feinde ſich Oeffentlich gleich wider mich? JEſus reißt aus aller noth; Tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich krank, und iſt kein mann, Der die ſchwachheit lindern kan? JEſus will ein arzt in pein, Und mein treuer helfer ſeyn.

5. Bin ich nacket, arm und bloß, Und mein vorrath iſt nicht groß? JEſus hilft zur rechten zeit Meiner armen dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort, Hin an einen fremden ort? JEſus ſorget ſelbſt für mich, Schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und ſpott Wider GOtt und ſein gebot? JEſus gibt mir kraft und macht, Daß ich allen ſpott nicht acht'.

8. Hat der bienen honig-ſaft, Und der zucker ſüſſe kraft? Mein herzliebſter JEſu Chriſt Tauſendmal noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JEſu! will ich dich Immer lieben veſtiglich; Du, du JEſu, ſollt allein Meiner ſeelen alles ſeyn.

10. JEſus, was durchs ohre

ohre bricht; JEſus, was das auge ſiht; JEſus, was die zunge ſchmeckt; Und wornach die hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein ſpeiß und trank; JEſus ſey mein lobgeſang; JEſus ſey mein ganzes all; JEſus ſey mein freudenſchall.

12. Endlich, laß du höchſtes gut! JEſu! laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein, Meine raſt im tode ſeyn.

Lucas Backmeiſter.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

167.

JSt GOtt für mich, ſo trete Gleich alles wider mich: So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter ſich. Hab ich das haupt (a) zum freunde, Und bin geliebt bey GOtt: Was kan mir thun der feinde Und widerſacher rott?

(a) Chriſtum.

2. Nun weiß und glaub ich veſte, Ich rühms auch ohne ſcheu, Daß GOtt der höchſt und beſte Mir gänzlich günſtig ſey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten ſteh, Und dämpfe ſturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Iſt Chriſtus und ſein blut; Das machet, das ich finde Das ewig wahre gut. An mir und meinem leben Iſt nichts auf diſer erd; Was Chriſtus mir gegeben, Das iſt der liebe werth (b).

(b) iſt würdig, daß es von GOtt hochgeſchätzet wird, und GOtt mich deswegen liebet.

4. Mein JEſus iſt mein ehre; Mein glanz und ſchönſtes licht: Wenn der nicht in mir wäre, So därft' und könnt' ich nicht Vor GOttes augen ſtehen, Und vor dem ſternen-ſitz; Ich müßte

ſtracks vergehen Wie wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, Was mit ſich führt den tod; Der iſts, der mich rein wäſchet, Macht ſchnee-weiß, was iſt roth (a): In ihm kan ich mich freuen, Hab einen helden-muth, Darf kein gerichte ſcheuen, Wie ſonſt ein ſünder thut.

(a) die Sünde. Jeſ. 1/18.

6. Nichts, nichts kan mich verdamen, Nichts nimmet mir mein herz: Die höll und ihre flammen, Die ſind mir nur ein ſcherz; Kein urtheil mich erſchrecket, Kein unheil mich betrübt: Weil mich mit flügeln decket Mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im herzen, Regiert mir meinen ſinn; Vertreibet ſorg und ſchmerzen, Nimmt allen kummer hin; Gibt ſegen und gedeyen Dem, das er in mir ſchafft; Lehrt mich das Abba! ſchreyen Aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte Sich furcht und ſchrecken findt: So ſeufzt und ſpricht er worte, Die unausſprechlich ſind Mir zwar und meinem munde; GOtt aber wohl bewußt, Der an des herzens-grunde Erſihet ſeine luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem geiſte Manch ſüſſes troſt-wort zu, Wie GOtt dem hülfe leiſte, Der bey ihm ſuchet ruh; Und wie er hab erbauet Ein edle neue ſtadt, Da aug und herze ſchauet, Was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe Mir prächtig zugericht't. Wenn ich gleich fall und ſterbe; Fällt doch mein himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit: Mein

JE-

JEſus und ſein leuchten Durchſüſſet alles leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, Den ſatan fleucht und haßt, Der wird verfolgt, und findet Ein hohe ſchwere laſt Zu leiden und zu tragen; Geräth in hohn und ſpott; Das kreutz und alle plagen, Die ſind ſein täglich brod.

12. Das iſt mir unverborgen; Doch bin ich unverzagt: GOtt will ich laſſen ſorgen, Dem ich mich zugeſagt. Es koſte leib und leben, Und alles, was ich hab: An dir will ich veſt kleben, Und nimmer laſſen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen; Du ſtehſt mir ewiglich. Kein brennen, hauen, ſtechen Soll trennen mich und dich: Kein hungern und kein dürſten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des groſſen fürſten (a) Soll mir ein' hind'rung ſeyn.

14. Kein Engel, keine freuden, Kein thron, kein herzlichkeit; Kein lieben und kein leiden, Kein angſt und fährlichkeit; Was man nur kan erdenken, Es ſey klein oder groß, Der keines ſoll mich lenken Aus deinem arm und ſchoos.

15. Mein herze geht in ſpringen, Und kan nicht traurig ſeyn, Iſt voller freud und ſingen, Siht lauter ſonnenſchein: Die ſonne, die mir lachet, Iſt mein HERR JEſus Chriſt; Das, was mich ſingend machet, Iſt, was im himmel iſt.

Paul Gerhard.

(a) des Fürſten dieſer Welt/ des Satans.

Von den acht Seligkeiten der Chriſten.

M. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

168.

KOmmt, und laßt euch JEſum lehren; Kommt, und lernet allzumal, Welche die ſeyn, die gehören In der rech-

ten Chriſten zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben auch von herzens-grund, Und bemühen ſich daneben, Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben, Und ſind allzeit arm im geiſt(a); Rühmen ſich ganz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreiſ't; Danken dem auch für und für: Deñ das himelreich iſt ihr; GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

(a) in ihrem Geiſte mit Erkänntniß ihres tiefen Verderbens.

3. Selig ſind, die leide tragen, Da ſich göttlich trauren findt; Die beſeufzen und beklagen Ihr und and're leute ſünd; Die deßhalben traurig geh'n, Oft vor Gott mit thränen ſteh'n: Dieſe ſollen noch auf erden, Und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind, die fromme herzen, Da man ſanftmuth ſpüren kan, Welche hohn und trutz verſchmerzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht ſuchen eigne rach, Und befehlen GOtt die ſach: Dieſe will der HErr beſchützen, Daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben Nach gerechtigkeit (b) und treu, Daß in ihrem thun und leben Kein gewalt, noch unrecht ſey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und ſchlecht; Geitz, betrug und unrecht haſſen: Die wird GOtt ſatt werden laſſen.

(b) zuvörderſt nach der Gerechtigkeit JEſu / die uns im glauben zugeeignet wird; ſo denn auch nach der Gerechtigkeit eines heiligen Lebens.

6. Selig ſind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth;

Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für ſie GOtt: Die behůlflich ſind mit rath, Auch, wo mǒglich, mit der that, Werden wider hůlf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden Reines herzens jederzeit; Die im werk, wort und gebeerden Lieben zucht und heiligkeit: Dieſe, welchen nicht gefällt Die unreine luſt der welt, Sondern ſie mit ernſt vermeiden, Werden ſchauen Gott mit freuden.

8. Selig ſind, die friede machen, Und drauf ſeh'n ohn unterlaß, Daß man mǒg in allen ſachen Fliehen hader, ſtreit und haß. Die da ſtiften fried und ruh, Rathen allerſeits dazu, Sich auch friedens ſelbſt befleiſſen, Werden GOttes kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die můſſen dulden Schmach, verfolgung, angſt und pein, Da ſie es doch nicht verſchulden, Und gerecht erfunden ſeyn. Ob des kreutzes gleich iſt viel, Setzet doch GOtt maß und zil, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. HErr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich ſolcher ſeligkeiten Aus genaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht' gering; Meine klag oft vor dich bring; Sanftmuth auch an feinden ůbe; Die gerechtigkeit ſtets liebe;

11. Daß ich armen helf und diene; Im̃er hab ein reines herz; Die im unfried ſteh'n, verſůhne; Dir anhang in freud und ſchmerz.

Vater! hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geiſtes ſtärke Mich befleiſſe guter werke. *Joh.* Hermann.

169.

O JEſu ſüß! wer dein gedenkt, Des herz mit freud wird überſchwenkt: Noch ſüſſer aber alles iſt, Wo du, o JEſu! ſelber biſt. Hallelujah!

2. JEſu! du herzens-freud und wonn! Du lebens-brunn! du wahre ſonn! Dir gleichet nichts auf dieſer erd, In dir iſt, was man je begehrt. Hallelujah!

3. JEſu! dein lieb iſt mehr denn ſüß, Nichts iſt darinn, das ein'n verdrieß: Viel tauſendmal iſts, wie ich ſag, Edler, als mans ausſprechen mag. Hallelujah!

4. JEſu, du quell der gütigkeit! Ein hoffnung biſt all unſ'rer freud, Ein ſüſſer fluß und gnaden-brunn, Des herzens wahre freud und wonn. Hallelujah!

5. Dein lieb, o ſüſſer JEſu Chriſt! Des herzens beſte labung iſt; Sie machet ſatt, doch ohn verdruß; Der hunger wächſ't im überfluß. Hallelujah!

6. JEſu, du engeliſche zier! Wie ſüß in ohren klingſt du mir! Du wunder-honig in dem mund! Kein'n beſſern trunk mein herz empfund. Hallel.

7. JEſu, du höchſte gütigkeit! Meins herzens luſt und beſte freud! Du biſt die unbegreiflich güt', Dein lieb umfäht all mein gemüth. Hallelujah!

8. JEſum lieb haben, iſt ſehr gut: Wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut! Mir ſelber will ich ſterben ab, Daß ich in ihm das leben hab. Hallelujah!

9. JEſu, o meine ſüſſigkeit! Du troſt der ſeel, die zu dir ſchreyt! Die heiſſen thränen ſuchen dich, Das herz zu dir ſchreyt inniglich. Hallel.

10. Ja, wo ich bin, um was revier: So wollt ich, JEſus wär bey mir (a). Freud über freud, wenn ich ihn find; Selig, wenn ich ihn halten könt. Hallelujah!

(a) auf eine empfindliche ſüſſe Weiſe.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun; Was ich begehrt, das hab ich ſchon: Vor lieb, o JEſu! bin ich ſchwach, Mein herz das flammt und ſchreyt dir nach. Hallelujah!

12. Wer dich, o JEſu! alſo liebt, Der bleibt gewiß wohl unbetrübt: Nichts iſt, das dieſe lieb verzehr, Sie wächſ't und brennt je mehr und mehr. Hallelujah!

13. JEſu, du blum und Jungfrau-Sohn! Du lieb, und unſer gnaden-thron! Dir ſey lob, ehr, wie ſichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt. Hallelujah!

14. In dir mein herz hat ſeine luſt, HErr! mein begierd iſt dir bewußt, Auf dich iſt all mein ruhm geſtellt, JEſu, du Heiland aller welt! Hallelujah!

15. Du brunnquell der barmherzigkeit! Dein glanz erſtreckt ſich weit und breit; Der traurigkeit gewölk vertreib, Das licht der glori bey uns bleib. Hallelujah!

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein Chor (b) iſt, der nicht von dir ſingt: JEſus erfreut die ganze welt, Die er bey GOtt zu fried geſtellt. Hallelujah!

(b) in den unterſchiedlichen Ordnungen der Heil. Engeln.

17. JEſus im fried regieren thut, Der übertrift all zeitlich gut: Der fried bewahr mein herz und ſinn, So lang ich hier auf erden bin. Hallelujah!

18. Und wenn ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, O JEſu! daß ich fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit. Hallelujah!

19. JEſu! erhöre meine bitt, JEſu! verſchmäh mein ſeufzen nit, JEſu! mein hoffnung ſteht zu dir: O JEſu! JEſu! hilf du mir. Hallelujah!

Martin Möller.

Mel. JEſu/ meine Freude.

170.

SElig iſt die ſeele, Die in ihrer höle (a) Dich, o JEſu! liebt: Du wirſt ſie umarmen, Und mit troſt erwärmen, Wenn ſie iſt betrübt. Du biſt ihr Licht, heil und zier, Ihres herzens ſüßte weide, Leben, ſchatz und freude.

2. Ein herz, das dich liebet, Iſt ſtets unbetrübet, Und von ſorgen frey; Unter tauſend waffen Kan es ſicher ſchlafen, Denn du ſtehſt ihm bey: Wenn der feind, Ders böſe meynt, Noch ſo grauſam tobt und wütet, Wird es doch behütet.

3. Schießt der teufel pfeile In geſchwinder eile Auf das herze zu; Find ich in den klüften Und blut-rothen grüften Deiner wunden ruh. Wenn mich gleich Ein ganzes reich Voller teufel würd umringen: Will ich frölich ſingen.

4. Komen ſeine ſchuppen (b) Mit vermehrten truppen, Bieten wider ſturm; Sprechen mit belachen, Was ſoll dieſer ma-

(a) in der Höle des Leidens und der Anfechtungē.

(b) das hölliſche Heer/ welches ſich wie Fiſchſchuppen aneinander ſchließt. Job. 41/ 6.

machen, Dieſer arme wurm? Wirſt du doch, Das weiß ich noch, Mich vor aller feinde ſtürmen, JEſu! wohl beſchirmen.

5. Tobt, ihr ſatans-rotten! Es wird euer ſpotten, Der im himmel ſitzt; Er wird euer dichten Ganz und gar vernichten, Wenn ihr noch ſo ſchwitzt. Seyd ihr gleich So groß und reich Als der groſſe Alexander (a), Stürzt ers miteinander.

(a) einer der gröſten Welt-Bezwinger.

6. Laß mir alles nehmen; Ich will mich nicht grämen Um das ſchnöde geld: Reichthum kan wohl drücken, Aber nicht erquicken, Und bleibt in der welt. Hab ich GOtt, So hats nicht noth: Uber hundert tauſend ſchätzen Kan mich GOtt ergötzen.

7. Würd' ich mich drob kränken; Was würd' der gedenken, Der den himmel baut? Iſt er doch mein Vater, Mein freund und berather, Dem ich mich vertraut. Bleibt mir GOtt; Mein ſtücklein brod Wird mir doch auf dieſer erden Auch wohl müſſen werden.

8. Muß ich aller ehren Bloß ſeyn, und vermehren Meiner feinde ruhm; Laß ſie immer prangen, Ich hab kein verlangen Nach der wiſenblum (b). Menſchen-ehr, Was iſt ſie mehr, Als ein ängſtenvolles leben? GOtt kan mich erheben.

(b) nach der zeitl. Ehre/ die/wie eine Blume auf der Wiſe/ ein ſchönes Anſehen hat/aber bald verwelket.

9. Muß ich ſeyn betrübet: So mich JEſus liebet, Iſt mir aller ſchmerz Uber honig ſüſſe; Tauſend zucker-küſſe Drückt er mir ans herz. Wenn die pein Sich ſtellet ein,

Seine

Seine liebe macht zur freuden Auch das bittre leiden.

D. Heinr. Müller.

M. Selig/ ja ſelig/ wer ꝛc.

171.

Stärket die herzen, erweckt die gemüther, Die ihr an JEſu dem Oberhaupt hängt! Schauet den reichthum der himmliſchen güter, Den er dem glauben zur nahrung geſchenkt. Daß ihr aus ſündern zu kindern geboren, Hat euch der Vater im Sohne geſchworen.

2. Vater! es hat uns dein ewiges lieben Vor der welt gründung in Chriſto erwählt, Unſere namen im himmel geſchrieben, Uns mit dem Sohne der liebe vermählt. Abba! du willſt uns mit treueſten händen Gründen und kräftigen, ſtärken, vollenden (a).

(a) 1. Petr. 5/ 10.

3. Weil uns der höchſte Monarche gewogen: Dient uns der himmel, luft, erde und meer; Selber der Engel-ſchaar kommet gezogen, Lagert ſich um uns bey tauſenden her, Dienet und wachet bey nächten und tagen, Bis ſie uns jauchzend gen himel getragen.

4. Liebe! wie haſt du die deinen erhoben, Da du dich ſelber und alles hingibſt! Das iſt das köſtlichſte hier und dort oben, Daß du in Chriſto uns ſonderlich liebſt. Seliger abgrund unendlicher freude! Du biſt die beſte vollkommenſte weide.

5. Vater! dein Vater-herz dringt dich zu ſorgen. Kennſt du den mangel, ſo weiſſ'ſt du auch rath; Sorgeſt für heute, und ſorgeſt für morgen, Sorgeſt für leib und ſeel herzlich mit that: Krönſt uns mit gnaden im leben und ſter-

ſterben; Läſſeſt uns endlich dein himmelreich erben.

6. Selige armen! ſeht alles iſt euer: Denn ihr ſeyd Chriſti, und Chriſtus iſt HErr. Achtet euch ſeine geliebte recht theuer, Schenkt euch die hoheit wahrhaftiger ehr; Schafft euch auch wider, durch blutiges ringen, Recht zum gebrauche geſchaffener dingen.

7. Laßt uns der liebe noch beſſer gewohnen, Die uns ſo brünſtig im Sohne umarmt: Weißt ſie doch unſer ſo gnädig zu ſchonen, Wie ſich ein vater der kinder erbarmt. Heilet, verbindet, und heget, und träget, Bis ſie, als liebe, uns ewig verpfleget! *Joh. Ludw. Conrad* Allendorf.

Mel. Helft mir Gott's 2c.

172.

VOn GOTT will ich nicht laſſen, Denn er läßt nicht von mir; Führt mich auf rechter ſtraſſen, Da ich ſonſt irret' ſehr. Reichet mir ſeine hand; Den abend als den morgen Thut er mich wohl verſorgen, Sey, wo ich woll, im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde Und wohlthat all verkehrt, So findt ſich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt, Und hilft aus aller noth: Errett't von sünd und ſchanden, Von ketten und von banden, Und wenns gleich wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner ſchweren zeit; Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leid: Ihm ſey es heimgeſtellt; Mein leib, mein ſeel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er ſchaffs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nütz-

nützlich iſt; Er meynts gut mit uns allen, Schenkt uns den HErren Chriſt, Sein'n allerliebſten Sohn: Durch ihn er uns beſchehret, Was leib und ſeel ernähret. Lobt ihn ins him̃elsthron!

5. Lobt ihn mit herz und munde! Welchs er uns beydes ſchenkt; Das iſt ein ſel'ge ſtunde, Darinn'n man ſein gedenkt: Sonſt verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden; Wir ſollen ſelig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem ſtolz und pracht, Wed'r ehr noch gut beſtehet, Das vor war groß geacht't. Wir werden nach dem dem tod Tief in die erd begraben; Weñ wir geſchlafen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverloren, Geführt in Abrams ſchoos, Der leib wird neu geboren, Von allen ſünden los, Ganz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren: Daran ſoll uns nicht irren Des teufels liſtig art.

8. Darum ob ich ſchon dulde Hier widerwärtigkeit; Wie ich auch wohl verſchulde, Kommt doch die ewigkeit; Iſt aller freuden voll: Dieſelb ohn einigs ende, Dieweil ich Chriſtum kenne, Mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters wille, Der uns geſchaffen hat; Sein Sohn hat guts die fülle Erworben, und genad; Und GOtt der heilig Geiſt Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet: Ihm ſey lob, ehr und preiß! *Nicol.* Hermañ.

Mel. Wie ſchön leuchtet 2c.

173.

WIe groß iſt deine herrlichkeit, O Chriſten-

ſten-menſch! hier in der zeit, Und noch vielmehr dort oben! Wenn anders, was dein name heißt, Dein weſen und die that beweißt, Und deine werk dich loben. Chriſtus JEſus Salbt mit öle Deine ſeele; Geiſtes gaben Sinds, die dich ſo hoch erhaben.

2. Du biſt ſelbſt göttlichen geſchlechts (a), Der kindſchaft und des kinder-rechts Im neuen Geiſt theilhaftig. Sih, welche lieb und ehr iſt diß! Die welt hälts zwar nicht für gewiß; Doch, ob ſie gleich geſchäftig, Immer Schlimmer Es zu machen Mit dem lachen Und dem haſſen, Muß ſie dir die ehre laſſen.

(a) durch die neue Geburt aus GOtt. 1. Joh. 3/9.

3. Du biſt ein prieſter und prophet, Der vor des Höchſten throne ſteht, Und wird von GOtt gelehret; Du biſt ein könig, deſſen macht Weit gröſſer iſt, als man gedacht, Ob dich gleich niemand ehret. Freylich! Heilig, Und ſo herzlich Biſt du ſchwerlich Ohne glauben: Den dir doch kein feind kan rauben.

4. Du biſt auch deines JEſu braut; Hat er ſich nicht mit dir vertraut, Und dich ſelbſt ſchön geſchmücket? Hat er dir nicht des Geiſtes pfand Von ſeinem thron herab geſandt? Damit du unverrücket, Stündlich, Gründlich Mit dem herzen, Unter ſchmerzen, Ihm anhangeſt, Und nach ihm allein verlangeſt.

5. Du ſtehſt, bedenks! mit GOtt im bund; Sein thron iſt deines herzens grund, Darinn er wohnung machet. Aus dir macht er ſich einen ruhm, Du biſt ſein liebſtes eigenthum, Darüber er

er ſtets wachet. Was mehr? Daß er, Aus erbarmen, In den armen Dich ſtets träget, Und wie eine mutter pfleget.

6. Wer iſt, der alles ſagen kan, Was dir für ehre angethan Schon hier auf dieſer erden? So iſts auch noch nicht offenbar, Doch bleibts gewiß und ewig wahr: Du wirſt GOtt ähnlich werden. Deine Reine Liebes-augen Werden taugen, GOtt zu ſehen, Wenn du wirſt verklärt aufſtehen.

7. O Chriſten-menſch! bedenk den ſtand Darein dich GOttes gnaden-hand Geſetzt, und ſeine würde. Rühm deine höhe jederzeit In aller deiner nidrigkeit; Trag aber auch die bürde (a): Lebe, Strebe, Daß dein adel Ohne tadel Immer bleibe: Und vor allen dingen, gläube!

(a) des Creutzes/ ja auch aller dem Fleiſche beſchwerlichen Chriſten-Pflichten.

Joh. Euſebius Schmid.

174.

WIe ſchön leuchtet der morgen-ſtern (a) Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die ſüſſe wurzel Jeſſe! Du Sohn David aus Jacobs ſtamm! Mein könig und mein bräutigam! Haſt mir mein herz beſeſſen: Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben; Hoch und ſehr prächtig erhaben.

(a) Chriſtus/ mit welchem der Tag des Heils angebrochen. Offenb. 22/ 16.

2. Ey! mein perle! du werthe kron! Wahr'r GOttes und Marien-Sohn! Ein hochgeborner König! Mein herz heißt dich ein lilium (b), Dein ſüſſes evangelium Iſt lauter milch und honig.

(b) die weiſſe Farbe der Lilie iſt ein Bild der Unſchuld JEſu.

nig. Ey! mein Blümlein! Hoſianna! Himmliſch manna! Das wir eſſen, Deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein herz hinein, Du heller jaſpis und rubin (a), Die flammen deiner liebe, Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwählten leib Ein' lebendige ribbe, Nach dir Iſt mir, Gratioſa Cöli roſa (b)! Krank, und glim̃et Mein herz durch liebe verwundet. (c)

(a) der helle oder Cryſtall-Jaſpis iſt der alleredelſte Stein/der Diamant/ Offenb. 21/11. der bedeutet die herrliche Gottheit Chriſti; der Rubin aber ſeine Menſchheit / in welcher er ſein Blut vergoſſen hat.

(b) O du angenehme Him̃els-Roſe! Hohe Lied 2/1.

(c) im Verlangen nach dir iſt mir mein Herz krank vor Liebe. Hohel. 2/5.

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-ſchein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu, mein trautes gut! Dein wort, dein Geiſt, dein leib und blut Mich iñerlich erquicken. Nimm mich Freundlich In dein' arme, Daß ich warme Werd von gnaden: Auf dein wort kom̃ ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarker held! Du haſt mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet; Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut; Er iſt mein ſchatz, ich bin ſein braut Sehr hoch in ihm erfreuet. Eja! Eja! Himmliſch leben Wird er geben Mir dort oben: Ewig ſoll mein herz ihn loben.

6. Zwingt die ſaiten in cithara, Und laßt die ſüſſe muſica Ganz freudenreich erſchallen: Daß ich möge, mit JEſulein

 Dem

Dem wunder-ſchönen bräut'gam mein, In ſteter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem HErren. Groß iſt der König der ehren!

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, Daß mein ſchatz iſt das A und O, Der anfang und das ende? Er wird mich doch zu ſeinem preiß Aufnehmen in das paradeiß: Deß klopf ich in die hände. Amen! Amen! Kom̃, du ſchöne Freuden-krone! Bleib nicht lange; Deiner wart ich mit verlangen. *D. Phil.* Nicolai.

175.

ACh! wie nichtig, ach! wie flůchtig, Iſt der menſchen leben! Wie ein nebel bald entſtehet, Und bald widerum vergehet, So iſt unſer leben, ſehet!

2. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Sind der menſchen tage! Wie ein ſtrom beginnt zu rinnen, Und mit laufen nicht hält innen, So fährt unſre zeit von hinnen.

3. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Iſt der menſchen freude! Wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, Licht und dunkel, fried und ſtreiten; So ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Iſt der menſchen ſchöne! Wie ein blůmlein bald vergehet, Wenn ein rauhes lůftlein wehet, So iſt unſre ſchöne, ſehet!

5. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Iſt der menſchen ſtärke! Der ſich wie ein löw erwiſen, Uberworfen mit den riſen, Den ſchlägt eine kleine drůſen.

6. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Iſt der menſchen glůcke! Wie ſich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten ſtehet, So iſt unſer glůcke, ſehet!

7. Ach!

7. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Iſt der menſchen ehre! Uber den, dem man hat můſſen Heut die hånde hőflich kůſſen, Geht man morgen gar mit fůſſen.

8. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Iſt der menſchen wiſſen! Der das wort konnt treflich fůhren, Und vernůnftig diſcuriren, Muß bald alle witz verlieren.

9. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Iſt der menſchen dichten! Der die kunſt hat lieb gewonnen, Und manch ſchőnes werk erſonnen, Wird zuletzt vom tod erroñen(a).

(a) auf das geſchwindeſte erreichet und übereilet.

10. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Sind der menſchen ſchåtze! Es kan glut und fluth entſtehen, Dadurch, eh' wir uns verſehen, Alles muß zu grunde gehen.

11. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Iſt der menſchen herrſchen! Der durch macht iſt hoch geſtiegen, Muß zuletzt aus unvermőgen In dem grabe niderligen.

12. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Iſt der menſchen prangen! Der in purpur hoch vermeſſen Iſt, als wie ein gott, geſeſſen, Deſſen wird im tod vergeſſen.

13. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Sind der menſchen ſachen! Alles, alles, was wir ſehen, Das muß fallen und vergehen; Wer GOtt fürcht't, bleibt ewig ſtehen.

Michael Franke.

Von der Auferſtehung der Todten.

Uber Job. 19, 25. 26. 27.
M. Allein GOtt in der ꝛc.

176.

ICh weiß, daß mein Erlőſer lebt; Das ſoll mir niemand nehmen: Er lebt, und was

ihm widerſtrebt, Das muß ſich endlich ſchämen; Er lebt fürwahr der ſtarke held, Sein arm, der alle feinde fäll't, Hat auch den tod bezwungen.

2. Deß bin ich herzlich hoch erfreut, Und habe gar kein ſcheuen Vor dem (a), der alles fleiſch zerſtreut, Gleichwie der wind die ſpreuen: Nimt er gleich mich und mein gebein, Und ſcharrt uns in die gruft hinein: Was kan er damit ſchaden? (a) Tode.

3. Mein Heiland lebt: ob ich nun werd In todes-ſtaub mich ſtrecken: So wird er mich doch aus der erd Hernachmals auferwecken; Er wird mich reiſſen aus dem grab, Und aus dem lager, da ich hab Ein kleines ausgeſchlafen.

4. Da werd ich eben dieſe haut Und eben dieſe glieder, Die jeder jetzo an mir ſchaut, Auch was ſich hin und wider Von adern und gelenken findt, Und meinen leib zuſammen bindt, Ganz richtig wider haben.

5. Zwar alles, was der menſche trägt, Das fleiſch und ſeine knochen, Wird, wenn er ſich hin ſterben legt, Zermalmet und zerbrochen Von maden, motten, und was mehr Gehöret zu der würmer heer: Doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wider ſteh'n In ſeinem vor'gen weſen; Was nider lag, wird GOTT erhöh'n; Was umkam, wird geneſen: Was die verfaulung hat verheert, Und die verweſung ausgezehrt, Wird alles wider kommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt, Und faß ein veſt vertrauen, Ich werde den, der ewig bleibt, In meinem fleiſche ſchauen; Ja in dem fleiſche, das

das hier ſtirbt, Und in dem ſtank und koth verdirbt, Da werd ich GOtt inn ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem licht Ihn ſeh'n, und mich erquicken; Mein auge wird ſein angeſicht Mit neuer luſt erblicken; Ich werd ihn ſehen, mir zur freud, Und werd ihm dienen ohne zeit, Ich ſelber, und kein fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will Mein herze blöde machen! Wärs noch ſo mächtig, groß und viel, Kan ich doch frölich lachen. Man treib und ſpanne noch ſo hoch Sarg, grab und tod; ſo bleibet doch GOtt mein Erlöſer leben.

Paul Gerhard.

Mel. Mein JEſum laß ꝛc.

177.

JEſus, meine zuverſicht, Und mein Heiland, iſt mein leben: Dieſes weiß ich; ſollt ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedanken macht.

2. JEſus, er, mein Heiland, lebt; Ich werd auch das leben ſchauen, Seyn, wo mein Erlöſer ſchwebt; Warum ſollte mir dann grauen? Läſſet auch ein haupt ſein glied, Welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden; Meine ſtarke glaubens-hand Wird in ihn gelegt befunden; Daß mich auch kein todes-bañ (a) Ewig von ihm trennen kan. (a) Todes-Urtheil.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher Auch einmal zu aſche werden: Das geſteh ich; doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Bey ihm ſeyn mög allezeit.

5. Denn wird eben

dieſe haut Mich umgeben, wie ich gläube; GOtt wird werden angeſchaut Selbſt von mir in dieſem leibe, Und in dieſem fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht Wird ihn, meinen Heiland, keñen; Ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht, Werd in ſeiner liebe brennen; Nur die ſchwachheit um und an Wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kranket, ſeufzt und fleht, Wird dort friſch und herrlich gehen; Irdiſch werd ich ausgeſä't, Himmliſch werd ich auferſtehen; Hier geh ich natürlich ein (a), Nachmals werd ich geiſtlich (b) ſeyn.

(a) in das Grab.
(b) verklärt.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut! JEſus trägt euch, meine glieder. Gebt nicht ſtatt der traurigkeit! Sterbt ihr; Chriſtus ruft euch wider, Wenn die letzte ſtimm erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finſtern erden-kluft, Lacht des todes und der höllen: Denn ihr ſollt euch durch die luft Eurem Heiland zugeſellen; Denn wird ſchwachheit und verdruß Ligen unter euerm fuß.

10. Nur, daß ihr den geiſt erhebt Von den lüſten dieſer erden, Und euch dem ſchon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt ſollt werden. Schickt das herze da hinein, Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

D. Caſpar Ziegler.

Von dem jüngſten Gerichte.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

178.

DU ſiheſt, menſch! wie fort und fort, Der eine hie, der andre dort Uns gute nacht muß geben: Der tod hält keinen

nen andern lauf, Er ſagt zuletzt die wohnung auf Uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weißlich in der zeit, Und fleuch den ſchlaf der ſicherheit, Sey augenblicklich wacker: Denn wiſſ', es bleibet dabey nicht, Daß man dich hin aus dieſem licht Trågt auf den GOttes-acker.

3. Wir werden aus den gråbern geh'n, Und alle vor der banke ſteh'n, Die Chriſtus ſelbſt wird hegen; Wenn, auf der Engel feld-geſchrey, Die glut das groſſe welt-gebåu Wird in die aſche legen.

4. Alsdenn wird erſtlich aller welt Belohnung werden zugeſtellt, Die ſünder ſollen büſſen, Und ihnen ohn betrug und ſchein, Selbſt klåger, richter, henker ſeyn, Verdamt durch ihr gewiſſen.

5. Ach GOtt! kommt mir das urtheil vor; So ſteigen mir die haar empor, Mein herz fühlt angſt und ſchrecken. Ihr hohen hügel! heb ich an, Ihr berg, und was ſich ſtürzen kan, Fallt her, mich zu bedecken!

6. HErr JEſu! meine zuverſicht! Ach! laß dein ſtrenges zorn-gericht, Ach! laß es mir nicht ſchaden. Biet an dem Vater den vertrag (a), Damit ich freudig hören mag Den ſüſſen ſpruch der gnaden.

(a) den evangeliſchen Gnaden-Bund.

7. Gib, daß ich mich bey gutem ſinn, Und weil ich noch bey kråften bin, Zu ſterben fertig halte, Und nicht, o JEſu, meine luſt! Begriffen in der ſünden wuſt Zum ew'gen tod erkalte.

Simon Dach.

179.

ES iſt gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird komen

In ſeiner groſſen herrlichkeit, Zu richten böſ' und fromen: Deñ wird das lachen werden theur, Weñ alles wird vergeh'n im feu'r, Wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören geh'n An aller welt ihr ende: Da wird Gott fordern vor ſein'n thron All menſchen gar behende. Da wird der tod erſchrecken ſehr, Wenn er wird hören neue mähr, Daß alles fleiſch ſoll lebē.

3. Ein buch wird da geleſen bald, Darinnen ſteht geſchrieben, Wie GOtt wird richten jung und alt, Soll nichts verborgen bleiben: Da wird ein'm jeden kom'n zu haus, Was er hie hat gerichtet aus In ſeinem ganzen leben.

4. Hilf, du heilig Dreyfaltigkeit! Daß mein nam werd gefunden Im buch des lebens allezeit. An meiner letzten ſtunde Weich nicht von mir, HErr JEſu Chriſt! Der du allzeit mein helfer biſt, Du woll'ſt von mir nicht ſcheiden.

5. Was werd ich armer ſünder dann Vor deinem richtſtul ſagen? Was werd ich für ein'n fürſprech han, Der mein ſach wird austragen? Das wirſt du thun, HErr JEſu Chriſt! Dieweil, daß du geboren biſt, All ſünder zu erlöſen.

6. Wenn ich, HErr! meine ſünd bedenk, Mein' augen die thun weinen: Wenn ich die ewig freud bedenk, Mein herz thut ſich erfreuen. HErr! hilf, daß ich dein angeſicht Mög ſehen mit mein'r augen-licht In dem ewigen leben.

7. O JEſu Chriſt! du machſt es lang Mit deinem jüngſten tage; Den menſchen wird auf erden bang Von wegen vieler plage. Komm doch! komm

komm doch, du richter groß! Und mach uns in genaden los Von allem übel. Amen!

Bartholom. Ringwald.

180.

WAchet auf! ruft uns die ſtiṁe Der wächter (a), ſehr hoch auf der zinne: Wach auf! du ſtadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe ſtunde; Sie rufen uns mit vollem munde: Wo ſeyd ihr klugen jungfrauen? Wohl auf! der bräut'gam kommt! Steht auf, die lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit Zu der hochzeit: Ihr müſſet ihm entgegen geh'n.

(a) Getreuer Lehrer / Jeſai 52/ 8.

2. Zion (b) hört die wächter ſingen; Das herz thut ihr vor freuden ſpringen, Sie wachet und ſteht eilends auf.

(b) ein jedes glaubiges Glied der Kirche.

Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden ſtark, von wahrheit mächtig; Ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf. Nun komm, du werthe kron! HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! Wir folgen all Zum freuden-ſaal, Und halten mit das abendmahl (c).

(c) das Hochzeit-Mahl des ewigen Lebens. Offenb. 19/ 7. 9.

3. Gloria ſey dir geſungen Mit menſch- und engliſchen zungen, Mit harfen und mit cymbeln ſchon. Von zwölf perlen ſind die pforten (d) An deiner ſtadt; wir ſind conſorten (e) Der Engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je geſpürt, Kein ohr hat je gehört Solche freude: Deß ſind wir froh. Jo! io! Ewig in dulci jubilo.

D. Phil. Nicolai.

(d) Offenb. 19/ 7. 9.
(e) Mitgenoſſen.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

181.

Ich denk an dein gerichte, Du Richter aller welt! Das nur für ein gedichte Manch roſes welt-kind hält; Dein wort und mein gewiſſen Zeigt mir es deutlich an, Daß du wirſt richten müſſen, Was jeder menſch gethan.

2. Ich höre die poſaunen In meinen ohren ſchon, Und ſehe mit erſtaunen Den groſſen richter-thron; Auf welchem du wirſt ſitzen In deiner herrlichkeit, Weñ feld-geſchrey und blitzen Der welt das ende dräu't.

3. Mein geiſt erblickt die ſchaaren Vor deinem ſtuhl geſtellt; So viel als menſchen waren Von anbeginn der welt. Hier muß ſich jeder ſtellen, Und ſeinen urtheilſpruch Von dir ſich laſſen fällen Zum ſegen oder fluch.

4. Da geht es an ein ſcheiden; Du läſſ'ſt zur rechten hand Die lieben lämmer weiden, Die dir allein bekandt: Die böcke gehn zur linken Von deinem angeſicht, Und müſſen da verſinken, Wo weder troſt noch licht.

5. Ach, ihr zur rechten ſeiten! Wie ſüſſe ruft man euch: Kommt, ihr gebenedeyten! Erb't meines Vaters reich. Ihr habet mich geſpeiſet, Mit trank und kleid verſeh'n, Und dieſes mir erweiſet, Was brüdern iſt geſcheh'n.

6. Doch, was für donner ſchieſſen Auf die zur linken hand! Sie als verfluchte müſſen, Als wie ein höllen-brand, Ins ew'ge feuer rennen: Deñ JEſus will ſie nicht Aus ihrem glauben kennen, Dem liebe doch gebricht.

7. So gehen die gerechten Ins freuden-leben

ben ein; Denn denen ſatans-knechten Wird lauter höllen-pein: Die ſeligen erlangen Der Engel brüderſchaft; Die böſen ſind gefangen In teufliſcher verhaft.

8. Laß, JEſu! diß gerichte Mir ſtets vor augen ſeyn; Und ſoll dein angeſichte Mich dermaleinſt erfreu'n: So gib mir ſo ein leben, Das auf den glauben weißt, Und darnach (a) möge ſtreben, Was du ſo herrlich preiſ'ſt.

(a) nach den Werken der Liebe und Barmherzigkeit.

9. Gib, daß ich mich recht ſchicke Auf dieſen letzten tag, Und alle augenblicke Mich drauf bereiten mag, (Weil ſchon die zeichen wittern, Die welt zur ſtrafe reif,) Daß ich mit furcht und zittern Die ſeligkeit ergreif.

10. Und weñ dein tag vorhanden, Die welt ſoll untergeh'n: So laß mich nicht mit ſchanden Vor deinem throne ſteh'n. Laß mich von allen ſtrafen Dein theures blut befrey'n; Stell mich zu deinen ſchafen, Die zu der rechten ſeyn.

11. Ach! komme, mein Erlöſer! Mit deiner herrlichkeit; Die welt wird immer böſer. Ach! komme nur noch heut! Laß bald die ſtimme hören: Kommt ihr geſegneten! So wollen wir dich ehren Mit allen heiligen.

Benjam. Schmolke.

Von der ſeligen Ewigkeit.

M. O Ewigkeit! du donn.

182.

O Ewigkeit! du freuden-wort, Das mich erquicket fort und fort! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß vor herzens-fröhlichkeit Ganz nichts mehr vom elende; Welchs ſonſt

ſonſt in dieſem leben plagt: Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein herzlichkeit iſt in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gänzlich muß vergehen: Die ewigkeit hat nur kein zihl, Sie treibet fort und fort ihr ſpil, Bleibt unverändert ſtehen. Ja, wie der heil'ge Petrus ſpricht: Sie faulet und verwelket nicht.

3. O ewigkeit! du währeſt lang; Wenn mir auf erden gleich iſt bang, Weiß ich, daß ſolchs aufhöret. Drum weñ ich dieſe lange zeit Erwäge ſamt der ſeligkeit, Die nichtes nicht zerſtöret: So acht ich alles leiden nicht, Welchs kaum ein'n augenblick anſicht.

4. Was iſt doch aller Chriſten qual, Die pein der märt'rer allzumal, So vieles kreutz und leiden? Weñ man es gleich zuſammen trägt, Und alles auf die wage legt; So denn zur andern ſeiten Dort jenes lebens herzlichkeit: Wie wird es überwogen weit?

5. Siht man denn die verdammten an, Wie lang ihr marter währen kan, Wie grauſam ſie geplaget; Nur immer ſterben ohne tod, Und leben in der höchſten noth Vom feuers-wurm benaget. Was iſt das für ein herzlichkeit, Von dieſem allen ſeyn befreyt!

6. Im himmel lebt der Chriſten ſchaar Bey GOtt viel tauſend-tauſend jahr, Und werden deß nicht müde; Sie ſtimmen mit den Engeln ein, Sie ſehen ſtets der Gottheit ſchein, Sie haben güldnen friede, Da Chriſtus gibt, wie er verheißt, Das manna, das die Engel ſpeißt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir Mein mattes herze mit begier, Du über-

überſeligs leben! Wenn werd ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein ſchwacher ſinn Stets pfleget nachzuſtreben? Ich will der welt vergeſſen ganz, Mich ſehnen nach des him̃els glanz.

8. Fahr hin, du ſchnöde ſucht und pracht! Du tolle hoffarts-kleider-tracht! Fahr hin, du ſündlichs weſen! Du falſch-entzündte liebes-brunſt! Du gold und ſilber, reichthums-dunſt! Und was die welt erleſen, Gleich als ihr einig höchſtes gut! Das ew'ge macht mir beſſern muth.

9. O ewigkeit! du freuden-wort, Das mich erquicket fort und fort! O anfang ſonder ende! O ewigkeit! freud ohne leid! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wen̄ ich mich zu dir wende. Herr JEſu, gib mir ſolchen ſinn Beharrlich, bis ich komm dahin.

Caſpar Heuniſch.

Von der unſeligen Ewigkeit.

183.

O Ewigkeit, du donner-wort! O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Mein ganz erſchrocknes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben; Die ewigkeit hat nur kein zil, Sie treibet fort und fort ihr ſpil (a), Läßt nim̃er ab zu toben: Ja, wie der Heiland ſelber ſpricht, Aus ihr iſt kein erlöſung nicht.

(a) ihr Trauer-Spiel.

3. O ewigkeit! du machſt mir bang; O ewig, ewig iſt zu lang! Hie gilt fürwahr kein

ſcher-

ſcherzen: Drum wenn ich dieſe lange nacht Zuſammt der groſſen pein betracht, Erſchreck ich recht von herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit So ſchröcklich, als die ewigkeit!

4. Was acht' ich waſſer, feur und ſchwerdt? Diß alles iſt kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyrañ, Der fünfzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angſt und pein, Die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der verdam̃ten groſſe qual So manches jahr, als an der zahl Hie menſchen ſich ernähren; Als manchen ſtern der himmel hegt; Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich ſollte währen: So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht beſtim̃tes zil geſetzt.

6. Nun aber, wen du die gefahr Viel hunderttauſend, tauſend jahr Haſt kläglich ausgeſtanden, Und von den teufeln ſolcher friſt Ganz grauſamlich gemartert biſt, Iſt doch kein ſchluß für handen. Die zeit, ſo niemand zehlen kan, Die fänget ſtets von neuem an.

7. Ligt einer krank, und ruhet gleich Im bette, das von golde reich, Recht fürſtlich iſt gezieret, So haſſet er doch ſolchen pracht, Auch ſo, daß er die ganze nacht Ein kläglichs leben führet: Er zehlet aller glocken-ſchlag, Und ſeufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was iſt das? der höllen pein Wird nicht wie leibes-krankheit ſeyn, Und mit der zeit ſich enden; Es wird ſich der verdam̃ten ſchaar Im feur und ſchwefel immerdar Mit zorn und

grimm umwenden: Und diß ihr unbegreiflichs leid Soll währen bis in ewigkeit!

9. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht, Wie ſtrafeſt du die böſen knecht Im heiſſen pfuhl der ſchmerzen! Auf kurze ſünden dieſer welt Haſt du ſo lange pein beſtellt. Ach! nimm es wohl zu herzen, Und merk auf diß: o menſchen-kind! Kurz iſt die zeit, der tod geſchwind.

10. Ach! fliehe doch des teufels ſtrick; Die wolluſt kan ein'n augenblick, Und länger nicht ergötzen: Darfür willſt du dein arme ſeel Hernachmals in des teufels höl, Hin zur vergeltung ſetzen? Ja ſchöner tauſch! ja wohl gewagt! Das bey den teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolken ſchwebt, Wird ſolche marter währen. Es wird ſie plagen kält und hitz, Angſt, hunger, ſchrecken, feur und blitz, Und ſie doch nicht verzehren. Deñ wird ſich enden dieſe pein, Wenn GOTT nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs ſie beſchaffen war, Sie kan ſich nicht vermindern; Es iſt ein arbeit ſonder ruh, Sie nimmt an klag und ſeufzen zu Bey jenen ſatans-kindern. O ſünder! deine miſſethat Empfindet weder troſt noch rath.

13. Wach auf, o menſch! vom ſünden-ſchlaf, Ermuntre dich, verlornes ſchaaf! Und beſſ're bald dein leben: Wach auf! es iſt je hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte tag: Wer weiß

weiß noch, wie man ſterben mag.

14. Laß doch die wolluſt dieſer welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, Dir långer nicht gebieten; Schau an die groſſe ſicherheit, Die falſche welt, und böſe zeit, Zuſamt des teufels wüten: Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menſchen-kind, Von ſinnen toll, von herzen blind! Laß ab, die welt zu lieben. Ach, ach! ſoll denn der höllen pein, Da mehr denn tauſend henker ſeyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ſo ein beredter mann, Der dieſes werk ausſprechen kan?

16. O ewigkeit, du donner-wort! O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor groſſer traurigkeit Nicht wo ich mich hinwende. HErr JEſu! wenn es dir gefällt, Nimm mich zu dir ins himmels-zelt.

Joh. Riſt.

M. O GOtt Vater, im rc.

184.

O Menſch! bedenke ſtets dein end: Der tod auch leib und ſeele trennt. Gehorche GOtt, und dich bekehr, Mit ſünden nicht dein herz beſchwer. Hier bleibſt du nicht, du muſt davon; Wie du hier lebſt, iſt dort dein lohn.

2. Wo ſind die kinder dieſer welt, Mit ihrer wolluſt, pracht und geld? Wo ſind, die noch vor wenig zeit Bey uns ſtolzierten voller freud? Sie ſind dahin; all ihre hab Iſt nichts, denn ſtaub und ſtank im grab.

3. Hieran gedenk, o menſchen-kind! Bedenke,

ke, was ſie worden ſind, Sie waren menſchen, gleich wie du, Die meiſte zeit ſie brachten zu In wolluſt; aber ach! wie ſchnell Sind ſie gefahren zu der höll!

4. Hier wird der leib der würmer koſt, Die ſeel dort leidet hitz und froſt, Bis ſie der HErr am jüngſten tag Zuſammen bringen wird mit klag, Und ſtürzen in das ſchwefel-feur, Zu allen teufeln ungeheur.

5. Denn, wie ſie hie in üppigkeit Gedient dem ſatan jederzeit, An ihre buſſe nie gedacht, Noch an die finſt're todes-nacht: So iſts auch recht, daß ſie zugleich Dort leiden qual ins teufels reich.

6. Was hilft ſie nun ihr ehr und gut, Ihr wolluſt, macht und übermuth? Wo iſt ihr lachen, ſpil und ſcherz? Wo iſt ihr ſtolz und freches herz? Diß alles iſt in lauter pein Verwandelt, der kein zil wird ſeyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, Bezeugt, daß er auch ſolches kan An dir erweiſen: du biſt erd, Trittſt erd, und wirſt von erd genährt, Zur erden wirſt du nach dem tod, Auch werden gleich wie mott und koth.

8. Merk und behalt diß, was ich ſag; Vergiß nicht deines ſterbens tag, Wie ſchnell er brechen wird herein; Vielleicht möcht es noch heute ſeyn. Der tod mit dir macht keinen bund, Wie, wenn er käm jetzt dieſe ſtund?

9. Gewiß iſts, daß du ſterben mußt; Wenn, wie und wo, iſt unbewußt. An allem ort, all augenblick Wirft aus der tod ſein netz und ſtrick. Biſt du nun klug: ſo ſey bereit, Und warte ſein zu jeder zeit.

10. Trau nicht auf deinen ſtolzen leib, Das ſünden-rad (a) nicht weiter treib. Wirſt du in bosheit fahren fort; So fähreſt du zur höllen-pfort. GOtt iſt gerecht, er ſtraft die ſünd, Er ſtraft dort, wie er dich hier findt.

(a) die Gewohnheit zu ſündigen / welche wie ein Rad immer wider herum / und zugleich weiter fort gehet.

11. Denn wer die welt mehr liebt als GOTT, Aus frömmigkeit nur treibt ein'n ſpott; Lebt täglich, wie der reiche mann, In füllerey, aufs beſt er kan: Dem teufel dienet er auf erd, Wird mit ihm gleicher ſtraf gewährt (b).

(b) theilhaftig gemacht.

12. O JEſu Chriſte! der du mich Aus finſterniß ſo gnädiglich Berufen haſt zu deinem licht, Hilf, daß ich mich gleich ſtelle nicht Dem weſen dieſer argen welt, Die ganz mit bosheit iſt vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer luſt veracht; Und trachte ſtets nach deinem reich, Da ich werd ſeyn den Engeln gleich; Wo man dein' auserwählte kind In höchſter freud beyſammen findt.

Johann Hermann.

Der

Der fünfte Theil.
Tugend-Lieder.

Von dem Unterſchied des wahren und falſchen Chriſtenthums.

Mel. O GOtt/du from. ꝛc.

185.

DU ſagſt, ich bin ein Chriſt: Wohlan! wenn werk und leben Dir deſſen, was du ſagſt, Beweiß und zeugniß geben; So ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, Zu werden (a) alle tag, Nemlich: ein guter Chriſt.

(a) oder/ zu bleiben.

2. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt: Der iſts, der JEſum kennet, Und ſeinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine neñet; Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert ſein gebot. Thuſt du nicht auch alſo: Iſt, was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt: Wer ſichs will nennen laſſen, Muß lieben, was iſt gut, Mit ernſt das böſe haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, Der noch die ſünde liebt; Iſt auch kein Chriſt, ob er Sich gleich den namen gibt.

4. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt: Denn ich bin ja beſprenget Mit waſſer in der tauf, Mit Chriſti blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOTT gemacht In jener gnadenſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt Gar oft und viel gebrochen? Haſt du als GOttes-kind Dich,

wie du haſt verſprochen, In allem gut erzeigt? Dem guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte menſch Bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt: Weil GOttes wort und lehre Ohn allen menſchen-tand Ich fleißig leſ' und höre. Ja, lieber! thuſt du auch, Was dieſes wort dich lehrt? Nicht ders hört, ſondern thut, Der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt: Ich beichte meine ſůnden, Und laß beym beicht-ſtuhl mich Auch oftermalen finden. Findt aber ſich, mein freund! Ich bitte, ſag es mir! Nach abgelegter beicht, Die beſſ'rung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach, wie vor, Dein wort, dein werk und ſinnen Wird oftmals ärger noch; Dein vorſatz und beginnen Geht nach dem alten trieb; Und, was noch gut ſoll ſeyn, Iſt, wenn mans recht beſiht, Nur lauter heuchel-ſchein.

9. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt: Laſſ' ſpeiſen mich und tränken Mit dem, was Chriſtus uns Im abendmahl will ſchenken. Wohl! aber zeige mir, Ob Chriſti leib und blut In dir zur heiligung Auch ſeine würkung thut?

10. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt: Ich bete, leſ' und ſinge, Ich geh in GOttes haus; Sind das nicht gute dinge? Sie ſind es; aber, wenn Sie werden ſo verricht't, Daß GOtt auch ſtets dabey Ein reines herze ſiht.

11. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt: Ich kan dirs nicht geſtehen, Es ſey denn, daß ichs werd Aus deinem wandel ſehen. Wer ſagt und rühmet, daß Er Chriſto angehör,

Und auch ſein jünger ſey: Muß wandeln, gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt: So mußt du ſeyn geſinnet, Wie JEſus Chriſtus war. Wenn reine liebe rinnet Aus deines herzens quell; Wenn du demůthig biſt Von herzen, wie der HErr! So ſag: du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch An dir erſeh' und ſpüre, Daß ſtolz und übermuth Dein'n ſinn und herz regiere; Wenn an der ſanftmuth ſtell Sich reget haß und neid: So biſt du ganz gewiß Vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Du ſagſt, ich bin ein Chriſt, Und růhmſt dich deß mit freuden: Thuſt aber du auch mehr, Als andre kluge heiden? Ach! öfters nicht ſo viel, Als vielleicht ſie gethan: Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht, ich bin ein Chriſt, Bis daß dir werk und leben Auch deſſen, was du ſagſt, Beweiß und zeugniß geben. Die wort ſind nicht genug: Ein Chriſt muß ohne ſchein Das, was er wird genannt, Im weſen ſelber ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gib genad, Mich ernſtlich zu befleiſſen, Zu ſeyn ein wahrer Chriſt, Und nicht nur ſo zu heiſſen: Denn welcher nam und that Nicht hat, und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

Joh. Adam Haslocher.

Von der Wichtigkeit des wahren Chriſtenthums.

186.

ES koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn, Und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben: Denn der natur geht es gar ſauer ein, Sich immerdar in

Chriſti tod zu geben (a): Und iſt hier gleich ein kampf wohl ausgericht't: Das machts noch nicht.:,:

(a) den alten Menſchen in der Gemeinſchaft des Todes Chriſti zu tödten. Röm. 6/ 5.

2. Man muß hier ſtets auf ſchlangen geh'n (b), Die ihren gift in unſre ferſen bringen; Da koſtets müh, auf guter hut zu ſteh'n, Daß nicht der gift kan in die ſeele dringen: Wenn mans verſucht, ſo ſpürt man mit der zeit Die wichtigkeit.:,:

(b) der Teufel mit ſeinen Verſuchungen iſt uns nahe. Pſ. 91/ 13.

3. Doch iſt es wohl der mühe werth, Wenn man mit ernſt die herrlichkeit erwäget, Die ewiglich ein ſolcher menſch erfährt, Der ſich hier ſtets aufs himmliſche geleget. Es koſt't wohl müh, die gnade aber macht, Daß mans nicht acht't.:,:

4. Man ſoll ein kind des höchſten ſeyn, Ein reiner glanz, ein licht im groſſen lichte (c): Wie wird der leib ſo ſtark, ſo hell und rein, So herrlich ſeyn, ſo lieblich im geſichte? Dieweil ihn da die weſentliche pracht (d) So ſchöne macht.:,:

(c) Die Seele ſoll im ewigen Leben als ein Stern leuchten/ aber ihren Glanz und Herrlichkeit von GOtt/ dem groſſen und weſentlichen Lichte/ haben.

(d) GOtt/ der die Schönheit ſelber iſt. Pſ. 104/ 1.

5. Im ſchauen wird das kind den Vater ſeh'n, Im ſchauen wird es ihn mit luſt empfinden. Der lautre ſtrom (e) wird es da ganz durchgeh'n, Und es mit GOtt zu einem Geiſt verbinden. Wer weiß, was da im geiſte wird geſcheh'n? Wer mags verſteh'n?:,:

6. Da

(e) der H. Geiſt mit ſeiner himliſchen Erquickung. Offenb. 22/ 1.

6. Da gibt ſich ihm die weisheit ganz, Die es hier ſtets als mutter hat geſpüret (a); Sie krönet es mit ihrem perlen-kranz, Sie wird der braut, der ſeele, zugeführet. Die heimlichkeit (b) wird da ganz offenbar, Die in ihm war. :,:

(a) Der Sohn GOttes/ die ſelbſtändige Weisheit/ deſſen Mutter-Treu ſich ſchon in dem zeitl. Leben beweiſet. Sprüchw. 8/1.

(b) das verborgene Leben der Glaubigen in GOtt. Col. 3/3. 4. 1. Joh. 3/2.

7. Was GOTT genießt, genießt es auch; Was GOtt beſitzt, wird ihm in GOTT gegeben (c). Der himel ſteht bereit ihm zum gebrauch: Wie lieblich wird es dort mit JEſu leben? Nichts höhers wird an kraft und würde ſeyn, Als GOtt allein. :,:

(c) ſo weit ein Geſchöpfe deſſen fähig iſt. 1. Joh. 3/2.

8. Auf! auf, mein geiſt, ermüde nicht, Dich durch die macht der finſterniß zu reiſſen. Was ſorgeſt du, daß dirs an kraft gebricht? Bedenke, was für kraft uns GOtt verheiſſen. Wie gut wirds ſichs doch nach der arbeit ruh'n! Wie wohl wirds thun! :,:

D. Chriſt. Frid. Richter.

Von der Leichtigkeit des wahren Chriſtenthums.

In voriger Melodie.

187.

ES iſt nicht ſchwer, (a) ein Chriſt zu ſeyn, Und nach dem ſinn des reinen geiſtes leben. Zwar der natur geht es gar ſauer ein, Sich immerdar in Chriſti tod zu geben: Doch führt die gnade ſelbſt zu aller zeit Den ſchwerſten ſtreit. :,:

(a) nicht beſchwerlich / ja durch die Gnade wird es möglich und leicht. Matth. 11/30. 1. Joh. 5/3.

2. Du darfſt ja nur

ein kindlein ſeyn, Du darfſt ja nur die leichte liebe üben. O blöder Geiſt! ſchau doch, wie gut ers meyn': Das kleinſte kind kan ja die mutter lieben. Drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr: Es iſt nicht ſchwer. :,:

3. Dein Vater fordert nur das herz, Daß er es ſelbſt mit reiner gnade fülle. Der fromme GOtt macht dir gar keinen ſchmerz; Die unluſt ſchafft in dir dein eigner wille. Drum übergib ihn willig in den tod: So hats nicht noth. :,:

4. Wirf nur getroſt den kummer hin, Der nur dein herz vergeblich ſchwächt und plaget: Erwecke nur zum glauben deinen ſinn, Weñ furcht und weh dein ſchwaches herze naget. Sprich, Vater! ſchau mein elend gnädig an: So iſts gethan. :,:

5. Beſitz dein herze in geduld, Wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merkeſt. Verſihſt du's oft, und fehlſt aus eigner ſchuld: So ſih, daß du dich durch die gnade ſtärkeſt; So iſt dein fehl und kindliches verſeh'n Als nicht geſcheh'n. :,:

6. Laß nur dein herz im glauben ruh'n, Wenn dich wird nacht und finſterniß bedecken. Dein Vater wird nichts ſchlimmes mit dir thun, Vor keinem ſturm und wind darfſt du erſchrecken; Ja ſihſt du endlich ferner keine ſpur: So glaube nur. :,:

7. So wird dein licht aufs neu entſteh'n, Und wirſt dein heil mit groſſer klarheit ſchauen; Was du geglaubt, wirſt du denn vor dir ſeh'n; Drum darfſt du nur dem frommen Vater trauen. O ſeele! ſih doch, wie ein wahrer Chriſt So ſelig iſt. :,:

8. Auf!

8. Auf! auf, mein geiſt! was ſäumeſt du, Dich deinem GOtt ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein herz! geneuß die ſüſſe ruh, Im friede ſollſt du vor dem Vater ſchweben. Die ſorg und laſt wirf nur getroſt und kühn Allein auf ihn. :,:

D. Chriſt. Frid. Richter.

Von der Ubergabe des Herzens an GOtt.

Mel. Nun ſich der Tag ꝛc.

188.

MEin GOtt! das herze bring ich dir Zur gabe und geſchenk. Du forderſt dieſes ja von mir: Deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein ſohn! dein herz, ſprichſt du, Das iſt mir lieb und werth; Du findeſt anders auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, Mein herz verachte nicht: Ich gebs, ſo gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwar iſt es voller ſünden-luſt, Und voller eitelkeit; Des guten aber unbewußt Und wahrer frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in reu, Erkeñt ſein'n übel-ſtand, Und träget jetzund vor dem ſcheu, Darans zuvor luſt fand.

6. Hier fällt und liget es zu fuß, Und ſchreyt: nur ſchlage zu: Zerknirſch, o Vater! daß ich buß Rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen ſinn, Daß ich in ſeufzen, reu und leid Und thränen ganz zerrinn.

8. So denn, nim̃ mich, HErr JEſu Chriſt! Tauch mich tief in dein blut. Ich glaub, daß du gekreutzigt biſt Der welt und mir zu gut.

9. Stärk die ſonſt ſchwache glaubens-hand, Zu faſſen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner JEſus-huld Gerechtigkeit und heil, Und nimm auf dich mein ſünden-ſchuld, Und meiner ſtrafe theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, Dein unſchuld zih' mir an: Daß ich von allen ſünden rein Vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heil'ger Geiſt! nimm du auch mich In dein' gemeinſchaft ein; Ergieß um JEſu willen dich Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht ſchütt in mich aus, Und brunſt der reinen lieb; Lösch finſterniß, haß, feindſchaft aus; Schenk mir ſtets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von herzen treu Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach ſcheu Der welt liſt, macht und ſpott.

15. Hilf, daß ich ſey von herzen veſt In hoffnung und geduld, Daß, wenn du mich nur nicht verläſſ'ſt, Mich tröſte deine huld.

16. Hilf, daß ich ſey von herzen rein Im lieben, und erweiß, Daß mein thun nicht ſey augenſchein, Durchs werk, zu deinem preiß.

17. Hilf, daß ich ſey von herzen ſchlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und werke recht, Und niemand ſchelt' ohn fug.

18. Hilf, daß ich ſey von herzen klein, Demuth und ſanftmuth halt; Daß ich von aller welt-lieb rein, Vom fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von herzen fromm,

Ohn alle heucheley, Damit mein ganzes chriſtenthum Dir wohlgefällig ſey.

20. Nim̃ gar, o Gott! zum tempel ein Mein herz hier in der zeit; Ja, laß es auch dein wohn-haus ſeyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gar zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt; Ich weiß, daß ich der (die) deine bin, Der (die) deine, nicht der welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr Diß richten aus bey mir, (Sie lock und droh auch noch ſo ſehr,) Daß ich ſoll dienen ihr.

23. In ewigkeit geſchiht es nicht, Du falſche teufels-braut (a)! Gar wenig mich, GOtt lob! anficht Dein glänzend ſchlangen-haut.

(a) Welt! die du dem Teufel anhangeſt.

24. Weg welt! weg ſünd! dir geb ich nicht Mein herz; nur JEſu! dir Iſt diß geſchenke zugericht't, Behalt es für und für.

M. Joh. Caſp. Schade.

M. Auf/auf! mein Herz ꝛc.

189.

MEin liebes kind! hinauf mit herz und ſiñ! Gib, was du haſt, dem geber wider hin. Er iſt der brunnquell aller guten gaben, Woraus wir leib und ſeel und alles haben.

2. Sprich, Vater! nimm dein kind in gnaden an, An welchem du ſo groſſe ding gethan: Du haſt mich dir in Chriſto auserwählet, Und mich mit deinem Sohne ſelbſt vermählet.

3. Erlöſer! nim̃, was du gekaufet haſt; Du trugeſt meine ſchwere ſünden-laſt, Du opferteſt für mich am kreutz dein leben; Ich will mein leben dir zum opfer geben.

4. Mein

4. Mein Lamm! aus deinem theuren GOttes-blut Quillt mir ein ſegens-meer, ein ewigs gut. GOTT iſt mein heil, mein theil und lebens-ſonne, Mein ſchutz, mein ſchatz, mein himmel voller wonne.

5. Du werther Geiſt! hilf meiner ſchwachheit auf, Und führe fort den angefangnen lauf. Bekröne du das alter, wie die jugend, Mit unbefleckter ſchönheit wahrer tugend.

6. Ich ganz und gar will nicht mein eigen ſeyn, Dreyeiniger! dein bin ich ganz allein. Dein liebes-will ſey nur mein zihl im leben, Bis du zur ſeligkeit mich wirſt erheben. *Joh. Ludw. Conrad* Allendorf.

Von der Nachfolge Christi.

190.

KOmmt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, All die ihr ſeyd beſchweret nun, Mit ſünden hart beladen! Ihr jungen, alten, frau und mann! Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euern ſchaden.

2. Mein joch (a) iſt ſüß, mein bürd iſt ring, Wer mirs nachträgt in dem geding (b), Der höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ewig himelreiche.

(a) mein Lehr- Lebens- und Kreutzes-Joch.

(b) wie es angedinget oder verabredet iſt.

3. Was ich gethan und g'lidten hie In meinem leben ſpat und früh, Das ſollt ihr auch erfüllen (c). Was ihr gedenkt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns g'ſchiht nach GOttes willen. 4. Gern

(c) mir im ganzen Leben und Leiden nachfolgen. 1. Joh. 2/ 6.

4. Gern wollt die welt auch ſelig ſeyn, Weñ nur nicht wär die ſchwere pein, Die alle Chriſten leiden: So mag es anders je nicht ſeyn, Darum ergeb ſich nur darein, Wer ew'ge pein will meiden.

5. All kreatur bezeuget das, Was lebt im waſſer, laub und gras, Sein leiden kans nicht meiden: Wer denn in GOttes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teufels zil (a) Mit ſchwerem g'wiſſen leiden.

(a) die Verdammniß.

6. Heut iſt der menſch ſchön jung und lang: Sih! morgen iſt er ſchwach und krank; Bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die blumen auf dem feld, Alſo wird auch die ſchnöde welt In einem hui verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod: Wenn einer ligt in letzter noth, Denn will er erſt froṁ werden. Einer ſchafft' diß, der ander das, Sein'r armen ſeel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimer leben mag; So hebt er an ein groſſe klag, Will ſich erſt GOtt ergeben. Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verachtet hat, Werd ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht ſein gut, Dem jungen nicht ſein ſtolzer muth, Er muß aus dieſem mayen (b); Wenn einer hätt die ganze welt, Silber und gold und alles geld, Noch muß er an den reyhen.

(b) luſtigen Welt-Leben. B der Weißb. 2/7.

10. Dem g'lehrten hilft doch nicht ſein kunſt; Der weltlich pracht iſt gar umſonſt; Wir müſſen alle ſterben: Wer ſich in Chriſto nicht bereit't,

Weil

Weil er lebt in der gna=den=zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben kind! Die jetzund GOtt ergeben ſind, Laßt euch die müh nicht reuen: Halt't ſtets am heil'gen GOttes wort, Das iſt eu'r troſt und höchſter hort: GOTT wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt; Schaut, daß ihr hie unſchuldig lebt; Laßt euch die welt nur äffen: Gebt GOtt die rach und alle ehr; Den engen ſteg geht im̃er her; Gott wird die welt ſchon ſtraffen.

13. Wenn es gieng nach des fleiſches muth In gunſt, und g'ſund, mit groſſem gut: Würd't ihr gar bald erkalten. Darum ſchickt GOtt die die trübſal her, Damit eu'r fleiſch gezüchtigt werd, Zur ew'gen freud erhalten.

14. Iſt euch das kreutz bitter und ſchwer: Gedenkt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen; Mit leib und ſeel muß leiden ſeyn, Ohn unterlaß die ew'ge pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd nach dieſer zeit, Mit Chriſto hab'n die ew'ge freud: Dahin ſollt ihr gedenken. Es lebt kein mann, der ausſprechen kan Die glori und den ew'gen lohn, Den euch der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ewig güt'ge GOtt In ſeinem wort verſprochen hat, Geſchwor'n bey ſeinem namen, Das hält und gibt er g'wiß fürwahr: Der helf uns zu der Engel=ſchaar, Durch JEſum Chriſtum. Amen.

Bartholom. Ringwald.

M. Allein GOtt in der ꝛc.

191.

MIr nach! ſpricht

Chriſtus, unſer held: Mir nach! ihr Chriſten alle! Verlåugnet euch, verlaßt die welt, Folgt meinem ruf und ſchalle: Nehmt euer kreutz und ungemach Auf euch, folgt meinem wandel nach. Mir nach, ihr Chriſten alle!

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für Mit heil'gem tugend-leben; Wer zu mir kommt, und folget mir, Darf nicht im finſtern ſchweben. Ich bin der weg, ich weiſe wohl, Wie man wahrhaftig wandeln ſoll. Mir nach, ihr Chriſten alle!

3. Mein herz iſt voll demůthigkeit, Voll liebe meine ſeele; Mein mund der fleußt zu jeder zeit Von ſůſſem ſanftmuths-öle; Mein geiſt, gemůthe, kraft und ſinn Iſt GOtt ergeben: ſchaut auf ihn. Mir nach, ihr Chriſten alle!

4. Ich zeig euch das, was ſchådlich iſt, Zu fliehen und zu meiden, Und euer herz von arger liſt Zu rein'gen und zu ſcheiden. Ich bin der ſeelen fels und hort, Und führ euch zu der him̃els-pfort. Mir nach, ihr Chriſten alle!

5. Fållts euch zu ſchwer: ich geh voran, Ich ſteh euch an der ſeite; Ich kåmpfe ſelbſt, ich brech die bahn, Bin alles in dem ſtreite. Ein böſer knecht, der ſtill darf ſtehn, Wenn er den feld-herrn ſiht vorgehn. Mir nach, ihr Chriſten alle!

6. Wer ſeine ſeel zu finden meynt, Wird ſie ohn mich verlieren; Wer ſie bey mir verlieren ſcheint, Wird ſie in Gott einführen (a). Wer nicht ſein kreutz nimmt, und folgt mir, Iſt mein nicht werth, und meiner zier. Mir

(a) in die Vereinigung mit GOtt bringen.

Mir nach, ihr Chriſten alle!

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn Mit leib und ſeel nachgehen, Und wohlgemuth, getroſt und gern Bey ihm im leiden ſtehen: Denn wer nicht kåmpft, trågt auch die kron Des ew'gen lebens nicht davon. Ihm nach, ihr Chriſten alle!

D. Johann. Scheffler.

Von der Nachfolge Chriſti, inſonderheit in der Demuth und Sanftmuth.

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

192.

O Seele! ſchaue JEſum an: Hie kanſt du recht erkennen, Was wahre demuth heiſſen kan, Und was wir ſanftmuth nennen. Er ſtellte ſich zum muſter dar: Wie JEſus Chriſt geſinnet war: So ſey auch du geſinnet.

2. Er war des groſſen GOttes Sohn, Der brunnquell aller gůte; Doch ſenkt er ſich von ſeinem thron In menſchliches geblůte; Er prangte nicht mit der gewalt, Er gieng in armer knechts-geſtalt: So ſey du auch geſinnet.

3. Er ſah die ganze lebens-zeit Auf ſeines Vaters willen, Und ſucht' in tiefſter nidrigkeit Denſelben zu erfůllen. Denn alles, was er redt' und that, Geſchah auf ſeines Vaters rath; So ſey du auch geſinnet.

4. Sein ganzes thun beſtund darinn, Daß er uns menſchen diente; Er hielt ihm dieſes fůr gewinn, Wenn unſer glůcke grůnte; Er nahm die gröſte ſůnder an, Hat auch den feinden guts gethan: So ſey du auch geſinnet.

5. Das böſe ſucht er alſobald Mit gutem zu vergelten; Man hörte, wenn die welt ihn ſchalt,

Ihn niemals wieder ſchelten; Er gab es ſeinem Vater hin. So ſanft iſt deines JEſu ſinn: So ſey du auch geſinnet.

6. Nun, ſeele! wenn der hochmuth ſich In dir gewaltig reget; So ſtärke der Erlöſer dich, So wird der feind erleget. Ach! nimm doch deſſen wort in acht; Denn er hat alles wohl gemacht: So ſey du auch geſinnet. *M. Gottf.* Hofmañ.

Von der Demuth.

Mel. In dich hab ich geh. ꝛc.

193.

Auf, auf! mein herz, und du mein ſinn! Leg allen ſtolz und hoffart hin, Willſt du zu GOTT gelangen, Und nach der zeit In ewigkeit Die himmels-kron empfangen.

2. Der menſch, der ſtolze ſinnen hegt, Und hoffart in dem herzen trägt, Iſt allzeit GOtt zuwider: Der ſitzt zwar hoch, Und ſihet doch Auf diß, was ſich wirft nider.

3. Ja er, der HErr, pflegt insgemein Der ſtolzen feind ſo ſehr zu ſeyn, Daß er ſie will zernichten, Und ihre ſchaar Selbſt ganz und gar Zu grund und boden richten.

4. Je mehr der ſtolze ſich aufſchwingt: Je mehr ihn GOtt darnider dringt, Daß man mit groſſem knallen Voll ſchand und ſchmach Ihn ſiht hernach Aus ſeiner höhe fallen.

5. Dagegen, wer die demuth liebt, Und ſich auf nidern wegen übt, Der ſteht bey GOtt in gnaden: Die nidrigkeit Iſt GOttes freud; Ihr kan kein fall nicht ſchaden.

6. Drum, liebe ſeele! willſt auch du In zukunft bleiben in der ruh, Und nicht zu ſchanden werden:

den: So laß den ſinn Von hoher bühn (a), Und bleib fein an der erden.

(a) Schaubühne/Pracht und Ehre der Welt.

7. Der aber, den GOtt hoch gebracht, Erkenne, daß es GOtt gemacht, Und bleibe mit dem herzen Im nidern ſtand, Weil GOttes hand Den ſtolzen ſchafft viel ſchmerzen.

8. O GOtt! pflanz ſelbſt die demuth ein In unſer aller herzens-ſchrein, Daß wir nicht höher ſtreben Aus ſtolzem ſinn, Als du vorhin Uns hoheit haſt gegeben.

M. Joh. Chriſt. Arnſchwanger.

Von der Liebe GOttes und Chriſti.

M. Ach! wie betrübt ſind.

194.

ICh will dich lieben, meine ſtärke! Ich will dich lieben, meine zier! Ich will dich lieben mit dem werke, Und immerwährender begier; Ich will dich lieben, ſchönſtes licht! Bis mir der tod das herze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben! Als meinen allerbeſten freund; Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glanz beſcheint; Ich will dich lieben GOttes-Lam̃! Als meinen ſchönſten bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, Du hochgelobte Schönheit du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchſtes gut und wahre ruh! Es iſt mir leid, und bin betrübt, Daß ich ſo ſpät dich hab geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet; Ich ſuchte dich (a), und fand dich nicht; Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das erſchaffne licht; Nun aber iſts durch dich ge-

(b) nicht.

geſcheh'n, Daß ich dich endlich hab erſeh'n.

5. Ich danke dir, du wahre ſonne! Daß mir dein glanz hat licht gebracht; Ich danke dir, du himmels-wonne! Daß du mich froh und frey gemacht; Ich danke dir, du guldner mund! Daß du die ſeele machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen ſtegen, Und laß mich nicht mehr irre geh'n; Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht ſtraucheln, oder ſtille ſteh'n; Erleucht mir leib und ſeele ganz, Du aufgeklärter himels-glanz!

7. Gib meinen augen ſüſſe thränen; Gib meinem herzen keuſche brunſt; Laß meine ſeele ſich gewöhnen Zu üben in der liebe kunſt; Laß meinen geiſt, ſinn und verſtand Stets ſeyn zu dir, mein GOTT! gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine krone! Ich will dich lieben, o mein GOtt! Ich will dich lieben ohne lohne (a), Auch in der allergröſten noth; Ich will dich lieben, ſchönſtes licht! Bis mir der tod das herze bricht.

D. Joh. Scheffler.

(a) ohne unartige knechtiſche Lohn-Sucht.

M. GOtt des Himels u.2c.

195.

LIebe (b)! die du mich zum bilde Deiner Gottheit haſt gemacht; Liebe! die du mich ſo milde Nach dem fall mit heil bedacht; Liebe! dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

(b) GOtt! der du die Liebe ſelber biſt.

2. Liebe! die du mich erkoren, Eh als ich geſchaffen war; Liebe! die du menſch geboren, Und mir gleich wardſt ganz und gar; Liebe! dir ergeb ich mich, Dein 2c.

3. Liebe! die für mich

gelitten, Und geſtorben in der zeit; Liebe! die mir hat erſtritten Ew'ge luſt und ſeligkeit; Liebe! dir ergeb ich mich, ꝛc.

4. Liebe! die du kraft und leben, Licht und wahrheit, geiſt und wort. Liebe! die ſich blos ergeben Mir zum heil und ſeelen-hort; Liebe! dir ergeb ich mich, ꝛc.

5. Liebe! die mich hat gebunden An ihr joch mit leib und ſinn; Liebe! die mich überwunden, Und mein herz hat ganz dahin; Liebe! dir ergeb ich mich, ꝛc.

6. Liebe! die mich ewig liebet, Die für meine ſeele bitt't; Liebe! die das löſ-geld gibet, Und mich kräftiglich vertritt; Liebe! dir ergeb ich ꝛc.

7. Liebe! die mich wird erwecken Aus dem grab der ſterblichkeit; Liebe! die mich wird umſtecken Mit dem laub der herrlichkeit: Liebe! dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

D. Joh. Scheffler.

Von der Hoffnung und dem Vertrauen auf GOTT.

196.

BEfihl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreu'ſten pflege Deß, der den himmel lenkt: Der wolken, luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, Wenn dirs ſoll wohl ergeh'n; Auf ſein werk muſt du ſchauen, Wen̄ dein werk ſoll beſteh'n: Mit ſorgen und mit grämen, Und mit ſelbſt-eigner pein Läßt GOTT ihm gar nichts nehmen, Es muß erbeten ſeyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, O Vater! weißt und ſiht, Was gut

gut ſey, oder ſchade Dem ſterblichen geblüt; Und was du denn erleſen, Das treibſt du, ſtarker held! Und bringſt zum ſtand und weſen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen; An mitteln fehlt dirs nicht; Dein thun iſt lauter ſegen, Dein gang iſt lauter licht; Dein werk kan niemand hindern; Dein arbeit darf' nicht ruh'n, Wenn du, was deinen kindern Erſprießlich iſt, willt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hier wollten widerſteh'n; So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke geh'n. Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich komen Zu ſeinem zweck und zihl.

6. Hoff', o du arme ſeele! Hoff', und ſey unverzagt: GOTT wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit groſſen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit, So wirſt du ſchon erblicken Die ſonn' der ſchönſten freud.

7. Auf, auf! gib deinem ſchmerze Und ſorgen gute nacht; Laß fahren, was dein herze Betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht regente, Der alles führen ſoll: GOtt ſitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt, Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit ſeinem troſt verzieh'n, Und thun an ſeinem theile, Als hätt' in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben; Und ſollt'ſt du für und für In angſt und nöthen ſchweben,

So frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, Daß du ihm treu verbleibſt; So wird er dich entbinden, Da du's am mind'ſten gläubſt: Er wird dein herze löſen Von der ſo ſchweren laſt, Die du zu keinem böſen Bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du haſt und trägſt darvon, Mit ruhm und dank-geſchreye, Den ſieg und ehren-kron: GOtt gibt dir ſelbſt die palmen In deine rechte hand, Und du ſingſt freuden-pſalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end', o HErr! mach ende An aller unſ'rer noth; Stärk unſ're füß und hände(a), Und laß, bis in den tod, Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen ſeyn: So gehen unſ're wege Gewiß zum himmel ein.

Paul Gerhard.

(a) Nicht ſowohl die Leibes- als die Seelen-Kräfte. Jeſ. 35, 3.

M. O HErr GOtt, dein.

197.

WEr GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden, Wer ſich verläßt Auf JEſum Chriſt, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich All hoffnung ich Ganz veſt und ſteif thu ſetzen: HErr JEſu Chriſt! Mein troſt du biſt In todes-noth und ſchmerzen.

2. Und wenns gleich wär Dem teuffel ſehr, Und aller welt zuwider: Dennoch ſo biſt Du, JEſu Chriſt! Der ſie all ſchlägt darnieder: Und wenn ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geiſt und gnaden, So kan fürwahr Mir ganz und gar Wed'r tod noch teufel ſchaden.

3. Dein

3. Dein tröſt ich mich Ganz ſicherlich, Denn du kanſt mir wohl geben, Was mir iſt noth, Du treuer GOtt! Hie und in jenem leben. Gib wahre reu, Mein herz erneu, Errette leib und ſeele. Ach! höre HErr! Diß mein begehr, Und laß mein Bitt nicht fehlen.

L. Joh. Mühlmann.

198.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In aller noth und traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchwere ſorgen? Was hilft uns unſer weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer kreutz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, Wie unſers GOttes gnaden-wille, Und ſein allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte freuden-ſtunden, Er weiß wohl, wenns uns nützlich ſey; Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley: So kommt GOtt, eh wir uns verſeh'n, Und läſſet uns viel guts geſcheh'n.

5. Denk nicht in deiner drangſals-hitze, Daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt; Und daß GOtt der im ſchooſe ſitze, Der ſich mit ſtetem glücke ſpeißt. Die folge-zeit verändert viel, Und ſetzet jeglichem (a) ſein zihl.

(a) ſowohl dem Glück als dem Unglück.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte ſachen, Und iſt dem höchſten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen; Den armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte wunder-mann, Der bald erhöh'n, bald ſtürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen ſegen: So wird er bey dir werden neu. Denn welcher ſeine zuverſicht Auf Gott ſetzt, den verläßt er nicht.

Georg Neumark.

* *
* * *

8. Auf dich, mein lieber GOtt! ich traue, Ich bitte dich, verlaß mich nicht, In gnaden meine noth anſchaue, Denn du weiſſ'ſt wohl, was mir gebricht. Schaffs mit mir, wiewol wunderlich Durch Chriſtum JEſum ſeeliglich.

D. Valent. Sittich.

Von der Geduld.

M. Wenn wir in höchſten.

199.

GEdulde dich, betrübtes herz! Begegnet dir gleich mancher ſchmerz Und anfechtung in dieſer welt: Das iſt die weiſe, die GOtt hält.

2. Er keltert unſer chriſtenthum, Bewährt damit des glaubens ruhm, Auf daß wir werden ganz befreyt Von hülſen leerer eitelkeit.

3. Wer ſich in dieſe preſſe ſchickt, Nicht murret, wenn er wird gedrückt, Der wird ein ſchöner klarer wein Den augen ſeines HErren ſeyn.

4. Den letzten druck gibt uns der tod, So iſt vorüber alle noth; So folget freyheit, freud und luſt, Die keinem menſchen hier bewußt.

5. Die hoffnung lindert alles leid, Und zeiget mir die ewigkeit; Sie hat mir alles kreutz

verſüßt

verſüßt durch Chriſti kreutz, das alles büßt.

6. Behalt mich, HErr! in deiner zucht, Damit ich werde nicht verrucht; Sey nur dabey mein troſt und ſchild, Und kel- tre mich denn, wie du willt.

Mel. Helft mir Gott's 2c.

200.

GEdult iſt euch von- nöthen, Wenn ſor- ge, gram und leid, Und was euch mehr will töd- ten, Euch in das herze ſchneid't. O auserwähl- te zahl! Soll euch kein tod nicht tödten, Iſt euch gedult vonnöthen; Das ſag ich noch einmal.

2. Gedult iſt fleiſch und blute Ein herb und bitter kraut. Wenn unſers kreutzes ruthe Uns nur ein wenig dräu't, Er- ſchrickt der zarte ſinn. Im glück iſt er verwe- gen; Kommt aber ſturm und regen, Fällt herz und muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, Dieweil wir irdiſch seynd, Und ſtets in lauter freuden Bey GOtt zu ſeyn vermeynt; Der doch ſich klar er- klärt (a): Ich ſtrafe, die ich liebe, Und die ich hoch betrübe, Die halt ich hoch und werth.

(a) Ebr. 12/ 6. Offenb. 3/ 19.

4. Gedult iſt GOt- tes gabe, Und ſeines Geiſtes gut, Der zeucht und löſt uns abe, So bald er in uns ruht: Der edle werthe gaſt Erlößt uns von dem zagen, Und hilft uns treulich tragen Die groſſe bürd und laſt.

5. Gedult komt aus dem glauben, Und hangt an GOttes wort: Das läßt ſie ihr nicht rauben, Das iſt ihr heil und hort; Das iſt ihr hoher wall; Da hält ſie ſich verborgen, Läßt Gott den Vater ſorgen, Und fürchtet keinen fall.

6. Geduld ſetzt ihr vertrauen Auf Chriſti tod und ſchmerz; Macht ſatan ihr ein grauen, So faßt ſie hier ein herz, Und ſpricht: zürn' immerhin! Du wirſt mich doch nicht freſſen, Ich bin zu hoch geſeſſen, Weil ich in Chriſto bin.

7. Geduld iſt wohl zufrieden Mit GOttes weiſem rath; Läßt ſich nicht leicht ermüden Durch aufſchub ſeiner gnad: Hält friſch und frölich aus, Läßt ſich getroſt beſchweren, Und denkt, wer wills ihm wehren? Iſt er doch HErr im haus!

8. Geduld kan lange warten, Vertreibt die lange weil In GOttes ſchönem garten, Durchſucht zu ihrem heil, Das paradiß der ſchrift; Und ſchützt ſich früh und ſpäte Mit eifrigem gebete, Vor ſatans liſt und gift.

9. Geduld thut Gottes willen, Erfüllet ſein gebot, Und weiß ſich fein zu ſtillen In aller feinde ſpott. Es lache, wems beliebt: Wird ſie doch nicht zu ſchanden, Es iſt bey ihr vorhanden Ein herz, das nichts drauf gibt.

10. Geduld dient GOtt zu ehren, Und läßt ſich nimmermehr Von ſeiner liebe kehren, Und ſchlüg' er noch ſo ſehr: So iſt ſie doch bedacht, Sein heil'ge hand zu loben; Spricht, Gott, der hoch erhoben, Hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das leben, Vermehrt der jahre zahl; Vertreibt und dämpft darneben Manch angſt und herzens-qual; Iſt wie ein ſchönes licht, Darvon, wer an ihr hanget Mit GOttes hülf erlanget Ein frölichs angeſicht.

12. Geduld macht groſſe freude, Bringt aus

aus dem himmels-thron Ein ſchönes hals-geſchmeide, Dem haupt ein edle kron, Und königlichen hut; Stillt die betrübte thränen, Und füllt das heiſſe ſehnen Mit rechtem gutem gut.

13. Geduld iſt mein verlangen, Und meines herzens luſt, Nach der ich oft gegangen: Das iſt dir wohl bewußt, HErr, voller gnad und huld! Ach gib mir, und gewähre Mein bitten, ich begehre Nichts anders, als geduld.

14. Geduld iſt meine bitte, Die ich ſehr oft und vil Aus dieſer leibes-hütte Zu dir, HErr! ſchicken will. Kommt denn der letzte zug: So gib durch deine hände Auch ein geduldigs ende; So hab ich all genug.

Paul. Gerhard.

Von der Gelaſſenheit und Zufriedenheit.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

201.

ICh bin mit dir, mein GOtt! zufrieden, Ich halte deinem willen ſtill; Was deine güte mir beſchieden, Mit dem vergnüget ſich mein will: Mein will, der zwar nicht ferner mein, Dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Willt du mich auf das ſiech-bett legen? Ich will; ſoll ich in mangel ſeyn? Ich will; ſoll ſich ein unfall regen? Ich will, u. willt du, daß ich wein? Ich will; und gibſt du mich dem tod? Ich will: dein will geſcheh, o Gott!

3. Willt du mich in dem himel haben? HErr! diß iſt meiner wünſche füll; Soll ich denn zu der höllen traben? Ich weiß, HErr! diß iſt nicht dein! Daß dein will ſo nicht wollen ſollt, Hat dei-

deines Sohnes tod gewollt.

4. Sein tod erklårt mir deinen willen; Dein will iſt, daß ich heilig ſey: So will ich zwar, doch das erfůllen Verhindert, leider! mancherley. Bald will ſich unwill mengen ein; Bald muthwill mein beherꝛſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein herz! was GOTT dir gibet, Bős oder guts, nimm willig an: Weg eigenwill! was GOtt beliebet, Das ſey mit luſt von mir gethan. Ja! ja! mein herz ruh't ſanft und ſtill: Es wåhlt, es will, was mein GOtt will.

Andreas Ingolſtåtter.

M. O Welt/ich muß dich ꝛc.

202.

IN allen meinen thaten Laß ich den hőchſten rathen, Der alles kan und hat: Er muß zu allen dingen, (Solls anders wohl gelingen,) Vom himmel geben rath und that.

2. Nichts iſt es ſpåth und frůhe Mit aller meiner můhe; Mein ſorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen ſachen, Nach ſeinem willen machen: Ich ſtells in ſeine huld und gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, Als was er hat verſehen, Und was mir ſelig iſt: Ich nehm es, wie ers gibet, Was ihm von mir beliebet, Das hab ich auch fůr mich erkißt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, Die mich vor allem ſchaden, Vor allem übel ſchůtzt. Leb ich nach ſeinen ſåtzen, So wird mich nichts verletzen; Nichts fehlen, was mir immer nůtzt.

5. Hat er es denn beſchloſſen: So will ich unverdroſſen An mein verhångniß geh'n. Kein unfall unter allen Wird mir ſo ſchwer nicht fallen, Ich will es freudig überſteh'n.

6. Ihm

6. Ihm hab ich mich ergeben Zu ſterben und zu leben, So bald er mir gebeut: Es ſey heut oder morgen, Darfür laß ich ihn ſorgen, Er weiß allein die rechte zeit.

7. So ſey nun, ſeele! deine (a), Und traue dem alleine, Der dich geſchaffen hat. Es gehe, wie es gehe: Dein Vater in der höhe, Der weiß zu allen ſachen rath.

D. Paul. Flemming.

(a) ſey du dein ſelbſt mächtig / daß du dich nicht von Sorgen hinreiſſen laſſeſt.

M. Sollt es gleich bißweil.

203.

SOll ich mich denn täglich kränken, Und aufs künftige gedenken? Soll ich denn niemal mit ruh Nachts die augen ſchlieſſen zu?

Muß nur immer vor mir ſehen, Wie mirs einſten wird ergehen; Da doch durch mein ſorgen nicht Das geringſt' wird ausgericht't.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, Höret noch nicht auf zu walten; Oder ſollt er jetzt allein Deſſen müde worden ſeyn?

Ach! ſo laß ich ſorgen bleiben, GOtt allein es heim zu ſchreiben, Daß es, wie es ihm gefällt, Mir zumalen eines gelt'.

3. Er iſts, der allein verſtehet, Wenn mirs ſo und ſo ergehet, Ob daſſelbe nutz und gut; Oder obs mirs ſchaden thut:

Da ſonſt wir in unſern lüſten Uns nicht zu entſchlieſſen wüßten, Ofters wählen ohngefehr, Was uns nur hoch ſchädlich wär.

4. Soll ich denn ſtets nidrig leben, Und nur an der erde kleben, Daß, wenn ich zur ruh mich leg, Niemand von mir wiſſen mög:

Soll mich ſolches gar nicht kränken, Sondern

dern ich will das bedenken, Daß ich vieler ſorgen frey, Und des falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, Wo er wolte ſelbſten ziehen Mich hervor aus niderm ſtaub; Weil ich ſolches ſicher glaub:

Es lig nur an ſeinen gaben, Die wir denn gewiß auch haben, Wenn wir ſeinem wink allein Im beruf gehorſam ſeyn.

6. Will die armuth meiner hütten Er mit ſegen überſchütten, Und mit gütern dieſer welt: Sey es ihm auch heimgeſtellt.

Ich will ihm für ſolches danken, Und nur beten, nicht zu wanken, Daß nicht, wie ſonſt viel gethan, Ich das herz auch hänge dran.

7. Iſt mir armuth denn beſchieden, Bin ich auch damit zufrieden, Weil mir dieſes himmel-veſt, Daß er mich drum nicht verläßt.

Ich will doch ihm freudig ſingen, Und mein täglich opfer bringen, Bis nach dieſer armen zeit Folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird geſundheit mir gegeben: Soll dieſelb' in meinem leben Dazu dienen, daß ich mehr Fördern könne ſeine ehr;

Daß ich müßig nicht vergrabe, Was ich drum empfangen habe, Damit ich es brauch dahin, Wozu ich berufſten bin.

9. Soll ich aber krankheit leiden: Will ich dennoch auch mit freuden (Weil mir ſeine treu bekandt) Aus des höchſten liebes-hand

Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht ohnmäßig grämen, Daß ſolch herbe arzeney Meinem fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele jahre zählen, Und alſo mich lange quälen: So geſcheh des HErren will, Dem ich gern auch halte ſtill.

Er wird doch genade geben, Daß in dieſem trauer-leben Je zuweilen komm ein tag, Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber: Iſt mir ſolches deſto lieber, Daß ich denn von ſünden frey, Und in ſolchem ſtande ſey,

Wo ich möge GOtt in allen Stücken recht und wohl gefallen; So hie nicht geſchehen kan, Weil die ſünd mir hänget an.

12. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen, Und ſein theurer nam geprieſen, Was er auch in ſeinem rath Uber mich beſchloſſen hat.

Ich will anders nicht mehr achten, Sondern dieſes nur betrachten, Daß den ſeinen zum beſchluß Endlich alles frommen muß.

D. Phil. Jac. Spener.

M. O JEſu ſüß/wer dein ꝛc.

204.

WAs GOtt gefällt, mein frommes kind! Nim frölich an. Stürmt gleich der wind, Und brauſ't, daß alles kracht und bricht, So ſey getroſt: dann dir geſchicht, Was GOtt gefällt.

2. Der beſte will iſt GOttes will, Auf dieſem ruht man ſanft und ſtill: Da gib dich allzeit friſch hinein, Begehre nichts, als nur allein, Was GOtt gefällt.

3. Der klügſte ſinn iſt GOttes ſinn: Was menſchen ſinnen, fallet hin; Wird plötzlich kraftlos, müd und laß; Thut oft was bös, und ſelten das, Was GOtt gefällt.

4. Der frömſte muth iſt GOttes muth, Der nie-

niemand arges gönnt und thut; Er ſegnet, wenn uns ſchilt und flucht Die böſe welt, die nimmer ſucht, Was GOtt gefällt.

5. Das treu'ſte herz iſt GOttes herz, Treibt alles unglück hinterwärts; Beſchirmt und ſchützet tag und nacht Den, der ſtets hoch und herrlich acht't, Was GOtt gefällt.

6. Ach! könnt ich ſingen, wie ich wohl Im herzen wünſch, und billich ſoll; So wollt ich öffnen meinen mund, Und ſingen jetzo dieſe ſtund: Was GOtt gefällt.

7. Ich wollt erzehlen ſeinen rath, Und über-groſſe wunder-that, Das ſüſſe heil, die ew'ge kraft, Die allenthalben würkt und ſchafft, Was GOtt gefällt.

8. Er iſt der herrſcher in der höh, Auf ihm ſteht unſer wohl und weh: Er trägt die welt in ſeiner hand; Hinwider trägt uns ſee und land Was GOtt gefällt.

8. Er hält der elementen lauf, Und damit hält er uns auch auf: Gibt ſommer, winter, tag und nacht, Und alles darvon lebt und lacht, Was GOtt gefällt.

10. Sein heer, die ſternen, ſonn und mond, Geh'n ab und zu, wie ſie gewohnt, Die erd iſt fruchtbar, bringt herfür Korn, öl und moſt, brod, wein und bier, Was GOtt gefällt.

11. Sein iſt die weißheit und verſtand, Ihm iſt bewußt und wohl bekannt, So wohl wer böſes denkt und übt, Als auch wer gutes thut und liebt, Was GOtt gefällt.

12. Sein häuflein iſt ihm lieb und werth; So bald es ſich zur ſünde kehrt,

kehrt, So winkt er mit der Vater-ruth, Und locket, bis man wieder thut, Was GOtt gefällt.

13. Was unſerm herzen dienlich ſey, Das weiß ſein herz, iſt fromm dabey; Hat keinem jemals guts verſagt, Der guts geſucht, dem nachgejagt, Was GOTT gefällt.

14. Iſt dem alſo: ſo mag die welt Behalten, was ihr wohl gefällt. Du aber, mein herz! halt genehm, Und nimm verlieb mit GOtt, und dem, Was GOtt gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtolzem muth Erfreuen über groſſes gut: Du aber nimm des kreutzes-laſt, Und ſey geduldig, wenn du haſt, Was GOtt gefällt.

16. Lebſt du in ſorg und groſſem leid, Haſt lauter gram und keine freud: Ey! ſey zufrieden; trägſt du doch In dieſem ſauren lebens-joch, Was GOtt gefällt.

17. Muſt du viel leiden hier und dort, So klebe veſt an deinem hort: Denn alle welt und kreatur Iſt unter GOtt, kan nichts, als nur, Was GOtt gefällt.

18. Wirſt du veracht't von jedermann, Höhnt dich dein feind, und speyt dich an: Sey wohl gemuth, dein JEſus Chriſt Erhöhet dich, weil in dir iſt, Was GOtt gefällt.

19. Der glaub ergreift des höchſten huld, Die hoffnung bringt und ſchafft geduld: Schleuß beyd' in deines herzens-ſchrein, So wird dein ewigs erbe ſeyn, Was GOtt gefällt.

20. Dein erb iſt in dem himmels-thron; Hier iſt dein ſcepter, reich und kron; Hier wirſt du ſchmecken, hö-

ren, ſeh'n; Hier wird ohn ende dir geſcheh'n, Was GOtt gefällt.

Paul. Gerhard.

Von der Treue und Beſtändigkeit.

205.

MEinen JEſum laß ich nicht, Weil er ſich für mich gegeben; So erfordert meine pflicht, Kletten-weis an ihm zu kleben. Er iſt meines lebens licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, Weil ich ſoll auf erden leben; Ihm hab ich, voll zuverſicht, Was ich bin und hab, ergeben; Alles iſt auf ihn gericht't: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das geſicht, Hören, ſchmecken, fühlen, weichen; Laß das letzte tages-licht Mich auf dieſer welt erreichen; Wenn der lebens-faden bricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor ſeinem angeſicht Fromer Chriſten glaube pranget; Mich erfreut ſein angeſicht :,: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himel nicht Meine ſeele wünſcht und ſtöhnet; JEſum wünſcht ſie und ſein licht, Der mich hat mit GOtt verſöhnet, Der mich freyet vom gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der ſeiten! Chriſtus läßt mich für und für Zu den lebens-bächlein leiten. Selig, wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

M. Chriſtian Reimann.

M. Freu dich ſehr/ O m. 2c.

206.

SEy getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf; Leideſt

Leideſt du gleich harte ſtånde, Duldeſt du gleich manchen dampf: Ach! das leiden dieſer zeit Iſt nicht werth der herzlichkeit, So dein JEſus dir will geben Dort in jenem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deinen ſeelen grund Nicht auf zweifelhafte ſchrauben; Laſſe den gewiſſens-bund, So geſchloſſen in der tauf, GOtt nicht wieder ſagen auf. Der iſt gottlos und verlohren, Wer meineidig dem geſchworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt; An dem nåchſten gutes übe; Und ob er dich hat betrůbt, Denke, wie dein Heiland that, Als er für die feinde bat: So muſt du verzeihen eben, Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden, Laſſe dich kein ungemach, Und auch nichts von JEſu ſcheiden; Murre nicht in weh und ach. Hilft denn was die ungeduld? Ach! ſie håuffet nur die ſchuld; Der trågt leichter, der das tråget Mit geduld, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem hoffen. Hilft gleich GOtt nicht, wie du willt: Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünſchen werd erfüllt. Wiſſe, daß oft iſt die zeit, Da er dir die hand auch beut; Da dein' ohren ſind verſtopfet, Wenn er ſchon lang angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten Muſt du deinem lieben GOTT; Ihn muſt du es laſſen walten, Wenn du nicht willt haben ſpott. Rufe nur, er iſt ſchon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir: Rufe nur, GOtt iſt vorhanden, Hoffnung

macht ja nicht zu ſchanden.

7. Sey getreu in deinem herzen; Hüte dich vor Joabs kuß (a): Denke, Judas leidet ſchmerzen Um den falſchen teufels-gruß (b). Falſchheit ſey dein ärgſter feind; Rede was dein herze meynt; Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falſch wie tauben.

(a) vor einem falſchen Kuß. 2. B. Sam. 20/9. 10.
(b) Matth. 26/ 48. 49.

8. Sey getreu in allen ſachen; Anfang, mittel und das end Laſſe GOtt in allem machen, Auf daß aller zweck ſich wend Vörderſt hin zu GOttes ehr: Ja du ſelbſten noch vielmehr Wirſt auf gutem wege gehen, Und die ſünden-bahn abſtehen.

9. Sey getreu in todes-kämpfen, Fechte friſch den letzten ruck; Laß dich keinen teufel dämpfen: Ach! das iſt der härt'ſte zug. Wer alsdenn mit JEſu ringt, Und das ſünden-fleiſch bezwingt, Der gewißlich lob erſieget, Und die lebens-krone krieget.

M. Theodorus Cruſius.

Vom Gebete.

M. Werde munter mein 2c.

207.

JSt das nicht ein werk der gnaden, Daß dem Schöpfer dieſer welt Mit uns armen ſünden-maden Sprach zu halten wohlgefällt? Daß er denen, die er liebt, Wahre reu und andacht gibt; So, daß, wenn wir wollen beten, Wir getroſt hin vor ihn treten.

2. Schaue doch mit luſt und freuden, Was für wunder, nutz und kraft Das gebet im kreutz und leiden Dem, der GOtt vertrauet, ſchafft. Obs hienieden gleich ge-

geſchiht; Darf es deñoch bleiben nicht In dem argen welt-getümel: Nein, es ſteiget auf gen himmel.

3. Laß dich nim̃ermehr verdrieſſen Dein gebet, o frommer Chriſt! Das den him̃el kan aufſchlieſſen, Wenn er gleich verrigelt iſt. Beten iſt alsdenn ein ſchild, Weñ der ſatan, rauh und wild, Emſig iſt, dir alle ſtunden Leib und ſeele zu verwunden.

4. Chriſtus ſelbſt pflag oft zu beten, Gleichwol für ſich ſelber nicht; Nur, daß wir auch ſollten treten Vor des Vaters angeſicht: Chriſtus zeigt uns in der zeit Des gebetes nutzbarkeit, Wie dadurch ſo bald die frommen Vor den thron des himmels kommen.

5. Wer bey dieſer zeit will klimmen In die höhe, daß er frey, Vor des teufels liſt und grimmen, Samt der menſchen boßheit, ſey; Wer ſein leben ohne ſchwerdt Zu beſchützen auch begehrt: Ey! der muß vor allen dingen Sein gebet gen himmel ſchwingen.

6. Wenn wir ſehr geplaget werden, Sollen wir allein zu GOtt Herzlich rufen von der erden: Dieſes iſt ein ſolcher bot', Als an treu und redlichkeit Nicht zu finden weit und breit; Weil er alles wohl verrichtet, Und den himmel uns verpflichtet (a).

(a) mit uns verbindet.

7. Alles, was wir nur begehren, Will das treue Vater-herz Seinen kindern gern gewähren, Daß uns ja des kreutzes ſchmerz Endlich nicht zu boden drück, Und wohl gar die ſeel erſtick. Ach! er will uns alles laſſen, Was wir ins gebet verfaſſen.

8. Zweifle nicht in dei-

nem leben. GOtt, der von des himmels-thron Uns aus gnaden hat gegeben Seinen allerliebſten Sohn, Welchen Heiland, troſt und rath Niemand ſchier begehret hat: Ey! der wird auch reichlich ſchenken, Was wir betend nur gedenken.

9. Chriſtus, wenn er pflag zu beten, Ward zu zeiten ganz verklårt: Wer zu GOtt kan glaubig treten, Der erlangt, was er begehrt. Beten iſt ein ſolches licht, Welches durch die wolken bricht; Wenn ein Chriſt in tauſend plagen Schier erbårmlich will verzagen.

10. Ach! wer kan den glanz der ſonnen, Sonder furcht doch ſchauen an? Wenn er nicht erſt hat gewonnen Durchs gebet denſelben mann, Der diß ſchöne licht gemacht, Beten ſoll man, wenn die nacht Schon in ſchwarzen kleidern ſtehet; Beten, wenn die ſonn aufgehet.

11. Ja, wie kanſt du doch genieſſen GOttes gaben, ſpeiß und trank, Wenn du nicht erſt låſſeſt flieſſen Aus dem herzen lob und dank? Alles kommt vom himmel her; Nicht von menſchen ohngefehr. Drum ſo ſoll man bey dem eſſen Des gebetes nicht vergeſſen.

12. Ja, wie kanſt du ſicher ſchlafen, Wenn du nicht erſuchet haſt Deinen GOtt, der dich erſchaffen, Der dich kråftig hält in raſt? Bitt ihn, daß er vor gefahr Dich auch bey der nacht bewahr, Und ſein Engel, ſo dich ſchütze, Daß dich ſatan nicht beſchmütze.

13. Wenn du dich nun beſter maſſen, Menſch! in deiner lebens-zeit Willt zum beten finden

den laſſen: Sollſt du ſtůndlich ſeyn bereit, Deinen geiſt zu ſchlieſſen ein In dein herzens-kåmmerlein: Daß die welt dich nicht verhindre, Noch dein andacht dir vermindre.

14. Gleichwie Chriſtus ſelbſt ſein' augen Betend hub gen himmel auf: So (ſoll auch dein beten taugen) Muſt du gleich in vollem lauf Aller wolluſt, ehr u. pracht Gånzlich geben gute nacht, Und dich bald mit mund und hånden Von der welt zum him̃el wenden.

15. Wirſt du ſchließlich das zerſtøren, Was dein' andacht ringern will; Ey, ſo wird dich GOtt erhøren: Bleibe du nur ſanft und ſtill. Ob gleich wenig ſpricht dein mund; Seufze nur aus herzens-grund. Ach! man darf in glaubensſachen Nicht viel wort und plapperns machen.

16. Wirſt du nur im glauben ſtehen, Wen̄ du beteſt frůh und ſpat; Wahrlich, es wird dir geſchehen, Was dein herz gewůnſchet hat. GOtt, der gibt, o frommer Chriſt! Alles was dir nůzlich iſt. Hoff' auf ihn, und ſey zufrieden, Bis du ſeelig biſt verſchieden.

Joh. Riſt.

Von der Liebe des Nåchſten.

M. Von GOtt will ich ꝛc.

208.

GOtt iſt ein GOtt der liebe, Ein freund der einigkeit; Er will, daß man ſich ůbe In dem, was wůrket freud Und fried in einem ſinn; Der zwiſtigkeit abſage, Sich brůderlich vertrage In ſanftmuth immerhin.

2. Der ſatan iſt ein ſtører Des friedens, und be-

bedacht, Daß ja des wortes hörer Ganz laſſe aus der acht, Was wider haß und neid Der Heiland treulich lehret, Und wie von GOtt abkehret Die unverſöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit ohn verdruß, Dem nächſten ſich ergibet Ohn abſicht auf genuß; Der hat am himmel theil, Da fried und liebe wohnet, Da friede wird belohnet: GOtt iſt und bleibt ſein heil.

4. Hergegen, wer beladen Mit bitterm haß und zorn, Der hat den groſſen ſchaden, Er iſt und bleibt verlor'n; Es kommt das theure blut, So Chriſtus unverdroſſen Aus liebe hat vergoſſen, Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer ſeinen nächſten haſſet, Der haſſet ſelbſten GOtt; Drauf GOttes zorn ihn faſſet, Und ſtürzt in ſolche noth, Darinnen er verdirbt; Woſelbſten kein erretten; Der höllen band und ketten Ihn feſſeln, wenn er ſtirbt.

6. Wer diſes recht bedenket, Der wird der ſonnen licht, Wenn es zur erd ſich lenket, Und eh ſein glanz gebricht, Nicht laſſen untergeh'n; Bevor ſich hat geleget Der zorn, den er geheget. Wohl! wohl! wenns iſt geſcheh'n.

7. O Chriſte! ſteur und wende Des ſatans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und ſtreit Bey denen, die der Geiſt Des friedens ſoll regieren, Und in der ſtille führen Zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleißig halten Die einigkeit im Geiſt, Daß über uns mög walten Dein ſegen allermeiſt; Nach deinem Geiſt und ſinn Einander

uns

uns vertragen In freundſchafft, und nachjagen Dem köſtlichen gewinn (a).

(a) des Friedens und der Liebe. 1. Cor. 12/ 31. Ebr. 12/ 14.

Von der Vortrefflichkeit der Liebe des Nächſten.

M. Es iſt das Heil uns ꝛc.

209.

WEnn einer alle ding verſtůnd, Mit Engel-zungen redte; Wenn er zugleich weiſſagen kőnnt; Den wunderglauben hätte, Daß er verſetzte berge hin, Und hätte nicht der liebe ſinn, So wär es all's vergebens.

2. Weñ einer auch all ſeine haab Austheilete den armen, Und thäte nicht dieſelbe gab Aus liebe und erbarmen; Wenn er ſich brennen ließ dabey, Und hätte nicht die lieb und treu, So wär es ihm nichts nůtze.

3. Die lieb iſt lauter ſanftmuth voll; Iſt gůtig und gelinde, Daß man, es komme, wie es woll, Nichts bitters an ihr finde; Wenn einer etwas guts verricht't, So eifert und mißgőnnt ſie's nicht; Sie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblaſen iſt, Die lieb beſchimpfet keinen; Sie ſucht nicht ihren nutz mit liſt, Sie rathet den gemeinen; Entrůſt't ſich nicht, ob man viel ſagt Vom nächſten, ůber den man klagt; Sie kehret all's zum beſten.

5. Die lieb ſich allda nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet; Der wahrheit und gerechtigkeit Von herzen ſie beypflichtet; Des nächſten mängel ſie verträgt, Bedecket und zurůcke legt, Und ſie ihm nicht aufrůcket.

6. Die lieb vom nächſten

ſten gern das beſt Ohn argwohn glaubt in allen; Sie hofft auf ſeine beſſ'rung veſt, Wenn er in ſünd gefallen; Wo man ihr leid thut unverſchuldt, Verträgt ſie alles mit geduld, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wiſſenſchaft, Und alles wird aufhören, Behält die lieb doch ihre kraft, Und wird ſich noch vermehren; Wenn wir dort in der ſeligkeit Einander bey der höchſten freud Vollkomen werden lieben.

8. HErr JEſu! du ſtellſt ſelber dich Zum vorbild wahrer liebe; Verleih, daß dem zu folge ich Die lieb am nächſten übe; Daß ich in allem, wo ich kan, Lieb, treu und hülfe jederman, Wie ich mirs wünſch, erweiſe. Anonymus.

Von der Mäßigkeit.

M. Es iſt gewißlich an ꝛc.

210.

ACh ſünder! ſey doch nicht ſo blind Des fleiſches luſt ergeben; Schlag nicht ſo ſchändlich in den wind Dein eigen heil und leben: Da oft mit vollen ſchritten läuft Der höllen zu, frißt, ſpihlt und ſäuft Die welt nach ihrer weiſe.

2. Ach ſünder! ſey doch nicht ſo toll, Hier luſtig mit zu machen; Wo teufels-kinder blind und voll Im ſauf' und ſchmauſe lachen. Wo iſt mehr weh, leid, mord und zank, Als wo man ſich, bey ſtarkem trank, Säuft endlich gar von ſinnen?

3. Ach ſünder! ſey doch nicht ſo frey, Zu deiner ſeelen ſchaden Mit ſpeiß und trank in füllerey Dich je zu überladen. Dem teufel machſt du dich zum ſpott; Du treibſt

treibſt von dir aus deinen GOtt: Wo bleibt das herz, zu beten?

4. Ach ſünder! ſey doch nicht ſo frech; Ach! meide ſolche haufen, Die oft bey ihrem luſtgezech Gar in die wette ſaufen. So ſpihlt man recht dem teufel auf, Als wär die theure ſeel zu kauf; Die doch leicht geht verloren.

5. Ach ſünder! ach! ſo gottlos nicht Im trunk dich übernommen: Wie? wenn dein JEſus zum gericht Zu der zeit ſollte kommen; Ja, wenn der tod dich raffte hin, Da du biſt vom verſtand und ſinn: Wie würd' die ſeele fahren?

6. Ach ſünder! ach! ſo ſicher nicht: Da eben ſo vermeſſen Der Belſazer (a) des nachts bey licht In vollem ſchmauß geſeſſen; Da mahlet ihm die wunderhand Sein urtheil plötzlich an die wand: So kan dirs auch ergehen.

(a) der König zu Babel. Dan. 5.

7. Ach ſünder! ach! ſo ruchlos nicht: Hör! wie der ſchlemmer (b) brüllet, Da ihm die flam̃ zum hals ausbricht; Der ſich ſtets angefüllet In üppigkeit mit ſtarkem wein, Hat dort kein waſſer-tröpfelein, Die zunge abzukühlen.

(b) Luc. 16/ 24.

8. Ach ſünder! nicht ſo unbedacht: Dich möcht ſonſt überfallen Die lange ſchwarze höllen-nacht, Da wird die ſtim̃ erſchallen: Schenkt ein! ſchenkt ein den ſchwefel-trank Von feur, pech, rauch, dampf, qual und ſtank, Fürs böſe, das begangen.

9. Ach ſünder! ach! zu jeder ſtund Halt dich in guten ſchranken: Setz kein getränk an deinen mund, Hab dieſes in gedan-

danken: O JEſu! dein vermyrther wein, Dein gallen-trunk, dein durſt und pein Lehr mich ja mäßig leben.

Joh. Riſt.

Von der Chriſtlichen Weisheit, Wachſamkeit, Kampf und Sieg.

In voriger Melod.

211.

Ihr Chriſten! ſchickt euch in die zeit, Seht, wie es um euch ſtehet: Damit ihr nicht in ſicherheit Von GOTT euch weit vergehet. Es mehrt ſich täglich die gefahr, Das elend wächst von jahr zu jahr: Ach! das ſind böſe zeiten.

2. Ihr Chriſten! ſchickt euch in die zeit, Gebt acht auf die gedanken: Damit ſie nicht durch eitelkeit Vom rechten wege wanken. Ihr wiß't wohl, fleiſch und blut iſt ſchwach, Die erbluſt reitzt uns tauſendfach. Ach! das ſind böſe zeiten.

3. Ihr Chriſten! ſchickt euch in die zeit, Denn ſatan ſitzt nicht ſtille; Er ſtiftet manches herzeleid, Das macht ſein böſer wille; Er läßt der kirche keine ruh, Und ſetzt den frommen heftig zu. Sind das nicht böſe zeiten?

4. Ihr Chriſten! ſchickt euch in die zeit, Bedenkt, wie man jetzt lebet; Wie man nach geld und gute ſchreyt, Nach ehr und wolluſt ſtrebet: Man hält nicht viel auf GOttes wort, Man fährt in allen ſünden fort. Ach! das ſind böſe zeiten.

5. Ihr Chriſten! ſchickt euch in die zeit, Die welt legt euch viel ſtricke; Gewalt und liſt greift um ſich weit, Ihr herz iſt voller tücke: Wer es nicht mit den böſen hält, Dem wird betrüg-

trüglich nachgeſtellt. Sind das nicht böſe zeiten?

6. Ihr Chriſten! ſchickt euch in die zeit, Hört, wie die menſchen klagen; Man redt vom kriege weit und breit, Von peſt und andern plagen; Die ſtraf-gerichte brechen ein, Es kan auch wohl nicht anders ſeyn: Denn es ſind böſe zeiten.

7. Doch ſchickt ein Chriſt ſich in die zeit, So kan er ſchon beſtehen; Er läſſet es in leid und freud Nach GOttes willen gehen; Er traut auf GOtt, liebt deſſen wort, Fährt in der furcht des HErren fort, Auch in den böſen zeiten.

8. Hilf, GOtt, daß wir uns in die zeit Nach deinem willen ſchicken; So wirſt du uns aus krieg und ſtreit, Und allem jammer rücken. Gib, daß wir ſtets in buſſe ſteh'n, Und all' auf deinen wegen geh'n: So folgen beſſ're zeiten.

Johann. Riſt.

Mel. O GOtt/du from. ꝛc.

212.

WElch eine ſorg und furcht Soll nicht bey Chriſten wachen, Und ſie behutſamlich, Und wohlbedächtig machen! Mit furcht und zittern, heißts (a), Schafft eurer ſeelen heil! Wenn kaum der fromme bleibt; Wie denn der ſünd'ge theil?

(a) Phil. 2/ 12. 1. Petr. 4/ 18.

2. Der ſatan geht umher, Und ſuchet zu verſchlingen, Legt tauſend netz und ſtrick In unvermerkten dingen; Die welt iſt toll, verführt, Und bind't ihr ſelbſt die ruth; Ja gar der ärgſte feind Iſt unſer fleiſch und blut.

3. Man kan ſo manche ſünd Unwiſſentlich be-

begehen; Vor GOTT komt der gedank Gleich einem werk zu ſtehen. Ein einzig råudig ſchaf Verderbt den ganzen ſtall(a): Wer ſteht, der ſehe zu, Daß er nicht plötzlich fall.

(a) ein einziges herrſchendes Laſter verderbt das ganze Gemůth.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt (b), Wie ich bin, heilig leben; Mir eure ſeele ganz, Nicht halb getheilet, geben. Vom adel und gewalt Hab ich nicht viel erwåhlt; Viel HErr HErr-ſager ſind Der hôllen zugezehlt.

(b) 1. B. Moſ. 19/2.

5. Und wird ein frommer ſchlimm, So ſoll ihm das nicht dienen, Daß er vor ſolcher zeit Rechtſchaffen gut geſchienen. Der knecht, der es nicht thut, Den willen aber weiß, Macht ſich vielfache ſchlåg Durch ſeiner bosheit fleiß.

6. Ein ein'ger apfelbiß (c) Konnt uns ſo heftig ſchaden; Und Chriſtus mußt ſich ſelbſt In GOttes zorne baden. Ein bruch des tauf-gelůbds Spricht dir den meineid zu; Vielleicht kommt tod und grab In dieſem blick und nu.

(c) 1. B. Moſ. 3/6.

7. Man hat genug zu thun, Die eigne ſeel zu retten; Wer noch viel anders hat, Wie kan er das vertretten? Je gröſſer amt und gut, Und pfund und gaben ſeyn: Je gröſſ're rechenſchafft Bild man ſich kecklich ein.

8. Die ganze erſte welt Mußt jåmmerlich vergehen; Acht ſeelen ſind allein Vor GOtt gerecht erſehen (d). Nicht zeh'n gerechte ſind In Sodoms nachbarſchaft(e); Des ſamens vierter theil Geht

(d) 1. B. Moſ. 8.
(e) 1. B. Moſ. 18/ 32.

Geht nur in frucht und kraft. (a) Luc. 8, 15.

9. Es ſind nur etliche In Canaan gegangen (b); Auch aus den zwölfen ſelbſt Iſt Judas aufgehangen (c); Der zehende dankt nur, Daß er vom auſſätz rein (d); Ach! möchten fünf doch klug, Und fünf nur thöricht seyn (e).

(b) 4. B. Moſ. 14/29. 30.
(c) Matth. 27/ 5.
(d) Luc. 17/ 15 = 18.
(e) wie Matth. 25/ 1. 2.

10. Des richters zukunft wird Gleich einem blitz geſchehen; Was unrein und gemein Darf nicht in himmel gehen; Es fühlt die letzte plag Egyptens erſtes kind (f); Es wird kein haus faſt seyn, Da nicht verdamte ſind.

(f) da GOtt alle Erſtgeburt in Egypten ſchlug. 2. B. Moſ. 12/ 29. 30.

11. HErr GOtt! ſo oft ich diß Nach aller läng bedenke: So ſchneidet angſt und furcht Durch adern und gelenke; So ſchauert mir die haut, So gellt und klingt das ohr; So bebet mund und herz, Und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt Durch glauben, lieb und hoffen, Und weiß, daß deine gnad Noch allen menſchen offen, Und deine lieb und treu Mich tröſtet und erhält: Doch fleh ich deſto mehr Für mich und alle welt.

13. Schenk deine wahre furcht In aller menſchen herzen; Laß niemand mit der buß Und wahrem glauben ſcherzen; Thu allen kützel weg, Trägheit, vermeſſenheit, Verſtockung, heucheley, Bosheit, unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das (g), Was du ſchon überwunden; Zerſtör des teufels reich, Laß ihn bald

(g) über das ſündige Weſen.

bald ſeyn gebunden; Daß wir mit fleiß und ſorg Verläugnen, widerſteh'n, Anhalten mit gebet, Und ſo der noth entgeh'n.

15. Verleih geduld und troſt Im kämpfen und im ringen; Sorgfält'ge wachſamkeit Laß aug und herz durchdringen; Laß uns in heil'ger furcht Und in bereitſchaft ſteh'n, Bis wir mit freudigkeit Vor deinen thron einſt geh'n.

D. Joh. Reinh. Hedinger.

M. JEſu! der du meine ꝛc.

213.

WEr das kleinod will erlangen, Der muß laufen, was er kan; Wer die krone will empfangen, Der muß kämpfen, als ein man̄; Dazu muß er ſich in zeiten Auf das beſte zubereiten, Alles andern müßig geh'n, Was ihm kan im wege ſteh'n.

2. Herzens-JEſu! deine güte Steckt mir auch ein kleinod für, Das entzücket mein gemüthe Durch den ausbund ſeiner zier. O! wie glänzt die ſchöne krone Von dem hohen ehrenthrone, Die du in der herrlichkeit Deinen ſtreitern haſt bereit't.

3. Mich verlangt von ganzem herzen, Auch nicht weit davon zu ſeyn; Ja, ich zihle recht mit ſchmerzen Auf den freuden-vollen ſchein: Doch das laufen thut mir bange, Und der kampf wird mir zu lange; Der geſchminkte erden-wuſt(a) Nimmt mir öfters alle luſt.

(a) die ſcheinbare Glückſeligkeit der Welt.

4. Mein verderbter eigen-wille Hat bald diß, bald das zu thun; Hält im laufen vielmal ſtille, Und will in dem ſtreite ruh'n: Satan macht mich auch faſt mürbe, Daß mir auch der ſieg ver-

verdürbe, Wo mir deine treue kraft Nicht gewünſchte hülf verſchaft.

5. Drum, mein JEſu! ſteh mir armen In ſo groſſer ſchwachheit bey; Laß dich meine noth erbarmen, Mache mich von allem frey, Was mir will mein zihl verrücken: Komm, mich ſelbſt recht zuzuſchicken; Gib mir kraft und freudigkeit, Förd're meinen lauf und ſtreit.

6. Es verlohnt ſich wohl der mühe, Ob mirs gleich was ſauer wird, Wenn ich mich der welt entziehe, Die mich ſtets zurücke führt; Deine theure gnaden-krone Iſt mir übergnug zum lohne. Wirſt du nur mein beyſtand ſeyn; So iſt ſie in kurzem mein.

Johannes Menzer.

Betrachtung und Verachtung der Welt.

Mel. Auf meinen lieben 2c.

214.

ADe, du ſchnöde welt! Ich ſchwing ins himmels-zelt Die flügel meiner ſinnen, Und ſuche zu gewinnen, Was ewiglich beſtehet, Wenn dieſes rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine flut So balde kan verheeren, Und eine glut verzehren: Fahr hin mit deinen ſchätzen, Die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner luſt! Sie iſt nur koth und wuſt, Und deine fröhlichkeiten Verblühen mit den zeiten. Was frag ich nach den freuden, Die mein gemüth nicht weiden.

4. Fahr hin mit deinem pracht! Von würmern iſt gemacht Der ſammet und die ſeiden, Die deinen leib beklei-

den: Was mag genennet werden, Iſt nur ein koth der erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr! Was iſt die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und herzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das herz beſchweren?

6. Fahr hin mit deiner gunſt! Falſch lieben iſt die kunſt, Dardurch man wird betrogen. Biſt du mir nicht gewogen: Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel iſt der freund, Der mich recht herzlich meynt; Der mir ſein herze gibet, Und mich ſo brünſtig liebet, Daß er mich ſüß erquicket, Wenn angſt und trübſal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Iſt mir ſchon zubereit't; Mein name ſteht geſchrieben Bey denen, die GOtt lieben: Mein ruhm wird nicht vergehen, So lang GOTT wird beſtehen.

9. O Zions güldner pracht, Wie hoch biſt du geacht't! Von perlen ſind die pforten, Das gold hat aller orten Die gaſſen ausgeſchmücket (a): Wenn werd ich hingerücket?

(a) Offenb. 21.

10. O ſüſſe himmels-luſt! Wohl dem, dem du bewußt! Wenn wir ein tröpflein haben, So kan es uns erlaben; Wie wird mit groſſen freuden Der volle ſtrom uns weiden!

11. O theures him̃el-gut! Du macheſt rechten muth: Was werden wir für gaben Bey dir, mein JEſu! haben? Mit was für reichen ſchätzen Wirſt du uns dort ergötzen?

12. Fahr welt, fahr immer hin! Gen himmel ſteht mein ſinn! Das irrdiſch

irrdiſch (a) ich verfluche; Das himmliſch ich nur ſuche: Ade, du welt-getümmel! Ich wähle mir den himmel.

D. Heinr. Müller.

(a) ſo fern es mit Eitelkeiten und Sünden verknüpfet iſt.

M. O GOtt/du frommer.

215.

WAs frag ich nach der welt, Und allen ihren ſchätzen, Wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu! kan ergötzen? Dich hab ich einzig mir Zur wolluſt vorgeſtellt; Du, du biſt meine ruh: Was frag ich nach der welt?

2. Die welt iſt wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem ſchatten gleich, Der kurze zeit beſtehet: Mein JEſus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt. Er iſt mein ſtarker fels: Was frag ich nach der welt?

3. Die welt ſucht ehr und ruhm Bey hoch-erhabnen leuten, Und denkt nicht einmal dran, Wie bald doch dieſe gleiten; Das aber, was mein herz Vor andern rühmlich hält, Iſt JEſus nur allein: Was frag ich nach der welt?

4. Die welt ſucht geld und gut, Und kan nicht eher raſten, Sie habe denn zuvor Den mamon in dem kaſten. Ich weiß ein beſſer gut, Wornach mein herze ſtellt; Iſt JEſus nur mein ſchatz: Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert ſich, Im fall ſie wird verachtet, Als wenn man ihr mit liſt Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Chriſti ſchmach, So lang es ihm gefällt. Wenn mich mein Heiland ehrt: Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre

luſt Nicht hoch genug erheben; Sie darf noch wohl dazu Den himmel dafür geben. Ein and'rer halts mit ihr, Der von ſich ſelbſt nichts hält; Ich liebe meinen GOtt: Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? Im hui muß ſie verſchwinden, Ihr anſeh'n kan durchaus Den blaſſen tod nicht binden; Die güter müſſen fort, Und alle luſt verfällt; Bleibt JEſus nur bey mir: Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein JEſus iſt mein leben, Mein ſchatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben; Mein ganzes himmelreich, Und was mir ſonſt gefällt. Drum ſag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

Georg. Mich. Pfefferkorn.

Der ſechste Theil.

Bet-Lieder.

Zum Anfang des Gebets, um die Gabe recht zu beten.

M. Liebſter JEſu! wir ſind.

216.

Trauter JESU! wir ſind hier, Daß wir freudig beten wollen: Lehr uns ſelbſt, wie wir zu dir Recht erhörlich reden ſollen. Laß uns deinen Geiſt vertreten, Und in uns das Abba! beten.

2. Dein befehl, und unſ're noth Treibt uns an, zu dir zu flehen; Auf dein leiden, blut und tod Kön-

Können wir zum Vater gehen. GOtt allein weiß unſre plagen; GOtt allein hört unſer klagen.

3. JEſu! bitte ſelbſt für mich; Wirſt du mittler! für mich ſprechen, So läßt GOtt auch väterlich Ihm ſein herz erbarmend brechen: Und mein herz kan ſein vertrauen Auf den grund des wortes bauen.

4. Und ſo wird denn auch mein mund Im verlangen übergehen. GOtt kan zwar des herzens grund Und ſein ſchreyen wohl verſtehen: Doch er will bey unſern gaben Auch den mund zum opfer haben.

5. Alſo will ich allezeit Herzlich bitten, beten, danken; Meines glaubens freudigkeit Darf nicht in der hoffnung wanken, Daß für mich und auch für alle Meine rede GOtt gefalle.

6. Tracht ich nach gerechtigkeit: So beſchehret GOtt die gaben Seines Geiſtes allezeit. Will ich leibes-nothdurft haben: So wird GOtt zu dieſem leben, Was er will und gut iſt, geben.

7. HErr! mein fels, mein ſchild und hort! Täglich will ich zu dir gehen; Mein herz hält dir vor dein wort: Ach! vernimm auch jetzt mein flehen, Da dich herz und mund verehret, Wie mich JEſus ſelbſt gelehret.

M. Henr. Corn. Hecker.

Um die Erhörung des Gebets.

Mel. Wer nur den lieb[en] ꝛc.

217.

MEin GOtt! ich klopf an deiner pforte Mit meinem ſeufzer-hammer an; Ich halte mich an deine worte: Klopft an, ſo wird euch aufgethan. Ach! öffne mir die gnaden-thür! Mein JE-

ſus klopfet ſelbſt mit mir (a).

(a) durch ſeine Fürbitte.

2. Wer kan was von ſich ſelber haben, Das nicht von dir den urſprung hat? Du biſt der geber aller gaben, Bey dir iſt im̃er rath und that; Du biſt der brunn, der im̃er quillt; Du biſt das gut, das immer gilt.

3. Drum kom̃ ich auch mit meinem beten, Das voll andacht und glauben iſt; Der mich vor dich hat heiſſen treten, Heißt mein Erlöſer, JEſus Chriſt: Und der in mir das Abba ſchreyt, Iſt ja dein Geiſt der freudigkeit.

4. Gib, Vater! gib nach deinem willen, Was ich dein kind bedürftig bin; Du kanſt mir meinen hunger ſtillen, In dir muß aller ſegen blüh'n: Doch gib, du geber! allermeiſt, Was meiner ſeelen ſelig heißt.

5. Verleih beſtändigkeit im glauben, Laß meine liebe brünſtig ſeyn; Und will der ſatan drüber ſchnauben, So halte der verſuchung ein; Damit mein armes fleiſch und blut Dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewiſſen, Das weder welt, noch teufel ſcheut, Und laß mich meine ſünden büſſen (b) Noch hier in dieſer gnaden-zeit; Durchſtreich die ſchuld mit JEſu blut, Und mach das böſe wieder gut.

(b) bußfertig abbitten.

7. Ums kreutze darf ich wohl nicht bitten, Daß es mich gar verſchonen ſoll; Hat doch mein JEſus ſelbſt gelitten, Und alſo leid ich billig wohl: Doch wird gedult gar nöthig ſeyn, Die wolleſt du mir, HErr! verleih'n.

8. Das andre wird ſich alles

alles fügen, Ich ſey bey dir arm oder reich; An deiner huld laß ich mir gnügen, Die macht mir glück und unglück gleich: Und kommt mirs nicht mit ſcheffeln ein, So wird doch gnug im löf-fel ſeyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben; Nur, daß ich chriſtlich leben mag: Laß mir den tod vor augen ſchweben, Und meinen letzten ſterbe-tag; Damit mein ausgang aus der welt Den eingang in den himmel hält.

10. Wiewol, was will ich mehr begehren? Du weißſt ſchon, was ich haben muß. Du wirſt auch alles mir gewähren; Denn JEſus macht den ſüſſen ſchluß: Ich ſoll in ſeinem namen ſchrey'n, So wird es ja und amen ſeyn.

Benjam. Schmolke.

Allgemeines Gebet.
Die Litanie Reim-weiſe.

218.

O GOTT Vater im himelreich! GOtt Sohn! GOtt heil'ger Geiſt zugleich! Du heilige Dreyfaltigkeit! Ein ein'ger GOTT in ewigkeit! Auf dein zuſag wir bitten dich, Woll'ſt uns erhören gnädiglich.

2. Ach lieber GOtt! unſer verſchon, Und nach unſerm verdienſt nicht lohn; Erbarm dich unſer, durch dein gnad, Vergib uns unſer miſſethat; Nach deiner groſſen gnad und güt Uns unſer leib und ſeel behüt.

3. Behüt uns auch zu dieſer friſt Vor ſatans tück, betrug und liſt; Wend ab von uns ſein' feurig' pfeil, Damit er uns nicht übereil. Ach lieber GOtt! verlaß uns nicht, Wenn uns das fleiſch und welt anficht.

4. Behüt uns, HErr! mit

mit deiner hand Vor irrthum, laſter, ſünd und ſchand, Vor krieg, vor aufruhr, haß und neid, Vor feu'r, waſſer, und theurer zeit, Vor peſtilenz und krankheit g'ſchwind: Denn wir, HErr! deine kinder ſind.

5. Behüt uns, HErr! in aller noth, Und vor dem böſen ſchnellen tod. Ach lieber HErr! verlaß uns nicht, Wenn wir kommen fürs letzt gericht; Für des ewigen todes g'fahr, Ach, lieber GOtt! uns ja bewahr.

6. Durch dein geburt, o JEſu Chriſt! Hilf, der du unſer mittler biſt! Durch dein heilſam und theures blut, Welch's uns vergoſſen iſt zu gut, Durch dein urſtänd vom tod ſo hart, Und durch dein g'waltig himmelfahrt.

7. Dein heilig chriſtlich kirch bewahr Hinfort im wort und reiner lehr; Darzu erhalt die diener dein, Die vorſteh'n deiner Chriſten-g'mein; Zum wort gib deinen Geiſt und kraft, Daß es frucht bring und bey uns haft'.

8. In dein' ernd treu arbeiter ſend; Secten und ketzerey abwend; In deinem heil'gen Gotteshaus Tilg alle rottengeiſter aus; Die irrig geh'n, bring auf den weg, Und weis ſie deiner wahrheit ſteg.

9. Auch ſtürz durch dein gewaltig hand, Die deinem wort thun widerſtand; Vor aller gottloſen gewalt Dein reich (a) und arme kirch erhalt, Die ſich hie leiden muß auf erd; Der'n blut vor dir iſt theur und werth.

(a) dein Gnaden-Reich.

10. Gib unſerm Kayſer ſieg und glück Wid'r deiner feinde macht und tück; Behüt auch unſ're ober-herrn; Mit ſegen

wolleſt

wolleſt reichlich mehr'n Unſer ſtadt (a), rath und ganz gemein, Die laß dir, HErr! befohlen ſeyn.

(a) unſere Stadt an Jnwohnern/ Gut und Segen mehren.

11. Gib kön'gen, fürſten allgemein, Daß ſie im fried einträchtig ſeyn, Und daß ſie hör'n dein göttlich wort, Welch's nur iſt unſer heil und hort; Auch förd're beyd' (b) mit leib und gut: Das thu, Herr! durch dein theures blut.

(b) beydes den Frieden und das Wort GOttes.

12. Die ſäugenden und ſchwang'rn all Bewahr, auch kinder vor unfall; Hilf allen, die ſchwach ſeyn und krank, Daß ihr hoffnung von dir nicht wank; Mach ſie an leib und ſeel geſund, Und tröſt ſie in der letzten ſtund.

13. Ach lieber HErr! gib gut' geduld Den'n, die da leiden ohne ſchuld; Errett ſie aus der feinde hånd; Jhr elend und gefångniß wend: Tröſt witwen, waiſen in der noth, Und die vom leben geh'n zum tod.

14. Den'n, ſo uns haſſen früh und ſpat, Vergib ihr ſünd und miſſethat; Gib, daß wir ihn'n auch gern vergeb'n, Mit allen menſchen friedlich leb'n. Hilf, daß all ſünder ſich bekehr'n, Und herzlich deiner gnad begehr'n.

15. Du wollſt auch, HErr! mit deiner hand Erhalten die frücht' auf dem land; Behüten ſie vor hag'l und ſchad; Sie z'brauchen recht, gib uns dein gnad: Daß wir nicht unſern leib beſchwer'n, Und unſre herzen von dir kehr'n.

16. Befehlen dir auch weib (Mann) und kind, Haus, hof und all unſer geſind; Wehr den'n, die

uns heimlich nachgeh'n, Und auch nach leib und leben ſteh'n: Wehr allem, das da ſchaden thut, Erhalt uns all in deiner hut.

17. O JEſu Chriſt, wahr'r GOttes Sohn! O JEſu Chriſt, der gnaden-thron! O JEſu Chriſt, du GOttes-Lam̃, Das der welt ſünd trug und wegnahm! Du gebenedeyter ſamen! Erbarm dich über uns! Amen.

M. Johann. Freder.

Kirchen-Lieder.

Bey dem öffentlichen GOttes-Dienſte.

Mel. Meinẽ JEſum laß ꝛc.

219.

ACh wie heilig iſt der ort! Ach wie ſelig iſt die ſtätte! Hier iſt ſelbſt des himmels pfort, Hier erhöret GOtt gebete, Hier erſchallet Gottes wort. Ach wie heilig iſt der ort!

2. Groſſer GOTT! wir müſſen dir Tauſend dank von herzen ſagen, Daß du unter uns auch hier Deine wohnung aufgeſchlagen, Und dein wort und ſacrament Uns ſo gnädig zugewendt.

3. Was für heil iſt doch bisher Dieſem hauſe widerfahren! Wenn der HErr nicht bey uns wär, Wer wollt uns deñ offenbaren, Was den mund mit manna ſpeißt, Und den weg zum himmel weißt.

4. O wie lieblich! o wie ſchön Sind des HErren GOttes-dienſte! Laßt uns fleißig wallen geh'n: Hier erlangt man zum gewinnſte Einen ſchatz, der ewig währt, Den kein raub, kein wurm verzehrt.

5. Bleibe bey uns, lieber gaſt! Speiß uns ferner mit dem worte, Das du uns gegeben haſt. JEſu! laß an dieſem orte Deine kirche veſte ſteh'n,

ſteh'n, Bis die welt wird untergeh'n.

6. Stell uns ſolche lehrer für, Die mit lehr und leben bauen, Die uns weiden unter dir Auf den rechten lebens-auen: Daß der falſchen lehrer gift Keines deiner ſchäflein trift.

7. Laß dein aug und ohr hier ſeyn, Und erhöre das gebete, Wenn wir hier verſamlet ſchrey'n; Und verwahre dieſe ſtätte, Daß ihr weder raub, noch glut, Noch verfolgung ſchaden thut.

8. Und ſo werden wir allhier Jenes himmels vorſchmack haben, Bis wir alle dort bey dir Uns im friedens-tempel laben; Da erſchallt es immer fort: Ach wie heilig iſt der ort!

Benjamin Schmolke.

M. Nun freut euch lieb. ꝛc.

220.

WIr menſchen ſind zu dem, o GOtt! Was geiſtlich iſt, untüchtig; Dein weſen, willen und gebot Iſt viel zu hoch und wichtig; Wir wiſſen und verſtehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum ſind vor zeiten ausgeſandt Propheten, deine knechte, Daß durch ſie würde wohl bekannt Dein will und deine rechte. Zum letzten iſt dein lieber Sohn, O Vater! von des himmels-thron Selbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches heil, HErr! ſey gepreißt, Laß uns dabey verbleiben; Und gib uns deinen guten Geiſt, Daß wir dem worte gläuben, Daſſelb annehmen jederzeit Mit ſanftmuth, ehre, lieb und freud, Als GOttes (a), nicht der menſchen.

(a) Wort. 1. Theſſ. 2/11.

4. Hilf, daß der böſen ſpötter hauf Uns nicht

vom wort abwende: Denn ihr geſpötte endlich drauf Mit ſchrecken nimmt ein ende. Gib du ſelbſt deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oefn' uns die ohren und das herz, Daß wir dein wort recht faſſen; In lieb und leid, in freud und ſchmerz Es aus der acht nicht laſſen: Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, ſondern thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der ſame fort Vom teufel hingenommen. In fels und ſteinen kan das wort Die wurzel nicht bekommen: Der ſame, ſo auf dornen fällt, Von ſorg und wolluſt dieſer welt Verdirbet und erſticket.

7. Ach, hilf, HErr! daß wir werden gleich Allhier dem guten lande, Und ſeyn an guten werken reich In unſerm amt und ſtande; Viel früchte bringen in geduld; Bewahren deine lehr und huld In feinem guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Den weg der ſünden meiden; Gib, daß wir halten veſt an dir In anfechtung und leiden: Rott aus die dornen allzumahl, Hilf uns die welt-ſorg überall Und böſe lüſte dämpfen!

9. Dein wort, o HErr! laß allweg' ſeyn Die leuchte unſ'rer füſſen; Erhalt es bey uns klar und rein; Hilf, daß wir draus genieſſen Kraft, rath und troſt in aller noth, Daß wir im leben und im tod Hierauf beſtändig bauen.

10. Laß ſich dein wort zu deiner ehr, O GOtt! ſehr weit ausbreiten; Hilf, JEſu! daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten! O heil-

ger Geiſt! dein göttlich wort Laß in uns würken fort und fort Geduld, lieb, hoffnung, glauben.

D. Juſtus Geſenius.

Vor der Predigt.

221.

HErr JEſu Chriſt! dich zu uns wend, Dein'n heil'gen Geiſt du zu uns ſend, Mit hülf und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein, Den glauben mehr, ſtärk den verſtand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes heer: Heilig, heilig iſt GOtt der HErr! Und ſchauen dich von angeſicht In ew'ger freud und ſel'gem licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Dem heil'gen Geiſt in einem thron; Der heiligen Dreyfaltigkeit Sey lob und preiß in ewigkeit!

Wilhelm, Herzog zu Sachſen.

222.

LIebſter JEſu! wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören; Lenke ſinnen und begier Auf die ſüſſen himmelslehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſterniß umhüllet, Wo nicht deines Geiſtes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes denken, gutes dichten, Muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit! Licht von licht aus GOTT geboren! Mach uns alleſamt bereit; Oefne herzen, mund und ohren; Unſer bitten, fleh'n und ſingen, Laß, HErr JEſu! wohl gelingen. *L. Tobias* Claußnizer.

Nach der Predigt.
In voriger Melod.

223.

NUn, GOtt lob! es iſt vollbracht Singen, beten, lehren, hören. GOtt hat alles wohl gemacht; Drum laßt uns ſein lob vermehren: Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, Welcher uns ſo herrlich ſpeiſet (a)!

(a) mit ſeinem Worte.

2. Wenn (Weil) der Gottesdienſt iſt aus, Und uns mitgetheilt der ſegen; So geh'n wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf GOttes wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unſern ausgang ſegne GOtt, Unſern eingang gleicher maſſen, Segne unſer täglich brod, Segne unſer thun und laſſen; Segne uns mit ſel'gem ſterben, Und mach uns zu him̃els-erbẽ.

M. Hartmann Schenk.

224.

O GOtt, du höchſter gnaden-hort! Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren ſo zu herzen dring, Daß es ſein kraft und ſchein verbring.

2. Der einig glaub iſt dieſe kraft, Der ſteif an JEſu Chriſto haft: Die werk der lieb ſind dieſer ſchein, Dadurch wir Chriſti jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns, o lieber HErr! Daß wir durch deinen Geiſt je mehr In dein'r erkänntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

Conrad Hubert.

Um das einig-nothwendige.
M. O HErr GOtt, dein.

225.

O Guter GOTT! ich komm zu dir Dem geber aller gaben: Viel dinges iſt, ich wünſche mir, Hier dis und das zu haben. Ich ſtrebe nach

Oft

Oft mancher ſach; Kan aber nichts erwerben. Allweis du biſt! Villeicht du ſihſt, Daß es wär mein verderben.

2. Ich weiß nicht, was ich wünſchen ſoll, Bin blind, mein heil zu ſehen; Noch iſt mein herz verlangens voll: Es heißt mich mehrmals gehen Auf einen pfad, Der deinem rath Und willen ſteht entgegen, Daher mein werk, Fleiß, witz und ſtärk Gar nichts verrichten mögen.

3. Du willſt, weil du ſo gütig biſt, Du kanſt auch alles geben; Du weiſt, was gut und ſelig iſt Zu dem beruf und leben: Du willſt, wie du Geſaget zu, Für dein geſchöpfe ſorgen; Was du thuſt heut Und allezeit, Das wirſt du auch thun morgen.

4. So ſey dein will denn auch mein will; Dir hab ich mich ergeben: Was dir gefällt, an mir erfüll; Ich will nicht widerſtreben. Allein von dir Komt alles hier Auf erd herab gerunnen; Die geiſtlich gab Und zeitlich haab Schöpf ich aus dieſem brunnen.

5. HErr! wie, wo, wenn, und was du willt, Geſchehe mir auf erden; Eins nur, (ſo werd ich ſeyn geſtillt,) Eins laß mir allzeit werden: Hilf mir, daß ich Stets förchte dich, In deiner furcht verharre, Bis daß man mich Einſt ſeeliglich Ins kühle grab verſcharre.

6. Hab' ich nur dich und deine gunſt, So bin ich wohl begabet; (Auf erd begehr ich nichtes ſonſt,) So bin ich wohl gelabet: Denn, Vater! du Wirſt wägen zu So viel ſtets deinem kinde, Daß es zur noth Ein ſtücklein brod, Und noch was übrigs finde.

7. Was ſoll mir groſ-

ſes

ſes gut und geld, Glück, ehr und langes leben? Jen's muß ich laſſen in der welt; Mein glück ſoll erſt anheben Im himmel dort: Drum will ich fort, Nichts hält mich auf auf erden. Ach ruſe mir; Hol mich zu dir: Da werd ich ſelig werden. *Sigm.* von Birken.

Um guten Fortgang der vorlaufenden Gnade.

M. Hilf/ HErr JEſu/ laß. 226.

ZEuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner groſſen freundlichkeit; JEſu Chriſte! dein erbarmen Helfe meiner blödigkeit. Wirſt du mich nicht zu dir ziehen: Ach! ſo muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner ſeelen! Suche dein verirrtes ſchaf! Wem ſoll ich mich ſonſt befehlen? Weck mich aus dem ſünden-ſchlaf. Guter meiſter! laß mich laufen Nach dir und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bey finſt'rer nacht; Alſo auch der ſatan brüllet Um mich, wie ein löwe wacht. HErr! er will dein kind verſchlingen; Hilf im glauben ihn bezwingen!

4. Seelen-mörder! alte ſchlange! Tauſend-künſtler! ſchäme dich. Schäme dich! mir iſt nicht bange; Denn mein JESUS ziehet mich. Starb er doch, mich zu erkaufen; Zieht er doch, ſo kan ich laufen.

5. Zeuch mich mit den liebes-ſeilen, Zeuch mich freundlich, o mein GOtt! Ach wie lang! ach lange weilen Machſt du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wenn du mich gleich wollteſt tödten.

6. Mutter-herze will zerbre-

zerbrechen Uber ihres kindes ſchmerz; Du wirſt dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-herz! Zeuch mich von dem böſen haufen. Nach dir, JEſu! will ich laufen. *Joachim* Neander.

Um Gnade und Friede in JEſu.

In der vorigen Melod.

227.

Sih, hie bin ich, Ehren-König! Lege mich vor deinen thron; Schwache thränen, kindlich ſehnen Bring ich dir, du Menſchen-Sohn! Laß dich finden, laß dich finden Von mir, der ich aſch und thon.

2. Sih doch auf mich, HErr, ich bitt dich, Lenke mich nach deinem ſinn: Dich alleine ich nur meyne, Dein erkauftes erb ich bin. Laß dich finden, laß dich finden; Gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre! Als nur deine freye gnad, Die du gibeſt, den du liebeſt, Und der dich liebt in der that. Laß dich finden, laß dich finden: Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne! ſeelen-wonne! Unbeflecktes GOttes-Lamm! In der höle (a) meine ſeele Suchet dich, o Bräutigam! Laß dich finden, laß dich finden, Starker Held aus Davids ſtam̃!

(a) der Schwermuth.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich Dir die treue ſeele ſingt! Wie demüthig, und wehmüthig Deines kindes ſtimme klingt! Laß dich finden, laß dich finden: Denn mein herze zu dir dringt.

6. Dieſer zeiten eitelkeiten, Reichthum, wolluſt, ehr und freud, Sind nur ſchmerzen meinem herzen, Welches ſucht die ewigkeit! Laß dich finden,

den, laß dich finden: Groſſer GOtt! ich bin bereit. *Joach.* Neander.

Um die göttliche Gnaden-Würkungen in der Seele.

M. HErr Chriſt, der einig.

228.

HErr JEſu, gnaden-ſonne! Wahrhaftes lebens-licht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angeſicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geiſt erneuen; Mein GOtt! verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine ſünden, Und wirf ſie hinter dich; Laß allen zorn verſchwinden, Und hilf mir gnädiglich: Laß deine friedens-gaben Mein armes herze laben: Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen Des alten adams ſinn; Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienſt ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir, mein ſeelen-hort! Und öffne mein verſtändniß Durch dein heiliges wort, Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe Zu troß der höllen-pfort.

5. Tränk mich an deinen brüſten (a), Und kreuß'ge mein begier Sammt allen böſen lüſten, Auf daß ich für und für Der ſünden-welt abſterbe, Und nach dem fleiſch verderbe; Hingegen leb in dir.

(a) mit der vernünftigen lautern Milch des Evangelii. 1. Petr. 2, 2.

6. Ach! zünde deine liebe In meiner ſeelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan; Und dir zum wohlgefallen Beſtändig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun,

7. Nun, HErr! verleih mir ſtärke, Verleih mir kraft und muth, Denn das ſind gnaden-werke, Die dein Geiſt ſchafft und thut. Hingegen meine ſinnen, Mein laſſen und beginnen Iſt böſe, und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden! Du Vater aller treu! Wend allen ſeelen-ſchaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Gedenke zu erfüllen, Und ſteh mir kräftig bey!

D. Joachim Lange.

Um das gnädige Andenken GOttes.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

229.

MEin lieber GOTT! gedenke meiner Im beſten jetzt und allezeit: Denn auſſer dir iſt nirgend keiner, Der mich mit rath und troſt erfreut. Dein wort macht mich voll zuverſicht, Und ſagt mir: du vergiſſ'ſt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre Dein ſüſſes evangelium, Und mache mir die himmels-lehre Zu ſaft und kraft im chriſtenthum: Daß ſo dein ſame wohl gelingt, Und tauſendfache früchte bringt.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, Und merke mit genaden drauf; Weil ich in Chriſto vor dich trete, So ſchleuß dein herz und ohren auf: Doch gib mir nichts, als diß allein, Was mir kan gut und ſelig ſeyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, Und wirf mich nicht im zorne hin. Weil ich, wie andre menſchen alle, Im fleiſch ſchwach und blöde bin: So fördre meinen gang und ſtand Durch kraft und ſtärke deiner hand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide; Wen hab ich ſonſt, als dich allein, Der bey der menſchen

haß und neide Mein freund und tröſter könnte ſeyn? Und hab ich dich, ſo lacht mein muth; Wenn welt und teufel böſe thut.

6. Gedenke meiner auch in allen, Woran ich nicht gedenken kan, Und blicke mich mit wohlgefallen In meinem ganzen leben an. Denn, gibſt du mir, was dir gefällt, So iſts um mich recht gut beſtellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich ſterbe; Und, wenn mich alle welt vergißt, Verſetze mich in jenes erbe, Wo du mein theil und leben biſt. Denn, blieb'ſt du nicht im himmel mein; So wollt ich nie geboren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben; In deine hände haſt du mich Zum heil und ſegen angeſchrieben. Drum ſiht die hoffnung blos auf dich, Und denkt im glauben ungekränkt, Daß GOTT im beſten meiner denkt.

Erdmann Neumeiſter.

Mel. O GOtt/du from. 2c.

230.

ACh GOtt, gedenke mein! Gedenke mein im beſten, Diß ſind die ſchöne wort, Die meine ſeele tröſten. Ich förchte keine noth, Kein angſt und keine pein, So lang ich ruffen kan, Ach GOtt, gedenke mein!

2. Ach GOtt, gedenke mein! Wie könnt' ich ſichr'er leben, Als wann du, Vater! willt Ob deinem kinde ſchweben? Wenn ich von deinem ſchutz Kan unvergeſſen ſeyn. Drum bitt' ich allezeit: Ach GOtt, gedenke mein!

3. Ach GOtt, gedenke mein! Gedenk, daß ich dein kinde, Ich, der ich nirgend ruh Und beſſ're rettung finde, Auch keine hülfe weiß, Dann nur bey dir allein. Deßwegen

gen ſeufz' ich ſtets: Ach GOtt, gedenke mein!

4. Ach GOtt, gedenke mein! Zwar nicht an meine ſünde; Wordurch ich mich des rechts Der kindſchaft ſelbſt entbinde. Ach nem! im beſten laß Mich dir befohlen ſeyn. Gedenk an gnad vor recht: Ach GOTT, gedenke mein!

5. Ach GOtt, gedenke mein! Bin ich ein übertretter, So iſt mein JEſus da, Der iſt mein ſeelen-retter! Wenn ſatan, ſünd und tod Mir drohen höllen-pein, So ſchützet mich ſein blut: Ach GOtt, gedenke mein!

6. Ach GOtt! gedenke mein Mit reichem troſt und ſegen; Behüt mein ganzes haus, Gib glück auf meinen wegen. Flöß mir das gnaden-öl Des heil'gen Geiſtes ein; Erhör mich, wann ich ruf: Ach GOtt, gedenke mein!

7. Ach GOtt, gedenke mein! Auch wann ich werde ſcheiden; Wann ſich mein leid vertauſcht Mit ſüſſen him̃els-freuden, So bitt ich, laſſe dir Mein ſeel befohlen ſeyn, In ſolcher todes-noth: Ach GOtt, gedenke mein!

8. Ach GOtt, gedenke mein! Ja, ja, du willt gedenken. Du haſt dem ſchächer dort Die gnade wollen ſchenken, Daß er noch ſelben tag Im paradiß ſollt ſeyn. Drum ruf ich auch mit ihm: Ach GOtt, gedenke mein!

9. Ach GOtt, gedenke mein! Erfülle mein verlangen; Mit heiſſer andacht will Ich dich alldort umfangen, Wo wir, o Drey und Eins! Beyſam̃en werden ſeyn: Ach hilf mir bald dahin! Ach GOtt, gedenke mein!

10. Nun GOtt, gedenket mein! Er denket mein im beſten: Diß ſind die ſchöne wort, Die meine

ne ſeele tröſten. Jetzt förcht ich keine noth, Kein angſt und keine pein, Mein rufen iſt erhört: Mein GOTT gedenket mein. *Albr.* Ad.

Um Glauben, Liebe, Hoffnung und Beſtändigkeit.

231.

JCh ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! Ich bitt, erhör mein klagen: Verleih mir gnad zu dieſer friſt, Laß mich doch nicht verzagen! Den rechten glauben, HErr! ich meyn, Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben; Mein'm nächſten nutz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOTT! Du kanſt es mir wohl geben, Daß ich nicht wider werd zu ſpott; Die hoffnung gib darneben: Voraus, wenn ich muß hie davon; Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun: Sonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzengrund Mein'n feinden mög vergeben; Verzeih mir auch zu dieſer ſtund: Schaft mir ein neues leben. Dein wort mein ſpeiß laß allweg ſeyn, Damit mein ſeel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt, noch furcht von dir In dieſer welt abwenden; Beſtändig ſeyn ans end gib mir, Du haſts allein in händen, Und wem dus gibſt, der hats umſonſt: Es mag niemand ererben, Noch erwerben, Durch werke, deine gnad, Die uns errett't vom ſterben.

5. Ich lig im ſtreit, und widerſtreb; Hilf, o HErr Chriſt! dem ſchwachen: An deiner gnad allein ich kleb,

kleb, Du kanſt mich ſtärker machen. Komt nun anfechtung her, ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoſſen: Du kanſt maſſen (a), Daß mirs nicht bring gefähr. Ich weiß, du wirſts nicht laſſen!

D. Paul. Speratus.

(a) die Anfechtung mäſſigen.

Um die Liebe GOttes.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

232.

DU brunnquell aller reinen liebe, Der mich auch je und je geliebt! Erfülle mich mit ſolchem triebe, Daß dir mein herz ſich ganz ergibt, Und ſtets mit allen kräften ſtrebt, Daß es in deiner liebe lebt.

2. Da du mich als ein vater liebeſt, Laß mich dich lieben als ein kind; Da du dein eigen kind mir gibeſt, Das mich von herzen lieb gewinnt: So laß auch meinen gegenſchein Im lieben ohne falſchheit ſeyn.

3. Gib, daß in mir der Geiſt der liebe Mein ganzes herze brennend macht, Daß ich mich ſtets im lieben übe, Weil du mich haſt ſo werth geacht't, Und dieſes theure unterpfand Zu meiner ſeelen troſt geſandt.

4. Hilf, daß ich dir vor allen dingen Mit reiner lieb ergeben ſey; Laß deine liebe mich recht dringen, Daß ich ohn alle heucheley, Von ganzem herzen, muth und ſinn Dein eigen in der liebe bin.

5. Vertilge du durch deine liebe In mir die liebe zu der welt; Daß ich dein herze nicht betrübe, Wenn mir die eitelkeit gefällt. Die liebe zu der kreatur Erſtickt die liebe GOttes nur.

6. Laß mich um deiner liebe willen Dir alles zu gefallen thun; Und kan ich alles nicht erfüllen: So wirſt du doch dabey

 beruh'n,

beruh'n, Daß ich aus liebe das gethan, Was ich aus ſchwachheit liefern kan.

7. Weil ich dich liebe, muß ich haſſen, Was deine huld verſcherzen kan: So gib mir, alles das zu laſſen, Was übel iſt vor dir gethan. Laß mich die liebe zu dir zieh'n, Und ernſtlich alle ſünden flieh'n.

8. Aus liebe laß mich endlich leiden, Was mir dein weiſer rath beſtim̃t; Nichts kan mich von der liebe ſcheiden, Die auch in meiner aſche glimmt. Liebt JEſus mich, ſo hats nicht noth: Die lieb iſt ſtärker als der tod.

9. In dieſer liebe laß mich ſterben, So überleb ich auch den tod: Den̄ mache mich zu einem erben Bey deiner liebe gaſtgebot. Da wird die lieb in vollem ſchein Und unausſprechlich bey dir seyn. *Benj.* Schmolke.

Um die Liebe JEſu.

233.

HErr Chriſt! der einig GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus ſein'm herz'n entſproſſen, (Gleichwie geſchrieben ſteht (a): Er iſt der morgenſterne (b), Sein'n glanz ſtreckt er ſo ferne Vor andern ſternen klar.

(a) Ebr. 1/ 3.
(b) Offenb. 22/ 16.

2. Für uns ein menſch geboren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverloren Ihr jungfräulich keuſchheit. Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeſchloſſen; Das leben widerbracht!

3. Laß uns in deiner liebe Und erkäntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geiſt ſo: Daß wir hie mögen ſchmecken Dein ſüßigkeit im herzen, Und dürſten ſtets nach dir.

4. Du

4. Du Schöpfer aller dinge! Du väterliche kraft! Regier'ſt von end zu ende Kräftig aus eigner macht: Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unſ're ſiñe, Daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein' güte, Erweck uns durch dein gnad; Den alten menſchen kränke, Daß der neu leben mag, Wohl hie auf dieſer erden Den ſinn und all begierden, Und g'danken hab'n zu dir.

Eliſabeth Creutzigerin.

M. Ich ruf zu dir, HErr J.

234.

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes licht! Der du in deiner ſeelen So hoch mich liebſt, daß ich es nicht Ausſprechen kan noch zehlen: Gib, daß mein herz dich widerum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und, als dein eigenthum, Nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner ſeel Als deine liebe wohne; Gib, daß ich deine lieb erwähl, Als meinen ſchatz und krone: Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein muth und ſinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön Iſt, JEſu! deine liebe? Wo dieſe ſteht, kan nichts beſteh'n, Das meinen geiſt betrübe: Drum laß nichts anders denken mich, Nichts ſehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb, und dich, Der du ſie kanſt vermehren.

4. O! daß ich dieſes hohe gut Möcht ewiglich beſitzen! O! daß mich dieſe edle glut (a) Ohn ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen tag und

 nacht,

(a) die feurige Liebe JEſu.

nacht, Und dieſen ſchatz bewahren Vor den ſchaaren, Die wider uns mit macht Aus ſatans reiche fahren.

5. Mein Heiland! du biſt, mir zu lieb, In noth und tod gegangen, Und biſt am kreutze, wie ein dieb Und mörder, da gehangen; Verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt: Ach! laß mich deine wunden, Alle ſtunden Mit lieb im herzens-grund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, Iſt köſtlich, gut und reine; Mein herz hingegen böſer art, Und hart gleich einem ſteine. Ach! laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und dieſen lebens-ſaft Mir deine liebe bringen.

7. O! daß mein herze offen ſtünd, Und fleißig möcht auffangen Die tröpflein bluts, die meine ſünd Im garten dir abdrangen: O! daß ſich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel ſtöhnen Heiſſe thränen Vergöſſe, wie die thun, Die ſich in liebe ſehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachgienge, So lange, bis dein herz entzündt Mit armen mich umfienge; Und deine ſeel in mein gemüth, In voller ſüſſer liebe, Sich erhübe, Und alſo deiner güt Ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein liebſter! mich nach dir, So lauf ich mit den füſſen(a); Ich lauf, und will dich mit begier In meinem herzen küſſen: Ich will aus deines mundes zier Den ſüſſen troſt empfinden, Der die ſünden Und alles unglück hier

Kan

(a) mit würklicher Anwendung aller geiſtlichen Kräfte.

Kan leichtlich überwinden.

10. Mein troſt, mein ſchatz, mein licht und heil! Mein höchſtes gut und leben! Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Wie ich mich dir ergeben: Denn auſſer dir iſt lauter pein; Ich find hier über alle Nichts als galle; Nichts kan mir tröſtlich ſeyn, Nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die beſte ruh, In dir iſt fried und freude; Gib, JEſu! gib, daß immerzu Mein herz in dir ſich weide: Sey meine flamm, und brenn in mir: Mein balſam! wolleſt eilen, Lindern, heilen Den ſchmerzen, der allhier Mich ſeufzen macht, und heulen.

12. Was iſts, ach ſchönſter! das ich nicht An deiner liebe habe? Sie iſt mein ſtern, mein ſonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe; Mein ſüſſer wein, mein himmel-brod; Mein kleid für GOttes throne; Meine krone, Mein ſchutz in aller noth; Mein haus, darinn'n ich wohne.

13. Ach liebſtes lieb! wenn du entweichſt, Was hilft mirs, ſeyn geboren? Wenn du mir deine lieb entzeuchſt, Iſt all mein gut verloren. So gib, daß ich dich, meinen gaſt, Wohl ſuch', und beſter maſſen Möge faſſen, Und, wenn ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen; Eh' ich noch je was guts geübt, Warſt du mir ſchon gewogen: Ach! laß doch ferner, edler hort! Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß ſie mir immerfort Beyſteh' auf allen ſeiten.

15. Laß meinen ſtand,

darinn ich ſteh, HErr! deine liebe zieren; Und wo ich etwan irre geh, Alsbald zu rechte führen: Laß ſie mich allzeit guten rath Und weiſe werke lehren; Steuren, wehren Der ſünd; und nach der that Bald wider mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine freud im leid, In ſchwachheit mein vermögen; Und wenn ich, nach vollbrachter zeit, Mich ſoll zur ruhe legen, Alsdenn laß deine liebestreu, HErr JEſu! bey mir ſtehen, Luft zuwehen (a), Daß ich getroſt und frey Mög in dein reich eingehen.

Paul. Gerhard.

(a) Erquickung ſchaffen.

Mel. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

235.

O JEſu, JEſu, GOttes Sohn! Mein bruder und mein gnaden-thron! Mein ſchatz, mein freud und wonne! Du weiſſeſt, daß ich rede wahr, Vor dir iſt alles ſonnen-klar, Und klärer als die ſonne: Herzlich Lieb ich, Mit gefallen, Dich vor allen; Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Diß iſt mein ſchmerz, und kränket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wollte; Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben ſollte: Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich flieſſen; So wird ſich die lieb ergieſſen.

3. Durch deine kraft treff ich das zihl, Daß ich, ſo viel ich kan und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wolluſt, ehre, freud und geld, Wenn ich es recht beſinne, Kan mich, Ohn dich,

dich, Gnugſam laben; Ich muß haben Reine liebe; Die tröſt', wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, Schaffſt ſeinem herzen fried und ruh, Erfreueſt ſein gewiſſen: Es geh ihm, wie es woll, auf erd, Wenn ihn gleich ganz das kreutz verzehrt, Soll er doch dein genieſſen. Im glück, Ewig, Nach dem leide Groſſe freude Wird er finden: Alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat diß jemals gehört, Kein menſch geſehen noch gelehrt, Es läßt ſich nicht beſchreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir, und von dir iſt bereit't, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt ſich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt-ſchätzen, Diß, was uns dort ſoll ergötzen.

6. Drum laß ich billich diß allein, O JEſu! meine freude ſeyn, Daß ich dich herzlich liebe; Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich ſtets übe: Bis ich Endlich Werd abſcheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüßigkeit, Die jetzt berühmt iſt weit und breit, In reiner liebe ſchmecken, Und ſeh'n dein liebreich angeſicht, Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geſchmücket, Vor dein'm throne, Mit der ſchönen himmels-krone.

Johann Hermann.

Um die Hirten-Treue JEſu, und um die ſchuldige Gegen-Treue.

M. JEſu! der du meine S.

236.

JEſu! frommer menſchen-heerden Guter und getreuer hirt! Laß mich auch dein ſchäflein werden, Das dein ſtab und ſtimme führt. Ach! du haſt aus lieb dein leben Für die ſchafe hingegeben, Und du gabſt es auch für mich: Laß mich wider lieben dich.

2. Heerden ihre hirten lieben, Und ein hirt liebt ſeine heerd: Laß uns auch ſo liebe üben, Du im himmel, ich auf erd. Schallet deine lieb hernider: Soll die meine ſchallen wider. Wenn du rufſt, ich liebe dich; Ruft mein herz, dich liebe ich.

3. Schafe ihren hirten kennen, Dem ſie auch ſind wohl bekannt: Laß mich auch nach dir zurennen, Wie du kamſt zu mir gerannt, Als des höllen-wolfes rachen Eine beut aus mir wollt machen. Rufeſt du, ich kenne dich; Ich ruf auch: dich kenne ich.

4. Herden ihre hirten hören, Folgen ihrer ſtim̃ allein; Hirten auch zur herd ſich kehren, Wenn ſie blecken groß und klein: Laß mich hören, wenn du ſchreyeſt, Laß mich laufen, wenn du dräuheſt; Laß mich horchen ſtets auf dich: JEſu! höre du auch mich.

5. Höre, JEſu! und erhöre Meine, deines ſchäfleins, ſtimm; Mich auch zu dir ſchreyen lehre, Wenn ſich nah't des wolfes grimm: Laß mein ſchreyen dir gefallen, Deinen troſt hernider ſchallen; Wenn ich bete, höre mich; JEſu! ſprich: ich höre dich.

6. Höre, JEſu! und erhöre, Wenn ich ruf, an-

anklopf und ſchrey: JEſu! dich von mir nicht kehre, Steh mir bald in gnaden bey. Ja! du hör'ſt: in deinem namen Iſt doch alles ja und amen. Nun, ich glaub, und fühle ſchon Deinen troſt, o GOttes Sohn!

Um die Nachfolge JEſu in allen Tugenden.

M. Wachet auf! ruft uns.

237.

HEiligſter JESU! heil'gungs-quelle, Mehr als criſtall rein, klar und helle, Du laut'rer ſtrom der heiligkeit! Aller glanz der Cherubinen Und heiligkeit der Seraphinen Iſt gegen dir nur dunkelheit. Ein vorbild biſt du mir: Ach! bilde mich nach dir. Du mein alles! JEſu! ey nu! Hilf mir dazu, Daß ich mag heilig ſeyn, wie du.

2. O ſtiller JEſu! wie dein wille Dem willen deines Vaters ſtille Und bis zum tod gehorſam war: Alſo mach auch gleicher maſſen Mein herz und willen dir gelaſſen; Ach! ſtille meinen willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, Wie ein gehorſam kind, Stille, ſtille. JEſu! ey nu! Hilf mir dazu, Daß ich fein ſtille ſey, wie du.

3. Wachſamer JEſu! ohne ſchlummer In groſſer arbeit, müh und kummer Biſt du geweſen tag und nacht. Du mußteſt täglich viel ausſtehen, Des nachts lagſt du vor GOtt mit flehen, Und haſt gebetet und gewacht. Gib mir auch wachſamkeit, Daß ich zu jeder zeit Wach' und bete. JEſu! ey nu! Hilf mir dazu, Daß ich ſtets wachſam ſey, wie du.

4. Gütigſter JEſu! ach wie gnädig, Wie liebreich,

reich, freundlich und gutthätig Biſt du doch gegen freund und feind! Dein ſonnen-glanz hier ſcheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob ſie dir gleich undankbar ſeynd. Mein GOtt! ach lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nach arte. JEſu! ey nu! Hilf mir dazu, Daß ich auch gütig ſey, wie du.

5. Du ſanfter JEſu! warſt unſchuldig, Und lidteſt alle ſchmach gedultig, Vergab'ſt, und ließ'ſt nicht rachgier aus: Niemand kan deine ſanftmuth meſſen, Bey der kein eifer dich gefreſſen, Als den du hatt'ſt ums Vaters haus. Mein Heiland! ach! verleih Mir ſanftmuth, und dabey Guten eifer. JEſu! ey nu! Hilf mir dazu, Daß ich ſanftmüthig ſey, wie du.

6. Würdigſter JEſu! Ehren-König! Du ſuchteſt deine ehre wenig, Und wurdeſt nidrig und gering: Du wandelt'ſt ganz ertieft auf erden In demuth und in knechts-geberden, Erhubſt dich ſelbſt in keinem ding. HErr! ſolche demuth lehr Mich auch je mehr und mehr Stetig üben. JEſu! ey nu! Hilf mir dazu, Daß ich demüthig ſey, wie du.

7. O keuſcher JEſu! all dein weſen War züchtig, keuſch und auserleſen, Von tugend-voller ſittſamkeit Gedanken, reden, glieder, ſinnen, Geberden, kleidung und beginnen War voller laut'rer züchtigkeit. O mein Immanuel! Mach mir geiſt, leib und ſeel Keuſch und züchtig. JEſu! ey nu! Hilf mir dazu, Auch keuſch und rein zu ſeyn, wie du.

8. Mäßiger JEſu! deine weiſe Im trinken und genuß der ſpeiſe, Lehrt

Lehrt uns die rechte mäſſigkeit. Den durſt und hunger dir zu ſtillen, War ſtatt der koſt, des Vaters willen Und werk vollenden, dir bereit't. HErr! hilf mir meinen leib Stets zähmen, daß ich bleib Dir ſtets nüchtern. JEſu! ey nu! Hilf mir dazu, Daß ich ſtets nüchtern ſey, wie du.

9. Nun, liebſter JEſu, liebſtes leben! Mach mich in allem dir recht eben, Und deinem heil'gen vorbild gleich: Dein geiſt und kraft mich ganz durchdringe, Daß ich viel glaubens-früchte bringe, Und tüchtig werd zu deinem reich! Ach zeuch mich ganz zu dir, Behalt mich für und für, Treuer Heiland! JEſu! ey nu! Laß mich, wie du, Und wo du biſt, einſt finden ruh.

Um die tägliche Buſſe.

M. O HErre GOtt! dein.

237.

HIlf mir, mein GOtt! hilf daß nach dir Von herzen mich verlange, Und ich dich ſuche mit begier, Wenn mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angſt bald finde; Gib mir dein'n ſinn, Daß ich forthin Meid alle ſchand und ſünde.

2. Hilf, daß ich mich mit reu und ſchmerz In deine gnad ergebe; Hab immer ein zerknirſchtes herz, In wahrer buſſe lebe; Vor dir erſchein, Herzlich bewein Hier alle miſſethaten; Die hände fein Laß milde ſeyn, Dem dürftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpf' in mir, Daß ſie nicht überwinde; Rechtſchaffne lieb und luſt zu dir Durch deinen Geiſt entzünde: Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein

trutz (a) Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

(a) Trotz und Drohung der Verfolger.

4. Behůte mich vor grimm und zorn, Mein herz mit ſanftmuth ziere; Reiß aus den ſchnöden hoffarts-dorn, Und mich zur demuth führe: Was noch von ſünd In mir ſich findt, Das wolleſt du ausfegen; Laß allezeit Troſt, fried und freud In mir durch dich ſich regen.

5. Den glauben ſtärk, erhalt in mir Die lieb, und mache veſte Mein' hoffnung, die nicht wankt von dir: Beſtändigkeit iſts beſte. Den mund bewahr, Auf daß gefahr Durch ihn nicht werd erwecket; Speiß ab den leib; Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey In dem, was mir gebühret; Durch ehrgeitz, ſtolz und heucheley Nicht werd aufs neu verführet; Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid Laß in mir nicht verbleiben; Verſtockten ſinn Und diebsgewinn Woll'ſt du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Und ab vom irrthum trete; Den armen helfe mit der that, Für feind und freund ſtets bete; Dien jedermann, So viel ich kan; Das böſe haß' und meide Nach deinem wort, O höchſter hort! Bis ich von hinnen ſcheide.

Joh. Hermann.

Um allerley Tugenden, in allerley Geſchäften und Umſtänden.

238.

O GOtt, du frommer GOtt! Du brunnquell aller gaben! Ohn den

den nichts iſt, was iſt, Von dem wir alles haben: Geſunden leib gib mir, Und daß in ſolchem leib Ein unverletzte ſeel Und rein gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem ſtande führet; Gib, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich ſoll; Und weñ ichs thu, ſo gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, Womit ich kan beſtehen; Laß kein unnützlich wort Aus meinem munde gehen: Und weñ in meinem amt (ſtand) Ich reden ſoll und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Find't ſich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen; Gib einen helden-muth, Das kreutz hilf ſelber tragen. Gib, daß ich meine feind Mit ſanftmuth überwind, Und, wenn ich rath bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundſchaft leben, So weit es chriſtlich iſt. Wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld; So gib auch diß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget ſey.

6. Soll ich in dieſer welt Mein leben höher bringen, Durch manchen ſauren tritt Hindurch ins alter dringen; So gib geduld, vor ſünd Und ſchanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Chriſti tod abſcheiden; Die ſeele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden; Dem leib ein räumlein gönn Bey ſeiner freunde (frommer Chriſten) grab, Auf daß er-

er ſeine ruh An ihrer ſeiten hab.

8. Wenn du die todten wirſt An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausſtrecken: Laß hören deine ſtimm, Und meinen leib weck auf; Und führ ihn ſchön verklärt Zum auserwählten hauf. *Joh.* Hermann.

* * *
* * *

9. GOtt Vater! dir ſey preiß Hier und im him̃el oben; HErr JEſu, GOttes Sohn! Dich will ich allzeit loben; GOTT heil'ger Geiſt! dein ruhm Erſchall je mehr und mehr: Dreyein'ger HErr und Gott! Dir ſey lob, preiß und ehr.

Um Chriſtliches Leben, Leiden und Sterben.

239.

HErzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitt, woll'ſt ſeyn von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden. Die ganz' welt nicht erfreuet mich, Nach himmel und erd frag ich nicht, Wenn ich nur dich kan haben: Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, So biſt du doch mein zuverſicht, Mein theil und meines herzens troſt, Der mich durch ſein blut hat erlößt. HErr JEſu Chriſt! Mein GOtt und HErr! Mein GOtt und HErr! In ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr! dein g'ſchenk und gab Mein leib, ſeel, und all's was ich hab' In dieſem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nuz und dienſt des nächſten mein, Wollſt mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr! vor falſcher lehr, Des ſatans mord und lügen wehr: In allem kreuz erhalte mich, Auf

daß

daß ichs trag geduldiglich. HErr JEſu Chriſt, Mein HErr und GOtt! Mein HErr und GOtt! Tröſt mir mein ſeel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß dein' lieb' Engelein Am letzten end die ſeele mein In Abrahams ſchoos tragen; Den leib in ſein'm ſchlafkämmerlein Gar ſanft ohn einig qual und pein Ruh'n bis am jüngſten tage: Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen ſehen dich In aller freud, o GOttes Sohn! Mein Heiland und mein gnaden-thron! HErr JEſu Chriſt! Erhöre mich! Erhöre mich! Ich will dich preiſen ewiglich.

Martin Schalling.

Um herzliche Frömmigkeit und Abſönderung von der Welt.

M. O GOtt/ du frommer.

240.

GJb mir ein frommes herz, Du geber aller gaben! Das ſoll mein reichthum ſeyn, Den ich begehr zu haben; Das ſoll ſeyn meine zier, Mein ruhm und ſchönſter pracht: Denn from ſeyn wird bey GOTT Und menſchen hoch geacht't.

2. Gib mir ein frommes herz In allem meinem denken, Wenn ſich mein eitler ſinn Auch will zum böſen lenken: Ach ſchrecke mich doch ab Von der gottloſen ſteg, Und führe mich, o GOtt! Den rechten himmelsweg.

3. Gib mir ein frommes herz, Wenn man mich will verführen: Ach! ſo laß deinen Geiſt Mein herze kräftig rühren. Gib, daß ich nimmermehr Auf bös exempel ſeh; Vilmehr, o JEſu! dir, Wie du vorgeh'ſt, nachgeh.

4. Gib mir ein frommes herz, Wenn ich viel böſes höre; Daß die ge-

wohnheit nicht Mich auch zuletzt bethöre. Schleuß meine ohren zu, Gib deinem worte kraft, Das ſagt: du forderſt auch Von worten rechenſchaft.

5. Gib mir ein frommes herz, Wenn ich die welt betrachte: Daß ich die ſünden-luſt Und eitelkeit verachte. Es muß die ſchnöde welt Mit ihrer luſt vergeh'n; Den frommen aber bleibt Der himmel offen ſteh'n.

6. Gib mir ein frommes herz, Daß ich fromm ſey und bleibe, Und nur, was dir gefällt, In meinem leben treibe. Heut from̃ ſeyn, morgen bös, Und ſo in wankelmuth Bald guts, bald böſes thun, Stürzt in der höllen glut.

7. Gib mir ein frommes herz, Daß ich nicht von dir weiche, Und daß ich nicht der welt In ihren ſünden gleiche. Ich will von ihrem thun Mich ſondern gänzlich ab, Und in der frömmigkeit Beharren bis ins grab.

8. Gib mir ein frommes herz, So wird mirs auch wohl gehen; Du wirſt mein beyſtand ſeyn, Wenn unglücks-winde wehen: Den frommen iſt ja gnad Und hülfe zugeſagt, Wenn die verdiente ſtraf Die böſe rotte plagt.

9. Gib mir ein frommes herz, So kan ich ſelig ſterben, Und als ein GOttes-kind Das himmelreich ererben. Im himmel wird ja einſt Die from̃igkeit gekrönt, Die auf der erden nur Von böſen wird gehöhnt.

10. Gib mir ein frommes herz; Wenn du mir das wirſt geben, So will ich dankbar ſeyn In meinem ganzen leben; So wird mein herz und ſinn Sich lenken him̃elwärts:

wärts: Drum ſag ich noch einmal: Gib mir ein frommes herz!

Erdman. Neumeiſter.

Um wahre Gottesfurcht und ein gutes Gewiſſen.

241.

MEin GOtt! weil ich in meinem leben Dich ſtets vor augen haben ſoll; So woll'ſt du mir ein herze geben, Das deiner furcht und liebe voll: Denn beydes muß beyſammen geh'n, Soll unſer Chriſtenthum beſteh'n.

2. Laß deine furcht bey thun und denken Den anfang meiner weisheit ſeyn, Und mich auf ſolche wege lenken, Die alles irrthums mich befrey'n: Denn wer dich fürchtet in der that, Der meidet auch der thorheit pfad.

3. Der Geiſt, den du mir haſt gegeben, Iſt ja ein Geiſt der furcht des HErrn; Laß mich nach ſeinem triebe leben, Daß ich dich herzlich fürchten lern: Doch muß die furcht auch kindlich ſeyn; Soll er in mir das Abba! ſchrey'n.

4. Gib, daß ich ſtets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig biſt; Und das zu thun mich hüt' und ſchäme, Was HErr! vor dir ein greuel iſt: Ja deine furcht bewahre mich Vor allen ſünden wider dich.

5. Laß mich vor deinem zorn erbeben, Und würke wahre buß in mir; Laß immerdar in furcht mich leben, Daß ich die gnade nicht verliehr, Die meiner in der miſſethat Mit langmuth oft verſchonet hat.

6. Erhalt in mir ein gut gewiſſen, Das weder welt noch teufel ſcheut; Und wehre denen hinderniſſen Und meines fleiſches blödigkeit: Daß keine

ne menſchen-furcht mich ſchreckt, Und mein verzagtes herz entdeckt.

7. Hilf, daß ich immer alſo wandle, Daß deine furcht mein leit-ſtern ſey; Und niemals im verborgnen handle, In bloſſem ſchein und heucheley: Du ſiheſt in das herz hinein, Nichts kan vor dir verborgen ſeyn.

8. Ach! laß mich keine trůbſal ſcheuen; Durch kreutz und widerwårtigkeit Muß wahre Gottesfurcht gedeyen, Die krőnet uns zu rechter zeit: Drum gib mir einen tapfern ſinn, Wenn ich in furcht und hoffnung bin.

9. Ach! gib mir ſtets mit furcht und zittern Zu ſchaffen meine ſeligkeit; Laß mich nicht deinen Geiſt erbittern Durch eigenſinn und ſicherheit: Und ſtelle mir die hőlle fůr, Daß ich den himmel nicht verlier.

10. In deiner furcht laß mich auch ſterben; So fůrcht ich weder tod noch grab. Da werd ich die verheiſſung erben, Die mir dein wort aus gnaden gab: Die Gottesfurcht bringt ſegen ein, Ihr lohn wird eine krone ſeyn.

Benjamin Schmolke.

Um Verlåugnung ſein ſelbſt.

M. Ich hab mein Sach G.

242.

MEin GOTT! wie manches fehlt mir doch! So ſeufze ich am kummer-joch; Ja, wo ich mich nur wende hin, Da merkt mein ſinn, Daß ich im grund verderbet bin.

2. Wie hab ich mich doch ſelbſt ſo lieb, Weil faſt ein jeder herzens-trieb, Den die verderbte ſeele fůhlt, Auf das nur zihlt, Was meine ſůnden-flammen kůhlt.

3. Ach ſtůrze doch, mein GOtt,

GOtt, in mir Diß vielgeköpfte höllen-thier (a); Daß ſelbſt-verläugnung ſich einfind, Und ich geſchwind Dir folg als ein gehorſams kind!

(a) die verkehrte Eigen-Liebe mit ihren vielfältigen böſen Neigungen.

4. Zieh' ſeel und geiſt zu deinem thron, Du allerſchönſter GOttes-Sohn! So werd ich recht verläugnen mich; Hingegen dich Nur lieben hier und ewiglich.

5. Dir leb und ſterb ich allezeit, O könig der gerechtigkeit! Dein bin ich, dein geſchöpf und knecht: O daß ich möcht Dir im̃er dienen ſchlecht und recht!

D. Val. Ernſt Löſcher.

Um die Ubung der Liebe gegen den Nächſten.

Mel. Helft mir Gott's ꝛc.

243.

DU unvergleichlichs weſen! GOtt über alles groß! Dein thun iſt auserleſen: Ich armer erden-kloß, Voll unvollkommenheit, Soll dir dennoch auf erden In etwas gleiche werden. O groſſe würdigkeit!

2. Du Vater! biſt voll güte, Und voll barmherzigkeit; Drum gib mir ein gemüthe, Das im̃erfort bereit, Barmherzig auch zu ſeyn: Laß mich mit liebes-werken Den armen bruder ſtärken, Mit rath und that erfreu'n.

3. Laß mich niemanden richten, Dazu ich nicht beſtimmt; Denn du verträgſt mit nichten, Daß man dein amt dir nimmt: Wer richtet, wird gericht't; Durch fleiſchliches verdammen Stürzt man ſich in die flammen, Wo kein errettung nicht.

4. Gib, daß ich gern vergebe, Daß du mir auch vergibſt; Und ſtets verſöhnlich lebe; Weil du

du ein herze liebſt, Das ſeinen feind auch liebt, Das ſeinen flucher ſegnet, Und gütig dem begegnet, Der böslich hat betrübt.

5. Du gibſt, ſo laß mich geben Dem, der da dürftig iſt: Der kan nicht chriſtlich leben, Der herz und hand verſchließt. Du haſt das widergelt; Ein dank (a) in GOttes namen Iſt wie ein guter ſamen, Der hundertfältig fällt (b).

(a) den mir ein Armer ſagt.

(b) in die Erde zu hundertfältiger Fruchtbarkeit.

6. Laß mich zu ſcharf nicht meſſen, Sonſt miſſ'ſt du wider ſcharf, Daß ich mein eigen eſſen (c) Nicht ſelbſten koſten darf. Ein voll gerüttelt maß Wird immer dem beſcheret, Der andre hat beſchweret; Und wie gerecht iſt das!

(c) welches ich andern eingebrocket.

7. Behüte mich vor eifer, Und iſt mein feind ſo blind, Daß er mit haß und geifer Auf lauter rache ſinnt: So laß mich ſehend ſeyn. Ein blinder heißt den andern Oft in die grube wandern: So ſtürzen beyde drein.

8. Erleuchte mein geſichte, Daß ich es allermeiſt Auf meinen balken richte, Eh mich mein vorwitz heißt Des nächſten ſplitter seh'n; Und laſſe mich bemühen, Den erſtlich auszuziehen, Eh diſes kan geſcheh'n.

9. Obgleich in dieſem leben Kein menſch iſt engel-rein; Doch laß mich darnach ſtreben, Dein jünger ſtets zu ſeyn. Stell mir dein vorbild dar: Dort wird vollkommen werden, Was hier auf dieſer erden Noch unvollkommen war.

Benjam. Schmolke.

Um

Um Keuſchheit.

M. Vater unſer im Himmelr.

244.

ACh HErr und GOtt, du höchſtes gut! Der du erforderſt heil'gen muth, Und willſt, daß unſer herz allein Dem guten ſoll ergeben ſeyn, Und daß wir meiden allezeit, Was wider unſ're ſeligkeit.

2. Du weiſſ'ſt, o HErr! daß böſes nur In unſerm fleiſch ſteckt von natur, Und daß wir, leider! für und für Geneigt zu ſchnöder luſt-begier, Die nichts als jammer, angſt und noth, Und endlich gar gebiert den tod.

3. Ich bitte, gib mir deinen Geiſt, Der mir getreuen beyſtand leiſt'; Und, wenn unreine luſt ſich regt, Und mich zu ſündigen bewegt, Durch ſeine kraft mein herz und ſinn Zur reinigkeit ſtets neige hin.

4. Ach ja, er thue ſich herfür, So bald die luſt ſich regt in mir; Und ihrem erſten wachsthum wehr', Eh ſie mit ſtarker kraft ſich mehr'; Und mich, bevor ich ſelbſt es ſpür, In groſſes leid und elend führ.

5. Ja hilf, o HErr, daß immerdar Ich mich vor ihrem netz bewahr, Und, ehe ſie noch niſtet ein, Mög ihrer herr und mächtig ſeyn. Wirf dieſe ſchlangen-brut hinaus, Die dir entheiliget dein haus (a).

(a) meinen Leib u. Seele.

6. Erfüll hingegen meine bruſt Mit reiner keuſcher zucht und luſt: Daß mein verlangen und begier Nur ſpeiß und weide ſind in dir, Und ich von ſchnöden lüſten frey, Dein heiligthum und tempel ſey.

Um rechten Gebrauch der Zunge.

M. Der HErr iſt mein getr.

245.

DJe zung und mund iſt deine gab, HErr, ſo du mir gegeben: Hilf, daß ich fleißig acht drauf hab; Es bringet tod und leben; Man flucht und lobet dich damit. Ich bitt, erhöre meine bitt, Daß ich ſie recht gebrauche.

2. Ach HErr! behüte meinen mund, Bewahre meine lippen, Daß ich gedenk an deinen bund: Hier iſt gefahr der klippen. Hilf, daß den ſichern weg ich wähl, Und ja nicht ſchiffbruch an der ſeel Noch am gewiſſen leide.

3. Wenn ich ja reden ſoll und muß, So laß es doch geſchehen Mit vorbedacht und ohn verdruß; Laß kein wort von mir gehen, Daß nicht dadurch je mehr und mehr Des nächſten nutz, und deine ehr Allzeit befördert werde.

4. Schandbare wort und narren=tand Laß mich ja nicht belieben; Es ziemet nicht dem chriſten=ſtand, Es wird dadurch vertrieben Der heil'ge Geiſt: drum mich bewahr, Damit mir nicht ein wort entfahr, Das deinen Geiſt betrübe.

5. Was züchtig, keuſch und ehrbar iſt, Samt allem, was wohl klinget, Das redet billig jeder Chriſt, Dieweil es nutzen bringet; Und kan man damit wohl beſteh'n, Wenn andre böſe menſchen ſeh'n, Was zungen=ſünde ſchadet.

6. Zähm meinen mund, daß keinen fluch Man aus demſelben höre; Daß ich vielmehr dein' ehre ſuch, Und mich nicht ſelbſt bethöre. Denn fluchen bringet fluch und noth,

noth, Und, wo nicht buſſe folgt, den tod: Davor mich ja bewahre!

7. Die lügen laß auch ferne ſeyn; Der teufel iſt ihr vater: Der bläſet ſelbſt dieſelben ein, Und iſt der lügner rather. Die wahrheit bringet lob und ruhm, Und ziert das ganze Chriſtenthum: Darnach laß mich ſtets ſtreben!

Um Kraft wider die geiſtliche Feinde.

M. HErr JEſu Chriſt/ du.

246.

SChau, lieber GOtt! wie meine feind, Damit ich ſtets muß kämpfen, So liſtig und ſo mächtig ſeynd, Daß ſie mich leichtlich dämpfen. HErr! wo mich deine gnad nicht hält, So kan der teufel, fleiſch und welt Mich leicht in ſünde ſtürzen.

2. Der ſatanas mit ſeiner liſt Gar ſüß im anfang locket; Drauf, weñ die ſünd begangen iſt, Das herze er verſtocket: Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer ſünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt auch wohl bewußt, Wie die kan anlaß geben Zur augen-luſt, zur fleiſches-luſt Und hoffärtigem leben: Weñ aber GOttes zorn angeht, Ein jeder da zurücke ſteht, Die freundſchaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleiſch und blut Von dem ungerne laſſen, Was ihm ſo groſſen ſchaden thut, Es will die welt nicht haſſen: Die kurze freud gefällt ihm wohl; Drum wills nicht, daß ich meiden ſoll Des teufels netz und ſtricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit dieſen feinden ſtreiten; Sie ängſten mich an allem ort, Und ſteh'n mir ſtets zur ſeiten. Der ſatan

ſetzt mir heftig zu; Die welt läßt mir gar keine ruh; Mein fleiſch zur ſünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! Ich weiß ſie nicht zu ſtillen. Hilf, Vater! hilf in dieſer noth, Um JEſu Chriſti willen. Verleih mir deines Geiſtes ſtärk, Daß meiner feinde liſt und werk Dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt Mich innerlich regieren, Daß ich allzeit thu, was du heiſſ'ſt, Und mich nicht laß verführen: Daß ich dem argen widerſteh, Und nicht von deinem weg abgeh, Zur rechten oder linken.

8. Ob böſe luſt noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe; So hilf, daß ich ihr alſobald Im anfang widerſtrebe: Und daß ich ja vergeſſe nicht Die todes⸗ſtunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich denke jederzeit An dieſe letzte dinge, Und dadurch alle ſünden⸗freud Aus meinem herzen bringe: Damit ich mög mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang In willigem gehorſam.

10. GOtt Vater! deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden; O JEſu Chriſte! ſteh mir bey, Daß ich kan überwinden; Hilf, heil'ger Geiſt! in dieſem krieg, Daß ich da immer einen ſieg Erhalte nach dem andern.

Anonymus.

Um Kraft wider die Erb⸗ und würkliche Sünden, und um die Widergeburt.

M. HErr! ich habe mißgeh.

247.

ACh mein JEſu! welch verderben Wohnet nicht in meiner bruſt: Denn mit andern Adams⸗erben Steck ich voller

voller ſünden=luſt. Ach! ich muß dirs nur bekennen: Ich bin fleiſch vom fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine wege, Wie verderbt mein alter ſinn, Der ſich zu dem guten träge, Und zum böſen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten Dieſes ſünden=tods erretten?

3. Hilf mir durch den Geiſt der gnaden Aus der angeerbten noth; Heile meiner ſeelen ſchaden Durch dein blut und kreutzes=tod; Schlage du die ſünden=glieder (a) Meines alten adams nider.

(a) böſe Begierden und Werke/ Col. 3/5.

4. Ich bin unten von der erden, Stecke in dem ſünden=grab: Soll ich wieder lebend werden, So muſt du von oben ab Mich durch deinen Geiſt gebären, Und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines herze, Einen neuen Geiſt gib mir, Daß ich ja nicht länger ſcherze Mit der ſünden=luſt begier: Laß mich ihre tück bald merken, Mich im geiſt dagegen ſtärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, Und mein böſes fleiſch und blut Unters Geiſtes joch bezwingen; Weil es doch thut nimmer gut. Was nicht kan dein reich ererben, Laß in deinem tod erſterben.

8. Sollt ich etwan unterligen: O! ſo hilf mir wieder auf, Und in deiner kraft obſiegen, Daß ich meinen lebens=lauf Unter deinen ſieges=händen Möge ritterlich vollenden.

Um Kraft in geiſtlichen Anfechtungen.

M. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

249.

TReuer GOtt, ich muß dir klagen Meines

nes herzens jam̃er-ſtand: Ob dir wohl ſind meine plagen Beſſer, als mir ſelbſt bekandt. Groſſe ſchwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals ſpür, Wenn der ſatan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du, GOtt! dem nichts ist verborgen, Weiß'ſt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen ſorgen; Alles iſt, HErr, deine gab. Was ich gutes find' an mir, Das hab ich allein von dir: Auch den glauben mir und allen Gibſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O, mein GOtt, vor den ich trete, Jetzt in meiner groſſen noth, Höre, wie ich ſehnlich bete; Laß mich werden nicht zu ſpott. Meinen ſchwachen glauben ſtärk; Mach zunicht des teufels werk: Daß ich nim̃ermehr verzage, Chriſtum ſtets im herzen trage.

4. JEſu, brunnquell aller gnaden, Der du niemand von dir ſtöß'ſt, Der mit ſchwachheit iſt beladen; Sondern deine jünger tröſt (a): Sollt' ihr glaube auch ſo klein, Wie ein kleines ſenf-korn ſeyn, Woll'ſt du ſie doch würdig ſchätzen, Groſſe berge zu verſetzen.

(a) tröſte Matth. 17/20.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit; Hilf du mir ſelbſt überwinden, Hilf, ſo oft ich muß in ſtreit. Meinen glauben täglich mehr; Deines Geiſtes ſchwerdt verehr, Damit ich den feind kan ſchlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geiſt, ins himmels-throne! GOtt von gleicher ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne! Der betrübten troſt und freud! Der du in mir angezündt, So viel glauben ich noch find!

ſind! Uber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab' erhalte.

7. Deine hülfe zu mir ſende, O du edler herzens-gaſt! Und das gute werk vollende, Das du angefangen haſt. Blaſ' das kleine fünklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf, Allen auserwählten gleiche, Ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle götter! Heilige Dreyfaltigkeit! Auſſer dir iſt kein erretter: Tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit, Wenn der feind die pfeil abdrükt, Meine ſchwachheit mir aufrükt, Will mir allen troſt verſchlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, Die er mir geleget hat; Laß ihm fehlen ſeine tücken, Drauf er ſinnet früh und ſpat: Gib kraft, daß ich allen ſtrauß Ritterlich mög ſtehen aus, Und ſo oft ich noch muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, Das auf matten füſſen ſteht, Deine gnaden-hand geſchwinde, Bis die angſt vorüber geht: Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme ſich, Er hab ein ſolch herz gefället, Das auf dich ſein hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülf, mein leben, Mein fels, meine zuverſicht, Dem ich leib und ſeel ergeben: GOTT! mein GOtt! verzeuch doch nicht! Eile mir zu ſtehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey; Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, Und mit ſchimpf zur hölle fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine ſtarke hand, Daß du meine noth und plage

Haſt ſo gnädig abgewandt; Nicht nur in der ſterblichkeit Soll dein ruhm ſeyn ausgebreit't; Ich wills auch hernach erweiſen, Und dort ewiglich dich preiſen.

Johannes Hermann.

Um Geduld in langwieriger Noth.

249.

Ach GOtt! erhör mein ſeufzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen. Du weiß'ſt mein'n ſchmerz, Erkennſt mein herz; Haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen!

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen; Du kanſt verfluchen und auch wider ſegnen. Bin ich dein kind, Und habs verdient: Gib warmen ſonnen-ſchein nach trübem regen.

3. Pflanz nur geduld durch deinen Geiſt ins herze, Und hilf, daß ich es acht für keinen ſcherze. Zu deiner zeit Wend ab mein leid: Durch mark und bein dringt mir der groſſe ſchmerze.

4. Ich weiß, du haſt meiner noch nie vergeſſen, Daß ich vor leid mir ſollt' mein herz abfreſſen. Mitt'n in der noth Denk ich an GOtt: Wenn er mich ſchon mit kreutz und angſt thut preſſen.

5. Es hat kein unglück nie ſo lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein' händ, Und machs ein end: Auf dieſer erd mein herz ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden; So steh mir, HErr! mit deiner kraft zur ſeiten: Fein ritterlich Beſtändiglich Hilf mir mein' widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, Und mich allzeit in

deinem

deinem haus laß finden, Zum preiß und dank, Mit lobgeſang: Mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beyſammen, Und ich allzeit dein'n auserwählten namen Preiß inniglich: Das bitt ich dich, Und ſing' aus meines herzensgrunde, amen.

M. Jac. Petr. Schechſius.

Um Erhaltung der reinen Lehre, der Kirche, und des Land-Friedens.

Mel. Chriſt! der du biſt der.

250.

Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt! Weil es nun abend (a) worden iſt; Dein göttlich wort, das helle licht Laß ja bey uns auslöſchen nicht.

(a) Abend der Welt/ die letzte Zeit.

2. In dieſer letzt-betrübten zeit Verleih uns all'n beſtändigkeit, Daß wir dein wort und ſacrament' Rein b'halten bis an unſer end.

3. HErr JEſu! hilf, dein kirch erhalt, Wir ſind gar ſicher, faul und kalt: Gib glück und heil zu deinem wort, Damit es ſchall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord: Gib deiner kirche gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und geduld.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Auf dieſer erd iſt keine ruh; Viel ſecten und viel ſchwärmerey (b) Auf einen haufen komm'n herbey.

(b) Verwirrungs-volle Irrthümer.

6. Den ſtolzen geiſtern wehre doch, Die ſich mit g'walt erheben hoch, Und bringen ſtets was neues her, Zu fälſchen deine reine lehr.

7. Die ſach und ehr, HERR JEſu Chriſt! Nicht unſer, ſondern ja dein iſt: Darum ſo ſteh du denen bey, Die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein wort iſt unſers herzens trutz, Und deiner kirche wahrer ſchutz: Dabey erhalt uns, lieber HErr! Daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem wort, Und darauf fahren ferner fort Von hinnen, aus dem jammerthal, Zu dir in deinen freuden-ſaal.

D. Nicol. Selneccer.

251.

ERhalt uns, HErr! bey deinem wort, Und ſteur des pabſts und türken mord, Die JEſum Chriſtum deinen Sohn Stürzen wollen von ſeinem thron.

2. Beweiß dein macht, HErr JEſu Chriſt! Der du HErr aller Herren biſt; Beſchirm dein' arme Chriſtenheit, Daß ſie dich lob in ewigkeit.

3. GOTT heil'ger Geiſt! du tröſter werth! Gib dein'm volk einerley ſinn auf erd; Steh bey uns in der letzten noth; Gleit uns ins leben aus dem tod.

(In einigen Gemeinen wird noch hiezwiſchen geſungen:)

O GOtt! laß dir befohlen ſeyn Deine kirche, die kinder dein; In wahrem glauben uns erhalt, Und rett uns von der feind gewalt.

*

4. Ihr* anſchläg,* HErr! zu nichte mach, Laß ſie treffen die böſe ſach, Und ſtürz ſie in die grub hinein (a), Die ſie machen den Chriſten dein.

(a) wenn ſie ſich nicht bekehren wollen.

5. So werden ſie erkennen doch, Daß du unſer

unſer GOtt! lebeſt noch, Und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, Die ſich auf dich verlaſſen gar.

D. Juſtus Jonas.

252.

VErleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unſern zeiten: Es iſt doch je kein andrer nicht, Der für uns könte ſtreiten, Denn du, unſer GOtt! alleine.

D. Mart. Luther.

Um Abwendung der Land-Strafen.

253.

NImm von uns, HErr! du treuer GOTT! Die ſchwere ſtraf und groſſe noth, Die wir mit ſünden ohne zahl Verdienet haben allzumal. Behüt vor krieg und theurer zeit, Vor ſeuchen, feu'r und groſſem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht: Wir bitten gnad, und nicht das recht: Deñ, ſo du, HErr! den rechten lohn Uns geben woll'ſt nach unſerm thun; So müßt die ganze welt vergeh'n, Und könnt kein menſch vor dir beſteh'n.

3. Ach! HErr GOtt! durch die treue dein Mit troſt und rettung uns erſchein; Beweiß an uns dein groſſe gnad; Und ſtraf uns nicht auf friſcher that. Wohn uns mit deiner güte bey; Dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum willt du ſo zornig ſeyn Uber uns arme würmelein? Weiß'ſt du doch wohl, du groſſer GOtt! Daß wir nichts ſind, denn erd und koth: Es iſt ja vor dein'm angeſicht Unſer ſchwachheit verborgen nicht.

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr; Der teufel plagt uns noch vielmehr; Die welt und unſer fleiſch und blut Uns alle-

allez[e]it verführen thut a) Solch elend kennſt du, HErr! allein: Ach! laß uns dir befohlen ſeyn.

(a) Welt und Fleiſch ſuchen uns alle allezeit zu verführen; aber nur/die nicht wachen/ werden würklich verführt.

6. Gedenk an dein's Sohns bittern tod, Sih an ſein heil'ge wunden roth; Die ſind ja für die ganze welt Die zahlung und das löſe-geld: Deß tröſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und ſegne unſer ſtadt und land; Gib uns allzeit dein heiligs wort, Behüt vors teufels liſt und mord. Verleih ein ſeligs ſtündelein; Auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

Bartholom. Ringwald.

Bey herannahenden Land-Strafen.

M. Aus tiefer Noth ſchrey.

254.

HErr GOtt! es liget uns im ſinn Die krieges-laſt und plage; Wie ſchwer in andern ländern hin Dieſelb' iſt alle tage; Wie da das ſchwerdt ſo manchen frißt, Wie hunger da und mangel iſt, Raub, brand und ſonſt viel jammer.

2. Wir alle müſſen nun vor dir, O groſſer GOtt! bekennen, Dein grimm hat urſach, auch allhier, Und gegen uns zu brennen: Denn wir ja, leider! insgemein Nicht im geringſten frömmer ſeyn, Als, die du jetzt heimſucheſt.

3. Deßhalben treten wir vor dich In herzens-reu und buſſe; Wir fallen dir demüthiglich, GOtt, unſer ſchutz! zu fuſſe: All krieges-drangſal von uns wend, Gib uns nicht über in die händ Der feinde, oder treiber.

4. Ach

4. Ach HErr! ach zeige uns dein heil; Laß uns im frieden leben, Daß jeder ſein beſcheiden theil Und frieden hab darneben: Durch deine weisheit, gnad und ſtärk Gib guten rath und rechte werk, Den frieden zu behalten.

5. Laß deine Engel auch hinfort Uns rings umher bewahren; Daß man ja nicht an unſerm ort Kriegs-elend mög erfahren. Gleichwie man dem aug-apfel thut: So halt uns, HErr! in deiner hut, Daß wir im frieden bleiben.

6. Da aber jemand auf uns gieng, Dem woll'ſt du, HErr! bald wehren; Leg in die naſ' ihm einen ring, Daß er zurück muß kehren. Mach veſt die rigel unſ'rer thor', Laß nur gerechtigkeit empor, Und friede drinnen ſchweben.

7. Steh anderswo auch denen bey, Die kriegs-unglück troffen, Und ihnen rath und troſt verleih, Daß ſie beſtändig hoffen: Daß deine allmacht ihnen doch Mit hülf erſcheinen werde noch, Und aus der noth ſie reiſſen.

8. GOTT Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt! Der du zu allen zeiten Haſt groſſe güt und macht erweißt In viel gefährlichkeiten! Beſchütze uns auch kräftiglich: Daß wir für alle wohlthat dich Im frieden immer preiſen.

Bey einbrechendem Krieg und Land-Strafen.

Abrahams Gebet für Sodom, aus 1. B. Moſ. 18, 23-32.

255.

O Groſſer GOtt von macht, Und reich von gütigkeit! Willt du das ganze land Strafen mit grimmigkeit? Vielleicht

leicht möchten noch from-me ſeyn, So thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

2. O groſſer GOtt von ehr! Diß ferne ſey von dir, Daß bös und fromme leut Die ſtraf zugleich berühr: Es möchten etwa fünfzig ſeyn, So thäten nach dem willen dein: ꝛc.

3. O groſſer GOTT von rath! Laß die barmherzigkeit Ergehen, und halt inn Mit der gerechtigkeit: Der'r möchten fünz und vierzig ſeyn, So thäten ꝛc.

4. O groſſer GOTT von ſtärk! Sih' an das arme land, Und wende von der ſtraf Dein ausgeſtreckte hand: Es möchten etwan vierzig ſeyn, So thäten ꝛc.

5. O groſſer GOTT von gnad! Erhör auch dieſe ſtim̃, Und in dein'n hohen thron Das ſeufzen tief vernimm: Es möchten etwan zwanzig ſeyn, So thäten ꝛc.

7. O groſſer GOTT von that! Schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit Noch einen wunſch begehrt: Es möchten etwan zehen ſeyn, So thäten ꝛc.

8. O groſſer GOTT von lob! Wenn ja das das maß erfüllt Der ſünden, und aus zorn, Du uns verderben willt: So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Uns nicht nach ſünden lohnen.

D. Joh. Matt. Meyfart.

* * *

9. O groſſer GOTT von treu! Weil vor dir niemand gilt, Als dein Sohn JEſus Chriſt, Der deinen zorn geſtillt: So ſih doch an die wunden ſein, Sein marter, angſt

angſt und ſchwere pein; Um ſeinetwillen ſchone, Und nicht nach ſünden lohne

L. Jeremias Weber.

256.

DU friedens-fürſt, HErr JEſu Chriſt! Wahr'r menſch und wahrer GOtt! Ein ſtarker nothhelfer du biſt Im leben und im tod. Drum wir allein im namen dein Zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe noth uns ſtöſſet an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kan, Denn du: drum führ die ſach. Dein'n Vater bitt, daß er ja nit Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenk, HErr! jetzund an dein amt, Daß du ein fried-fürſt biſt; Und hilf uns gnädig allenſamt Jetzund zu dieſer friſt: Laß uns hinfort dein göttlich wort, Im fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, Und leidens mit geduld; Doch deine gnad gröſſer ſeyn ſoll, Denn unſer ſünd und ſchuld: Darum vergib nach deiner lieb, Die du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß elend und gefahr, Wo peſtilenz regiert; Aber viel gröſſer iſt fürwahr, Wo krieg geführet wird: Da wird veracht't, und nicht betracht't, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht: Dein wort ligt auch zu ſolcher zeit, Und geht im ſchwange nicht. Drum hilf uns, HERR! treib von uns fern Krieg und all ſchädlich weſen.

7. Erleucht doch unſer ſinn und herz Durch den Geiſt deiner gnad; Daß wir nicht treiben draus ein'n ſcherz, Der unſrer

ſeelen ſchad. O JEſu Chriſt! allein du biſt, Der ſolchs wohl kan ausrichten.

Ludwig Helmbold.

Mel. Erhalt uns/HErr ꝛc.

257.

O ſtarker GOTT ins himmels-thron! Wach auf, und hilf durch deinen Sohn! Schau, wie hat ſich der feind gerüſt't, Daß er dein liebe kirch verwüſt't.

2. Wir wiſſen keinen widerſtand, HErr! ohn dein macht und ſtarke hand: Drum mach dich ſelber auf den plan; Du biſt der rechte krieges-mann.

3. Uns kränkt im herzen nichts ſo ſehr, Als daß dein's namens wort und ehr So gar ſchröcklich geſchändet wird, Und manches menſchen ſeel verführt.

4. Der feind frohlockt zwar ſehr und lacht, Weil ers ſo gar hoch hat gebracht: Sein datum ſteht auf lauter krieg, Und meynt, er habe ſchon den ſieg.

5. Aber du in dem himmel hoch, O wahrer GOtt! lebſt gleichwohl noch. Die ſach iſt dein, das wort iſt dein: Drum laß es dir befohlen ſeyn.

6. Es muß vergeh'n eh' himm'l und erd, Eh' daß dein kirch vertilget werd. Ohn dich hat ſie kein'n aufenthalt: Drum brich des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, ſtreit wider ihn: Damit er uns nichts abgewinn. Vergiß, HErr! der gefang'nen nicht, Und tröſte die, ſo er hinricht't.

8. Behüt uns und das ganze land; Gib uns ihm ja nicht in die hand: Erhalt uns, HErr! dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort.

Martin Böhm.

Mel.

Mel. Singen wir aus herz.

258.

Treuer wächter Iſrael, Deß ſich freuet leib und ſeel! Der du weiſſeſt alles leid Deiner armen Chriſtenheit! O du wächter, der du nicht Schläf'ſt noch ſchlummerſt! zu uns richt Dein hülf-reiches angeſicht.

2. Schau, wie groſſe noth und qual Trift dein volk jetzt überall! Täglich wird der trübſal mehr: Hilf, ach! hilf, ſchütz deine ehr. Wir verderben, wir vergeh'n; Nichts wir ſonſt vor augen ſeh'n: Wo du nicht wirſt bey uns ſteh'n.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt! Der du eingegangen biſt In den heil'gen ort zu GOtt, Durch dein kreutz und bittern tod; Uns verſöhnt mit deinem blut, Ausgelöſcht der höllen glut, Widerbracht das höchſte gut.

4. Sitzeſt jetzt ins Vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich, Unſer ein'ger gnaden-thron, GOttes allerliebſter Sohn! Den er in dem herzen trägt, Deſſen fürbitt ihn bewegt, Daß er keine bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, Klopfen an die gnaden-thür, Die wir ſind dein eigenthum, Theur erkauft zu deinem ruhm. HErr! wir ſind nach dir genennt: Deines Vaters zorn abwend, Der jetzt wie ein feuer brennt.

6. Deine wunden, die ſo roth, Halt ihm vor, ſamt deinem tod, Und, was du haſt mehr gethan, Zeig ihm unſertwegen an. Sage, daß du unſ're ſchuld Haſt bezahlet in geduld, Uns erlanget gnad und huld.

7. JEſu, der du JEſus heiſſ'ſt! Als ein JEſus hülfe leiſt! Hilf mit deiner ſtarken hand:

Menſchen-hülf hat ſich gewandt: Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde davor grau, Und mit zittern ſie anſchau.

8. Höchſter hort! Immanuel! Du beſchützer leibs und ſeel! GOtt mit uns in aller noth! Um uns und auch in uns GOtt! GOTT für uns in aller noth! GOtt für uns zu aller zeit! Trotz dem, der uns thu ein leid! GOttes ſtraf iſt ihm bereit't.

9. Deines Vaters ſtarker arm (a)! Komm, und unſer dich erbarm! Laß jetzt ſehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinden bande treñ, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren Herren nenn.

(a) du/der du deines Vaters ſtarker Arm biſt. Jeſ. 51/9.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterſchaft (b)! Deine Chriſten ſeh'n auf dich, Trauen dir auch veſtiglich. Laß uns werden nicht zu ſchand, Hilf uns und dem ganzen land; Unſ're noth iſt dir bekannt.

(b) Kriegs-Rüſtungen.

11. Gürte dein ſchwerdt an die ſeit' Als ein held, und für uns ſtreit. Ach! zerſchmettre deinen feind, Ders mit uns ſo böſe meynt: Du kanſt ihn zur ſtrafe zieh'n, Wirf ihn dir zum ſchemel hin, Und brich ſeinen ſtolzen ſinn.

12. Du biſt ja der held und mann, Der den kriegen ſteuren kan, Der da ſpieß und ſchwerdt zerbricht, Der die bogen macht zu nicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menſchen herzen wend, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. O du wahrer Friedens-fürſt! Der der ſchlangen hat zerknirſcht

Ihren

Ihren kopf durch ſeinen tod, Frieden widerbracht bey GOtt! Gib uns frieden gnädiglich; So wird dein volk freuen ſich: Dafür ewig preiſen dich.

Johann Hermann.

Auf einẽ groſſen Buß- und Bet-Tag.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

259.

WIr ligen hier zu deinen füſſen, Ach HErr! von groſſer güt und treu! Und fühlen leider, im gewiſſen, Wie ſehr dein zorn entbrennet ſey. Das maß der ſünden iſt erfüllt: Ach weh uns! wenn du ſtrafen willt.

2. Du biſt gerecht; wir lauter ſünder: Wie wollen wir vor dir beſteh'n? Wir ſind die ungerathne kinder, Die nur auf höllen-wegen geh'n. Kein wunder, wenn uns peſt und ſchwerdt Und hunger längſten aufgezehrt.

3. Doch, Vater! denk an deinen namen, Gedenk an deinen lieben Sohn; Dein wort heißt immer ja und amen, Dein eidſchwur zeuget ſelbſt davon. Du willſt der ſünder tod ja nicht: Ach! geh nicht mit uns ins gericht.

4. Wir ligen vor dir in dem ſtaube, Und unſer herz iſt ganz zerknirſcht: Nun tröſtet uns allein der glaube, Daß du dich noch erbarmen wirſt. Ach! haſt du noch ein Vater-herz: So ſihe doch auf unſern ſchmerz.

5. Der Mittler ſteht ja in der mitten, Wir weiſen ſeine wunden auf (a): Der hat für unſre ſchuld gelidten, Und leiſtet dir die zahlung drauf. Verbirgſt du deinen gnaden-ſchein: So muß ſein blut verloren ſeyn.

(a) als die Bezahlung für nnſere Sünden.

6. Ach! blut, ach! blut

von

von deinem Sohne, Schreyt für uns um barmherzigkeit: Schau doch von deinem gnaden-throne, Und denke noch der alten zeit, Da du auch gnade haſt erzeigt, Und dein erzörntes herz gebeugt.

7. Ach! laß die wohlverdiente ſtrafe Nicht über unſre häupter gehn: Daß wir nicht als verlorne ſchafe Von deiner hut verlaſſen ſtehn. Ach! ſammle uns in deinen ſchoos, Und mach uns aller plagen los.

8. Steck ein das ſchwerdt, das uns will freſſen; Den würger laß vorüber geh'n; Gib deinen kindern brod zu eſſen; Laß keine ſolche zeit entſteh'n, Daß man dein wort uns theuer macht, Und unſer herz dabey verſchmacht't.

9. Gib fried im land und im gewiſſen, Geſunde luft, wohlfeile zeit. Laß deines ſchutzes uns genieſſen, Und fördre die gerechtigkeit; Krön unſer feld mit deinem gut; Nimm kirch und haus in deine hut.

10. So wollen wir dir opfer bringen, Und deine ſeyn mit leib und ſeel. Es ſoll dein lob gen him̃el dringen, Und dein erlößtes Iſrael Wird in den hütten Jacobs ſchrey'n: Der HErr ſoll mein GOTT ewig ſeyn.

Benjamin Schmolke.

Auf einen Buß-Tag wegen Brand-Schaden.

M. HErr JEſu Chriſt/ du. 260.

O Vater der barmherzigkeit, Voll gnade, treu und güte! Wir kommen jetzt mit reu und leid, Im herzen und gemüthe Gebückt vor deinen gnaden-thron, Und bitten dich durch deinen Sohn: Erhöre, was wir ſuchen.

2. Ach

2. Ach GOtt! wir ſind es freylich werth, Daß uns der brand ergriffen: Weil jung und alte ganz verkehrt Verbottne wege lieſen: Sie thaten nicht, was du befihlſt; Sie ſuchten nicht, worauf du zihlſt; Ihr wandel war grund-böſe.

3. Und alſo diente feuers-glut Dir, groſſer GOtt! zur ſtrafe; Deñ dieſe ruthe bricht den muth Von dir verlaufner ſchafe: Weil man, weñ ein ſolch feuer breñt, Erſt deinen grimm und zorn erkennt, Der frechen ſündern lohnet.

4. Nun, Vater! wir bekennen frey, Daß wir den brand verdienet, Weil wir durch ſünden ohne ſcheu Uns allzuviel erkühnet: Darum verzeih uns unſre ſchuld; Erzeig uns deine gnad und huld Um deines Sohnes willen.

5. Denn JEſus hat, was wir gethan, Am kreutz für uns gebüſſet: Darum nimm uns in gnaden an, Weil er den zorn verſüſſet (a). Ach ſtraf uns nicht durch neuen brand; Schütz uns mit deiner ſtarken hand, Wend ab die feuer-flammen.

(a) verſöhnet.

6. Erhalte kirche, rathhaus, ſchul, Und aller bürger hütten; Verbeut der glut vom ſchwefelpfuhl, Dieſelben zu zerrütten. Verleihe, daß in ſichrer ruh Ein jeder deinen willen thu, Und dich nicht frech erzörne.

7. Deßwegen gib uns deinen Geiſt, O GOtt! in unſre herzen: Daß er uns alle fehler weißt, Die deine huld verſcherzen; Auch uns davon zurücke hält, Und den, der wieder darein fällt, Zu ernſter buſſe leitet.

8. Ach GOtt! erhöre dieſes fleh'n, Und laß es dich

dich erweichen; Laß uns für zorn doch gnade ſeh'n, Laß ſtraf und glut entweichen. Ach! ſih auf deines Sohnes blut; Halt alles das, was ſchaden thut, Von ſtadt und land entfernet.

9. Ach thu es, thu es, groſſer GOtt! Du Vater aller güte! Erhalt uns unſer täglich brod; Erhalt uns hof und hütte. Erhalt uns, HErr! an dieſem ort Dein rein und unverfälſchtes wort: Vertreib peſt, krieg und feuer.

M. Joh. Heinr. Kindervatter.

Fürbitte für den oberkeitlichen Stand.

(insonderheit auf den Schwör-Tag.)

Uber Matth. 22, 21.

M. GOtt des Himels u. ꝛc.

261.

GOTT der ordnung! HErr der ſtände, Deſſen macht die ganze welt Und die werke deiner hände Ordentlich und weis erhält! Du regiereſt ordentlich, Und die ordnung preiſet dich.

2. Uns in ordnung zu erhalten, Setzeſt du die götter (a) ein, Welche dein gericht verwalten, Gnädig und gerecht zu seyn: Denn der obrigkeiten ſtand Schützet und erhält ein land.

(a) die Obrigkeiten als GOttes Statthalter. Pſ. 82, 1. 6.

3. HErr! das iſt auch deine gabe: Deine weiſe güte will, Daß die kirche pfleger habe; Daß das leben ruhig ſtill; Und daß unſre policey Chriſtlich, fromm und ehrbar ſey.

4. HErr der herren! für die gaben Deiner ordnung danken wir. Daß wir fromme herren haben, Solches kommt allein von dir. Unſer dank vor dir erkennt Ein getreues regiment.

5. Höch-

5. Höchſter Landes-vater! wache Uber uns, dein eigenthum, Zu der übelthäter rache, Und der frommen lob und ruhm. Steh dem regi-mente bey, Daß es ſtets geſegnet ſey!

6. Laß dein wort uns ſtets ermahnen; Denn das iſt des landes ſchloß (a). Fördre bey den unterthanen Ehre, furcht, gebet und ſchoß: Daß ein jeder, als ein Chriſt, Gebe, was des Kayſers iſt.

(a) GOttes Wort iſt der beſte Schutz des Landes.

7. Gib uns, gib auch unſern kindern Frieden und gerechtigkeit. Laß den ſegen nicht vermin-dern. Mache, Vater! allezeit, Dir zur ehre, deine treu Uber groſſ' und kleine neu.

8. JEſu! hilf auch, GOtt zu geben Alles das, was GOttes iſt: So wirſt du uns auch erheben Da, wo du mein könig! biſt, Der mich dort mit höchſter pracht Krönet, und zum könig macht.

M. Henr. Corn. Hecker.

Fürbitte für das Predig-Amt.

Mel. Nun kom̃ der Heiden.

262.

LObet GOtt mit vol-lem mund, Danket ihm von herzens-grund; Denn zu Zion ſagt der HErr (a), Sih! ich geb dir prediger.

(a) Jeſ. 41, 27.

2. O du werthe him-mels-gab! Auſſer dir iſt, was ich hab, Nichts zu achten: GOttes wort Iſt allein mein troſt und hort.

3. Wenn diß in den ohren klingt, Und in unſ're herzen dringt; Dann erquickt uns deſ-ſen ſchall Durch den fro-hen gnaden-hall.

4. Alle völker hören dann, Was das macht-

wort GOttes kan: Seine ſtimm kommt ſehr bequem, Und iſt allen angenehm.

5. Ey! ſo komm, du heil-wort! komm, Mach uns arme ſůnder fromm: Schall in unſre herzen ein, Bis wir alle ſelig ſeyn.

6. HErr! erhalt die lehrer-ſchaar: Gib, daß ſie uns immerdar Predige dein gnaden-wort; Straf und trôſte fort und fort.

7. Mach du aller orten kund Durch der reinen lehrer mund Deine wahrheit: ob die welt Ihnen gleich oft widerbellt.

8. Gib, daß ihre fiſcherey (a) Uberall geſegnet ſey: Laß ſie thun ſo manchen zug, Bis du ſprichſt: es iſt genug.

(a) Matth. 4, 19.

Fůrbitte fůr den Haus- und Ehe-Stand.

M. Wo GOtt zum Haus.

263.

GOTT, der du alles wohl bedacht: Die gute ordnung auch gemacht, Daß in der ehe mann und weib Vereinigt ſeyn, ein fleiſch und leib!

2. Wend ab des ſatans macht und liſt, Als der ein feind der ehe iſt: Daß der unreine geiſt ja nicht Bey ihnen zank und haß anricht.

3. Hilf, daß von ihnen ſtets mit fleiß, In ihres angeſichtes ſchweiß Die nahrung werde fortgeſetzt, Und das gewiſſen nicht verletzt.

4. Gib, daß ſie oft einmůthiglich Mit beten komen, HErr! vor dich, Und rufen dich um ſegen an: Auf daß ihr werk ſey wohl gethan.

5. Weñ ſie auch drůckt des kreutzes laſt; So laß ſie

ſie denken, daß du haſt Zur hülf und troſt durch deine hand Selbſt eingeſetzet dieſen ſtand.

6. Damit zucht, treu und einigkeit Erhalten werde jederzeit, Wenn eltern ſchand und ſünde flieh'n, Und fromme kinder auferzieh'n.

7. Daß alle (dieſe) eheleute nun Nach ſolchem deinem willen thun, Und haben ein erwünſchte eh', Ohn herzeleid, ohn alles weh (a).

(a) nicht / ohne alles Kreutz/wohl aber ohne Wehe des Gewiſſens und der Seele. Jeſ. 3/ 10. 11. Pſ. 128/ 1. 2.

8. Als bitten wir, o Vater! dich: Regiere ſie ſelbſt gnädiglich, Daß ſie in wahrer heiligkeit Zubringen ihre lebens-zeit.

9. So werden ſie ihr lebenlang Dir freudig alſo ſagen dank: GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Sey hier und ewig dort gepreißt.

Um gedeyliche Kinder-zucht.

(vor der Schul-Predigt zu ſingen.)

In voriger Melod.

264.

Ach GOtt! hilf, daß die kinder-zucht Geſchehe ſtets mit nutz und frucht: Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

2. Laß ſie den eltern, insgemein Den obern auch gehorſam ſeyn; Und meiden all ihr lebenlang Den eigenſinn und müſſiggang.

3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heilſame lehr und unterricht: Damit aus deinem wort und mund Ihr glaub mög haben veſten grund.

4. Darinnen laß ſie ſeyn gewiß, Auch fliehen ſchand und ärgerniß: Daß man daſelbſten ſie nicht find, Wo ſich verſammlet leicht geſind.

5. Durch deine weis-

heit, macht und gůt Vor allem unfall ſie behůt; Fůhr du ſie ſelbſt auf rechter bahn, Damit ihr fuß nicht gleiten kan.

6. Hilf, daß ſie dich, GOtt, überall Vor augen haben allzumal; Und ſich befleiſſen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

7. Wo ſie ausgehen oder ein, Da laß du ſie geſegnet ſeyn; Daß ſie die lebens-zeit und jahr Zubringen chriſtlich immerdar.

8. Wenn ſie denn enden ihren lauf: So nim̃ ſie, HErr! zu dir hinauf, Auf daß ſamt ihnen wir zugleich, Dich preiſen dort in deinem reich.

9. GOTT Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Von dem uns alle gnad herfleußt: Wir loben dich, wir danken dir Mit unſern kindern für und für.

Nach der Kinder-Lehre und Schul-Predigt.

265.

WIr kinder danken GOttes gůt, Daß er uns kirch und ſchul behůt't; Und bitten ihn, daß ers erhalt, Bis wir in gnaden werden alt.

2. GOtt Vater! gib durch deinen Sohn, Daß wir dich recht erkennen thun, Und in ihm leben allezeit, Von nun an bis in ewigkeit, Amen.

Johannes Flinner.

Um Segen in dem zeitlichen Beruf.

Mel. Auf meinen lieben rc.

266.

SO tret ich demnach an, Wie ſtark ich immer kan, Mein amt, (ſtand) beruf und weſen, Dazu mich GOtt erleſen: Der wird mir ſeinen ſegen Auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater! ſag ich dank, Daß du mein lebenlang So reichlich mich

mich ernähret, Und manche gnad beſcheret. Laß deine güt und gaben Mich heute ferner laben.

3. O! mein HErr JEſu Chriſt, Der du mein helfer biſt! Ach ſegne meine werke, Mich ſelbſt vom himmel ſtärke; Damit ich deinen willen In allem mög erfüllen.

4. Behüte ſeel und leib; Und alles von mir treib, Was meine nahrung hindert, Und deinen ſegen mindert: Laß auch in fried und freuden, Mich einſt von hinnen ſcheiden!

Joh. Heinr. von Hippe.

Um den beſcheidenen Theil mit gutem Gewiſſen.

Uber Sprüchw. Sal. 30, 7. 8. 9.

Mel. Singen wir aus Herz. 267.

ZWeyerley bitt ich von dir; Zweyerley trag ich dir für; Dir, der alles reichlich gibt, Was uns dient, und dir beliebt. Gib mein bitten, das du weiß'ſt, Eh ich ſterb, und ſich mein geiſt Aus des leibes banden reiſſ't.

2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und abgötterey; Armuth, ſo die maſſe bricht (a), Und groß reichthum gib mir nicht: Allzu arm und allzu reich Iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich Unſre ſeel ins ſünden-reich.

(a) allzugroſſe Armuth.

3. Laß mich aber, o mein heil! Nehmen mein beſcheiden theil; Und beſchehre mir zur noth Hier mein täglich ſtücklein brod: Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewiſſen ruht, Iſt, fürwahr! ein groſſes gut.

4. Sonſten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß; Dich verläugnen; dir zum ſpott Fragen: wer iſt HErr und GOtt? Denn das

herz iſt frechheit voll; Weiß oft nicht, wenn ihm iſt wohl, Wie es ſich erheben ſoll.

5. Widerum, wenns ſtehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, ſtihlt und ſtellt Nach des nächſten gut und geld; Thut gewalt, braucht ränk und liſt; Iſt mit unrecht ausgerüſt't; Fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. Ach, mein GOtt! mein ſchatz und licht! Dieſer keines ziemt mir nicht: Beydes ſchändet deine ehr; Beydes ſtürzt ins höllen-meer. Drum ſo gib mir füll und hüll, Nicht zu wenig, nicht zu viel, Dafür ich dir danken will.

Paul Gerhard.

Um Weisheit und göttliche Regierung in allerley Geſchäften und Vorhaben.

Mel. In dich hab ich geh. 2c.

268.

Ich weiß, mein GOtt! daß all mein thun Und werk in deinem willen ruh'n, Von dir komt glück und ſegen: Was du regierſt, das geht und ſteht Auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß ſein rath werd ins werk gebracht, Und ſeines gangs ſich freue; Des höchſten rath, der machts allein, Daß menſchen-rath gedeyhe.

3. Oft denkt der menſch in ſeinem muth, Diß oder jenes ſey ihm gut, Und iſt doch weit gefehlet: Oft ſiht er auch für ſchädlich an, Was doch GOTT ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer mann Ein gutes werk zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum ſtande: Er baut ein ſchloß und veſtes haus, Doch nur auf lauterm ſande.

5.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn Faſt über berg und ſpitzen hin: Und eh' er ſichs verſihet, So ligt er da, und hat ſein fuß Vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du kron Und ſcepter trägſt ins him̃els thron, Und aus den wolken blitzeſt: Vernim̃ mein wort, und höre mich Vom ſtuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, Das ſich von deinem angeſicht In fromme ſeelen ſtrecket, Und da der rechten weisheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verſtand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und ſteh Auf meinem eignen willen: Sey du mein freund und treuer rath, Was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf' alles wohl, und was mir gut, Das gib mir ein; was fleiſch und blut Erwählet, das verwehre: Mein höchſter zweck, mein beſter theil Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner ſeelen ſonn und zier! Gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht Gedenken noch verüben.

11. Iſts werk von dir, ſo hilf zu glück; Iſts menſchen thun, ſo treibs zurück, Und ändre meine ſinnen: Was du nicht würkſt, pflegt von ſich ſelbſt In kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer feind An dem, was dein herz gut gemeynt, Beginnen ſich zu rächen: Iſt das mein troſt, daß ſeinen zorn Du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, Was mir ſonſt faſt unmüglich deucht; Und bring zu guten

tem ende, Was du ſelbſt angefangen haſt Durch weisheit deiner hände.

14. Iſt gleich der anfang etwas ſchwer, Und muß ich auch ins tiefe meer Der bittern ſorgen treten: So treib mich nur ohn unterlaß Zum ſeufzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet, und dir traut, Wird alles, dafür ſonſt ihm graut, Mit tapferm muth bezwingen: Sein ſorgen-ſtein wird in der eil In tauſend ſtücke ſpringen.

16. Der weg zum guten iſt faſt wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt: Doch wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, HErr! durch deinen Geiſt, Wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein kind; Was ich bey mir nicht hab und find, Haſt du zu aller gnüge: So hilf nun, daß ich meinen ſtand Wohl halt, und herzlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr: Ich will dein thun je mehr und mehr, Aus hoch-erfreuter ſeelen, Vor deinem volk, und aller welt, So lang ich leb, erzehlen.

Paul. Gerhard.

Um die Fürſorge Gottes in allen Stücken.

Mel. Chriſtus / der uns 2c.

269.

SOrge, Vater! ſorge du, Sorge für mein ſorgen; Sorge, JEſu! ſorge nu, Sorge heut und morgen; Sorge für mich allezeit; Sorge für das meine: O du GOtt der freundlichkeit! Sorge ganz alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein leib und ſeele; Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir, befehle; Sorge, lieber GOTT! allhier Auch für meine ſin-

ſinne; Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende; Laß mir, HERR! den rechten brauch Deiner ſacramente; Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und dazu für alle leut Jedes ſtands und ortes.

4. Sorge, groſſer menſchen-freund! Für uns, deine kinder; Sorge, HERR! für freund und feind, Sorge für uns, ſünder; Sorge für mein ſtücklein brod: Sorge doch für alle, Die da ſind mit mir in noth; Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ſich ſchlieſſen zu Meine augen-lider; Sorge, wenn ich bin zur ruh, Und erwache wider. Sorge für mein amt und ſtand, Wort, vernunft und dichten; Für die arbeit meiner hand, Laſſen und verrichten.

6. Sorge für mein hab und gut, Ehr und guten namen; Sorge, wenn mir leides thut Die welt und ihr ſamen. Sorge, wenn zur ſünd und ſpott Mich mein fleiſch will leiten; Sorge, wenn ich mit dem tod Ringen ſoll und ſcheiden.

7. Sorge, HERR! wenn mich anficht Satan auf der erde; Sorge, wenn vor dein gericht Ich gefordert werde; Sorge für mein grab-ſtättlein; Sorge immer-forten: Sorge für mich, ich bin dein: Sorge aller orten.

Ludämilia Eliſabeth, Gräfin zu Schwarzburg.

Auf Reiſen.

M. Chriſt/ der du biſt der ꝛc.

270.

IN JEſu namen reiſ' ich aus, Der ſelbſt aus ſeines Vaters haus,

Als aus dem höchſten freuden-ſaal, Iſt kommen in diß jammerthal.

2. Was man in JEſu namen thut, Das macht uns freudig herz und muth: Es muß in ihm gerathen wohl, Und ſeines ſegens werden voll.

3. Du, JEſu! richteſt meinen fuß, Daß nichts von dir mich wenden muß; Du führſt mich aus, und wieder ein; Durch dich wird alles heilſam ſeyn.

4. Befihl den Engeln, daß ſie mich Auf allen wegen ſicherlich Begleiten, und mit ihrer wach Abwenden alles ungemach.

5. Treib meine ſachen glücklich fort; Und bringe mich ſelbſt an den ort, Dahin zu komen ich gedenk; Der menſchen herzen zu mir lenk.

6. Daß ſie mich willig nehmen an, Wenn ich nicht weiter reiſen kan. Zu ſolchen leuten führe mich, Die fromm ſind, und recht lieben dich.

7. Vor ſtraſſen-räubern mich bewahr, Vor waſſers-nöthen und gefahr, Vor wilden thieren, fall und brand, Vor allem leid, vor ſünd und ſchand.

8. In deine händ ergeb ich dir Leib, ſeel und was ſonſt iſt bey mir, An allen orten nah und weit, Bey jedermann, zu jeder zeit.

9. (Behüt in gnaden weib und kind, Bluts-freunde, haus, hof, vieh, geſind, Und was ich mehr verlaſſen hab, Allda wend alles unglück ab.

10. Wenn ich nun glücklich hab vollbracht, Was zu vollbringen ich gedacht: So führe ſelbſt mich in mein haus, Wie du mich haſt geführet aus.

11. Und laß mich finden unverſehrt, Was du

aus gnaden mir verehrt. Für ſolchen ſchutz und ſtark geleit Dank ich dir, GOtt! in ewigkeit.

Joh. Hermann.

Zum Beſchluß des Gebets.

M. GOtt des Him̃els und.

271.

AMen! amen! lauter amen Hat des treuen GOttes mund; Und er führt vorlängſt den namen, Daß in ihm der wahrheit grund. Was er ſagt, trift alles ein; Es muß ja und amen ſeyn.

2. Menſchen können ja wohl trügen, Weil ſie alle lügner ſeyn; Doch kan dieſer held nicht lügen, Denn er liebt nicht falſchen ſchein. Er treibt mit uns keinen ſcherz: Wie der mund, ſo iſt ſein herz.

3. Die verheiſſung kan verziehen; Kommt nicht bald, was er verſpricht; Muß man allen zweifel fliehen, Weil ſein wort er niemals bricht. Iſt die rechte zeit nun da: So heißt alles lauter ja.

4. Hat er es doch ſo gehalten Von dem anbeginn der welt; Seine wahrheit wird auch walten, Bis die welt zu boden fällt: Weil er jetzund und fort an Sich nicht ſelber läugnen kan.

5. Er ſprach einmal nur, es werde (a)! Da vorhin noch gar nichts war: So ward himmel und die erde; Und ſein macht-wort ſtellte dar, Daß ihm nichts unmöglich ſey: Und es bleibet noch dabey.

(a) 1. B. Moſ. 1.

6. Nicht ein wort iſt, das vergebens Auf die erde fallen kan; Alſo gibt das wort des lebens Sich zum treuen zeugen an: Der uns ſeinen Sohn verſprach, Kam auch ſeinen worten nach.

7. Wohl, mein herz! du kanſt ihm trauen.

Was

Was er dir verſprochen hat, Wirſt du auch erfüllet ſchauen. Kommt es gleich bisweilen ſpat, Und er ſpart es weit hinaus: Es wird doch ein amen draus.

8. Amen! HErr! du wirſt erfüllen, Was dein treuer mund verſpricht; Das erwart ich nun im ſtillen, Bis es in der that geſchiht, Daß du die erfüllung gebſt. Amen! ja! ſo wahr du lebſt.

Benjamin Schmolke.

Der ſibende Theil.

Fernere Buß- Beicht- und Communion-Lieder.

272.

ACh! daß ich waſſer und thränen gnug hätte, Daß ich den jammer, damit ich die noth Könnte beweinen auf meinem traur-bette, Der ich dich heftig erzörnet, o GOtt! Ach! daß die augen ein flieſſender bach Bitterer zähren benetzete: ach!

2. Flieſſet, ach gieſſet, ach ſchieſſet mit hauffen! Thränet ihr augen! benetzet den mund. Triefet, ach! laſſet die thränen-fluth lauffen; Laufen ohn ende, von ſtunde zu ſtund. Weinet, beweinet die ſündliche tag', Sündliches leben mit beichten und klag.

3. Haſt du nicht im̃er den him̃el erreget? Haſt du nicht deinen grundgütigen GOtt Immer zu zörnen und ſtrafen beweget?

weget? Haſt du nicht billich verdienet den tod? Sündliche ſeele! beweine dein thun; Bitte, ach! bitte: HErr! meiner verſchon.

4. Schone nach deiner allwaltenden güte, Welche weit über den himmel ſich ſtreckt; Zeige dein vorig gelindes gemüthe, Das auch den breiten erdboden bedeckt: Schone, ach! ſchone, verſchone, o HErr! Daß ich ſtets lobe, ſtets preiſe dein ehr (a)

(a) deine Herrlichkeit / welche am allermeiſten in der Begnadigung des armen Sünders hervor leuchtet.

5. Willt du denn zörnen mit ſtaub und mit aſchen? Willt du das nichtige machen zunicht? Willt du den ſünder mit grimmen erhaſchen, Der nicht beſtehet in deinem gericht, Der dir auf tauſend nicht einiges wort Reden noch geben kan? ſüſſeſter hort!

6. Biſt du nicht kommen die ſünder zu ſuchen? O du grund-gütig- und freundlicher hirt! Wirſt du denn deiner gnad diener verfluchen, Der ſich zwar auſſer der heerde verirrt? Ach! dein liebwallend- und brünſtiges herz Sihet mein irren mit jammer und ſchmerz.

7. Bin ich ſchon auſſer der heerde gelaufen; Komm ich doch wider, o JEſu! zu dir; Finde mich wider zum glaubigen haufen, Weil du ſo wunder-ſüß locketeſt mir. Laß mich, o JEſu! dir bleiben vereint, Weil du mein' buſſe ſo treulich gemeynt.

273.

ACh GOtt und HErr! Wie groß und ſchwer Sind mein' begang'ne ſünden! Da iſt niemand, Der helfen kan, In dieſer welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, Zu dieſer zeit, Bis an der welt

welt ihr ende; Und wollt los ſeyn Des kreutzes mein(a): Würd ich doch ſolchs nicht wenden.

(a) der Sünde / welche den Bußfertigen die gröſte Laſt und Kreutz iſt.

3. Zu dir flieh ich; Verſtoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zörn nicht, Geh nicht ins g'richt: Dein Sohn hat mich verſöhnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, Daß ſtraf und pein Auf ſünden folgen müſſen: So fahr hie fort; Nur ſchone dort, Und laß mich hie wohl büſſen (b).

(a) nicht / abbüſſen / ſondern/ Buſſe thun.

5. Gib, HErr! gedult; Vergiß der ſchuld; Verleih ein g'horſams herze: Laß mich nur nicht, Wies oft geſchiht, Mein heil murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, Wies dünket dir: Durch dein gnad will ichs leiden. Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir ſeyn abgeſcheiden!

M. Mart. Rutilius.

* * * * *

7. Gleichwie ſich fein Ein vögelein In hohle bäum verſtecket: Wenns trüb hergeht, Die luft unſtet, Menſchen und vieh erſchrecket;

8. Alſo, HErr Chriſt! Mein zuflucht iſt Die höle deiner wunden. Wenn ſünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn'n ich bleib, Ob hie der leib Und ſeel von einander ſcheiden: So werd ich dort Bey dir, mein hort! Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vater, Sohn, Dem heil'gen Geiſt zuſammen. Zweifle auch nicht, Weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſelig, Amen.

D. Johann Major.

274.

Ach! was ſoll ich ſünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein gewiſſen klagt mich, Es beginnet aufzuwachen. Diß iſt meine zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine ſünden Meinen JEſum oft betrübt; Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läßt ſich gnädig finden: Drum ob mich mein ſünd anficht, Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob zwar ſchweres kreutz und leiden, So bey Chriſten oft entſteht, Mit mir hart darnider geht, Soll michs doch von ihm nicht ſcheiden. Er iſt mir ins herz gericht't: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben Nichts, als nur ein Nebel iſt: Denn wir hie zu jeder friſt Mit dem tode ſind umgeben. Drum obs heute nicht geſchicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe Von der welt beſchwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finſtern grabe JEſus iſt mein helles licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Denn er wird zu rechter zeit Wecken mich zur ſeligkeit, Und ſie mir aus gnaden geben. Muß ich ſchon erſt für gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum, o JEſu! ſoll'ſt mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher iſt des himmelsport: Darum thu auch einverleiben Meine ſeele deinem licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

Johann Flittner.

275.

Allein zu dir, HERR JEſu

JEſuChriſt! Mein hoffnung ſteht auf erden; Ich weiß, daß du mein tröſter biſt, Kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbeginn iſt nichts erkohrn, Auf erden war kein menſch geborn, Der mir aus nöthen helfen kan: Ich ruf dich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd ſind ſchwer und übergroß, Und reuen mich von herzen; Derſelben mach mich quit und los Durch deinen tod und ſchmerzen; Und zeig mich deinen Vater an, Daß du haſt gnug für mich gethan: So komm ich ab der ſünden-laſt. HErr! halt mir veſt, Weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach dein'r barmherzigkeit Den wahren Chriſten-glauben, Auf daß ich deine ſüßigkeit Mög inniglich anſchauen: Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächſten, gleich als mich. Am letzten end dein' hülf mir ſend; Damit behend Des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, Dem Vater aller güte; Und JEſu Chriſt ſein'm liebſten Sohn, Der uns allzeit behüte; Und GOtt dem heiligen Geiſte, Der uns ſein hülf allzeit leiſte: Damit wir ihm gefällig ſeyn Hie in dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

Johann Schneeſing.

276.

HErr! ich habe mißgehandelt; Ja, mich drückt der ſünden laſt: Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget haſt. Und jetzt wollt ich gern aus ſchrecken Mich vor deinem zorn verſtecken.

2. Doch wie könnt ich dir

dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn; Wollt ich über ſee gleich ziehen; Stieg ich in die gruft hinein; Hätt' ich flügel gleich den winden: Gleichwol würdeſt du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen: HErr! ich habe mißgethan; Darf mich nicht dein kind mehr nennen: Ach! nimm mich zu gnaden an. Laß die menge meiner ſünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein menſch den ſand gleich zählen An dem weiten mittel-meer; Dennoch würd es ihm wohl fehlen, Daß er meiner ſünden-heer, Daß er alle mein gebrechen Sollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die wette, Meiner beyden augen bach! O! daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine ſchmach! O! daß aus den thränen-brunnen Käm ein ſtarker ſtrom gerunnen!

6. Ach! daß doch die ſtrenge fluthen Uberſchwemmten mein geſicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir waſſer ſonſt gebricht! Ach daß ſie, wie meeres-wellen Möchten in die höhe ſchwellen!

7. Aber, JEſu! deine beulen; Ja ein einzig tröpflein blut (a), Das kan meine wunden heilen, Löſchen meiner ſünden glut: Drum will ich, mein angſt zu ſtillen, Mich in deine wunden hüllen.

(a) ſeinem Werth und Kraft nach.

8. Dir will ich die laſt aufbinden; Wirf ſie in die tiefe ſee. Waſche mich von meinen ſünden; Mache mich ſo weiß als ſchnee. Laß dein'n guten Geiſt mich treiben, Einzig ſtets bey dir zu bleiben. *Joh.* Franke.

277.

HErr JEſu Chriſt! du höchſtes gut, Du brunnquell aller gnaden! Sih doch, wie ich in meinem muth Mit ſchmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile (a) viel, Die im gewiſſen ohne zihl Mich armen ſünder drücken.

(a) Schrecken und Plagen. Pſ. 38/3.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, Nimm ſie aus meinem herzen, Dieweil du ſie gebüſſet haſt Am holz mit todesſchmerzen: Auf daß ich nicht mit groſſem weh In meinen ſünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kom̃et ein, Was ich mein tag begangen; So fällt mir auf mein herz ein ſtein, Und bin mit furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßt' ewig verloren ſeyn, Weñ ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam wort das macht Mit ſeinem ſüſſen ſingen, Daß mir das herze wieder lacht, Und faſt beginnt zu ſpringen: Dieweil es alle gnad verheißt Denen, die mit zerknirſchtem geiſt, O JEſu! zu dir kommen.

5. Und weil ich denn in meinem ſinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter ſünder bin, Den ſein gewiſſen naget, Und gerne wollt im blute dein Von ſünden abgewaſchen ſeyn, Wie David (b) und Manaſſe (c).

(b) Pſ. 51/4. (c) 2. B. Chron. 32/12.

6. So komm ich auch zu dir allhie In meiner noth geſchritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich

Auf

Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOTT! vergib mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das ſchwere joch Der übertrettung ſtillen: Daß ſich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, In kindlichem gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem freuden-Geiſt; Heil mich mit deinen wunden; Waſch mich mit deinem todes-ſchweiß In meiner letzten ſtunden; Und nim̃ mich einſt, wenn dirs gefällt, In wahrem glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

Bartholom. Ringwald.

M. O HErr GOtt! dein.

278.

Ich armer menſch, ich komm allhier Mit höchſt-betrübtem herzen, O GOtt! vor deine gnaden-thür, Und klage dir mit ſchmerzen Die ſünden all, Und jeden fall, Den ich vor dir begangen Von jugend auf: Mein lebenslauf Hat nichts vor dir zu prangen.

2. Die ſünden ſind, die ich gethan, Unmöglich zu erzehlen; Doch ich ſie auch nicht bergen kan, Weil ſie mich im̃er quälen. Dein liebſter Sohn Hat mich davon Durch ſeinen tod entbunden: Dennoch hab ich Jetzt laſſen mich Die ſünd aufs neu verwunden.

3. So iſt auch mein undankbarkeit Sehr groß bis auf die ſtunde; Ich habe dir zu keiner zeit Gedankt von herzens-grunde, Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb und güte, Die ich an mir Gar reichlich ſpür, Und ſtets trag im gemüthe.

4. Vornehmlich haſt du mit geduld Viel jahr bisher verſchonet, Und

mir nicht, wie ich oft verſchuldt, Bald zornig abgelohnet; Haſt fort und fort, O höchſter hort! Dich meiner angenommen; Haſt nichts geſpart, Nach deiner art, Bis ich zu dir bin kommen (a).

(a) mit meiner jetzigen Buſſe.

5. An mein herz haſt du viel und oft Durch dein wort angeſchlagen; Du haſt mir lieblich zugeruft, Den himmel angetragen. Haſt früh und ſpat, Durch viel wohlthat, Zur buſſe mich bewogen; Auch mit trübſal, Angſt, noth und qual, Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, (wie ich nicht läugnen kan,) Weñ du gleich angeklopfet, Hab ich dir niemals aufgethan, Die ohren zugeſtopfet; Durch unbedacht, Diß ganz veracht't, Den rücken dir gekehret: Doch haſt du mich So gnådiglich Gedult't, und nicht verzehret.

7. Du könnteſt oft durch fug und recht Das leben mir verkürzen, Und mich als einen böſen knecht Hinab zur höllen ſtürzen, Der ich ohn ſcheu, Ohn leid und reu, In ſünden mich verweilet: Dennoch gibſt du Mir raum und ruh, Haſt mich nicht übereilet.

8. Weñ diß mein herz bey ſich bedenkt, Möcht' es vor angſt zerſpringen; Die groſſe ſicherheit mich kränkt, Will mark und bein durchdringen. Kein höllen-pein So groß mag ſeyn, Ich habe ſie verſchuldet: Ich bin nicht werth, Daß mich die erd Ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennt Ein werk, von dir geſchaffen; Werth bin ich, daß all element Zur ſtrafe mich hin-

hinraffen. So weit hats bracht Der ſünden macht! Ich muß es frey bekennen: Wo du ſih'ſt an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fuſſe; Verwirf den nicht, der zu dir ſchreyt, Und thut rechtſchaffne buſſe: Dein angeſicht In gnaden richt Auf mich betrübten ſünder; Gib einen blick, Der mich erquick', So wird mein' angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich herz, Die wohnung deiner liebe; Vergib die ſünd, heil allen ſchmerz: Hilf, daß ich mich ſtets übe In dem, was dir Gefällt an mir, Und alles böſe meide; Bis ich zur ſchaar Der Engel fahr Hinauf in deine freude.

Johannes Hermann.

M. Es iſt gewißlich an ꝛc.

279.

ICh will von meiner miſſethat Zum HErren mich bekehren; Du wolleſt ſelbſt mir hülf und rath Hierzu, o Gott! beſchehren, Und deines guten Geiſtes kraft, Der neue herzen in uns ſchaft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein menſch doch nicht Sein elend ſelbſt empfinden; Er iſt ohn deines wortes licht Blind, taub, ja todt in ſünden; Verkehrt iſt will, verſtand und thun: Des groſſen jammers woll'ſt du nun, O Vater! mich entbinden.

3. Klopf durch erkäntniß bey mir an, Und führ mir wohl zu ſiñen, Was böſes ich für dir gethan: Du kanſt mein herz gewinnen, Daß ich aus kuñer und beſchwer Laß über meine wangen her Viel heiſſe thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden! Mein leben dank ich deiner hand, Du haſt mich überladen Mit ruh, geſundheit, ehr und brod; Du machſt, daß mir noch keine noth Bisher hat können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt Tief aus der höllen-fluthen; Es hat mir ſonſt auch nicht gefehlt An irgend einem guten: Bisweilen wurd ich auch dabey, Daß ich nicht ſicher lebt' und frey, Geſtäupt mit vaters-ruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorſams mich befliſſen? Ach nein! ein anders ſaget mir Mein herze und gewiſſen: Darinn'n iſt, leider! nichts geſund, An allen orten iſt es wund, Vom ſünden-wurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle ſchnöde ſachen Verklagen mich zu offenbar: Was ſoll ich armer machen? Sie ſtellen, HErr! mir vors geſicht Dein unerträglichs zorn-gericht, Und deiner höllen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen; Ihr iſt auch weder maaß noch zahl, Ich weiß ſie kaum zu nennen: Und iſt ihr keiner doch ſo klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in ſicherheit Faſt unbeſorgt geſchlafen; Gedacht, es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu ſtrafen: Er fähret nicht mit unſ'rer ſchuld So ſtrenge fort, es hat geduld Der hirt mit ſeinen ſchafen.

10. Diß alles nun zugleich erwacht, Mein herz

herz will mir zerſpringen, Ich ſehe deines donners macht Und feuer auf mich dringen; Du regeſt wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher noth? Nichts helfen thor und rigel: Wo flieh' ich hin? o morgen=roth! Hätt' ich doch deine flügel! Verbirge mich, o fernes meer! Bedecket mich, fallt auf mich her Ihr klippen, berg und hügel!

12. Ach! es iſt nichts! wenn ich gleich gar Kön̄t in den himmel ſteigen, Und wider in die höll, alldar Mich zu verkriechen, neigen: So würde mich doch deine hand Da finden, und von meiner ſchand Und groſſen ſünden zeugen.

12. Herr JEſu Chriſt! ich flieh allein Zu deinen tiefen wunden; Laß mich da eingeſchloſſen ſeyn Und bleiben alle ſtunden: Dir iſt ja, o du GOttes=lamm! Der menſchen ſünd, am kreutzes=ſtamm Zu tragen, aufgebunden.

14. Diß ſtelle deinem Vater für, Daß er ſein herze lenke, Und gnädig kehre ſich zu mir, Nicht meiner ſünden denke: Auf daß er meine ſünden=laſt, Die du auf dich genom̄en haſt, Ins tiefe meer verſenke.

15. Hierauf will ich zu jeder zeit Mit ernſt und ſorgfalt meiden Der böſen lüſte eitelkeit, Und lieber alles leiden, Denn daß ich ſünd aus vorſatz thu: Ach HErr! gib mir ſtets kraft darzu, Bis ich einſt werd abſcheiden.

286.

JEſu! der du meine ſeele Haſt durch deinen bittern tod, Aus des teufels finſtern höle, Und der ſchweren ſünden=noth Kräftiglich heraus geriſ=

geriſſen, Und mich ſolches laſſen wiſſen Durch dein angenehmes wort: Sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet Die verlorne ſchäfelein, Als ſie liefen ganz verfluchet In der höllen pfuhl hinein: Ja, du ſatans überwinder! Haſt die hochbetrübte ſünder So gerufen zu der buß, Daß ich billich kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſünden, Ach! ich irre weit und breit; Es iſt nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit: All mein dichten, all mein trachten Heiſſet unſern GOtt verachten; Böslich leb ich ganz und gar, Und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir; Das zwar, was wir wollen (a) neñen, Halt ich meiner ſeelen für: Aber fleiſch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es ſoll; Was ich nicht will, thu ich wol (b).

(a) Was wir das wollen oder den Vorſatz nennen. Röm. 7/ 18. 19.

(b) aus Schwachheit wider meinen Willen.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn; Mein gemüth iſt ganz zerriſſen Durch der ſünden ſchmerz und pein, Und mein herz iſt matt von ſorgen: Ach! vergib mir das verborgen, Rechne nicht die miſſethat, Die dich, HErr! erzörnet hat.

6. JEſu! du haſt weggenommen Meine ſchulden durch dein blut; Laß es, o Erlöſer! kommen Meiner ſeligkeit zu gut: Und dieweil du ſo zerſchlagen, Haſt die ſünd am kreutz getragen, Ey! ſo

ſo ſprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken Und des ſatans grim̃igkeit Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den ſtreit, Daß ich ſchier muß unterligen; Ach! ſo hilf, HErr JEſu! ſiegen; O du meine zuverſicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab, Deine ſchenkel veſt gebunden, Wenden alle plagen ab: Deine pein und blutigs ſchwitzen, Deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, Deine marter, angſt und ſtich, O HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſoll treten, Da man nicht entfliehen kan; Ach! ſo wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an: Du allein, HErr! kanſt es ſtören, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmerzen, Du erkenneſt meine pein; Es iſt nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein: Diß mein herz, mit leid vermenget, Das dein theures blut beſprenget, So am kreutz vergoſſen iſt, Geb ich dir, HERR JEſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen Mein gewiſſen, das mich plagt; Es wird deine treu erfüllen, Was du ſelber haſt geſagt: Daß auf dieſer weiten erden Keiner je verloren werden, Sondern ewig leben ſoll, Wenn er nur iſt glaubens voll.

12. HErr! ich glaube; hilf mir ſchwachen; Laß mich ja verderben nicht:

Du, du kanſt mich ſtärker machen, Wenn mich ſünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich fröhlich werde ſchauen Dich, HErr JEſu! nach dem ſtreit, In der ſüſſen ewigkeit. *Johann.* Riſt.

281.

WO ſoll ich fliehen hin, Weil ich beſchweret bin Mit viel und groſſen ſünden? Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme: Mein angſt ſie nicht wegnehme.

2. O JEſu! voller gnad! Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner groſſen güte: Laß du auf mein gewiſſen Ein gnaden-tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir ſtecken, Und mich ſo heftig ſchrecken, In deine tiefe wunden, Da ich ſtets heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, Die ſchöne rothe fluth, Waſch ab all meine ſünde; Mit troſt mein herz verbinde; Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt't, Weil du mich haſt erlößt; Was ich geſündigt habe, Haſt du verſcharrt im grabe: Da haſt du es verſchloſſen, Da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine bosheit groß; So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffaſſe, Und mich darauf verlaſſe: Wer ſich zu dir nur findet, All angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel: Doch, was ich haben will, Iſt alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich über-

überwinde Tod, teufel, höll und ſünde.

8. Und wenn des ſatans heer Mir ganz entgegen wär; Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich ſie ſchlagen: Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſaft, Hat ſolche ſtärk und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen (a).

(a) ein einiges kleines Bluts-Tröpflein Chriſti vermag ſo viel ſeinem Werth und Kraft nach.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich; Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Denn du haſt mirs erworben, Da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein herz und ſinn Durch deinen Geiſt dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan ſcheiden, Und ich an deinem leibe (b) Ein gliedmaß ewig bleibe. *Jo. Hermann.*

(b) an deinem geiſtlichen Leibe/der Chriſtl. Kirche.

Demüthigung wegen beſonderer ſchweren Sünden.

M. Aus tiefer Noth ſchrey.

282.

ACh! hilf mir, hilf, HErr JEſu Chriſt! Ach ſchau auf meine ſchmerzen! Wie greulich beiſſet, nagt und frißt, Und quälet michs im herzen. Daß ich, vom ſatan angeregt, Und meinem eignen fleiſch bewegt, Diß unrecht hab begangen.

2. O ſünde! dein abſcheulichkeit Hat mir die angſt geboren; Durch dich hab ich die ſeligkeit Verſcherzet und verloren. Ich bin durch dieſe meine ſchuld Aus meines

nes lieben GOttes huld In ſeinen zorn gefallen.

3. Ach! GOtt erbarm es! ach! die that Iſt, leider! nun geſchehen! Warum ſoll ich ohn hülf und rath In meiner angſt vergehen? Ich will zu meinem Heiland hin, Von dem ich abgewichen bin, Und hülfe bey ihm ſuchen.

4. Es iſt ja GOttes reiche gnad Viel gröſſer, als die ſünde, Die alle welt begangen hat, Und die ich bey mir finde: Ja Chriſti theur-vergoſſnes blut, Das macht vor GOtt gerecht und gut, Und rein von allen ſünden.

5. Ach JEſu! ach erbarm dich mein, Und heile mein gewiſſen; Ach! laß mich deiner ſchweren pein Zu meinem troſt genieſſen. Verzeihe mir, was ich gethan, Ach! ſchau mich wider freundlich an, Und ſey mir ſünder gnädig.

6. Nun an dich, JEſu! halt ich mich, Und will des glaubens leben; Du wirſt mir ja auch gnädiglich Die ſchwere ſchuld vergeben: Drauf will ich deine gütigkeit In dieſer und in jener zeit Mit höchſtem lobe preiſen.

Chriſtoph Brunchorſt.

Glaubige Zuflucht und Zuverſicht zu Chriſto.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

283.

MEin JEſu! dem die Seraphinen, Im glanz der höchſten Majeſtät, Selbſt mit bedecktem antlitz dienen, Wenn dein befehl an ſie ergeht! Wie ſollten blöde fleiſches-augen, Dein helles licht zu ſchauen, taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken Den eingang in dein heiligthum, Und laß mich deine gnad erquicken Zu meinem heil und deinem ruhm:

ruhm: Reich deinen ſcepter (a) meiner ſeele, Sprich: ja, du biſts, die ich erwähle.

(a) wie Ahasverus der Eſter. cap. 4/ 11. cap. 5/ 2. Chriſti Scepter iſt das Wort des Evangelii. Pſ. 110/ 2.

3. Sey gnädig, JEſu, voller güte! Dem herzen, das nach gnade lechzt. Hör, wie ein tief-gebeugt gemüthe: GOtt! ſey mir ſünder, gnädig! ächzt. Ich weiß, du kanſt mich nicht verſtoſſen; Weil du dein blut für mich vergoſſen.

4. Ich fall in deine gnaden-hände, Und bitte mit dem glaubens-kuß: Gerechter König! wende, wende Die gnade zu der herzens-buß. Ich bin gerecht durch deine wunden, So bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weisheit leiten, Und nim ihr licht nicht von mir weg; Stell deine gnade mir zur ſeiten, Daß ich auf deiner wahrheit ſteg Beſtändig bis ans ende wandle, Nach deinem wort und willen handle.

6. Reich' mir die waffen aus der höhe, Und ſtärke mich durch deine macht: Daß ich im glauben ſieg' und ſtehe, Wenn ſtärk' und liſt der feinde wacht. So wird dein gnaden-reich auf erden Auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein herz will dich umfaſſen, Erwähl es, HErr! zu deinem thron. Haſt du aus lieb ehmals verlaſſen Des him̃els pracht und deine kron (b): So würd'ge auch mein herz, o leben! Es in den himmel zu erheben.

(b) in dem Stande deiner Erniedrigung.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im glauben; Steig du in lieb herab zu mir; Laß mir nichts dieſe freu-

de

de rauben; Erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren: Und das ſoll ewig, ewig währen.

Wolfg. Chriſt. Deßler.

Der neue Vorſatz zur Beſſerung.

M. Ich ruf zu dir/HErr J.

284.

NUn ſey einmal das zihl geſteckt Den frechen miſſethaten! GOtt hat mich aus dem ſchlaf erweckt, Und meiner ſeel gerathen; Drum hab ich theuer mich verpflicht'т Von ſünden abzuſtehen, Zuzuſehen, Daß ich nun weiter nicht, Was bös iſt, mög begehen.

2. Ich ſags durch deinen beyſtand zu, Mein GOtt! ich wills auch halten, Daß ich nunmehr von dieſem nu Unſträflich will verwalten Mein amt, als wie ein frommer Chriſt; Des fleiſches geile freuden Ernſtlich meiden; Und von der falſchen liſt Der welt mein herz abſcheiden.

3. Dir will ich trauen fort und fort, Dich fürchten, lieben, ehren; Dir danken, dienen und dein wort Mit andacht fleißig hören; Den nächſten lieben gleich als mich, Den obern folge geben; Friedlich leben; Mich halten mäßiglich Im geiſt und fleiſch daneben.

4. Den armen ſoll auch meine hand Seyn mildreich aufgeſchloſſen; Das unrecht ſteh'n von mir verbannt, Die falſchheit ausgeſchloſſen; Verläumdung, lügen, trug ſoll mir Aus mund und herzen weichen, Samt den ſeuchen Der ſchnöden luſt-begier: Durch dich kan ichs erreichen.

5. Nun, treuer GOtt, ſo ſtärke mich In dieſen buß-gedanken; Ach, laſſe mich doch ewiglich Nicht von dem vorſatz wan-

wanken. Gib Geiſt, gib kraft; beſtändigkeit Im glauben und im lieben Laß mich üben: Daß nicht die letzte zeit (a) Mich ewig mög betrüben.

(a) des groſſen Welt-Gerichts. Anonymus.

Nach der Beicht.

Dankſagung für die Bekehrung.

Mel. O GOtt/ du from. ꝛc.

285.

WAs kan ich doch für dank, O HErr, dir darfür ſagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit getragen? Da ich in mancher ſünd Und übertrettung lag, Und dich, o frommer GOtt, Erzörnet alle tag.

2. Sehr groſſe lieb und gnad Erwiſeſt du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort; Du aber im erbarmen: Ich widerſtrebte dir, Und ſchob die buſſe auf; Du ſchobeſt auf die ſtraf, Daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Haſt du allein verrichtet; Du haſt des ſatans reich Und werk in mir zernichtet. HErr, deine güt und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein ſteinern herz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt kont ich allzuviel Beleid'gen dich mit ſünden; Ich konnte aber nicht Selbſt gnade wider finden: Selbſt fallen konnte ich, Und ins verderben geh'n; Konnt aber ſelber nicht Von meinem fall aufſteh'n.

5. Du haſt mich aufgericht't, Und mir den weg geweiſet, Den ich nun wandlen ſoll: Dafür ſey, HErr, gepreiſet. GOtt ſey gelobt, daß ich Die alte ſünd nun laß, Und willig, ohne (a) furcht, Die todte werke haſſ'.

(a) knechtiſche Luc. 1/74.

6. Da-

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wider falle: So gib mir deinen Geiſt, Dieweil ich hier noch walle, Der meine ſchwachheit ſtärk, Und drinnen mächtig ſey, Und mein gemüthe ſtets Zu deinem dienſt erneu.

7. Ach, leit und führe mich, So lang ich leb auf erden; Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden, Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt; Wenn du mich aber führſt: Thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt, O Vater, hör mein flehen; O Jeſu, Gottes Sohn! Laß deine kraft mich ſehen; O werther heil'ger Geiſt! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

D. Juſtus Geſenius.

Dankſagung für die Vergebung der Sünden.

M. Werde munter mein ꝛc.

286.

Auf, mein geiſt, und mein gemüthe, Lobe GOttes freundlichkeit; Lobe Gottes wunder-güte, Die er dir zu aller zeit Hat erwieſen oft und viel; Sie iſt auſſer maß und zihl. Er hat ſich zu dir gefunden, Dich der ſünden-laſt entbunden.

2. Nunmehr kan ich wider hoffen; Ich mag des geſichert ſeyn, Daß der himmel mir ſteht offen, Daß tod, ſünd und höllen-pein Mir nicht mehr kan kommen bey. Ich bin worden los und frey Aller laſter, aller ſünden; Ich kan troſt und heil empfinden.

3. JEſu, dir ſey beſter maſſen, Dir ſey dank, du GOttes-Lamm, Daß du mich nicht ligen laſſen In dem tiefen ſünden-

den-ſchlamm; Sondern mich, da ich gantz todt, Aus dem argen wuſt und koth, Aus dem unflat hat geriſſen, Mich nicht gar hinweg geſchmiſſen.

4. Rühre forthin meine ſinnen; Adle mich durch deinen Geiſt; Gib, daß mein thun und beginnen Zihle dahin allermeiſt, Daß nicht mehr mein fleiſch und blut, Welches lauter arges thut, Sich mit deinem grimm belade, Und, wie vor, in ſünden bade.

5. JEſu! gib geduld im leiden, Gib des wahren glaubens licht; Laß mich geitz und hoffart meiden; Hilf, daß ich ja zörne nicht Uber meiner feinde ſchaar; Sondern wie du ganz und gar Meine fehler mir vergeben: So laß mich auch fridlich leben.

6. Gib, daß ich dich herzlich liebe; Mein gebet auch brunſtig ſey; Mich in aller tugend übe: Falſchheit, trug und heucheley Laß entfernet ſeyn von mir. JEſu! hilf, daß für und für Ich mich als ein Chriſt geberde, Und ſo ewig ſelig werde.

Ernſt. Chriſt. Homburg.

Vor der Communion.

M. Zion klagt mit Angſt 2c.

296.

O du ſchöpfer aller dinge! Höre, höre mein gebet, Daß ich jtzo vor dich bringe, Weil mein herz in ångſten ſteht. Meine ſünden ångſten mich: Darum komm ich auch vor dich, Und bekenne meine ſünden, Ach HErr! laß mich gnade finden.

2. Weil du heiſſeſt alle kommen, Die beladen ſind, zu dir (a): Bin ich

(a) Matth. 11, 28.

auch nicht ausgenommen, Noch gewiſen von der thür Der genaden; ſondern du Willſt und wirſt mich noch dazu Von den ſünden, die mich drücken, Gantz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, Das du einmahl haſt geredt; Nun haſt du, o Gott! geſprochen (b): Sucht mein antlitz im gebet. Darum kom̃ ich auch vor dich, Such dein antlitz, ach! laß mich Bey dir troſt und gnade finden, Sprich mich loß von meinen ſünden.

(b) Pſ. 27, 8.

4. Sih die handſchrift, die ich gebe Dir in deine hand, o Gott! Hie ſprichſt du (c): ſo wahr ich lebe, Ich will nicht des ſünders tod, Sondern daß er ſich bekehr Von den ſünden, und begehr Ewiglich mit mir zu leben: So will ich ihm all's vergeben.

(c) Ezech. 33, 11.

5. Nun wolan! du wirſt nicht lügen; Ich halt mich an deine wort, Will darauf in demuth biegen Meine knie, an diſem ort, Und bekennen meine sünd: Ich bin das verlohrne kind, Das vom teufel oft verblendet, Deine güter hat verſchwendet.

6. Weiter will ich nichts mehr ſagen, Und allein an meine bruſt Mit dem armen zöllner ſchlagen (d): Gott! es iſt dir wol bewußt, Daß ich hab geſündigt dir; Aber ſey doch gnädig mir: Ich fall dir in deine arme, Ach HErr! meiner dich erbarme.

(d) Luc. 18, 13.

7. Ich verleugne nicht die ſünden, Ich verleugne nicht die ſchuld; Aber, laß mich gnade finden, Trage, HErr! mit mir gedult: Alles, was ich

ſchul-

ſchuldig bin, Will ich zahlen; nimm nur hin Die bezahlung meines bürgen, Der ſich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller gnaden! Sihe deſſen leiden an: Denn er hat erſetzt den ſchaden, Er hat für mich gnug gethan. Durch ihn bin ich ganz erlöſt; Deſſen ich mich itzo tröſt: Weil in ſeinen tiefen wunden Ich nun frid und ruh gefun-

9. Ich will auch hierauf genieſſen Chriſti wahren leib und blut, Meiner ſeelen und gewiſſen Zur erquickung und zu gut. Gib, daß würdig ich genieß, JEſu! dich, und ſchmeck wie ſüß, Und wie freundlich du biſt denen, Die ſich nach dir hertzlich ſehnen.

Chriſtoph. Titius.

*

* *

10. Ich gelob und will es halten, Daß ich fort aus reiner lieb (Laß nur deine gnade walt n) Deines guten Geiſtes trib Folgen will: mich ſoll die welt, Ehre, wolluſt, gut und geld, Auch kein trübſal, ſchmerz und leiden, Liebſter GOtt! von dir nicht ſcheiden

D. Heinr. Müller.

297.

SChmücke dich (a), o liebe ſeele! Laß die dunkle ſünden-höle; Komm ans helle licht gegangen; Fange herzlich an zu prangen: Denn der HErr voll heil und gnaden Will dich itzt zu gaſte laden; der den himmel kan verwalten, Will itzt herberg in dir haben.

(a) mit Glauben und Liebe.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hamer Klopft an deine herzens-kammer. Oeffn' ihm bald die geiſtes-pforten, Red ihn an mit ſchönen wor-

worten: Komm mein liebſter! laß dich küſſen, Laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen: Aber du willt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben; Weil in allen berg-werks-gründen Kein ſolch kleinod iſt zu finden, Das die blut-gefüllte ſchaalen Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein gemüthe, Menſchen-freund, nach deiner güte! Ach wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach diſer koſt zu ſehnen! Ach wie pfleget mich zu dürſten Nach dem trank des lebens-fürſten! Wünſche ſtets, daß mein gebeine (b) Sich durch Gott (c) mit Gott (d) vereine.

(b) mein ganze Perſon, Leib und Seele.

(c) den Sohn.

(d) mit der H. Dreyeinigkeit.

5. Beides, lachen und auch zittern, Läſſet ſich in mir itzt wittern: Das geheimniß dieſer ſpeiſe Und die unerforſchte weiſe Machet, daß ich früh vermerke, HErr! die gröſſe deiner werke. Iſt auch wol ein menſch zu finden, Der dein allmacht könnt ergründen.

6. Nein! vernunft die muß hie weichen, Kan diß wunder nicht erreichen, Daß diß brodt nie wird verzehret, Ob es gleich vil tauſend nähret; Und das mit dem ſaft der reben Uns wird Chriſti blut gegeben. O der groſſen heimlichkeiten! Die nur Gottes Geiſt kan deuten.

7. Jeſu, meine lebens-ſonne! Jeſu meine freud und wonne! Jeſu du, mein

mein ganz beginnen! Lebens-quell und licht der ſinnen! Hier fall ich zu deinen füſſen: Laß mich würdiglich genieſſen Diſer deiner himmels-ſpeiſe, Mir zum heil und dir zum preiſe.

8. HErr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetriben, Daß du willig haſt dein leben In den tod für uns gegeben, Und darzu ganz unverdroſſen, Herr! dein blut für uns vergoſſen, Das uns itzt kan kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. Jeſu, wahres brodt des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir villeicht zum ſchaden, Sey zu deinem tiſch geladen: Laß mich durch diß ſeelen-eſſen Deine liebe recht ermeſſen, Daß ich auch, wie itzt auf erden, Mög ein gaſt im himmel werden.

Joh. Franke.

Bey der Communion.

M. Ach GOtt und HErr ꝛc.

298.

MEin ſeel dich freu Und luſtig ſey, Mit glauben wol gezieret: Zur mahlzeit ſchön Wirſt du heut gehn, Zu der dich Chriſtus führet.

2. Merk auf mit fleiß: Die werthe ſpeiß, Sein leib für dich gegeben; Der trank iſt gut, Sein theures blut Stärkt dich ins ewig leben.

3. Wenn deine ſünd Dich wollen g'ſchwind Zur höllen nider druken: So mach dich friſch; Der edle tiſch, Thut lieblich dich erquicken.

4. Ihr ſünder ſchwer! Kommt doch hieher, Die laſt legt von dem herzen: Der arzt ſo reich, Chriſtus, wird euch Nun heilen euren ſchmerzen.

5. Zum gaſtmahl hier All pflegen wir Mit klei-

dern uns zu ſchmuken: Zier dich auch fein Im herzen dein, Thu dich recht darzu ſchiken.

6. Mit himmel-brodt Verſiht dich Gott Bey diſem tiſch von oben; Der fels (a) dich trånkt, Das lebē ſchenkt: Drum thu ihn herzlich loben.

(a) Chriſtus 1. Cor. 10, 4.

7. Von herzen ich Will freuen mich, Daß mich der HErr geladen: Er iſt ja mein, Und ich bin ſein; Mein'r ſeel iſt wol gerathen.

8. Sehr ich beklag, Daß mancher mag Nicht diſe freud bedenken, Und låßt ſich nicht Mit zuverſicht Aus diſem kelche trånken.

9. Doch komm ich heut Mit hőchſter freud, HErr Chriſt! zu deinem tiſche, Und ſtell mich ein Zur mahlzeit dein: Mein leib und ſeel erfriſche.

10. Waſch mich ja rein Von ſůnden mein, Du hőchſter Gott! aus gnaden: So kan mir nicht Der bőſewicht An meiner ſeelen ſchaden.

11. Ein g'ångſtes herz, Zerknirſcht mit ſchmerz Von wegen ſeiner ſůnden (Sehnlich ich bitt) Veracht ja nit; Laß mich verzeihung finden.

12. Kein opfer ſonſt Ich deiner gunſt Auf diſer welt kan bringen: O Herr! laß mein Erſchrekt gebein (b) Vor freuden wider ſpringen.

(b) meinen Leib und Seele Pſ. 51, 10.

13. Die mahlzeit dich, Herr Chriſt! und mich Verbindt auf himmliſch weiſe: Bleib doch in mir Und ich in dir, Daß ich dich ewig preiſe.

14. Gewiß ich weiß, Daß da mit fleiß Vil tauſend Engel ſtehen: Wenn wir ſo fein, Im glauben rein, Zum tiſch des Herrn gehen.

15.

15. Wenn in der näh Ich recht anſeh Den kelch in dieſer ſtunden: Denk ich, dein blut Als eine fluth Fließ aus deiner heil'gen wunden.

16. Aus prieſters hand Diß edle pfand Mir armen wird gegeben: Dadurch ich mich Stärk ſicherlich, Daß ich werd ewig leben.

17. Ach Gott! wie ſtark Durch bein und mark Dein freud mir itzt thut dringen! Wie ſehn' ich mich, Herr Chriſt! durch dich Nach himmeliſchen dingen!

18. Mich dunkt als ſey Der Himmel frey, Wie Stephano, mir offen: Die liebe hat In höchſter gnad Mein ſeel ſo ſüß getroffen.

19. Herr! laß die freud Zu keiner zeit Aus meinem herzen weichen: Deins Geiſts gewiß Iſt wahrlich diß, Der in mir wohnt, ein zeichen.

20. O, daß ich ſollt, Wie ich gern wollt, Dein antlitz nur bald ſchauen! Doch ich diß will, Geduldig ſtill Erwarten mit vertrauen.

21. Indeſſen ich Ergeb dir mich Und laß im kreutz dich walten: Ich werd einmal Ins himmels-ſaal Bey dir das gaſtmahl halten.

Sigmund Scherertz.

M. O Jeſu Chriſt, meins

299.

O Jeſu, du mein bräutigam! Der du aus lieb am kretzes-ſtamm Für mich den tod gelitten haſt, Genommen weg der ſünden laſt.

2. Ich kom̃ zu deinem abendmahl Verderbt durch manchen ſündenfall; Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, Blind, arm: ach HErr mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der arzt, du biſt das licht; Du biſt der Herr, dem nichts gebricht

bricht; Du biſt der brunn der heiligkeit; Du biſt das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, Herr Jeſu! bitt ich dich, In meiner ſchwachheit heile mich; Was unrein iſt, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-ſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert herz, Zünd an die ſchöne glaubens-kerz; Mein armuth (a) in reichthum verkehr, Und meinem fleiſche ſteur und wehr.

(a) Geiſtl. Mangel.

6. Daß ich das rechte himmels-brod, Dich, Jeſu! wahrer menſch und Gott! Mit höchſter ehrerbietung eſſ', Und deiner liebe nicht vergeſſ'.

7. Löſch alle laſter aus in mir, Mein herz mit lieb und glauben zier, Und was ſonſt iſt von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was mir nutzt an ſeel und leib, Was ſchädlich iſt, fern von mir treib: Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieſer mahlzeit kraft Das bös in mir werd abgeſchaft, Erlaſſen alle ſünden-ſchuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die ſichtbar und unſichtbar ſeynd: Den guten vorſatz, den ich führ, Durch deinen Geiſt mach veſt in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht Nach deinem heil'gen willen richt: Ach! laß mich meine tag in ruh (b) Und friden chriſtlich bringen zu.

(b) des Gewiſſens.

12. Bis daß du mich, o lebens-fürſt! Zu dir in himmel nemmen wirſt, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich. *Johann* Hermann.

Mel.

M. O GOtt/ du frommer. 300.

O Jeſu! willſt du noch So gnädig an mich denken, Und meiner ſeele dich Im abendmahle ſchenken? Laß dein gedächtniß auch In mir lebendig ſeyn, Da ich dein fleiſch und blut Empfang im brodt und wein.

2. Ich ſünder war von Gott, Und Gott von mir geſchiden; So drückte mich der fluch, So hatt' ich keinen friden: Denn das geſetze ſtieß Mich in die höll hinein, Und da ſollt ich verdammt Mit leib und ſeele ſeyn.

3. Ich konnte nimmermehr Nichts zur verſöhnung ſetzen; Kein menſch, kein Engel auch, Kein gold mit allen ſchätzen Bezahlte meine ſchuld, Und riß mich aus der noth; Mein letztes urtheil war Nichts, als der ew'ge tod.

4. Doch du, mein Heiland! biſt An meine ſtatt gekommen; Der ſünden ſtraf und ſchuld Haſt du auf dich genommen: Du trugeſt Gottes zorn, Du lidteſt höllen-pein, Daß ich in dir gerecht Und ſelig ſolte ſeyn.

5. Gott lob! es iſt geſchehn, Ich habe nun das leben; Denn du haſt leib und blut Zum opfer hingegeben, Und Gott iſt ganz verſöhnt: Was du, mein Jeſu du! In deiner kraft gethan, Das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich veſt: Und dich nicht zu vergeſſen, Gibſt du mir mit dem brodt Den wahren Leib zu eſſen, Den leib, der für mich ſtarb; Doch nicht den leib allein Dein blut, dein wahres blut Trink ich auch mit dem wein.

7. Geſchah dein opfer gleich Vor ſo viel hundert jahren; So muß ich deſſen kraft Doch jetzo

noch erfahren: Denn dein verdienſt iſt mir So kråftig, friſch und neu, Als obs erſt diſen tag Von dir erworben ſey.

8. Ach nun! ich danke dir, Ich danke dir von herzen Fůr deine huld und treu, Fůr deine pein und ſchmerzen; Fůr deinen theuren tod, Fůr deinen leib und blut; Und preiſe dich um dich, Mein allerſchönſtes gut.

9. Laß deine liebe doch In meine ſeele dringen; Hilf mir mein ſündlich fleiſch Mit allen lůſten zwingen; Halt meine ſeele rein; Mein herze ſey dein haus, Und wirf, was weltlich iſt, Durch deinen Geiſt hinaus.

10. Laß mich noch ferner oft Zu deinem tiſche kommen, Doch wůrdig allemal; Bis du mit allen frommen Mich in den himmel rufſt. Ach ja! du fůhr'ſt mich ein; Solls heute noch geſcheh'n: Je lieber wird mirs ſeyn.

Caſpar Neumann.

Nach der Communion.

301.

GOtt (a) ſey gelobet und gebenedeiet, Der uns ſelber hat geſpeiſet Mit ſeinen fleiſche und mit ſeinem blute: Das gib uns, HErr Gott! zu gute. Kyrie Eleiſon!

(a) der Sohn.

2. Herr! durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, Herr! aus aller noth. Kyrie Eleiſon.

3. Der heilig leichnam iſt für uns gegeben Zum tod, daß wir dardurch leben: Nicht gröſſer gůte könte er uns ſchenken, Dabey wir ſein ſoll'n gedenken. Kyrie Eleiſon.

4. Herr! dein lieb ſo

groß dich zwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unſer ſchuld, Daß uns Gott iſt worden huld. Kyrie Eleiſon.

5. Gott geb uns allen ſeiner gnaden ſegen, Daß wir gehen auf ſeinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die ſpeis nicht gereue, Kyrie Eleiſon.

6. Herr! dein heil'ger Geiſt uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß, Das dein arme Chriſtenheit Leb' in frid und einigkeit. Kyrie Eleiſon!

D. Mart. Luther.

M. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

302.

O Jeſu meine wonne! Du meiner ſeelen ſonne! Du freundlichſter auf erden! Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen Diß him̃elſüß ergötzen, Und diſe theure gaben, Die uns geſtärket haben.

3. Wie ſoll ichs dir verdanken? O HErr! daß du mich kranken Geſpeiſet und getränket, Ja ſelbſt dich mir geſchenket.

4. Ich lobe dich von herzen, Für alle deine ſchmerzen, Für deine ſchläg' und wunden, Der'n du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den urſprung meiner freuden: Dir dank ich für dein ſehnen Und heiß-vergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das ſtandhaft iſt gebliben; Dir dank ich für dein ſterben, Daß mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein gemüthe Dein übergroſſe güte; Diß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen ſchaden.

8. Herr! laß mich nicht ver-

vergeſſen, Daß du mir zugemeſſen Die kråftig himmel-ſpeiſe: Wofür mein herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die ſůnde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleiſche treiben, Und kråftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los-gezehlet Von ſůnden und vermåhlet Mit dir, mein liebſtes leben! Was kanſt du beſſers geben?

11. Laß, ſchönſter! meine ſeele Doch ſtets in diſer höle Des leibes mit verlangen, An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſůnde meiden, Laß mich gedul-dig leiden! Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handlen, wand-len, eſſen Laß nim̃er mich vergeſſen, Wie treflich ich beglůcket, Ja himm-liſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich ſeelig ſterben, Und fredig auferſtehen, O Jeſu! dich zu ſehen.

Johann. Riſt.

Der achte Theil.

Klag- und Troſt-Lieder.

In allerley Nöthen.

M. O GOtt Vater, im ꝛc. 302.

ACh Gott! wie manches herze-leid Begegnet mir zu diſer zeit! Der ſchmale weg iſt trůbſal voll, Den ich zum him-mel wandeln ſoll. Wie ſchwerlich läßt ſich fleiſch und blut Zwingen zu dem ewigen gut!

2. Wo ſoll ich mich denn

denn wenden hin? Zu dir, Herr Jeſu! ſteht mein ſinn; Bey dir mein herz troſt, hilf und rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, Der getraut hat auf Jeſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe wunder-mann, Das zeigt dein amt und perſon an. Welch wunderding hat man erfahrn, Daß du, mein Gott! biſt menſch geborn, Und führeſt uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth.

4. Jeſu mein Herr und Gott allein! Wie ſüß iſt mir der name dein! Es kan kein trauren ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüſſer nam erfreut vilmehr; Kein elend mag ſo bitter ſeyn, Dein ſüſſer troſt der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht't, So weiß'ſt du Herr! daß ichs nicht acht: Wenn ich dich hab, ſo hab ich wol, Was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit leib und ſeel, Was kan mir thun ſünd, tod und höll.

6. Kein beſſer treu auf erden iſt, Denn nur bey dir, Herr Jeſu Chriſt! Ich weiß, daß du mich nit verläß'ſt, Dein wahrheit bleibt mir ewig veſt: Du biſt mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. Jeſu! mein freud, mein ehr und ruhm! Mein's herzens ſchatz und mein reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan. Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs oft und vil geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wollt ich den tod wünſchen her, Ja, daß ich nie geboren wär: Denn

Denn, wer dich nicht im herzen hat, Der iſt gewiß lebendig todt.

9. Jeſu du edler bräutigam werth! Meine höchſte zierd auf dieſer erd! An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle güldne ſchätz: So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein hoffnung ſtell zu dir, So fühl ich freid und troſt in mir; Wenn ich in nöthen bet und ſing, So wird mein herz recht guter ding; Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey Des ew'gen lebens vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das kreutz dir fröhlich tragen nach: Mein Gott! mach mich darzu bereit, Es dient zum beſten allezeit; Hilf mir mein ſach recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleiſch und blut; Vor ſünd und ſchanden mich behüt; Erhalt mein herz im glauben rein: So leb und ſterb ich dir allein. Jeſu, mein troſt! hör mein begier: O! mein Heiland wär ich bey dir.

Martin Möller.

Uber 1. Cor. 10, 13: c. M. Es koſtet vil ein Chr.

304.

ER wird es thun der treue Gott: Er kan ja nicht ohn alle maß verſuchen; Er bleibet noch in Vater in der noth; Sein ſegens-mund wird ſeinem kind nicht fluchen. Ey! höre nur, wie er ſo freundlich ſpricht (a): Verzage nicht.

(a) Ebr. 12, 5.

2. Gedenk, daß du berufen biſt, In Gottes reich durch trübſal einzugehen; Du glaubeſt ja du ſeyſt ein wahrer Chriſt, So muß man auch

auch von dir die probe ſe=hen. So lang es geht nach deinem fleiſch und blut, Stehts noch nicht gut.:,:

3. Du haſt genug vom kreutz gehört, So haſt auch gnug davon geſprochen; Doch haftet mehr was die erfahrung lehrt: Drum komm getroſt zum kreutz heran gekrochen. Wer dieſes faßt, dem wird zu letzt zu theil Kraft, troſt und heil.:,:

4. Eh Joſeph ſteiget auf den thron, Muß er zuvor den ſchwarzen kerker ſehen (b); Eh David kommt zu der verheiſſnen kron, Muß er mit ſchmach im elend umher gehen (c) Hiskias wird erſt nach der ſterbens=noth Befreyt vom tod (d)

(b) 1. B. Moſ. 39.
(c) 1. B. Sam. 19.
(d) Jeſ. 38.

5. Dein Jeſus ſelber geht dir vor, Der mußte ja auf Erden vieles leiden, Eh er ſich hub zur herrlichkeit empor, Da er nun hat und gibt die ew'ge freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten lohn Zuletzt davon.:,:

6. Hoff nur auf den, der Vater heißt, Er iſt dir gut auch mitten in dem jammer; Dein bräut'gam ſteht, wenn dich der kummer beißt; Und ſchaut hinein in deine herzens=kammer: Da ſiht er wohl, wenn du biſt troſtes=blos, Und hilfe=loß.:,:

7. So bricht das herz ihm gegen dir. Er ſpricht (e) ich muß mich über dich erbarmen; Du liebes kind! haſt niemand auſſer mir: Drum halt ich dich in meiner güte armen. Sey gutes muths; die hilfe=ſtund iſt nah, Dein troſt iſt da.:,:

(e) Jer. 31, 20.

8. Dank ſey dir, auserwählter freund! Daß du

du dein aug ſo richteſt auf die deinen; Denn, wenn uns jetzt der arge ſeelen=feind So hart gefaßt, daß wir verlohren ſcheinen: So ſtürzeſt du ihn in der höllen=ſchlund Zur rechten ſtund.:,:

9. Laß uns, die du ſo innig liebſt, Dich ſtets im glauben, lieb und hoffnung ehren: Weil du ja nicht von herzen uns betrübſt, Und unſer leid in freude willt verkehren. So ſey dir denn lob, ruhm und dank gebracht Aus aller macht.:,:

D. J. Dan Herrnſchmid.

M. O HErr GOtt! dein.

305.

FRiſch auf, mein ſeel! verzage nicht, Gott will ſich dein erbarmen; Rath, hilf wird er dir theilen mit; Er iſt ein ſchutz der armen. Obs oft geht hart: Im roſengart Kan man nicht allzeit ſitzen. Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut; Den will er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph der fromme mann Sehr oft und vil erfahren; Von David, Job man leſen kan, Wie ſie im unfall waren: Noch hat ſie Gott In ihrer noth Genädiglich behütet. Denn wer Gott traut, Hat wol gebaut, Wenn noch der feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem teufel und der welt! Von Gott mich abzuführen; Auf ihn mein hoffnung iſt geſtellt, Sein gutthat thu ich ſpüren: Denn er mir hat Gnad, hilf und rath In ſeinem Sohn verheiſſen. Wer ihm vertraut, Hat wohl gebaut: Wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe leut ſchon ſpotten mein, Mich gantz und gar verachten, Als ſollt Gott nicht mein helfer ſeyn: Dennoch will ichs nicht achten. Der

Schutz=

Schutz-Herr mein Iſt Gott allein: Dem hab ich mich ergeben; Dem ich vertrau, Veſt auf ihn bau: Der kan mich wohl erheben.

5. Obs ſich bisweilen ſchon anließ, Als wolt mich Gott nicht ſchützen, Und hätt die welt mein überdrüß, Wolt mich noch darzu trutzen: So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu ſeiner zeit nicht laſſen. Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut: Wie könnt er mich denn haſſen?

6. Drum freu dich, meine liebe ſeel! Es ſoll kein noth nicht haben: Welt, ſünd, tod, teufel und die höll Soll'n dir ewig nicht ſchaden. Denn Gottes Sohn, Der gnaden-thron, Hat ſie all überwunden: Auf den vertrau, Veſt auf ihn bau, Er hilft zu allen ſtunden.

8. Der'n keinen er verlaſſen hat, Die nach ſein'm willen leben, Bey ihm gnad ſuchen früh und ſpat, Sich ihm gänzlich ergeben. Glaub, lieb, gedult Bringt Gottes huld, Darzu ein gut gewiſſen: Wer Gott vertraut, Veſt auf ihn baut, Der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber hilf bey menſchen ſucht, Und nicht bey Gott dem HErren, Derſelb iſt gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren: Denn Gott allein Will helfer ſeyn, In JEſu Chriſti namen. Wer ſolches glaubt, Und GOtt vertraut, Soll ſelig werden, Amen.

Caſpar Schmucker.

M. Wer nur den lieben 2c.

306.

GOtt lob! ich habe dich gefunden, Herr JeſuChriſt in deinem wort. Jetzt halt ich mich an deine wunden, Nichts ſcheidet mich von dir, mein hort! Ich halte dich, mein

troſt und liecht! Ich halt und will dich laſſen nicht.

2. Ich halte dich, die welt mag fahren Mit ihren lůſten immerhin: Ich mag mit ihr mich nicht mehr paaren, Will dir ergeben meinen ſinn. Dich zubehalten, laß ich ſie; Dich aber, Jeſu! laß ich nie.

Denn wer dich, liebſter! will behalten, Der muß verlaſſen eitle luſt; Was ſchnöd iſt, muß in ihm erkalten, Soll deine lieb in ſeiner bruſt Recht brennen; er muß ſelbſt auch ſich Verlaſſen, will er halten dich.

4. Und mich ſoll gleichfalls nichtes reiſſen Aus deiner gnådig treuen hand. Mich mögen angſt und marter beiſſen; Dennoch ſoll unſer liebesband Nicht brechen: deine treu verlåßt Nie keinen, der an dir hålt veſt.

5. Was ſtellſt du dich, als wolleſt du fliehen? Ich laß dich nicht, du ſegneſt dann Mich, dem du dich nicht kanſt entziehen, So lang als ich noch beten kan: Dein wort verbindt dich vil zu veſt Dem glauben; welcher dich nicht låßt.

6. Ich laß dich nicht; mich mag verlaſſen, Was mich verlaſſen will und kan; Du magſt noch eins ſo hart mich faſſen, Mit kreutz die hůft mir růhren an (a): Ich laß dich nicht, wie ſollteſt du Denn mich verlaſſen? meine ruh!

(a) meinem Fleiſche wehe thun, wie dem Jacob, B.Moſ. 32, 25.

7. Laß alles glůck zu boden ſinken; Du ſinkeſt nimmer, meine ſåul! Du låſſeſt ſinken, nicht ertrinken Die, ſo dich halten fůr ihr heil. Mich laſſe freundſchaft, gut und ehr: Behalt ich dich, was will ich mehr.

8. Werd ich gleich ůber-

berhäuft mit ſchmerzen, Verſchmacht' ich gleich vor hungers-noth: Laß ich dich doch nicht aus dem herzen, Du kräftig ſüſſes lebens-brodt Erlab'ſt und ſtärkeſt meinen muth; Drum laß ich kein ſo edles gut.

9. Kan ich an nichts mich ſchwachen halten; Entkräftet ganz die unkraft mich; Fühl ich ſchon glid auf glid erkalten, Halt ich doch, JEſu! mich an dich: Dich laß ich nicht, Herr Jeſu Chriſt! Der in den ſchwachen mächtig iſt.

10. In meiner allerletzten ſtunden, Wenn ohr und auge mir gebricht, Verlaß ich mich auf deine wunden, Mit einer ſtarcken zuverſicht: Verſichert, daß ich mich daran, Nur einig, ſicher halten kan.

11. Es mag mich meine ſünde brennen; Es fluche des geſetzes pflicht; Es mögen leib und ſeel ſich trennen; Ich laß dich meinen ſeegen nicht: Dich halt ich, mein Herr JEſu Chriſt! Weil du die auferſtehung biſt.

12. Ich laß nicht ab dir ſtets zu flehen, Bis du mein Aufgang (b)! mir erwacht (c), Dich läſſeſt aus der höhe ſehen, Und dieſer eitelkeiten nacht Vorüber: unterdeſſen halt Ich, was ich habe, bis ich kalt.

(b) Luc. 1, 78.

(c) mir zu gut dich wirkſam erweiſeſt. Pſ. 78, 65.

13. Ich laß dich nicht, will an dir kleben, Wie eine rauhe klett am ſaum; Ich halt und hab in dir das leben, Nach dieſes ſchatten-lebens-traum. Ich leb und ſterbe dir, mein licht! Machs wie du wilt: ich laß dich nicht.

Eraſmus Finx.

M. O Gott Vatter im 2c

307.

JCh hab oft bey mir ſelbſt gedacht, Wenn ich den lauf der welt betracht't, Ob auch das leben diſer erd Uns gut ſey, und des wünſchens werth? Und ob der nicht vil beſſer thu, Der ſich fein zeitlich legt zur ruh?

2. Denn, lieber! denk und ſage mir, Was für ein ſtand iſt wohl allhier, Dem nicht ſein angſt, ſein ſchmerz und weh Alltäglich überm haupte ſteh? Iſt auch ein ort, der kummer=frey Und ohne klag und ſorgen ſey?

3. Sih' unſern ganzen lebens=lauf: Iſt auch ein tag von jugend auf, Der nicht ſein eigne qual und plag Auf ſeinem rücken mit ſich trag? Iſt nicht die freude, die uns ſtillt, Auch ſelbſt mit jammer überfüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit; Hilf Gott! wie tobt und zörnt der neid? Hat einer ehr und groſſe würd: Ach! mit was groſſer laſt und bürd Iſt, der vor andern iſt geehrt, Vor andern auch dabey beſchwert?

5. Iſt einer heute gutes muths, Ergötzt und freut ſich ſeines guts: Eh' ers vermeynt, fährt ſein gewinn Zuſamt dem guten muth dahin. Wie plötzlich kommt ein ungeſtümm, Und wirft die groſſe güter üm?

9. Biſt du denn from̃ und fleuhſt die welt, Und liebſt Gott mehr als gold und geld; So wird dein ruhm, dein ſchmuck und kron In aller welt zu ſpott und hohn: Denn wer der welt nicht heucheln kan, Den ſihet ſie vor alber an.

7. Nun iſt es wahr: es ſteht uns hier Die trübſal täglich vor der thür; Und findt ein jeder überall Des kreutzes noth und bit=

bittre gall. Sollt aber drum der Chriſten liecht Ganz nichts mehr ſeyn? das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, Und ſtets im geiſt und glauben lebt, Dem kan kein unglück keine pein, Im ganzen leben ſchädlich ſeyn. Gehts ihm nicht allzeit, wie es ſoll: So iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht gold, ſo hat er Gott; Fragt nichts nach böſer leute ſpott; Verwirft mit freuden und veracht't Der welt verkehrten ſtolz und pracht. Sein ehr iſt hoffnung und gedult; Sein hoheit iſt des höchſten huld.

10. Es weiß ein Chriſt und bleibt darbey, Daß Gott ſein freund und vater ſey. Er hau, er brenn, er ſtech, er ſchneid: Hier iſt nichts, das uns von ihm ſcheid. Je mehr er ſchlägt, je mehr er liebt; Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt: Wer Chriſti lieb im herzen hält, Der iſt ein held und bleibt beſteh'n, Wenn erd und himmel untergeh'n: Und wenn ihn alle welt verläßt, Hält Gottes wort ihn ſteif und veſt.

12. Des höchſten wort dämpft alles leid, Und kehrts in lauter luſt und freud; Es nimmt dem unglück allen gift, Daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, Es dennoch unſer herze nie In allzugroſſes trauren zih.

13. Ey nun! ſomäß'ge deine klag. Iſt diſes leben voller plag; Iſts deñoch an der Chriſten theil Auch voller Gottes-ſchutz und heil: Wer Gott vertraut und Chriſtum ehrt, Der bleibt im kreutz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das gold durchs feuer geht,

Und in dem ofen wol be= ſteht: So bleibt ein Chriſt durch Gottes gnad Im elends = ofen ohne ſchad. Ein kind bleibt ſeines va= ters=kind, Obs gleich des vaters zucht empfindt.

15. Drum liebes herz! ſey ohne ſcheu, Und ſih auf deines vaters treu. Empfindſt du hie auch ſeine ruth: Er meints nicht bös, es iſt dir gut. Gib dich getroſt in ſeine händ: Es nimmt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immer hin, ſo lang er will: Iſts leben ſchwer; ſo ſey du ſtill. Es geht zuletzt in freuden aus; Im himmel iſt ein ſchönes haus: Da wer nach Chriſto hier geſtrebt, Mit Chriſti Englen e= wig lebt.

Paul Gerhard.

Uber Luc. 7, 13.

M. Wo Gott zum Haus 308.

O Süſſes wort! das Jeſus ſpricht, Zur armen witwe weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem ſinn, Zu= mahl, wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr Leis, ſondern unterm freyen thor; Laut, daß es höret jederman, Und ſich darüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit Da tod und leben war im ſtreit: Drum ſoll es auch erquicken mich Im tod und leben kräf= tiglich.

4. Wenn noth und armuth mich anficht: Spricht noch mein Je= ſus, weine nicht! Gott iſt dein Vater, trau nur ihm; Erhört er doch der raben ſtimm.

5. Bin ich ſehr kraft= los, franck und ſchwach, Und iſt nichts da, denn weh und ach; So tröſt mich JEſus noch und ſpricht: Ich bin dein arzt, drum weine nicht.

6.

6. Raubt mir der feind mein gut und haab, Daß ich muß fort mit einem ſtab; Sagt Jeſus wider: weine nicht! Denk was dem frommen Job geſchiht (a).

(a) cap. 42, 12.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand, Und gönnet mir keinen ſitz im land; Schreyt Jeſus in mein herz, und ſpricht: Dein iſt der himmel, weine nicht!

8. Wenn loſe leut bunds-ketten ſeynd (b); Ich habe feind und falſche freund; Spricht Jeſus: weine nicht! und glaub, Dir kan nicht ſchaden aſch und ſtaub.

(c) mit einander als eine Kette einen Bund wider mich ſchlieſſen.

9. Reißt mir der tod das liebſte hin; Sagt Jeſus: weine nicht! ich bin, Ders wider gibt; gedenke dran, Was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich ſelbſt ringen mit dem tod; Iſt Jeſus da, ruft in der noth: Ich bin das leben, weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht't.

11. O ſüſſes wort, das Jeſus ſpricht In allen nöthen: weine nicht! Ach! klinge ſtets in meinem ſinn, So fähret alles trauren hin.

D. Johann Höfel.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

309.

Reiß durch, bekränkte ſeele! Reiß durch, und traure nicht; Lauf aus der ſchwermuths-höle: Gott weiß, was dir gebricht. Es iſt mein wolergehen Gewißlich noch nicht reif: Indeſſen bleib ich ſtehen, Und halt die hoffnung ſteif.

2. Der höchſte wirds wohl machen: Was will ich menſche thun? Auf Gott beſteh'n die ſachen; In ihm will ich beruh'n.

Ich hab mich Gott erge⸗ben, Der mag bekůmert ſeyn: Auf mein betrůb⸗tes leben Folgt froher ſonnen⸗ſchein.

3. Bald wird mir hil⸗fe werden: Was ſoll der feige muth? Nachdem ich was auf erden Erlid⸗ten, wird es gut. Denn werd ich frőhlich ſingen: Auf Gott hab ich gebaut! Drum muß es mir ge⸗lingen; Wohl dem, der Gott vertraut!

4. Wohl dem, der ſei⸗ne ſorgen Auf Gottes rů⸗cken legt! Sein rath iſt uns verborgen, Wenn uns ein unfall ſchlågt. Wenns donnert und wenns blitzet, Und wenn das wetter tobt; So werden wir beſchůtzet. Der Herr ſey hochgelobt!

5. Ich weiß wohl, wie im trauren Ich őftermals geſteckt; Die haut begiñt zu ſchauren, Das herze wird erſchreckt, Wenn ich daran gedenke: Doch hat der treue Gott Des bőſen feindes rånke Ge⸗macht zu ſchand und ſpott.

6. Itzt wird es auch geſchehen! Ich bin zwar hochbetrůbt: Bald werd ich frőhlich ſehen, Wie mich der Herr geliebt; Wenn diß mein groſſes leiden, Die centner ſchwere pein, Wird von mir můſſen ſcheiden Und weggenommen ſeyn.

7. Auf! ſinnen, die ihr zaget! Weg, weg melan⸗choley! Wann mich ein unfall plaget; Macht Gott mich wider frey. Muß ich mich gleich jetzt bůcken: Komm friſcher freyer muth! Der hőch⸗ſte wird es ſchicken, Daß trůbſal mir thut gut.

D. Gottfr. Willh. Sacer.

M. Frőhlich ſoll mein ꝛc.

311.

WArum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch: Wer will mir den neh⸗men?

men? Wer will mir den himmel rauben, Den mir ſchon Gottes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erſten odem: Nackend werd ich auch hinzihen, Wenn ich werd von der erd, Als ein' ſchatten, fliehen.

3. Gut und blut, leib ſeel und leben Iſt nicht mein, Gott allein Iſt es, ders gegeben; Will ers wider zu ſich kehren: Nehm' ers hin; Ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein keutz zu tragen, Dringt herein Angſt und pein; Solt ich drum verzagen? Der es ſchickt, Der wird es wenden: Er weiß wol, Wie er ſoll All mein unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten tagen Oft ergötzt; Sollt ich jetzt Nicht auch etwas tragen? Fromm iſt Gott und ſchärft mit maſſen Sein gericht; Kan mich nicht Ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nicht mehr hier Thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, Laß ſie lachen: Gott, mein heil, Wird in eil Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Chriſt, Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der tod aufreiben: Soll der muth Dennoch gut Und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unſern geiſt Aus vil tauſend nöthen; Schleußt das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Daß man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in ſüſſen ſchätzen Ich mein herz,

Nach dem ſchmerz, Ewiglich ergötzen: Hier iſt kein recht gut zu finden; Was die welt In ſich hält, Muß im huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? Eine hand Voller ſand, Kummer der gemüther: Dort, dort ſind die edle gaben, Da mein hirt, Chriſtus, wird Mich ohn ende laben.

11. Herr, mein hirt, brunn aller freuden! Du biſt mein; Ich bin dein; Niemand kan uns ſcheiden. Ich bin dein, weil du dein leben, Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein liecht! Aus dem herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

Paul Gerhard.

In langwirigem leiden.

312.

SOllt es gleich bisweilen ſcheinen, Als wenn GOtt verließ die ſeinen: Ey ſo weiß und glaub ich diß, Gott hilft endlich noch gewiß.

2. Hilfe, die er aufgeſchoben, Hat er drum nicht aufgehoben. Hilft er nicht zu jeder friſt: Hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder ſtreben; So hält Gott auch maß und zihl; Er gibt, wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, Wenn die noth am allergröſten: Er iſt gegen ſeinem kind Mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem teufel! trotz dem drachen! Ich kan ihre macht verlachen: Trotz

Trotz dem ſchweren kreu-tzes-joch! Gott, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen! Trotz der welt und allen denen, Die mir ſind ohn urſach feind! Gott im himmel iſt mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden; Will ſie mich nicht länger leiden: Ey! ſo frag ich nichts darnach, Gott iſt richter meiner ſach.

8. Will ſie mich gleich von ihr treiben; Muß mir doch der himmel bleiben. Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt! ich will dich gerne laſſen, Was du liebeſt, will ich haſſen: Liebe du den erden-koth, Und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach, Herr! wenn ich nur dich habe: Sag ich allem andern abe. Legt man mich gleich in das grab; Ach, Herr! wenn ich nur dich hab.

Chriſtoph. Titius.

In gar groſſem Kreutz

M. HErr JEſu Chriſt/ du.

313.

ACh treuer Gott, barmhertzigs herz! Deß güte ſich nicht endet; Ich weiß, daß mir diß kreutz und ſchmerz Dein Vater-herz zuſendet: Ja Herr! ich weiß, daß diſe laſt Du mir aus lieb ertheilet haſt, Und nicht aus einem haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein gebrauch: Wer kind iſt, muß was leiden; Und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, Schick'ſt trauren vor den freuden. Führſt uns zur höllen, thuſt uns weh, Und führſt uns wider in die höh': Und ſo geht eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich Die ſo dein herz ergötzen; Was leben ſoll, muß erſtlich ſich

In

In todes-höle ſetzen; Was ſteigen ſoll zur ehr empor, Ligt auf der erd, und muß ſich vor Im koth und ſtaube wälzen.

4. Das hat, Herr! dein geliebter Sohn Selbſt wohl erfahr'n auf erden: Denn eh' er kam zum ehren-thron, Mußt er gekreutzigt werden. Er gieng durch trübſal, angſt und noth; Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmels-freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, So willig ſich ergeben; Was will ich armer ſünden-knecht Dir denn vil widerſtreben? Er iſt der ſpiegel der geduld, Und wer ſich ſehnt nach deiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach, lieber Vater! wie ſo ſchwer Iſts der vernunft zu glaubē, Daß du demſelben, den du ſehr Schlägſt, ſollteſt günſtig bleiben? Wie macht doch kreutz ſo lange zeit? Wie ſchwerlich will ſich lieb und leid Zuſammen laſſen reimen?

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, O höchſtes gut der frommen! Gib, daß mir nicht des glaubens zier Durch trübſal werd entnom̃en: Erhalte mich, o ſtarker hort! Beveſt'ge mich in deinem wort; Behüte mich vor murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine treu Mir an die ſeite treten; Hilf, daß ich unverdroſſen ſey Zum rufen, ſeufzen, beten. So lang ein herze hoft und gläubt, Und im gebet beſtändig bleibt; So lang iſts unbezwungen.

9. Greif mich auch nit zu heftig an, Damit ich nicht vergehe; Du weißſt wohl, was ich tragen kan, Wies um mein leben ſtehe. Ich bin ja weder

der ſtahl noch ſtein: Wie balde geht ein wind herein, So fall ich hin und ſterbe.

10. Ach Jeſu! der du worden biſt Mein heil mit deinem blute, Du weißt gar wol, was kreutze iſt, Und wie dem ſey zu muthe, Den kreutz und groſſes unglück plagt: Drum wirſt du, was mein herze klagt, Gar gern zu herzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem ſinn Mit mir mitleiden haben, Und mich, wie ichs itzt dürftig bin, Mit gnad und hilfe laben. Ach! ſtärke meine ſchwache hand (a); Ach heil und bring in beſſern ſtand Das ſtraucheln meiner füſſe (b).

(a) Glaubens hand.
(b) meines Wandels.

12. Sprich meiner ſeel ein herze zu, Und tröſte mich aufs beſte: Denn du biſt ja der müden ruh, Der ſchwachen thurn und veſte; Ein ſchatten für der ſonnen-hitz (c); Ein hütte, da ich ſicher In ſturm und ungewitter (d).

(c) für den ſchweren Anfechtungen.
(d) in allerley ſchweren leiden.

13. Und weil ich ja, nach deinem rath, Hier ſoll ein wenig leiden; So laß mich auch in deiner gnad, Als wie ein ſchäflein weiden: Daß ich im glauben die geduld, Und durch geduld dein edle huld Nach ſcharfer prob erhalte.

14. O heiliger Geiſt! du freuden-öl, Das Gott vom himmel ſchicket! Erfreue mich; gib meiner ſeel, Was mark und bein erquicket: Du biſt der Geiſt der herzlichkeit, Weiß'ſt, was für freud und ſeeligkeit Im him̃el meiner warte.

15. Ach! laß mich ſchauen, wie ſo ſchön Und lie-

lieblich ſey das leben, Das denen, die durch trübſal geh'n, Du dermaleins wirſt geben; Ein leben, gegen welchem hier Die ganze welt, mit ihrer zier, Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du, in ew'ger luſt Aufs ſüß'ſte mit mir handeln; Mein kreutz, das dir und mir bewußt, In freud und ehr verwandeln: Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächzen lauter jauchzen ſeyn. Das glaub ich: hilf mir, Amen.

Paul. Gerhard.

In voriger Melodie.

314.

NOch dennoch mußt du drum nicht ganz In Traurigkeit verſinken: Gott wird des ſüſſen troſtes glanz Schon wider laſſen blinken. Steh in geduld, wart in der ſtill, Und laß Gott machen, wie er will, Er kans nicht böſe machen.

2. Iſt denn diß unſer erſtesmal, Das wir betrübet werden? Was haben wir, als angſt und qual, Bisher gehabt auf erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränkt, Und doch hat Gott uns drauf geſchenkt Ein ſtündlein voller freuden.

3. So iſts auch Gottes meinung nicht, Wenn er uns unglück ſendet, Als ſolte drum ſein angeſicht Ganz von uns ſeyn gewendet: Nein; ſondern diſes iſt ſein rath, Daß der, ſo ihn verlaſſen hat, Durchs unglück widerkehre.

4. Denn das iſt unſers fleiſches muth, Wenn wir in freuden leben, Daß wir denn unſerm höchſten gut Am erſten urlaub geben: Wir ſind von erd, und halten werth Vilmehr, was hier iſt auf der erd, Als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns

Gott durch unſern ſinn, Und läßt uns weh geſchehen: Er nimmt oft was uns lieb dahin, Damit wir aufwärts ſehen, Und uns zu ſeiner güt und macht, Die wir bisher nicht groß geacht't, Als kinder, wider finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit, Uns wieder aufzunehmen; Macht aus dem leide lauter freud, Und lachen aus dem grämen; Und iſt ihm das ein ſchlechte kunſt: Wen er umfängt mit lieb und gunſt, Dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes heer! In demuth vor ihm nider; Sprich: Herr! wir geben dir die ehr, Ach! nimm uns ſünder wider In deine gnade; reiß die laſt, Die du uns aufgeleget haſt, Hinweg; heil unſern ſchaden.

8. Denn gnade gehet doch vor recht; Zorn muß der liebe weichen: Wenn wir erligen, muß uns ſchlecht (a) Gott ſein erbarmen reichen. Diß iſt die hand, die uns erhält; Wo wir die laſſen, bricht und fällt All unſer thun zu haufen.

(a) ſchlechterdings.

9. Auf Gottes liebe mußt du ſtehn, Und dich nicht laſſen fällen, Wenn auch der himmel ein wollt gehn, Und alle welt zerſchellen (b). Gott hat uns gnade zugeſagt, Sein wort iſt klar, wer ſich drauf wagt Dem kan es nimmer fehlen.

(b) in Stücke zerbrechen.

10. So darfſt du auch an ſeiner kraft Gar keinen zweifel haben: Wer iſt, der alle dinge ſchafft? Wer theilt aus alle gaben? Gott thuts: und das iſt auch der mann, Der rath und that erfinden kan; Wenn jedermann verzaget.

11. Dünkt dich die

hilf

hilf unmöglich ſeyn; So ſollt du gleichwohl wiſſen: Gott räumt uns dieſes nimmer ein, Daß er ſich laß' einſchlieſſen In unſers ſinnes engen ſtall (c) Sein arm iſt frey, thut überall Vilmehr, als wir verſtehen.

(c) in die enge Schranken unſerer Vernunft.

12. Was iſt ſein ganzes werthes reich, Als lauter wunder⸗ſachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich Deß gar kein hoffnung machen: Und das iſt ſeines namens ruhm, Den du, wenn du ſein heiligthum Willt ſehen, ihm mußt geben.

Paul. Gerhard.

In groſſer Angſt und Traurigkeit.

Auch in voriger Melodie.

315.

O JEſu Chriſte, Gottes Sohn! Du Schöpfer aller dinge! Schau doch herab von deinē thron; Hör, was ich dir vorbringe. Du biſt, o Herr, das höchſte Gut! Ich bin ein menſch, der arges thut, Ein hand voll erd und aſche.

2. Du biſt ſehr herrlich, ſchön geziert, Voll majeſtät und ehren; Ich bin in jammer tief geführt, Der nimmer will aufhören. Du biſt das licht, ich aber blind; Du biſt gerecht, ich voller ſünd; Die mich ganz hat beſeſſen.

3. Du biſt die wahrheit und die freud, Der arzt, das heil und leben; Ich eitel, krank, voll traurigkeit, Muß ſchnell den Geiſt aufgeben. Der leib muß die verweſung ſehn; Es darf in kurzer zeit geſcheh'n: Niemand kan mich erhalten.

4. Wahr iſts, du haſt ja ſelber mich Mit deiner hand bereitet; Aus mutterleib auch wunderlich

Ans tage-liecht geleitet: Was hilft michs aber daß ich bin, Herr! dein geſchöpf? jetzt fahr ich hin, Und muß zu nichte werden.

5. Doch weil du ſelbſt mein ſchöpfer biſt, Wolſt du dein werk nicht haſſen, Und mich in meiner angſt Herr Chriſt! Mit hilf und troſt nicht laſſen: Du haſſeſt nichts, was du gemacht, Vor dir iſt alles hoch geacht't, Und werth in deinen augen.

6. Ach! ſchau doch deine hände an, dardurch ich bin formiret; Dein herz mich nicht verſtoſſen kan; Bald ſich erbarmung rühret: Diß ſind die hände, die für mich Mit näglē haben laſſen ſich Ans holz des kreutzes ſchlagen.

7. Darinnen ſteht mit deinem blut Mein name angeſchriben; Liſ' doch die ſchrift, die mir zu gut In deinen händen bliben: So wird ſich ja dein liebreich herz Erbarmen mein, und allen ſchmerz Des geiſtes in mir ſtillen.

8. Ich ſchrey, dein arme kreatur; Mit gnaden mich anblicke. Du biſt mein arzt, in deiner cur Mit labſal mich erquicke. O Gott, mein heiland! hilf du mir, Und bring mich widerum zu dir, Eh' ich muß gar verderben.

9. Was ſind doch alle meine tag? Als nichts ſind ſie zu rechnen. Ich armer menſch, wie daß ichs wag, So keck dich anzuſprechen? Du groſſer Gott! ach! zörne nicht, Daß ich vor deinem angeſicht Zu reden mich erwinde.

10. Die noth, o Herr! hat kein geſetz, Die mich jetzt hart umringet; Drum diß für keine frechheit ſchätz: Die angſt mir red abzwinget. Der kranke nach dem arzte ſchreyt; Der blinde ſich

des liecht's erfreut; Der todte ſucht das leben.

11. O Jeſu! groſſer lebens-fürſt! Wollſt meiner dich erbarmen, Den ſtets nach deiner hilfe dürſt't; Schleuß mich in deine armen. O Gottes, und auch Davids Sohn! Erbarm' dich mein, und meiner ſchon'; Hör den, der dir nachſchreyet.

12. Eil nicht ſo fort, du wahres liecht! Hier iſt, der auf dich hoffet: Steh ſtill, dein augen zu mir richt; Hilf dem, der kläglich rufet. Mit deiner hand mich zu dir leit, Daß ich das liecht der ewigkeit In deinem liecht anſchaue.

Johannes Hermann.

M. Chriſtus der uns ꝛc.

317.

SChwing dich auf zu deinem Gott, Du betrübte ſeele! Warum ligſt du, Gott zum ſpott, In der ſchwermuths-höle? Merk'ſt du nicht des ſatans liſt? Er will durch ſein kämpfen Deinen troſt, den Jeſus Chriſt Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und ſprich: Fleuch, du alte ſchlange! Was erneurſt du deinen ſtich, Machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heilands, dir entzückt In den ſaal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Iſt mirs leid von herzen; Dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmerzen: Deñ das iſt die ranzion Meiner miſſethaten; Bring ich diß vor Gottes thron, Iſt mir wohl gerathen.

4. Stürme teufel und du tod! Was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner noth Gott mit ſeinen gnaden: Der Gott, der mir ſeinen Sohn Selbſt verehrt

aus

aus liebe; Daß der ewig ſpott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt! es ſey Gott mir nicht gewogen: Es iſt lauter täuſcherey, Und im grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind, Würd' er ſeine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

6. Denn, was iſt im himmels-zelt? Was im tiefen meere? Was iſt gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das ſternen-liecht? Wozu iſt gegeben Luft und waſſer? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin Gottes; Gott iſt mein: Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe kreutz herein Mit dem bittern leide: Laß es dringen; kommt es doch Von geliebten händen; Bricht, und kriegt geſchwind ein loch, Wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der vater ſoll Zih'n zu allem guten, Die gedeien ſelten wohl Ohne zucht und ruthen. Bin ich denn nun Gottes kind: Warum ſollt ich fliehen? Wenn er mich von meiner ſünd, Auf was guts will zihen.

9. Es iſt herzlich gut gemeint Mit der Chriſtē plagen: Wer hier zeitlich hat geweint, Darf nicht ewig klagen; Sondern hat vollkom̄ne luſt Dort in Chriſti garten, (Dem er (a) einig recht bewußt,) Endlich zu gewarten.

(a) der Kreutz-Träger 2. Tim. 2, 19.

10. Gottes kinder ſåen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich bringt das jahr Wornach ſie ſich ſehnen. Denn es kom̄t die erndte zeit, Da ſie garben machen: Da wird all ihr

gram und leid Lauter freud und lachen.

11. Ey ſo faß', o Chriſten⸗herz! Alle deine ſchmerzen, Wirf ſie fröhlich hinterwärts; Laß des troſtes⸗kerzen Dich entzünden mehr und mehr; Gib dem groſſen namen Deines Gottes preis und ehr: Er wird helfen, Amen.

Paul. Gerhard.

M. Zion klagt mit Angſt.

318.

WEg, mein herz! mit den gedanken, Als ob du verſtoſſen wär'ſt; Bleib in Gottes wort und ſchranken, Da du anders reden hör'ſt. Biſt du böß und ungerecht: Ey! ſo iſt Gott fromm und ſchlecht. Haſt du zorn und tod verdienet; Sinke nicht, Gott iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle, Angeſteckt mit ſünden⸗gift, Welches Adam mit dem falle Samt der ſchlangen angeſtift't: Aber, ſo du kehrſt zu Gott, Und dich beſſer'ſt; hats kein noth. Sey getroſt, Gott wird dein flehen, und abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein bär noch löwe, Der ſich nur nach blute ſehnt; Sein herz iſt zu lauter treue Und zur ſanftmuth angewöhnt. Gott hat einen vater⸗ſinn; Unſer jammer jammert ihn; Unſer unglück iſt ſein ſchmerze; Unſer ſterben kränkt ſein herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines menſchen tod; Sondern daß er ſich ergebe An mich aus dem ſünden⸗koth (a) Gottes freud iſt wenn auf erd Ein verirrter wiederkehrt; Will nicht, daß aus ſeiner heerde Das geringſt entzogen werde.

(a) ſpricht der Herr, Ezech. 33,

5. Kein hirt kan ſo fleh⸗

fleißig gehen Nach dem ſchaf, das ſich verläuft: Sollt'ſt du Gottes herze ſehen, Wie ſich da der kummer häuft; Wie es dürſtet, ächzt und brennt Nach dem, der ſich abgetrennt Von ihm und auch von den ſeinen: Würdeſt du für liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die frommen, Die in ſeinem hauſe ſeynd; Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmen ſeelen-feind, Der dort in der hölle ſitzt, und der menſchen herz erhitzt (b) Wider den, der, wenn ſich reget Sein fuß, alle welt beweget.

(b) reizet, aufwiglet.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß; Ruft und locket uns zuſammen In den weiten himmels-ſchos. Wer ſich nun da ſtellet ein, Suchet frey und los zu ſeyn Aus des teufels reich und rachen, Der macht GOtt und Engel lachen.

8. Gott und alles heer hoch droben, Dem der himmel ſchweigen muß, Wenn ſie ihren ſchöpfer loben, Jauchzen über unſre buß: Aber, was geſündigt iſt, Das verdeckt er, und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben: Alles, alles iſt vergraben.

9. Kein ſee kan ſich ſo ergieſſen; Kein grund kan ſo grund-los ſeyn; Kein ſtrom ſo gewaltig flieſſen; Gegen Gott iſt alles klein! Gegen Gott und ſeiner huld, Die er über unſre ſchuld Alle tage läſſet ſchweben, Durch das ganze ſünden leben.

10. Nun, ſo ruh' und ſey zu friden, Seele! die du traurig biſt: Was willt du dich viel ermüdē, Da es nicht vonnöthen iſt? Deiner ſünden groſ-

ſes heer, (Wie es ſchei-net,) iſt nicht mehr, (Ge-gen GOttes herz zu ſa-gen,) Als was wir mit fingern tragen.

11. Wåren tauſend welt zu finden, Von dem hôchſten zugericht't; Und du håtteſt alle ſůnden, Die darinnen ſind ver-richt't: Wår es viel; doch lange nicht So viel, daß das volle liecht Seiner gnaden hier auf erden Dardurch kōñt erlôſchet werden.

12. Mein Gott! ôffne mir die pforten Solcher gnad und gůtigkeit; Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine Sůſ-ſigkeit: Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, ſo gut ich kan, Wi-derum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrůbe.

Paul Gerhard.

In leiblichen Nôthen.
M. O Herre Gott dein.

320.

ICh hab in Gottes herz und ſinn Mein herz und ſinn ergeben, Was bôſe ſcheint, iſt mein gewinn, Der tod ſelbſt iſt mein leben. Ich bin ein ſohn Deß, der den thron Deß himmels auf-gezogen (a): Ob er gleich ſchlågt, Und kreutz auf-legt, Bleibt doch ſein herz gewogen.

(a) Pſ. 104, 2.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben! Weñ er mich auch gleich wårf ins meer; So will er mich nur ůben, Und mein gemůth In ſeiner gůt, Gewôhnen veſt zu ſtehen. Halt ich denn ſtand: Weiß ſeine hand Mich wider zu erhôhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen, noch formiret: Mein Gott iſts, der mich zuge-richt,

richt, An leib und ſeel gezieret; Der ſeelen-ſitz Mit ſinn und witz; Den leib mit fleiſch und beinen. Wer ſo viel thut, Deß herz und muth Kans nimmer böſe meinen.

4. Woher wollt ich mein'n aufenthalt Auf diſer welt erlangen? Ich wäre längſten tod und kalt, Wo mich nicht Gott umfangen Mit ſeinem arm, Der alles warm, Geſund und fröhlich machet. Was er nicht hält, Das bricht und fällt; Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt weisheit und verſtand Bey ihm ohn alle maſſen; Zeit, ort und ſtund iſt ihm bekannt, Zu thun und auch zu laſſen: Er weiß, wenn freud, Er weiß, wenn leid Uns, ſeinen kindern, diene; Und was er thut, Iſt alles gut, Obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, Was fleiſch und blut begehret, Als ſey mit einer groſſen laſt Dein glück und heil beſchweret: Haſt ſpat und früh Viel ſorg und müh, Zu deinem wunſch zu kommen; Und denkeſt nicht, Daß, was geſchiht, Geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat ſchon längſt in ſeinem rath Erſehen und beſchauet, Aus wahrer treu, Was dienlich ſey Dir und den deinen allē: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach ſeinem wohlgefallen.

8. Wenns Gott gefällt, ſo kan nichts ſeyn, Es wird dich letzt erfreuen. Was du jetzt neñeſt kreutz und pein, Wird dir zum troſt gedeyen. Wart in geduld: Die gnad und huld Wird ſich doch endlich finden;

All angſt und qual Wird auf einmahl, Gleichwie ein dampf verſchwinden.

9. Das feld kan ohne ungeſtümm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menſchen wohlfart üm Bey lauter guten tagen. Die aloe Bringt bitters weh, Macht gleichwohl rothe wangen: So muß ein herz Durch angſt und ſchmerz Zu ſeinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein Gott! ſo fall ich dir Getroſt in deine hände: Nimm mich, und mach es du mit mir, Bis an mein letztes ende; Wie du wohl weiß'ſt, Daß meinem geiſt Dadurch ſein nutz entſtehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willt du mir geben ſonnen-ſchein; So nehm ichs an mit freuden: Solls aber kreutz und unglück ſeyn; Will ichs geduldig leiden. Sol mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen ſtehen: Wie du mich führſt, Und führen wirſt, So will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finſtre ſtraſſen reiſen: Wohlan, ſo trett ich bahn und ſteg, Den mir dein' augen weiſen. Du biſt mein hirt, Der alles wird Zu ſolchem ende kehren, Daß ich einmahl In deinem ſaal Dich ewig möge ehren.

Paul. Gerhard.

In eigener Melodie.

321.

NIcht ſo traurig, nicht ſo ſehr, Meine ſeele! ſey betrübt, Daß dir Gott glück, gut und ehr Nicht ſo viel, wie andern, gibt. Nimm verlieb mit deinem Gott: Haſt du Gott, ſo hats nicht noth.

2. Du (a), noch einzig

(a) weder du noch ꝛc.

men-

menſchen⸗kind Habt ein recht in diſer welt: Alle die geſchaffen ſind, Sind nur gåſt in fremden zelt. Gott iſt Herꝛ in ſeinem haus, Wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, Daß du erden haben ſolt: Schau den himmel über dir, Da, da iſt dein edles gold Da iſt ehre, Da iſt freud; Freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der iſt alber, der ſich krånkt Um ein hand voll eitelkeit, Wenn ihm Gott dargegen ſchenkt Schåtze der beſtåndigkeit. Bleibt der centner mein gewinn: Fahr der håller immer hin.

5. Schau hier alle güter an, Die dein herz für güter hålt; Keines mit dir gehen kan, Wenn du geheſt aus der welt: Alles bleibet hinder dir, Weñ du tritt'ſt ins grabes thür.

6. Aber was die ſeele nåhrt, Gottes huld und Chriſti blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Iſt und bleibet allzeit gut. Erden⸗gut zerfållt und bricht: Seelen⸗gut das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, Und im denken unbedacht; Augen haſt du, menſchenkind! Und haſt doch noch nie betracht't Deiner augen helles glas: Sihe, welch ein ſchatz iſt das!

9. Zåhle deine finger her, Und der andern gliderzahl. Kein's iſt, das dir unwerth wår, Ehr'ſt und lieb'ſt ſie allzumahl; Keines gebſt du weg um gold, Wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun, ſo gehe in den grund Deines herzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle ſtund Dir von oben wird beſchert. Du haſt mehr als ſand am meer, Und willſt doch noch immer mehr. 10.

10. Wůßte, der im himmel lebt, Daß dir wåre nutz und gut, Wornach ſo begierig ſtrebt Dein verderbtes fleiſch und blut; Wůrde ſeine frömmigkeit Dich nicht laſſen unerfreut.

11. Gott iſt deiner liebe voll, Und von ganzem herzen treu: Wenn du wůnſcheſt, průft er wohl Wie dein wunſch beſchaffen ſey. Iſt dirs gut; ſo geht ers ein; Iſts dein ſchade, ſpricht er, nein.

12. Unterdeſſen trågt ſein geiſt, Dir in deines herzens haus Manna, das die Engel ſpeiſt; Ziert und ſchmůckt es herrlich aus: Ja er wåhlet dir zum heil, Dich zu ſeinem gut und theil.

13. Ey! ſo richte dich empor, Du betrůbtes angeſicht; Laß dein ſeufzen, nimm hervor Deines glaubens freuden-liecht: Das behalt, wenn dich die nacht Deines kumers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-ſohn, Deinem willen maß und zihl; Růhre ſtets vor Gottes thron Deines dankens ſåitenſpil: Weil dir ſchon gegeben iſt Mehrers, als du wůrdig biſt.

15. Fůhre deines lebens lauf Allzeit Gottes eingedenk; Wie es komt: nimm alles auf Als ein wohlbedacht geſchenk. Geht dirs widrig; laß es gehn: Gott und himmel bleibt dir ſtehn.

Paul Gerhard.

Bey Verleumdung und anderm unſchuldigen Leiden.

322.

DU liebe unſchuld, du! Wie ſchlecht wirſt du geacht't! Wie oftmals wird dein thun Von aller welt verlacht! Du dieneſt deinem GOtt, Hålt'ſt dich nach ſeinen worten: Darůber höhnt man dich Und drůckt dich aller orten.

2.

2. Du gehſt geradē weg Fleuhſt vor der krummen bahn; Ein andrer thut ſich zu, Und wird ein reicher mann, Vermehrt ſein kleines gut, Füllt käſten, boden, ſcheunen; Du bleibſt ein armer mann Und darbeſt ſamt den deinen.

3. Du ſtrafſt der böſen werk, Und ſagſt, was unrecht ſey; Ein andrer übt die kunſt Der ſüſſen heucheley: Die bringt ihm lieb und huld Und hebt ihn an die höhen; Du aber bleibſt zurück, Und mußt da unten ſtehen.

4. Du ſprichſt, die tugend ſey Der Chriſten ſchönſte kron; Hingegen hält die welt Auf reputation: Wer diſe haben will, Sagt ſie, der muß gar eben Sich ſchicken in die zeit, Und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt vil von Gott, Und ſtreich'ſt gewaltig aus, Den ſegen, den er ſchickt In ſeiner kinder haus. Iſt denn nun dem alſo: So laß doch (ſagt man) ſehen, Was iſt denn dir für guts, Für glück und heil geſchehen?

6. Halt veſt, o frommes herz! Halt veſt und bleib getreu In widerwärtigkeit, Dein Gott der ſteht dir bey. Laß diſen deine ſach Handhaben, ſchützen, führen, So wirſt du wohl beſtehn, Und endlich triumphiren.

7. Gefäll'ſt du menſchen nicht: Das iſt ein ſchlechter ſchad, All gnug iſts, wenn du haſt Des ew'gen Vaters gnad. Ein menſch kan doch nit mehr, Als irren, fehlen, lügen; Gott aber iſt gerecht, Sein urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun, du biſt mein, Dein thun gefällt mir wohl: Wohlan ſo ſey dein herz getroſt und

und freudenvoll. Schlag alles in den wind, Was böſe leute dichten; Sey ſtill und ſihe zu: GOtt wird ſie balde richten.

9. Stolz, übermuth und pracht Währt in die länge nicht; Wenns glas am hell'ſten ſcheint; Fällts auf die erd und bricht: Und wenn der menſchen glück Am höchſten iſt geſtigen; So ſtürzt es unter ſich, Und muß zu boden ligen.

10. Das ungerechte gut, Wers recht und wohl beſiht, Iſt lauter centner laſt, Die herz, ſinn und gemüth Ohn unterlaß beſchwert; Seel und gewiſſen dringet, Und aus der ſanften ruh In ſchweres leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr Als armer leute ſchweiß? Was iſſ't und trinket er? Worinn beſteht ſein preis? Als in geraubtem erb, Und armer witwen thränen; Die wie ein dürres land, Sich nach erquickung ſehnen.

12. Heißt das nun ſelig ſeyn? Iſt das die herzlichkeit? O welch ein hartes wort Wird über ſolche leut, Am tage des gerichts Aus Gottes thron erſchallen! Wie ſchändlich wird ihr ruhm Und groſſes prallen fallen!

13. Du aber, der du Gott Von ganzem herzen ehrſt, Und deine füſſe nicht Von ſeinen wegen kehrſt, Wirſt in der ſchönen ſchaar, Die Gott mit manna weidet, Hergehn, mit lob und ehr, Als einem rock, gekleidet.

14. Drum faſſe deine ſeel ein wenig mit geduld; Fahr immer fort, thu recht, Leb auſſer ſündenſchuld; Glaub, daß den höchſten ſchaz, Dort in dem andern leben, Des höchſten milde hand Dir werd' aus gnaden geben.

15. Was hier iſt in der welt, Da ſey nur unbemüht. Wird dirs erſprießlich ſeyn, (Wies GOtt am beſten ſiht,) So glaube du gewiß, Er wird dir deinen willen Schon geben, und mit freud, All dein begehren ſtillen.

Paul Gerhard.

In wohlverdientem Leiden.

Uber Michä 7, 7-10.

M. O Herre Gott, dein.

323.

ICh habs verdient: was ſoll ich doch, Mich wider Gott viel ſperren? Kömm immer her, du kreutzes joch, Und bittrer kelch des Herrn! Ohn angſt und pein Mag der nicht ſeyn, Der wider Gott gehandelt; Wie ich gethan, Da ich die bahn Der ſchnöden welt gewandelt.

2. Ich will des Herren ſtraf und zorn Mit will'gem herzen tragen: In ſünden bin ich ja geborn; Hab auch im ſünden-wagen Mit eitler freud Oft meine zeit Ganz liederlich verzehret; Gott meinen hort In ſeinem wort, Nicht wie ich ſoll, geehret.

2. Ich habe den gebahnten ſteg Verlaſſen, und geliebet Den Gott's vergeßnen irre weg: Drum wird auch nun betrübet Mein herz und muth, Durch GOttes ruth. Er hält ein recht gerichte, Vor ſeinem thron, Gibt ſold und lon Mit völligem gewichte.

4. Gott iſt gerecht; doch auch dabey Sehr fromm, und voller güte: Die vater-lieb, und mutter-treu, Die wohnt ihm im gemüthe. Gott zörnet nicht, Wies wohl geſchiht Bey uns hie auf der erden; Da mancher mann Nicht wider kan Zur ſühn erweichet werden.

5. Nein, trau'n! diß iſt

iſt nicht GOttes ſinn, Sein zorn, der hat ein ende: Wenn wir uns beſſern, fållt er hin, Und macht die ſtrenge hånde Sanft und gelind; Hört auf die ſünd' Hier bey uns heimzuſuchen. Gott kehrt den grimm Mit gnaden ům, Und ſegnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geſcheh'n, Es ſolls ein jeder ſpůren; Gott wird einmahl zum rechten ſeh'n, Und meine ſach ausführen. Sein angeſicht Wird mich ans liecht Aus meiner hőhle bringen: Daß ſeine treu Ich friſch und frey Erzehlen mög und ſingen.

7. Drum freut euch nicht ihr meine feind, Ob ich darnider lige: Denn mein Gott wird eh' ihrs vermeint Mir helfen, daß ich ſiege. Sein heil'ge hand Wird meinen ſtand Schon wider feſte grůnden: Es wird ſich freud Und gute zeit Nach trůbem wetter finden.

8. Ich bin in noth, und weiß doch nicht Von rechter noth zu ſagen; Denn GOtt iſt meines herzens liecht; Wo der iſt, muß es tagen; Auch in der nacht, Da ſich die macht Der finſterniß vermehret. Wenn diſes liecht Mir ſcheint, ſo bricht Und fållt, was mich beſchweret.

9. Es kommt die zeit, und iſt nicht weit, Da will ich jubiliren; Der aber, der mich jetzt verſpeyt, Und pfleget zu vexiren In meiner noth: Wo iſt dein Gott? Der wird mit ſchandē ſtehen; Er wird mit hohn, Ich mit der kron Der ehren daven gehen.

Paul. Gerhard.

In Armuth und anderem zeitlichen Leiden.

324.

WArum betrůbſt du dich, mein herz! Be-

Bekümmer'ſt dich, und trägeſt ſchmerz Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem Herren Gott, Der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht; Himmel und erd iſt ſein: Mein Vater und mein Herre Gott! Der mir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein Gott und Vater biſt, Dein kind wirſt du verlaſſen nicht, Du väterliches herz! Ich bin ein armer erden-klos, Auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich' verläßt ſich auf ſein gut; Ich aber will vertrau'n mein'm Gott. Ob ich gleich werd veracht't, So weiß ich, und glaub veſtiglich: Wer Gott vertraut dem mangelt nicht.

5. Elia! wer ernährte dich, Da es ſo lang geregnet nicht, In ſo ſchwer theurer zeit? Ein witwe aus Sidonier-land, Zu welcher du von GOtt warſt geſandt (a).

(a) 1. Kön. 17, 1-16.

6. Da er lag unt'rm wachholder-baum, Ein Engel Gottes vom himmel kam, Und bracht ihm ſpeis und trank: Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg, Horeb genannt (b).

(b) 1. Kön. 19, 4-8.

7. Des Daniels Gott auch nicht vergaß, Da er unter den löwen ſaß: Sein'n Engel ſandt er hin, Der hielt der löwen rachen an, Daß ſie kein leid ihm angethan (c).

(c) Dan. 3.

8. Joſeph in Egypten verkauffet ward, Von Pharao gefangen hart Um ſein gottsförchtigkeit: Gott macht ihn zu ein'm groſſen herrn, Daß er könt vater und brüd'r ernährn (d).

(d) 1. B. Moſ. 39, 47.

9. Es verließ auch nit der treue Gott Die drey månn'r im feur-ofen roth: Sein'n Engel ſandt er hin, Bewahrt ſie vor des feuers-glut, Und half ihnen aus aller noth (e).

(e) Dan. 3.

10. Ach Gott! du biſt noch heut ſo reich, Als du biſt g'weſen ewiglich: Mein vertrau'n ſteht zu dir. Mach mich an meiner ſeelen reich: So hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn: Du wollſt mir nur das ew'ge g'wåhren, Das du erworben haſt Durch deinen herben bittern tod: Das bitt ich dich mein Herr und Gott.

12. Alles was iſt auf diſer welt, Es ſey ſilber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das wåhret nur ein kleine zeit, Und hilft doch nit zur ſeligkeit.

13. Ich dank dir, Chriſte Gottes Sohn! Daß du mich ſolch's erkennen lan Durch dein góttliches wort: Verleih mir auch beſtåndigkeit Zu meiner ſeelen ſeligkeit.

14. Lob, ehr und preis ſey dir geſagt, Für alle dein' erzeigt' wolthat, Und bitt demůthiglich: Laß mich nit von dein'm angeſicht Verſtoſſen werden ewiglich.

Hans Sachs.

In Krankheiten.

M. Zion klagt mit Angſt

325.

Liebſter Vater! laß dir klagen, Daß dein kind darnider ligt. Meine ſchmerzen, die mich plagen, Haben alle kraft beſigt: Und es thut mir noch ſo weh, Wenn ich in mich ſelber geh, Da wird meine ſünde funden, ſo die ruthe mir gebunden.

2. Doch erzeige mir erbarmen, Vater der barm-

barmherzigkeit! Wirf mich nicht aus deinen armen: Meine bosheit iſt mir leid. Ich ergreife deinen Sohn, Als den rechten gnaden-thron: Nirgends als in ſeinen wunden Wird der ſeelen arzney funden.

3. Sey doch mächtig in mir ſchwachen, Arzt und helfer Israel! Reiß mich aus des todes rachen, Und erquicke leib und ſeel. Heile mich, so werd ich heil, Meines herzens troſt und theil! Laß dein Vater-herze brechen, Und erfülle dein verſprechen.

4. Stellt ſich die geſundheit wider Unter deiner aufſicht ein: Ach! ſo ſollen alle glider Dir zu dienſt ergeben ſeyn. Meinen ganzen lebenslauf Opfre ich dir freudig auf. Ich will dir zu ehren leben: Du wirſt mir die kräfte geben.

5. Soll die krankheit meinem herzen Eine poſt des todes ſeyn: So verkürze mir die ſchmerzen; Schleuß mich veſt in Jeſum ein. Sende deinen Engel mir, Und nimm meinen geiſt zu dir: Es iſt beſſer, bald geſtorben, Als in diſer welt verdorben.

Benjam. Schmolke.

In Noth und Tod.

326.

AUf meinen lieben Gott Trau ich in angſt und noth; Er kan mich allzeit retten Aus trübſal angſt und nöthen. Mein unglück kan er wenden: Steht all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein ſünd anficht, Will ich verzagen nicht; Auf Chriſtum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Iſt ſterben

 mein

mein gewin, Und Chriſtus iſt mein leben; Ihm thu ich mich ergeben. Ich ſterb heut oder morgen: Mein ſeel wird Gott verſorgen.

4. O mein Herr Jeſu Chriſt! Der du ſo gedultig biſt Für mich am kreutz geſtorben, Haſt mir das heil erworben; Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen! zu aller ſtund Sprich ich aus herzensgrund: Du wolleſt uns thun leiten, Herr Chriſt! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Dort ewig preiſen, Amen.

Sigmund Weingärtner.

327.

WAs mein Gott will, das g'ſcheh allzeit, Sein will der iſt der beſte: Zu helfen den'n er iſt bereit, Die an ihn glauben veſte. Er hilft aus noth Der fromme Gott, Und züchtiget mit maſſen; Wer Gott vertraut, Veſt auf ihn baut, Den will er nicht verlaſſen.

2. Gott iſt mein troſt, mein zuverſicht, Mein hoffnung und mein leben; Was mein Gott will, das mir geſchiht: Will ich nicht widerſtreben. Sein wort iſt wahr; Denn all mein haar Er ſelber hat gezählet: Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Muß ich denn bald von diſer welt Hinfahrn nach Gottes willen, Zu meinem Gott, weñs ihm gefällt, Will ich ihm halten ſtille. Mein arme ſeel Ich Gott befehl, In meiner letzten ſtunden; O fromer Gott! Sünd, höll und tod Haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr! will ich bitten dich, Du wirſt mirs nicht verſagen; Wenn mir der böſe geiſt anficht, Laß mich

doch nicht verzagen. Hilf, ſteur und wehr, O Gott mein Herr! Zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, Dem wirds gewährt: Drauf ſprech ich fröhlich, Amen.

Albrecht. Margraf.

In gemeiner groſſen Noth.

328.

Aus 2 Chron. 20.

WEnn wir in höchſten nöthen ſeyn, Und wiſſen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hilf noch rath; Ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt diß unſer troſt allein, Daß wir zuſam̃en in gemein Dich anrufen, o treuer Gott! Um rettung aus der angſt und noth;

3. Und heben unſer aug'n und herz Zu dir in wahrer reu und ſchmerz, Und ſuchen der ſünd'n vergebung, Und aller ſtrafen linderung,

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen deins Sohns JEſu Chriſt, Der unſer heil und fürſprech iſt.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott! Und klagen dir all unſer noth; Weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar In groſſer trübſal und gefahr.

6. Sih nicht an unſre ſünden groß; Sprich uns derſelb'n aus gnaden los; Steh uns in unſerm elend bey; Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir, Nachmals mit freuden danken dir, Gehorſam ſeyn nach deinem wort, Dich allzeit preiſen hier und dort.

D. Paul. Eber.

In Noth der Kirche.

Über Matth. 8, 23-27.

M. O Herre Gott dein.

329.

HIlf Gott, mein Herr! Wo kommts doch her,

her, Daß niemand hi kan dulden Uns arme leut, die ungeſcheut Dein'm wort mit glauben hulden, Gedultig, ſtill, In b'ſchwerung vil, Und hüten uns vor ſünden? Da doch ohn leid Türk, jud und heid Ihr'n raum und platz ſtets finden.

2. Das macht, o Chriſt! Des teufels liſt Und grim zu diſen zeiten, Der lügen treibt, und kräftig bleibt Mit mord auf allen ſeiten, Und hilft mit ſchein Den dienern ſein, Schaft durch ſie ſein verlangen: Allein Gott's wort, kan keinen ort In diſer welt erlangen.

3. Das iſt die art Des ſchiffleins zart, Drinn Noah iſt erhalten, Welchs ſchwebet fort Jetzt hie, bald dort Im ſturmwind unzerſpalten. Luft, waſſer, feur Ganz ungeheur Sind ihm feindlich entgegen; Doch muß ſatan Es fahren lan: Ohn GOtt hilft kein vermögen.

4. Denn Jeſus Chriſt Mit drinnen iſt; Und ob er ſcheint zu ſchlafen, So wacht er doch, und ſorget noch, Und wird uns nit verlaſſen. Zu ſeiner zeit Wird ganz bereit Sein hilf ſich laſſen finden: Dargegen bald Des teufels g'walt Mit ſeiner liſt verſchwinden.

5. Tob noch ſo ſehr, Du tolles meer! Bedeck diß ſchifflein kleine: Du alter drach! Halt kein gemach (a) Spritz feur in Chriſti g'meine. Du antichriſt (b)! Brauch macht und liſt; Droh ſchwerdt und feur darneben; Schaf gleißnerey, Haß, krieg, untreu: Gott kennt die ſeinen eben.

(a) kein verſchonen.
(b) du Haupt⸗Feind Chriſti. 1. Joh. 2, 18.

6. Diß ſchifflein, das muß dennoch ſeyn Und bleiben unverſehret. Und

ſollts gleich dir ein marter ſeyn: Wirſt dus doch Gott nicht wehren. Hie iſt der Herr, Der wind und meer Und all's nach ſeinem willen Regiert und hält, Wies ihm gefällt: Wer will ſein'n eifer ſtillen?

7. Auch iſt nicht fern Der morgenſtern (c), Der diſe nacht wird enden. Nah iſt das land (d) und wohl bekannt, Da wird das ſchiff hinlånden. Hilf, treuer Gott! Aus aller noth, Daß wir den port erlangen, Nach welcher zeit Dein Chriſtenheit So ſehnlich thut verlangen.

(c) die Klarheit des ewigen Lebens.

(d) das himmliſche Vaterland.

Nathan. Chythråus.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

330.

VErzage nicht, o håuflein klein! Obſchon die feinde willens ſeyn Dich gånzlich zu verſtören, Und ſuchen deinen untergang, Darvor dir wird recht angſt und bang: Es wird nicht lange wåhren.

2. Dich tröſte nur, daß deine ſach Iſt Gottes; dem befihl die rach, Laß ihn alleine walten: Er wird durch ſeinen Gideon (a), Den er wohl kennt, dir helfen ſchon, Dich und ſein wort erhalten.

(a) durch Chriſtum, deſſen Vorbild der Iſraelitiſche Held Gideon geweſen: B. d. Richt. 7, 20.

3. So wahr Gott Gott iſt und ſein wort, Muß teufel, welt und höllen pfort, Und was dem thut anhangen, Endlich werden zu hohn und ſpott: Gott iſt mit uns, und wir mit Gott: Den ſieg woll'n wir erlangen.

Michael Altenburg.

* * * * *

4. Drum ſey getroſt, du kleines heer! Streit ritterlich für Gottes ehr, Und laß dir gar nicht grauen: Er wird den feinden nehm'n den muth, Daß ſie ſterben in ihrem blut, Wirſt du mit augen ſchauen (*).

(*) andere wollen lieber ſingen.

Daß du ſie noch, durch Chriſti blut Bekehret, mögeſt ſchauen.

5. Amen! daß hilf, Herr Jeſu Chriſt! Dieweil du unſer ſchutzherr biſt; Hilf uns durch deinen namen: So wollen wir, deine gemein, Dich loben und dir dankbar ſeyn, Und fröhlich ſingen, Amen.

Uber Jeſ. 49, 14. 15. 16.

331.

Klage Zions.

ZIon klagt mit angſt und ſchmerzen, Zion Gottes werthe ſtadt; Die er trägt in ſeinem herzen, Die er ihm erwählet hat. Ach! ſpricht ſie: wie hat mein Gott Mich verlaſſen in der noth, Und läßt mich ſo harte preſſen? Meiner hat er ganz vergeſſen.

2. Der Gott, der mir hat verſprochen Seinen beyſtand jederzeit, Der läßt ſich vergebens ſuchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für Grauſam zörnen über mir? Kan und will er ſich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

Antwort GOttes.

3. Zion, o du vilgeliebte! (Sprach zu ihr des Herren mund:) Zwar du biſt jetzt die betrübte, Seel und geiſt iſt dir verwundt: Doch ſtell'alles trauren ein; Wo mag eine muter ſeyn, Die ihr eigen kind kan haſſen, Und aus ihrer ſorge laſſen?

4. Ja, wenn du gleich

möchteſt finden Einen ſolchen muter-ſinn, Da die liebe kan verſchwinden: So bleib ich doch wer ich bin. Meine treu bleibt gegen dir Zion, o du meine zier! Du haſt mir mein herz beſeſſen; Deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, Der ſonſt nichts als ſchrecken kan: Sihe, hier in meinen händen Hab ich dich geſchriben an. Wie mag es denn anderſt ſeyn? Ich muß ja gedenken dein; Deine mauren will ich bauen (a), Und dich fort und fort anſchauen.

(a) deine Beſſerung und Wachsthum befördern Pſ. 102, 15.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen Du ligſt mir in meinem ſchoos, Wie die kindlein die noch ſaugen, Meine treu zu dir iſt groß. Mich und dich ſoll keine zeit, Keine noth, gefahr, noch ſtreit, Ja der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden: Bleib getreu in allem leiden.

Johann Hermann.

Der neunte Theil.

Lob- und Danck-Lieder.

Für die Göttliche Wohlthaten insgemein.

332.

M. Jeſu der du meine ꝛc.

JEſu! meiner ſeelen leben! Meines herzens höchſte freud! Dir will ich mich ganz ergeben Jetzo und in ewigkeit; Meinen Gott will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen: Daß ich dein bin, und du mein,

mein, Allerliebſtes Jeſulein!

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blieſ mir odem ein; Deine gnad war ausgebreitet Uber mich, da ich ganz klein Lag im muter-leib verſchloſſen. Darum ſag ich unverdroſſen: Du biſt mein, und ich bin dein, Allertheurſtes Jeſulein!

3. Deine gůt hat mich umfangen, Als mich erſt die welt empfieng; Dir bin ich ſchon angehangē, Als ich an den brůſten hieng; Dein ſchoos hat mich angenommen, Da ich erſt ans licht gekommen. Ich bin dein, und du biſt mein, Allerliebſtes Jeſulein!

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir ſtets deine gůt; Deines Geiſtes trib und ſegen Regte mir oft mein gemůth, So ich etwa ausgetretten, Daß ich wider kam mit beten. Ich bin dein, und du biſt mein, Allerliebſtes Jeſulein!

5. Ach! wie oft in meiner jugend Hat mich deine hand gefaßt, Wenn die frömmigkeit und tugend War in meinem ſinn verhaßt; Daß ich nicht ſo fort geſtorben, Noch an leib und ſeel verdorben. Ich bin dein, und du biſt mein, Allertheurſtes Jeſulein!

6. Ja, in meinem ganzen leben Hat mich ſtets dein licht gefůhrt; Du haſt, was ich hab, gegeben, Du haſt meinen lauf regiert; Deine gůt, die täglich währet, Hat mich immerdar ernähret; Ich bin dein, und du biſt mein, Allerſchönſtes Jeſulein!

7. Irr ich, ſucht mich deine liebe; Fall ich, reicht ſie mir die hand; Iſt es, daß ich mich betrůbe, Tröſt't ſie mich im harten ſtand.

ſtand. Bin ich arm; ſie gibt mir gůter: Haßt man mich, ſie iſt mein hůter. Ich bin dein, und du biſt mein, Allerliebſtes Jeſulein!

8. Schmåhet man mich, ſie iſt mein ehre; Trozt man mich, ſie iſt mein truz; Zweifle ich, ſie gibt mir lehre; Jagt man mich, ſie iſt mein ſchuz: Hat der ſatan mein begehret (a); Sie hat ſeinem grimm gewehret. Ich bin dein, und du biſt mein, Allertheurſtes Jeſulein!

(a) mich zu verſuchen. Luc. 22, 31.

9. Deiner liebe ſůßigkeiten Haſt du in mein herz geflößt; Durch den blick der herzlichkeiten Haſt du mehrmahl mich getrőſt't; In der angſt die kraft verneuet, Und die matte ſeel erfreuet. Ich bin dein, und du biſt mein, Allerliebſtes Jeſulein!

10. Dein Geiſt zeiget mir das erbe, Das im himmel beygelegt: Ich weiß, wann ich heute ſterbe, Wo man meine ſeel hintrågt; Zu dir Jeſu! in die freude: Troz! daß mich was von dir ſcheide. Ich bin dein, und du biſt mein, Allerliebſtes Jeſulein!

11. Diſes alles iſt gegründet Nicht auf meiner werke grund: Alles was mein herz empfindet Und ich jetzo mache kund; Kommt allein aus deinen wunden: Da hab ich mein heil gefunden. Ich bin dein, und du biſt mein, Allertheurſtes Jeſulein!

12. Drum ich ſterbe, oder lebe: Bleib ich doch dein eigenthum; Dir allein ich mich ergebe; Du biſt meiner ſeelen ruhm; Meine zuverſicht in freude, Meine ſůßigkeit im leide; Du biſt mein, und ich bin dein, Allerſchőnſtes Jeſulein!

13. Höre, Jeſu! noch ein flehen, Schlag mir diſe bitt nicht ab; Wenn mein' augen nicht mehr ſehen; Wenn ich keine kraft mehr hab, Mit dem mund was vorzutragen; Laß mich doch im herzen ſagen: Ich bin dein, und du biſt mein, Allerſchönſtes Jeſulein.

Chriſtian Scriver.

M. Kommt her zu mir ꝛc

333.

MEin herz! ſey Gottes lobe-thal (a), Darinn der höchſte allemahl Sein lob erſchallen höre: So lang du dich durch Gott bewegſt, So sih zu, daß du ihm ablegſt Ruhm, dank, lob, preiß und ehre.

(a) eine Stätte, da Gott in Demuth gelobet wird, 2. Chron. 20, 26.

2. Ach! frage ja nicht erſt warum? Denn du biſt Gottes eigenthum, Zu Gottes lob bereitet; Durch Chriſti tod und blut erlöſt; Vom heil'gen Geiſt gantz reich getröſt't, Geheiligt und geleitet.

3. Du biſt ſo oft von Gott erneut, Verſöhnt, erquicket und erfreut; Aus noth und tod geriſſen: Drum ſolſt du ja zu jederzeit Für Gottes lieb und gütigkeit Zum lobe ſeyn befliſſen.

4. Mein Gott! mein herz ſey ſtets bereit Zu deinem lob nach möglichkeit: Nimms hin in deine hände. Es ſey dein tempel, ach! vernimm Im heiligthum die freudenſtimm: Lob, lob ſey Gott ohn ende!

5. Lob für dein' lieb und Chriſti blut! Lob für des heil'gen Geiſtes gut! Lob für hilf, kraft und ſtärke! Lob für ſo manchen freuden-blick! Lob für all ſeel-und leibes-glück! Lob für all deine werke!

6. Gib, daß mein herz

in

in ſpringen ſteh, Und jeder ſprung in himel geh, Mit lob dich zu erheben. Gelobet ſey Gott überall! Mein herz! ſey Gottes lobe-thal Im ſterben und im leben.

Anonymus

M. Nun laßt uns Gott

334.

NUn laſſet Gottes güte Uns führen zu gemüthe; Kommt laſſet uns erwegen Des frommen Vaters ſegen.

2. Eh wir ans licht geſetzet, Hat er uns hoch geſchätzet, Und hat uns eingeſchrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch ſeynd gelegen, Ohn regen und bewegen, Ohn menſchen hilf und ſorgen, Der muter auch verborgen;

4. Hat er allein uns geben Die glider und das leben: Ohn einig unſern heller War kuchen da und keller.

5. Er hat zu rechter ſtunde Vollkommen und geſunde Auf ſeiner Engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen; Gemacht zu ſeinen erben, Die auch getödt nicht ſterben.

7. Er gibt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Ein'n vater und ernährer, Und alles guts beſcherer.

8. Er gibt für unſre ſünde Sein eingebornes kinde, Und läßt es für uns würgen, Als einen rechten bürgen.

9. Dis laſſet uns bedenken, Wenn uns die ſorgen kränken: Wer ſeinen Sohn hergibet, Derſelb aufs höchſte liebet.

10. Sollt er uns was verſagen? So wir ihm glaubig klagen, Was wir vonnöthen haben, Zur hüll, zur ſpeis, zum laben.

11. Die vögel in den lüf-

lüften, Die thierlein in den klüften, Die blümlein auf den wegen Uns müſſen widerlegen.

12. Der die ſo treulich heget, Und ihrer fleißig pfleget, Sollt einen himmels=erben Er denken zu verderben?

13. O Vater, Vater! gibe, Daß deine groſſe liebe Wir inniglich betrachten, Und ſo gering nicht achten.

14. O Vater! uns beſchere Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur diſes haben: So werden uns die gaben, Die wir zu diſem leben Bedürfen, wol gegeben.

16. Eh himmel und die erden Zu nichte müſſen werden; Als ſollten ſeyn verlaſſen, Die fleiſches=ſorge haſſen.

Joh. Michael Dillherr.

M. Wer nur den lieben.

335.

O daß ich tauſend zungen hätte. Und einen tauſend = fachen mund! So ſtimmt' ich damit in die wette Aus allertiefſtem herzens=grund Ein loblied nach dem andern an Von dem, was Gott an mir gethan.

2. O daß doch meine ſtimm erſchallte Bis dahin, wo die ſonne ſteht! O daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang es noch im laufe geht! Ach wär ein jeder puls ein dank, Und jeder odem ein Geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn? ihr meine kräfte! Auf! auf! braucht allen euern fleiß, Und ſtehet munter im geſchäffte Zu Gottes, meines Herren preis: Mein leib und ſeele! ſchicke dich, Und lobe Gott herzinniglich.

4. Dir ſey, o allerliebſter Vatter! Unendlich lob

lob für ſeel und leib: Lob ſey dir, mildeſter berather! Für allen edlen zeitvertreib, Den du mir in der gantzen welt Zu meinem nutzen haſt beſtellt.

5. Mein treuer Jeſu! ſey geprieſen, Daß dein erbarmungs-volles herz Sich mir ſo hilfreich hat erwiſen, Und mich durch blut und todes-ſchmerz Von aller teufel grauſamkeit Zu deinem eigenthum befreyt.

6. Auch dir ſey ewig ruhm und ehre, O heilig werther Gottes Geiſt! Für deines troſtes ſüſſe lehre, Die mich ein kind des lebens heißt. Ach! wo was guts von mir geſchiht, Das wirket nur dein göttlich licht.

7. Wer überſtrömet mich mit ſegen? Biſt du es nicht? o reicher Gott! Wer ſchützet mich auf meinen wegen? Du, du, o Herr Gott Zebaoth! Du trägſt mit meiner ſünden-ſchuld Unſäglich gnädige gedult.

8. Vor andern küß ich deine ruthe, Die du mir auf gebunden haſt: Wie vil thut ſie mir doch zu gute? Und iſt mir eine ſanfte laſt. Sie macht mich fromm, und zeugt dabey, Daß ich von deinen liebſten ſey.

9. Ich hab es ja mein lebetage So manches liebes mal geſpürt, Daß du mich unter viler plage Durch dick und dünnes haſt geführt: Denn in der gröſſeſten gefahr Ward ich dein troſt-licht ſtets gewahr.

10. Wie ſollt ich nun nicht voller freuden In deinem ſteten lobe ſtehn? Wie ſollt ich auch im tiefſten leiden Nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der him̃el ein; So will ich doch nicht traurig ſeyn.

11. Drum reiß ich mich jetzt aus der höle Der ſchnöden eitelkeiten los, Und rufe mit erhöh= ter ſeele: Mein Gott! du biſt ſehr hoch und groß. Kraft, ruhm, preis, dank und herrlichkeit Gebührt dir jetzt und allezeit!

12. Ich will von dei= ner güte ſingen, So lan= ge ſich die zunge regt; Ich will dir freuden=opfer bringen, So lange ſich mein herz bewegt: Ja wenn der mund wird kraftlos ſeyn, So ſtimm ich doch mit ſeufzen ein.

13. Ach nimm das ar= me lob auf erden, Mein Gott! in allen gnaden hin: Im himmel ſoll es beſſer werden, Wenn ich ein ſchöner Engel bin: Da ſing ich dir im hö= hern chor Vil tauſend hallelujah! vor.

Joh. Menzer.

M. Jeſu du mein liebſtes.

336.

Sollt ich meinem Gott nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh in al= len dingen Wie ſo gut ers mit mir meyn: Iſt doch nichts als lauter lie= ben, Das ſein treues her= ze regt, Das ohn ende hebt und trägt Die in ſeinem dienſt ſich üben. Alles ding währt ſeine zeit; Gottes lieb in e= wigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefider Uber ſeine jungen ſtreckt: Alſo hat auch hin und wider Mich des Höchſten arm bedeckt. Alſobald in muter=leibe, Da er mir mein weſen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diſe ſtunde treibe. Alles ding währt 2c.

3. Sein ſohn iſt ihm nicht zu theuer: Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch ſein theures blut gewinn. O du un= erſchöpfter brunnen!

Wie

Wie will doch mein ſchwacher geiſt, Ob er ſich gleich hoch befleißt, Deine tief' ergründen können? Alles ding währt ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen führer, Gibt er mir in ſeinem wort, Daß er werde mein regierer, Durch die welt zur himmels-pfort: Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes-macht zerbricht, Und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ding währt ꝛc.

5. Meiner ſeelen wolergehen Hat er ja recht wohl bedacht: Will dem leibe noth zuſtehen; Nimmt ers gleich falls wohl in acht. Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kan, Komt mein Gott und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen: Alles ding währt ꝛc.

6. Himmel, erd, und ihre heere Hat er mir zum dienſt beſtellt; Wo ich nur mein Aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält; Thier und kräuter, und getreide In den gründen, in der höh, In den büſchen, in der ſee: Uberall iſt meine weide. Alles ding währt ꝛc.

7. Wenn ich ſchlafe: wacht ſein ſorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein Gott nicht geweſen; Hätte mich ſein angeſicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus ſo mancher angſt geneſen. Alles ding währt ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere plage Wird vom ſatan umgeführt? Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher berührt. Gottes Engel den er ſendet, Hat das böſe, was

was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding währt &c.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut, und aus der bahne weicht: Alſo hält auch mein verbrechen Mir mein frommer Gott zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem ſchwerdte rächē. Alles ding währt &c.

10. Seine ſtrafen, seine ſchläge, Ob ſie mir gleich bitter ſeynd: Dennoch, wenn ichs recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke Und mich von der ſchnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das kreutze zu ihm lenke. Alles ding währt &c.

11. Das weis ich fürwahr, und laſſe Mirs nicht aus dem ſiñe gehn: Chriſten-kreutz hat ſeine maſſe, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der winter ausgeſchneyet, Tritt der ſchöne ſommer ein: Alſo wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt &c.

12. Weil denn weder zeit noch ende, Sich in Gottes liebe findt: Ey ſo heb ich meine hände Zu dir, Vater! als dein kind; Bitte, wollſt mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht Hier in meinem ganzen leben: Bis ich dich nach diſer zeit Lob' und lieb' in ewigkeit.

Paul Gerhard.

Für die geiſtliche Wohlthaten.

338.

HErr Gott! dich loben wir, Herr Gott! wir danken dir. Dich, Vater in ewigkeit! Ehret die welt

welt weit und breit. All Engel und him̃els-heer, Und was dienet deiner ehr, Auch Cherubim und Seraphim Singen immer mit hoher ſtimm (a):
Heilig iſt unſer Gott,
Heilig iſt unſer Gott,
Heilig iſt unſer Gott,
Der Herre Zebaoth.
(a) Jeſ. 6, 3.

2. Dein göttlich macht und herꝛlichkeit Geht über himm'l und erden weit. Der heiligen zwölf boten zahl, Und die lieben propheten all, Die theuren märt'rer allzumal Loben dich Herꝛ! mit groſſen ſchall. Die ganze werthe Chriſtenheit Rühmt dich auf erden allezeit: Dich Gott Vater im höchſten thron; Dein'n rechten und einigen Sohn; Den heil'gen Geiſt und Tröſter werth, Mit rechtem dienſt ſie lobt und ehrt.

3. Du König der ehren Jeſu Chriſt! Gott Vaters ew'ger Sohn du biſt; Der Jungfrau leib nit haſt verſchmäht, Zu erlöſ'n das menſchlich geſchlecht; Du haſt dem tod zerſtört ſein macht, Und all Chriſten zum himmel bracht; Du ſitzſt zur rechten Gottes gleich Mit aller ehr ins Vaters reich; Ein richter du zukünfftig biſt Alles was todt und lebend iſt.

4. Nun hilf uns, Herꝛ! den dienern dein, Die mit dein'm theuren blut erlöſet ſeyn; Laß uns im himmel haben theil, Mit den heil'gen am ew'gen heil. Hilf deinem volk, Herꝛ Jeſu Chriſt! Und ſegne was dein erbtheil iſt; Wart und pfleg ihr zu aller zeit; Und heb ſie hoch in ewigkeit.

5. Täglich, Herr Gott! wir loben dich, Und ehr'n dein'n namen ſtetiglich. Behüt uns heut, du treuer Gott!

Vor aller ſünd und miſſethat. Sey uns gnädig, o Herre Gott! Sey uns gnädig in aller noth! Zeig uns deine barmherzigkeit, Wie unſer hoffnung zu dir ſteht. Auf dich hoffen wir, lieber Herr! In ſchanden laß uns nimmermehr, Amen.

D. Martin Luther.

Nach überſtandenen Seelen Anfechtungen.

M. Jeſu! meine Freude.

339.

JEſu, meine liebe! Die ich oft betrübe (a) Hier in diſer welt! Dir dankt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält: Die mir oft gar unverhoft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leid, angſt und zagen.

(a) Auch mit Schwachheits-Sünden.

2. Nun! ich will dran denken, Wenn ich werd in kränken Und in ängſten ſeyn: Wo ich werde ſtehen, Wo ich werde gehen, Will ich denkē dein; Ich will dir, Herr! für und für Dankbar ſeyn in meinem herzen, Denken diſer ſchmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid, angſt und ſehnen; Mein aug und geſicht Hub ich auf, und ſchrye; Neigte meine knie, Stund auch aufgericht't. Ich gieng hin und her; mein ſinn War bekümmert und voll ſorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, Daß du mir ſo nahe, Sprach zu dir im ſiñ: Ich kan nit mehr beten, Komm, mein heil! getreten, Sonſt ſink ich dahin; Ja, ich ſink; ey! ſprach dein wink: Halt! meynſt du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im glauben; Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die arme ſeelen In den leibes-höllen Vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: ich glaube noch; Glaubt ich nicht, würd ich nicht beten, Noch vor dich hintreten.

6. Herr! wer zu dir ſchreyet; Seine ſünd anſpeyet; Ruft dich ernſtlich an Aus getreuem herzen: Deſſen groſſe ſchmerzen Wirſt du, Herr! alsdann, Wenn er veſt Glaubt, dich nicht läßt, Als die deinen ſelbſt empfinden, Tilgen ſeine ſünden.

7. Drum, o meine liebe! Die ich oft betrübe Hier in diſer welt; Dir dankt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält; Die mir oft gar unverhoft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leid, angſt und zagen.

Für die leibliche Wolthaten.

M. Lobt Gott ihr Chriſt.

340.

ICh ſinge dir mit herz und mund, Herr! meines herzens luſt! Ich ſing und mach auf erden kund, Was mir von dir bewußt. :/:

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad Und ew'ge quelle ſey'ſt, Daraus uns allen früh und ſpät, Viel heil und gutes fleußt. :/:

3. Was ſind wir doch, was haben wir Auf diſer ganzen erd, Das uns, o Vater! nicht von dir Allein gegeben werd. :/:

4. Wer hat das ſchöne himmels-zelt Hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer feld Mit thau und regen netzt. :/:

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? Wer

ſchützt uns vor dem wind? Wer macht es, daß man öl und moſt Zu ſeinen zeiten findt.:,:

6. Wer gibt uns leben und geblüt? Wer hält mit ſeiner hand, Dē güldnen, werthen, edlen frid In unſerm vaterland? :,:

7. Ach Herr, mein Gott! das kommt von dir: Du, du mußt alles thun. Du hältſt die wacht an unſrer thür, Und läß'ſt uns ſicher ruhn.:,:

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, Bleibſt immer fromm und treu, Und ſteh'ſt uns, wenn wir in gefahr Gerathen, herzlich bey.:,:

9. Du ſtrafſt uns ſünder mit geduld, Und ſchlägſt nicht allzuſehr: Ja endlich nimmſt du unſer ſchuld, Und wirfſt ſie in das meer.:,:

10. Wenn unſer herze ſeufz't und ſchreyt: Wirſt du gar leicht erweicht, Und gibſt uns, was uns hoch erfreut, Und dir zur ehr gereicht.

11. Du zählſt, wie oft ein Chriſte wein', Und was ſein kummer ſey: Kein zähr und thränlein iſt ſo klein, Du hebſt (a) und legſt es bey.:,:

(a) hebſt es auf in gnädigem Andenken. Pſ. 56, 9.

12. Du füll'ſt des lebens mangel aus Mit dem, was ewig ſteht, Und führſt uns in das him̃elhaus, Wenn uns die erd entgeht.:,:

13. Wol auf, mein herze! ſing und ſpring, Und habe guten muth: Dein Gott, der urſprung aller ding', Iſt ſelbſt und bleibt dein gut.:,:

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb und theil, Dein glantz und freuden=licht Dein ſchirm und ſchild, dein hilf und heil; Schaft rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem ſinn, Und grämſt dich tag und nacht? Nimm deine ſorg, und wirf ſie hin Auf den, der dich gemacht.:,:

16. Hat er dich nicht von jugend auf Verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren unglücks-lauf Hat er zurück gekehret? :,:

17. Er hat noch niemals was verſeh'n In ſeinem regiment; Nein, was er thut, und läßt geſcheh'n, Das nimmt ein gutes end.:,:

18. Ey nun! ſo laß ihn ferner thun, Und red ihm nicht darein: So wirſt du hier im friden ruhn, Und ewig fröhlich ſeyn.

Paul Gerhard.

Uber Sir. 50, 24, 25, 26. M. O Gott, du fromer.

341.

NUn danket alle Gott mit herzen, mund und händen, Der groſſe dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutterleib Und kindes beinen an Unzählich viel zu gut, Und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche Gott Woll uns, bey unſerm leben, Ein immer fröhlich herz, Und edlen friden geben, Und nns in ſeiner gnad Erhalten fort und fort; Und uns aus aller noth Erlöſen hier und dort.

Martin Rinkart.

* * * *
* * * * *

3. Lob, ehr und preis ſey Gott Dem Vater, und dem Sohne, Und dem, der beiden gleich (a) Im höchſten himmels-throne; Dem Dreyeinigen Gott, Als er von anfang war, Und iſt, und bleiben wird Jetzund und immerdar.

(a) dem H. Geiſte.

Auch über Sir. 50,24,ꝛc.
M. Lobt Gott ihr Chriſt.

342.

NUn danket all' und bringet ehr, Ihr mēſchen in der welt! Dem, deſſen lob der Engel heer Im himmel ſtets vermeldt.:,:

2. Ermuntert euch, und ſingt mit ſchall Gott, unſerm höchſten gut, Der ſeine wunder überall Und groſſe dinge thut.:,:

3. Der uns von mutterleibe an Friſch und geſund erhält, Und, wo kein menſch nicht helfen kan, Sich ſelbſt zum helfer ſtelet.:,:

4. Der, ob wir ihn gleich hochbetrübt, Doch bleibet gutes muths (a); Die ſtraf erläßt, die ſchuld vergibt; Und thut uns alles guts.:,:

(a) gütig-geſinnet.

5. Er gebe uns ein fröhlich herz, Erfriſche geiſt und ſinn, Und werf all angſt, furcht, ſorg und ſchmerz Ins meeres tiefe hin.:,:

6. Er laſſe ſeinen friden ruh'n In Iſraelis land; Er gebe glück zu unſerm thun Und heil zu allem ſtand.:,:

7. Er laſſe ſeine lieb' und güt Um bey und mit uns gehn; Was aber ängſtet und bemüht, Gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange diſes leben währt, Sey er ſtets unſer heil; Und wenn wir ſcheiden von der erd, Verbleib er unſer theil.

9. Er drücke, wenn das herze bricht, Uns unſre augen zu, Und zeig uns drauf ſein angeſicht Dort in der ew'gen ruh.

Für die Geſundheit des Leibes.

M. Chriſtus der uns ſel.

343.

GOtt ſey lob! ich bin geſund: Auf, du mein gemüthe! Auf! erhebe

hebe dich, mein mund! Zu des Herren güte. Seele! bringe tag und nacht Dank- und freuden-lieder Deinem Gott, der dir gemacht Die geſunde glider.

2. Ein geſundes friſches blut Hat ein fröhlichs leben; Gibt uns Gott dis ein'ge gut: Iſt uns gnug gegeben Hier in diſer armen welt, Da die ſchönſte gaben, Und des güldnen himmels zelt Wir noch vor uns haben.

3. Stand und ehre, gut und glück Sind zwar Gottes gaben; Doch ich will dis ein'ge stück (a) Noch viel lieber haben. Ohn geſundheit könnt ich doch Nichts mit luſt genieſſen; Die geſundheit kan das joch Aller noth verſüſſen.

(a) die Geſundheit.

4. Pracht und macht hilft keinem nicht In den ſiechen tagen; Wenn ihn ſchwindſucht, ſtein und gicht, Schmerz und krankheit plagen; Wenn er muß in ſchwerer noth Ach und wehe ſchreyen. Kan ich doch beym drocknen brod Fröhlicher gedeyen!

5. Wär ich, oder würd ich ſtumm; Schlöſſen ſich die ohren; Wär ich krüppelhaft und krumm Auf die welt gebohren; Wär ich des geſichts beraubt, Müßt' im finſtern ſitzen; Oder gar verwirt im haupt: Wozu würd ich nützen.

6. Aber nun gebricht mir nichts An erzählten ſtücken: Ich erfreue mich des lichts Und der ſonnen-blicken, Mein geſichte ſiht ſich um; Mein gehöre höret, Wie der vöglein ſüſſe ſtimm Ihren ſchöpfer ehret.

7. Händ und füſſe, herz und geiſt Sind bey guten kräften; Alle mein vermögen fleußt, Und

geht in geſchäften, Die mein herrſcher hat beſtellt Hier in meinem bleiben, Alſo lang es ihm gefällt, In der welt zu treiben.

8. Iſt es tag; ſo mach und thu Ich, was mir gebühret: Kommt die nacht und ſüſſe ruh, Die zum ſchlafen führet; Schlaf und ruh ich unbewegt, Bis die ſonne wider Mit den hellen straken regt Meine augen-lider.

9. Habe dank du milde hand! Die du, aus dem throne Deines himmels mir geſandt Diſe ſchöne krone Deiner gnad und groſſen huld, Die ich all mein tage Niemals hab um dich verſchuldt, Und doch an mir trage!

10. Gib, ſo lang ich bey mir hab Ein lebendigs hauchen, Daß ich ſolche theure gab Auch wohl möge brauchen. Hilf, daß mein geſunder mund Und erfreute ſinnen Dir zu aller zeit und ſtund Alles liebs beginnẽ.

11. Halte mich bey ſtärk und kraft, Wenn ich nun alt werde; Bis mein ſtündlein mich hinraft In das grab und erde: Gib mir meine lebens-zeit Ohne ſonderm leide (b), Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude.

(b) doch alles nach Gottes Willen.

Paul Gerhard.

Nach überſtandener Krankheit oder anderer Noth.

M. Allein Gott in der 2c.

344.

Sey lob und ehr dem höchſten gut, Dem Vater aller güte, Dem Gott, der alle wunder thut, Dem Gott, der mein gemüthe Mit ſeinem reichen troſt erfüllt; Dem Gott, der allẽ jammer

mer ſtillt! Gebt unſerm Gott die ehre!

2. Es danken dir die himmels-heer, O herrſcher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer In deinem ſchatten (a) wohnen, Die preiſen deine ſchöpfers-macht, Die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm Gott die ehre!

(a) unter deinem Schutz. Pſ. 91, 5.

3. Was unſer Gott geſchaffen hat, Das will er auch erhalten; Darůber will er frůh und ſpat Mit ſeiner gnade walten. In ſeinem ganzen kônigreich Iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm Gott die ehre!

4. Ich rief dem Herrn in meiner noth: Ach Gott! vernimm mein ſchreyen! Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir troſt gedeihen. Drum dank', ach Gott! drum dank' ich dir: Ach! danket, danket Gott mit mir. Gebt unſerm Gott die ehre!

5. Der Herr iſt nah, und nimmer nicht von ſeinem volk geſchieden; Er bleibet ihre Zuverſicht, Ihr ſegen, heil und friden; Mit muterhånden leitet er Die ſeinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm Gott die ehre!

6. Wenn troſt und hilf ermanglen muß, Die alle welt erzeiget (b): So kommt, ſo hilft der ůberfluß, Der ſchôpfer ſelbſt, und neiget Die Vater-augen deme zu, Der ſonſten nirgends findet ruh. Gebt unſerm Gott die ehre!

(b) die man bey der ganzen Welt ſuchen môchte.

7. Ich will dich all mein lebenlang, O Gott! von nun an ehren; Man ſoll, o Gott! dein lobgeſang An allen orten hôren. Mein ganzes herz

ermuntre dich; Mein geiſt und leib erfreue ſich! Gebt unſerm Gott die ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt! Gebt unſerm Gott die ehre; Ihr, die ihr Gottes macht bekennt! Gebt unſerm Gott die ehre. Die falſche götzen macht zu ſpott (c): Der Herr iſt Gott! der Herr iſt Gott! Gebt unſerm Gott die ehre.

(c) Wie Elias 1. Kön. 18. 27, 39.

9. So kommet vor ſein angeſicht Mit jauchzens-vollen ſpringen; Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns fröhlich ſingen: Gott hat es alles wohl bedacht, Und alles alles recht gemacht. Gebt unſerm Gott die ehre!

Joh. Jacob. Schütz.

Für den wider erlangten Lands Friden.

M. Nun lob, mein Seel!

345.

GOtt lob! nun iſt erſchollen Das edle frid-und freuden-wort: Daß nunmehr ruhen ſollen, Die ſpieß' und ſchwerdter und ihr mord. Wolauf! und nimm nun wider Dein ſaitenſpiel hervor, O deutſchland! und ſing lieder Im hohen vollen chor. Erhebe dein gemüthe, Und danke Gott, und ſprich: Herr! deine gnad und güte Bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet Als ſchwere ſtraf und groſſen zorn: Weil ſtets noch bey uns grünet Der freche ſchnöde ſünden-dorn. Wir ſind fürwahr geſchlagen Mit harter ſcharfer ruth', Und dennoch muß man fragen: Wer iſt der buſſe thut? Wir ſind

und bleiben böſe; Gott iſt und bleibet treu, Hilft, daß ſich bey uns löſe (a) Der krieg und ſein geſchrey.

(a) ſich aufhebe.

3. Sey tauſendmal willkom̃ẽ Du theure werthe fridẽs-gab! Jetzt ſehẽ wir, was für frommen Dein bey uns wohnen in ſich hab. In dir hat Gott verſenket All unſer glück und heil: Wer dich betrübt und kränket (b) Der drückt ihm ſelbſt den pfeil Des herzleids in das herze, Und löſcht, aus unverſtand, Die güldne freuden-kerze Mit ſeiner eignen hand.

(b) wer den friden ſtöret, wer unnöthigen und ungerechten Krieg anfängt. ꝛc.

4. Das drückt uns niemand beſſer In unſre ſeel und herz hinein, Als ihr zerſtörte ſchlöſſer, Und ſtädte voller ſchutt und ſtein; Ihr vormals ſchöne felder Mit friſcher ſaat beſtreut, Jetzt aber lauter wälder, Und dürre wüſte heyd (c), Ihr gräber voller leichen, Und dapfrer helden ſchweiß; Der helden, derergleichẽ Auf erden man nicht weiß.

(c) ungebaute Einöde.

5. Hie trübe deine ſinnen (d) O menſch! und laß den thränen-bach Aus beyden augen rinnen; Geh in dein herz, und denke nach: Was Gott bisher geſendet, (e) Das haſt du ausgelacht. Nun hat er ſich gewendet, Und väterlich bedacht, Vom grimm und ſcharfen dingen Zu deinem heil zu ruhn; Ob er dich möchte zwingen Mit lieb und gutes thun.

(d) betrübe dich mit bußfertigem Sinne.

(e) verhänget, nemlich Krieg und dergleichen Landplagen.

6. Ach! laß dich doch erwecken; Wach auf, wach auf, du harte welt! Eh' als der letzte ſchrecken (f) Dich ſchnell und plötzlich überfällt. Wer aber Chriſtum liebet, Sey unerſchrocknes muths: Der fride, den er gibet, Bedeutet alles guts. Er will die lehre geben: Das ende naht herzu; Da ſollt ihr bey Gott leben In ew'gem frid und ruh.

(f) des jüngſten Tages. *Paul* Gerhard.

M. O Gott, du fromer.

346.

HErr Gott! dich loben wir, Regier, Herr! unſre ſinnen; Laß deines geiſtes glut In unſern herzen glimmen. Komm, komm, o edle flamm! Ach! komm zu uns allhier; So ſingen wir mit luſt: Herr Gott, wir danken dir!

2. Herr Gott dich loben wir; Wir preiſen deine güte; Wir rühmen deine macht Mit herzlichem gemüthe; Es ſteiget unſer lied Bis an des himels thür, Und thönt mit groſſem ſchall: Herr Gott! wir danken dir.

3. Herr Gott! dich loben wir, Für deine groſſe gnaden, Daß du das vaterland Vom kriegeslaſt entladen; Daß du uns blicken läßt Des güldnen fridens zier; Drum jauchzet alles volk: Herr Gott, wir danken dir!

4. Herr Gott, dich loben wir, Die wir in langen jahren Der wafen ſchweres joch Und frechẽ grimm erfahren; Jetzt öffnet ſich der mund, Und rühmet nach gebühr: Gott lob! wir ſind in ruh. Herr Gott, wir danken dir.

5. Herr Gott, dich loben wir, Daß du die pfeil und wagẽ, Schild, bo-

bogē, ſpieß und ſchwerdt Zerbrochen und zerſchlagen; Der ſtrick iſt nun entzwey. Darum ſo ſingen wir Mit herzen, zung und mund: Herr Gott, wir danken dir.

6. Herr Gott, dich loben wir, Daß du uns zwar geſtraffet, Jedoch in deinem zorn Nicht gar haſt weggeraffet: Es hat die Vater-hand Uns deiner gnadenthür Jetzt wider aufgethan. Herr Gott, wir danken dir.

7. Herr Gott, dich loben wir, Und bitten, du wollſt geben, Daß wir auch künftig ſtets In guter ruhe leben. Krön uns mit deinem gut, Erfülle nach begier, O Vater, unſern wunſch: Herr Gott, wir danken dir!

Michael Franke.

Der zehende Theil.

Morgen-Tiſch-Abend-und Wetter-Lieder.

Auf alle Abwechslungen der Zeit, des Tages, der Stunden, der Wochen, Monaten und Jahre.

M. Es iſt gewißlich an rc.

347.

GOtt lob, ein ſchritt zur ewigkeit Iſt abermals vollendet: Zu dir, im fortgang diſer zeit, Mein herz ſich ſehnlich wendet, O quell, daraus mein lebē fleußt, Und alle gnade ſich ergeußt In meine ſeel zum leben.

2. Ich zähle ſtunden, tag

tag und jahr, Und wird mir allzulange, Bis es erſcheinet, daß ich gar, O leben! dich umfange: Damit was ſterblich iſt an mir, Verſchlungen werde ganz bey dir, Und ich unſterblich werde.

3. Vom Feuer deiner liebe glůht Mein herz, das ſich entzůndet, Was in mir iſt; und mein gemůth Sich ſo mit dir verbindet, Daß du in mir, und ich in dir; Und ich doch immer noch allhier Will nåher in dich dringen.

4. O daß du ſelber kåmeſt bald Ich zåhl die augenblicke; Ach komm, eh mir das herz erkalt't, Und ſichs zum ſterben ſchicke. Komm doch in deiner herrlichkeit! Schau! deine braut hat ſich bereit't, Die lenden ſind umgůrtet.

5. Und weil das ől des Geiſtes ja Iſt in mir ausgegoſſen; Du mir auch ſelbſt von iñen nah, Und ich in dir zerfloſſen: (a) So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp' iſt zugericht't; Dich frőhlich zu empfangen.

(a vor Liebe gleichſam geſchmelzet bin.

6. Komm! iſt die ſtimme deiner braut: Koñ! rufet deine fromme; Sie ruft und ſchreyet überlaut: Komm bald! ach Jeſu! komme. So komme denn, mein bråutigam! Du kenneſt mich, o Gottes-lamm! Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim geſtellt Die rechte zeit und ſtunde: Wiewol ich weiß, daß dirs gefållt, Daß ich mit herz und munde Dich kommen heiſſe, und darauf Von nun an richte meinen lauf, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnůgt, daß mich nichts kan Von

deiner liebe trennen, Und daß ich frey vor jedermann Dich darf den bräut'gam nennen; Und du, o theurer lebens=fürſt! Dich dort mit mir vermählen wirſt, Und mir dein erbe ſchenken.

9. Drum preiß ich dich aus dankbarkeit, Daß ſich die nacht * geendet, Und alſo auch von diſer zeit Ein ſchritt nochmals vollendet; Und ſchreitte hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die pfort Jeruſalems dort oben.

* oder, der Tag, die Stund, die Woch, der Mond, das Jahr.

10. Wenn auch die hände läßig ſind, Und meine knie wanken: So biet' mir deine hand geſchwind In meines glaubens ſchranken: Damit durch deine kraft mein herz Sich ſtärke, und ich himmelswärts Ohn unterlaß aufſteige.

11. Geh, ſeele! friſch im glauben dran, Und ſey nur unerſchrocken; Laß dich nicht von der rechten bahn Die luſt der welt ablocken. Wenn dir der lauf zu langſam deucht; So eile, wie ein adler fleugt, Mit flügeln ſüſſer liebe.

12. O Jeſu! meine ſeele iſt Zu dir ſchon aufgeflogen: Du haſt, weil du voll liebe biſt, Mich ganz zu dir gezogen. Fahr hin, was heiſſet stund und zeit! Ich bin ſchon in der ewigkeit, Weil ich in Jeſu lebe.

Aug. Herm. Franke.

Morgen=Lieder auf die Werk=Tage.

348.

AUs meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank, In diſer morgen=ſtunde, Darzu mein lebenlang, O Gott, in deinem thron, Dir zu lob, preis und ehren,

Durch

Durch Chriſtum unſern Herrē Dein'n eingebornen Sohn:

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht Vor g'fahr und allem ſchaden Behůtet und bewacht. Ich bitt demůthiglich: Wollſt mir mein ſůnd vergeben, Womit in diſem leben Ich hab erzůrnet dich.

3. Du wolleſt auch behůten Mich gnådig diſen tag Vors teufels liſt und Wůten; Vor ſůnden und vor ſchmach; Vor feur- und waſſers-noth; Vor armuth und vor ſchanden; Vor ketten und vor banden; Vor bőſem ſchnellen tod.

4. Mein ſeel, mein leib, mein leben, Mein weib *, gut, ehr und kind In dein' hånd' ich thu geben; Darzu mein hausgeſind. Es iſt dein g'ſchenk und gab: Mein eltern und verwandte, Geſchwiſter und bekandte, Und alles, was ich hab.

* oder Mann.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir: Den ſatan zu vertreiben, Auf daß der bős Feind hier In diſem jammerthal Sein' tůck an mir nicht ůbe, Leib und ſeel nicht betrůbe, Und bring mich nicht zu fall.

6. Gott will ich laſſen rathen, Der alle ding vermag; Er ſegne meine thaten, Mein vornehmen und ſach: Denn ich ihm heimgeſtellt Mein leib, mein ſeel, mein leben, Und was er mir ſonſt geben: Er machs, wies ihm gefållt.

7. Hierauf ſo ſprech ich: Amen! Und zweifle nicht daran: Gott wird es alls zuſammen Ihm wohlgefallen lan. Drauf ſtreck ich aus mein' hand; Greif

Greif an das werk mit freuden, Darzu mich Gott hat b'ſcheiden In mein'm beruf und ſtand.

Joh. Matheſius.

349.

GOtt des himmels und der erden! Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Der es tag und nacht läßt werden, Soñ und mond uns ſcheinen heißt; Deſſen ſtarke hand die welt, Und was drinnen iſt, erhält.

2. Gott! ich danke dir von herzen, daß du mich in diſer nacht Vor gefahr, angſt, noth und ſchmerzen Haſt behütet und bewacht; Daß des böſen feindes liſt Mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden, Jetzt mit diſer nacht vergehn; O Herr Jeſu! laß mich finden, Deine wunden offen ſtehn: Da alleine hilf und rath Iſt für meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit diſem morgen Geiſtlich auferſtehen mag, Und für meine ſeele ſorgen: Daß, weñ nun dein groſſer tag Uns erſcheint und dein gericht, Ich davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite Meinen gang nach deinem wort; Sey und bleibe du auch heute Mein beſchützer und mein hort; Nirgends als bey dir allein Kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, Samt den ſinnen und verſtand, Groſſer Gott! ich dir befehle Unter deine ſtarke hand. Herr! mein ſchild, mein ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, Der des böſen feindes macht, Liſt und anſchläg von mir wende, Und mich halt in

Ji gu-

guter acht; Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

Heinr. Alberti.

* * * *
* * * * *

8. Höre, Gott! was ich begehre, Vater! Sohn! und heil'ger Geiſt! Meiner bitte mich gewähre, Der du ſelbſt mich bitten heißſt: So will ich dich hier und dort Herzlich preiſen fort und fort.

M. Herzlich thut mich ꝛc.

350.

ICh dank dir, lieber Herre! Daß du mich haſt bewahrt In diſer nacht gefährde, Darinn ich lag ſo hart Mit finſternis umfangen, Darzu in groſſer noth, Daraus ich bin entgangen, Halfſt du mir, Herre Gott!

2. Mit dank will ich dich loben, O du mein Gott und Herr! Im himmel hoch dort oben! Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag ſeyn: Leit mich in deinen ſitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, Herr! nicht abweiche Von deiner rechten bahn; Der feind mich nicht erſchleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, (Das bitt ich fleißig dich) Vor teufels liſt und wüten, Damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn Jeſum Chriſt; Mein ſünd mir auch verzeihe, Allhie zu diſer friſt: Du wirſt mirs nicht verſagen, Wie du verheiſſen haſt, Daß er mein ſünd ſoll tragen, Und lös mich von der laſt.

5. Die hoffnung mir auch gibe, Die nicht verderben läßt; Dazu chriſtliche liebe Zu dem, der mich verletzt: Daß ich ihm guts

guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach allem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor diſer argen welt, Auch mich dein'n diener nennen; Nicht förchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar: Wollſt mich auch nicht abſcheiden Von der chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein; Daß ich nicht von dir wende; Ans end beſtändig ſeyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht im land: Was du mir haſt gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. Herr Chriſt! dir lob ich ſage Für deine wolthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt haſt überall. Dein'n namen will ich preiſen, Der du allein biſt gut: Mit deinem leib mich ſpeiſe, Tränk mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, Dein iſt allein der ruhm; Die rach dir niemand wehre; Dein ſeegẽ zu uns kom̃: Daß wir im frid entſchlaffen, Mit gnaden zu uns eil; Gib uns des glaubens waffen Fürs teufels liſtig pfeil.

Hans Witzſtädt.

351.

ICh dank dir ſchon durch deinen Sohn, O Gott! für deine güte, Daß du mich heut in diſer nacht So gnädig haſt behütet.

2. In welcher nacht ich lag ſo hart Mit finſternis umfangen, Von aller ſünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus herzens grund, Du wolleſt mir vergeben, All meine ſünd, die ich begunt

In meinem ganzen leben.

4. Und wolleſt mich auch diſen tag In deinem ſchutz erhalten: Daß mir der feind nicht ſchaden mag Mit liſten manigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sůnd nicht fallen: Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und ſeel Und alls in deine hånde: In meiner angſt und ungefåll (b), Herr! deine hilf mir ſende.

(b) widrigen Zufållen.

7. Auf daß der Fürſte diſer welt Kein macht an mir nicht finde: Denn, wo mich nicht dein gnad erhålt, Iſt er mir vil zu g'ſchwinde.

8. Allein Gott in der höh ſey preis Samt ſeinem ein'gen Sohne, In einigkeit des heil'gen Geiſts, Der herrſcht ins himmels throne.

Mich. Prätorius.

M. Herzliebſter Jeſu 2c.

352.

IN diſer morgenſtund will ich dich loben, O Gott, mein Vater in dem himmel oben! Was du für gnade mir ſtets thuſt beweiſen, Will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das taglicht laſſen kommen; Auch durch die tauf in dein reich angenommen: Und låſſeſt mich in deinem Sohn entbinden Von ſchuld und ſünden.

3. Du gibeſt mir den heil'gen Geiſt darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben: Damit ich lern auf dich alleine ſchauen Und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit våterlich ernåhret,

Was

Was ich bedurfſt, mir immerzu beſcheret; Und wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine Engel-ſchaaren Mich laſſen heut in diſer nacht bewahren, Daß mich darinn kein unfall hat erſchrecket, Noch aufgewecket.

6. O Herr! mit meinem munde und gemüthe Erzähl und rühm ich ſolche groſſe güte, Die ich empfangen hab an allen enden Aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fort walten, Und mich auch heute diſen tag erhalten: Daß ſatan mich durch ſeine liſt und pfeile Nicht übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie's zuſteht frommen Chriſten, Rein von der welt und ihren ſünden-lüſten; Daß ich auch meinen eignen böſen willen, Nicht mög erfüllen.

9. Herr! laß in deinen ſchutz ſeyn eingeſchloſſen, Leib, ſeele, freund, verwandte*, hausgenoſſen, Und was ich ſonſt durch deine milde gabe Auf erden habe.

* Eh'gatt, Kinder.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem ſtande; Gib fride, glück und heil im ganzen lande; Behüt uns allerſeits, o Herr! aus gnaden Vor ſchand und ſchaden.

11. Du wolleſt auch an diſem tag mich ſtärken Durch deine kraft in mein's berufes werken: Auf daß ich möge in denſelben allen Dir wolgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diſem leiden, Es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, Daß ich auf Chriſti tod mög fröhlich ſterben, Den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und ſeel geneſen, Und wol auf diſer welt allhie geweſen: Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater! der du mit dem Sohne Und heil'gen Geiſt regierſt in einem throne; Gib, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, Ja werd gewähret.

D. Justus Geſenius.

M. Wer nur den lieben.

353.

MEin Gott! nun iſt es wider morgen; Die nacht vollendet ihren lauf; Nun wachen alle meine ſorgen Auf einmal wider mit mir auf: Die ruh iſt aus, der ſchlaf iſt hin, Und ich ſeh wider, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag ſein elend hat, Wo ich nur immer älter werde Und häufe ſünd und miſſethat. O Gott! von deſſen brod ich zehr, Wenn ich dir auch was nütze wär!

3. Ohn Zweifel ſihſt du mich aufſtehn * Regier mich heut in diſer welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen: Mach alles ſo, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine vorſicht ein: Dein will ich todt und lebend ſeyn.

* oder, Ohn zweifel ſihſt du mich hier ſtehen.

4. Vergib mir, Vater! alle ſünden, Die ich mit aus dem bette bring; Und laß mich vor dir gnade finden; Erhöre, was ich bett und ſing. Denn wenn ich nur bey dir wol ſteh: So acht ich gar nicht, wie es geh.

5. Hilf mir in allen ſachen rathen: Denn ich bin ſelber mir nicht klug. Behüte mich vor miſſetha-

thaten, Vor böſer menſchen liſt und trug: Laß mich den tag wohl legen an, Und gutes ſchaffen, weil ich kan.

6. Erhalte mir mein leib und leben, Der ſeelen kräfte, haab und gut; Laß deine hand den ſegen geben, Wenn meine hand das ihre thut. Hilf daß ich alles wohl verricht; Du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

Caſp. Neumann.

M. Nun laßt uns Gott.

354.

Wach auf, mein herz! und ſinge Dem ſchöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menſchen-hüter.

2. Heut, als die dunkle ſchatten Mich ganz umgeben hatten, Hat ſatan mein begehret (a), Gott aber hats gewehret.

(a) mir Schaden zu thun. Luc. 22, 31.

3. Ja, Vater! als er ſuchte, Daß er mich freſſen möchte: Lag ich in deinem ſchooſſe, Dein flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein kind! nun lige; Trotz dem, der dich betrübe! Schlaf wohl, laß dir nicht grauen: Du ſollt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſchehen, Ich kan das licht noch ſehen, Vor noth bin ich befreyet, Dein ſchutz hat mich verneuet (b).

(b) meine Leibes- und Gemüths-Kräfte haſt du erfriſchet, ja alles, was ich bin und habe, mir an diſem Morgen aufs neue geſchenket.

6. Du willt ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weyrauch, farr und widder, Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen: Du kanſt ins

ins herze ſehen, Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden, Dein werk an mir, und ſenden, Der mich an diſem tage Auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten; Hilf ſelbſt das beſte rathen; Den anfang, mitt'l und ende, Ach Herr! zum beſten wende.

10. Mit ſegen mich beſchütte; Mein herz ſey deine hütte; Dein wort ſey meine ſpeiſe, Bis ich gen himmel reiſe.

Paul Gerhard.

355.

WIe ſchön leuchtet der morgen-ſtern Vom firmament des himmels fern! Die nacht iſt nun vergangen: All kreatur macht ſich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen: Was lebt, Was ſchwebt, Hoch in lüften, Tief in klüften, Läßt, zu ehren Seinem Gott, ein dank-lied hören.

2. Du, o mein herz! dich auch aufricht; Erheb dein ſtimm und ſäume nicht, Dem Herrn dein lob zu bringen. Denn, Herr! du biſts, dem lob gebührt, Und dem man billich muſicirt, Dem man läßt innig klingen, Mit fleiß, Dank, preis: Daß von weiten Freuden-ſäiten (a) Man kan hören, Dir, o mein heiland! zu ehren.

(a) fröhliche Saiten-Spiele.

3. Ich lag in ſtolzer ſicherheit, Sah nicht mit was gefährlichkeit Ich diſe nacht umgeben; Des teufels liſt und büberey, Die höll, des todes tyranney Stund mir nach leib und leben: Daß ich Schwerlich Wär entkom-

kommen Und entnommen Diſen banden: Wenn du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, o Jeſu! meine freud In aller angſt und traurigkeit! Du haſt mich heut befreyet; Du haſt der feinde macht gewehrt, Mir ſanft und ſüſſe ruh beſchert: Deß ſey gebenedeiet. Mein muth, Mein blut Soll nun ſingen, Soll nun ſpringen; All mein leben Soll dir dankes-lieder geben.

5. Ey, mein Herr! ſüſſer lebens-hort! Laß ferner deiner gnaden pfort Mir heut auch offen bleiben; Sey meine burg und veſtes ſchloß, Und laß kein feindliches geſchoß Daraus mich nimmer treiben; Stell dich Für mich Hin zu kämpfen Und zu dämpfen Pfeil und eiſen (b): Wenn der feind will macht beweiſen.

(b) die Waffen der geiſtlichen und leiblichen Feinde.

6. Geuß deiner gnadenreichen ſtral Auf mich, vom hohen himmels-ſaal; Mein herz in mir verneue; Dein guter Geiſt mich leit und führ: Daß ich nach meiner amts-gebühr Zu thun mich einig freue. Gib rath Und that, Laß mein ſinnen Und beginnen Stets ſich wenden Seinen lauf (c) in dir zu enden.

(c) den ganzen Lebens-Lauf. 2. Tim. 4, 7.

7. Wend unfall ab, kans anders ſeyn; Wo nicht ſo geb ich mich darein, Ich will nicht widerſtreben. Doch komm, o ſüſſer morgen-thau (d) Mein herz erfriſch: daß ich dir trau, Und bleib im kreutz ergeben: Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden

(d) d. i. die erquickende Gnade Gottes. Hoſ. 6, 4.

Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein herze! ſing und ſpring In allem kreutz ſey guter ding: Der himmel ſteht dir offen. Laß ſchwermuth dich nicht nehmen ein, Denk, daß die liebſten kinderlein Allzeit das unglück troffen. Drum ſo Sey froh, Und glaub veſte, Daß das beſte, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

Joſua Stegmann.

Tiſch=Lieder.

356.

NUn laßt uns Gott dem Herren Dankſagen, und ihn ehren Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben Hat er allein uns geben; Dieſelbe zu bewahren, Thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe; Die ſeele muß auch bleiben: Wie wohl tödtliche wunden Sind kommen von der ſünden.

4. Ein arzt iſt uns gegeben, Der ſelber iſt das leben; Chriſtus, für uns geſtorben, Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, ſein tauf, ſein nachtmahl Dient wider allen unfall (a), Der heilig Geiſt im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

(a) der Seele.

6. Durch ihn iſt uns vergeben Die ſünd; geſchenkt das leben: Im himmel ſoll'n wir haben, O Gott! wie groſſe gaben!

7. Wir bitten deine güte: Wöll'ſt uns hinfort behüten, Die groſſen mit den kleinen: Du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der

wahrheit (b) Gib ewigliche freyheit (c): Zu preiſen deinen namen, Durch Jeſum Chriſtum, Amen!

Ludw. Helmbold.

(b) in der reinen Lehre deines Wortes Joh. 17, 17.

(c) die ewige herrliche Freyheit der Kinder Gottes Röm. 8, 21.

M. Liebſter Jeſu! wir ſind

357.

NUn, wir ſind auch dißmal ſatt, Da uns Gott vergnügt geſpeiſet Und vergnügt getränket hat: Seine güte ſey gepreiſet! Sie wird ferner unſerm leben Speis und trank nach nothdurft geben.

2. Iſt auch eine ſünden=ſchuld Bey der mahlzeit vorgegangen: Ach! ſo laß uns gnad und huld, O du groſſer Gott! erlangen, Und den leib zum ſeelen=ſchaden Seine koſt nicht in ſich laden.

3. Mache deine Vatertreu So am abend, wie am morgen Uber deine kinder neu, Die dich täglich laſſen ſorgen, Und in allen ihren werken Sich aus deinem ſegen ſtärken.

4. Gib uns ein vergnügtes herz, Daß kein geitz in ſolches dringe, Sondern daß es himmelwärts Durchs gebet ſich zu dir ſchwinge, Und an deiner gnadenfülle Alles ſein verlangen ſtille.

5. Reiche deine milde hand, Lieber Vater! auch den armen; Laß dich ihren jammer=ſtand Jetzt und allezeit erbarmen; Gib, daß ſie durch deinen ſegen Ihre nahrung finden mögen.

6. Endlich wollſt du fort und fort Uns die rechte ſpeiſe geben Durch dein evangeliſch wort: So wird unſre ſeele leben, Bis wir himmliſch

liſch manna ſpeiſen, Und dort ewiglich dich preiſen.

7. Hallelujah ſey dir ſtets, Herr Gott Vater! hier und oben; Unſer opfer des gebets Soll dich, Jeſu! tåglich loben; Heil'ger Geiſt! auch deinem namen Danken wir von herzen. Amen!

Erdmann Neumeiſter.

358.

SIngen wir aus herzens-grund, Loben Gott mit unſerm mund. Wie er ſein gůt' an uns beweiſt: So hat er uns auch geſpeiſt. Wie er thier und vågel nåhrt, So hat er uns auch beſchert, Welch's wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als ſeine knecht, Das ſind wir ſchuldig von recht; Erkenn'n, wie er uns geliebt; Dem menſchen aus gnaden gibt, Daß er von bein, fleiſch und haut Artlich iſt zuſammen g'baut, Daß ers tages licht anſchaut.

3. Alsbald er ſein leben hat: Seine kůche vor ihm ſteht; In dem leib der muter ſein Iſt er zugerichtet fein. Ob er iſt ein kleines kind, Mangel doch an nirgends findt, Bis es an die welte kômmt.

4. Gott hat die erd zugericht't, Låßts an nahrung mangeln nicht; Berg und thal die macht er naß, Daß dem vih auch wåchst ſein gras, Aus der erden wein und brod Schaffet Gott und gibts uns ſatt, Daß der menſch ſein leben hat.

5. Waſſer, das muß geben fiſch, Die Gott trågen låßt zu tiſch; Ey'r von vôglen eingelegt: Werden junge draus geheckt, Die der menſchen ſpeiſe ſeyn: Hirſche, ſchafe, rinder, ſchwein',

Schaf-

Schaffet Gott und gibts allein.

6. Wir danken Gott, und bitten ihn, Daß er geb des Geiſtes ſinn: Daß wir ſolches recht verſtehn, Stets nach ſein'n geboten gehn, Seinen namen machen groß In Chriſto ohn unterlaß. So ſing'n wir recht das gratias.

7. Das gratias, das ſingen wir: Herr, Gott Vat'r! wir danken dir, Daß du uns ſo wohl geſpeiſt, Dein lieb und treu an uns beweiſt. O Herr! gib das gedey'n darzu, Unſerm leib geſundheit und ruh: Wer das begehrt, ſprech Amen dazu.

D. Nicol. Selnecker.

Abend-Lieder auf alle Tage.

359.

CHriſt! der du biſt der helle tag (a), Vor dir die nacht (b) nicht bleiben mag: Du leuchteſt uns vom Vater her, (c) Und biſt des lichtes (d) prediger.

(a) Das Licht der Welt.

(b) die geiſtliche Nacht des Irrthums.

(c) als der Glanz ſeiner Herrlichkeit. Ebr. 1, 3.

(d) geiſtlichen Lichtes.

2. Ach lieber Herr! behüt uns heut In diſer nacht vor'm böſen feind, Und laß uns in dir ruhen fein Und vor dem ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlafen ein; So laß das herz doch wacker (e) ſeyn. Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in ſünd und ſchand.

(e) geiſtlich-wachſam Hohel. 5, .

4. Wir bitten dich: Herr Jeſu Chriſt! Behüt uns für des teufels liſt, Der ſtets nach unſrer

ſrer ſeelen tracht't, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ew'gen Vaters rath, Als er uns dir geſchenket hat.

6. Befihl dein'm Engel, daß er komm, Und uns bewach dein eigenthum: Gib uns die liebe wächter zu, Daß wir vor'm ſatan haben ruh.

7. So ſchlafen wir im namen dein; dieweil die Engel bey uns ſeyn. Du heilige Dreyfaltigkeit! Wir loben dich in ewigkeit.

Mich. Weiß.

In voriger Melodi.

360.

CHriſte! der du biſt tag und licht, Vor dir iſt, Herr! verborgen nichts: Du väterliches lichtes glanz! Lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche macht: Behüt uns, Herr! in diſer nacht; Bewahr uns, Herr! vor allem leid, Gott, Vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren ſchlaf (a), Herr Chriſt! Daß uns nicht ſchad des feindes liſt; Das fleiſch in züchten reine ſey So ſind wir mancher ſorgen frey.

(a) den geiſtlichen Schlaf der Sünde und Sicherheit.

4. So unſre augen ſchlafen ſchier: Laß unſre herzen wachen dir! Beſchirm uns Gottes rechte hand, Und löß uns von der ſünden band.

5. Beſchirmer, Herr! der Chriſtenheit, Dein hilf allzeit ſey uns bereit; Hilf uns, Herr Gott! aus aller noth, Durch

dein heilig fünf wunden roth.

6. Gedenk, o Herr! der ſchweren zeit, Darinn der leib gefangen leit; Der ſeele, die du haſt erlöſt, Der gib, Herr Jeſu! deinen troſt.

7. Gott Vater ſey lob, ehr und preiß, Darzu auch ſeinem Sohne weiß, Des heil'gen Geiſtes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

Mich. Weiß.

361.

DEr lieben ſonnen licht und pracht Hat nun den lauf vollführet; Die welt hat ſich zur ruh gemacht: Thu ſeel was dir gebühret; Tritt an die himmels-thür, Und ſing ein lied dafür; Laß deine augen herz und ſinn Auf Jeſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen ſterne! leuchtet wohl, Und glänzt mit licht und ſtralen; Ihr macht die nacht des prachtes voll: Doch noch zu tauſendmalen Scheint heller in mein herz Die ew'ge himmels-kerz, Mein Jeſus, meiner ſeelen ruhm, Mein ſchutz, mein ſchatz, mein eigenthum.

3. Der ſchlaf wird fallen diſe nacht Auf menſchen und auf thiere; Doch einer iſt, der droben wacht, Bey dem kein ſchlaf zu ſpüren. Es ſchlummert, Jeſu! nicht Dein aug, auf mich gericht't: Drum ſoll mein herz auch wachend ſeyn, Daß Jeſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte lied, Das ich dir, Jeſu ſinge: In meinem Herzen iſt kein frid, Bis ich es vor dich bringe. Ich bringe, was ich kan: Ach nimm es gnädig an. Es iſt doch herzlich gut gemeynt, O Jeſu,

Jeſu, meiner ſeelen-freund!

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen: Du wirſt mein hüter! auf mich ſehn, Und rathen meiner ſeelen. Ich fürchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod: Denn wer mit Jeſu ſchlafen geht, Mit Jeſu wider auferſteht.

6. Ihr höllen-geiſter! packet euch, Hier habt ihr nichts zu ſchaffen: Diß haus gehört in Jeſu reich, Laßt es ganz ſicher ſchlafen. Der Engel ſtarke wacht Hält es in guter acht; Ihr heer und lager iſt ſein ſchutz: Drum ſey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, Jeſu! in deinen armen; Dein aufſicht ſoll die decke ſeyn, Mein bette dein erbarmen; Mein kiſſen deine bruſt; Mein traum die ſüſſe luſt, Die aus dem wort des lebens fleußt, Und dein Geiſt in mein herz eingeußt!

8. So oft die nacht mein ader ſchlägt, Soll dich mein geiſt umfangē; So vielmal ſich mein herz bewegt, Soll diß ſeyn mein verlangen, Daß ich mit lauten ſchall Mög rufen überall: O Jeſu! Jeſu! du biſt mein, Und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter leib! ſchick dich zur ruh, Und ſchlaf fein ſanft und ſtille; Ihr müden augen! ſchließt euch zu: Denn das iſt Gottes wille. Schließt aber dis mit ein: Herr Jeſu! ich bin dein. So iſt der ſchluß recht wohl gemacht. Nun, liebſter Jeſu, gute nacht!

M. Christi. Scriver.

M. Chriſt der du biſt der

362.

Ermunter iſt der ſonnen-

nenſchein, Die finſtre nacht bricht ſtark herein: Leucht' uns, HerrChriſt! du wahres licht! Laß uns im finſtern tappen nicht.

2. Dir ſey dank, daß du uns den tag Vor ſchaden, g'fahr und mancher plag Durch deine Engel haſt behůt't Aus gnad und våterlicher gůt.

3. Womit wir hab'n erzörnet dich, Daſſelb' verzeih uns gnådiglich, Und rechn' es unſer ſeel nicht zu; Laß uns ſchlafen in frid und ruh.

4. Durch dein'n Engel die wacht beſtell, Daß uns der böſe feind nicht fåll' (a). Vor ſchrecken, g'ſpenſt und feursnoth Behůt uns heut, o treuer Gott!

(a) zu Fall bringe in Sůnden oder Unglůck.

Nicol. Hermann.

M. O Welt ich muß dich

363.

NUn ruhen alle wålder, Vieh, menſchen, ſtådt und felder, Es ſchlåft die ganze welt: Ihr aber meine ſinnen! Auf, auf! ihr ſollt beginnen, Was euerm Schöpfer wohlgefållt.

2. Wo biſt du, ſonne! bliben? Die nacht hat dich vertriben; Die nacht, des tages feind. Fahr hin: ein andre ſonne, Mein Jeſus, meine wonne Gar hell in meinem herzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, Die gůldne ſternen prangen Am blauen him̃els-ſaal: Alſo werd ich auch ſtehen, Wenn mich wird heiſſen gehen Mein Gott aus diſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und ſchuhe, Das bild der ſterblichkeit; Die zih ich aus, dagegen

Wird Chriſtus mir anlegen, Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen ſey. Herz! freu dich, du ſollt werden, Vom elend diſer erden Und von der ſünden arbeit, frey.

6. Nun geht ihr matten glider! Geht hin, und legt euch nider, Der betten ihr begehrt: Es kommen ſtund und zeiten, Da man euch wird bereiten, Zur ruh, ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen ſtehn verdroſſen, Im hui ſind ſie geſchloſſen: Wo bleibt denn leib und ſeel? Nim ſie zu deinen gnaden, Sey gut für allen ſchaden, Du aug und wächter Iſrael.

8. Breit aus die flügel beide, O Jeſu! meine freude, Und nimm dein küchlein ein, Will ſatan mich verſchlingen, So laß die Englein ſingen, Diß kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben! Soll heute nicht betrüben Ein unfall noch gefahr: Gott laß euch ſelig ſchlafen, Stell euch die güldene waſen (a) Ums bett, und ſeiner Engel-ſchaar.

(a) den himmliſchen Schutz. Joſuä 5, 13. 14. Hohel. Sal. 3, 7. 8.

Paul Gerhard.

364.

NUn ſich der tag geendet hat, Und keine ſonn mehr ſcheint: Schläft alles was ſich abgematt't, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott! haſt keine raſt (a), Du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht; Die finſterniß

(a) keine müßige Ruhe Pſ. 121, 4.

nis (b) iſt dir verhaßt, Weil du biſt ſelbſt das licht. (b) der Sünde.

3. Gedenke, Herr! doch auch an mich In diſer finſtern nacht, Und ſchenke mir genädiglich Den ſchirm von deiner wacht.

4. Wend ab des ſatans wüterey Durch deiner Engel-ſchaar: So bin ich aller ſorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der ſünden ſchuld, Die mich bey dir klagt an: Doch aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich muß vors gericht: Ich kan ja nicht verloren ſeyn In ſolcher zuverſicht.

7. Drauf ſchließ ich meine augen zu, Und ſchlafe fröhlich ein. Mein Gott wacht jetzt in meiner ruh: Wie könnt ich traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige gedanken! hin, Wo ihr habt euern lauf: Ich baue jetzt in meinem ſinn Gott einen (c) tempel auf. (c) geiſtlichen.

9. Soll diſe nacht die letzte ſeyn In diſem jammerthal: So führ mich, Herr! in himmel ein Zur auserwählten zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, O Herr Gott Zebaoth! Im tod und leben hilf du mir Aus aller angſt und noth.

D. Joh. Frider. Herzog.

M. Werde munter mein

365.

Unſre müde augen lider Schlieſſen ſich jetzt ſchläfrig zu, Und des leibes matte glider Grüſſen ſchon die abendruh: Denn die dunkel-finſtre nacht, Hat des hellen tages-pracht In

der tiefen ſee verdecket, Und die ſternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenk', eh' du gehſt ſchlafen Du, o meines leibes gaſt! Ob du den, der dich erſchaffen, Heute nicht erzörnet haſt? Thu, ach thu bey zeiten buß; Geh und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der ſtrafe woll entladen.

3. Sprich: Herr! dir iſt unverholen, Daß ich diſen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht't Meines amtes zihl und zweck; Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein Gott! verlaſſen, Bin gefolgt der wolluſt-ſtraſſen.

4. Ach Herr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn; Laß mich deine huld umfangen; Sih an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan; Vater! nimm den bürgen an: Diſer hat für mich erduldet, Was mein unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner güte fenſter (a), Sende deine wacht herab, Daß die ſchwarzen nacht-geſpenſter, Daß des todes finſters grab, Daß das übel, ſo bey nacht Unſern leib zu fällen tracht't (b), Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böſer traum mich ſchrecke.

(a) die Fenſter des Him̃els Malach. 3, 10.

(b) die Peſtilenz die im finſtern ſchleichet. Pſ. 91, 5. 6.

6. Laß mich, Herr! von dir nicht wanken: In dir ſchlaf ich ſanft und wohl: Gib mir heilige gedanken, Und, bin ich gleich ſchlafes voll, So laß doch den geiſt in mir

mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufſtehet.

7. Vater droben in der höhe! Deſſen nam' uns theur und werth; Dein reich komm; dein will geſchehe; Unſer brodt werd uns beſchert; Und vergib uns unſer ſchuld, Schenk uns deine gnad und huld; Laß uns nicht verſuchung tödten; Hilf uns, Herr! aus allen nöthen.

Joh. Franke.

366.

WErde munter, mein gemüthe! Und ihr ſinnen! geht herfür, Daß ihr preiſet Gottes güte, Die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen tag Vor ſo mancher ſchweren plag Hat erhalten und beſchützet, Daß mich ſatan nicht beſchmitzet.

2. Lob und dank ſey dir geſungen, Vater der barmherzigkeit! Daß mir iſt mein werk gelungen, Daß du mich vor allem leid Und vor ſünden mancher art So getreulich haſt bewahrt, Auch die feind hinweggetriben, Daß ich unbeſchädigt bliben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat; Ja kein redner kan ausſprechen Was dein hand erwiſen hat: Deiner wolthat iſt zu vil, Sie hat weder maaß noch zihl; Ja du haſt mich ſo geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Diſer tag iſt nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an, Es iſt hin der ſonnen prangen, So uns all erfreuen kan: Stehe mir, o Vater! bey, Daß dein glanz ſtets vor mir ſey, Und mein kaltes herz erhi-

hitze (a), Wenn ich gleich im finſtern ſitze.

(a) in Liebe erwärme.

5. Herr! verzeihe mir aus gnaden Alle ſünd und miſſethat, Die mein armes herz beladen Und ſo gar vergiftet hat, Daß auch ſatan durch ſein ſpil (b) Mich zur höllen ſtürzen will: Da kanſt du allein erretten, Strafe nicht mein übertreten. (b) durch ſein Gauckel-Spil liſtiger Verſuchungen.

6. Bin ich gleich von dir gewichen: Stell ich mich doch wider ein; Hat uns doch dein Sohn verglichen, Durch ſein angſt und todes pein. Ich verleugne nicht die ſchuld: Aber deine gnad und huld Iſt vil gröſſer, als die ſünde, Die ich ſtets in mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen! O du glanz der herrlichkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Diſe nacht und allezeit: Bleibe doch mein Gott bey mir, Weil es nunmehr dunklet ſchier; Da ich mich ſo ſehr betrübe! Tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich vors teufels netzen, Vor der macht der finſternis, Die mir manche nacht zuſetzen, Und erzeigen vil verdrüß. Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verlieren nicht. Wenn ich dich nur hab im herzen: Fühl ich nicht der ſeelen ſchmerzen.

9. Wenn meine augen ſchon ſich ſchlieſſen, Und ermüdet ſchlafen ein, Soll mein herz dennoch gefliſſen Und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner ſeelen mit begier Träume ſtets, o Gott! von dir, Daß ich veſt an dir bekleibe Und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diſe

nacht

nacht empfinden Eine ſanft' und ſüſſe ruh; Alles übel laß verſchwinden; Decke mich mit ſegen zu; Leib und ſeele, muth und blut, Weib und kinder * haab und gut, Freunde, feind und hausgenoſſen Sind in deinen ſchutz geſchloſſen.

* oder, Mann und Kinder; oder, Eltern, Gſchwiſtern; oder, Anverwante.

11. Ach bewahre mich vor ſchrecken; Schütze mich vor überfall; Laß mich krankheit nicht aufwecken; Treibe weg des krieges ſchall; Wende feur und waſſers-noth, Peſtilenz und ſchnellen tod; Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer Gott! erhöre, Was dein kind gebetten hat; Jeſu! den ich ſtets verehre, Bleibe ja mein ſchutz und rath; Und mein hort, du werther Geiſt! Der du freund und tröſter heiß'ſt, Höre doch mein ſehnlich flehen, Amen! ja, es ſoll geſchehen.

Joh. Riſt.

Am Samſtag Abends.
M. Wer nur den lieben.

367.

SO iſt die woche nun geſchloſſen; Doch treuer Gott! dein herze nicht. Wie ſich dein ſegens-quell ergoſſen: So bin ich noch der zuverſicht, Daß er ſich weiter hin ergeußt, Und unerſchöpflich auf mich fleußt.

2. Ich preiſe dich mit hand und munde; Ich lobe dich, ſo hoch ich kan; Ich rühme dich von herzens-grunde Für alles, was du mir gethan; Und weiß, daß dir durch Jeſum Chriſt Mein

dank ein ſüſſer weihrauch iſt.

3. Hat mich bey meinen wochen-tagen Das liebe kreutz auch mit beſucht: So gabſt du auch die kraft zu tragen; Zudem es iſt voll heil und frucht In deiner liebe gegen mir: Und darum dank ich auch dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, Ach! du verſagſt mir ſolches nicht: Gedenke keines ſünden-falles, Weil mich mein Jeſus aufgericht't (a); Mein Jeſus, der die miſſethat Auf ewig ſchon gebüſſet hat.

(a) durch ſeine Erlöſung.

5. Dein ſchwur iſt ja noch nie gebrochen, Und brichſt ihn nicht in ewigkeit: Da du dem ſünder haſt verſprochen, Daß er, wenn ihm die ſünde leid, Nicht ſterben, ſondern glaubens-voll Als ein gerechter leben ſoll.

6. Mein glaube hält an diſem ſegen, Und will alſo der wochen ſchluß Vergnügt und froh zurücke legen, Da mich der troſt ergötzen muß: Wie daß ich ſoll in Chriſto dein, Und ſchon in hoffnung ſelig ſeyn.

7. Doch, da mein leben zugenommen: So bin ich auch der ewigkeit Um eine woche näher kommen, Und warte nun der letzten zeit, Da du die ſtunde haſt beſtimmt, Die mich zu dir in himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue Den ſonntag wider ſehen kan: So blickt die ſonne deiner treue Mich auch mit neuen gnaden an. Ach ja! da theilt dein wort und haus Den erſt- und beſten ſegen aus.

9. So

9. So will ich das zum voraus preiſen, Was du mir künfft'ge wochen gibſt: Du wirſt es in der that erweiſen, Daß du mich je und immer liebſt, Und leiteſt mich nach deinem rath, Bis leid und zeit ein ende hat.

Erdm. Neumeiſter.

Bey ſchwerem Donner-Wetter.

M. Allein zu dir, Herr.

368.

Wie groß, o Gott! iſt deine macht, Die du läß'ſt ſeh'n und hören, Wenn dein ergrimmter donner kracht, Wenn ſich die blitz empören! Wie ſchrecklich biſt du von gewalt! Dein herrlichkeit iſt mannigfalt. Wir arme ſünder wiſſen nicht, Wie das geſchiht, Ob himmel, luft und erde bricht.

2. Den erden-kreis bewegeſt du, Daß ſeine gründe beben; Die berge wackeln ſonder ruh, Und alles land daneben; Die dicke wolken trennen ſich; Gott ſelber donnert grauſamlich; Die blitze leuchten weit und breit; Nichts iſt befreyt, Denn feur und waſſer ſtehn im ſtreit (a).

(a) ſowohl Blitz, als Wolken und Regen ſtreiten wider uns.

3. Das erdreich ſihets, und erſchrickt; Es ſchmelzen berg und hügel; Wenn mancher menſch den blitz erblickt: Hätt' er wohl gerne flügel. Denn auch des ſtarken donners macht, O Herr! bezeuget deine pracht (b): Und wir ſo ſchwerer ſünden voll, Erkennen wohl, Daß Gottes hand uns ſtrafen ſoll.

(b) Majeſtät.

4. Nun, unſer iſt al-

lein die ſchuld, Daß wir dis wohl verdienen: Trag aber, Herr! mit uns geduld, Und laß dich bald verſühnen. Du Vater⸗herz von anbegin! Wo ſollen wir jetzt fliehen hin? Wir ſind vor deinem Grimm und zorn Sonſt gar verlor'n: Wird gnade nicht für recht erkor'n. (c)

(c) in dem Rathſchluß Gottes.

5. Wir arme würmlein allzumal Verſammlen uns und ſchreyen Zu dir aus diſem jammerthal: Du wolleſt uns befreyen In diſem wetter vor gefahr; Herr! laß uns nicht ſo ganz und gar Im ſtarken donner untergehn; Laß doch geſcheh'n, Daß wir dich wider gnädig ſeh'n.

6. Du biſt ja groß von lauter gnad: Ach rüſte dich zu ſchützen Dein armes volk, daß uns nicht ſchad Des wetters feur und blitzen; Laß uns, o Vater! treffen nicht Ein'n ſchlag, der berg und felſen bricht; Beſchirm uns vor des donners macht, Der ſchröcklich kracht; Zuvörderſt in der finſtern nacht.

7. Bewahr uns, Herr! leib, gut und haus; Halt uns im veſten glauben; Laß uns die frucht in diſem ſtrauß Der hoffnung nicht berauben: Vor einem böſen ſchnellen tod Behüt uns ja; ſteh in der noth Jetzt deinen ſchwachen kindern bey, Damit wir frey Erhalten leben und gebäu.

8. Das vieh im feld, auch laub und ſaat Sey dir jetzt anbefohlen; Von niemand anders kan man rath Als blos von dir herholen: Du ſchützeſt uns mit ſichrer

hut Vor ſchloſſen, hagel, waſſer-fluth; Ja, was wir haben in der welt, Wenn dirs gefällt, Daß bleibt in ſicherheit geſtellt.

9. Es muß ja donner, hagel, blitz, Die oft ein land zernichten, Dazu das waſſer, wind und hitz, Herr dein gebot ausrichten: Verſchon uns aber gnädiglich, Laß diß gewitter legen ſich. Du biſt von macht und gnaden reich: Wer iſt dir gleich? Sprich: daß das wetter von uns weich.

10. Ach laß dein treues Vater-herz In diſer angſt uns ſehen: Es muß ja deiner kinder ſchmerz Dir ſehr zu herzen gehen. Drum ſchütz uns, Herr! zu jeder friſt Durch unſern Herren Jeſum Chriſt: So wollen wir dich in der zeit Erheben weit, Und preiſen dort in ewigkeit.

Joh. Riſt.

Nach glücklich vorüber gegangenem Donner-Wetter.

M. Wer nur den lieben.

369.

Wo iſt ein ſolcher Gott zu finden, Wie du biſt, o Herr Zebaoth! Der tilget und erläßt die ſünden; Und ſtets bey uns iſt in der noth; Der auch erretten kan vom tod? Ach dir iſt niemand gleich, o Gott!

2. Du lieſſeſt deinen donner hören; Es leuchteten die blitze ſehr, Als wolten ſie uns gar verzehren; Die ſünden wurden uns zu ſchwer: Wir wußten, daß derſelben mehr Als ſandes an dem meere wär.

3. Um troſt war uns vorhin ſehr bange, Dein an-

angeſicht verbarge ſich; Wir dachten, wo bleibt Gott ſo lange? Will er denn zörnen ewiglich? Doch warfſt du bald die ſünd zurück; Dein zorn währt einen augenblick.

4. Nun, daß wir auch noch alle leben, Und, liebſter Gott! nicht gar ſind aus, Und haben noch, was du gegeben, An menſchen, vieh, an hof und haus, An früchten, und was ſonſt mag ſeyn, Das iſt ja, deine güt' allein.

5. Denn daß wir möchten nicht umkommen, Haſt du dich ſo herz-väterlich Selbſt unſer ſeelen angenommen; Dein Vater-herz bewegte dich: Es war dein bloſſer liebes-trieb. Ach wie haſt du die leut ſo lieb!

6. So ſtimme denn nun, meine ſeele! Dem Herrn ein lob- und dank-lied an; Vergiß nicht in der leibes-höle, Was er dir gutes hat gethan, Er hat durch ſeine allmachts-hand Das ſchwere wetter abgewandt.

7. Es danket dir für ſolche treue, Was, treuer Vater! in uns iſt! Daß deine güte täglich neue, Und ſchenkſt uns neue gnaden-friſt; Daß ſich dein zorn gewendet hat, und du uns tröſteſt früh und ſpat.

8. O daß wir unſer thun und dichten Zu deinem ſteten ruhm und preiß, Auf deine warnung möchten richten, Und lebten nach des worts geheiß! O daß wir die gelübde dir Bezahlen möchten für und für.

9. Ach! laß uns fröhlich aufwärts ſehen, Wenn der poſaunen-ſchall (a) uns weckt,

(a) des jüngſten Tages 1. Theſſ. 4, 16. 1. Cor. 15, 52.

Und

Und in den ort der freuden gehen, Wo uns kein wetter mehr erſchreckt. Bereit uns doch in diſer zeit, Und hilf uns aus zur ſeligkeit.

Ludæmilia Eliſ. Gräfin zu Schwarzburg.

Der eilfte Theil.

Sterb- und Begräbniß-Lieder.

370.

ACh! daß nicht die letzte ſtunde Meines lebens heute ſchlägt! Mich verlangt von herzensgrunde, Daß man mich zu grabe trägt: Denn ich darf den tod nicht ſcheuen, Ich bin längſt mit ihm bekandt; Führt er doch aus wüſteneyen Mich in das gelobte land!

2. Hätte gleich mein ganzes leben Fride, ruh und ſicherheit; Macht die ſünde doch daneben Lauter unruh, furcht und ſtreit: Diſe plage, diß verderben Weicht von mir nicht eher hin, Als bis durch ein ſanftes ſterben Ich bey Gott im friden bin.

3. Ach! das grab in kühler erde Iſt des himmels vorgemach; Und wenn ich zu ſtaube werde, So zerſtäubt mein weh und ach: Ja, verlier ich leib und glider, So verlier ich nichts dabey: Denn Gott machet alles wider Aus den alten ſtücken neu.

4. Meine ſeele ziht indeſſen In den zimmern Gottes ein. O! wer mag

mag die luſt ermeſſen, Welche da wird ewig ſeyn? Jetzt entzůckt mich ſchon das ſehnen: Was wird erſt alsdenn geſchehn, Wenn mich Gottes hand wird krőnen, Und ich ihn kan ſelber ſehn?

5. Ach! ich weiß nichts mehr zu ſagen: Denn ich bin ganz auſſer mir. Kommt, ihr Engel! bringt den wagen, Führet ihn vor meine thůr: Ich will fahren, ich will ſcheiden: Scheiden will ich aus der welt, Fahren will ich zu den freuden, Die mein Jeſus hat beſtellt.

6. Gute nacht, ihr eitelkeiten! Falſches leben! gute nacht; Gute nacht, ihr ſchnőde zeiten! Denn mein abſchid iſt gemacht. Weil ich lebe, will ich ſterben, Bis die todes-ſtunde ſchlågt, Da man mich als Gottes erben Durch das grab in himmel trågt.

Erdmann Neumeiſter.

371.

Ach! was ſoll ich ſůnder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein gewiſſen klagt mich an! Es beginnet aufzuwachen. Diß iſt meine zuverſicht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine ſůnden Meinen Jeſum oft betrůbt: Doch weiß ich, daß er mich liebt, Denn er låßt ſich gnådig finden: Drum ob mich mein ſůnd anſicht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

3. Ob gleich ſchweres creutz und leiden, So bey Chriſten oft entſteht, Mir ſehr hart entgegen geht, Soll mich doch von ihm nichts ſcheiden, Er iſt mir ins herz gericht: Meinen Jeſum laß ich nicht.

4. Ich

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben Nichts als nur ein nebel iſt; Dann wir hier zu jeder friſt Mit dem tode ſind umgeben: Und wer weiß, was heut geſchicht? Meinen Jeſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe Von der welt beſchwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finſtern grabe Jeſus iſt mein helles licht: Meinen Jeſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wider leben, Denn er wird zu rechter zeit Wecken mich zur ſeeligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben. Muß ich ſchon erſt vor gericht: Meinen Jeſum laß ich nicht.

7. Du, o Jeſu! ſollſt mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher iſt des himmels port: Darum thu auch einverleiben Meine ſeele deinem licht: Meinen Jeſum laß ich nicht.

Johann Frank.

372.

Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht wie heu; Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden neu: Diſer leib der muß verweſen, Wenn er anders ſoll geneſen Zu der groſſen herrlichkeit, Die den frommen iſt bereit't.

2. Drum ſo will ich diſes leben, Weil es meinem Gott beliebt, Auch gar willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines Jeſu wunden Hab ich ſchon erlöſung funden, Und mein troſt in todes-noth Iſt des Herren Jeſu tod.

3. Jeſus iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewinn, Er hat mir das heil erworben: Drum fahr ich mit freuden

den hin, Hin aus diſem weltgetümmel In des groſſen Gottes himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das freuden-leben, Da vil tauſend ſeelen ſchon Sind mit himmels-glanz umgeben, Dienen Gott vor ſeinem thron; Da die ſeraphinen prangen, und das hohelied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn, und Geiſt!

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumahl; Wo auf ihren ehren thronen Sitzet die gezwölfte zahl, Wo in ſo vil tauſend jahren Alle väter hingefahren; Da wir unſerm Gott zu ehren Ewig hallelujah hören.

6. O Jeruſalem, du ſchöne! Ach, wie helle glänzeſt du! Ach! wie lieblich lob-gethöne Hört man da in ſanfter ruh! O der groſſen freud und wonne! Jetzo gehet auf die ſonne, Jetzo gehet an der tag Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket (a) Alle diſe herrlichkeit, Jetzo werd ich ſchön geſchmücket Mit dem weiſſen himmels-kleid, Und der guldnen ehren-krone; Stehe da vor Gottes-throne, Schaue ſolche freude an Die ich nicht beſchreiben kan.

(a) im glauben.

8. Nun, hier will ich ewig wohnen Liebſter ſchatz! zu guter nacht (b) Eure treu wird Gott belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht: Liebſte kinder und verwandte (c) Schwäger, freun-

(b) oder, Meine lieben! gute nacht!

(c) oder, Alleſammt ihr anverwanten.

de

de und bekante Lebet wohl zu guter nacht! Gott ſey dank: es iſt vollbracht.

372.

Uber Phil. 1, 21. 23.

Chriſtus der iſt mein leben, Sterben iſt mein gewinn: Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Chriſt, dem bruder mein: Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Kreutz leiden angſt und noth: Durch ſein heilig fünf wunden Bin ich verſöhnt mit Gott.

4. Wenn meine augen brechen, Mein athem geht ſchwer aus; Der mund nichts mehr kan ſprechen: Herr! nimm mein ſeufzen auf.

5. Wenn mein herz und gedanken Zergehen, wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wenn ihm die flamm gebricht:

6. Alsdenn fein ſanſt und ſtille, Herr laß mich ſchlafen ein Nach deinem rath und willen, Wenn kommt mein ſtündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett' am kleid, Und ewig bey dir leben, In der himmliſchen freud.

Simon Graf.

373.

Du, o ſchönes weltgebäude! Magſt gefallen, wem du willt: Deine ſcheinbarliche freude Iſt mit lauter angſt umhüllt. Denen, die den himmel haſſen, Will ich ihre welt-luſt laſſen: Mich verlangt nach dir allein, Allerſchönſtes Jeſulein!

2. Müde, die der arbeit menge Und der heiſſe ſtrahl beſchwert, Wünſchen

ſchen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt; Daß ſie nach ſo vielen laſten Können ſanft und ſüſſe raſten: Ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, Allerſchönſtes Jeſulein!

3. Ach! möcht ich in deinen armen So, wie ich mir wünſchen wollt, Allerliebſter ſchatz! erwarmen: So wollt ich das feinſte gold, Das in Ophir (b) wird gegraben, Nicht für die ergötzung haben: Wenn ich könnte bey dir ſeyn, Allerſchönſtes Jeſulein!

(b) in einem goldreichen Lande.

4. And're mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu beſtellen, Und da ſturm und noth ausſtehn: Ich will meine glaubens-flügel Schwingen an der ſternen hügel (c), Ewig da bey dir zu ſeyn, Allerſchönſtes Jeſulein!

(c) gen Himmel.

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, Und noch tauſendmal darzu: Ach! würd ich ins grab getragen; Ey! ſo käm ich ja zur ruh; Und mein beſtes theil (d), das würde Frey von diſer leibes-bürde (e), Je und ewig um dich ſeyn, Allerſchönſtes Jeſulein!

(d) nemlich die Seele.

(e) Beſchwerung und Schwachheit.

6. Komm, o tod! du ſchlafes-bruder! Komm, und führe mich nur fort; Löſe meines ſchifleins ruder, Bringe mich in ſichern port (f). Es mag, wer da will, dich ſcheuen; Du kanſt mich vilmehr erfreuen; Denn durch dich komm ich hinein Zu dem ſchönſten Jeſulein.

(f) des Himmels.

7. Ach! daß ich den leibes-kerker Heute noch verlaſſen müßt', Und

käm'

käm' an den ſternen-erker! Wo das haus der freuden iſt! Da wollt ich mit wort-geprånge Bey der Engel groſſen menge Růhmen deiner Gottheit ſchein (g), Allerſchönſtes Jeſulein!

(g) den Glanz deiner göttlichen Herrlichkeit.

8. Doch, weil ich der ſeelen auen Und den gůldnen himmels-ſaal Jetzt nicht kan nach wůnſchen ſchauen, Und muß, hier im thrånenthal Noch am kummer-faden ſpinnen. Ey! ſo ſollen meine ſinnen (h) Unterdeß doch bey dir ſeyn, Allerſchönſtes Jeſulein!

(h) Gedanken und Begierden.

Johann Franke.

M. Zion klagt mit angſt.

375.

FReu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß all noth und qual; Weil dich nun Chriſtus dein Herre Ruft aus diſem jammerthal. Aus trůbſal und groſſem leid Sollt du fahren in die freud, Die kein ohr je hat gehöret Und in ewigkeit auch wåhret.

2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem Herren meinem Gott, Weil mich ſtets viel kreutz betroffen, Daß er mir helf aus der noth. Wie ſich ſehnt ein wandersmann, Daß ſein weg ein end mög han: So hab ich gewůnſchet eben, Daß ſich enden möcht mein leben.

3. Denn gleichwie die roſen ſtehen Unter dornen ſpitzig gar: Alſo auch wir Chriſten gehen In lauter angſt und gefahr. Wie die meereswellen ſind, Und der ungeſtůmme wind; Alſo iſt allhier auf erden Unſer lauf voller beſchwerden.

4. Die welt, teufel, ſünd und hölle, Unſer eigen fleiſch und blut Plagen ſtets hier unſre ſeele, Laſſen uns bey keinem muth; Wir ſind voller angſt und plag; Lauter kreutz ſind unſre tag; Weñ wir nur geboren werden, Jammer gnug findt ſich auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet, Und der ſchlaf ſich von uns wendt, Sorg und kummer daher ſtreichet; Müh findt ſich an allem end: Unſre thränen ſind das brodt, So wir eſſen früh und ſpat. Wenn die ſonn nicht mehr thut ſcheinen: Iſt nichts, denn nur klag' und weinen.

6. Drum, Herr Chriſt, du morgenſterne! Der du ewiglich aufgehſt, Sey von mir jetzund nicht ferne; Weil mich dein blut hat erlößt. Hilf, daß ich mit frid und freud Mög von hinnen fahren heut, Ach! ſey du mein licht und ſtraſſe (a), Mich mit beyſtand nicht verlaſſe.

(a) mein Weg zu Gott. Joh. 14, 6.

7. In dein' ſeite will ich fliehen An mein'm bittern todes-gang; Durch dein' wunden will ich zihen, Ins himmliſche vaterland: In das ſchöne paradeis, Drein der ſchächer thät ſein' reiß, Wirſt du mich, Herr Chriſt! einführen; Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen; Das gehör mir ganz verſchwindt, Und mein zung nichts mehr kan ſprechen; Mein verſtand ſich nicht beſinnt: Biſt du doch mein licht und hort, Ja, mein leben, weg und pfort: Du wirſt mich ſelig regieren, Die recht bahn zum himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren Auf Eliä wagen roth (b), Und mein ſeele wohl bewahren, Wie Lazari nach ſein'm tod, Laß ſie ruh'n in deinem ſchoos; Erfüll ſie mit freud und troſt, Bis der leib komt aus der erden, Und beide vereinigt werden.

(b) wie mit Elia auf dem feurig-rothen Wagen. 2. Kön. 2, 11.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß all noth und qual; Weil dich nun Chriſtus dein Herre Ruft aus diſem jammerthal. Seine freud und herrlichkeit Sollt du ſehn in ewigkeit, Mit den Engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

Caſpar von Warnberg.

M. Ach! wie betrübt ſind.

HErr Gott! du kenneſt meine tage Du ſih'ſt, daß ich dein ſchwaches kind Den ſchatz (a) in ſolchen ſchalen trage, Die jrrdiſch und zerbrechlich ſind: Drum mache du mich allezeit Zum ſterben fertig und bereit.

(a) die Seele im Leib.

2. Laß mich nach der erkenntnis ſtreben: Daß du mir haſt mein zihl beſtimmt, Und daß mein ungewiſſes leben Villeicht gar bald ein ende nimmt. Ja, lehre du mich deinen ſchluß: Daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mich von der ſünde abzuzih'n, Mich von der erde zu entfernen, Und um den himmel zu bemüh'n: Dieweil der tod allein beweißt, Was chriſtenthum und glaube heißt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, Allwo ich ewig bleiben kan; Drum lehr mich

auf den himmel achten, Den ſeh' ich als mein eigen an. So wird mein haus hier auf der welt Und auch im himmel wohl beſtellt.

5. Mein herz iſt nur im himmel droben; Den da iſt auch mein ſchatz und theil; Den hat mir Jeſus aufgehoben; Dort iſt das mir verſprochne heil. Die welt-luſt iſt mir vil zu ſchlecht: Im himmel iſt mein burgerrecht.

6. Wohlan! ſo will ich täglich ſterben; Ich lebe ſo, als lebt' ich nicht: Und alſo kan ich nicht verderben, Wenn mir der tod die augen bricht. Mein ende kommt mir ſüſſe für: Denn du, mein Jeſu! lebſt in mir.

7. Dein bote (b) kan mich nicht erſchrecken: Die welt erſtaunt vor ſeinem bild; Mir ſoll er lauter luſt erwecken, Weil du durch ihn mich holen willt. Wo man mit ihm bekandtſchaft hat, Da hat das ſchrecken keine ſtatt.

8. Ey kommt, ihr angenehme ſtunden! Kom, eile mein erlöſungs-tag! Da ich von aller noth entbunden, Zum leben ſterbend dringen mag: Da find ich in des Höchſten hand Mein Eden und gelobtes land.

9. Doch Herr! dir will ich mich ergeben; Dir, deſſen eigenthum ich bin: Du liebſter Jeſu! biſt mein leben, Und ſterben bleibet mein gewinn. Ich lebe dir, ich ſterbe dir: Sey du nur mein; ſo gnüget mir.

10. Willſt du mich länger leben laſſen, So geb ich mich gedultig drein; Und ſoll ich heute noch erblaſſen, So wird dein ſchluß mein wille ſeyn. Wer deinen rath erkennt und ehrt

(b) der Tod.

ehrt, Der iſt zum him-melreich gelehrt!

11. Laß mich dich und die welt erkennen: Dich, daß du mir mein alles biſt; Mich, daß ich ſtaub und nichts zu nennen; Die welt, daß ſie mein kerker iſt. Wer dich, ſich und die welt erkennt, Der macht ein richtig teſtament.

Ludw. Rud. von Senft.

M. Herr Jeſu Chriſt du.

377.

HErr Jeſu Chriſt! ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß ſterben; Wenn aber das geſche-hen ſoll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, daß weiß ich nicht; Es ſteht allein in dein'm gericht(a): Du ſihſt mein letztes ende.

(a) in deinem Rath oder Fürſehung.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, Zwar durch dein's Geiſtes ga-be, An dir allein die be-ſte luſt In meinem her-zen habe, Und g'wißlich glaub, daß du allein, Mich haſt von ſünden g'waſchen rein, Und mir das reich erworben:

3. So bitt ich dich, Herr Jeſu Chriſt! Halt mich bey den gedanken, Und laß mich ja zu keiner friſt Von diſer mey-nung wanken; Sondern dabey verharren veſt, Bis daß die ſeel aus ihrem neſt(b) Wird in den himmel fahren.

(b) aus dem Leibe.

4. Kans ſeyn, ſo gib durch deine hand, Mir ein vernünftig ende, Daß ich mein ſeel fein mit verſtand Befehl in deine hände, Und ſo im glauben ſanft und froh Auf meinem bettlein o-der ſtroh Aus diſem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, Durch raub auf frembder gränze, In

waſſers-noth, hitz oder kält, Oder durch peſtilenze Nach deinem rath wollt'ſt nehmen hin: So richt mich, Herr! nach diſem (c) ſinn, Den ich jetzt lebend führe.

(c) Glaubigen Sinn, der in dem 2. 3ten und 9ten Vers ausgedrucket iſt.

6. So wohl, wo ich aus ſchwachheit groß Mich nicht rechtſchaffen hielte, Gieng etwan oder läge bloß, Und unbeſcheiden redte: So laß michs, Herr! entgelten nicht, Weils wider mein bewußt (d) geſchiht, Und mich nicht kan beſinnen.

(d) Wiſſen und Willen.

7. O Herr! gib mir in todes-pein Ein säuberlich geberde; Und hilf, daß mir das herze mein Fein ſanft gebrochen werde, Und wie ein licht ohn übrig weh, Auf dein unſchuldig blut vergeh, Das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end beſchreiben (e); Sondern in allweg halten ſtill, Bey deinem wort verbleiben, Und glauben, daß du, als ein fürſt Des lebens, mich erhalten wirſt, Ich ſterb gleich wie ich wolle.

(e) fürſchreiben.

9. Derhalben ich in meinem ſinn Mich dir thu ganz ergeben: Denn ſih, der tod iſt mein gewinn; Du aber biſt mein leben, Und wirſt mein'n leib ohn alle klag, (Das weiß ich g'wiß) am jüngſten tag Zum leben auferwecken.

Bartholom. Ringwald.

M. O Jeſu Chriſt! meins

378.

HErr Jeſu Chriſt, wahr'r menſch und Gott! Der du lidt'ſt marter, angſt und ſpott,

Für

Für mich am kreutz auch endlich ſtarbſt, Und mir dein's Vaters huld erwarbſt!

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn: Wenn ich nun komm in ſterbens-noth, und ringen werde mit dem tod;

3. Wenn mir vergeht all mein geſicht, Und meine ohren hören nicht; Wenn meine zunge nichts mehr ſpricht, Und mir vor angſt mein herz zerbricht;

4. Wenn mein verſtand ſich nicht beſinnt, Und mir all menſchlich hilf zerrinnt: So komm, o Herr Chriſt! mir behend Zu hilf an meinem letzten end;

5. Und führ mich aus dem jammerthal; Verkürz mir auch des todes qual; Die böſe geiſter von mir treib; Mit deinem geiſt ſtets bey mir bleib:

6. Bis ſich die ſeel vom leib abwend, So nimm ſie Herr in deine händ. Der leib hab in der erd ſein ruh, Bis ſich der jüngſt tag nah't herzu.

7. Ein fröhlich urſtend mir verleih; Am jüngſten g'richt mein fürſprech ſey, Und meiner ſünd nicht mehr gedenk; Aus gnaden mir das leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr euch ſage ich: Wer mein wort hält, und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſchmecken nicht. Und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt; Mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit ſtarker hand Ihn reiſſen aus des todes band, Und zu mir nehmen

men in mein reich: Da ſoll er den mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich. Dazu hilf uns ja gnädiglich! Ach Herr! vergib all unſer ſchuld; Hilf, daß wir warten mit geduld;

12. Bis unſer ſtündlein kommt herbey: Auch unſer glaub ſtets wacker ſey, Dein'm wort zu trauen veſtiglich, Bis wir entſchlafen ſeliglich.

D. Paulus Eber.

379.

HErzlich thut mich verlangen Nach einem ſel'gen end: Weil ich hie bin umfangen Mit trübſal und elend. Ich hab luſt abzuſcheiden Von diſer böſen welt, Sehn mich nach ew'gen freuden: O Jeſu! komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet Von ſünd, tod, teufel, höll: Es hat dein blut gekoſtet, Drauf ich mein hoffnung ſtell: Warum ſollt mir denn grauen, Vorm tod und höll'ſchem g'ſind? Weil ich auf dich thu bauen: Bin ich ein ſeligs kind.

3. Wenn gleich ſüß iſt das leben Der tod ſehr bitter (a) mir: Will ich mich doch ergeben Zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer leben, Da meine ſeel fährt hin: Deß freu ich mich gar eben, Sterben iſt mein gewinn.

(a) dem Fleiſchs nach.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt, Doch auferweckt ſoll werden Durch Chriſtum ſchön verklärt, Und leuchten als die ſonne, Und leben ohne noth, In himml'ſcher freud und wonne: Was ſchadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet, Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget, Ehr, geld, gut, all ihr zier: Doch ich das gar nicht achte; (Es währt ein kleine zeit,) Das himmliſch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich muß ſcheiden Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leiden: Doch tröſtet meinen muth, Daß wir in groſſen freuden Zuſamen werden komm'n, Und bleiben ungeſcheiden, Im himmeliſchen thron.

(7. Ob ich auch hinterlaſſe Betrübte kinderlein, Der'n noth mich übermaſſe Jammert im herzen mein: Will ich doch gerne ſterben, Und trauen meinem Gott, Der wird ſie wohl verſorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr denn ſo zagen Ihr arme wäiſelein? Sollt euch Gott hilf verſagen, Der ſpeißt die raben klein? Frommer wittwen und wäiſen Iſt er der vater treu: Trotz dem, der ſie beleidet! Daß glaubet ohne ſcheu'.)

9. Geſegn' euch Gott der Herre Ihr vilgeliebte mein! Trauret nicht allzuſehre Uber den abſchied mein; Beſtändig bleibt im glauben: Wir werd'n nach kurzer zeit Einander wider ſchauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden Zu dir, Herr Chriſt! allein: Gib mir ein seligs ende, Send mir dein' Engelein; Führ mich ins ewig leben, Das du erworben haſt Durch dein leiden und ſterben, Und blutiges verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke Von dir, Herr

Herr Jeſu Chriſt! Den ſchwachen glauben ſtärke In mir zu aller friſt; Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand mich halte veſt, Daß ich mag fröhlich ſingen Das conſummatum eſt (b).

(b) es iſt vollbracht. Joh. 19, 30.

Christoph Cnollius.

M. Du meine Seele! ꝛc.

381.

ICh habe luſt zu ſcheiden, Mein ſinn geht aus der welt; Ich ſehne mich mit freuden Nach Zions roſen-feld. Weil aber keine ſtunde Zum abſchied iſt benennt: So hört aus meinem munde, Mein letztes Teſtament.

2. Gott Vatter! meine ſeele Beſcheid ich deiner hand. Führ ſie aus diſer höle Ins rechte vaterland. Du haſt ſie mir gegeben; So nimm ſie wider hin: Daß ich im tod und leben Nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, Jeſu! finden, Das dir gefallen kan? Ach! nimm du meine ſünden Als ein vermächtniß an. Wirf ſie in deine wunden, Ins rothe meer hinein: So hab ich heil gefunden, Und ſchlafe ſelig ein.

4. Dir, o du Geiſt der gnaden! Laß ich den letzten blick. Werd ich im ſchweiſſe baden: So ſih auf mich zurück. Ach! ſchrey in meinem herzen, Wenn ich kein glid mehr rühr, Und ſtell in meinen ſchmerzen Mir nichts als Jeſum für.

5. Ihr Engel! nehmt die thränen (a) Von meinen wangen an; Ich weiß, daß euer ſehnen Auch diß erfreuen kan. Wenn leib und ſeele ſcheiden, Tragt mich in Abrams ſchoos: So bin ich voller freuden, Und aller thränen los.

(a) die Buß-Thränen. Luc. 15, 10.

6. Euch aber, meine lieben, Die ihr mich denn beweinnt! Euch hab ich was verſchriben, Gott euern beſtenfreund. Drum nehmt den letzten ſegen: Es wird gewiß geſcheh'n, Daß wir auf Zions wegen Einander wider ſeh'n.

7. Zuletzt ſey dir, o erde! Mein blaſſer leib vermacht, Damit dir wider werde, Was du mir zugebracht. Mach ihn zu aſch und ſtaube, Bis Gottes ſtimm ihm ruft; Denn diſes ſagt mein glaube: Er bleibt nicht in der gruft.

8. Das iſt mein letzter wille; Gott drückt das ſigel drauf. Nun wart ich in der ſtille, Bis daß ich meinen lauf Durch Chriſti tod vollende. So geh ich freudig hin, Und weiß, daß ich ohn ende Des himmels erbe bin.

Benjamin Schmolke.

382.

Ich hab mein ſach Gott heimgeſtellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leb'n: Nicht (a) widerſtreb'n, Sein'm willen thu ich mich ergeb'n. (a) ſo will ich nicht widerſtreben.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wenn Gott will, Ich ſchreib ihm nicht für maas und zihl. Es ſind gezehlt all härlein mein, Beid groß und klein; Fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es iſt allhier ein jammerthal, Angſt, noth und trübſal überall; Des bleibens iſt ein kleine zeit, Voll mühſeligkeit; Und, wers bedenkt, iſt imm'r im ſtreit. (b). (b) in einem innerlichen Kampf.

4. Was iſt der menſch? ein erden-klos; Von mut'rleib kommt er nackt und bloß, Bringt nichts

nichts mit ſich auf diſe welt, Kein gut noch geld; Nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunſt, noch gunſt, kein ſtolzer muth; Für'n tod kein kraut gewachſen iſt, Mein frommer Chriſt! Alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark; Bald morgen tod und lig'n im ſarg: Heut blühn wir wie die roſen roth; Bald krank und tod: Iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen, aus dem ſinn; Die welt vergiſſet unſer bald, Sey jung od'r alt, Auch unſrer ehren manigfalt.

8. Ach Herr! lehr uns bedenken wohl, Daß wir ſind ſterblich allzumal, Auch wir allhier kein bleiben han, Müſſ'n all darvon, Gelehrt, reich, jung, alt, oder ſchön.

9. Das macht die ſünd, o treuer Gott! Dadurch iſt komm'n der bitter tod, Der nimmt und frißt all menſchen-kind Wie er ſie findt; Fragt nicht weß ſtands od'r ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brodt iſt müh und klag. Wenn mein Gott will; ſo will ich mit Hinfahr'n im frid: Sterb'n iſt mein g'winn, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein ſünd anficht: Dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer Gott Für mich in tod Sein'n liebſten Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein Herr Jeſus Chriſt Für all mein ſünd geſtorben iſt, Und auferſtanden

mir

mir zu gut, Der höllen glut Gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb' und ſterb' ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht ſcheidt. Ich leb' od'r ſterb, ſo bin ich ſein; Er iſt allein Der einig troſt und helfer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit In allem kreutz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten tag, Ohn alle klag, Werd' auferſtehn aus meinem grab.

15. mein lieber frommer treuer Gott All mein gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß oder klein, Umkommen, noch verloren ſeyn.

16. Mein'n lieben Gott von angeſicht Werd ich anſchau'n, (dran zweifl' ich nit,) In ew'ger freud und ſeligkeit Die mir bereit't: Ihm ſey lob, preis, in ewigkeit.

17. O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn! Der du für mich haſt gnug gethan, Ach! ſchleuß mich in die wunden dein, Du biſt allein Der einig troſt und helfer mein.

18. Amen! mein lieber frommer Gott! Beſcher' uns all'n ein'n ſel'gen tod; Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen, und bleiben ewiglich.

D. Johann Pappus.

383.

MItten wir im leben ſind Mit dem tod umfangen: Wenn ſuchen wir, der hilfe thu, Daß wir gnad erlangen? Das biſt du, Herr! alleine. Uns reuet unſer miſſethat, Die dich, HErr! erzörnet hat. Heiliger HErre Gott! Heiliger ſtarker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht ver-

verſinken In des bittern todes noth, Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen: Wer will uns aus ſolcher noth Frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr! alleine. Es jammert dein barmherzigkeit Unſer ſünd und groſſes leid. Heiliger HErre Gott! Heiliger ſtarker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen höllen-glut. Kyrie eleiſon!

3. Mitten in der höllen-angſt Unſre ſünd uns treiben: Wo ſoll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt alleine. Vergoſſen iſt dein theures blut, Das gnug für die ſünde thut. Heiliger HErre Gott! Heiliger ſtarker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens troſt. Kyrie eleiſon!

D. Martin Luther.

384.

O Jeſu Chriſt, meins lebens licht! Mein höchſter troſt und zuverſicht! Auf erden bin ich nur ein gaſt, Und drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere reiß Zu dir ins himmliſch paradeiß: Da iſt mein rechtes vaterland, Daran du dein blut haſt gewandt.

3. Zur reiß iſt mir mein herz ſehr matt, Der leib auch wenig kräfte hat: Allein die ſeele ſchreyt in mir: Herr! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärk mich durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein: Dein blut-ſchweiß mich tröſt und erquick; Mach mich frey durch dein band und ſtrick.

5.

5. Dein backenſtreich und ruthen friſch Der ſünden ſtriemen mir abwiſch; Dein hohn und ſpott, dein dornen-kron Laß ſeyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durſt und gallen-tranck mich lab, Wenn ich ſonſt keine ſtärkung hab; Dein angſt-geſchrey komm mir zu gut; Bewahr mich vor der höllen glut.

7. Die heilige fünf wunden dein Laß mir rechte fels-löcher ſeyn, Darein ich flieh, als eine taub, Daß mich der höll'ſche weyh nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, Dein Geiſt in meinem herzen ſchrey; Hilf, daß mein ſeel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, Wenn mir der tod das herze bricht; Behüte mich vor ungeberd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein kreutz laß ſeyn mein'n wanderſtab; Mein ruh und raſt dein heilig's grab; Die reine grabe-tücher dein Laß meine ſterbekleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine nägel-mahl Erblicken die genaden-wahl (a); Durch deine aufgeſpaltne ſeit' Mein arme ſeele heimbegleit.

(a) die Gewißheit meiner Erwählung zum ewigen Leben.

12. Auf deinen abſchid, HErr ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau; Thu mir die himmels-thür weit auf, Wenn ich beſchließ mein's lebens lauf.

13. Am jüngſten tag erweck mein'n leib; Hilf, daß ich dir zur rechten bleib; Daß mich nicht treffe dein gericht,

Welch's das erſchrecklich urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n leib erneure ganz, Daß er leucht wie der ſonnenglanz, Und ähnlich ſey dein'm klaren leib; Auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo fröhlich ſeyn! Werd ſingen mit den Engelein! Und mit der auserwählten ſchaar Ewig ſchauen dein antlitz klar.

Martin Böhm.

385.

O Welt! ich muß dich laſſen, Ich fahr dahin mein ſtraſſen Ins ewig vaterland. Mein'n geiſt will ich aufgeben, Darzu mein leib und leben Setzen in Gottes gnädig hand.

2. Mein zeit iſt nun vollendet, Der tod das leben endet, Sterben iſt mein gewinn: Kein bleiben iſt auf erden, Das ewig muß mir werden, Mit frid und freud fahr ich dahin.

3. Auf Gott ſteht mein vertrauen, Sein ang'ſicht will ich ſchauen Wahrlich, durch Jeſum Chriſt, Der für mich iſt geſtorben, Des vaters huld erworben, Mein mittler er auch worden iſt.

4. Die ſünd mag mir nicht ſchaden: Erlößt bin ich aus gnaden Umſonſt durch Chriſti blut. Kein werk kommt mir zu frommen: So will ich zu ihm kommen Allein durch wahren glauben gut.

5. Ich bin ein unnutz knechte, Mein thun iſt viel zu ſchlechte, Denn daß ich ihm bezahl Damit das ewig leben: Umſonſt will er mirs geben, Und nicht nach mein'm verdienſt und wahl.

6. Drauf will ich fröhlich ſterben, Das himmel-

melreich ererben, Wie er mirs hat bereit't: Hie mag ich nicht mehr bleiben, Der tod thut mich vertreiben, Mein ſeel ſich von mein'm leibe ſcheidt.

7. Damit fahr ich von hinnen; O welt thu dich beſinnen, Denn du mußt auch hernach: Thu dich zu Gott bekehren, Und von ihm gnad begehren, Im glauben ſey du auch nicht ſchwach.

8. Die zeit iſt ſchon vorhanden; Hör auf von ſünd und ſchanden, Und richt' dich auf die bahn Mit beten und mit wachen; Sonſt all' irrdiſche ſachen Sollt du gutwillig fahren lan.

9. Das ſchenk ich dir am ende, Und mich zu Gott hinwende; Zu ihm ſteht mein begehr: Mein elend pein und ſchmerzen Nimmt mir der tod vom herzen! Ade! mein's bleibens iſt nicht mehr.

D. Johann Heß.

M. Herzlich thut mich ꝛc.

386.

VALEt will ich dir geben, Du arge falſche welt! Dein ſündlich böſes leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel iſt gut wohnen; Hinauf ſteht mein begier: Da wird Gott ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, O Jeſu, Gottes Sohn! Soll ich ja dulden ſchmerzen: Hilf mir, HErr Chriſt! davon. Verkürz mir alles leiden; ſtärk meinen blöden muth; Laß mich ſelig abſcheiden; Setz mich in dein erbgut (a).

(a) ſetze mich ein.

3. In meines herzens grunde Dein nam' und

kreutz allein Funkelt (b) allzeit und ſtunde; Drauf kan ich fröhlich ſeyn. Erſchein mir in dem bilde Zu troſt in meiner noth; Wie du, HErr Chriſt! ſo milde Dich haſt geblut't zu todt.

(b) durch die Verklärung des H. Geiſtes Joh. 16, 14.

4. Verbirg mein ſeel aus gnaden In deine offne ſeit'; Rück ſie aus allem ſchaden In deine herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, Der komt ins himmels ſchloß; Der iſt ewig geneſen, Der bleibt in deinem ſchoos.

5. Schreib meinen nam' aufs beſte Ins buch des lebens ein, Und bind mein ſeel fein veſte Ins ſchöne bündelein Der'r die himmel grünen Und vor dir leben frey: So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue ſey.

Valerius Herberger.

387.

WEnn mein ſtündlein vorhanden iſt, Und ich ſoll fahr'n mein ſtraſſe, So g'leit du mich, HErr Jeſu Chriſt! Mit hilf mich nicht verlaſſe. Mein ſeel an meinem letzten end Befehl ich dir in deine händ: Du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein ſünd mich werden kränken ſehr, Mein g'wiſſen wird mich nagen, Denn ihr ſind viel wie ſand am meer; Doch will ich nicht verzagen: Gedenken will ich an dein'n tod; HErr Jeſu deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glid an deinem leib, Deß tröſt ich mich von herzen; Von dir ich ungeſcheiden bleib In todes-noth und ſchmerzen. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb' ich dir; Ein ewigs leben haſt

haſt du mir Durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, Werd' ich im grab nicht bleiben, Mein höchſter troſt dein auffahrt iſt, Tods-furcht kan ſie vertreiben: Denn wo du biſt, da komm ich hin, Daß ich ſtets bey dir leb und bin: Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jeſu Chriſt, Mein'n arm thu ich ausſtrecken; So ſchlaf ich ein, und ruhe fein; Kein menſch kan mich aufwecken: Denn Jeſus Chriſtus, Gottes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führ'n zum ewigen leben.

Nicolaus Hermann.

M. Wer nur den lieben.

388.

WEr weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit herkomt der tod: Ach! wie geſchwinde und behände Kan kommen meine todes-noth? Mein Gott! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war: Denn weil ich leb auf diſer erden, Leb ich in ſteter tods-gefahr. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

3. Herr! lehr mich ſtets mein end bedenken, Und wenn ich einſten ſterben muß, Die ſeel in Jeſu wunden ſenken (a), Und ja nicht ſpahren meine buß. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

(a) im Glauben.

4. Laß mich beyzeit mein hauß beſtellen, Daß ich bereit't ſey für und für, Und ſage friſch in allen fällen: Herr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

5. Mach mir ſtets zucker-

cker-ſüß den himmel, Und gallen-bitter diſe welt: Daß mir in diſem welt-getümmel Die ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

6. Ach Vater! deck all meine ſünde Mit dem verdienſte Chriſti zu, Darein ich mich veſt-gläubig winde; Das gibt mir recht erwünſchte ruh. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß, in Jeſu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett't: Da find ich troſt in todes-ſtunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von Jeſu ſcheide; Nichts es ſey leben, oder tod. Ich leg die hand in ſeine ſeite, Und ſage: mein HErr und mein Gott! Mein Gott! ich bitt ꝛc.

9. Ich habe Jeſum angezogen Schon längſt in meiner heil'gen tauf: Du biſt mir auch daher gewogen, Haſt mich zum kind genommen auf. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

10. Ich habe Jeſu fleiſch geeſſen, Ich hab ſein blut getruncken hier: Nun kan er meiner nicht vergeſſen: Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

11. So komm mein end' heut oder morgen: Ich weiß, daß mirs mit Jeſu glückt; Ich bin und bleib ohn alles ſorgē, Mit Jeſu blut ſchön ausgeſchmückt. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und ſterb ohn alle kümmerniß. All's mir gefällt, wies mein Gott füget; Ich glaub', und bin es ganz gewiß: Durch deine gnad und Chriſti blut Machſt du's mit meinem ende gut.

Georg Mich. Pfefferkorn

Bey einreiſſenden gefährlichen Seuchen.

M. Herr Jeſu Chriſt! du ꝛc.

386.

ACh liebe Chriſten! ſeyd getroſt, Wie thut ihr ſo verzagen? Weil uns der HErr heimſuchen thut, Laßt uns von herzen ſagen: Die ſtraf wir wohl verdienet han; Solchs muß bekennen jedermañ; Niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine händ uns geben wir, O Gott, du lieber Vater! Denn unſer wandel iſt bey dir; Hie wird uns nicht gerathen: Weil (a) wir in diſer hüten ſeyn, Iſt nur elend, trübſal und pein, Bey dir der freud wir warten.

(a) ſo lange.

3. Kein frucht das weizen-körnlein bringt, Es fall denn in die erden: So muß auch unſer jrrdiſch'r leib Zu ſtaub und aſchen werden; Eh' er kommt in die herrlichkeit, Die du, HErr Chriſt! uns haſt bereit't, Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr Den tod, auf diſer erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn. O! wohl iſt hie geweſen, Welcher wie Simeon (b) entſchläft, Sein ſünd erkennt, Chriſtum ergreift: So muß man ſelig ſterben.

(b) Luc. 2, 28. 29.

5. Dein ſeel bedenk, bewahr den leib (c), Laß Gott den Vater ſorgen Sein' Engel deine wächter ſeyn, Behüten dich vorm argeu: Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein; So thut der Herr uns armen.

(c) durch Keuſchheit, Mäſſigkeit, Arzney, Fürſichtigkeit in Gefahr ꝛc.

6. Wir wachen oder

ſchlafen ein: So ſind wir doch des HErren. Auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, Der kan dem ſatan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod; Chriſtus hilft uns aus aller noth: Drum loben wir den HErren.

M. Johann Gigas.

M. Wer nur den lieben Gott.

390.

DJe ſeele ruht in Jeſu armen, Der leib ſchläft ſanft im erden-ſchoos. Dort kan ſich herz an herz erwarmen, Die ruh iſt unausſprechlich groß, Die ſie (a) nach wenig kampfes-ſtunden Bey ihrem holden freund gefunden.

(a) die Seele.

2. Sie iſt nun aller noth entnommen; Ihr ſchmerz und ſeufzen iſt dahin; Sie iſt zur freuden-krone kommen; Sie ſteht, als braut und königin, Im gold' ewiger herrlichkeiten, Dem groſſen König an der ſeiten.

3. Sie jauchzt den ſterblichen entgegen: Ja, ja! nun iſt mir ewig wol! Ich bin durch meines mittlers ſegen Des lebens, lichts und freuden voll: Mein ſchönes erbtheil iſt mir worden In der vollend'ten geiſter orden.

4. Das war ein tag der süß'ſten wonne, Das war ein lang-gewünſchtes heut: Da Jeſus, meine lebens-ſonne, Den erſten blick der herrlichkeit Beym freuden-vollen übergehen Ließ die erlößte ſeele ſehen.

5. Nun iſt die taube eingenommen, Die ſonſten nirgends ruhe fand; Sie iſt zu ihrem Noah (b) kommen, Sie ruht in ſeiner lieben hand, Ihr kaſten iſt die Got-

tes-

tes-fülle, In dem iſt ſicherheit und ſtille.

(b) zu Chriſto. 1. B. Moſ. 8,

6. Das ſchaf iſt nun bey ſeinem hirten, Der es mit ſeinem blut erlößt: Wie herrlich läßt es ſich bewirthen! Wie ſüßiglich wird es getröſt't! Es ligt in ſeinem ſchoos und armen, Und ſchmekt ein ewiges erbarmen.

7. Nun kan das kind den Vater ſehen, Es fühlt den ſüß'ſten liebes-trieb; Nun kan es Jeſu wort (c) verſtehen: Er ſelbſt der Vater hat dich lieb. Es ſchwimt im vollen meer des guten; Im abgrund ew'ger ſegens-fluthen.

(c) Joh. 16, 27.

8. Die braut iſt durch den vorhang (d) gangen Zu ihrem holden bräutigam: Nun ſtillet ſich ihr heiß verlangen In dem ſo ſüſſen Gottes-lamm. Sie ſitzt bey ihm auf ſeinem throne, Sie glänzt in ſeiner eignen krone.

(d) durch alles, was ihr vorher die herrliche Gegenwart Jeſu verdecket hatte.

9. Sie hat nun alles zu genieſſen, Worauf ihr glaube ſich gefreut. Die lebens-quell (e) läßt in ſie flieſſen Die ſtröme ew'ger ſüßigkeit: Verſchlungen iſt, was ſie geſchmerzet, Da ſie der Geiſt der freuden herzet.

(e) die Gottheit.

10. Ihr ewig alles iſt erſchienen; Kurz! kurz: Jehova iſt es gar. Das groſſe wort (f): ich, ich in ihnen, Iſt ihr nun völlig offenbar. Sie ſiht ſein klares angeſichte, Und iſt ein licht im groſſen lichte.

(f) Joh. 17, 23.

11. Der matte leib ruht in der erden, Er ſchläft, bis Jeſus ihn erweckt: Da wird der ſtaub zur ſonne werden,

Den jeʒt die finſtre gruft bedeckt. Wie fröhlich wird er auferſtehen, Und zu des lammes hochzeit gehen!

12. Wir, die wir noch durch Mara (g) reiſen, Wir ſehnen uns im glauben nach; Wir denken unter thränen-ſpeiſen An jenes ſchöne braut-gemach, Allwo wir mit der ſchaar der frommen, (Wer weiß, wie bald?) zuſammen kommen.

(g) durch die Wüſte diſer Welt. 2. B. Moſ. 15, 23.

13. Da wollen wir den HErren ſehen, Und bey ihm bleiben allezeit. Wie wohl! wie wohl wird uns geſchehen! HErr Jeſu! kom̃, mach uns bereit. So jauchzen wir in vollem pracht: Der HErr hat alles wohl gemacht!

14. Ja! wohl gemacht durchs ganze leben! Recht wohl auch in der todes-pein! Sein müterliches tragen, heben Bringt uns heraus, hindurch, hinein; Heraus aus angſt, hindurch durch wüſten, Hinein ins land der himmels-lüſten.

Joh. Lud. Con. Allendorf.

Uber 2. Tim. 4, 7. 8.

M. Schwing dich auf zu ꝛc.

391.

EInen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet; Denn Gott hat genädiglich All mein noth gedämpfet: Daß ich meines lebens lauf Seliglich vollendet Und die ſeele himmel-auf Chriſto zugeſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt Der gerechten krone, Die mir wahre freud erregt In des himmels throne. Forthin meines lebens licht, Dem ich hie vertrauet, Nemlich Gottes angeſicht, Meine ſeele ſchauet.

3. Diſer böſen ſchnöden welt, Jämmerliches leben

leben Mir nun länger nicht gefällt; Drum ich mich ergeben, Meinem Jeſu, da ich bin Stets in lauter freuden: Denn ſein tod iſt mein gewinn; Mein verdienſt ſein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund. Alle meine lieben! Alle die ihr um mich weint! Laßt euch nicht betrüben Diſen abtritt, den ich thu In die erde nider: Schaut! die ſonne geht zur ruh; Kommt doch morgen wider.

Heinr. Alberti.

M. Zion klagt mit Angſt und.

392.

LAſſet ab, ihr meine lieben! Laſſet ab von traurigkeit: Was wollt ihr euch mehr betrüben? Weil ihr des verſichert ſeyd, Daß ich alle qual und noth Uberwunden, und bey Gott Mit den auserwählten ſchwebe Voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod ſoll man beklagen, Die dort in der höllen-pein Müſſen leiden alle plagen So nur zu erdenken ſeyn: Die Gott aber nimmt zu ſich In den himmel, gleichwie mich, Und mit lauter wolluſt tränket, Wer iſts, der ſich darob kränket.

3. In des HErren Jeſu wunden Hab ich mich geſchloſſen ein: Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan ſelig ſeyn. Er iſt die gerechtigkeit, Die vor Gott gilt jederzeit: Wer dieſelb ergreift im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand ſag ich ſey umkommen, Ob ich gleich geſtorben bin; Mein Gott hat mich hingenommen, Sterben iſt jetzt mein gewinn: Vor dem Unglück hat er

er mich Hingeraft ſo väterlich, Jetzt kan mich kein trübſal preſſen, Aller angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der leib ſchläft in ſeiner kammer Ohne ſorgen ſanft und wohl, Und verſchläft den groſſen jammer, Deſſen jetzt die welt iſt voll. Meine ſeele ſchauet an Den, ſo nichts als lieben kan, Der auf ſeinen ſchoos mich ſetzet Und mit höchſter freud ergötzet.

6. In der welt iſt nichts zu finden, als nur theurung, peſt und ſtreit, Und was mehr die groſſe ſünden Bringen für beſchwerlichkeit. Sonderlich kommt noch ein ſchwerdt (a), Das der Chriſten herz durchfährt: O! viel beſſer, ſelig ſterben; Denn durch diſen zwang verderben.

(a) die antichriſtliche Gewaltthätigkeit und Gewiſſens-Zwang. Luc. 2, 35.

7. Solcher noth bin ich entgangen; Nichts iſt, das mich ängſten kan; Frid und freud hat mich umfangen; Kein feind kan mich ſpringen an: Ich bin ſicher ewiglich In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er iſt am kreutz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſten freunde! Die ihr weinet in der welt, Schützen wider alle feinde Gottes Sohn, der ſtarke held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad iſt täglich neu, Wer betrübte will betrüben, Der muß, wie die ſpreu, zerſtieben.

9. Nun, ich will euch dem befehlen, Der ſich euren Vater nennt, Der die thränen pflegt zu zählen, Dem ſein herz für liebe brennt: Der wird euch in euerm leid Tröſten, und zu ſeiner zeit In

den

den ort, da ich bin, füh= ren, Und mit höchſter klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht ſcheiden, Der uns jetzt geſchieden hat. Gott ſelbſt wird uns als= denn weiden, Und er= freu'n in ſeiner ſtadt. Ewig, ewig werden wir In des paradiſes zier Miteinander jubiliren, Und ein engliſch leben führen.

Johcnn Hermann.

393.

MEin wallfahrt (a) ich vollendet hab In diſem böſen leben; Jetzund legt man mich in das grab, Darauf thut ſich anheben Ein neue freud und ſeligkeit Bey Chriſto, meinem HErren, Die allen frommen iſt bereit't: Dis iſt die kron der eh= ren.

(a) 1. B. Moſ. 47, 9.

2. Der leib thut zwar verweſen gar, Und muß zu ſtaube werden: Doch wird daraus ein cörper klar, Welcher nicht mehr auf erden, Son= dern zu nächſt bey Jeſu Chriſt Ohn jammer und und elende Wird ſeyn und bleib'n zu aller friſt, Der ſich von Gott nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir Und allen menſch'n erworben. Der tod hat g'wart't für mei= ner thür, Bis ich jetzt bin geſtorben: Und ſolches iſt der ſünden ſchuld. Wir müſſen alle ſterben: Jedoch beweißt Gott noch (b) ſein huld; Sein' glaub'ge nicht verder= ben.

(b) in und nach dem Tode.

4. Gleich wie ein wei= tzen körnelein Geſäet wird mit fleiße, Ver= modert, grünt hernach ſehr fein: Alſo auch glei= cher weiſe All fromme Chriſten hie auf erd Ein

weil

weil verſcharret bleiben; Stehn doch hernach auf unverſehrt, Mit ſchönen klaren leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn Jeſum Chriſt Mein hoffnung, thun und laſſen Geſtellt, der auch zu jeder friſt Mein Heiland iſt geweſen: Der wird mein' liebe freunde hier, Welch' ich muß hinterlaſſen, Beſchirmen, und mit groſſer zier Endlich auch zu ſich faſſen.

6. Darum laßt fahr'n all traurigkeit, Thut mich nicht mehr beweinen: In mir iſt nichts deñ lauter freud, Weils Gott ſo gut thut meynen: Mein ſeele preiſet Gott den HErrn Für ſolch freudenreich leben. Was könnt' ich herrlichers begehr'n? Gott wolls euch all'n auch geben.

D. Ludw. von Hörnik.

394.

NUn laßt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweifel haben: Er wird am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der erden, Wird auch zur erd wider werden; Und von der erd wider aufſtehn, Wenn Gottes poſaun wird angehn.

3. Sein ſeele lebt ewig in Gott, Der ſie allhier, aus lauter gnad, Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein jammer, trübſal, und elend Iſt kommen zu ein'm ſel'gen end: Er hat getragen Chriſti joch; Iſt geſtorben, und lebt doch noch. (a)

(a) der Seelen nach. Luc. 20, 38.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläft bis am jüngſten tag, An

welchem

welchem Gott ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in angſt geweſen: Dort aber wird er geneſen, In ewiger freud und wonne Leuchten, wie die helle ſonne.

7. So laſſen wir ihn nun ſchlafen, Und gehn all' heim unſer ſtraſſen, Schicken uns auch mit ganzem fleiß: Denn der tod kommt uns gleicher weis.

8. Das (b) helf uns Chriſtus unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlößt, Vons teufels g'walt und ew'ger pein: Ihm ſey lob, preis und ehr allein!

(b) daß wir uns mit allem Fleiß zum Tode ſchicken.

Johann Weiß.

Beym Abſterben eines Kindes.

M. Nun ruhen alle Wälder.

395.

GOtt lob! die ſtund iſt kommen, Da ich werd aufgenommen ins ſchöne paradeis. Ihr eltern dörft nicht klagen, Mit freuden ſollt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey lob, ehr und preis!

2. Wie kans Gott beſſer machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die jetzt, wie löwen, brüllen, Ihr grim iſt nicht zu ſtillen, Bis alles übern hauffen fällt.

3. Diß ſind die letzten tage, Da nichts als angſt und plage Mit hauffen bricht herein. Mich nimmt nun Gott von hinnen, Und läſſet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Kurz iſt mein irrdiſch leben; Ein beſſers wird mir geben Gott in der ewigkeit: Da werd ich nicht mehr ſterben, In keiner noth verderben; Mein leben wird ſeyn lauter freud.

5.

5. Gott eilet mit den ſeinen, Läßt ſie nicht lange weinen In diſem thränen thal: Mein ſchnell und ſelig ſterben Heißt ſchnell und glücklich erben Des ſchönen himmels ehren-ſaal.

6. Wie oft wird hier verführet Manch kind, an dem man ſpüret Rechtſchaffne frommigkeit? Die welt voll liſt und tücke, Legt heimlich ihre ſtricke Bey tag und nacht zu jeder zeit,

7. Ihr netze mag ſie ſtellen: Mich wird ſie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid. Denn wer kan den verletzen, Den Chriſtus jetzt will ſetzen Ins ſchloß vollkommner ſicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude; Jetzt, da ich von euch ſcheide, Betrübt ſich euer herz. Doch wenn ihrs recht betrachtet, Und, was Gott thut, hochachtet; Wird ſich bald lindern aller ſchmerz.

9. Gott zählet alle ſtunden, Er ſchlägt und heilet wunden, Er kennet jedermann. Nichts iſt jemahls geſchehen, Das er nicht vorgeſehen, Und, was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden Vor Gott, frey aller ſünden, In weiſſer ſeide ſtehn, Und tragen ſiges-palmen In händen, und mit pſalmen Des Herren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen; Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem! der Gottes willen Gedenket zu erfüllen, Und ihm ſich in geduld ergibt.

12. Ade! nun ſeyd geſegnet: Was euch jetzund begegnet, Iſt andern auch geſcheh'n; Viel müſſens noch erfahren.

fahren. Nun, Gott woll euch bewahren! Dort wollen wir uns wider ſeh'n.

Johann Hermann.

Der zwölfte Theil.

Himmels-Lieder.

396.

Ach! wie betrübt ſind fromme ſeelen Allhier in diſer jammer-welt! Wer kan ihr leiden all erzählen, Das ſie ſo lang gefangen hält? Es thut gar weh, und kränket ſehr. Ach wenn ich nur im himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, So ſeh ich nichts, denn tauſend noth: Ein jeder hat ſein kreutz in händen, Und iſſet ſtets das thränen-brod, Das ihn betrübet mehr und mehr. Ach wenn ich nur im himmel wär!

3. Im himmel wird das kreutz der erden, Und was uns hier zu boden drückt, Zu lauter güldnen kronen werden: Ach wär ich nur ſchon hingerückt! Das kreutz iſt hart und zimlich ſchwer. Ach wenn ich nur im himmel wär!

4. Hier kan das glück zwar etwas machen, Doch kommt es nicht in jedes haus: Dem einen bringt es frohes lachen, Dem andern preßt es thränen aus: Drum acht ich keines glückes mehr. Ach wenn ich nur im himmel wär!

5. Im himmel ſind wir gleich an gaben; Im himmel ſind wir alle

reich; Im himmel kan man alles haben; Im himmel ſind wir Engeln gleich; Im himmel iſt kein unglück mehr: Ach wenn ich nur im himmel wär!

6. Hier iſt der menſch in ſtetem jammer: Mit jammer kommt ſein abend-ruh; Mit jammer geht er aus der kammer; Mit jammer bringt den tag er zu; Das macht das leben zimlich ſchwer. Ach wenn ich nur im himmel wär!

7. Im himmel wird ſich niemand kräncken, Im himmel wird nur freude ſeyn. Mein Jeſus wird uns alle träncken Mit zucker-ſüſſem Engel-wein. Im himmel iſt kein jam̃er mehr. Ach wenn ich nur im himmel wär!

8. Ey nun, mein liebſter Jeſu! führe, Ey! führe mich nur aus der welt; Schleuß auf die güldne himmels-thüre, Wodurch mein hingang iſt beſtellt. Ich achte nun der welt nicht mehr. Ach wenn ich nur im himmel wär!

Georg Mich. Pfefferkorn.

M. Auf meinen lieben Gott!

397.

DIe zeit iſt nunmehr nah, Herr Jeſu! du biſt da (a): Die zeichen, die den leuten Dein ankunft ſollen deuten, (b) Die ſind, wie wir geſehen, In groſſer zahl (c) geſchehen.

(a) du kommſt zum letzten Gerichte.
(b) andeuten.
(c) obgleich noch nicht alle.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, Was du mir haſt verheiſſen, Daß du mich wolleſt reiſſen Aus meines grabes kammer, Und allem andern jammer.

3. Ach Jeſu! wie ſo ſchön Wird mirs alsdenn

denn ergehn! Du wirſt mit tauſend blicken, Mich durch und durch erquicken, Wenn ich hier von der erde Zu dir mich ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, O ſüſſer ſeelen-hort! Was wird doch ſeyn dein ſprechen? Wenn dein herz wird ausbrechen Zu mir und meinen brüdern, Als deines leibes glidern.

5. Werd ich denn auch vor freud In ſolcher gnaden-zeit Den augen ihre zähren Und thränen können wehren, Daß ſie mir nicht mit hauffen Auf meine wangen lauffen?

6. Was für ein ſchönes licht Wird mir dein angeſicht, Das ich in jenem leben Werd erſtmals ſehen, geben? Wie wird mir deine güte Entzücken mein gemüthe?

7. Dein' augen, deinen mund, Den leib, für mich verwundt, Da wir ſo feſt auf trauen, Das werd ich alles ſchauen, Auch innig-herzlich grüſſen Die mahl an händ und füſſen.

8. Dir iſt allein bewußt Die unverfälſchte luſt Und edle ſeelen-ſpeiſe In deinem paradeiſe: Die kanſt du wohl beſchreiben; Ich kan nicht mehr als glauben.

9. Doch was ich hier gegläubt, Das ſteht gewiß und bleibt Mein theil, dem gar nicht gleichen Die güter aller reichen! All anders gut vergehet; Mein erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr! mein ſchönſtes gut! Wie wird ſich all mein blut In allen adern freuen, Und auf das neu verneuen? Wenn du mir wirſt mit lachen Die himmels-thür aufmachen.

11. Komm her, kom̃,

und empfind, O auser-wähltes kind! Komm, ſchmecke was für gaben Ich und mein Vater haben; Komm, wirſt du ſagen: weide Dein herz in ew'ger freude.

12. Ach, du ſo arme welt! Was iſt dein gold und geld, Hie gegen diſen kronen, Und mehr als güldnen thronen, Die Chriſtus hingeſtellet Dem volk, daß ihm gefället?

13. Hier iſt der Engel land, Der ſel'gen ſeelen ſtand; Hier hör ich nichts als ſingen; Hier ſeh ich nichts als ſpringen; Hier iſt kein kreutz, kein leiden; Kein tod, kein bitters ſcheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher ſinn! Halt ein, wo denkſt du hin? Willt du, was grundlos, gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der witz ſich neigen, Und alle redner ſchweigen.

15. Dich aber meine zier! Dich laß ich nicht von mir, Dein will ich ſtets gedenken, Herr! der du mir wirſt ſchenken Mehr, als mit meiner ſeelen Ich wünſchen kan, und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, Eh ich dich aus der höh Herr! ſehe zu uns kommen; Ach! daß, zum heil der frommen, Du meinen wunſch und willen Noch möchteſt heut erfüllen.

17. Doch, du weiß'ſt deine zeit; Mir ziemt nur, ſtets bereit't, Und fertig da zu ſtehen, Und ſo herein zu gehen, Daß alle ſtund und tage Mein herz mich zu dir trage.

18. Diß gib, HErr! und verleih, Auf daß dein huld und treu Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht ſchrecke: Da unſer ſchreck

auf

auf erden Soll frid und freude werden.

Paul Gerhard.

M. Ach! wie betrübt ſind froſe

398.

Es gieng ein andacht-volle ſeele, Und warf die augen himmel zu; Sie wünſcht' ihr aus des leibes höle Die Engel-ſüſſe himmels-ruh. Ach! ſagte ſie, und ſeufzte drein: Ach! ſollt ich doch bald drinnen ſeyn!

2. O himmel! wie biſt du gezieret? Wie pranget deiner lichter licht(a), Durch wolken-blau gewölb umführet(b)? Wie ſchöne biſt du zugericht't? O himmel, himmel! ſchön biſt du: Noch ſchöner iſt die himmels ruh.

(a) die Sonne.

(b) als mit einem Teppich umgeben Pſ. 104, 2. 3.

3. Gar nichtes iſt der ſonnen glänzen, Vergleicht mit jener klarheit kleid, Da der gerechten haupt mit kränzen Gekrönt iſt der gerechtigkeit. O himmel, himmel! ſchön biſt du: Noch ſchöner iſt die himmels-ruh.

4. Nach reichthum mögen andre ſtreben: Es iſt doch eitel eitelkeit. Mir, mir gefällt das himmel-leben, Die ewig ſchöne ſicherheit. Gar gern thu ich die augen zu: Hab ich, o himmel! deine ruh!

5. Wie will ich mich im himmel laben! Wie will ich doch ſo fröhlich ſeyn; Wenn ich dich, HErr! werd ewig haben, Und mit den Engeln ſtimmen ein, Das heilig, heilig Gott biſt du! O himmel! hätt ich deine ruh!

6. Ihr naſſen augen! laßt das grämen: Dem ſchmerzen iſt ein zihl beſtimmt: Das alles muß ein ende nehmen, Wenn Gott und tod den menſchen nimmt. Tod! ende

de meine lebens-zeit, Komm wenn du willt, ich bin bereit't.

Chriſtoph Titius.

M. Mein heiland nimmt die.

399.

ICh eile meiner heimat zu, Zum ſtillen paradis der freuden, Zum hochzeit-ſaal, zum ort der ruh, Zum vollen meer der ſeligkeiten; Zum Vaters-haus, zum lammes-thron, Zur quell des troſts, zum groſſen lohn Der vor ihm treu erfundnen knechten; Zum heer vollendeter gerechten: Mein aug, das vor mit thränen rann, Schwingt ſich im glauben da hinan.

2. Sollt ich mein abgezehrt geſicht Nur ſtets auf meine ſünden lenken, Daran der Vater ſelber nicht Um ſeines Sohnes blut will denken: So kriegt' ich keine freudigkeit, Und weder kraft noch muth zum ſtreit; Ich müßte mich mit furcht und zagen Zu meines heilands mehr plagen. Nein, nein! dafür hinauf geſchaut, Wo mir mein heiland hütten baut.

3. Der Vater ſchuff mich ja dazu, Der Sohn hat mich darzu erkaufet, Und ſchrib mich in das buch der ruh (a), Als mich darauf ſein Geiſt getaufet. Nun, er will nicht zurücke gehn, Sein bund und ſigel bleibt mir ſtehn; Wenn gleich der ganze ſchwarm der höllen Mit ungeſtümm dagegen bellen: So bleibts doch ewig veſt dabey, Daß ich ein erbe Gottes ſey.

(a) in das Buch der ewigen Lebens-Ruhe.

4. Zwar leugn' ich meinen ſchaden nicht, Daß ich den bund mit ihm gebrochen: Doch beugt

beugt es mich, mein herzebricht, Und kommt zerquetſcht zu dem gekrochen, Der mir zu gut den tod geſchmeckt. Hier wird der ſchaden zugedeckt, In ihm der gnaden-bund erneuet, Und ich von aller ſchuld befreyet. Gott nimmet mich ſo g'nädig an, Als hätt ich keinen fall gethan.

5. Ich lebe zwar noch auf der welt; Ich trage noch den leib der ſünden, Der mich mit ſo vil noth verſtellt; An dem ſich ſo vil greuel finden; Ich fühl den alten menſchen wohl, Und kan nicht, wie ich will und ſoll, Dem frommen könig früchte tragen: Doch darum ſoll ich nicht verzagen; Ich hülle mich in Jeſum ein, Da bin ich mehr als engel-rein.

6. Geſetzt, die letzte todes-noth Macht meiner blöden ſeelen bange: Ich trau auf meines mittlers tod, Der ſiegreich meinen tod verſchlange. Der mich im leben ſeine hieß, Wird auch in diſer finſterniß Mein tröſter, licht und führer heiſſen, Und mich aus allen ängſten reiſſen. Drückt er mir denn die augen zu, So bin ich völlig in der ruh.

7. Obſchon des kreuzes ſchwere laſt Die ſchwache ſchultern traurig drücket; Wenn auch die alte ſchlang nicht raſt't, Und manche pfeile auf mich ſchicket: So iſt ja eben diß der pfad, Den Gottes Sohn betretten hat, Als er zu ſeinem Vater gangen. Je näher wir zur ſtadt (b) gelangen; Je mehr man hunde (c) bellen hört, Und durch vertiefte wege (d) fährt.

(b) zum Himmel.

(c) die hölliſche und andere Feinde.

(d) Hol-Straſſen, das iſt, ſchwere Leidens-Stande.

8.

8. Da ſeh ich denn den Gottes-Sohn Holdſelig mir entgegen eilen, Um ſeinen hoch-erhabnen thron Mit mir als ſeiner braut zu theilen. Willkomm! willkomm! willkom̃! erklingt, Das durch den ganzen him̃el dringt, Von der verklärten geiſter-chören; Da werd ich meinen namen hören, Und, wer mich hier im Herrn gekannt, Biet't mir frolockend mund und hand.

9. Ey! heißt es denn: biſt du auch da? Haſt du nun völlig überwunden? Triumph! triumph! Victoria! Haſt du den frohen port gefunden? Denn eilen ſie, in ſüſſer ruh, Als kinder ihrem Vater zu, Ihm unter tauſend glori ſingen Den neuen himmels-gaſt zu bringen; Sie beten ihn demüthig an Für das, was er mir guts gethan.

10. Hie lieg ich wie gebunden da; Dort werd ich jauchzend mit ihm ſpringen, Und ein erquickend gloria Und heilig! heilig! heilig! ſingen. Angſt, klagen, jammer, noth und leid Verwandlen ſich in ruh und freud. Die thränen die ſich hier ergieſſen, Die werden dort nicht ferner flieſſen; In meines frommen Vaters haus Wird lauter gold und perlen draus.

11. Und was mich noch am meiſten freut, Iſt diß, daß alle meine ſünden, Und alle laſt der ſterblichkeit, Wie rauch im ſtarken wind verſchwinden. Und kurz, da hab ichs ewig gut, Ich ſchwim̃ in einer fridens-fluth. Was Vater, Sohn und Geiſt genieſſen (e), Soll ewig

(e) eine vollkommene Seligkeit und Vergnügen. 1. Joh. 3, 2.

ſtrom-

ſtrom=weis auf mich flieſ=ſen. Ich ſoll, und nicht zum bloſſen ſchein, Bey Gott vollkommen ſelig ſeyn.

12. Auf, auf, mein geiſt ermuntre dich Bey allem deinem ſchweren leiden; O! glaube Je=ſu ſicherlich: Diß iſt der nächſte weg zun freuden. Ergib in kindlicher ge=duld Dich deines Va=ters lieb und huld: Er wird in ſeinen treuen händen Dich unaus=ſprechlich ſchön vollen=den (f), Und ehe du dichs wirſt verſehen, Wirſt du verklärt dort oben ſtehn.

(f) vollkom̃en machen Ebr. 12, 23. 1. Petr. 5, 10.

Leop. Franc. Frid. Lehr.

M. Helft mir Gottes Güte rc.

400.

WIe lieblich ſind dort oben All deine woh=nung', Gott! Da wir ſtets werden loben Dich, o Herr Zebaoth! Mein herz und ſeel begehrt, Daß ich bald da anlan=ge, Und ruh von dem empfange, Was mich allhie beſchwert.

2. Hie muß ich immer ſtreiten, Weil bey mir böſe luſt Einſchleicht, von allen ſeiten, Oft oh=ne mein bewußt: Die ſetzt mir denn ſo zu, Daß ich mich unterweilen Von dir laß übereilen, Und manche ſünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden Des fleiſch=und geiſtes krieg: Denn hab ich überwun=den Durch Chriſti tod und ſig. Ich kan da mei=nem Gott Von ganzem herzen lieben, Erfüllen und ſtets üben Das al=lergröß'ſt gebot (a).

(a) Matth. 22, 36. 37. 38.

4. Hier hab ich man=che plage, Müh, arbeit, ſorg und laſt, Daß ich bey nacht und tage Oft habe wenig raſt; Iſt ein

anligen hin: Muß ich aufs andre denken, Und damit oft mals kränken, Leib, ſeele, muth und ſinn.

5. Dort werd ich von nichts wiſſen Das mir zuwider ſey; Ich werd ſtets ruh genieſſen, Von müh und plagen frey. Sorg, ſchwachheit, hitz und kält Man da nicht mehr erfähret, was uns allhier beſchweret, Iſt nicht in jener welt.

6. Hier muß ich manchmahl leben In noth und dürftigkeit; Was mir das glück gegeben, Iſt in gefahr allzeit; Von allem, das ich hab, Kan ich im tod nichts faſſen, Ich muß es alles laſſen Bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort hab ich zu empfangen Reichthum und überfluß; Ich werd es all's erlangen Ohn mißgunſt und verdrus; Auch iſts ohn all gefahr Von roſte und von ſchaben; (c) Kein dieb kan darnach graben, Es bleibt mir immerdar.

(b) von Motten Matth. 6, 20.

8. Hier bin ich oft von leuten Ganz einſam und allein; Ich muß auch wohl zu zeiten Bey böſen menſchen ſeyn. Iſt noch ein frommes herz, Daß ich nicht gern wolt miſſen; Wirds doch von mir geriſſen Nicht ohne leid und ſchmerz.

9. Dort finde ich ſie wider, Die frommen allzumal; Da lieben mich die brüder, Die heil'gen ohne zahl; Die Engel ſelber ſich Mein da nicht werden ſchämen, Mich willig zu ſich nehmen, Um mich ſeyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, ſchmach und hohn; Oft krieg ich ohn verſchulden Für wohlthun ſchlechten

ten lohn: Denn menſchen-gunſt und ehr Sich insgemein bald endet; Eh man die hand umwendet, Hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des himmels-throne, Aus unverdiendter gnad, Die ewig ehren-krone Mir Gott verwahret hat: Kein auge hat geſehen, Kein ohr hat je vernommen, Es iſt in kein herz kommen, Was uns da wird geſchehn.

12. Wenn ich diß recht betrachte, Vergeß ich alles leid; Für nichts ich denn mehr achte Die welt mit ihrer freud: Ehr, wolluſt, geld und gut Iſt eitel und betrüget; Was ewig bleibt, vergnüget Vollkomen herz und muth.

13. Die hier mit thränen ſäen, Mit freuden erndten dort; Die ſeufzen hier und flehen, Dort jauchzen fort und fort. Iſt hier der trübſal viel, Die ich ein zeitlang leide: Weit mehr iſt dort die freude, Und ohne end und zihl.

14. Gib, Herr! daß ich auf erden Mich ſehne ſtets darnach, Und nimmer müd mög werden Bey allem ungemach. Hab ich mehr arbeit hier: Wird auch ins himmels-wohnung Vor andern mehr belohnung Dort wider fahren mir.

15. Gib auch, daß mich nichts ziehe Auf breite ſünden-bahn; Daß ich mit ſorgfalt fliehe, Was dich erzörnen kan; Uud niemals laſſe ab Die böſe luſt zu dämpfẽ, Darwider ſtets zu kämpfen, Weil ich das leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem herzen Ich all mein thun verricht: Daß ich auf müh und ſchmerzen Dich ſchau von angeſicht: Da du, Gott! al-

les biſt, Und lohneſt deinen knechten Dort, wo zu deiner rechten Stets lieblich weſen iſt.

17. Der Engel chor wird bringen Uns da der wolluſt viel; Weit beſſer wird es klingen, Als einig ſaiten ſpiel, Das dank und ſieges-lied, Dadurch man, Herr! dich ehret, All deinen ruhm vermehret In herzens-freud und frid.

18. Drum will ich hier auch loben Dich, Vater! Sohn! und Geiſt! Daß du im himmel oben Mir ſo viel freud verheiß'ſt In alle ewigkeit: Du wollſt mich uur vom böſen Auf erden bald erlöſen: Herr! komm zur rechten zeit.

Johann Walther.

Das Gloria.

Als ein Anhang zu unterſchidlichen Pſalmen und Liedern.

Ehr ſey dem Vater, und dem Sohn, Und Gott dem heil'gen Geiſte, Als er im anfang war, und nun: Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß uns die ſünd der ſeel nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen!

NB. Auch ergänzen wir hier noch das ſchöne Bet-Lied: O groſſer Gott von macht 2c.

Deſſen fünftes Geſätzlein, aus Verſehen, pag. 376. weggebliben, und das folgende Sechſte unrecht numerirt worden.

5. O groſſer Gott von kraft! Laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet ſo oft erholet ſich. Es möchten etwann dreyßig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein. Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

Lieder-

Lieder-Regiſter.

Seite

Ach bleib bey uns, Herr Jeſu Chriſt 371
Ach daß ich Waſſer und Thränen gnug 396
Ach daß nicht die letzte Stunde 525
Ach Gott! erhör mein Seufzen 370
Ach Gott! gedenke mein 340
Ach Gott! hilf daß die Kinderzucht 387
Ach Gott und Herr! wie groß 397
Ach Gott vom Himmel! ſih darein 125
Ach Gott wie manches Herzeleid 428
Ach Gott! wie wird der Menſch 199
Ach Herr! mich armen Sünder 124
Ach Herr und Gott du höchſtes Gut 363
Ach hilf mir, hilf, Herr Jeſu Chriſt 411
Ach liebe Chriſten! ſeyd getroſt 551
Ach mein Jeſu! welch Verderben 366
Ach ſagt mir nicht von Gold und Schätzen 236
Ach ſey mir gnädig, Herr, mein Gott 137
Ach Sünder! ſey doch nicht ſo blind 314
Ach treuer Gott! barmherzigs Herz 443
Ach, was ſoll ich Sünder machen? 399
Ach wie betrübt ſind fromme Seelen 561
Ach, wie heilig iſt der Ort 330
Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig 258
Ach wunder-groſſer Siges-Held 86

Ade

Ade du ſchnöde Welt 321
Allein Gott in der Höh ſey Ehr 100
Allein zu dir, Herr Jeſu Chriſt 399
Alle Menſchen müſſen ſterben 527
Alles iſt an Gottes Segen 196
Als Chriſt vom Tod erſtanden war 180
Als Jeſus Chriſtus in der Nacht 178
Alſo hat Gott die Welt geliebt 201
Amen, amen, lauter amen 395
Angenehme Faſten-Zeit 42
Auf, auf, ihr Reichs-Genoſſen 2
Auf, auf, mein Herz! mit Freuden 73
Auf, auf, mein Herz und du mein ganzer Sinn 114
Auf, auf, mein Herz und du mein Sinn 289
Auf Chriſti Himmelfahrt allein 87
Auf diſen Tag bedenken wir 88
Auf meinen lieben Gott 465
Auf, mein Geiſt und mein Gemüthe 416
Aus meines Herzens Grunde 495
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir 153

BEfihl du deine Wege 292

CHriſt! der du biſt der helle Tag 509
Chriſte! der du biſt Tag und Licht 510
Chriſt fuhr gen Himmel 89
Chriſt iſt erſtanden 74
Chriſt lag in Todes Banden 75
Chriſt unſer Herr zum Jordan kam 174
Chriſtus, der iſt mein Leben 529
Chriſtus, der uns ſelig macht 50

DA Jeſus an dem Kreutze ſtund 55
Das neugeborne Kindelein 27
Den Herren meine Seel erhebt 106
Der du biſt drey in Einigkeit 100
Der Ehſtand iſt ein werther Stand 190
Der Herr iſt mein getreuer Hirt 129
Der lieben Sonnen Licht und Pracht 511
Der Tag der iſt ſo freudenreich 12
Die Engel, die im Himmels-Licht 108
Die Seele ruht in Jeſu Armen 552
Die Zeit iſt nunmehr nah 562
Die Zung und mund iſt deine Gab 364
Diß ſind die heil'gen zehn Gebott 162
Du biſt ein Menſch, daß weißt du wohl 191
Du Brunnquell aller reinen Liebe 343
Du feiges Herz! was zageſt du 197
Du Fridens-Fůrſt Herr Jeſu Chriſt 377
Du geſegneter des Herrn 6
Du haſt, o allerhöchſter Gott 235
Du liebe Unſchuld, du 458
Du meine ſeele! ſinge 157
Du, o ſchönes Weltgebäude 529
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 204
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt 275
Du ſiheſt, Menſch! wie fort und fort 262
Du unvergleichlichs Weſen 361
EHr ſey dem Vater und dem Sohn 572
Einen guten Kampf hab ich 554
Ein Kindelein ſo löbelich 13

Ein Lämmlein geht und trägt die 56
Ein neu gebornes Gottes=Kind 225
Ein veſte Burg iſt unſer Gott 137
Erhalt uns, Herr! bey deinem Wort 372
Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt 13
Erſchienen iſt der herrlich Tag 76
Er wird es thun, der treue Gott 430
Es geht der liebe Sonntag an 118
Es gieng ein andacht=volle Seele 565
Es iſt das Heil uns kommen her 206
Es iſt gewißlich an der Zeit 263
Es iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn 279
Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn 277
Es ſpricht der Unweiſen Mund wol 127
Es woll uns Gott genädig ſeyn 140

FReu dich ſehr, o meine Seele 531
Freundlichſter Immanuel 15
Friſch auf, mein Seel! verzage nicht 432
Fröhlich ſoll mein Herze ſpringen 16
Früh morgens, da die Sonn aufgeht 77
Fürſt der Engel, Herr der Schaaren 38

GEdulde dich betrübtes Herz 296
Geduld iſt euch vonnöthen 297
Geh aus, mein Herz! und ſuche Freud 188
Gelobet ſey Iſraels Gott 104
Gelobet ſeyſt du Jeſu Chriſt 16
Gerechter Gott vor dein Gericht 185
Geſetz und Evangelium 221
Gib mir ein frommes Herz 357

Gott! der du alles wohl bedacht 386
Gott der Ordnung, Herr der Stände 384
Gott der Vater wohn uns bey 101
Gott des Himmels und der Erden 497
Gott! gib einen milden Regen 91
Gott iſt ein Gott der Liebe 311
Gott lob! die Stund iſt kommen 559
Gott lob! ein neues Kirchen-Jahr 1
Gott lob! ein Schritt zur Ewigkeit 493
Gott lob! ich habe dich gefunden 433
Gott lob! nun iſt erſchollen 490
Gott lob! ſo geht mit gutem Glücke 27
Gott ſey Dank in aller Welt 7
Gott ſey gelobet und gebenedeyet 426
Gott ſey Lob! ich bin geſund 486
Gott Vater, Herr! wir danken dir 101
Gott Vatter, Sohn und heil'ger Geiſt 175
Greif zu, greif meine Seele zu 36
Groſſer Gott von alten Zeiten 120
Groſſer Prophete, mein Herze begehret 213

Hallelujah! auf Zion! anf zu ſingen 122
Hallelujah! die Thür iſt offen 237
Heiligſter Jeſu! Heil'guns-Quelle 351
Helfft mir Gotts Güte preiſen 26
Herr Chriſt! der einig Gottes Sohn 344
Herr! deine Rechte und Gebott 163
Herr! der du vormals haſt dein Land 143
Herr! du erforſcheſt meinen Sinn 155
Herr Gott! dich loben alle wir 109
Herr Gott! dich loben wir, Herr Gott wir 480

Herr Gott! dich loben wir, regier 492
Herr Gott! du kenneſt meine Tage 533
Herr Gott! es liget uns im Sinn 374
Herr ich habe mißgehandelt 400
Herr Jeſu, aller Menſchen Hort 112
Herr Jeſu Chriſt! dich zu uns wend 333
Herr Jeſu Chriſt! du höchſtes Gut 402
Herr Jeſu Chriſt! ich weiß gar wohl 535
Herr Jeſu Chriſt! wahr'r Menſch und Gott 536
Herr Jeſu, Gnaden-Sonne 338
Herr Zebaoth! dein heilig Wort 218
Herzlich lieb, hab ich dich, o Herr 356
Herzlich thut mich verlangen 538
Herzliebſter Jeſu! was haſt du verbrochen 59
Heut iſt der Chriſten Ruhe-Tag 115
Hilf, Gott mein Herr! wo kommts doch 467
Hilf, Herr Jeſu! laß gelingen 28
Hilf mir, mein Gott! hilf, daß nach dir 353
Hinunter iſt der Sonnen-Schein 512

JCh armer Menſch, ich komm allhier 403
Ich bin getauft auf deinen Namen 177
Ich bin Gottes Bild und Ehr 239
Ich bin im Himmel angeſchriben 210
Ich bin mit dir, mein Gott! zufriden 299
Ich dank dir, lieber Herre 498
Ich dank dir ſchon, durch deinen 499
Ich denk an dein Gerichte 266
Ich eile meiner Heimath zu 566
Ich habe Luſt, zu ſcheiden 540
Ich hab in Gottes Herz und Sinn 454

Ich hab mein Sach Gott heimgeſtellt 541
Ich hab oft bey mir ſelbſt bedacht 436
Ich habs verdienet, was ſoll ich doch 461
Ich preiſe dich und ſinge 130
Ich ruf zu dir, Herr Jeſu Chriſt 342
Ich ſinge dir mit Herz und Mund 483
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt 259
Ich weiß, mein Gott! daß all mein Thun 390
Ich will dich lieben, meine Stärke 290
Ich will von meiner Miſſethat 405
Jeſu! deine tiefe Wunden 60
Jeſu! der du meine Seele 407
Jeſu du mein liebſtes Leben 8
Jeſu! frommer Menſchen-Heerden 350
Jeſu! komm doch ſelbſt zu mir 240
Jeſu, meine Freude 241
Jeſu, meine Liebe 482
Jeſu, meiner Seelen Leben 471
Jeſu, meiner Seelen Ruh 242
Jeſu, meines Lebens Leben 62
Jeſus Chriſtus unſer Heiland, der den Tod 79
Jeſus Chriſtus unſer Heiland, der von uns 179
Jeſus, meine Zuverſicht 261
Ihr Chriſten! ſchickt euch in die Zeit 316
Ihr Töchter Zions! kommt herbey 211
In allen meinen Thaten 300
In dich hab ich gehoffet, Herr 132
In diſer Morgen-Stund 500
In dulci Jubilo, nun 19
In Gottes Reich geht niemand ein 223
In Jeſu Namen reis ich aus 393

In ſüſſen Freuden-Schall 19
Iſt das nicht ein Werk der Gnaden 308
Iſt Ephraim nicht meine Kron 228
Iſt Gott für mich: ſo trete 243

KOmm Gott Schöpfer heiliger Geiſt 92
Komm heiliger Geiſt, Herre Gott 93
Kommſt, du groſſer Gottes Sohn 39
Kommt her zu mir: ſpricht Gottes Sohn 284
Kommt und laßt euch Jeſum lehren 245

LAſſet ab, ihr meine Lieben 555
Liebe, die du mich zum Bilde 291
Liebſter Jeſu! ſey willkommen 20
Lienſter Jeſu! wie ſoll ich 63
Liebſter Jeſu! wir ſind hier 333
Liebſter Vater! laß dir klagen 464
Liebſter Vater! ſoll es ſeyn 171
Lobe den Herren, den mächtigen König 159
Lobet Gott mit vollem Mund 385
Lobt Gott, ihr Chriſten allzugleich 21

MEinen Jeſum laß ich nicht 306
Mein Gott! das Herze bring ich dir 281
Mein Gott! ich habe mir 133
Mein Gott! ich klopf an deiner Pforte 325
Mein Gott! in Reu und Leid 181
Mein Gott! nun iſt es wider Morgen 502
Mein Gott! weil ich in meinem Leben 359
Mein Gott! wie manches fehlt mir noch 360
Mein heiland nimmt die Sünde ran 230

Mein Herz ſey Gottes Lobe-Thal 474
Mein Jeſu! dem die Seraphinen 412
Mein Jeſu! wie groß iſt die Lieb 113
Mein lieber Gott! gedenke meiner 339
Mein liebes Kind hinauf 283
Mein Seel dich freu 421
Mein Wallfart ich vollendet hab 557
Mir nach! ſpricht Chriſtus unſer Held 286
Mit Ernſt, o Menſchen-Kinder 10
Mit Frid und Freud ich fahr dahin 37
Mitten wir im Leben ſind 542
Mittler! den mir Gott erkorn 214

Nach dir, o Herr verlanget 160
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr 456
Nimm von uns, Herr, du 373
Noch dennoch mußt du drum nicht ganz 446
Nun bitten wir den heiligen Geiſt 94
Nun bricht die finſtre Nacht herein 131
Nun danket alle Gott 485
Nun danket all, und bringet Ehr 486
Nun freut euch Gottes Kinder all 89
Nun freut euch, liebe Chriſten G'mein 209
Nun gibt mein Jeſus gute 64
Nun Gott Lob! es iſt vollbracht 334
Nun iſt auferſtanden 80
Nun komm, der Heiden Heiland 11
Nun laſſet Gottes Güte 476
Nun laßt uns den Leib begraben 558
Nun laßt uns gehn und treten 29
Nun laßt uns Gott den Herren 506

Nnn, liebe Seele! nun iſt es Zeit 35
Nun lob, mein Seel! den Herren 146
Nun ruhen alle Wälder 513
Nun ſey einmal das Zihl geſteckt 414
Nun ſich der Tag geendet hat 514
Nun welche hier ihr Hoffnung 151
Nun wir ſind auch dißmal ſatt 507

O Allerſchönſter Freuden=Tag 82
O Chriſte Jeſu Gottes Sohn 50
O daß ich tauſend Zungen hätte 476
O du allerſüßſte Freude 94
O du angenehmer Tag 117
O du Schöpfer aller Dinge 417
O Ewigkeit! du Donner=Wort 269
O Ewigkeit! du Freuden=Wort 267
O Gott! der du aus Hertzens=Grund 110
O Gott des Himmels und der Erden 187
O Gott, du frommer Gott 354
O Gott, du höchſter Gnaden=Hort 334
O Gott Vater im Himmelreich 327
O Groſſer Gott von Macht 375
O guter Gott! ich komm zu dir 334
O Haupt voll Blut und Wunden 65
O heil'ger Geiſt kehr bey uns ein 96
O heiligſte Dreyfaltigkeit 102
O Herre Gott! dein Göttlich Wort 219
O Herr! wer wird ſein Wohnung han 128
O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn 448
O Jeſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht 345
O Jeſu Chriſt, meins Lebens=Licht 544

O Jeſu! du mein Bräutigam 423
O Jeſu, Jeſu, Gottes Sohn 348
O Jeſu, meine Wonne 427
O Jeſu ſüß! wer dein gedenkt 248
O Jeſu! willſt du noch 425
O Lamm Gottes unſchuldig 67
O meine Seel! erhebe dich 182
O Menſch! bedenke ſtets dein End 272
O Menſch! beweine deine Sünd 44
O Seele! ſchaue Jeſum an 288
O ſtarker Gott ins Himmels=Thron 378
O ſüſſes Wort! das Jeſus ſpricht 438
O Tod! wo iſt dein Stachel nun 82
O Traurigkeit! o Herzeleid 67
O Vater aller Frommen 173
O Vater der Barmherzigkeit 382
O Welt! ich muß dich laſſen 546
O Welt! ſih hier dein Leben 68
O Wunderfluth! das höchſte Gut 227

REiß durch, bekränkte Seele 439

SChau, lieber Gott! wie meine Feind 365
Schmücke dich, o liebe Seele 419
Schöpfer diſer ganzen Welt 168
Schwing dich auf zu deinem Gott 450
Seele geh! auf Golgatha 70
Seht, welch ein Menſch iſt das 71
Selig iſt die Seele 250
Sey getreu bis an das Ende 306
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 488

Sey wohlgemuth, o Chriſten-Seel 141
Sih, hie bin ich, Ehren-König 337
Sih, wie lieblich und wie fein 154
Sihe, liebſte Seele! ſihe 41
Singen wir aus Herzen-Grund 508
So iſt die Woche nun geſchloſſen 519
Soll ich mich den täglich kränken 301
Sollt es gleich bisweilen ſcheinen 442
Sollt ich meinem Gott nicht ſingen 478
Sorge, Vater! ſorge du 392
So tret ich demnach an 388
So wahr ich lebe, ſpricht dein Gott 226
Stärcket die Herzen, erweckt die Gemüther 252
Süſſes Evangelium 221

TRauter Jeſu! wir ſind hier 324
Treuer Gott! ich muß dir klagen 367
Treuer Wächter Iſrael 379

VAlet will ich dir geben 547
Vater unſer im Himmelreich 170
Verleihe deiner Chriſten-Schaar 30
Verleih uns Friden genädiglich 373
Verzage nicht, o Häuflein klein 469
Unſre müde Augenlider 515
Vom Himmel hoch da komm ich her 21
Vom Himmel kam der Engel-Schaar 23
Von Gott will ich nicht laſſen 253

WAch auf, mein Herz! die Nacht 84
Wach auf, mein Herz! und ſinge 503

Wachet auf, ruft uns die Stimme 265
Wär Gott nicht mit uns diſe Zeit 149
Warum betrübſt du dich, mein Herz 462
Warum ſollt ich mich denn grämen 440
Was frag ich nach der Welt 323
Was Gott gefällt, mein frommes Kind 303
Was Gott thut, das iſt wohl gethan 195
Was kan ich doch für Dank 415
Was mein Gott will, das g'ſcheh allzeit 466
Was ſoll ich, liebſtes Kind 35
Weg mein Herz, mit den Gedanken 452
Welch eine Sorg und Furcht 317
Wenn einer alle Ding verſtünd 313
Wenn ich die heil'gen zehn Gebot 165
Wenn mein Stündlein vorhanden 548
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn 467
Wer das Kleinod will erlangen 320
Werde munter mein Gemüthe 517
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut 294
Wer in dem Schutz des Höchſten iſt 145
Wer nur den lieben Gott läßt walten 295
Wer ſich im Geiſt beſchneidet 33
Wer wegen ſeiner Sünden 233
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 549
Wie der Hirſch in 135
Wie göttlich ſind doch Jeſu Lehren 217
Wie groß iſt deine Herrlichkeit 254
Wie groß, o Gott! iſt deine Macht 521
Wie lang, o Herr! wie lange ſoll 126
Wie lieblich ſind daroben 569
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern voll 256

Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern vom 504
Wie ſoll ich dich empfangen 4
Wie wohl läßt Jeſus uns geſchehen 105
Wir glauben all an einen Gott 167
Wir Kinder danken Gottes Güt 388
Wir ligen hier zu deinen Füſſen 381
Wir Menſchen ſind zu dem, o Gott 331
Wir ſingen dir, Immanuel 24
Wo Gott der Herr nicht bey uns hält 150
Wo Gott zum Haus nicht gibt ſein Gunſt 152
Wohl dem, der den Herren ſcheuet 148
Wohl dem, der in Gottesfurcht ſteht 152
Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt 123
Wo iſt ein ſolcher Gott zu finden 523
Wo ſoll ich fliehen hin 410

Zeuch ein zu meinen Thoren 98
Zeuch mich, zeuch mich, mit den Armen 336
Zion klagt mit Angſt und Schmerzen 470
Zweyerley bitt ich von dir 389

E N D E.

Kleines Kirchen-Gebet-Buch,

oder

Chriſtliche Anweiſung,

welcher geſtalt

Eine glaubige Seele des Morgens, und Abends, zu Hauß, und in der Kirchen bey dem offentlichen Gottes-Dienſt, ſonderlich an Sonn- und hohen Feſt-Tagen:

ingleichem

zur Heil. Buß-Beicht-und Communions-Zeit, in andächtigen Gebett und Seuffzern ſich fleißig und Gott wolgefällig üben möge;

nebſt angehengtem Neumanniſchen

Kern aller Gebete.

Alſo zum Gebrauch der Evangeliſchen Kirchen zu Kempten

zuſammen getragen, und neben dem vorangehenden Geſang-Buch zum Druck gegeben.

Anno 1749.

Andächtige

Vorbereitungs-Seufftzer

Um die Gabe andächtig und erhörlich zu beten.

HErr! höre meine Stimme, wann ich ruffe; ſey mir gnädig, und erhöre mich. Pſal. 27, 1.

MEin GOtt und Vater im Himmel! du Vater der Barmherzigkeit, und Gott alles Troſtes! ich unterwinde mich mit dir zu reden, wiewohl ich Erde und Aſche bin. Meine ſündliche Unwürdig- und Nichtigkeit ſchrecket mich; deine groſſe Güte und Barmherzigkeit aber machet mich freudig, meine Augen für dir aufzuheben, und das Verlangen meines armen Herzens gegen dir auszuſchütten. So laß dir denn wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Geſpräch meines Hertzens für dir, HErr, mein Hort, und mein Erlöſer! verbirge dein Antlitz für meinen Sünden, und tilge alle mei-

ne-Miſſethat. Sihe, mein GOtt! ich liege für dir mit meinem Gebet, nicht auf meine Gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe Barmherzigkeit. Ach HErr, höre! Ach HErr, ſey gnädig! Ach HErr mercke auf, und thue es um dein ſelbſt Willen, mein GOtt! Amen.

O! Liebſter HErr JEſu! du weiſeſter Bet- und Lehr-Meiſter! lehre mich auch, wie du deine Jünger gelehret haſt, die ſchwere Kunſt andächtig und erhörlich zu beten, wie dirs gefällig und mir ſelig iſt, daß ich mein Gebet nicht aus bloſſer Gewohnheit, oder ohne Verſtand und Andacht; ſondern als ein rechtſchafner Anbeter im Geiſt und in der Wahrheit, mit herzlichem Aufmerken meines Gemüthes, in wahrem Glauben und Zuverſicht, auf dein heiliges Verdienſt und kräftige Fürbitte, in deinem Namen, und nach deinem heiligen Willen jetzt und allzeit verrichten möge. Ach, du getreuer Hoher-Prieſter! der du zur rechten GOttes ſitzeſt, und uns vertritteſt, bitte auch für mich armen Sünder, daß mein Glauben nicht aufhöre, ſondern mehr und mehr geſtärket und erhalten werde. Beſprenge mein Gebet und Seufzer mit deinem heiligen und theuren Blut, daß ſie bey deinem himmliſchen Vater angenehm und erhöret ſeyen, Amen.

O GOtt Heiliger Geiſt! du Geiſt der Gnaden und des Gebets! ich bitte dich, der ich

für

für mich ſelbſt nicht weiß, was ich beten ſolle, und wie ſichs gebühret, hilf meiner Schwachheit auf, und vertritt mich ſelber aufs Beſte mit unausſprechlichem Seuffzen. Reinige und heilige mein Herz, Hände und Lippen, daß mein Gebet für GOtt tüge, wie ein Rauch-Opfer, und meiner Hände aufheben, wie ein Abend-Opfer. Nimm hinweg die angeborne Trägheit meines Herzens, und erwecke in mir eine herzliche Luſt und Andacht zum Gebet; Treibe alle frembde umſchweiffende, ſündliche Gedanken zurücke; dabeneben verleihe Gnad, daß ich nicht allein im Gebet mich fleißig übe; ſondern auch mein Leben und Wandel darnach jederzeit Chriſtlich und Gott gefällig einrichten und bedenken möge, daß eine ſtete und tägliche Buſſe das rechte Herzens-Gebet, und ein heiliges Leben das beſte und kräftigſte Gebet ſeye; da man nicht mit Worten allein, ſondern mit der That und Wahrheit betet, und zu ſeinem GOtt ſich in kindlichem Vertrauen und Gehorſom nahet. Amen

Erſter Theil.

Allgemeines Morgen-Gebet.

Der heilige Name Gottes des Vaters geſegne mich; das theure Ver-

dienſt meines HErrn JEſu begnade mich; und der Odem des Geiſtes Gottes führe, regiere und erhalte mich und die Meinige, ſamt allen frommen Chriſten hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

Barmhertziger Gott, ewiger himmliſcher Vater! dir danke ich von Herzen, daß du mich und die Meinige in diſer vergangenen Nacht ſo gnädiglich behütet, und diſen Tag geſund haſt erleben laſſen. Ich bitte dich, lieber Vater! im Namen JEſu Chriſti, deines Sohns, du wolleſt auch diſen Tag uns in deinen väterlichen Schutz nehmen, uns um Chriſti Willen alle unſere Miſſethaten verzeihen, und uns durch deinen H. Geiſt mehr und mehr heiligen, daß wir dir gehorchen, beſtändig an dich glauben, dir dienen, auf dich hoffen, und all unſer Thun und Laſſen zu deines Namens Ehre richten mögen. Behüte uns auch für aller Gefahr, für Feuer = und Waſſers = Noth, und für aller Widerwärtigkeit, für anfälligen Seuchen, Spott und Schande, und für einem böſen ſchnellen Tod. Straffe uns nicht nach unſern Sünden; ſondern ſeye uns gnädig um Chriſti Willen. Züchtige uns mit Maſſen, und nicht in deinem Grimm, auf daß du uns nicht aufreibeſt. Gib, daß alles was uns begegnet, zu unſerm Beſten und ewigen Heil gereichen müße. Gib auch deinen Segen zu unſerer Arbeit und

Ver=

Verrichtung, und hilf, daß ſie zu deines Namens Ehre, unſers Nächſten, und unſerer eigenen Wolfahrt gereiche. Erbarme dich auch deiner ganzen Chriſtlichen Kirchen; ſtärcke alle getreue Prediger deines Wortes; ſegne alle Chriſtliche Obrigkeiten; tröſte und errette alle bedrängte, krancke, arme, angefochtene, und verfolgte Chriſten. Bekehre auch unſere Feinde, und wende ihre herzen von aller ihrer Ungerechtigkeit. Endlichen erlöſe uns von allem Ubel, und hilf uns aus zu deinem ewigen und himmliſchen Reich um deines Sohns JEſu Chriſti Willen. Amen

---

Tägliche

Erneurung des H. Tauf-Bundes,

Alle Morgen zu ſprechen.

HErr! du dreyeiniger GOtt! ich erneuere hiemit vor deiner allerheiligſten Göttlichen Majeſtät den Bund meiner H. Taufe, und ſage heut und alle Zeit ab dem Teufel und allen ſeinen Werken und Weſen; der gottloſen böſen Welt, und meinem ſündlichem Fleiſch und Blut. Ich übergebe mich dir aufs neue GOtt Vater, Sohn und H. Geiſt! mit Leib und Seel; ich befehle dir auch meine und der Meinigen zeitliche, geiſtliche und ewige Wolfahrt.

Ich überlaſſe mich gänzlich deiner Fürſorge, Barmheit, Liebe und Treu, o GOtt mein Vater! Ich wickle mich ein in dein vollgültiges Verdienſt, Blut, Wunden und ſelige Gemeinſchaft, Herr JEſu! mein getreueſter Erlöſer! Ich empfehle mich gänzlich in deine gnädige Regierung, Kraft, Licht, und Troſt, HErr GOtt H. Geiſt, mein liebreicheſter Tröſter! O HErr, du dreyeiniger GOtt! du biſt mein, und ich bin dein; du mein Vater, und ich dein Kind; du mein Hirt, und ich dein Schäflein; du mein HErr, und ich dein Eigenthum. Ach, mein GOtt! wie kan ich dir genugſam danken, daß du mich armen ſündhaften Menſchen ſo hoch gewürdiget, und mich durch die Gnadenvolle Wiedergeburt, das Sacrament der H. Taufe, in den ſeligen Chriſten-Stand geſetzet haſt, ach! bewahre und und erhalte mich in demſelben bis an mein ſeliges Ende. Gib, mein GOtt! daß ich mich deſſen wider Teufel, Welt, Sünde und Tod in wahrem Glauben allezeit getröſte; denſelben weit höher, als alle weltliche Ehre und jrrdiſche Hoheit achte; nach demſelben auch ein heiliges gottſeeliges Leben zuführen mich herzlich befleißige, und endlich als ein Chriſt ſelig und fröhlich ſterbe: der tröſtlichen und gewiſſen Hofnung, daß mein Name in das Buch des Lebens eingeſchrieben, und ich ein Kind und Erbe ſeye aller himmliſchen Güter. Daß verleyhe mir, GOtt Vater! um deines geliebten Sohns JEſu Chriſti Willen, in der Kraft des H. Geiſtes. Dem

HErrn

HErrn, dem dreyeinigen GOtt! ſeye Ehre, Preiß und Dank darfür geſagt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Allgemeines
Abend-Gebet.

In das liebreiche Herz meines himmliſchen Vaters; in die eröfnete Seite und Wunden meines HErrn und Heilandes JEſu Chriſti; und in die Hände meines höchſten Tröſters, des H. Geiſtes ergebe ich mich heute diſe Nacht und allezeit. O HErr! laß mich dein ſeyn und bleiben, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Allmächtiger GOtt und Vater! nachdem ich durch deine Güte, Gnade und Barmherzigkeit abermahl einen Tag meiner irrdiſchen Walfahrt zurück geleget, ſage ich dir von Grund meines Herzens Lob, Ehr und Dank für alle deine Güte und Wolthaten, ſo du mir deinem unwürdigen Knecht (oder Magd) nicht allein diſen vergangenen Tag ſondern auch die ganze Zeit meines Lebens ſo reichlich und überfiüßig an Leib und Seel, an Gut und Ehr erzeiget und

bewieſen haſt; und bitte dich, du wolleſt aus lauter Gnade mir meine viel und manigfaltige Sůnden und Ubertrettungen, die ich nicht allein diſen abgewichenen Tag, ſondern auch die gantze Zeit meines Lebens wider dich begangen habe, våterlich verzeihen und vergeben, um des theuren Verdienſtes JEſu Chriſti, meines Heilands Willen: In deſſen Namen dir, o groſſer GOtt! ferner mein Gebet erhören wolleſt. So befehl ich nun, HErr GOtt Vater! HErr GOtt Sohn! und HErr GOtt H. Geiſt! mein HErr und GOtt! heute diſe Nacht in deine Hånde und våterlichen Schutz, mein Leib und Seel, (meinen L. Ehe-Gatten und Kinder, Geſchwiſtrige und Freunde; auch ihrer aller Leib und Seel) ſamt allem, was ich bin, habe und vermag. Erhebe jetzt und allezeit dein göttlich Angeſicht über uns, und ſegne uns. Breite deine Hånde über uns aus, und bedecke uns unter dem Schatten deiner Flügel. Umgib uns mit deinen heiligen Engeln; wehre und ſteure dem Teufel und allen böſen Menſchen. Daß ſie heunt diſe Nacht weder durch Mord, noch durch Feuer, Waſſer, Diebſtahl oder ander Ubel an mir und den Meinigen einige Macht noch Gewalt üben mögen. Gib Gnade, daß wir insgeſamt ſicher und ſanft ruhen, und durch deinen Gnaden-Schutz das morgende Tages-Licht mit Freuden anſchauen mögen. Weiter überlaſſe ich dir o barmhertziger GOtt! in dein ſicheres Geleit, unſere liebe Obrigkeit, auch unſere ganze Stadt

und

und Gemeine; ingleichem die geſammte Chri⸗ſtenheit, und in derſelben alle treue Lehrer und Prediger; halte in deiner gnådigen Obhut alle jrrige und verführte, alle verſtockte und unbuß⸗fertige Sünder; alle unſchuldig Gefangene; al⸗le Schwangere und Såugende, alle Wittwen und Wayſen; alle Arme, Kranke, Angefoch⸗tene, Betrůbte, Traurige, Schwermůthige und Nothleidende, auch in den letzten Todes=Zůgen ligende Herzen; und endlich auch die Stunde meines Todes; und bitte demůthiglich: Seg⸗ne der lieben Obrigkeit ihre heilſame Anſchlåge, und erhalte uns beſtåndig bey innerlicher Ruhe, gutem Frieden, und bürgerlicher Eintråchtigkeit. Segne unſere Stadt und Gemeine, ja die gan⸗ze Chriſtenheit mit Frieden und Ruhe. Gib dei⸗nen Geiſt und Kraft auch Geſundheit des Leibes allen rechtſchaffenen Lehrern und Predigern, da⸗mit ſie deiner Kirchen groſſen Nutzen ſchaffen mö⸗gen. Bringe nach deiner Gnade wider zurecht alle Irrige und Verführte, erleuchte die, ſo da verſtockten Herzens ſind; bekehre die Unbußfer⸗tige; erlöſe die Gefangene; hilf den Schwan⸗gern; vertheidige die Wittwen, verſorge die Wayſen; gib Gedult den Armen; ſtårke die Kranke, tröſte die Angefochtene, erfreue alle Be⸗trůbte und Traurige, ermuntre die, welche ſchwer⸗můthig ſind; erbarme dich aller Nothleydenden, und führe die mit dem Tode=ringende durch die Thore des Todes in die ewige Freud und Herr⸗lichkeit. Endlich aber, wann auch meine Wall⸗

fahrt

fährt wird vollendet und meine Lebens = Uhr ausgelauffen ſeyn, ſo ſeye auch mir in der letzten Todes = Stunde gnädig, u. laß mich ſanft und ſelig einſchlafſen, und nimm meine Seele in deine Hände, und erwecke mich am Jüngſten = Tage zur ewigen Freud und Seligkeit. Amen.

Ein Gebet zu Anfang der Wochen.

Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang, von nun an, bis in Ewigkeit. Amen. Pſ. 121, v. 8.

HErr GOtt Vatter und HErr meines Lebens! du Anfänger und Vollender alles Guten! mit diſen Tag fänget durch deine Gnade eine neue Arbeits = Wochen an; o! ſo laſſe doch mit dem heutigen Morgen deine Gnade und Barmherzigkeit auch neu über uns aufgehen. Segne diſe Wochen unſer Vornehmen; gib dein Gedeyen zu dem Pflantzen und Begieſſen der getreuen Lehrer; Laß die kluge Räthe und Anſchläge der Chriſtlichen Obrigkeit wol gelingen; fördere das Werk und die Arbeit aller deren, ſo ſich redlich nähren, daß es ihnen wohl gehe. Dir, allmächtiger GOtt! ſeye der Anfang, das Mittel und Ende diſer Wochen befohlen. Behüte alles für Schaden und Unglück; be=

beſchütze unſere ganze Stadt; bewahre unſer Leib und Seel, Haab und Gut, Freunde und Feinde; Laß deine heilige Engel uns behüten auf allen unſern Wegen, und dein heiliger Geiſt führe uns auf ebener Bahn; daß wir dir getreulich dienen, unſern Nächſten redlich meinen, und als uns ſelbſt lieben, und nach diſer Zeit alle bey dir ſeyn mögen in Ewigkeit. O HErr hilf! O HErr laß alles wol gelingen! Amen.

Ein Gebet zum Ausgang der Wochen.

Das Ende eines Dinges iſt beſſer denn ſein Anfang. Pred. Sal. 6, v. 9.

Sieben Tage ſind abermahl dahin, wie ein Blitz in der Luft verſchwindet, wie das Waſſer zufället, daß man den Weg des Schiffes nach ihm nicht erkennen mag; ſo iſt dein Leben, o armer Menſch! durch den Weg der ſchlüpffrigen Zeit gefahren, und ihre Stätte kennet man nicht mehr. Wie ein Traum, wann einer erwachet, ſo gedenke ich an die vergangene Wochen. Es iſt alles eitel, was ich angefangen, was ich vollendet, was ich gedacht und zu Werk gerichtet habe; alles iſt vergangen und verſchwunden. So eile ich nun fort zum Grabe, und bin abermahl um eine gantze Wochen meinem Ende näher. O des

eilen-

eilenden, flüchtig- und nichtigen Lebens! aber auch, o des böſen, ſündlichen und üppigen Lebens! Meineſt du, es ſeye nur damit gethan, daß du eine Wochen älter worden biſt, und noch mehr Wochen dahin-fähreſt, als auf einem Wagen? Es kommt nach diſer vergänglichen Zeit die Ewigkeit, wo tauſend Jahre ein Tag; ja ein Augenblick ſeyn werden. Nun beſinne dich, mit was für einem Hertzen du diſe Ewigkeit antretten willſt. Ach! wie haſt du diſe Tage mißbraucht? wie oft haſt du dich darinnen an deinem lieben Gott verſündiget? wie oft haſt du den zeitlichen und ewigen Tod um deines Ungehorſams Willen verdienet? deine Güte, HErr! iſt es, daß ich nicht gar aus bin; deine Barmhertzigkeit iſt es, daß ich diſe Wochen bisher zu Ende gebracht habe. Nun HErr! der du Gedult mit uns haſt, und uns Zeit zur Buß läſſeſt, ich armer Sünder bekenne dir alle meine Sünde und Miſſethat, die ich diſe Wochen über wider dich, und meinen Nächſten begangen habe. Verzeihe mir gnädiglich, um Chriſti Willen, alles, was ich mißhandelt; was ich aber durch deinen Beyſtand etwa Guts gethan habe, wie wenig es auch ſeyn mag, das laß dir um ſeines vollkommenen Gehorſams Willen aus Gnaden wolgefallen. Habe auch Danck, lieber Vater! für deinen gnädigen Schutz, den du mir und den Meinigen diſe Wochen über geleiſtet haſt. Wir ſtehen noch alleſammt geſund und frölich vor dir, und es fehlet uns an keinem Gutem; unſere Seele rühmet ſich des HErrn, und unſere

Ehre

Ehre iſt frölich in dir. Gelobet ſey der HErr unſer GOtt, der ſeine Gnade nicht von uns wendet. Amen.

Zweyter Theil.

Gebete vor und bey dem offentlichen Gottes-Dienſte; ſonderlich an Sonn- und Feſt-Tagen zu ſprechen.

Morgen-Gebet am Sonntag.

O Heiliger und barmhertziger GOtt! du Schöpfer, Erhalter und Regierer aller Dinge! dir allein gebühret Ehre, Lob und Dank für alles Gute, was ich an Seel und Leib, Nacht und Tag genieſſe. Du allein biſt anbetens werth und würdig. Vor deinem Thron ſind nicht nur alle im Glauben und Liebe abgeſchiedene Seelen, ſondern auch alle heilige Engel, und wiſſen deinen heiligen Nahmen nicht genugſam zu verherrlichen. Ich werffe mich in höchſter Demuth gleichfalls vor deiner allerheiligſten Majeſtät nider, da ich jetzt durch deine Güte von dem Schlaf erwachet bin, und diſen Sonntag erlebet habe, und danke dir von Herzen, daß du die Schlafloſigkeit, Kranckheit, und alles, was mich ſonſt an dem Dienſt diſes dir gewidmeten Tages hindern könte,

gnä-

gnädiglich abgewendet haſt: bitte auch demütiglich, du wolleſt mir Andacht, Geiſt, Kraft, Licht und Leben mittheilen, daß ich, wie ſonſt alle Tage, ſo auch beſonders heute, an diſem allgemeinen Verſammlungs⸗Tage der Chriſten dich auf alle Weiſe anbeten möge, wie du willt angebetet ſeyn; nemlich im Geiſt und in der Wahrheit. Ach! laß mich doch weder ſingen noch beten, weder leſen noch hören, weder denken noch reden ohne Geiſt und Wahrheit, daß ich alles thue im Geiſt und in der Wahrheit, in Brünſtigkeit des Geiſtes und Aufrichtigkeit des Herzens. Laß mich nicht bloß äuſſerlich ruhen, ſondern laß mich auch wachen, und auf das inwendige meines Hertzens acht haben, und darfür am meiſten Sorge tragen, daß alles aus einem reinen und heiligen Herzen gehen möge, was ich den gantzen Tag über beginnen und vornehmen werde; damit mein GOttes⸗Dienſt vernünfftig, und ſich Seel und Leib zum Opfer begeben, das da lebendig, heilig, und dir, o GOtt! wolgefällig ſeye. Dein Reich, o allmächtiger König! welches Gerechtigkeit, Fried und Freude im H. Geiſt iſt, ſey in meinem Herzen, daß ich darinnen Chriſto dienen möge. Laß mein Gebet, daß ich heute ſowol öffentlich, als beſonders thue, mit bußfertigem, glaubigem, andächtigem und inbrünſtigem Herzen geſchehen, auf daß es dir gefällig, und mir heilſam ſey. Laß mein Singen bey mir Andacht und Freude, und bey dir ein gnädiges Wolgefallen erwecken. Laß mich ohne Zerſtreuung des Gemüths mit Aufmerkſamkeit,

ſamkeit, Andacht und Begierde die Verkündigung des troſtreichen Evangelii hören; die göttliche Wahrheiten, die mir aus deinem Wort bekannt gemacht werden, ohne Wiederſpruch der Vernunft und des Fleiſches, mit ungezweifletem Glauben annehmen; durch die Vermahnungē zum gottſeligen Wandel mich reitzen, durch die Drohungen deines Zorns über alles gottloſe Weſen mich ſchrecken, durch die Verheiſſungen der Gnade GOttes mich tröſten; nach allem mich prüfen, alles in einem feinen guten Herzen bewahren, und Frucht darnach bringen, und alſo nicht bloß ein Hörer; ſondern zugleich ein Thäter deines H. Worts ſeyn. Diſer Sabbath ſey mir durch deine Gnade ein rechter Sabbath, ein rechter Ruhe-Tag, da ich nicht nur dem Leibe, ſondern vornehmlich dem Geiſte nach in dir ruhe, du ewige Ruhe! in deiner Liebe, in deiner Gnade, in deinem Willen und in deiner Regierung. Nimm alles aus meinem Herzen weg, was einige Furcht, Angſt, Sorge und Unruhe verurſachen kan; und ſonderlich dasjenige, worinnen mein verderbtes Herz einige fleiſchliche Ruhe und Sicherheit ſuchen und finden möchte. Dagegen aber laß meine Seele in nichts Ruhe ſuchen und finden, als allein in JEſu Chriſto, dem Gecreutzigten, daß er meine Weißheit, meine Gerechtigkeit, meine Heiligung und meine Erlöſung, mein ein und alles ſeyn und bleiben möge. Und diſe wahre Ruhe der Seelen laß mich nicht nur heute an diſem Sabbath, ſondern alle Tage der ganzen Wo-

chen, ja meines ganzen Lebens beſtändig genieſſen, und durch ſolche innerliche Geiſtliche Seelen-Ruhe, zu jener ſeligen Ruhe, zu dem ewigen Sabbath mehr und mehr zubereitet werden. Das Andenken und die Betrachtung deiner Lebendigwerdung und Auferſtehung erwecke in mir ein neues Leben, und beveſtige in mir die Hofnung der zukünftigen Auferſtehung zum ewigen Leben. Ich bitte auch, lieber himmliſcher Vater! für die Lehrer; die heute deinen Willen denen Chriſten verkündigen werden, daß du ihnen Licht und Weißheit gebē wolleſt, die Geheimnüſſe deines Reichs in Lauterkeit unverfälſcht zu offenbaren, auch Krafft und Geiſt verleihen, die Herzen der Zuhörer davon zu überzeugen, dardurch zu rühren, und himmliſch geſinnt zu machen. Ach! laß doch dein Wort, das heute überall in der ganzen Chriſtenheit geprediget wird, nicht vergebens erſchallen. Laß dardurch die Unwiſſende gelehret, die Gottloſe bekehret, die Fromme erwecket, die Betrübten getröſtet, und alſo bey allen dein heiliger Namen verherrlichet werde. Alle die das Gedächtnis deines Leidens und Sterbens, o liebſter Heyland! an diſem Tage im Abendmahl erneuern, die wolleſt du zur wahren Prüfung bringē, ihnē den rechten Glauben ſchencken, damit ſie dich faſſen, und die Kraft deines Bluts zur Vergebung der Sünden, und zur Heiligung des Herzens erlangen mögen. Die Kinder, welche heute und die ganze Woche über, durch die H. Tauffe, dir zugeführet, und übergeben werden, wolleſt

du

du gleichfalls in deine Gemeinſchafft aufnehmen, und ſie als Gliedmaſſen deines Leibes beſtändig darin erhalten. Endlich ruffe ich dich, o barmherziger GOtt! auch für diejenige an, die diſen heiligen Tag am aller unheiligſten zubringen, und am meiſten an demſelbigen ſündigen mit Müßigang, Spielen, Freſſen, Sauffen und allerley eiteln und unnützen Dingen. Ach! erbarme dich diſer rohen und unheiligen Menſchen, und gib ihnen zu erkennen, daß ſie deinen Namen ſchändlich entheiligen, ihr Heil unverantwortlich verſäumen, ihr Verderben muthwillig befördern, und deine Gerichte freventlich über ſich häuffen. Bekehre ſie durch deine Gnade, und laß auch an diſem Tage noch einige Seelen zum Erkanntniß ihres Verderbens und Heils kommen, damit auch dardurch dein Name geheiliget, dein Reich vermehret, und dein Wille vollbracht werden möge. Amen! das erhöre um deiner Liebe, und um deines Sohnes JEſu Chriſti Fürbitte Willen, Amen.

Gebet, wenn man zur Kirchen gehen will.

Kommt, laſſet uns auf den Berg des HErr gehen, zum Hauſe des Gottes Jacob, daß er uns lehre ſeine Wege, und wir wandeln auf ſeinen Steigen. Eſaja 2, v. 3.

NUn, GOtt Lob! die Stunde kommt, und iſt ſchon jezt, daß ich abermahl auf GOttes groſſe Güte in ſein Hauß gehen, und anbeten ſoll gegen ſeinem H. Tempel in ſeiner Furcht. Ich freue mich deß, das mir geredet iſt, daß wir werden ins Hauß des HErrn gehen. Dank und Preiß ſey unſerm GOtt, der Geſundheit und Leben gegeben, daß ich mit andern frommen Chriſten hingehen, und zum Hauſe GOttes wallen kan. Behüte mich, mein GOtt! daß ich dir nicht diene mit falſchem Herzen, und nicht ſeye aus der Zahl derer, die da kommen, daß ſie ſchauen und hören, und meinen es doch nicht von Herzen; ſondern daß ich meinen Fuß bewahre, und komme, daß ich höre, es zu behalten, und darnach zu thun. Befihl deinen H. Engeln über mir, daß ſie mich behüten auf diſem Wege, der zum Hauſe GOttes gehet. Verwahre auch inzwiſchen mein Hauß, und alles, was ich habe, ringsumher, und ſey ſelber eine feurige Maur um unſere ganze Stadt. Tritt dabey den Satan unter unſere Füſſe, und laſſe uns ferne ſeyn und bleiben vom Schrecken, damit uns nichts in deinem heiligen Dienſte, und an dem Werck unſerer Seelen ſtören möge. Ach HErr! dreyeiniger GOtt! behüte meinen Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit,

Amen.

Seuff-

Seuffzer bey dem Eintritt in die Kirchen.

MEin JEſu! ich bin anjetzo an diſer H. Stätte, da deine Ehre wohnet, auf deinen Befehl erſchienen, dich ſchuldigſt zu verehren, und deinen H. Namen zu preiſen, dein ſeligmachendes Wort zu hören, und ſüſſen Troſt für meine Seele zu holen. Du weiſt aber, HErr! wie träge mein Gemüth, wie unheilig mein Herz, wie blind mein Verſtand, wie unrein meine Lippen, wie ſchwach mein Vermögen iſt; daß ich alſo von mir ſelber, als von mir ſelber, ſolches gute Vorhaben nicht vollbringen kan. Darum ruffe ich dich von Grund meiner Seelen an, ermuntre doch ſelbſt mein Gemüthe, heilige mein Herz, erleuchte den Verſtand, ſtärcke das Vermögen, und thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm gebührend verkündigen, und ich dein theures Wort mit heiligem Eyfer und freudigem Verlangen hören, in glaubiger Andacht faſſen, und behalten, daraus in deiner Erkanntniß und aller Göttlichen Weißheit zunehmen, und nach Anweiſung derſelben dir mein Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen möge. Erquicke, liebſter Heyland! mit deinem Troſt meine arme Seele wider Sünde, Tod, Teufel und Hölle, und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, ans diſer ſtreitenden Kirchen zu dei-

ner triumphirenden Gemeine in den Himmel, um deines heiligen Verdienſtes Willen, Amen.

Um fruchtbahre Anhörung der Predigt.

Himmliſcher Vater, gütiger GOtt! ich danke dir für den edlen Schatz deines göttlichen Worts, durch welches alle glaubige Herzen, die es wahrhafftig annehmen, erneuert und wider geboren werden; und bitte dich, du wolleſt auch mein Herz dardurch erleuchten, mit deinem Geſetze pflügen, durch tägliche Warn- und Vermahnungen, und durch wahre Buſſe von allen Sünden reinigen, mit deinem H. Geiſt geſchlacht machen, mit der Sonne deinerr Gnade beſcheinen, und mit dem Thau deines himmliſchen Segens und Regens befeuchten, auf daß ich ein gut- und fruchtbares Land ſeyn, des unvergänglichen Saamens deines H. Evangelii nicht allein fähig werden, ſondern auch in Gehorſam gegen dir, und in allem Guten, zum Nutz meines Nächſten aufs Beſte wachſen, blühen, und endlich hie und dort, dir zu Lob und Ehre, mir aber zum ewigen Heil und Seligkeit, hundertfältige Frucht tragen möge, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern HErrn, Amen.

Ein anderes.

O Komme, HErr GOtt H. Geiſt! und bereite

reite meinen Herzens-Acker, weil der Diener deines Worts, als ein geiſtlicher Säemann, deinen göttlichen Saamen mit allerhand Lehren, Troſt, Straffen und Vermahnungen wird ausſtreuen. Ach! laß mich ja nicht gleich ſeyn einem Wege, auf welchem die edle Saam-Körnlein, wenn ſie darauf fallen, alſobald vertretten werden: denn da kommt der Teufel, und reiſſet das Wort von ſolchen Herzen, daß ſie nicht glauben und ſelig werden. Laß mich auch nicht gleich ſeyn einem Felſen, auf welchem der Saame zwar aufgehet, aber bald verdorret: denn ſolche glauben wol eine Zeitlang, aber zur Zeit der Anfechtung fallen ſie ab. So jäte auch aus meinem Herzen die Dornen der Sorgen, Reichthumē und Wolluſt diſes Lebens: denn durch dieſelben wird der Saame deines Worts erſticket, daß er keine Frucht bringet. Mache es aber zu einem feinen und guten Lande, das hundertfältige Frucht traget. Erleuchte meinen Verſtand, daß ich die Geheimnüſſe deines Reichs wohl begreiffen und verſtehen möge, und alles dasjenige, was der Prediger aus deinem Eingeben fürbringet, auf mich deute, es ſeye nun Straffe zur Beſſerung meines ſündhafften Lebens; oder Troſt zur Erleichterung meines Creutzes. Laß mich nicht nur einen Hörer, ſondern auch einen Thäter des Worts ſeyn; mache es mit mir, wie mit der Purpur-Krämerin, der Lydia, welcher du das Herz aufthateſt, daß ſie darauf acht hatte, was von Paulo geredet ward. Verleyhe

aber auch deinem Diener an diſer H. Stätte, Mund und Weißheit, daß er daß Wort mit aller Freudigkeit predigen, und ſeine Stim̃ erheben möge, wie eine Poſaune, und recht theilen das Wort der Wahrheit; damit dadurch deine Gemeine erbauet werde, und wir täglich wachſen und zunehmen in aller Erkännntniß und Lehre, bis du uns aus diſer Unvollkommenheit wirſt bringen zu der rechten Vollkommenheit; da wir keines Lehrens noch Predigens mehr bedürffen werden: nemlich in der ewigen Seligkeit. Denn da werden wir Chriſtum JEſum, unſern Heyland erkennen, gleichwie wir von ihme ſind erkannt worden. Und denn wollen wir dir für alle deine leibliche und geiſtliche Wohlthaten ewig und fröhlich danken, Amen.

Gebet nach der Predigt und nach geſprochnem Kirchen-Seegen.

O GOTT aller Gnaden, und HErr alles Segens! der du deinen Dienern befohlen haſt, deiue Gemeine bey ihrem Ausgang aus deinem Hauſe zu ſegnen; ach! gib deine göttliche Kraft zu diſem Segen, den wir anjetzo angehöret, und erfülle in Gnaden, wie an der ganzen Gemeine, alſo auch an mir, alles, was dein Diener über mich und uns alle ausgeſprochen hat. HErr GOtt, mein himmliſcher Vater! ſe-

gne

gne und behüte mich! HErr GOtt Sohn, mein Erlöſer, erleuchte dein Angeſicht über mich, und ſey mir gnädig! HErr GOtt H. Geiſt, mein Tröſter, erhebe dein Angeſicht auf mich, und gib mir, und uns allen deinen zeitlichen und ewigen Frieden! O allerheiligſter und hochgelobter, dreyeiniger GOtt! laß diſen Seegen an mir auch bekleiben, und mich dardurch an Leib und Seele, in allem meinen Thun und Laſſen, im Leben und Sterben geſegnet ſeyn und bleiben. Was du HErr! ſegneſt, das iſt geſegnet immer und ewiglich, Amen, Mein GOtt! ſprich du auch darzu Amen, Amen.

Um ſelige Fruchtbringung des gepredigten Worts.

Gelobet ſey der HErr, mein GOtt! der ſein heiliges Wort auch zu diſem mahl zu meiner Seeligkeit predigen und verkündigen laſſen.

HErr GOTT himmliſcher Vater! verleihe durch deine himmliſche Gnade, daß ich dein heilwärtig ſeligmachendes Wort, ſo ich anjetzo gehöret, in einem guten Hertzen bewahre, und deſſen hundertfaltige Frucht, in ſeligmachendem Glauben, in Chriſtlicher Gedult, in herzlicher ungefärbter Liebe, in ungezweiffleter Hoffnung,

benebenſt anderen Werken, und Ubungen der Gottſeeligkeit, durch Kraft und Beyſtand des H. Geiſtes, zu deines Namens Lob und Ehre, zu meiner Seelen Heil und Wolfahrt, zum Nutzen Beförder- und Erbauung meines Nächſten, bringen, auch endlich durch diß dein Wort des Lebens, das ewige ſelige Leben, mit ewigen Freuden erlangen und erhalten möge, um JEſu deines Sohnes Willen, Amen.

Ein anderes.

HERR JEſU! laß mich diſen theuren werthen Schatz fleißig bewahren, dein allein ſeligmachendes Wort feſtiglich glauben, demſelbem gehorſamlich folgen, und darbey beſtändig verharren, damit ich mich deſſelben in aller Noth und Widerwärtigkeit, Zeit meines Lebens, ja endlich in der letzten Todes-Stunde tröſten, darauf ſelig ſterben, und dein ewiges Reich ererben möge. Amen.

Ein anders.

NUn HErr GOtt H. Geiſt! verſigle jetzo diſes dein gepredigtes Wort in meinem Herzen, und hilf, daß es mir gereiche zur Lehre, zur Straffe, zur Beſſerung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ich möge vollkommen, und zu allen guten Werken geſchickt werden. Laß mein Herz nicht gleich ſeyn einem löcherichten Gefäſſe,

da alles wider herausfleußt, was hineingegoſſen wird. Gib, daß ich alles dasjenige, was dein Diener geprediget, in einem feinen und guten Herzen behalte, und Frucht bringe in Gedult. Ach! daß ich doch mein ganzes Leben möchte nach deinem Wort anſtellen, und alles thun, wie du es von von uns haben willt. Verleihe mir doch deine Gnade, daß ich nach der Vollkommenheit ſtets ſtreben möge, ob ich es gleich nicht dahin bringen werde. Lauft ja noch Schwachheit mit unter, ſo wirſt du es mir, o gütiger GOtt und Vater! ja nicht zurechnen, ſondern mit dem vollkommenen Verdienſt meines Heilandes Chriſti JEſu laſſen verdeckt bleiben. Das bitte ich dich um deiner groſſen Liebe und Barmherzigkeit Willen, Amen.

Gebet um Erhaltung des reinen Worts Gottes.

Ach GOTT! wir erkennen und bekennen, daß der alleredelſte Schatz eines Landes iſt, wann du darinnen deinen Tempel und Wohnung haſt; da dein Wort gelehret, dein Reich vermehret, und viel Menſchen zum Himmel bekehret werden. Deßwegen haben wir uns auch freylich wohl für glückſelig zu ſchätzen, daß noch bey diſer letſten Abends-Zeit der Welt, da an allen Orten ſo viel Noth und Jammer iſt, und der Satan faſt die ganze Welt verführet, dennoch

deine Lehre bey uns wohnet, und dein Heiligthum bey uns erhalten wird, da herrliche Dinge gepre-diget werden, dein Name geehret, dein Lob aus-gebreitet, und dein Wort gehöret und geler-net wird; dein Wort, welches iſt der höchſte Schatz, den kein Dieb ſtehlen kan; die bewehr-teſte Artzney, ſo alles heilet; die himmliſche Kraft, ſo allein ſelig machet; und der Stecken und Stab, daran wir durch das finſtere Todes-Thal ins ewige Leben wandern. Ach GOtt! wie ſe-lige Augen! ach GOtt! wie ſelige Ohren! wir ſchauen die ſchöne Gottes-Dienſte des HErrn; wir hören den HErrn Zebaoth in den Verſamm-lungen. Ach GOtt! wie ſolte denen Leuthen nicht wohl ſeyn, denen ſich die göttliche Allmacht in einem ſo klaren Spiegel zu erkennen gibt? die GOtt, um ſeines lieben Kindes JEſu Willen, zu ſeinen Kindern annimmt, die durchs Waſſer und Geiſt wider geboren, mit Chriſti Leib ge-ſpeiſet, mit Chriſti Blut getränket, mit Chriſti Geiſt beſeliget, und mit Chriſti Gerechtigkeit be-kleidet werden? Da man in dem Hauſe des Herrn lernet herzlich beten, gedultig leiden, ritterlich ſtreiten, fröhlich hoffen, ſicherlich dir, HErr! vertrauen, ſtandhaftig auf deine Güte bauen, Chriſtlich leben und ſelig ſterben. Das iſt je frey-lich eine Gnade, dafür man dir nicht genug dan-ken; das iſt freylich eine Herrlichkeit, dafür man dich nicht gnug loben kan in Ewigkeit. Ach Herr! erhalte uns auch hinfüro ſolchen Schatz! Wann wir nur denn haben, o! ſo ſind wir reich genug und

über gnug! es fahren hin die Geld- und Welt-Schätze; laß uns nur diſen Kirchen-Schatz, ſo genüget uns; dañ dein Wort bleibet doch der rechte Gewinn; hergegen, wo dein Wort weg iſt, wo die Kirche und der Gottes-Dienſt weg iſt, und wo die Verſammlung der Frommen weg iſt, da kan das Herz nicht länger für Angſt leben, da muß die Seele für Jammer verſchmachten, da muß auch das Leben für Elend ein Ende nehmen. Ach HErr! erhalte uns auch noch ferner ſolche Glückſeligkeit, daß wir können eingehen zu deinen Thoren mit Danken, zu deinen Vorhöfen mit Loben; daß wir ſchauen deine ſchöne Gottes-Dienſte, und deinen Tempel beſuchen; daß wir dein Wort andächtig hören, herzlich betrachten, ſtandhaftig bewahren, und vielfältige Frucht bringen. Laß die Hungerige allhier geſättiget werden, mit Hönig aus dem Felſen; laß die Durſtigen allhier erquicket werden mit dem Waſſer des Lebens; laß die Arme allhier geſegnet werden mit Segen von oben herab; laß die Sündhaftige allhier von ihren Banden erlediget, und von ihren Elends-Ketten entbunden werden. Laß alle traurige allhier mit der Freude des Himmels erfreuet werden; verlängere ſolche Freude, und ſetze bey uns fort ſolche Glückſeligkeit. Ruffen wir, ſo höre uns in deinem Tempel; trauren wir, ſo tröſte uns in deiner H. Stadt; leiden wir Noth, ſo hilf uns von deinem H. Berge; dein Geiſt treibe uns, deine Kraft ſtärke uns, dein Odem erwärme uns, dein Gnaden-Thau befeuchte uns, deine Herrlichkeit

be-

beſchirme und erhalte uns. Und denn laß uns endlich gelangen zu der Herrlichkeit der himmliſchen Kirchen, da hinfort keine Klage gehöret, kein Ubel geſehen, und kein Leyd empfunden wird; ſondern da lauter liebliches Weſen zur Rechten Gottes immer und ewiglich iſt. Amen.

Um rechte Andacht bey dem öffentlichen (Sonntäglichen) Gottes-Dienſt, und um Abwendung aller Hinderniſſen an demſelben.

ICh ruffe zu dir, o aller getreueſter GOtt! du wolleſt mir deine Gnade geben, daß ich den Feyrtag mit heiligen Gedanken, Worten, Werken und Ubungen zubringen, und mich von dem Teufel und denen gottloſen Welt-Kindern von deinem wohlgefälligen Dienſte nicht abhalten laſſe. Nimmeſt du, allwiſſender Herzens-Kündiger! an mir wahr, daß ſich Trägheit und Unluſt zu williger Leiſtung deines Dienſtes bey mir ſtark regen will, ach! ſo ſteure und wehre ja derſelben bey Zeiten, und ermuntre mich darneben, daß ich freudig, eifrig und unverdroſſen zu deinem Dienſt werde. Vor allen Dingen richte mein Herz durch deinen H. Geiſt alſo zu, daß ich daſſelbige gänzlich zu dir erhebe, andächtig mit ſinge, und dich lobe; auf dasjenige, was geleſen wird, fleißig merke, und nicht ſowohl auf des Predigers Ausrede und Gaben, als auf dein theures wer-

thes

thes Wort fleißig Achtung gebe, und was an Leh= re, Troſt, Vermahnung und Warnung dar= aus fürgebracht wird, wol bewahre und mir zu Nutzen mache; aus herzlicher Liebe das gemeine Gebet für die Wohlfahrt der Kirchen, wie auch für meine und anderer Leute Leibes= und Seel= len=Noth, ernſtlich mit verrichte; (inſonder= heit für die Chriſtliche Communicanten, um wür= dige Genieſſung des Hochheiligen Abendmahls herzlich zu dir ſeufze, auch ſelbſten die Worte der Einſetzung bey mir wol betrachte,) und endlich zu dem Segen, der von dem Prediger in deinem Namen geſprochen wird, in gläubiger Zuverſicht Ja und Amen ſpreche. O! wie wol wird es ſo= denn um mich ſtehen, wenn ich nach ſolcher rechten Chriſten=Art dein Wort höre, mich daraus er= baue und beſſere, und mich ſonſten andächtig und Chriſtlich bey dem öffentlichen GOttes=Dienſt er= weiſe. Ach ja, lieber GOtt! gib du zu dem Wollen das Vollbringen, und verleihe mir Kräf= te und Vermögen darzu; darfür will ich dich e= wig rühmen und preiſen, Amen.

Sonntags=Abend=Gebet.

WIe ſoll ich dir, HErr! vergelten alle deine Wolthat, die du an mir thuſt! du haſt mich di= ſen Tag auf die grüne Aue deines Worts geführet, und meine Seele damit reichlich erquicket. Du haſt durch deine heilige Engel mich für allem Ubel behü=

behütet und bewahret, und ſonſten deine Güt und Treue in vielen Stücken, an Leib und Seele mir erwieſen, die ich nicht alle erzehlen kan. Das erkennet meine Seele wohl, und danket dafür billich dem Namen deiner Herrlichkeit. Aber ach, HErr mein GOtt! du Heiliger in Iſrael! der du heilig biſt, und dahero willt, daß auch wir heilig ſeyn ſollen in allem unſern Wandel. Vergib und vergiß aus Gnaden, um Chriſti Willen, wann ich nicht würdiglich, dir zu allem gefallen, heute gewandlet habe, ja; daferne ich wol gar fürſetzlich und muthwillig diſen heiligen Tag mit groben Sünden entheiliget, und dir meinem GOtt, durch Anhör- und Betrachtung deines Heil. Worts deinen gebührenden Dienſt nicht geleiſtet, ſondern vielmehr dem Satan, und der Welt, durch liederliche Verſäumung der Predigten, und würckliche Verübung ſündlicher nnd weltlicher Händel, gedienet, oder meinem reitzenden Fleiſch und Blut zugefallen, in üppiger Wolluſt und Ubermaß gelebet hätte: Ach! ſo ſtraffe mich nicht nach meinem Verdienſte, durch Entziehung deiner Gnade und gänzlichen Entheiligung meiner Seelen, ſondern erwecke in mir, durch deine Gnade, und guten H. Geiſt, wahre herzliche Reue, daß ich dir ſolche Miſſethat mit bußfertigem Ach und Weh abbitte, und mir beſtändig fürnehme, den lieben Sonntag fürohin beſſer zu heiligen, und ſolche unheilige Werke daran zu fliehen; dir hingegen in Chriſtlicher Sorgfalt, durch einen heiligen und gottſeli-

ſeligen Wandel eyfrig zu dienen, und meinen Leib und Seele zu begeben zu einem Opfer, das da lebendig, heilig, und dir, mein GOtt! in Chriſto wohlgefällig ſeye; damit ich dir einen vernünftigen Gottes-Dienſt leiſte. So denn aber heute was von mir ſchwachen Menſchen, vermittelſt deiner Gnade, dir, liebſter GOtt! zu Ehren, und meiner Seligkeit zum Beſten, geſchehen wäre, ach! ſo wolleſt du es, nach meiner glaubigen Hofnung deinem heiligen und liebreichen Vater-Herzen, als ein angenehmes ſchuldiges Dank-Opfer, wohlgefallen, und mir zur Beſtändigkeit im Glauben, und zum Wachsthum in der ſeligmachenden Erkänntniß deines göttlichen Willens gnädiglich gereichen laſſen. Alſo laſſe mich nun hierauf, o himmliſcher Vater! diſe Nacht in deinen Gnaden-Armen ſanfte ruhen, ohne alle Furcht, daß ich nicht erſchrecke für dem Grauen des Nachts, noch ſonſten von dem Gottloſen in meiner Ruhe verſtöret werde. Breite deine Flügel über mich, und bedecke mich, wie eine Henne ihre Küchlein, damit der leidige Teufel, welcher herumgehet, wie ein brüllender Löwe, weder an Seel noch Leibe, mir (oder den Meinigen) ſchädlich ſeye. HErr GOTT Zebaoth, tröſte uns, laß leuchten dein Antlitz, ſo geneſen wir!

O HErr JEſu, du Sonne der Gerechtigkeit! obſchon die leibliche Sonne nunmehro untergangen, und die Finſterniß uns umfangen hat,

ſo bleibe du doch bey mir, und gehe nicht unter mit deinem Gnaden-Licht; ſondern wie die Sonne den Tag über mir geleuchtet, und den Weg gezeiget, alſo leuchte du durch deine Liebe, diſe Nacht und allezeit meiner Seelen, und gib, daß ob ich gleich ſchlaffe, ich jedoch mit dem Herzen wache. Behute mich heute diſe Nacht, damit ich das morgende Tages-Licht, nach deinem gnädigen Willen, geſund wider erleben und anſchauen, meine auferlegte Berufs-Arbeit mit Freuden antretten, und, ſo lang es dir gefällig iſt, dir und meinem Nächſten darinnen treulich dienen möge, bis ich einſten am letzten Feyer-Abend meines Lebens in dir, HErr JEſu! ſelig einſchlaffen, von aller Mühſeeligkeit und Arbeit wohl ausruhen, und den groſſen ewigwährenden Sabbath und Sonntag mit dir und allen Auserwehlten in unaufhörlicher Freude halten und feyren werde, Amen. Ach hilf und gib das, HErr JEſu, mir und allen, die deinen Sabbath lieben und ehren, um dein ſelbſt Willen, Amen.

Innbrünſtige Feſt-Gebete.

Vorbereitungs-Gebet, um mehrere Heiligung unſerer Feſten insgemein.

ACh du heiliger und gerechter GOtt! wir vernehmen aus den Schrifften deiner H. Pro- phe-

pheten, wie heftig du zürneſt über der ſchnöden Entheiligung deiner Feſt= und Feyer=Tagen: Meine Seele, ſprichſt du, iſt Feind euren Neumonden und Jahrs=Zeiten, ich bin derſelben überdrüßig, ich bins müde zu leiden; (Jeſ. 1.) Und widerum: Ich bin euren Feyrtagen gram, und verachte ſie, und mag nicht riechen in eure Verſammlung ꝛc. (Amos 5.) mit angedroheten ſchweren Straffen: Sihe, ich will euch ſchelten ſamt den Saainen, und den Koth eurer Feyer-Tagen euch ins Angeſicht werffen, und ſoll an euch kleben bleiben, (Malach 2.) Ja ich will ein Ende machen mit allen ihren Freuden, Feſten, Neumonden, Sabbathen und allen ihren Feyer-Tagen, (Hoſ. 2.) welches alles auch letſtlich an ihnen mehr als zu viel eingetroffen, wie der treue Prophet Jeremias, der den Jammer mit anſehen mußte, ſeine betrübte Klage deßhalben führet: Die Straſſen gen Zion ligen wüſte, weil niemand auf kein Feſt kommt; Der HErr hat zu Zion beyde Feyer=Tage und Sabbath laſſen vergeſſen, (Klagl. 1. v. 4. c. 2, v. 6.) Und wir müſſen leider auch bekennen, daß wir unſere, dir, dem groſſem GOtt! zu Ehren, in der Chriſtlichen Kirchen gewidmete hohe Feſt= und Feyer=Tage mit allerley ſündlicher Uppigkeit öffters entheiliget, und übel zugebracht, auch an deine Drohungen uns wenig gekehret: darum haſt du in verwichener (vormahliger) Kriegs=Trangſal uns dieſelbe in betrübte Leid= und Jammer=Tage verwandelt, und die Einwohner, ſonderlich auf dem Lande,

mehrmahlen an ſolchen H. Tagen ſchnell und unverſehens überfallen, mit Brand, oder Plünderung ſie heimſuchen, und uns hiemit ſamt ihnen in groſſen Schrecken und Angſt, Noth und Gefahr gerathen laſſen; und ja alſo wohl recht den Koth unſerer Feyer⸗Tagen auch uns ins Angeſicht geworffen haſt, ſo, daß wir die Straffen ſolcher vielfältigen Entheiligung derſelbigen empfindlich und ſchmerzlich genug erfahren haben. Demnach wir aber jetzo diſe H. Feſt⸗Zeit durch deine Gnade wider erlebet haben: Ach! ſo hilf, o ſtrenger und eifriger GOtt! daß wir ſolcher ſchrecklichen Straffen und Drohungen nimmermehr vergeſſen, und verleihe uns hingegen deines heiligen Geiſtes Gnade und Beyſtand zu mehrerer Heiligung unſerer Feſt⸗ und Feyer⸗Tagen; und daß ein jeder von uns disfalls auch bedenke, was dortſtehet: Willt du GOtt dienen, ſo laſſe dirs Ernſt ſeyn, auf daß du GOtt nicht verſucheſt. Laß uns nicht mit den Spöttern und Klüglingen ſprechen: Warum muß ein Tag heiliger ſeyn, denn der andere? ſondern mit Syrach antworten: Die Weißheit des HErrn hat ſie ſo unterſchiden, und er hat die Jahr⸗Zeit und Feyer⸗Tage alſo geordnet, er hat etliche auserwehlet und geheiliget vor andern Tagen (Cap. 33.) dannenhero ſollen wir vielmehr einander hierzu aufmuntern mit David: Singet fröhlich GOtt der unſere Stärke iſt, jauchzet dem GOtt Jacob. Nehmet die Pſalmen, und gebet her die Paucken, liebliche Harpfen mit Pſalter. Blaſet im Neumonden die Poſaunen in unſerm

Feſte der Laubrüſt. Als wormit uns diſer andächtige König erinnert, daß unſere Feſte, die wir täglich begehen, ſollen Denk- und Dank-Feſte ſeyn, daran wir uns abſonderlich diſer oder jener Gutthaten, von GOtt ſeiner Chriſtenheit erzeiget, erinnern, und ihme mit Mund und Herzen, auch, wo mans haben kan, mit allerley Inſtrumenten, in Chriſtglaubiger Freude danken, ihn loben, rühmen, preiſen und ehren. Denn ob mir wohl nicht mehr an die Iſraelitiſche Feſte gebunden ſeyn; ſo iſt uns doch diſe Sitten-Gebühr gebliben, daß wir zur dankbarlicher Anerinnerung der Haupt-Gutthaten des dreyeinigen GOttes unſere Feſt-Feyer-und Sonntage ſollen halten, und unſern Mund getroſt aufthun zu danken, zu ſingen und zu beten. Ey! ſo laſſe mich denn auch, liebſter GOtt! diſen heiligen Fürſatz zu diſer H. Advents (Weyhnachts-und Oſter-rc.) Zeit ungehindert ins Werke richten, ſo, daß ich fröhlich wallen möge zum Hauſe Gottes, mit Frolocken und Danken, unter dem Hauffen, deren, die da feyren. Behüte mich gnädiglich, daß ich ſolche heilige Zeit über, mein Herze nicht etwa beſchwere mit Freſſen und Sauffen, noch mit ängſtlicher Nahrungs-Sorge; auch nicht an üppiger Kleider-Hoffart, oder jrgend anderm ſündlichen Welt-Weſen gefallen trage; ſondern in wahrer dir gefälliger Heiligkeit, mit andächtiger dankbarer Beherzigung deiner hohen Wohlthaten, diſes heilige Feſt, wie Chriſten gebühret, begehe, und dich anbete im heiligen

Schmuck. Ja, du GOtt des Fridens! heilige uns alle durch und durch, und gib, daß wir ſamt und ſonders ſolche heilige Feſt= und Feyer=Tage dergeſtalt gottſelig begehen, damit du ein gnädiges Wohlgefallen daran habeſt, und dieſelbe uns (wider) zur Freude und Wonne, und zu fröhlichen Jahrs=Zeiten werden, (Zach. 8.) bis wir dermahleins im den ſchönen Himmels=Tempel ein Freuden=Feſt über das andere, mit allen Auserwehlten, für dir, dem HErrn Zebaoth, in höchſter Freude und Vergnůgung unaufhörlich feyren werden, Amen! Halleluja.

Advens=Gebet.

O Liebreicheſter GOtt, barmhertziger himmliſcher Vater! ich danke dir für diſe hohe Gnade, daß du mir und allen glaubigen Chriſten, ja allen Menſchen zu Gutem, deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum geſandt haſt, und denſelben geſetzet zum König der Gerechtigkeit, und zum Heyland, der uns aus dem Reich der Finſterniß errette, hergegen Gerechtigkeit, Heil und Seligkeit gebe. Ach du himmliſcher Advents=Fůrſt, Chriſte JEſu! du hoch=gebenedeyter, ewig=regierender Himmels=König! wie kan dir meine Seele genugſam danken, daß du deinen H. Advent und Ankunft in diſe Welt, mir und uns allen zu Troſt gehalten, und uns dadurch eine ewige Verſöhnung bey deinem lieben himmliſchen Vater erworben haſt. Ich bitte dich,

trau=

trauter Heyland! halte deinen gnädigen Advent auch heut bey deiner betrangten lieben Chriſtenheit, kehre ein mit deiner Gnade und Segen in diſer unſerer Stadt, komme zu uns in unſere Kirchen und Schulen, in unſere Häuſer und Herzen, tröſte und erfreue abſonderlich alle betrübte und blöde Advents-Herzen mit deiner ſeligen Ankunft, und ſeye uns allen freundlich und gnädig. Gib uns den zeitlichen und ewigen, den innerlichen und äuſſerlichen Friden. Steure und wehre dem Satan, (dem Türken) und allen deinen und unſern Feinden; der ganz in argen ligenden Welt, und unſerm eigenen widerſpenſtigen Fleiſch und Blut. So komme den herein du geſegneter des HErrn! warum ſteheſt du drauſſen? komme, und kehre auch bey mir in meinem Herzen ein, und laß meinem Hauſe durch deine gnadenreiche Gegenwart Heil und alles Gute widerfahren. Sihe, mein Herz iſt bereit, ja mein Herz iſt bereit, dich meinen Lebens-Fürſten einzunehmen! mein Mund iſt bereit, dich zu erheben, und mit dem Völklein anzuſtimmen: Gelobet ſey, der da kommt im Namen des HErrn, Hoſianna in der Höhe! Meine Hände ſind bereit, dir das herzliche Demuths-Reislein inbrünſtiger Andacht, und die Palmen des ewigen Preiſes fürzuſtreuen. Ach! verſchmähe nur nicht dis mein armes Geſchenk und Wohnung, der du ja ſonſten Wohlgefallen haſt, nicht an den Hoffärtigen, ſondern an den Demüthigen, und wohneſt gerne bey denen, die zerſchlagenes Gemüthes

Gemüthes ſind. O GOtt H. Geiſt! erleuchte mein Herz, und reinige meine Seele, bereite du mich ſelbſten, daß mein Ehren König JEſus ſeinen Gnaden-Advent bey mir halte, mich führe, regire und tröſte, ſo lang ich hier in diſer Pilgrimſchaft noch zu wallen habe. Bis er mit ſeiner herzlichen Zukunft zum Gericht herein brechen, und mich ſamt allen Glaubigen einführen wird zu ſeiner himmliſchen Freude und Herrlichkeit, da ich denn mit dem auserwehlten Volk GOttes ein Hoſianna (Halleluja) nach dem andern ſingen, und mich in JEſu ewig freuen werde, Amen.

Gebet auf das Feſt der Geburt Jeſu Chriſti.

GElobet ſeyſt du, Vater der Ewigkeit! daß du, aus herzlicher Liebe, dich über uns arme und verlorne Menſchen erbarmet, deinen eingebornen Sohn, das beſte Gut, den höchſten Schatz im Himmel und auf Erden, dein allerliebſtes Schoos-Kind in unſer Fleiſch und Blut geſandt haſt, geboren von einem Weibe, und unter dem Geſetz gethan, auf daß er die, ſo unter dem Geſetz waren, erlöſete, und wir die Kindſchaft empfiengen. HErr JEſu, du holdſeliges Gnaden-Kind! was iſt der Menſch, daß du ſein gedenkeſt? und des Menſchen-Kind, daß du dich ſeiner ſo annimmſt? du bringeſt lauter Heil, Segen, Gnade und Seligkeit. Darum

rum danke ich dir für deine heilbringende Geburt, dardurch du uns über alle Engel und Erz-Engel erhöhet, und der göttlichen Natur theilhafftig gemachet haſt. JEſu, mein Gnaden-Stuhl! laß mich aus deiner Fülle nehmen Gnade um Gnade. JEſu, mein Freude! mein Himmel! mein Seligkeit! laß mein Herz deine Ruhe ſeyn. Ich umfange dich mit den Armen des Glaubens, ich küſſe dich, holdſeliges JEſulein! mit dem Kuß aufrichtiger Liebe; ich wickle dich in die Windeln der brünſtigen Andacht. Ach! küſſe mich auch mein JEſu! mit dem Kuß deines Mundes, nimm mich in deine heilige Liebes-Arme, und wickle mich ein in deine ſüſſe Jeſus-Liebe, daß du mein und ich dein verbleibe. JEſu, du neu gebornes Freuden-Kind! ſey mein Rath, und lehre mich; meine Kraft, und ſtärke mich; mein Held, und ſchütze mich; mein Vater, liebe und erhalte mich; mein Frieden-Fürſt, und gib mir deinen Friden; ſey mein König, und regire mich; mein Immanuel, und ſey mit mir; mein JEſus, und erlöſe mich. Du wirſt arm, daß ich reich werde, du nimmſt Knechts-Geſtalt an, und macheſt mich zum König und Prieſter! du biſt der Glanz der Herrlichkeit, und das Ebenbild des Göttlichen Weſens, und bekleideſt dich mit Fleiſch und Blut, auf daß unſer menſchliche Natur im Himmel herrlich werde: Ja du kommſt, allerliebſtes JEſulein! vom Himmel auf Erden, daß wir durch dich von der Erden in den Himmel kommen; du wirſt geboren in der Nacht, daß wir

Kin-

Kinder des Lichts werden. Gib, du werther heiliger Geiſt! daß die allen Menſchen erſchienene heylſame Gnade GOttes uns züchtige, daß wir verläugnen das ungöttliche Weſen, und die weltliche Lüſte, und hingegen züchtig, gerecht und gottſelig Leben in diſer Welt. Die heilige Geburt JEſu reinige unſere ſündliche Geburt, und tröſte uns im Leben and Sterben, bis wir mit den Engeln im Himmel fröhlich ſingen werden: Ehr ſey GOtt in der Höhe, Amen.

Gebet zum Ausgang des alten Jahrs.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater! wir ſagen dir von Herzen Lob und Dank, daß du uns, durch deine väterliche Güte und Treue, diß nunmehr (faſt) verfloſſene Jahr haſt überleben, und in demſelbigen viel und mannigfaltige Gutthaten an Leib und Seel uns reichlich widerfahren laſſen. Dieweil wir aber ſolche, wie uns gebühren wollen, nicht erkennet, ſondern deren vielfältiger Weiſe mißbrauchet, auch ſonſten aus angeborner menſchlicher Schwachheit mit Gedanken, Worten und Wercken, ſchwerlich wider dich diß verwichene Jahr geſündiget und mißhandelt, und dadurch deinen gerechten Zorn, Straf und Ungnade verdienet haben; So bitten wir dich ganz demüthiglich, du wolleſt uns ſolche unſere Sünde und Miſſethaten alle mit einander gnä-

gnädiglich verzeihen und vergeben. Und demnach wir auf den morgenden Tag, ein neues Jahr nach deinem Willen wider anfahen werden; ſo wolleſt du, o herzliebſter Vater! auch deine väterliche Liebe und Treue gegen uns erneueren, uns deinen H. Geiſt verleihen, daß wir mit dem alten Jahr alle alte Sünden, böſe Lüſten und Begierden ablegen; auch mit dem neuen Jahr ein neues Chriſtliches Leben anfahen, und dir darinnen mit neuem bußfertigen Herzen dienen mögen. Segne uns, HErr GOtt! und behüte uns diß künftige Jahr für allem Ubel Leibs und der Seelen; erleuchte dein Angeſicht über uns, und ſey uns gnädig; erhebe dein Angeſicht auf uns, und gib uns den zeitlichen und ewigen Frieden; damit wir alſo die Jahre unſerer irrdiſchen Wallfahrt allhier ſeliglich vollenden, und nach Ablauf derſelbigen, mit dir und allen Auserwehlten in alle unendliche Ewigkeit leben mögen, durch unſern HErrn und Heyland JEſum Chriſtum, Amen.

Am H. neuen Jahrs-Tag.

Oder

Am Feſt der Beſchneidung Chriſti.

Liebſter Heyland! in deinem allerheiligſten Jeſus-Namen haben wir nunmehro das alte Jahr beſchloſſen: in deinem allerſüſſeſten Jeſus-Namen danken wir dir von Herzen, für alle im vorigen Jahr erwieſene Leibes- und Seelen-

Wolthaten: Groß ſind deine Wunder, ſo du an uns bewieſen, wir wollen ſie verkündigen und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zehlen ſind. In deinem aller tröſtlichen JEſus-Namen fangen wir auch heute diſes neue Jahr an. Deine Güte iſts, daß wir nicht gar aus ſind, deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, ſie wird auch diſes Jahr alle Morgen neu über uns aufgehen, und an Leib und Seele, Gut und Ehre uns ſegnen. Schütze, HErr JEſu! das Volk deiner Rechten, und die Leute, die du dir feſtiglich erwehlet haſt. Nimm nicht weg von uns den köſtlichen Schatz deines Worts, denn es iſt unſers Herzens-Freude und Troſt. Schmücke die Lehrer mit vielen Segen, daß ſie einen Sieg nach dem andern erhalten, und man ſagen möge, der rechte GOtt ſey zu Zion. Segne die Götter, (das iſt, die Obrigkeiten) diſer Welt, deines Reichs Amt-Leute; ſende ihnen Hülfe vom Heiligthum, und ſtärke ſie aus Zion, daß ſie rathen und thun, was zu des Landes Frieden dienet, und der Stadt Beſtes ſuchen, damit ein jeder unter ſeinem Feigen-Baum und Wein-Stock ein geruhiges und ſtilles Leben führen möge in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit. Segne ingleichem diſes Jahr den Hauß-Stand, kröne das Jahr mit feinem Gut, gib dein Gedeyen zu aller ehrlichen Gewerben; behüte für Feuer- und Waſſers-Noth, bewahre unſern Leib für Krankheit und allem, was uns ſonſten ſchädlich ſeyn kan. Schaffe in uns ein neues Herz, dir zu dienen unſer Lebenlang in Heilig-

ligkeit und Gerechtigkeit. Und weilen du heiligſter JEſu! die erſte Bluts=Tropfen vergoſſen in deiner ſchmerzlichen Beſchneidung, und unſer Blut=Bräutigam hiemit worden biſt: ey, ſo laſſe diſes theure Löſe=Geld die uns verdammende Sünden=Handſchrifft bezahlen. Verdienen wir Straffen, wie wir denn, leider! ſonſten nichts können, ſo züchtige uns mit Maſſen. Laſſe deinen troſtreichen Heyl=und ſüſſen JEſus=Namen deinen H. Geiſt tieff in unſere Herzen ſchreiben, und in demſelben diſes Jahr unſer Gebet erhöret, unſere Arbeit geſegnet, unſere Trübſal verſüſſet, und in dem Sterben unſer letztes Wort und Herzens=Seuffzer diſes ſeye, daß wir auf deinen Namen, liebſter JEſu! ſelig abſcheiden, in ihme ſanft einſchläffen, durch ihn zur Himmels=Freude gelangen, und das ewige Jubel=Jahr alsdann feyren mögen, Amen, in deinem Namen, o ſüſſer JEſu! Amen.

Gebet.

Am Feſt der Erſcheinung Chriſti,

oder:

Der Heil. drey König.

LObet den HErrn alle Heyden, und preiſet ihn alle Völker, denn ſeine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit, Halleluja. Gepreiſet ſeyſt du, HErr JEſu! daß du nicht allein der Juden, ſondern auch der Heyden GOtt und Troſt biſt, und bey den Weiſen aus

Mor=

Morgen=Land, als denen Erſtlingen, den Beruf der Heyden zu deinem Gnaden=Reich angefangen, auch uns aus der Finſternis zum Licht, aus dem Tod ins Leben gebracht haſt, daß wir nicht mehr ſeyn Gäſte und Fremdlinge, ſondern Burger mit den Heiligen und GOttes=Haußgenoſſen. Wir ſind GOtt Lob! das auserwehlte Geſchlecht, das königliche Prieſterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß wir verkündigen ſollen die Tugend deß, der uns beruffen hat von der Finſterniß, zu ſeinem wunderbaren Licht, die wir weyland nicht ein Volk waren; nun aber GOttes Volk ſeyn, und weyland nicht in Gnaden waren, nun aber in Gnaden ſeyn. JEſu, du ewiges Licht! erleuchte durch den hellen Stern deines Worts mein Herz, daß ich dich begierig ſuche, und freudig finde. JEſu, mein HErr! ich will für dir demüthig niderfallen, und dich als meinen König und Hohenprieſter anbeten im heiligen Schmuck. Ach! nimm von mir die Herzens=Opffer und Liebes=Schätze, ſo du mir gegeben, das Gold des Glaubens, den Weyhrauch des Gebets, und die Myrrhen des zerſchlagenen Herzens gnädig auf und an. Schenke mir darfür deine JEſus=Gnade, daß ich dir treu verbleibe; dein Fürſorge, die mich behüte, wann die Feinde mein Unglück ſuchen; deine Liebe, die mich im Tod in mein Vaterland des ewigen Lebens bringe; da ich, Herr JEſu! in deinem Licht wandlen, und ein immerwährendes Halleluja ſingen werde, Amen.

Am

Am Feſt der Reinigung Mariä: oder Lichtmeß.

HERR JEſu! du hochgelobter und geliebter GOttes=Sohn! ich danke dir von Herzen, daß du nicht allein mir zum beſten ein wahrer Menſch worden, ſondern auch um meinet Willen dich unter das Geſetz gethan, und bey deiner Darſtellung das Reinigungs=Opffer über dich bringen laſſen; auf daß du mich von dem Fluch des Geſetzes erlöſen, und meine Seele von ihrer abſcheulichen Unreinigkeit reinigen möchteſt. Dafür erkenne ich mich ſchuldig, mich hinwiderum dir darzuſtellen, und zu ergeben zu einem Opfer, daß da lebendig, heilig und GOtt wolgefällig ſey. Aber weil ich ſolches für mich ſelbſt nicht thun kan, ſo bitte ich dich, liebſter Heyland! heilige mich doch ſelbſt durch dein unſchuldiges Blut und Heil. Geiſt, daß ich für allen Sünden forthin mich ernſtlich hüte, meinen Leib und Seele unbefleckt behalte, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit die Zeit meines Lebens diene. Allertheureſter Seelen=Bräutigam! hilf, daß ich nach dem Exempel des gottſeligen Simeons, bey allem Elend und Jammer diſes Lebens, in aller Furcht und Angſt meines Gewiſſens, dich mit den Armen des wahren Glaubens ergreiffe, an meine Bruſt drücke, ja gar in mein Herz ſchlieſſe, und daraus nimmermehr wider kommen laſſe.

Laß

Laß auf dich, o erwünſchtes Licht der Welt! meine Augen ſtets gerichtet ſeyn, und an dir ihre einige Freude ſehen. Zünde in mir an das Licht der Erkanntniß deines heiligen Willens, und eines herzlichen Vertrauens auf dein theure Verdienſt, und gib, daß ich meinen Glauben auch durch gute Werke für denen Menſchen herfür leuchten laſſe. Vertreibe, o du Glanz der Herrlichkeit! alle Finſterniß der Unwiſſenheit und Boßheit aus meinem Gemüth, und laß mich mit Simeon recht glauben, heilig leben, und ſelig ſterben. Und wenn nun das Ende meines zeitlichen Lebens herzu nahet, ſo halte mich hinwider, o theurer Erlöſer! in deinen Liebes-Armen und Gnaden-Händen, daß Satan mich nimmermehr aus denſelben reiſſen könne. Verleihe mir mit Simeon eine fröhliche Hinfahrt, und gib deinem Diener (Dienerin) die Gnade, daß ich im Friden aus der Welt in den Himmel ziehen, und dich mit allen Auserwehlten von Angeſicht zu Angeſicht in ewiger Freude ſchauen möge, Amen, mein JEſu! Amen.

Gebet
Am Feſt der Empfängniß Chriſti; oder Verkündigung Mariä.

WAche auf meine Seele! und freue dich in GOtt deinem Heyland; danke dem Höchſten, der ſeine Zuſag ſo treulich erfüllet, und ſeinen Sohn ins Fleiſch geſendet hat. Jauchze,

nnd

und ſey fröhlich, daß GOtt, dir zu Liebe, ſelbſt ein Menſch und dein Bluts-Freund worden iſt! Wer kan ſeine Barmhertzigkeit und Leutſeligkeit genugſam preiſen? Ach HErr! was iſt der Menſch daß du denſelben ſo hoch achteſt? und des Menſchen-Kind, daß du dich ſein ſo annimmeſt? Ach liebreicher JEſu! ich danke dir von Herzen, daß du in dem geheiligten Leib deiner Mutter Mariä dich mit unſerer menſchlichen Natur ſo genau vereiniget, und in der angenommenen Menſchheit mich mit deinem himmliſchen Vater wider ausgeſöhnet haſt. Du haſt, mein Heyland! dich darum ſo ſehr ernidriget und gedemüthiget, auf daß ich erhöhet werden ſollte; du biſt ein Menſchen-Kind worden, daß ich GOttes-Kind, und dein Bruder (deine Schweſter und liebe Braut) werden möchte; du haſt von deinem Thron dich zu uns hernider gelaſſen, daß du mich deiner groſſen Herzlichkeit im Himmel theilhaftig machen könteſt. Wie hätteſt du doch gröſſere Liebe an mir erweiſen können? allerſüſſeſter JEſu! Ich freue mich deſſen von Herzen, und weiß gewiß, daß ich bey dir in Gnaden ſtehe: denn dein eigenes Fleiſch und Blut kanſt du ja nicht haſſen, noch mit demſelbigen zürnen. Bin ich gleich ſündig und unheilig, ſo tröſte ich mich deiner Heiligkeit und Unſchuld. Habe ich GOtt mit Sünden erzürnet, ſo weiß ich, daß du der Mittler zwiſchen GOtt und mir worden biſt, ſeinen Zorn ſtillen, und mich von allem Ubel, ſo ich wegen meiner Miſſethaten zu befürchten habe, erretten wirſt.

JEſu, mein Bruder! hab ich Tod und Hölle verdienet, ſo kanſt du mich ſelig machen, und in das ewige Leben aufnemmen. Wo mein Fleiſch und Blut herrſchet, da hoffe ich auch in Ewigkeit zu ſeyn und zu bleiben, das hilf allerliebſter Seligmacher! um deiner H. Empfängniß und Menſchwerdung Willen, Amen.

Gebet am H. Palm-Tag.

oder

Zum Anfang der Char-Wochen.

So habe ich demnach anheute, mein JEſu! die heilige Char-Wochen angetretten, in welcher du eine unvergleichliche Probe deiner unermeßlichen Liebe gegen mir erwiſen, dich ſelbſt ſo willig in den grauſamſten Tod dahin gegeben, und mich mit deinem blutigen Leiden und Sterben ſo theur erlöſet haſt. Diſes iſt die traurige Marter-Woche, in welcher du, mein König! um meiner Miſſethat Willen ſo jämmerlich verwundet worden, und unausſprechliche Marter und Schmerzen für mich ausgeſtanden haſt. Eine rechte groſſe Wochen mag ſie wohl heiſſen, in welcher du, o groſſer Fürſt des Lebens! dein Leben gelaſſen, den groſſen Zorn GOttes geſtillet, die groſſe Sünden der ganzen Welt ausgeſöhnet, und uns Menſchen das gröſte Heyl erworben haſt. Ach! allerliebſter Heyland! hilf, daß in diſer Char-Woche ich mich allezeit willig finden laſſe,

hin-

hinzu gehen, wo von deinem Leyden und Tod geprediget wird, daß ich dich und dein Creutz mit brünſtiger Gegen-Liebe umarme, und dich für deine ſo groſſe Liebe und theure Erlöſung mit Mund und Herzen lobe und preiſe. Erwecke, o gemarterter JEſu! diſe Marter-Woche über in mir ein herzliches und ſchmerzliches Betrübniß über meine Sünden, welche dir ſoviel Pein und Marter verurſachet haben, und verachte nicht das mit Reu und Leyd gekränkte, geängſtete und zerſchlagene Herz, welches ich dir zum Opfer darbringe. Laß in diſer groſſen Woche, o groſſer GOttes-Sohn! mich deines groſſen Verdienſtes ſelig genieſſen, und der theuren Gnaden des Allerhöchſten, der wahren Gerechtigkeit, die für GOtt gilt, des ewigen Heils und der reichen Schätzen des Himmels, welche du mir durch dein Blut und Wunden erworben haſt, nach Wunſch theilhaftig werden, ſo will ich deinen groſſen Namen rühmen und ehren hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit, Amen.

Gebet am H. Char-Freytag.

So iſt nun, mein JEſu! der denk- und merkwürdige Tag deines unſchuldigen Leydens und Sterbens widerum angebrochen, der heilige Char-Freytag, an welchem du, o theures GOttes-Lamm! dem gerechten GOtt völligen Abtrag wegen der Menſchen Sünden thun, und an deinem allerheiligſten Leibe bezahlen und büſſen müſ-

ſen, was du nicht geraubet haſt; der rechte gute Freytag, an welchem du durch deine Marter und Tod alles auf einmahl wider Gut gemacht, was Adam und Eva im Paradieß, und ihre geſammte Nachkommen durch Ubertrettung des göttlichen Geſetzes verderbet hatten. Der ſtille Freytag, an welchem du in groſſer Stille und Gedult gelitten, und dardurch den Zorn GOttes, den Fluch des Geſetzes, und alle unſere Angſt und Noth geſtillet haſt. Ja, diſes iſt der theure Erlöſungs-Tag, an welchem wir arme verlorne und verdammte Sünder theuer erkauft und erlöſet ſind, nicht mit vergänglichem Gold oder Silber, ſondern durch dein koſtbares und unſchätzbares Blut; der groſſe Verſöhn-Tag, an deme du dich ſelbſt am Creutze für uns ſchlachten laſſen, und die Sünde des ganzen Landes, ja aller Welt hinweg genommen haſt. Ach! ſo hilf demnach, liebſter Heyland! durch deinen heiligen Geiſt, daß ich diſen Tag mit heiligen und guten Gedanken, in ſtiller und Gottergebner Andacht begehe, und dem groſſen Werk unſerer Erlöſ- und Verſöhnung mit GOtt recht nachdenke. Regiere mich, GOtt H. Geiſt! daß ich heute und allezeit mit bußfertigem Herzen unter dem Creutz meines JEſu ſtehe, alles, was er für mich gethan und gelitten hat, mir im Glauben wohl zueigne, ihme in allem Creutz und Leyden gehorſamlich nachfolge, durch ein gottſeliges Leben meine Dankbarkeit für ſeine Liebe gebührend abſtatte, und endlich auf ſein Blut und Leyden mich verlaſſend ſanft und ſelig von diſer Welt abſcheide, Amen.

Ge-

Gebet über den Tod und Begräbniß Chriſti.

UNd ſo neigeſt du nun, o wertheſter Erlöſer! dein heilig Haupt, und ſchmeckeſt für uns alle den Tod, und eben dadurch haſt du dem Tod die Macht genommen, und das Leben, und ein unvergänglich Weſen ans Licht gebracht. Mit diſem Troſt hilf mir auch alle Angſt und Bitterkeit meines Todes vertreiben, und wenn ich einſten mein Haupt neigen werde, ſo neige dich auch zu mir, mein GOtt! in meiner letzten Todes-Noth, daß ich deine Gnade ſpühre, und vom Tod zum Leben hindurch dringe, Amen. Nachdeme du nun, HErr JEſu! am Creutze verſchieden, o welche groſſe Wunder geſchahen da! anzudeuten, daß du ein frommer Menſch, ja GOttes Sohn, der HErr der Herrlichkeit, der Fürſt des Lebens, der Welt Heyland, und groſſe Wunder-Mann geweſen: wie vielmehr wirſt du nun, zur Rechten deines Vaters ſitzend, deine Heiligen durch Noth und Tod wunderlich führen können? du führeſt uns durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth. Dein verblichener Leichnam wird durch deine beſtändige Liebhaber vom Creutze genommen: alſo mache du uns auch, durch deinen Geiſt getroſt und freudig, Leib und Leben, Gut und Blut und alles um deiner Ehre

Willen, zu wagen, deinen heiligen Namen mit unerſchrocknem Herzen für aller Welt zu bekennen, und bis ans Ende beſtändig im Glauben an dich zu verharren. Darauf wird dein heiliger Leichnam zu Grabe getragen, unſere Gräber dardurch zu ſanften Ruhe-Kämmerlein zu weyhen und zu heiligen, und daß wir uns für dem Grabe nicht zu fürchten hätten, ſondern darinnen ſicher ruhen und ausſchlaffen möchten, biß du, HErr JEſu Chriſte! als die rechte Sonne, am jüngſten Tage, in unſere Schlaff-Kämmerlein ſcheinen, und uns zum ewigen Leben erwecken wirſt. Deſſen tröſte ich mich denn auch von Herzen, und ſage dir, HErr JEſu! für ſolchen reichen Grabes-Troſt, ja für dein geſammtes vollkommenes Verdienſt und Paßion, Lob, Ehr, Preiß und Dank in Ewigkeit, Amen.

Dancksagung für das Leyden Chriſti, und um rechte Erkanntnis deſſelben.

O JESU, du allerholdſeligſter und gröſſeſter Liebhaber der Menſchen! mit was Herzen und Munde ſoll ich dir danken für die unendliche Liebe, daß du, ewiger GOttes Sohn! für die Menſchen-Kinder, der Schöpfer für ſeine Geſchöpfe, der Herr für die Knechte, der Erlöſer für die Gefangene, der Gerechte, Heilige, Selige und Unſchuldige, für die unreine Sünder

für

für die ſchuldige, verfluchte und verdammte Menſchen, die gröſſeſte Armuth, Mangel, Verachtung, innerliche und äuſſerliche Angſt, Qual und Schmerzen erlitten haſt. Du biſt der reiche GOtt über alles, und wirſt der Aermeſte auf Erden; du biſt der allerheiligſte König der Ehren, und wirſt das allerverachteſte Blut=Würmlein; ein Spott der Leute, und Verachtung des Volks: du biſt der ſtarke Held, der Herr, mächtig über alles, und wirſt der Allerſchwächeſte, von Menſchen und Teufeln geplaget; ja gar getödtet. O mein HErr JEſu! laß mich heute und allezeit dieſes alſo anſchauen und bedenken, damit ich, als in einem hellen Spiegel, deine hohe, göttliche vollkommene Liebe zu mir und meiner groſſen Noth und Elend, deßhalben du ſolches alles erduldet, recht erkenne, und durch Kraft des H. Geiſtes nützlich gebrauche, Amen.

Gebet auf das H. Oſter=Feſt.

O Du unüberwindlicher Herzog des Lebens! mein liebſter HErr JEſu! ich danke dir herzlich, daß du nicht allein dein Leben zum Schuld=Opfer für uns verirrte Schafe gegeben; ſondern auch deinen heiligen Leichnam durch deine göttliche Kraft erwecket haſt, und am dritten Tage ſiegreich von den Todten auferſtanden biſt. Man ſingt nun mit Freuden in den Hütten der Gerechten: die Rechte des HErrn behält den Sieg. Sihe! es hat überwunden der Löwe, welcher

iſt vom Geſchlecht Juda ; die Wurzel Davids. Nun iſt der Satan bezwungen , der Tod verſchlungen , die Hölle zerſtöhret , dem Ubertretten gewehret , die Miſſethat verſohnet , und die ewige Gerechtigkeit wider gebracht worden. Nun iſt nichts verdammliches an mir , weil ich in dir, HErr JEſu! bin. Wer will mich verdammen? Chriſtus iſt hie , der geſtorben iſt , ja vielmehr, der auch auferwecket iſt , welcher iſt zur rechten Hand GOttes , und vertritt mich. Ach gütigſter Heyland! würke durch deinen gütigen Geiſt, und durch die Kraft deiner Auferſtehung , in meinem Herzen , daß ich vom Tod der Sünden aufſtehe , in einem neuen Leben wandle , und die unvergängliche Schätze der ewigen Unſterblichkeit ſuche. Du biſt darum für alle geſtorben , auf daß die , ſo da leben , nicht ihnen ſelbſten leben, ſondern dir , der du für ſie geſtorben und auferſtanden biſt. O! daß denn alles in mir auch ſterben müßte , was dir zu wider iſt ; und nur der neue Menſch in dir lebe , der dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit , nach deinem Bilde und Wohlgefallen. HErr JEſu! der du über Todte und Lebendige ein HErr biſt , laß mich dich ſtets im Gedächtniß behalten , und mich tröſten, daß du mich aus der Hölle erlöſet , und vom Tod errettet haſt. Nun iſt mein Wandel im Himmel, dein Sieg iſt mein Sieg; du lebeſt,und ich ſoll auch leben. Deßwird ſich mein Hertz freuen , und meine Ehre wird fröhlich ſeyn ; weil du mir den Weg zum Lebē kund thuſt,ſo will ich im Tod den Tod verlachē:

Tod!

Tod! wo iſt dein Stachel? Hölle! wo iſt dein Sieg? GOtt ſey Danck, der uns den Sieg gegeben hat, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

Gebet auf das Feſt der Himmelfahrt JEſu Chriſti.

JCh lobſinge dir, du triumphirender Himmels-König, JEſu Chriſte! daß du nach deiner ſiegreichen Auferſtehung in den Wolcken ſichtbarlich gen Himmel gefahren, und mir die Stätte bereitet haſt: Nun iſt der Himmel wider eröffnet, der weg gebahnet, und mein HErr JEſus iſt aufgefahren über alle Himmel, daß er alles in allem erfülle. Wo du, mein JEſu! biſt, da ſoll ich auch ſeyn; du mein Haupt, ich dein Glied; du der Bräutigam, ich deine Braut; du der Vatter, ich dein Kind, ich folge dir. Gib demnach durch deinen H. Geiſt, daß ich mit glaubigen Verlangen, mit andächtigem Gebet, und gottſeligen Wercken täglich meine Himmelfahrt halte, und nach dem trachte, das droben iſt. Weil ich hier keine bleibende Städte habe, ſo laß mich die zukünftige ſuchen. Gib, daß ich ſo glaube und lebe, auf daß, wann du mir den Engliſchen Himmels-Wagen ſchickeſt, ich mit Stephano den Himmel offen ſehen, und in die ſichere Wohnungen, die du mir, HErr JEſu! bereitet, ſeliglich einfahren möge, Amen.

Gebet auf das H. Pfingſt-Feſt.

O GOtt! der du die Hertzen deiner Glaubigen ſo gnädig und reichlich mit deinem H. Geiſte am H. Pfingſt-Tage beſucht und begabet haſt: Ach! geuß auch diſen deinen Geiſt und gnädigen Regen über unſere durre, verſchmachtete Hertzen; erquicke doch dein Erbtheil, und labe die Elenden mit deinen Gütern. Komm, O GOtt H. Geiſt! und ziere uns mit deinen ſo vielfältigen Gaben, daß wir auch die groſſe Thaten GOttes, ſo durch JEſum Chriſtum geſchehen, wahrhafftig erkennen und preiſen, daß wir mit neuen Zungen dein Wort reden, rühmen und ausbreiten mögen. Entzünde uns mit dem Feur deiner heilſamen Brunſt, brenne aus alle innerliche Boßheit, ſamt allen anderen fleiſchlichen Lüſten und Begierden. Zünde an das Licht deiner Wahrheit, daß wir im Geiſt und Glauben brünſtig, mit rechtem Ernſt und Eyfer unſerm GOtt dienen mögen. O du GOtt des Fridens! binde unſere Herzen feſt zuſammen mit dem Band des Fridens, daß wir in Sanftmuth und Demuth, in Fride und Einigkeit beyeinander bleiben und leben. O du GOtt der Gedult! gib uns Gedult in Leidens-Zeit, und bis ans End Beſtändigkeit. O du Geiſt des Gebets, erwecke unſere Herzen, damit wir dieſelbige ſamt heiligen Händen zu GOtt mögen erheben, und in allen Nöthen ihn anruffen. Und da wir nicht wiſ-

ſen, was wir bitten ſollen, wie ſichs gebühret, ach! ſo vertritt du uns, als unſer treuer Advocat, aufs beſte, mit unausſprechlichem Seufzen. O du ſanfter Wind! erkühle und erquicke unſere Herzen in aller Hitze und Angſt; ſey du unſer Schutz und Schatten in der Noth, unſere Hilfe in Trübſal, unſer Troſt in aller Widerwärtigkeit. Komm, o du ſtarker GOtt! und ſtärke die Schwachen, lehre die Elenden deinen Weg, hilf auf denen, die gefallen ſind, bringe zu recht, die Irrenden, und erhalte ſie bey deiner rechten Hand. Komm, o du ewiges Licht, Heil und Troſt! ſey unſer Licht in der Finſterniß, unſer Heil im Leben, unſer Troſt im Sterben, und führe uns auf ebener Bahn zum ewigen Leben. Damit wir dich heiligen GOtt, ſamt unſerm heiligen Vater, und ſeinem geliebten Sohn, unſerm einigen Hort und Heiland, mögen mit recht neuen Zungen, dort am rechten Pfingſt-Tage, loben, rühmen und preiſen immer und ewiglich, Amen.

Gebett am Feſt der Hoch-heiligen Drey-Einigkeit.

Heilig, heilig, heilig iſt der HErr Zebaoth, alle Land ſind ſeiner Ehren voll! Mit diſen Engliſchen Lob-Lied verehre ich dich in tiefſter Demuth, o du drey-einiges göttliches Weſen! GOtt Vater, Sohn, und H. Geiſt! von dem, durch den, und in dem alle Dinge ſind, und lo-

be dich, mein himmliſcher Vater! daß du mich zu deinem Bilde erſchaffen, mir Leib und Seel und alle Sinne gegeben, und bis daher gnädiglich bewahret haſt. Sonderlich aber, daß du mich, ehe der Welt-Grund geleget ward, durch Chriſtum erwehlet haſt zur Seligkeit. Gelobet ſey demnach GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum. Ich lobe dich, du ewiger Sohn GOttes, mein einiger Mittler, JEſu Chriſte! daß du mich theur erkauft haſt, von meinem eitlen Wandel, mit deinem roſenfarben Blut, und mir den H. Geiſt erworben, und geſchenket, daß er mein Lehrer und Führer, mein Tröſter und Beyſtand ſeyn ſolle. Ich lobe dich, du weſentliche Liebes-Flamm, GOtt H. Geiſt! der du vom Vater und Sohn von Ewigkeit ausgeheſt, daß du mich durch dein Wort und Evangelium zum Reich Chriſti beruffen, mit deinen Gaben erleuchtet, geheiliget, und bisher im rechten Glauben erhalten haſt. O du unbegreifliches Drey in Einem, und Eines in Dreyen! ziehe ein in mein Herz, und mache Wohnung bey mir. Hab ich Gnade funden für deinen Augen, ſo gehe nicht für deinem Knecht (Magd) fürüber. GOtt Vater! regiere mich! JEſu, mein Heiland, erleuchte mich! Heiliger Geiſt, erquicke mich! O du H. Dreyeinigkeit! mache mich ſelig, und bringe mich bald auch dahin:

Da

Da die Seraphinen prangen, Und das hohe Lied anfangen:
Heilig, heilig, heilig heißt
GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.
Da ich werde allezeit, Schauen die Drey-Einigkeit!

Dir, Dreyeinigem GOtt! ſeye Preiß und Ehre in alle Ewigkeit, Amen.

Dritter Theil.

Auserleſene Buß- Beicht- und Communions-Gebete.

Morgen-Gebet, wenn man will zur Beicht gehen.

O Lieber HErr JEſu Chriſte! jetzo ſtehe ich auf von meinem Lager, in deinem H. Namen, und bitte dich demüthiglich, weil du biſt das wahrhafftige Licht, welches erleuchtet alle Menſchen, die in diſe Welt kommen, du wolleſt mein Herz mit der Gnade deines H. Geiſtes erleuchten, daß ich mehr nach dem himmliſchen, als nach dem irrdiſchen ſehe und trachte. HErr JEſu! wie du meinen Leib aufgerichtet haſt vom

vom Schlaff, alſo wolleſt du auch mein Gemůth zu dir in die Hȯhe erheben; und wie du von mir getriben haſt die Finſterniß der Nacht, alſo treibe von mir die Finſterniß des Herzens, auch alle Werke der Finſterniß. Ich ziehe meine Kleider an, und bedecke meinen důrftigen Leib: Ach HErr Chriſte! bekleide auch meine Sele mit dem Rock deiner Gerechtigkeit, und weil ich mir fůrgenommen, in deinem Namen auf diſen Tag zur Beicht zu gehen, mein Herz gegen dir auszuſchůtten, und mich mit dir zu verſȯhnen; ſo regiere mich mit deinem H. Geiſt, daß ich ſolches Chriſtliche Werk mit herzlicher Andacht, und mit groſſer Begierde verrichte, und durch dasſelbige der gnådigen Vergebung meiner Sůnden und meiner Seligkeit verſichert werde. Bewahre mich diſen Tag fůr allen meinen Feinden, daß ſie mir nicht ſchaden. Wende meine Augen, Herz und Gedanken ganz ab von allem Bȯſen; behůte mich fůr allen Sůnden, und allem Unfall Leibes und der Selen, um deiner Barmherzigkeit Willen, Amen.

Aufmunterung zur Buſſe.

Auf, meine Sele! ach! willt du nun ſchlaffen und ruhen? ſiehe! die Stunde iſt da, aufzuſtehen vom Schlaf der Sůnden, und aller Ungerechtigkeit; betrůbe dich bis in den Tod ůber deine Unreinigkeit, und beſeufze mit heiſſen Thrånen deine bisherige Boßheit. Denn GOttes Zorn-Pfeile ſtecken in dir, und ſeine Straff-Hand drů-

drucket dich! Es iſt nichts geſundes an deinem Leibe, für GOttes gerechten dräwen, und iſt kein Fride in den Gebeinen für deiner Sünde. Ziehe doch einen Sack an, heule und weine, ſäume dich ja nicht, weil es noch heute heiſſet, dich von Herzen zu bekehren. Weiſſeſt du dann nicht, daß dich GOttes Güte zur Buſſe locket? Ach! ſo verachte doch nicht den Reichthum ſeiner Langmuth, Gnade und Gedult; ſiehe zu, thue rechtſchaffene Früchte der Buſſe, denn es iſt die Axt dem Baum ſchon an die Wurzel geleget, welcher Baum nicht gute Früchte bringet, der wird abgehauen, und ins Feur geworffen. O! ſo ſchicke dich meine Seele, und begegne deinem GOtt! Küſſe den Sohn, daß er nicht zürne, und du umkommeſt auf dem Wege; denn ſein Zorn wird bald anbrennen. Ach! ſchiebe deine Buſſe nicht länger auf, denn es kan vor Abends noch wohl anders werden, als am Morgen ware! Komme heute zu deinem JEſu, weil er dich ruffet; eile deinem Heiland zu, weil er dich locket; lege deine Sünden auf ſeinen heiligen Rucken; zerreiſſe dein Herz mit Faſten, Weinen und Beten; ſo wird dich dein JEſus erquicken; du ſollt bey ihm Ruhe, Troſt und Seligkeit finden, Amen.

Bußlockende Güte und Langmuth GOttes gegen die Sünder.

ACh HErr, HErr, du ewiger und allmächtiger GOtt! wie kan es dir fehlen, an Recht oder

oder Macht, die Sünder wegen ihrer tauſend=fachen, ja unzählichen Ubertrettungen, an Seel und Leib, in Zeit und Ewigkeit zu ſtraffen, zu verderben und zu verdammen? Und dennoch ſchoneſt, duldeſt und vermahneſt du; du nöthigeſt auch treibeſt und lockeſt ſie ſo ernſtlich, und ſo gnädig zur Buſſe. Diſe willt du für die Sünde annehmen und gibeſt Raum und Zeit darzu, und biſt viel geneigter Gnade und Barmhertzigkeit, als Recht und Gerechtigkeit zu üben. Deinen gerechten Zorn, Hölle, ewigen Tod und Verdammnis haben ſie verdienet; Aber Gnade, Liebe, Vergebung, Himmel, ewiges Leben und Seligkeit bieteſt du ihnen an, wenn ſie ſich nur bekehren und Buſſe thun. Ach! daß ſie es doch erkennen, bedenken, von Sünden laſſen, und ſich von Herzen bekehren möchten! Was aber hierinn leyder! viele verſäumen, das will ich jetzo, durch deine Gnade und Beyſtand, ſorgfältig wahrnehmen, ich groſſer Sünder; ja der gröſſeſten einer! O hochgebietender GOtt! du haſt mir ja ſo oft, ſo ernſtlich geboten, Buſſe zu thun, und diſes gar nicht in meinen freyen Willen geſtellet. Alle Schrift iſt voll diſer Befehlen. Darum eile ich auch, und wolte gerne diſem deinem Buß=Befehl gehorſamlich nachkommen: nur fehlet es mir noch am Vermögen: der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach. Derowegen um deiner unendlichen Allmögenheit willen, gib doch zu meinem Wollen das Vollbringen, bekehre du mich, HErr! ſo werde ich bekehret; heile du mich, ſo werde ich

heil;

heit; beſſere du mich, ſo werde ich gebeſſert, und will mich auch mit deiner Hilfe beſſern. Reinige, ändere und erneuere du mein Herz, und mache aus mir einen Menſchen nach deinem Willen, Geboten und Rechten. Du kanſt es thun, ich nicht. So thue es nun auch, und verzeich nicht um dein ſelbſt willen, mein GOtt! mein JEſu! Amen.

Gebet um wahre Buß und Erkantnuß der Sünden.

O Du gerechter und allmächtiger GOtt! der du meines Herzens Erforſcher, und ein Prüfer meiner Nieren, ja aller meiner ſo wohl guten als böſen Gedanken, Lüſten, Worten und Werken Erkenner biſt. Ich kan mir nichts fürnehmen, oder dir fürtragen, daß du zuvor nicht wiſſeſt, auch nichts bergen, daß deinen göttlichen Augen nicht offenbahr wäre. Sihe, ich bin nun willens, und des herz-eifrigen Fürſatzes, in den heiligen Beichtſtuhl zu tretten, und allda mit herzlicher Reue, die Vielheit meiner ſo wohl wiſſend als unwiſſend begangenen Sünden, zu bekennen, die ſchwere Laſt derſelben von mir zu legen, und um des Verdienſts deines lieben Sohns JEſu Chriſti, meines einigen Erlöſers, und Sünden-Tilgers willen, Gnade und Vergebung, zum Troſt meines ſchwachen Glaubens und ſündhaftigen Gewiſſens einzuholen. Du, o heiliger und gerechter GOtt hast uns ja in deinem

Wort, alle zur Buſſe geruffen, daß wir durch wahre Reue von Sünden abſtehen, und derſelben feind werden ſollen, auf daß dein Sohn JEſus Chriſtus in uns leben, und wir in ihme bleiben mögen: damit alſo eine neue Creatur aus uns werde. Hierzu nun habe ich auch den herzlichen Fürſatz gefaſſet, und bitte dich deswegen flehentlich, o herzliebſter Vater! um deiner grundloſen Barmherzigkeit willen, daß du meinen guten Fürſatz in mir durch deinẽ H. Geiſt bekräftigen, ſtärken und vollziehen wolleſt. Würke du durch deine Gnade eine recht und ernſtliche wahre Buſſe in meinem Herzen, daß ich mein ſündliches Elend zuvor wohl und recht bedenke, herzlich erkenne, ſchmerzlich bereue, und hinfüro mit allem Ernſt und Eifer, den Sünden widerſtand thun möge; in Betrachtung, daß ſie ein Greuel und Schnöde ſind für deinem Angeſicht, auch dich und mich von einander ſcheiden; ja deinen Feuer-brennenden Zorn anzünden, und die Straffe verurſachen. Gib, daß ich nicht kaltſinnig, und mit einem Heüchel-Herzen in den Beichtſtuhl hintrette, dem Seelſorger die Vergebung durch ein ſcheinheilige Anſtellung abzuſtehlen; ſondern daß mir meine Buſſe ein rechter Ernſt ſeye, daß ich alle weltliche Gedanken aus meinem Herzen verbanne, alle Feindſchaft, Haß, Neid und Rachgierigkeit wider die, ſo mir Böſes gethan, und Widerwärtigkeit zugefüget haben, beyſeits lege, und ihnen ihre Mißhandlung an mir gerne vergebe; gleichwie ich will und wünſche, daß auch meine

Sün-

Sünden und Unrecht, ſo ich meinem Nächſten zugefüget, mir von dir möchten vergeben, und ihrer nim̃ermehr gedacht werden. O mein HErr JEſu, und du o GOtt H. Geiſt! wie ein ſchweres Werk iſt es doch, eine rechtſchaffene Herzens-Buſſe, wie du ſie erforderſt, zu leiſten, wenn nicht deine Gnaden-Kraft beide das Wollen und Vollbringen darbey würket. Ach! aber, wie hart gehet doch das Vollbringen heraus? und was für einen hauffen Hinderniſſe ſtreuet nicht der leidige Seelen-Feind mir hier und da unter die Füſſe? wie geſchäftig iſt er doch, den guten Fürſatz zu hintertreiben? deñ ſihe, HErr JEſu! was für ein ſchwacher und gebrechlicher Menſch ich bin, das Fleiſch zu creutzigen, mich ſelbſt zu verläugnen, und allen irrdiſchen Dingen abzuſagen, das Herz zu zerſchlagen, ja gar mit dem Propheten Joel bußfertig zu zerreiſſen, den Geiſt zu zerknirſchen, die Knie mit Manaſſe zu beugen, mit Daniel und Hiob im Sack und in der Aſchen Buſſe zu thun, mit Paulo mich für den gröſten Sünder zu halten, innerlich und äuſſerlich zu demüthigen? das kan ja fürwahr, ach, ich ſchwacher Menſch! von mir ſelber, aus eigenen Kräften nicht vollbringen, wo du nicht Gnade darzu gibeſt. Ach! derohalben, o du barmherziger Gott! du biſt der Anfang, das Mittel und Ende meiner Bekehrung; der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach! ſo habe doch an, und vollbringe ſolches in mir, der du alles ſchaffen kanſt, dir zu Ehren, und mir zu meinem ewigen Heil. In deinem H. Namen will ich jezo

hingehen: ſegne du meinen Gang, und gib, daß, wenn ich für dein heilig Angeſicht trette, mein Herz in Demuth und wahrem Glauben wohlgefaßt ſeye! ſo will ich ſolche Gnade und groſſe Barmherzigkeit hie und dort rühmen und preiſen in alle Ewigkeit, Amen.

Aufrichtige Bekantniß der Sünden.

Heiliger GOTT! gerechter Richter! Ach! daß ich Waſſers genug hätte in meinem Haupt, daß ich Tag und Nacht meine groſſe und ſchwere Sünden beweinen könnte! Denn ich bin leider! aus ſündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen; ich habe das Unrecht in mich geſoffen, wie Waſſer. An dir, o GOtt! habe ich geſündiget, und Ubel für dir gethan. Ich bin der unfruchtbare Feigen-Baum, auf welchem du ſo lange Jahre her keine gute Frucht gefunden. Ich bin der verſchwenderiſche Sohn, der alle ſeine Güter umgebracht hat: HErr mein Gott! ich ſchäme und ſcheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, denn meine Miſſethat iſt über mein Haupt gewachſen, und meine Schuld iſt größ, bis in den Himmel. Es iſt kein einziges von allen deinen Gebotten, das ich nicht ſchändlich übertretten, mit böſen Gedanken, unnützen ſündlichen Worten, und ärgerlichen, verdammlichen Werken. Meine Sinnen ſind die Fenſter geweſen, durch welche die Sünde, und durch die Sünde der Tod in mich eingegangen. Mein Herz iſt voller

ler Lüſten, meine Augen ſind Stolz, und voll Ehebruchs; meine Ohren offen zu den Verleumdungen; hingegen zur Anhörung deines Worts und der Bitte des Elenden verſtopffet; meine Zunge iſt gottloß und ſchädlich, und alle meine Glieder Sclaven der Ungerechtigkeit geweſen; auch meine beſte Werke ſind, wie ein beſudeltes Tuch. Wie oft hab ich mich frembder Sünden theilhaftig gemacht? Wie oft habe ich auf Gnade geſündiget, und deine Barmherzigkeit mißbrauchet? Wie oft habe ich Buß und Beſſerung verſprochen, und doch nicht gehalten? Ja, HErr! wie kan ich merken, wie oft ich gefehlet? Meiner Sünde iſt mehr, als des Sandes am Meer. Denn das Tichten und Trachten des menſchlichen Herzens iſt böſe von Jugend auf. So weiß ich auch, daß in meinem Fleiſch nichts Gutes wohnet: O, ich elender Menſch! wer wird mich erlöſen von dem Leibe diſes Todes? Ach! HErr, ſtraff mich doch nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm! So du willt, HErr! Sünde zurechnen, HErr! wer wird beſtehen? Um deines Namens willen, ſey gnädig meiner Miſſethat, die da groß iſt. Ach GOtt! verſtoß nicht im Zorn deinen Knecht (Magd) bekehre du mich, HErr! ſo werde ich bekehret; hilf du mir, ſo wird mir geholffen. Schaffe in mir, liebreicher Vater! ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt, verwirff mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen H. Geiſt nicht von mir. Ich ruffe aus der Tieffe meines Elends

zu der Tieffe deiner grundloſen Barmhertzigkeit. GOtt ſey mir Sünder gnädig! gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, noch meiner Ubertrettung, gedenke aber meiner, nach deiner groſſen Barmherzigkeit, um deiner Güte willen! du haſt ja deines eigenen Sohns nicht verſchonet, ſondern ihn für aller Menſchen Sünde dahin gegeben, wie ſolteſt du mir mit ihme nicht Gnade und das Leben ſchenkē? Ach verſtoß doch meine arme bußfertige Seele nicht, die an ihr ſelbſt einen Greuel hat, und nun zu dir widerkehret. JEſu, du Sohn David! erbarme dich mein, und waſche ab alle meine Sünden durch dein theures Blut. Ach, GOtt Heil. Geiſt! würke in mir eine aufrichtige Buſſe, meine Sünden bitterlich zu beweinen, und gänzlich zu verfluchen. Nimm das ſteinerne Herz aus meinem Leibe, und gib mir ein fleiſchernes Herz, dir zu dienen all mein Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, ſo dir gefällig iſt. O JEſu! ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn. Amen. O du H. Drey-Einigkeit! erhöre mich, und ſey mir gnädig. Amen! Amen.

Schmerzliche Sünden Bereuung.

ACh GOtt, mein Vatter! wie oft habe ich geſündiget? wie bin ich dir ſo undankbar geweſen gegen deine unzähliche Wohlthaten? wie groſſe und ſchwere, zeitliche und ewige Straffen habe ich verdienet? Du haſt mir deine heilige Gebotte zu halten befohlen; aber ich habe ſie muthwil-

lig

lig übertretten; du haſt mir gedräwhet; aber ich habe deinen Zorn in den Wind geſchlagen: du zürneſt noch täglich, und ich häuffe meine Sünden-Schuld noch immerzu wiſſendlich. Ach! Gottes väterliche Ermahnungen, GOttes harte Dräwungen, GOttes ſchwere Straffen, wie lang, wie oft habe ich ſie verachtet? wie wenig, wie ſelten haben ſie mich gerühret? O mein Herz! daß du nicht zerreiſſeſt! daß du nicht Blut weineſt über meine Sünde, die doch aus dir kommen ſind! Fühleſt du nicht den Hammer des Geſätzes? Fühleſt du nicht das Feur des Zorns GOttes? Fühleſt du nicht die Ruthe des Creutzes? die Geiſel der Trübſal, ſo von deinen Sünden herkommt? Schläffeſt du denn? Biſt du denn ganz tod? Wache auf, meine Seele! und verfluche alle Freude, ſo ich über meine Sünde gehabt; verfluche die Stunde, da ich ſo frevenlich geſündiget; verfluche die Sünde, damit ich GOttes erſchrecklichen Grimm über mich erreget habe. O Sünde! Sünde! wie eine ſchwere Laſt biſt du? O böſes Gewiſſen! wie kränkeſt du? O Todes-Angſt! wie erſchreckeſt du? O Zorn GOttes! wie unerträglich biſt du? O hölliſches Feuer! wie unleidelich brenneſt du? Ja, was über dis alles weit mehr iſt, ſolte es mich nicht reuen? ſolte es mir nicht wehe thun, daß ich dich meinen GOtt, meinen Schöpffer, meinen lieben Vater, meinen Erhalter, meinen Erlöſer, meinen Seligmacher, meinen getreuen Hirten, meinen einigen wahrhaftigen Tröſter ſo hoch, ſo oft, ſo

vielfältig, ſo gröblich, ſo ſchändlich beleidiget habe? Ach! daß meine Augen Thränen-Quellen wären, meine Sünde genug zu beweinen, meinen Ungehorſam genug zu beſeufzen, mein Elend genug zu beklagen. Ich wende mich aber zu deiner grundloſen Gnade und Barmherzigkeit, o GOtt, mein Vater! Ich weiß es jammert dein Barmherzigkeit, meine Sünd und groſſes Leyd. Ach! ſo wende deñ Gnade ein, wende Gnade ein, o gütiger GOtt! und laß mich nicht in meinen Sünden gänzlich verderben, noch die Straffe ewiglich auf mir bleiben. Ich wende mich zu deinem vollgültigen Verdienſt, HErr JEſu! mein treueſter Erlöſer! Ich beuge die Knie meines Herzens, und bitte dich, HErr, um Gnade! auch um die wahre göttliche Traurigkeit, die da würket zur Seligkeit, eine Reue, die niemand gereuet, nemlich, daß mein Herz zuförderſt darüber betrübet ſeye, daß ich dich, meinen liebſten Vater, Erlöſer und Tröſter! durch meine Sünde alſo ſehr und ſchwer beleidiget und erzürnet habe; dabey ſich aber auch finde ein glaubiges Vertrauen der Vergebung meiner Sünden durch JEſum Chriſtum, und ein ernſtlicher Fürſatz, die Sünden hinführo mit göttlichem Beyſtand zu meiden, und all mein Lebenlang mich zu ſcheuen für ſolcher Betrübniß meiner Seelen,

Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.
Oder:
Zuflucht einer bußfertigen Seele zu GOtt dem Vater.

O GOtt, mein Vater! reich von Gnade und Barmherzigkeit, ich klage dir, mit betrübtem Geiſt, die Unart meines Herzens, und das Verderbnüß meiner Seelen; denn ich muß bekennen, daß ich von deinen Gebotten und Rechten gewichen bin, und dardurch mich der Kindſchaft bey dir verluſtig gemacht habe. Aber ich bitte, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hilfe nach deinem Wort. Denn du haſt dich ja mit einem theuren Eyd meiner Seelen verbunden, daß, ſo wahr du lebeſt, ſo wolleſt du nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe. Nun ſihe, hier liege ich, dein ungehorſames boßhaftiges Kind, für dir, mit meinem Buß-Gebet, und hoffe auf deine grundloſe Barmherzigkeit. Nimm an zur Bezahlung das blutige Verdienſt meines getreuen Bürgens JEſu Chriſti, der iſt ja dein lieber Sohn, die Straffe ligt auf ihm, auf daß ich Friede hätte; und durch ſeine Wunden bin ich geheilet. So gedenke denn, lieber Vater! an das Opfer des guten Geruchs, welches dir dein gehorſames Kind am Creutz gebracht; laß ſeine Fürbitte an mir kräftig ſeyn, weil er meine Sünden in das tieffe Meer ſeines Verdienſtes verſenket hat.

Laß mich an ihm haben die Verſöhnung durch ſein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. So will ich mein Lebenlang dich darfür loben, denn dich lobet auch alles Himmels-Heer, und dich ſoll man preiſen immer und ewiglich, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

O Du Lamm GOttes! welches der ganzen Welt Sünde trägt, erbarme dich über mich und gib mir deinen Friden! wasche mich wohl, HErr JEſu! durch dein Blut von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde. Laß mich heute deine fröhliche Gnaden-Stimm hören: Sey getroſt, mein Sohn (Tochter) dir ſind deine Sünden vergeben. Ich glaube, o HErr JEſu! daß du deswegen in die Welt kommen biſt, die Sünder ſelig zu machen; ja ich glaube, daß du auch um meiner Sünde willen dahin gegeben, und um meiner Gerechtigkeit willen wider auferwecket biſt. Ach! ſo laß mich doch in deinem Namen, weil ich an dich glaube, Vergebung der Sünden haben. Hilf mir, GOtt meines Heils! und vergib mir meine Sünde um deines Namens willen. Liebreicher Samariter! verbinde meine Wunden; getreuer Hirt! bring deine verlornes Schäflein wider zu recht; himmliſcher Arzt! heile mich; denn ich bin ſchwach. Ich will jetzt (heut) hingehen auf deine groſſe Güte, und anbeten in deinem heiligen Tempel: ach! ſo laß mich durch deinen Diener und Haußhalter hören Freu-

de und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt: Ich will zu dir kommen; JEſu! mein JEſu! ſtoſſe mich nicht hinaus. Sprich zu meiner Seelen: ich bin deine Hilfe; gehe hin im Frieden, dein Glaube hat dir geholfen. So ſoll mein Mund deinen Ruhm verkündigen, und meine Zunge deine Gerechtigkeit offenbahren. Ach HErr JEſu! thue es, und verzeuch nicht, um deines Namens willen, Amen.

Zu GOtt dem Heiligen Geiſt.

GOtt H. Geiſt! lehre mein Herz bußfertig ſeufzen, meinen Mund aufrichtig bekennen, und laß mein Gebet durch die Wolken dringen, meine Buſſe ernſtlich, und meine Andacht rechtſchaffen seyn. Sihe! um Troſt iſt mir ſehr bange; nimm du dich meiner Seelen herzlich an, daß ſie nicht verderbe, und wirf alle meine Sünden hinter dich zurücke. Ich gehe hin mit ſchwerer Laſt; ach HErr entbinde mich! Ich bin traurig, erfreue mein Herz, und laß deine Tröſtungen meine Seele ergötzen. Ich gehe hin voller Angſt; ach tröſte mich! laß leuchten dein Antlitz, ſo geneſe ich. Ich will durch deine Kraft verläugnen das ungöttliche Weſen, und die weltliche Lüſten, meinem Nächſten alle Fehler von Herzen vergeben, und willfährig ſeyn meinem Widerſacher bald, weil ich noch bey ihm auf dem Wege bin. HErr! mehre mir meine Hoffnung, ſtärke mein Vertrauen, erneuere meinen Willen, und verleihe Gnade, daß ich

von nun an im Guten bis an mein Ende beharre; auf daß ich ſelig werde. Verlaß mich nicht, HErr mein GOtt! ſey nicht ferne von mir, eile mir beyzuſtehen, HErr! meine Hilfe. Amen.

Sehnliches Verlangen nach der Gnade GOttes.

O HErr JEſu! der du keinem bußfertigen Sünder deine Gnade verſaget haſt, Ach, erbarme dich auch meiner nach deiner Gnade! laß mich jetzt und allezeit Gnade finden für deinem heiligen Angeſicht! deine Gnade müſſe mein Troſt ſeyn, wie du deinem Knecht zugeſaget haſt: deine Gnade ſeye meine himmliſche Apoteck, die mich verſehe mit der Herz-Stärkung des Glaubens, mit dem Waſſer des Lebens. Deine Gnade ſeye mir ein Brunnen des Heils, damit mein dürres Herz erfriſchet, mein mattes Herz erquicket, mein ſchwaches Herz gelabet werde. Deine Gnade ſeye meine Rüſtung, damit ich wider den böſen Feind möge ritterlich ſtreitten; mein Licht, darinn ich wandle; mein Heil, daß ich beym Leben bleibe. Deine Gnade halte mich, daß ich nicht in Sünden falle; ſie richte mich auf, wenn ich gefällen bin, ſie erleuchte, ſtärke, und erhalte mich, daß ich nicht auf ein neues darein gerathe! Deine Gnade gehe mir vor, und erwecke mich zur Buß; Begleite mich, wenn ich fortfahre, folge mir, daß ich beſtändig darbey verharre. Deine Gnade heilige, tröſte, erquicke und erfreue mich in allem

Streit,

Streit, biß ich endlich aus dem Reich der Gnaden, komme in das Reich der Herrlichkeit, und dich allda, für deine erzeigte Gnade, rühme und preiſe in Ewigkeit. Amen! O du Brunn-Quell aller Gnaden, HErr JEſu! Amen.

Um brünſtige Andacht zur heiligen Abſolution.

O Du mein getreuer GOtt, gnädiger Vater! ſihe, ich will jetzund auf die Erkantniß meiner Sünden in den heiligen Beichtſtuhl tretten, und daſelbſt, als ein armer hoch-beſchwehrter Sünder, mich bey deinem heiligen Predig-Ambt angeben, meine groſſe und vielfältige Sünden deinem Diener, als dir ſelbſten, bekennen, und derſelben tröſtliche Abſolution und Vergebung, zur Stärkung meines ſchwachen Glaubens demüthiglich begehren. Ach HErr! ſo verleihe mir dein göttliche Gnade, daß ich mit wahrer Reu und Leyd, und mit rechter Andacht, aufrichtigem Gemüthe, ohne Falſch und Heucheley, beichte, die Stimme deines Dieners, als deine ſelbſt eigene Stimme höre, und die tröſtliche Abſolution und Entbindung aller meiner Sünden mit rechtem Glauben und Verſtand annehme, auf daß ich mit reinem Herzen und innbrünſtiger Andacht hierauf das hochwürdige Abendmahl würdiglich empfahen möge. Lieber Vatter! ermuntere mein Herz, ſtärke meinen Glauben, tröſte meine Seele, hilf meiner Schwachheit auf, und was mir

mir noch an Reue und vollkommner Buſſe mangelt, dafür ſihe in Gnaden an das ſtarke Geſchrey und die Thränen, ſamt dem bittern Schmerzen Jeſu Chriſti, meines Sünden-Büſſers, Amen.

Ein anders.

ACh HErr! hie liege ich vor dir, als ein armes Würmlein für ſeinem Schöpfer, ach verſtoß und zertritt mich nicht! als ein erſchrockenes Kind für ſeinem Vater. Wie ſich ein Vater über ſeine Kinder erbarmet, alſo erbarme du dich auch über mich; als ein groſſer Schulden-Knecht für ſeinem HErrn, habe Gedult mit mir! als ein kranker Patient für ſeinem Arzt, heile mich! als ein armer Betler für deiner Gnaden-Thür, und bitte dich nur um die Broſamlein deiner göttlichen Gnade; die wirſt du mir ja nicht verſagen, Amen.

Noch ein anders.

MEin JEſu! du einiger Gnaden-Thron! dein Mund hat geſagt: Wer zu mir kommt, den will ich nicht hinausſtoſſen: Auf diſes dein Wort komme ich zu dir, und ſuche Gnade. So laſſe mich denn nun auch Gnade finden, und Vergebung meiner Sünden, um deines bittern Leydens, blutigen Wunden, und heiligen Todes willen, Amen.

Noch ein anders.

ACh HErr GOtt H. Geiſt! ohne dich vermag

ich nicht recht weder zu beten, noch zu beichten, noch zu glaubē; ach zünde eine feurige Andacht und wahren Glauben in mir an! laß mich diſes hohe Werk wol anzufahen, und zur Seligkeit zu vollenden, heilige Bewegungen fühlen, Amen, in JEſu Namen, Amen.

Bey Sprech- und Ankündigung der H. Abſolution.

Innerliches Herzens-Seufzerlein.

O Mein HErr JEſu! laß diſe Wort ſich tieff in mein Herze ſencken, daß ich mich derſelben in aller Anfechtung der Sünden, in Creutz und Verfolgung, in Noth und Tod, herzlich tröſten, und auf meinen verſöhnten gnädigen Gott jetzt und allzeit verlaſſen möge, in Kraft und Beyſtand des Heiligen Geiſtes, Amen, Amen, Amen!

Schuldige Dankſagung nach erlangter H. Abſolution.

Himmliſcher Vater! wo iſt ſolch ein GOtt, wie du biſt? der die Sünde vergibet, und erläſſet die Miſſethat denen übrigen ſeines Erbtheils, der ſeinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er iſt barmherzig. Du haſt dich meiner erbarmet, meine Miſſethat gedämpfet, und alle meine Sünden ins Meer geworffen. O HErr! wie iſt deine

ne Barmherzigkeit ſo groß, und läſſeſt dich ſo gnädig finden von denen, die ſich zu dir bekehren. Du haſt meine Sünde getilget, wie eine Wolke, und meine Miſſethat wie den Nebel. So lobe demnach den HErrn, meine Seele! und vergiß nicht, was er dir Guts in diſer Stunde gethan hat; der dir alle deine Sünden vergibet, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöſet, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. HErr mein GOtt! wo diſes dein Gnaden-Wort nicht wäre mein Troſt geweſen, ſo wäre ich vergangen in meinem Sünden-Elend. Sihe, mein Herz! dis iſt der Tag des Heils, daran dich GOtt zu ſeinem Kind wider angenommen, und die Thür zum Leben aufgethan hat. Heute iſt Freude über meiner Buſſe im Himmel und für den Englen GOttes. Nun mehr ſind mir alle meine Sünden vergeben, alle Straffen hinweg genommen; ich ſoll nicht ſterben. Nun kan das Geſetz mich nicht verfluchen, weil ich in JEſu geſegnet bin; jetzt kan der Teufel mich nicht verdammen; denn es iſt nichts verdammliches an mir, dieweil ich bin in Chriſto JEſu. Nun darf mein Gewiſſen mich nicht beunruhigen, denn die Sünden-Schuld iſt mir geſchenket; Die Straffe erlaſſen, und der vorigen Angſt vergeſſen. Sey nun wider zufriden, meine Seele! denn der HErr thut dir Gutes. Sein Name ſeye darfür gelobet in Ewigkeit, Amen.

Noch

Noch eine Dankſagung, und Bitte um beſtändige Erhaltung in ſolcher Gnade.

DU Allmächtiger, gnädiger und barmherziger GOtt und Vater! ich ſage dir von Grund meines Herzens, Lob und Dank, für die groſſe Gnade und Wohlthat, die du mir jetzt (heut) ſo väterlich haſt erzeiget, indem du mich armen Sünder (Sünderin) abermahl zu Gnaden angenommen, mir durch die H. Abſolution alle meine Sünden vergeben, und das ewige Leben auf das neue widerum zugeſaget und verſprochen haſt, um deines lieben Sohns JEſu Chriſti willen. Ich bitte dich herzlich, du wolleſt mich in ſolcher Gnade allzeit väterlich erhalten, und mir deinen Heiligen Geiſt verleihen, daß ich diſer jetzt empfangenen Gnaden-reichen Vergebung feſtiglich glaube, und derſelben nicht allein jetzt, ſondern auch hinführo und allzeit, in meinem ganzen Leben, annehmen, in aller Anfechtung und Widerwärtigkeit tröſten, und mir alſo auch daher alles Gute von dir verſprechen möge. Verleihe auch, daß ich den Sünden hinführo je länger je mehr feind werde, mich darfür fleißig hüte, und meinem Fleiſche nicht mehr den Willen laſſe zu ſündigen; ſondern daß ich demſelben durch ein ſtarkes Gebet widerſtehen, und mein ganzes Leben nach deinem Willen und Wohlgefallen anſtellen und führen möge. Was ich auch darinnen zu ſchwach

bin, (wie ich dir denn meine groſſe Schwachheit mit tieffſter Demuth immerdar bekeñe und herzlich beſeufze,) das wolleſt du durch deine allmächtige Kraft erſezen, durch dein ſtarkes Wort, und durch deinen H. Geiſt, mir beyſtehen und alles überwinden helffen, durch deinen lieben Sohn, meinen HErrn und Heyland JEſum Chriſtum, Amen.

Abend-Gebet, wenn man in der Beicht geweſen.

O HErr GOtt himmliſcher Vater! der du gnädig, barmherzig und von groſſer Güte biſt. Ich danke dir für deine groſſe Güte, daß du dich über mich elenden Sünder ſo reichlich erbarmet, und mir heute die Vergebung aller meiner Sünden mitgetheilet haſt. Mit Schmerzen und Trauren bin ich heute aufgeſtanden; mit Freuden aber kan ich mich nun wider zur Ruhe niderlegen: denn deine Gnade iſt groß über mich geweſen. Ich hatte deinen Zorn verdienet, und du haſt mich mit Gnaden gekrönet. Ich ſolte verflucht ſeyn; und du haſt mich mit vielem Segen überſchüttet und geſchmücket. Ich ſolte zur Höllen verſtoſſen werden; und du haſt mich in den Himmel gezogen. Denn indem ich durch deinen Diener von meinen Sünden abſolviret worden, bin ich ja bey dir in Gnaden, und ein Geſegneter des HErrn; ja ich ſoll nun haben Theil mit den Auserwehlten am ewigen Heil. Ach! wie lieblich klinget doch die Stimme meines Beicht-Vaters noch in meinen Ohren,

da

da ich heute hörete: Gehe hin mit Friden, dir ſind deine Sünde vergeben? wie ſüſſe ſchmecket diſer Troſt in meinem Herzen, daß in Chriſti Blut und Tod mir alle meine Sünden vergeben ſind? Nun kan ich mich ja mit Freuden niderlegen, nachdem ich deinem Namen gedanket, und mich in deinen gnädigen Vater-Schutz befohlen habe. Ach! laß ja diſen herzlichen Troſt der gnädigen Vergebung aller meiner Sünden niemand aus meinem Herzen reiſſen! laß mich im Friden darauf einſchlaffen, und mit Freuden wider erwachen, damit ich Morgen in dein Hauß könne wallen, und dir in deinen Vorhöfen weiter danken; auch zur Stärkung meines Glaubens mich könne ſpeiſen und tränken laſſen mit meines HErrn JEſu Leib und Blut, zum Leben und zur ewigen Seligkeit. Amen.

Andächtige Communion-Gebete.

Vor dem Heil. Abendmahl.

Morgen-Gebet.

Eines Chriſtlichen Communicanten.

ABba, mein Vater! wie herzlich liebeſt du mich! daß du mich nach zuruck gelegter Nacht, da ich unter deineu Flügeln, ja gar in deinen Armen ſo ſanft geſchlaffen, (worfür dein Name hoch-gelobet ſeye!) ſo gnädig und geſund an diſem

ſem Morgen wider aufgewecket haſt. Dort mußte dein Kind Eliam ein Engel aufwecken; Stehe auf, und iß; und als Elias erwachte, ſahe er zu ſeinen Haupten ein geröſtet Brod und eine Kanne mit Waſſer. O ſeliger Morgen! da nicht ein Engel für meinem Bette erſcheinet, ſondern, du mein hochgelobter GOtt! du, mein barmherziger Vater ſelbſt! und mir einen ſeeligen Morgen heute mit diſen Worten bieteſt: Stehe auf, und iß; und da meine Seele ermuntert, ſo ſiehet ſie allbereit im Geiſt das Brod des Lebens, und den Kelch voller ſtärkendes Gottes-Bluts; deinen Leib, mein JEſu! dein Blut, mein JEſu! mit welchem du mich heute ſättigen und tränken willt, damit ich den weiten Weg zum Himmel getroſt und ſicher wandern könne. O demnach auf, auf, meine Seele! wache auf, die Zeit iſt da, aufzuſtehen vom Schlaff! lege ab alle Werke der Finſterniß: Die Nacht iſt vergangen, ziehe aus den alten Schlaff-Rock des verderbten Fleiſches, und lege das Kleid der Unſchuld und Gerechtigkeit JEſu Chriſti durch wahren Glauben an, darmit bey diſer Mahlzeit du deinem Bräutigam herzlich wohlgefallen mögeſt. Hörete Zachäus aus deinem Munde, allerſüſſeſter JEſu! die ſelige Stimme: Steige eilends hernider, ich muß heute zu deinem Hauſe einkehren; ſo ſteiget er eilend hernider, und nimmt dich an mit Freuden. Ach! dis iſt die Stimme meines Freundes, meines JEſu, die ich in meinem Bette an diſem Morgen hörte, ſtehe eilend auf, ich muß heute bey dir einkehren. Ach

HErr

HErr! du weiſſeſt alle Ding, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe; deine heilige Augen, ſo den Abgrund des Herzens erforſchen, wiſſen, wie mein Seele ſich freuet, daß heute mein Herze auf Erden, dein Himmel ſoll werden; du ſieheſt, mit welchen herzlichen Freuden ich dich bringen will in meiner Mutter Kammer, (in das verborgene und innerſte meines Herzens,) und dich, mein Bräutigam! darinnen ſehnlich küſſen, mit dem Kuß des Glaubens und inbrünſtiger Liebe. Alleine eines quälet mich, daß du, HErr des Himmels und der Erden! eine üble Wohnung; du heiliger GOtt! eine Sünden-Höle, in welcher nichts Gutes wohnet, antreffen wirſt. Darum falle ich an diſem Morgen mit Petro nider, ich will nicht daß du von mir ſolleſt hinausgehen, oder von meinem Herzen zuruck bleiben; ſondern ich klage und winſele nur: ich bin ein ſündiger Menſch. Jedoch was war Zachäi Hauß für ein Tempel? Eine Zöllner- nnd Sünder-Hütte, ein Aufenthalt der gröbſten Sünder; und doch, weil ſie JEſum willig annahm, wird der Segen über ſie geſprochen: Heute iſt diſem Hauß Heil widerfahren, ſintemahlen auch diſer Sünder Abrahams Sohn iſt. Denn des Menſchen-Sohn iſt kommen zu ſuchen und ſelig zu machen, das verloren iſt. Auf diſe Gnade verlaſſe ich mich auch, mein gnädiger Heiland! auch über meine ſündige Höle wirſt du ausruffen: Heute widerfähret diſem Hauſe Heil. Biſt du gleich ein Sünder (ſprichſt du) ſo biſt du doch mein Kind; denn weßwegen käme ich ſonſt

zu dir, dich zu ſuchen und ſelig zu machen, weil du verloren wareſt? Amen! Ach HErr! ſprich dis Wort, ſo werde ich geſund, ſo werde ich dein Abendmahl würdig empfangen. Ach JEſu! du um der Sünder willen gecreutzigter JEſu! das geſchehe um aller deiner Marter und Qual willen, die du auch meiner Seligkeit zu gut erduldet haſt. Amen, Amen. Nun ſo komme doch herein, du geſegneter des HErrn! was ſteheſt du drauſſen? Amen.

Herzliche Bitte um würdige genieſ- des Heil. Abendmahls.

HErr JEſu Chriſte, mein ſüſſeſter Heiland! Ich danke dir von Herzen, daß du auch mich deine armſelige Creatur, zu deinem heiligen Abend- mahl beruffen, und mich einer ſolchen hohen Gnade würdigeſt. Ich hätte ja meiner Sünden wegen ewig müſſen verſchmachten; aber du haſt mir einen Zugang eröfnet zu deinen himmliſchen Schätzen. Ach JEſu! wenn ich deine Gnade bedenke; ſo muß ich ſagen: HErr! was iſt der Menſch, daß du ſein gedenkeſt, und des Men- ſchen-Kind, daß du dich ſein annimmſt? Sehe ich mich ſelbſten an; ſo muß ich ausruffen: HErr! gehe von mir hinaus, denn ich bin ein ſündiger Menſch! doch faſſe ich neuen Muth, und komme; denn du haſt mich geladen: ich ſtelle mich ein bey dei- nem heiligen Liebes-Mahl; denn du haſt mir ge- ruffen. Meine Unheiligkeit und Ungerechtigkeit

ſchre-

ſchrecket mich nicht ab, denn du biſt mir, HErr JEſu! gemacht von GOtt zur Gerechtigkeit und zur Heiligung. Meiner Seelen Durſt treibet mich zu dir. Denn wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreyet meine Seele, HErr JEſu! und eilet zu dir, dem Brunnen aller Gnaden. Ach! laß mich mit Freuden Troſt-Waſſer ſchöpffen, aus dem Heil-Brunnen deiner heiligen Wunden. Mein Herz iſt matt, JEſu, meine Kraft ſtärke mich, heile mich; meine Hände ſind leer, ach, JEſu! fülle ſie mit deinen Gnaden-Gaben. Und weil ich nicht werth bin, daß du unter mein Dach geheſt, ſo bereite ſelbſten mein Herz dir zur angenehmen Wohnung, mache mich fertig zu allen guten Werken, und ſchaffe in mir, was für dir gefällig iſt. Gehe doch, HErr JEſu! nicht für deinem Knecht (Magd) fürüber! erſetze durch deine Gnade die Gebrechen, die in mir ſeyn. Ich übergebe dir in tieffeſter Demuth mein Herze, wie es iſt. Es iſt erkaltet, entzünde es; es iſt betrübet, erquicke es; es iſt arm, mache es in Gnaden reich. Waſche ab, liebſter JEſu! meine Sünden mit deinem Blut, welches du ſo reichlich für die arme Sünder vergoſſen. Mein trauteſter Bräutigam! du ladeſt mich zu deinem Hochzeit-Mahl, deinen wahren Leib zu eſſen, und dein theures Blut zu trinken. Gib mir auch das ſchöne Hochzeit-Kleid des wahren ſeligmachenden Glaubens, damit ich nicht von dir hinausgewieſen und verſtoſſen werde. Lege in mein Herz eine würdige Ehrenbietung und heilige

Andacht, und verhüte durch die Kraft des Heil. Geiſtes, daß mich keine eitele Gedanken noch weltliche Einbildungen verunreinigen; ſondern laß alle meine Gedanken gerichtet ſeyn auf dein heiliges Leiden und unſchuldigen Creutzes-Tod. Entzucke meine Seele in eine himmliſche Andacht, und heilige Verwunderung über deine unendliche Liebe, daß du für einen ſo unreinen Sünden-Wurm, wie ich bin, in den ſchmählichſten Creutzes-Tod dich haſt geben wollen. Ich habe abgeleget alle Feindſchaft wider meinen Nächſten, vergib du mir auch meine Fehler. HErr JEſu! laß mich Gnade finden für deinen Augen, und gib mir hinfort ein neues aufrichtiges Herz, dich zu lieben, dir zu leben, und zu dienen, daß ich dein koſtbares Blut nicht mehr mit Füſſen trette, und unrein achte. Laß auch diſes heilige Sacrament mir verſigeln deine unendliche Gnade, und meine himmliſche Herrlichkeit! und bereite mich an diſem Tage zu einer heiligen Gemeinſchaft und Vereinigung mit dir. Ich komme, HErr JEſu! zu dir; kom̃e auch zu mir, ſo wirſt du mein, und ich werde dein ſeyn, immer und ewiglich, Amen.

Vorbereitungs-Gebete.

Zu GOTT dem Vatter.

O Allgütiger GOtt, Vater und Schöpfer! der du ſo ſehr die Welt, und alſo auch mich geliebet haſt, daß du uns dei-

nen

nen eingebornen Sohn gegeben, für uns gnug zu thun, und uns zu erlöſen; auch diſen Gnaden-Tiſch bereiteſt haſt, die edlen Früchte ſolcher Erlöſung zu genieſſen. Bereite mich jetzo zu einem würdigen Gaſt diſes Tiſches, daß ich nicht allein deines Sohns Leib und Blut, als das Pfand meiner Seligkeit wohl möge empfahen, ſondern auch dadurch von allen Sünden gereiniget, zum neuen Leben geheiliget, und zur ewigen Seligkeit geſtärket und erquicket werden, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

O JEſu Chriſte, du eingeborner Sohn Gottes! mein HErr und mein GOtt! der du deinem Vater gehorſam geweſen bis zum Tode, ja bis zum Tode am Creutz, und dardurch meinen Ungehorſam gebüſſet; auch deſſen Gedächtniß in dis heilige Sacrament geſenket haſt: bereite mich alſo GOtt gefällig darzu, und würke in mir ein bußfertiges Herz, meine Sünden ernſtlich zu haſſen, und herzlich zu bereuen; ein verſöhnliches Herz, meinen Feinden von Grund deſſelben zu vergeben, wie du mir vergeben haſt; ein glaubiges Herz, deinen für mich ans Creutz gegebnen Leib, und dein für mich vergoßnes Blut, von der Hand deines Dieners, als aus deiner eigenen Hand, damit anzunehmen; ein andächtiges Herz, deine Liebe wol zu erwegen, über deiner Güte mich zu erfreuen, und dich mit Lob zu erheben; ein demüthiges Herz, mit Furcht und Zit-

tern, in Erkäntniß meiner Nichtigkeit, ganz ehrerbietig für deinen Tiſch zu tretten; ein gehorſames Herz, bey deiner Rede zu bleiben, deinen Willen zu thun, und deinen Fußſtapfen zu folgen; ein gedultiges Herz, dein Creutz gerne auf mich zu nehmen, und dir nachzutragen; und endlich ein beſtändiges Herz, deiner und deines Todes nimmermehr zu vergeſſen, und dein Wort und heiliges Leben nimmermehr zu verlaſſen, Amen.

Zu GOtt dem Heil. Geiſt.

O Heiliger Geiſt, gleich ewiger und weſentlicher GOtt! gleichwie du mich in dem Wort meines Heilands zu diſem Tiſche beruffen haſt, alſo komme ich nun auch in ſeinem Namen. Ich komme, aber ſehr krank und ſchwach; heile und ſtärke du mich. Ich komme; aber ſehr unrein und befleckt; waſche und reinige du mich. Ich komme, aber ſehr blind und unwiſſend; erleuchte und lehre du mich. Ich komme, aber ſehr arm und bloß; kleide und ſchmücke du mich. Stärke mein mattes Herz durch wahren Glauben. Erleuchte mein blindes Herz durch das helle Licht des Evangelii von Chriſti Klarheit. Schmücke mein nackendes Herz mit dem Kleide des Heils und mit dem Rocke der Gerechtigkeit. Und hilf, wie ich jetzund eſſen und trincken werde an des HErrn Gnaden-Tafel, daß ich auch alſo eſſen und trinken möge auf der Hochzeit des Lam̃s, und bey dem Abendmahl des groſſen GOttes, in dem Reich der

ewi-

ewigen Herzlichkeit. Ja, wie ich jetzund den allerheiligſten Leib meines ſüſſen JEſu unſichtbar und verborgener weiſe bekommen werde, daß ich ihn auch in jener Ewigkeit von Angeſicht zu Angeſicht in himmliſcher und ewiger Freude anſchauen und beſitzen möge immer und ewiglich, Amen.

Zu der H. Drey-Einigkeit.

HImmliſcher Vater, barmherziger GOtt! ich bitte dich in dem Namen JEſu Chriſti, gib mir einen rechtſchaffenen Glauben, brünſtige Andacht, herzliches Verlangen, feurige Liebe, und heilige Würdigkeit, die mich zu diſem heilſamen Seelen-Werck geſchickt machen könne, den heiligen Leib, und das roſinfarbe Blut deines Sohns nicht mir zum Gericht, ſondern zur ewigen Seligkeit zu empfahen. Ach HErr JEſu! dich ſuche ich, mein Gnaden-Stuhl! dich verlange ich, mein Erlöſer und Fürſprecher! in dir hoffe ich Ruh und Friede für meine betrübte Seele zu finden. O du heiliges GOttes Lamm! du haſt auch meine Sünde getragen, du haſt dein Blut auch für mich vergoſſen, deinen Leib um meinet willen in den Tod dahingegeben: ach! ſo erquicke doch meine durſtige Seele mit dem Waſſer und Blut, das aus deiner heiligen Seiten floß. Oefne mir die Thür zu deiner Liebe, öfne mir auch mein Herz, daß du bey mir einkehreſt, in mir bleibeſt, und ich in dir. Nach dir, HErr JEſu! verlanget mich, komm doch, meines

Herzens Bräutigam, und küſſe mich mit dem Kuß deines Mundes. Ich bringe dir das leere Gefäß meines Herzens, und die Andacht meiner Seelen, ſo gut ich ſie abfaſſen können; HErr JEſu! was mir fehlet, erwarte ich von dir. Setze dich, als ein Sigel auf mein Herz, und dein heiliger Leib und theures Blut ſeye mir heute ein Gnaden-Zeichen, für dem Würg-Engel bewahret zu bleiben. O Heiliger Geiſt du GOtt meines Heils! mache mich tüchtig zu diſem heiligen Sacrament. Ohne dich vermag ich nichts; reinige meine Seele, gib mir ein neues Herz: durchwehe meinen Garten, du himmliſcher Nord- und Sudwind! daß ſeine Würze trieffen. O du Brunn des lebendigen Waſſers! beſprenge den dürren Acker meines Herzens, daß in mir wachſen alle dir wohlgefällige Tugenden des Glaubens, der Liebe, Reinigkeit und Heiligkeit. Würke in mir kräftiglich, daß ich alſo von diſem Brod eſſe, und von diſem Kelch trinke, daß meine Seele in Wolluſt ſatt werde. Tröſte mich, wie einen ſeine Mutter tröſtet; ſprich zu meiner Seelen: Ich bin dein Heil! Seye auch fort an mit mir in allem meinen Thun und Laſſen. Weiſe mir den Weg zum Himmel, und leite mich nach deinem Rath; nimm mich auch endlich mit Ehren an, Amen.

Sorge wegen der Unwürdigkeit.

WOgeheſt du hin? mein Herz! bedenke dich wohl, daß du nicht etwa zu einer gemeinen

und

und irdiſchen Mahlzeit geheſt, ſondern zu dem heiligen und hohen Mahl, darinnen GOttes Sohn ſelbſt die Speiſe, er ſelbſt der Trank iſt. Denn die Speiſe iſt ſein Leib, der für deine Sünden in bittere Schmerzen des Todes dahin gegeben; der Trank iſt ſein Blut, das für deine Sünde in heiſſer Angſt am Creutze vergoſſen worden. So du, indem du hinzu geheſt, nicht unterſcheideſt den Leib des HErrn, ſo iſſeſt und trinkeſt du unwürdig dir ſelbſt das Gericht, und wirſt ſchuldig an dem Leib und Blut des HErrn. Darum prüfe dich ſelbſt zuvor wohl, und alſo gehe denn hinzu. Das Manna mußte verwahret werden in einem reinen Krüglein. Ach, liebſter GOtt! wie unrein iſt mein Herz? und gleichwohl ſoll da hinein das himmliſche Manna geleget werden. Reinige du mich, liebſter HErr! ſonſt werde ich nimmermehr rein werden. Ach! ein gefährlicher Gang, der Gang zum heiligen Abendmahl! denn gehe ich nicht hin, und verachte diſe theure Mahlzeit; ſo muß ich in meiner Undankbarkeit ſterben und verderben: weil auſſer deinem Blute, HErr JEſu Chriſte! meine Seele nicht geneſen kan. Gehe ich unwürdig hin, ſo gehe ich ins Gericht, und lade mir deinen Zorn und Straffe auf den Hals. Derowegen thue ich alle Tritte mit Furcht und Zittern, daß ich nicht etwa mit Unglauben, oder fürſetzlicher Boßheit behaftet und und unbereitet hinzu gehe. Wie leicht kans geſchehen, daß noch Unverſöhnlichkeit, Groll oder Haß in meinem Herzen verborgen liget, d durch

ich mir ſo leicht den Tod, als das Leben ; ſo leicht die Verdammniß, als die Seligkeit, durch unwürdig eſſen und Trinken kan auf den Hals ziehen? doch habe ich auch darneben einen freudigen Troſt, daß, ſo nur mein Herz in einfältiger Lauterkeit für dir rechtſchaffen iſt, ich feſtiglich verſichert bin, diſes heilige Seelen-Mahl werde mir gedeyen zur völligen Vergebung meiner Sünden, und zur gewiſſen Verſicherung deiner Gnade und Barmherzigkeit. Findeſt du demnach, liebſter JEſu! daß mir an meiner Würdigkeit noch etwas mangelt oder hindert, ſo bereite du mich ſelbſt durch deinen H. guten Geiſt. Nimm weg in mir, was böſe und ſchädlich iſt, und beſchenke mich hingegen mit deiner heiligen Unſchuld. Lege mir an das hochzeitliche Kleid eines rechtſchaffenen Glaubens, daß meine Seele als eine wohlgeſchmückte Braut ſowohl deinen, als deines himmliſchen Vaters Augen in Demuth gefallen möge: ſo will ich dir mit Herz und Mund je und allwege danken und lobſingen, daß du ſo gütig biſt, Amen.

Gebet um Würdigkeit.

HErzliebſter HErr JEſu! ſihe, ich armes Cananeiſches Hündlein komme zu dir, und beuge die Knie meines Herzens für dir, bitte in tiefſter Demuth, du wolleſt mich mit den Augen deiner Barmherzigkeit anſehen, und meine arme hungerige und durſtige Seele mit der himmliſchen Kraft-Speiſe deines heiligen Leibs, und

mit

mit dem ſüſſen Gnaden-Brunnen deines theuren Blutes im heiligen Abendmahl laben, ſtärken und erquicken. Ach liebſter HErr JEſu! ſihe nicht an meine groſſe Unwürdigkeit, ſondern meine höchſte Dürftigkeit. Ich bin elend und jämmerlich, arm, blind und bloß; ach, du Sohn David! erbarme dich mein. Ich bin zwar nicht werth, daß ich meine Augen zu dir aufhebe; oder dich mit meinem Munde und unreinen Lippen anrühren ſolte; aber laß mich armen Bettler nicht ungeſpeiſet und ungetränket von dir gehen: ich möchte ſonſt auf dem Wege verſchmachten. Theureſter Heiland! ich weiß, daß du es nicht über dein liebreiches Bruder-Herz bringen kanſt, diſe meine Bitte und armes Gebet zu verſchmähen. Darum ruffe ich getroſt, und glaube veſtiglich, du werdeſt mich erhören, meine Seele mit dem Brod des Lebens ſpeiſen, und mit dem Waſſer, das ins ewige Leben quillet, tränken; dafür ich dir herzlich danken und deine Treue und Liebe ewiglich rühmen will, Amen.

Freuden-voller Zutritt einer gläubigen Seelen.

FReue dich, meine Seele! in mir, denn dein Heiland hat dich ſo hoch gewürdiget, daß er dich von ſeiner himmliſchen Tafel ſpeiſen, und dir ſein eigen Fleiſch und Blut im Abendmahl zu eſſen und zu trinken geben will. Ach! wer iſt wol glückſeliger, denn du? Denn diſes heilige Abendmahl

mahl iſt das herzliche Liebes-Mahl unſers aus Liebe für uns geſtorbenen Heilandes, das allerfürtrefflichſte Geheimniß des Leibes und Bluts JEſu Chriſti; eine Arzeney der Kranken, ein ſicherer Zehr-Pfenning der zum himmliſchen Vaterland Reiſenden. Es ſtärket die Schwachen, es erquicket die Matten, es heilet die Verwundte, es bewähret die Starke, es machet das Herz viel freudiger und andächtiger zum Gebet und Dankſagung, viel ſanftmüthiger und gedultiger zur Arbeit und Widerwärtigkeit, viel liebreicher gegen dem Nächſten, fürſichtiger gegen die Feinde und Verführer, hurtiger zum Gehorſam und unerſchrockener gegen alle Gefahr. O des herzlichen Nutzens, der nicht genugſam zu beſchreiben iſt! o der füttrefflichen Speiſe! o des fürtrefflichen Tranks, da Chriſtus Würth und Koſte ſeyn will. Hier wird dir, meine Seele! viel ein köſtlichere Mahlzeit zu gerichtet, als die Iſraeliten in der Wüſten an ihrem himmliſchen Manna hatten. Schicke dich demnach, liebe Seele! daß du zu diſer theuren Mahlzeit wohl-bereitet hinzu geheſt. Ob du gleich wegen deiner ſündlichen Schwachheit nicht werth biſt, daß du nur einen Blick auf diſe Gnaden-Tafel thun, geſchweige denn gar daran eſſen und trincken ſolt; ſo ergreiffe nur in wahrem feſten Glauben die unendliche Barmherzigkeit GOttes, und halte dich an das Verdienſt deines Erlöſers, um deſſen willen dir alle Sünden vergeben, und die ſündliche Unwürdigkeit von dir genommen wird. O mein liebſter

ſter

ſter HErr JEſu Chriſte! weil ich zu ſchwach und unvermögend bin, mich ſelber zu bereiten, ſo hilf du mir mit deiner Gnade, daß ich meine Sünden von Herzen bereue, und mit wahrem Glauben dein Verdienſt ergreiffe, mit diſem ernſtlichen Fürſatz, daß ich mein ſündliches Leben hinfort verändern, und frömmer werden will. Welches mir die heilige und hochgelobte Dreyfaltigkeit gnädiglich verleihe, um meines Heilandes JEſu Chriſti willen! Amen.

Inbrünſtige Seufzer,

wann man jetzt zum Altar hinzutritt.

1.

FAlle nider auf die Knie deines Herzens, du hungerige und durſtige Seele! Diſe heilige Tafel, für welcher du ſteheſt, iſt der Thron der hochgelobten Dreyfaltigkeit, da GOtt ſelbſten Wirth und Speiſe iſt. Empfange mit ehrerbietigem Gemüthe das Manna des Lebens, das Brod, das vom Himmel kommeu iſt; tränke dich mit himmliſcher Wolluſt, als mit einem Stromm. Sihe nicht an deine Unwürdigkeit; betrachte vielmehr deine hohe Dürftigkeit, und GOttes unergründliche Barmhertzigkeit. Der dich heiſſet nehmen und eſſen, der wird dich auch würdig und geſchickt machen; der dich heiſſet nehmen und trinken, der wird dich auch ſelig machen. O! woher kommet mir das, daß mein HErr,

und Heiland ſelbſten zu mir kommt? O Ehre! O Liebe! O Freude! Siehe da, eine Hütte GOttes bey den Menſchen! Stärke mich, HErr! in diſer Stunde. Amen.

2.

O HErr JEſu! das Brodt, ſo wir brechen, iſt es nicht die Gemeinſchaft deines Leibes? Der Trank, den wir trinken, iſt er nicht die Gemeinſchaft deines Bluts? So laß dann durch diſe heilige Speiſe mich mit dir im Glauben ſo vereiniget werden, daß durch diſen deinen wahren Leib, und durch diſes dein wahres Blut, für mich am Stammen des Creutzes vergoſſen, ich mit dir Eines werde, dich allein zu lieben, dich allein zu ehren; mir ſelbſt abzuſterben, mich zu verlaugnen, und dir mit beſtändiger, herzlicher Liebe verbunden zu bleiben, bis an mein Ende. Amen.

3.

O GOtt Heiliger Geiſt! jetzo gehe ich hin, das heilige Abendmahl zu empfahen; ach! zum Leben! zum Leben! und nicht nicht zum Gericht. Stärke meinen Glauben, tröſte mein Gewiſſen, gib mir Beſſerung meines Lebens, und hilf zu würdiger Genieſſung, Amen.

Bey Empfahung des Leibes Chriſti.

HErr JEſu! dein heiliger Leib, den du für meine Sünde in den Tod gegeben, der ſpeiſe, ſtärke und erhalte mich, durch deine Gnade in wah-

rem

rem Glauben, zum ewigen Leben, Amen! Amen.

Bey Empfahung des Blutes JEſu.

HErr JEſu! dein heiliges und theures Blut, das du am Stammen des Creutzes, für meine Sünden vergoſſen haſt, das ſtärke, erquicke und erhalte mich, durch deine Gnade in wahrem Glauben, zum ewigen Leben, Amen! Amen.

Freudige Dankſagung nach dem H. Abendmahl.

GOtt ſey ewig gelobet und gebenedeyet für die hohe Gnade, für die herzliche Liebe, für den theuren Schatz, welchen ich heute abermahl in ſeinem H. Sacrament empfangen und genoſſen habe! Nun habe ich abermahl einen groſſen Stein von meinem Herzen gewelzet! nun finde ich wider Troſt und Ruhe für meine arme Seele! nun bin ich durch dis hohe Pfand der Gnade GOttes, der Liebe JEſu, und des Beyſtandes des H. Geiſtes verſichert! nun kan ich dem Satan und allem Unglück mit Chriſtlichem Helden-Muth begegnen! nun iſt mir abermahl zu Muthe, als ob ich ſchon bey meinem JEſu im Himmel, und mitten unter den heiligen Engeln und Seraphinen wäre! Wer will nun mich Auserwehlten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie, der mich gerecht machet! Wer will mich verdammen? Chriſtus iſt hie, der für mich geſtorben iſt! Iſt der für mich, (ja in mir) wer

will wider mich ſeyn? Der wird mich und mein Herz, als ſeine gewürdigte Herberge, ſchon ſchützen, und in keiner Noth verlaſſen, Amen.

Dankbare Erhebung des Todes und der Woltthaten Chriſti.

Ach! du freundlicher, liebreicher, ſüſſer, herzlieber HErr JEſu Chriſte! dir ſage ich von Herzen Dank, daß du mich mit der köſtlichen, theuren Speiſe und Trank deines heiligen Leibes und Blutes geſpeiſet und erquicket haſt. Ach! wer bin ich, daß du mich unwürdigen gewürdiget haſt, von deinem Tiſche zu eſſen? Ich danke dir für alle deine Liebe und Treue, für deine Menſchwerdung und Geburt, für deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß, für all dein heiliges Leiden, für die Schläge, für die Schmach, für die erduldete Verſpeyung, für die ſchmerzliche Geiſſelung und ſcharfe Dornen-Cron, für deine Wunden, für alle deine Schmerzen, für deine Thränen, für dein Seufzen, für deine Angſt, für deine Creutzigung, für deinē erbärmlichen Tod, und für alle deine Woltthaten, die du mir dardurch erworben, für die Erfüllung des Geſetzes, für die Vergebung der Sünden, für die vollkommene Genugthuung und Bezahlung, für meine Miſſethat, für die Verſöhnung deines himmliſchen Vaters, für die erworbene und geſchenkte Gerechtigkeit, für die Heiligung durch den Heil. Geiſt, für das ewige Leben: welcher

Wolthaten aller du mich durch den Glauben theilhaftig gemacht, und durch das hohe, theure Pfand deines Leibes und Blutes im Sacrament verſichert haſt. Ach! wie könnteſt du mir doch ein höheres Pfand geben deiner Liebe, und eine gröſſere Verſicherung meiner Erlöſung, der Vergebung der Sünden, und des ewigen Lebens? Gib, daß ich deiner groſſen Liebe nimmermehr vergeſſe, und deines H. Todes ſtetiglich gedenke. Dein heiliger Leib und Blut heilige, ſegne, benedeye meinen Leib und Seele, und behüte mich für allen Sünden. Ach! mein Erlöſer und Seligmacher, lebe du in mir, und ich in dir! Vertreibe aus meinem Herzen alle Untugend; behalte und beſitze du allein das Haus meines Herzens. Ach! ſchmücke und ziere meine Seele mit dem geiſtlichen Schmuck, mit himliſcher Schönheit, mit ſtarkem Glauben, feuriger Liebe, brennender Hofnung, mit edler Demuth, heiliger Gedult, brünſtigem Gebet, holdſeliger Sanftmuth und ſehnlichem Verlangen nach dir allein, und nach dem ewigen Leben; daß ich mit dir allein eine freundliche Gemeinſchaft habe, ich eſſe oder trinke, ſchlaffe oder wache, lebe oder ſterbe, daß du bey mir, und in mir, und ich bey dir, und in dir, ewig bleibe, ſtets mit dir eſſe und trinke, von dir rede, ſinge und ſage, ohne Unterlaß an dich gedenke; daß ich möge in diſem Glauben ſelig einſchlaffen, am jüngſten Tag frölich auferſtehen, und in die ewige Freude eingehen, Amen.

Freuden-Bezeugung der Seelen über ihre Vereinigung und Gemeinſchaft mit JESU.

EHre ſey GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menſchen ein Wolgefallen! Nun habe ich gefunden, den meine Seele liebet: Ich halte ihn feſt, und will ihn nicht laſſen. Jetzt habe ich GOtt von Angeſicht geſehen, und meine Seele iſt geneſen. O wie heilig iſt nun nicht meine Herzens-Stätte! hier iſt nichts anders denn GOttes Haus! hier iſt die Pforte des Himmels! Nun bin ich ein Gnaden-Kind meines himmliſchen Vaters, der ſeinen Sohn in mein Herz gegeben; wie ſolt er mir mit ihm nicht alles ſchenken? Nun bin ich geſpeiſet, mit dem Leib meines JEſu, und meine Seele iſt erquicket mit ſeinem Blut; nun bin ich Fleiſch von ſeinem Fleiſch, und Bein von ſeinem Bein worden. Heute iſt meiner Seelen Heil widerfahren. Mein Freund JEſus, JEſus iſt mein, und ich bin ſein, der unter den Roſen weidet. Das Loß iſt mir gefallen aufs lieblichſte, mir iſt ein ſchönes Erbtheil worden. JEſus führete mich in den Wein-Keller, (in das Haus der geiſtlichen Freuden) und ſeine Liebe war das Panier über mir. JEſus iſt mein Licht und mein Heil, für wem ſolt ich mich fürchten? JEſus iſt meine Lebens-Kraft, für wem ſolt mir grauen? JEſus iſt der Schild für mich, der mich zu Ehren ſetzet, und mein Haupt aufrichtet. Jetzt

lige

lige ich, HErr JEſu! in deinen Gnaden-Armen, und werffe mich in dein liebreiches Herz, ich bleibe in deinen Händen. Stehe mir bey, daß ich halte, was ich habe, und mir niemand meine Crone raube. Hilf mir, daß mich niemand aus deiner Hand reiſſe. Bleibe bey mir, bis daß es Abend wird, und der Tag meines Lebens untergehet, daß ich alsdenn, in Kraft diſer heiligen Speiſe und Trankes, eingehe zu dem ewigen Leben, Amen.

Ein herzliches Gebet und Seufzen um Beſſerung des Lebens.

ACh mein GOtt, und allerliebſter Vater in Chriſto JEſu! Wenn werde ich dich doch von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, und von allen Kräften lieben? Wenn werde ich doch in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit dir dienen? Wenn werde ich der Welt und mir ſelbſten gänzlich abſterben, und dir allein leben? Ach JEſu! du in mir, und ich in dir. Mein Heiland! lebe und herrſche du in mir über Sünde, Tod, Welt, Teufel und Hölle; mache dich groß und herzlich in meinem Herzen; laß mich in deiner Erkanntnüß, in deiner Liebe, und in aller Gottſeligkeit immerzu wachſen! O Heiliger Geiſt/mein Licht, mein Troſt, mein Kraft, mein Leben und mein Heil! verſchmähe nicht mein armes, mattes, ſündliches Herz; wohne in demſelben, als in deinem Tempel; reinige, heilige, läute-

re, erleuchte, erneuere, bekehre es je mehr und mehr, Heilige mich durch und durch, daß mein Geiſt ganz, ſamt der Seele und Leib, behalten werde unſträflich, auf die Zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti. Erfülle mein Herz mit himmliſchem Troſt, mit Freude und Friede in GOtt, auf daß ich deſto williger und frölicher allen irrdiſchen Troſt, alle weltliche Luſt und Freude vergeſſen; hingegen an dir allein meinen Troſt und Vergnügen ſuchen, und mit Furcht und Zittern nach dem ewigen Leben trachten möge, Amen.

Drey ſchöne Gebetlein um Stärkung des Glaubens.

Zu GOTT dem Vater.

Barmherziger GOtt, lieber Vater! du kenneſt unſere Schwachheit, Blödigkeit, und zaghaftes Herz gar wohl. Ich klage dir mit hochbetrübtem Gemüthe mein innerliches Anligen, welches dir beſſer als mir bewußt iſt, daß ich groſſe Schwachheit in meinem Glauben fühle, und mich an deine gnädige Zuſage und Wort nicht feſt halten kan. Ich weiß aber, daß diſes alles vom leidigen Satan herrühret, der mir gern allen Troſt aus dem Herzen reiſſen will, den mir und allen betrübten Sünderen dein heiliges Wort zugeſaget hat. Aber weil der Glaube deine Gabe iſt, und du einem jeden austheileſt das Maß des Glaubens nach deinem Gefallen; haſt auch dich in deinem

nem Wort dahin erkläret, daß du die Schwachen ſtärken wolleſt; ſo ruffe ich zu dir, und bitte dich, hilf meinem ſchwachen Glauben durch deinen H. Geiſt, verleihe mir Kraft, daß ich, nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit, ſtark werde an dem inwendigen Menſchen, und Chriſtus erfreulich wohne, durch den Glauben, in meinem Herzen, auf daß ich an deiner Göttlichen Gnade und Liebe nimmermehr zweifle, noch verzage, Amen.

Zu GOTT dem Sohn.

O JEſu Chriſte! du lebendige Brunn-Quell aller Barmherzigkeit, der du mit deiner Jünger Schwachheit und Unglauben groſſe Gedult getragen, und ſie von deinem Angeſicht nicht verworffen haſt: verſtoß doch auch mich nicht um meines kleinen Glaubens willen; mehre das kleine Fünklein in mir; hilf meinem Unglauben, und erhalte mich bey deiner rechten Hand. Laß dein Leiden an mir viel gelten; verſtoß mich nicht von deinem Angeſicht, leite mich mit deinem ſtarken Arm, als ein kleines Kind, das auf ſchwachen Beinen ſtehet; ſtärke mich um deines Namens Ehre willen, Amen.

Zu GOTT dem Heil. Geiſt.

O GOtt Heil. Geiſt! du ſtarker Tröſter aller Betrübten und Elenden! du haſt ein ſeliges Fünklein des Glaubens in mir gnädig angezündet, laß es doch in mir nimmer verlöſchen, ſondern

dern täglich zunehmen. Blaſe es aus, und mehre es durch deine feurige Flammen, bekräftige das gute Werk, das du in mir ſo gnädig haſt angefangen, vollführe es beſtändig, auf daß ich des Glaubens Ende darvon bringe, nemlich der Seelen Seligkeit, Amen.

Abend-Gebet eines Dankbefliſſenen Communicanten.

Ich ſage dir, o du allerholdſeligſter HErr JEſu Chriſte! mein einiger Heiland! unſterbliches Lob und Dank, daß du mich diſen Tag ſo väterlich verſorget, ſo mächtiglich beſchützet, und ſo reichlich ernähret haſt; mich mit den Meinigen, und mit allem, was ich von deiner milden Hand habe und beſitze, für allem Unfall behütet, mit deinen Gnaden-Flügeln bedecket, und auf deiner allmächtigen Hand getragen haſt; welches ich niemahlen um dich verdienet habe, auch nimmermehr verdienen kan. Ich danke dir aber nicht nur darfür, daß du dich meines Leibes und meiner zeitlichen Güter; ſondern zuförderſt auch meiner armen Seelen ſo väterlich und herzlich angenommen haſt, daß ſie nicht verdorben; ſondern ſie durch dein heiliges Abendmahl erfriſchet, gelabet, erquicket, und zu dem ewigen Leben geſpeiſet und getränket haſt. O! wie herzlich haſt du ſie bewirthet, indem du für mich einen Tiſch und ein fett Mahl bereitet, und mich mit dem Strom des Heils, mit deinem theuren Blut getränket haſt.

haſt. Du haſt ſie laſſen ſaugen von den Brüſten deines Troſts, und ergötzet werdē von der Füll deiner Herzlichkeit. O wie kräftig haſt du ſie geſtärket! Bey deiner herzlichen Tafel hat ſie Troſt, Kraft, Leben und Labſal empfunden, zu gewiſſer Verſicherung der Vergebung der Sünden, und der ewigen Seligkeit. Diſes Tages will ich gedenken mein Lebenlang; aber auch darbey deiner Güte, o HErr JEſu! Meine Seele ſoll ſich rühmen in dir, weil du ſo gütig, ſo liebreich, und ſo wolthätig biſt. Ich bitte dich aber auch, o HErr JEſu! der du ein HErr biſt von vielen Erbarmen, du wolleſt mir aus Gnaden verzeihen alles, wormit ich dich heut erzürnet und beleidiget habe; ſonderlich, wo ich etwann bey diſem hohen Werk nicht gebührende Andacht gebrauchet, die Hoheit deſſen nicht genugſam erwogen, dich nicht ernſtlich genug angeruffen, oder nicht ſchuldigen Dank erzeiget, oder ſonſt was unziemliches begangen habe, das wolleſt du mir zur Verdamnus nicht zurechnen, ſondern mit deiner heiligen Unſchuld bedecken; mich diſe Nacht und die übrige Zeit meines Lebens in deiner Gnade erhalten, und die Kraft deines heiligen Abendmahls mich hie in diſer Zeit, in allen Anfechtungen Leibes und der Seelen, auch an meinem letzten Ende, und dort in alle Ewigkeit genieſſen laſſen, Amen! O du allerholdſeligſter HErr JEſu! Amen.

Sch-

Schönes Dank-Gebet für die Wolthaten GOttes insgemein.

O Heil. Dreyfaltigkeit, und unzertrennte Einigkeit! o wahrer und lebendiger GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit! dich ehre uud preiſe ich, dir danke ich von Grund meines Herzens, für alle deine Güte und Barmherzigkeit, welche du, von dem erſten Odem meines Lebens an, bis auf diſen Augenblick, mir deinem armen Knecht, (Magd) erwieſen haſt. Du begehreſt für deine unzählbliche Wolthaten, damit ich dir verbunden bin, nicht mehr, als einen herzlichen Dank und ſchuldigen Ruhm deines glorwürdigen Namens. Ey! ſo wirſt du demnach diſes Opfer meines Mundes und Herzens nicht verſchmähen; ſondern das Lob und die Dankſagung, ſo dir anjetzo von mir abgeſtattet wird in Gnaden annehmen. Ach! daß ich nur ausſprechen und der Gebühr nach rühmen könnte, was du an mir gethan haſt! du haſt mich mit Leib und Seel erſchaffen, da ich nichts geweſen; du haſt mich erlöſet, da ich verloren geweſen; du haſt mich geheiliget, da ich gottloß geweſen; du haſt mich wider lebendig gemacht, da ich ganz Tod in Sünden geweſen; du haſt mich bis auf heute erhalten, da ich nichts werth geweſen. Ach wie groß iſt der Reichthum deiner Güte! wieviel bin ich dir noch über das alles ſchuldig? Denn du haſt mich von Mutter-Leibe an bis hieher ganz reichlich ernehret,

mehr

mehr als våterlich verſorget, recht wunderlich geführet, von mancher Sünd treulich abgehalten, für vielem Unglück måchtig behütet, aus allerley Gefahr und Noth gnädig errettet, und in allem Kummer kråftig getrôſtet. Wenn ich wider dich geſündiget habe, haſt du Gedult mit mir getragen, und mir nicht nach meinen Sünden vergolten; wenn ich Buſſe gethan, ſo haſt du dich meiner erbarmet, alle meine Miſſethat gedåmpfet, und meine Sünden in die tieffe des Meeres geworffen; wenn ich gejrret habe, haſt du mir wider zu recht geholffen, und dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß ſie nicht verderben durfte; wenn ich krank geweſen, haſt du mich auf meinem Siech-Bette erquicket, und wider geſund werden laſſen; wenn ich gebetet, haſt du mich erhôret, und meiner Bitte mich, entweder nach meinem Willen, oder doch zu meinem Beſten gewåhret; wenn ich etwas in deinem Namen fürgenommen, ſo haſt du meine Arbeit geſegnet, und wohl gerathen laſſen. Ich kan nimmermehr erzehlen alles Gute, welches ich aus deinen Liebes-Hånden empfangen, alle Gnade und Woltharen, die du mir vor vielen tauſenden widerfahren laſſen. Meine Seele ſoll dich darfür rühmen, mein Geiſt ſoll dich loben, mein Herz ſoll dich preiſen, mein Mund ſoll dir danken, ſo lång ein lebendiger Odem in mir iſt. Ehre ſey dir, Gott Vater! der du mich erſchaffen haſt; Ehre ſey dir, HErr JEſu! der du mich erlôſet haſt;

Ehre

Ehre ſey dir, GOtt H. Geiſt! der du mich geheiliget haſt; Ehre ſey dir, du hochgelobte allerheiligſte Drey-Einigkeit! für alle Barmherzigkeit und Treue, die du mir mein Lebenlang erzeiget haſt, Hallelujah! Amen.

E N D E.

Der Kern Aller Gebet,

in wenig Worten:

Für alle Menſchen,
In allem Alter,
In allen Ständen,
In allem Anligen,
Zu allen Zeiten,

und demnach ſtatt eines

Morgen Segens,
Abend-Segens,
Kirchen-Gebets,

und aller andern

Bet-Andachten

dienlich.

Nach des Authoris eigener Ausfertigung.

Math. VI. v. 7.

Wenn ihr betet, ſollet ihr nicht viel plappern.

In der erſten Epiſtel an den Tim. am 2. Cap. v. 1.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen thue Bitte, Gebet, Fürbitte, und Dankſagung für alle Menſchen.

Das Böſe
Niemanden:
Das Gute
Mir und Dir:
Die Ehre
GOTT!

GOtt bereite mein Herz zum Gebet.

I. Bitte,
wider alles Böſe.

Pſalm. V. ℣. 1.

HERR! höre mein Wort, merke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOTT! denn ich will für dir beten.

1. Ach HErr! wie iſt meiner Feinde ſo viel, und ſetzen ſich ſo viel wider mich! Darum ſo ſihe an meinen Jammer und Elend, und ſey mir gnädig nach deiner groſſen Güte. Errette mich; erlöſe mich; erhalte mich; bewahre mich; behüte mich; beſchütze mich, und hilf mir aus allen meinen Nöthen, heute und zu allen Zeiten, und ſo lang ich lebe.

2. Rechne mich nicht, mein GOtt und himmliſcher Vater! unter die Gefäſſe des Zorns, unter die Kinder des Verderbens, unter den Hauffen der Gottloſen, und unter die Zahl derer, die da verloren werden.

3. O mein JEſu! laß nicht an mir armen Menſchen deine Mühe vergebens, dein Leiden umſonſt, dein Blut ohne Würkung, deine Wunden ohne Frucht, dein Sterben ohne Kraft, und deine Auferſtehung ohne Nutzen ſeyn.

4. Sondern reiß meine Seele, der Sünde aus den Stricken, dem Tod aus den Händen, der Hölle aus dem Rachen, dem Satan aus den Klauen, und laß mich nicht kommen ins Gericht.

5. Verlaß mich nicht, O GOtt H. Geiſt! und weiche nimmermehr aus meinem Herzen. Denn ohne dich weiß ich nichts, ohne dich verſtehe ich nichts, ohne dich vermag ich nichts, und wo du mir nicht ſelber gibeſt beyde das Wollen und das Vollbringen, ſo thue ich kein Gutes.

6. Bewahre mich in meinem Chriſtenthum, für allerley Ketzerey, und irriger Meynung, daß mich nicht etwa die Vernunft betrüge, oder die Verfolgung erſchrecke, oder das Anſehen blende, oder die Welt verführe, oder das ich ſonſt nicht um Ehre und zeitlichen Gewinns willen meinen Glauben verleugne.

7. Schaffe, daß meine GOttes-Furcht nicht Heucheley, meine Frömmigkeit nicht Scheinheiligkeit; mein Glauben nicht Menſchen-Werk; mein Kirchen-gehen nicht nur eine bloſſe Gewohnheit; mein Beten nicht ohne Andacht, und meine Liebe nicht laulicht ſeye.

8. Bewahre mich auch für Sicherheit und Halsſtarrigkeit, daß ich nicht wider mein Gewiſſen, das Böſe liebe, die Fehler gering halte, die

War-

Warnung verachte, die Laſter lobe, mich der Boßheit nicht rühme, und alſo gar ſterbe in Sünden.

9. Desgleichen vertreibe aus meiner Seelen allen Hochmuth, Ubermuth, Verwegenheit, und Eigenſinnigkeit: Daß ſich mein Herz nicht erhebe, daß ich mich nicht beſſer dünke als andere, daß ich meiner Geſchicklichkeit nicht zu viel traue, daß ich mich nicht verlaſſe auf meine Gaben, daß ich mich nicht ſelbſt für klug halte, daß ich meine Gewalt nicht mißbrauche, daß ich nicht trachte nach hohen Dingen; daß ich nicht in ein frembd Amt greiffe, mich nicht in Sachen menge, die mich nichts angehen, oder etwas fürnehme, das mir zu ſchwer iſt.

10. Hilf, daß ich mich entſchlage aller böſen Gedanken, daß ich mich enthalte aller ſchändlichen Begierden, daß ich mich entreiſſe aller unreinen Lüſten; daß ich mir abgewöhne alle unnütze Reden; daß ich mich hüte für allem ſündlichem Fürnehmen:

11. Fluchen und Schwören, Rauben und Stehlen, Lügen und Trügen, Schmähen und Läſtern, Heucheln und Schmeicheln, Huren und Buben, und was ſonſt deinem H. Willen zu wider iſt: Fleiſches-Luſt, Augen-Luſt und hoffärtiges Weſen, Verachtung deines Worts, Ungerechtigkeit, Geitz, Neid, Mißgunſt, Feindſchaft, Ehrſucht, Falſchheit, Liebe des Zeitlichen und dergleichen, das alles laß ferne von mir ſeyn.

12. Laß mich die Zeit meines Lebens nicht wer-

den, liederlich im Gemüth, eitel in Gedanken, unzüchtig in Worten, häßlich in Gebärden, schändlich im Leben, hoffärtig in Kleidung, stolz im Herzen, ſicher im Glück, wollüſtig in guten Tagen, oder verſchwenderiſch, wenn ich genug habe.

13. Gib, daß ich um andere Leute mich nicht bekümmere, meinen Nachbar nicht urtheile, noch richte, die Unſchuldigen nicht ärgere, die Frommen nicht beleidige, die Armen nicht verachte, die Schwachẽ nicht unterdrücke, die Gefallenen nicht auslache, der Elenden nicht ſpotte, niemanden ſchade, und keinen Menſchen betrübe mit Worten oder mit Werken.

14. Zähme mein Fleiſch und Blut, wehre dem Satan, ſteure der böſen Welt, und hilf, daß ich von niemanden verführt werde.

15. Geſchicht es aber ja, daß ich aus menſchlicher Schwachheit zuweilen noch fehle, oder auch wiſſentlich das Gute laſſe, und das Böſe thue; O! ſo handle nicht mit mir nach deiner Gerechtigkeit, wenn ich jrre; ſtraffe mich nicht in deinem Zorn, wenn ich ſündige; züchtige mich nicht in deinem Grimm, wenn ich dich beleidige; ſondern verſchone meiner nach deiner groſſen Barmherzigkeit.

16. Behüte auch mich und das meinige für allem, was mir ſonſt ſchaden kan: meinen ehrlichen Namen für Schande; meine Nahrung für Verluſt, mein Vermögen für Dieben, mein Hauß für Feur, meine Wohnung für Donner, meine Früchte für Hagel, meinen Leib für Krankheit, mein Herz für Sorgen, mein Auge für erſchröcklichen

lichen Erſcheinungen, mein Ohr für böſer Poſt, meinen Eheſtand für Widerwärtigkeit, und mein Leben für einem böſen ſchnellen Tod.

17. Nimm mich nicht weg in der Helfte meiner Tage, beraube mich nicht der meinigen vor der Zeit; Laß mich nicht krank, ungeſund, und gebrechlich, laß mich nicht einſam, elend und verſtoſſen, laß mich nicht von den Meinigen verjaget, laß mich nicht ſchmählich arm, oder auf andere weiſe unglücklich werden.

18. Gib, daß ich nicht darf frembden beſchwerlich ſeyn, nicht anderer Leutē Gnade leben; nicht meine Feinde ums Brodt bitten, und nicht Hilfe ſuchen bey harten, unfreundlichen und unbarmherzigen Menſchen.

19. Iſt es aber dein väterlicher Wille, mich mit Creutz zu belegen, ſo ſchaffe es auch alſo, daß ich nicht murre wider deine Züchtigung, nicht ungeduldig ſey im Leiden, nicht kleinmüthig werde in Trübſaalen; nicht verzage, wenn die Angſt zunimmt, und nicht verzweifle, wenn deine Hilfe verzeucht.

20. Schlage mich nicht in meinem Wandel mit Blindheit und Unachtſamkeit, daß ich nicht irre in meinem Thun, nicht fehle in meinen Rathſchlägen, nicht nachläßig ſey in meinem Beruf, nicht unbedachtſam verfahre in meinen Geſchäften, nicht thörricht handle in meinen Fürnehmen, und alſo für der Welt nicht dürfe zu Schanden werden.

21. Schütze mich wider alle meine Widerſacher und bewahre mich für falſchen Freunden; wenn ſie

mich verleumden, ſo bringe mein Recht ans Licht; wenn ſie mich verfolgen, ſo errette mich; wenn ſie einen Rath beſchlieſſen, ſo werde nichts daraus; wenn ſie mir fluchen, ſo ſegne mich.

22. Und wenn ich endlich Drangſal genug ausgeſtanden habe in diſer Welt, ſo erlöſe mich auf einmal von allem Ubel, Amen.

II. Gebet,

Um alles Gute.

Pſalm. IV. v. 2.

Erhöre mich, wenn ich ruffe, GOTT meiner Gerechtigkeit! der du mich tröſteſt in Angſt, ſey mir gnädig, und erhöre mein Gebet.

1. Allmächtiger, gnädiger, gütiger, barmherziger, wolthätiger GOtt und Vater, Schöpfer aller Dinge, Geber alles Guten; Brunnquell aller Gaben, Erhalter deſſen, was da iſt, und gewaltiger Regirer der ganzen Welt!

2. Sihe in diſer Stunde komme ich zu dir, als ein Armer zu dem Reichen, als ein Schwacher zu dem Starken, als ein Verlaſſener zu dem Nothhelfer, und als ein Kind zu ſeinem Vater.

3. Im Namen JEſu Chriſti, auf deinen Befehl, und von wegen deiner Zuſage bitte ich dich jetzund um alles! darum du, lieber GOtt! gebeten ſeyn willt.

4. So gib mir nun, was ich bitte; reiche mir, was ich bedarf; verleihe, was mir gut und ſelig iſt,

ſchicke es in allem, wie du willt, und ſeye heute und allezeit, und ſo lang ich lebe, mein GOtt, der mir hilft; mein Hort, auf den ich traue, und mein Licht auf meinen Wegen.

5. HErr GOtt Vater, ſey mein GOtt! Deine Weißheit regiere mich, deine Gnade erhalte mich, deine Liebe erfreue mich, deine Barmherzigkeit tröſte mich, deine Gerechtigkeit ſtärke mich, deine Wahrheit beſchirme mich, deine Allmacht beſchütze mich.

6. GOtt Sohn, JEſu Chriſte! ſey mein Heiland; deine Menſchwerdung ſeye meine Freude, deine Lehre mein Unterricht, dein Wandel mein Fürbild, dein Leiden mein Erlöſung; deine Demuth mein Beyſpiel, deine Geduld mein Exempel; deine Schmach meine Ehre, deine Unſchuld meine Heiligung, dein Gehorſam meine Gerechtigkeit; dein Tod mein Leben; deine Auferſtehung mein Troſt, deine Himmelfahrt meine Hofnung, und dein letztes Gericht mein Eingang in den Himmel.

7. GOtt Heiliger Geiſt! ſey mein Troſt: bekehre mich, denn ich bin ein ſündiger Menſch; mache mich lebendig, denn ich bin tod; wecke mich auf, denn ich ſchlaffe; waſche mich, denn ich bin unrein, und bereite mich zum ewigen Leben.

8. Erleuchte meinen Verſtand, heilige meinen Willen, zähme meine Begierden, und ſtärke mein ſchwaches Vermögen.

9. Sey, wohne und bleibe bey mir, du hochgelobte Dreyeinigkeit! Erſchrecke mich alle Tage mit deinem Geſetz, tröſte mich wider durch dein Evan-

gelium, unterweiſe mich in deinem Wort.

10. Auf daß ich, meine Sünden erkenne, den Zorn GOttes fühle, vor der Höllen mich förchte, die Ubertrettung bereue, an JEſum glaube, ſeines Verdienſts mich tröſte, mein Leben beſſere, und alſo ſelig werde.

11. Rüſte mich aus, lieber GOtt! mit allem, was dir wolgefällt, und mache mein Herz allezeit brünſtig im Geiſt, fröhlich in der Hofnung, willig in der Demuth, heilig in der Andacht, embſig im Gebet, eifrig in der Liebe, fertig im Gehorſam, kindlich in der Furcht, und hilf, daß ich ſtets ſuche, was droben iſt.

12. Pflanze in mein Herz rechte Luſt zu deinem Wort, und wenn ich in der Bibel leſe, ſo erleuchte mich; wenn ich die Predigt höre, ſo erbaue mich; wenn ich bete, ſo erhöre mich; wenn ich ſinge, ſo erfreue mich; wenn ich beichte, ſo beſſere mich, und wenn ich zu dem hochheiligen Abendmahl komme, ſo laß mich ein würdiger Gaſt ſeyn.

13. Laß mich ſeyn rein in Gedanken, wahrhaftig in Worten, verſchwiegen in Reden, treu in der That, ſchamhaftig in Gebärden, züchtig in Sitten, mäßig in der Freude, beſcheiden im Zorn, richtig im Thun, fleißig in den Geſchäften, glücklich im Fürnehmen, und verſtändig in allem.

14. Gib mir eine Seele, die da verſtehet, was des Geiſtes GOttes iſt, damit ich überall mich ſelbſten erkenne, und hernach klüglich handle, fürſichtig wandle, weißlich rede, behutſam frage, das Böſe von dem Guten unterſcheide, und vernünftig in allem urtheile.

15. Für allẽ Dingẽ laß die Liebe im̃er in mir wachſen, und mache mich gerecht, daß ich meinem Nächſten thue, was ich ſoll; gebe, was ihm gehöret; laſſe, was er hat, und das gerne gönne, was du ihm beſchereſt.

12. Wende mein Herz zu der Barmherzigkeit, und laß meine Hände freygebig ſeyn, daß ich der Verlaſſenen mich annehme, den Irrenden rathe, die Unwiſſenden lehre, für die Unmündigen rede, denen Armen helffe, die Schwachen ſtärke, die Verſchmachteten labe, den Fallenden aufhelffe, den Unterdruckten hebe, die Nothdürſtigen befördere, die Betrübten tröſte, und allen mit einander was Gutes erweiſe.

17. Schaffe auch, daß ich verſöhnlich ſey, und liebe meine Feinde, ſegne, die mir fluchen; wohl thue denen, die mich haſſen; für die bitte, die mich beleidigen, derer ſchone, die ſich an mir vergreiffen.

18. Ja, daß ich ſie ſpeiſe, wenn ſie hungert; tränke, wenn ſie dürſtet, und alſo das Böſe mit Gutem vergelte.

19. In Summa, laß mich allen Menſchen begegnen, wie ich ſoll, ehrerbietig gegen die Prediger, gehorſam gegen die Obrigkeit, verträglich gegen die Nachbarn; bey den hohen demüthig, bey den nidrigen freundlich, bey meines gleichen dienſtfertig, dankbar gegen die Wolthäter, aufrichtig unter den Freunden, fröhlich mit den Fröhlichen, traurig mit den Traurigen, damit meine Liebe rechtſchaffen ſeye, und ich mit jederman Friede haben möge.

20. Jedoch, weil es in der Welt gefährlich iſt, ſo regiere mich in der Geſellſchaft, daß ich die Böſen meide, zu den Frommen mich halte, den Guten es nachthue, die andern erbaue, und alſo zu jeder Zeit als ein wahrer Chriſt, und ein gehorſames Kind GOttes erfunden werde.

21. Hernach beſchere mir auch, lieber Vater! von deinem zeitlichen Segen ſo viel, als dein gnädiger guter Wille iſt, und gib mir, ſo lang ich lebe, einen klugen Verſtand, ein fröhliches Herz, einen geſunden Leib.

22. Erhalte, was du mir gegeben haſt, mehre mein Gedächtnüß, ſchärfe meine Sinnen, ſtärke meine Kräfte, bewahre meine Gliedmaſſen, und friſte mir meine Jahre, ſo lange es dir gefället.

23. Wenn ich eſſe, ſo geſegne mirs; wenn ich ſchlaffe, ſo wache für mich; wenn ich aufwache, ſo ermuntre mich; wenn ich ausgehe, ſo führe mich; wenn ich eingehe, ſo bewahre mich; wenn ich reiſe, ſo begleite mich; wenn ich daheim bin, ſo behüte mich; wenn ich alt werde, ſo trage mich, und laß deine gute Engel allezeit bey mir ſeyn, an allen Enden und Orten.

24. Setze mich in einen ſolchen Stand, wie du weiſt, daß es mir gut iſt. Wenn es Zeit iſt ſo erhebe mich; wenn es nütze iſt, ſo erhöre mich; und gib mir alsdenn, ſo viel Ehre, als mir dienet, ſo viel Anſehen, als ich ertragen kan, und ſo viel Gewalt, als ich zu gebrauchen weiß.

25. Laß mich aber meinen Geſchäften wohl fürſtehen, und gib mir Luſt zu der Arbeit, Verſtand zu

der Sache, Glück zu den Anſchlägen, Geſchicklichkeit in allen Dingen, und laß mich, ſo viel möglich, bey allen Menſchen beliebt werden.

26. Wenn (weil) du auch einen treuen Ehegatten mir beſcheret haſt, ſo mache mir bey demſelben die Ehe friedlich, das Bette geſegnet, die Kinderzucht erfreulich, und das ganze Leben vergnügt.

27. Im übrigen ſegne meine Nahrung, mein Einkommen, und alles, was ich habe, damit ich ſo viel vor mich bringe, als ich bedarf meinen Mund zu ſättigen, meinen Leib zu kleiden, die meinigen zu verſorgen, mich in der Noth zu retten, meinem Nechſten zu dienen, den Armen zuhelfen, und deine Ehre zu befördern.

28. Und weil niemand in der Welt ſich alleine helfen kan, ſo verleihe mir auch, Gunſt bey den Menſchen, Gnade bey meiner Obrigkeit, und Liebe bey allen: damit es mir niemahls mangle an treuen Freunden, an guten Gönnern, an mächtigen Förderern; ſondern ich allezeit haben möge Rath, wenn ich Rath bedarf; Schutz, wenn ich Schutz bedarf.

29. Endlich, ſo wird es mir wohl auch nicht an Creutz fehlen, weil ich lebe: Darum ſo gib mir nur Gedult, wenn Trübſal da iſt; Demuth, wenn ich verachtet werde; Sanftmuth, wenn ich beleidiget werde; Zufridenheit, wenn ich Schaden leide.

30. Nimm mich auf, wenn ich verlaſſen bin; befriedige mich, wenn ich unruhig bin; tröſte mich, wenn ich erſchrocken bin; ſtärke mich, wenn ich

ſchwach

ſchwach bin, erfreue mich, wenn ich traurig bin, und wenn etwas nicht zu ändern iſt, ſo hilf, daß ich mich alles unnützen Kummers entſchlage.

31. Zuletzt, wenn ich krank bin, ſo ſeye mein Arzt; wenn ich Schmerzen leide, ſo lindre ſie; wenn ich Mittel brauche, ſo ſegne ſie; wenn es gut iſt, ſo hilf mir. Soll es aber uicht ſeyn, ſo beſchere mir doch, nach deinem heiligen Willen, nur fein bald, und bey guter Vernunft ein ſeliges Ende.

III. Fürbitte.

Für alle Menſchen.

Geneſ. XVIII. v. 11.

Ach ſihe, ich habe mich unterwunden, zu reden mit dem HErrn, wiewohl ich Erd und Aſche bin.

1. GOtt, der du biſt vormahls gnädig geweſen deinem Lande, nimm jetzund an die Bitte meines Mundes, und laß auch andere fromme Chriſten, und alle Menſchen meines Gebets genieſſen.

2. Erhalte, ſchütze, führe, regiere, und mehre den kleinen Hauffen deiner Chriſtlichen Kirchen, und bewahre, unſere Cantzel für falſcher Lehre, unſere Schulen für Verwüſtung, unſere Gemeine für Spaltung, unſere Verſammlung für Aergernuß, und unſere Lehre für Verfolgung.

3. Steure den Feinden unſers Glaubens, wehre den Türken, dämpfe alle Ketzereyen, und laß die

Ehre deines heiligen Namens in der Welt immer mehr und mehr ausgebreitet werden.

4. Erleuchte die Irrenden, bekehre die Gottloſen, ſchone der Sünder, vergib den Bußfertigen, und bringe um die loſen Verächter.

5. Hilf, daß unſere Lehrer und Prediger allezeit ſeyn mögen, geſchickt im Predigen, rein im Lehren, deutlich im Erklären, eifrig im Vermahnen, muthig im Straffen, geiſtreich im Tröſten, nutzlich im Erbauen, treu im Amte, heilig im Wandel, einig im Leben, verträglich in allem.

6. Segne auch ihre Arbeit, und hilf, daß ſie ihr Amt nicht mit Seufzen führen dörfen; ſondern gib mir und allen andern ihren Kirch-Kindern und Zuhörern, andächtige Ohren, erleuchtete Augen, gehorſame Sinnen, bußfertige Herzen, wolthätige Hände; damit alſo überall und auch bey uns, dein Name geheiliget, dein Kirche gebeſſert, und dein Reich vermehret werde.

7. Hernach, ſo beſchütze auch du ſtarker, allmächtiger GOtt! unſer Regiment und gemeines Weſen, und gib unſerm Kayſer, allen Königen, Fürſten, Regenten und Raths-Herren, von Davids Gottſeligkeit, von Salomons Weißheit, von Simſons Herzhaftigkeit.

8. Laß ſie ſeyn treulich geſinnet vor die gemeine Wolfahrt, bekümmert um deine Kirche, gnädig gegen ihre Unterthanē, vertraulich mit ihren Nachbaren, ſiegreich wider deine und ihre Feinde.

9. Pflanze in die Herzen aller Gewaltigen Gedanken des Fridens, hilf, daß die Edlen auch

nach GOtt fragen; gib allen Räthen heilſame Anſchläge, verleihe allen Richtern die Gerechtigkeit, und allen Beamten die Barmherzigkeit.

10. Auf daß bey uns und überall das Böſe geſtrafet, das Gute belohnet, dem Ubel geſteuret, was löblich iſt erhalten, und ein jedweder in ſeinem Amte treu erfunden werde.

11. Desgleichen regiere alle Unterthanen, daß ſie ihre Obrigkeit liebeu, ihre Herrſchaft ehren, den Geſetzen folgen, und wenn es nöthig, Gut und Blut für dein Wort aufſetzen mögen.

12. Ja erhalte unſer danzes Vaterland in gutem Flor, mehre ſeine Einwohner, ſegne ſeinen Handel, fördere ſeine Handthierungen, erhalte den Acker-Bau, beſchere dienlich Wetter, und gib zu allen Dingen dein Gedeyen.

13. Hingegen ſo behüte deine ganze Chriſtenheit füe Peſtilenz, und anſteckenden Seuchen, für Uneinigkeit, Unruhe, Kriege und Streit; oder ſo wir ja mit unſern Sünden diſes verdienet haben, ſo laß doch deine Gerechten nicht gar in der Noth umkommen; ſondern erhalte uns in der Peſt, ſättige uns in der Theurung, beſchütze uns im Krieg, ſegne die gerechte Waffen, und gib uns bald wider (oder erhalte uns bey) den lieben Frieden.

14. Benedeye endlich auch den Haußſtand, und verleihe allen Hauß-Vätern und Hauß-Müttern, Friede in der Ehe, Glück in ihrer Nahrung, und Freude an ihren Kindern.

15. Den Kindern ſelber gib guten Gehorſam,

wil-

willige Folge, kindliche Furcht, rechtſchaffene Demuth, ſchuldige Ehrerbietigkeit, herzliche Dankbarkeit, und laß den Segẽ ihrer Eltern an ihnen reichlich erfüllet werden.

16. Beſchere allen Herren und Frauen gute Dienſtbotten; allem Geſinde aber verleihe geſunde Gliedmaſſen, wachſame Augen, gehorſame Ohren, willfährige Herzen, verſchwiegene Lippen, treue Hände, und eine Seele, die ſich vergnügen läſt.

17. In Summa: laß dir alle Menſchen befohlen ſeyn, und gib einem jedwedern, was er bedarf: ernähre die Arme, ſpeiſe die Hungerigen, tränke die Durſtigen, kleide die Nackenden, ſchütze die Verjagten, erlöſe die Gefangenen, tröſte die Betrübten, warte der Kranken, behüte die Geſunden, pflege der Kinder, führe die Jugend, trage die Alten, hilf den Unmündigen, verſorge die Wayſen, vertheidige die Wittwen, ſtärke die Schwachen, errette die Angefochtenen, wache für die Schlaffenden, und beweiſe deine Wunder an allen Orten.

18. Zuletzt aber laß dir, lieber GOtt! abſonderlich befohlen ſeyn, meine Angehörige, ſie mögen ſeyn wer, und wo ſie wollen, behüte ſie vor allem Ubel, und gib ihnen alles Gute, regiere ſie mit deinem Heiligen Geiſt, ſegne meine Wolthäter, behüte meine Freunde, vergib meinen Feinden, verzeihe meinen Verfolgern, bekehre meine Läſterer, erleuchte meine Mißgönner, und bringe uns alle miteinander zuſammen in das ewige Leben.

IV. Dankſagung.

Für alles, was wir haben.

Pſalm. CIII. ℣. 1. 2.

Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir iſt ſeinen heiligen Namen. Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

O Du ewiger, ſtarker, Gewaltiger GOTT! wie unerforſchlich iſt deine Weißheit? wie groß iſt deine Güte? wie unendlich deine Liebe? wie überſchwenglich deine Güte? wie unergründlich deine Barmherzigkeit? wie treflich deine Langmuth? wie herzlich deine Gerechtigkeit? wie lauter deine Wahrheit, und wie unbegreiflich deine Allmacht, die du an mir erwieſen haſt.

2. Ja HErr, ich erkenne meine Niedrigkeit und deine Hoheit, meine Nichtigkeit und deine Vortreflichkeit, meine Unwürdigkeit und deine Majeſtät.

3. Ich bin nichts, und du biſt alles; ich bin elend, und du biſt barmherzig; ich bin unverſtändig, und du biſt weiſe; ich bin ein Sünder, und du biſt gnädig; ich bin ungehorſam, und du biſt gedultig; ich bin arm, und du biſt freygebig; ich bin ſchwach, und du biſt ſtark; ach! ich bin zu gering aller Wolthat, die du an mir gethan haſt.

4. Wunderbarlich ſind deine Weeke, ſchrecklich

ſeynd

ſind deine Drohungen, mächtig ſind deine Straf-ſen, gnädig ſind deine Züchtigungen, wahrhaftig ſind deine Verheiſſungen, treu ſind deine Zuſagen, und deine Liebe iſt über alles: denn ſie iſt höher als der Himmel, breiter als die Erde, tieffer als das Meer.

5. Ich bin dein Creatur, und du mein Schöpf-fer; ich bin dein Kind, und du mein Vater; ich bin dein Knecht (Magd) und du mein HErr; ich bin dein Schuldner, und du mein Wolthäter: deñ von dir hab ich alles, und ohne dich hab ich nichts.

6. Darum ſo ſey nun gelobet mein GOtt himm-liſcher Vater, daß du mich erſchaffen haſt, da ich nichts war; daß du mich zu deinem Ebenbilde ge-macht, daß du mir einen geſunden Leib, und eine vernünftige Seele gegeben, und daß du mich in dem Schoße deiner Kirche, von Chriſtlichen und ehrlichen Eltern ſo wunderbarlich auf diſe Welt haſt laſſen geboren werden.

7. Sey auch ewig gepreiſet, daß, als das ganze menſchliche Geſchlecht verloren war, du dich mei-ner und aller Menſchen erbarmet, der Gefallenen dich angenommen, deinen Sohn uns geſchenket, den Himmel wider aufgeſchloſſen, und diſen gnä-digen Willē der ganzen Welt haſt ankünden laſſen.

8. Habe Dank allerliebſter JEſu, du ewiger Sohn GOttes, daß du mein Freund, mein Bru-der, mein Fürſprecher, mein Erretter, mein Er-löſer, mein Heiland, mein Seligmacher, mein Mittler und mein Immanuel worden biſt.

9. Habe Dank, allerholdſeligſter, aller freund-

lichſter, allerliebreichſter, allermildeſter, allerbe- ſter JEſu! habe Dank, für deine Liebe und Treue, für deine Menſchwerdung und Geburt, für deine Lehr und Thaten, für deine Angſt und Noth, für deinen Hohn und Spott, für deine Striemen und Wunden, für dein Leiden und Sterben, für dein Creutz und Tod, für deine Auferſtehung und Himmelfahrt.

10. Ach! wie erfreulich iſt dein Evangelium? wie tröſtlich ſind deine Zuſagungen? wie theuer iſt deine Erlöſung? wie heilſam ſind deine Wunden? wie kräftig iſt dein Blut?

11. Darum ſag ich noch einmahl: Habe Dank, daß du den Rath deines himmliſchen Vaters mir geoffenbaret, daß du mich mit GOtt verſöhnet, daß du mich aus der Hölle erlöſet, daß du mich in der H. Tauffe angenommen, und daß du mich noch in dem heilig n Abendmahl ſpeiſeſt mit deinem Leibe, und tränkeſt mit deinem Blute.

12. Und du, o GOtt Heiliger Geiſt! du werther Tröſter in aller Noth! Dich bete ich an, dich rühme ich, dich lobe ich, dich preiſe ich, dir danke ich.

13. Von dir hab ich alles Gute, und was ich gedenke, rede und thue; von dir kriege ich beyde das Wollen und das Vollbringen; und du allein machſt mich geſchickt zu dem ewigen Leben.

14. Du ruffeſt mich, ehe ichs thue; du warteſt, bis ichs thue; du hilfeſt mir, daß ichs thue; und du ſtärkeſt mich, wenn ichs thue.

15. Sehr milde ſind deine Gaben, ſehr reich iſt dein Troſt, ſehr erfreulich iſt deine Güte, ſehr

kräftig

kräftig iſt deine Gemeinſchaft.

16. Demnach ſo ſey gelobet in alle Ewigkeit, daß du mich armen verderbten Menſchen, aus meinem Elend geriſſen, durch das Wort des Evangelii beruffen; durch das Bad der heiligen Tauffe wider geboren, meine unwiſſende Seele erleuchtet, mein unreines Herz geheiliget, meine verlorne Kräfte erneuert, und mich alſo zu einem neuen Menſchen, zu einem getauften Chriſten, zu einem Gliedmaß deiner Kirche, zu einem Kinde Gottes, und zu einem Erben des ewigē Lebens gemacht haſt.

17. O du heilige hochgelobte Dreyeinigkeit! wir loben alle miteinander deine unendliche Güte, und danken dir für alles, das du uns an Leib und Seele gutes gethan haſt, daß du unſre Kirche bey reiner Lehre, unſre Schulen in gutem Flor, unſre Regierung in Fried und Ruhe, und alle Stände in gutem Wohlergehen erhalten.

18. Hingegen, daß du auch unſer Vaterland bisher vor Krieg und Blutvergieſſen, vor Unfried, Haß und Streit, vor Theurung und Hungers-Noth, vor Peſtilenz und anſteckenden Seuchen, und ſonſt vor allerley Ubel behütet haſt.

19. Deine Treue machet es, daß wir noch ſind: denn du läſſeſt deine Sonne alle Morgen aufgehen über uns, du gibeſt uns früh Regen und ſpat Regen, du ſegneſt das Land, daß es ſein Gewächſe gibet, und läſſeſt nicht aufhören Saat und Erndte, ſondern beſchereſt uns immer unſer täglich Brodt.

20. Nun mein GOtt! wie viel bin ich dir ſchuldig? du haſt mich von meiner Jugend an bis auf

diſen gegenwärtigen Tag recht mächtig erhalten, recht väterlich verſorget, recht wunderlich geführet, aus mancher Noth errettet, in mancher Angſt beſchützet, für manchem Unglück behütet, von mancher Gefahr erlöſet, in manchem Kummer getröſtet, in mancher Widerwärtigkeit verſorget, und mir in mancherley Anligen geholffen.

21. Wenn ich krank bin geweſen, ſo haſt du mich wider laſſen geſund werden; wenn ich geirret habe, haſt du mir wider zurecht geholfen. Wenn ich geſündiget habe, haſt du Geduld mit mir getragen; wenn ich Buſſe gethan habe, haſt du mir vergeben; wenn ich gebetet habe, haſt du mich erhöret; wenn ich etwas fürgenommen, haſt du mirs geſegnet, und wenn mich andere gehindert haben, haſt du mir doch fortgeholfen.

22. In der Kindheit haſt du ſchon für mich geſorget, in der Jugend haſt du mich regieret, und in dem Alter wirſt du dich meiner auch annehmen.

23. Durch deine Hilfe hab ich in der Welt manchen Gönner und Förderer, in der Fremde manchen guten Freund, und endlich überall mein Bleiben und Auskommen gefunden.

24. Darum ſey gelobt und gerühmet für alles, was ich jemahl von dir bekommen habe, und noch bekomme, für die Zeit, für das Jahr, für den Tag, und für diſe gegenwärtige Stunde, die du mich haſt erreichen laſſen, für die ſichere Ruhe, die du mir in der vergangenen Nacht verliehen, für das geſunde Leben, daß du mir an diſem Tag gegeben, für einẽ jeglichẽ Biſſen, den ich heute genoſſen habe.

25. Ha=

25. Habe Dank für den Stand, in welchen du mich geſetzet; für die Ehre, die du mir gegeben; für die Mittel, die du mir zu geworfen; für das Glück, das du mir zu gewieſen; für den treuen Ehegatten, mit welchem du mich verſorget; für den Ehe-Segen, den du mir beſcheret; und für alle andere Freunde, die du mir gemachet haſt.

26. Ach lieber GOtt! wie viel Menſchen ſind heute, in diſer Stunde, und in diſem Augenblick, hier und anderswo elender als ich, ärmer als ich, verlaſſener als ich, unglückſeliger als ich, betrübter als ich.

27. Demnach ſo ſey gerühmet und gelobet, für mich und für alle die, welchen du ſo wohl thuſt als mir; und habe auch endlich darfür Dank, daß du mich ſolches alles haſt erkennen laſſen.

28. Meine Seele ſoll dich rühmen, mein Geiſt ſoll dich loben, mein Herz ſoll dich preiſen, mein Mund ſoll dir danken.

29. Lobet den HErrn alle Engel, lobet den Herrn alle Heiligen, lobet den HErrn alle Heyden, lobet den HErrn alle Völker!

*

30. Ehre ſey GOTT dem Vater, der mich erſchaffen hat!

Ehre ſey GOTT dem Sohn, der mich erlöſet hat!

Ehre ſey GOTT dem Heiligen Geiſt, der mich geheiliget hat!

Ehre ſey der heiligen hochgelobten Dreyeinigkeit, von nun an bis in Ewigkeit! Halleluja!

E N D E.

25. Habe Dank für den Stand, in welchen du mich geſetzet; für die Ehre, die du mir gegeben; für die Mittel, die du mir zugeworfen; für das Glück, das du mir zugewieſen; für den treuen Ehegatten, mit welchem du mich verſorget; für den Ehe-Segen, den du mir beſcheret; und für alle andere Wohlthaten, die du mir gemacht haſt.

26. Ach lieber GOtt! wie viel Menſchen ſind itzt, in dieſer Stunde, und in dieſem Augenblick, kranker und elender als ich, ärmer als ich, verlaſſener als ich, unglückſeliger als ich, betrübter als ich.

27. Darnach ſey gerühmet und gelobet, für mich und für alle die, welchen du ſo wohl thuſt als mir; und habe auch ewiglich dafür Dank, daß du mich ſolches alles haſt erkennen laſſen.

28. Meine Seele ſoll dich rühmen, mein Geiſt ſoll dich loben, mein Herz ſoll dich preiſen, mein Mund ſoll dir danken.

29. Lobet den HErrn alle Engel, lobet den Herrn alle Heiligen, lobet den HErrn alle Heyden, lobet den HErrn alle Völker.

*

30. Ehre ſey GOTT dem Vater, der mich erſchaffen hat!

Ehre ſey GOTT dem Sohn, der mich erlöſet hat!

Ehre ſey GOTT dem Heiligen Geiſt, der mich geheiliget hat!

Ehre ſey der heiligen hochgelobten Dreyeinigkeit, von nun an bis in Ewigkeit! Hallelujah!

E N D E.

Anhang,
Zu dem
Kemptiſchen
Geſang-Buch,
Beſtehend:
In der Paßions-Hiſtorie unſers HErrn und Heylands JEſu Chriſti
Von denen vier Evangeliſten beſchrieben,
Nebſt
dem gewöhnlichen
Buß- und Bett-Tags-Gebett.

Kempten,
Zu finden, bey Heinrich Großſchupp, Buchbinder allda, Anno 1750.

Hiſtoria des Paßions, oder des bittern Leydens und Sterbens JEſu Chriſti in fünff Haupt-Stuck abgetheilt.

Das erſte Haupt-Stuck handelt von Zubereitung des Oſter-Lamms.

Es war aber nahe das Feſt der ſüſſen Brodt, das da Oſtern heiſſet, und JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Ihr wiſſet, daß nach zweyen Tagen Oſtern wird, und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden, daß er gecreutziget werde. Da verſammleten ſich die Hohenprieſter und Schrifft-Gelehrten und Aelteſten im Volck, in dem Pallaſt des Hohenprieſters, der da hieß Caiphas, und hielten Rath, wie ſie JEſum mit Liſt griffen und tödteten, dann ſie forchten ſich vor dem Volck. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das Feſt, aufdaß nicht ein Aufruhr werde im Volck. Und da nun JEſus war zu Bethanien, im Hauſe Simonis, des Auſſätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glaß mit ungefälſchten und köſtlichem Narden-Waſſer, und ſie zubrach das Glaß, und goß es auf ſein Haupt, da er zu Tiſche ſaß. Da das ſeine Jünger ſahen, wurden ſie unwillig und ſprachen:

chen: Was ſoll doch dieſer Unrath? Man könte das Waſſer mehr dann um dreyhundert Groſchen verkaufft haben, und daſſelbige den Armen geben, und murreten über ſie. Da das JEſus merckte, ſprach er zu ihnen: Laſſet ſie zu frieden, was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werck an mir gethan, ihr habt allezeit Armen bey euch, und wann ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun, mich aber habt ihr nicht allezeit, ſie hat gethan was ſie kont, dann daß ſie diß Waſſer hat auf meinen Leib gegoſſen, damit iſt ſie zuvor kommen, meinen Leichnam zu ſalben, zu meinem Begräbnuß. Warlich, ich ſage euch, wo das Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das ſagen zu ihrem Gedächtnus, das ſie jetzt gethan hat.

Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Iſcharioth, der da war aus der Zahl der Zwölffen, und er gieng hin, und redet mit den Hohenprieſtern und mit den Hauptleuten, daß er ihn verriethe, und ſprach: Was wollet ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen? Da ſie das höreten, wurden ſie froh, und boten ihm dreyßig Silberling, und er verſprach ſich. Und von dem an ſuchte er Gelegenheit, daß er ihn überantwortet ohne Rumor.

Aber am erſten Tag der ſüſſen Brod, auf welchen man muſte opffern das Oſter-Lamm, traten die Jünger zu JEſu, und ſprachen zu ihm: Wo willt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das Oſter-Lamm zu eſſen? Und er ſandte

te Petrum und Johannem, und ſprach: Gehet hin in die Stadt, ſehet, wann ihr hinein kommt, wird euch ein Menſch begegnen, der trägt einen Waſſer-Krug, folget ihme nach in das Hauß, da er hinein gehet, und ſaget zu dem Haußwirth: Der Meiſter läßt dir ſagen, meine Zeit iſt herbey kommen, ich will bey dir die Oſtern halten; wo iſt das Gaſt-Haus, darinnen ich das Oſter-Lamm eſſen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen groſſen gepfläſterten Saal zeigen, daſelbſt bereitet es. Sie giengen hin, und funden, wie er ihnen geſagt hatte, und bereiteten das Oſter-Lamm.

Und am Abend kam er, und ſatzte ſich zu Tiſche mit den zwölff Apoſteln, und er ſprach zu ihnen: Mich hat hertzlich verlanget, diß Oſter-Lamm mit euch zu eſſen, ehe dann ich leyde. Dañ ich ſage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon eſſen werde, bis daß erfüllet werde im Reich GOttes.

Und er nahm den Kelch dancket und ſprach: Nehmet denſelben, und theilet ihn unter euch, dann ich ſage euch: Ich werde nicht trincken von dem Gewächs des Weinſtocks, bis das Reich GOttes komme, in dem Tage, da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vatters Reich. Und indem ſie aſſen, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm der HErr JEſus das Brod, dancket, brachs und gabs den Jüngern, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird, ſolches thut zu meinem Gedächtnus. Deſſelbigen gleichen nahm er auch den

den Kelch, nach dem Abendmahl, dancket, gab ihnen den und ſprach: Trincket alle daraus, dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut, das für euch, und für viel vergoſſen wird, zur Vergebung der Sünden, ſolches thut, ſo offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtnus. Und ſie truncken alle daraus.

Vor dem Feſt aber der Oſtern, das iſt, auf denſelbigen Abend, da JEſus erkennet, daß ſeine Zeit kommen war, daß er aus dieſer Welt gienge zum Vatter. Wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, ſo liebet er ſie ans Ende.

Und nach dem Abend-Eſſen, da ſchon der Teuffel hatte dem Juda Simonis Iſcharioth ins Hertz gegeben, daß er ihn verriethe, wuſte JEſus, daß ihm der Vatter hatte alles in ſeine Hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt gieng, ſtunde er vom Abendmahl auf, legte ſeine Kleider ab, u. nahm einen Schurtz und umgürtet ſich. Darnach goß er Waſſer in ein Becken, hub an den Jüngern die Füſſe zu waſchen, und trücknet ſie mit dem Schurtz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derſelbe ſprach zu ihm: HErr, ſollteſt du mir die Füſſe waſchen? JEſus antwortet, und ſprach zu ihm: Was ich thue, das weiſt du jetzt nicht, du wirſts aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſollſt du mir die Füſſe waſchen. JEſus antwortet ihm: Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du keinen Theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht

die Füß allein, ſondern auch die Hände und das Haupt. Spricht JEſus zu ihme: Wer gewaſchen iſt, der darff nicht, dann die Füſſe waſchen, und ihr ſeyd rein, aber nicht alle. Dann er wuſte ſeinen Verräther wohl, darum ſprach er, ihr ſeyd nicht alle rein. Da er nun ihre Füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſeine Kleider, und ſatzte ſich wieder nieder, und ſprach abermahl zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heiſſet mich Meiſter und HErr, und ſaget recht daran, dann ich bins auch: So ich nun euer Meiſter und HErr, euch die Füß gewaſchen hab, ſollet ihr auch euch untereinander die Füß waſchen: Ein Beyſpiel hab ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan hab. Warlich, warlich, ich ſage euch, der Knecht iſt nicht gröſſer, dann ſein HErr, noch der Apoſtel gröſſer, dann der ihn geſandt hat. So ihr ſolches wiſſet, ſeelig ſeyd ihr, ſo ihrs thut. Nicht ſage ich von euch allen, ich weiß, welche ich erwählet habe, ſondern daß die Schrifft erfüllet werde; der mein Brod iſſet, der tritt mich mit Füſſen. Jetzt ſage ichs euch, ehe dann es geſchicht, aufdaß, wann es geſchehen iſt, daß ihr glaubet, daß ichs bin. Warlich, warlich, ich ſage euch, wer aufnimmt, ſo ich jemand ſenden werde, der nimmt mich auf, wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der ihn geſandt.

Da ſolches JEſus geſagt hatte, ward er betrübt im Geiſt, zeugete und ſprach: Warlich, warlich, ich ſage euch, einer unter euch, der mit

mir

mir iſſet, der wird mich verrathen; ſiehe, die die Hand meines Verräthers iſſet mit mir über Tiſch. Und die Jünger wurden traurig, ſahen ſich untereinander an, und ward ihnen bang, von welchem er redet, und ſie fiengen an zu fragen unter ſich ſelbſt, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde, und ſagten zu ihm, einer nach dem andern: HErr, bin ichs? Und der ander bin ichs? Er antwortet und ſprach: Einer aus den Zwölffen, der mit mir in die Schüſſel tauchet, der wird mich verrathen. Des Menſchen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beſchloſſen und geſchrieben iſt; doch wehe dem Menſchen, durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird, es wäre ihm beſſer, daß derſelbige Menſch noch nie gebohren wäre.

Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und ſprach: Bin ichs, Rabbi? Er ſprach zu ihm: Du ſagſts. Es war aber einer unter ſeinen Jüngern, der zu Tiſche ſaß an der Bruſt JEſu, welchen JEſus lieb hatte, dem wincket Simon Petrus, daß er forſchen ſollte, wer es wäre, von dem er ſaget, dann derſelbige lag an der Bruſt JEſu, und ſprach zu ihm: HErr, wer iſts? JEſus antwortet, der iſts, dem ich den Biſſen eintauche und gebe, und er tauchte den Biſſen ein, gab ihn Juda Simonis Iſcharioth, und nach dem Biſſen fuhr der Satan in ihn. Da ſprach JEſus zu ihm: Was du thuſt, das thue bald. Daſſelbige aber wuſte niemand über dem Tiſche, worzu ers ihm ſagte. Etliche meyneten, dieweil

das den Beutel hatte, JEſus ſpreche zu ihm: Kauffe was uns noth iſt aufs Feſt, oder daß er den Armen etwas gebe. Da er nun den Biſſen genommen hatte, gieng er ſo bald hinaus, und es ward Nacht.

Da aber Judas hinaus gegangen war, erhub ſich ein Zanck unter ihnen, welcher unter ihnen ſollte fur den Gröſten gehalten werden. Er aber ſprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herꝛſchen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren, ihr aber nicht alſo, ſondern der Gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der Jüngſte, und der Fürnehmſte wie ein Diener. Dann welcher iſt der Gröſſeſte? Der zu Tiſche ſitzt, oder der da dienet? Iſts nicht alſo, daß der zu Tiſche ſitzt? Ich bin aber mitten unter euch wie ein Diener, ihr aber ſeyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen, und ich will euch das Reich beſcheiden, wie mirs mein Vatter beſcheiden hat, daß ihr eſſen und trincken ſollt über meinem Tiſch, in meinem Reich, und ſitzen auf Stühlen, und richten die zwölff Geſchlechte Iſrael. Da ſprach aber JEſus: Nun iſt des Menſchen Sohn verkläret, und GOtt iſt verkläret in ihm, ſo wird ihn GOtt auch verklären in ſich ſelbſt, und wird ihn bald verklären. Liebe Kindlein, ich bin noch eine kleine Weil bey euch, ihr werdet mich ſuchen, und wie ich zu den Juden ſagte, wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen. Und ich ſage euch nun, ein neu

Ge-

Gebott gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebet habe, aufdaß ihr auch einander lieb habt. Darbey wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger ſeyd, ſo ihr Liebe untereinander habt; ſpricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo geheſt du hin? JEſus antwortet ihm: Da ich hingehe, kanſt du mir dißmahl nicht folgen, aber du wirſt mir hernachmahls folgen. Petrus ſpricht zu ihm: HErr, warum kan ich dir auf dißmal nicht folgen? Ich will mein Leben bey dir laſſen. JEſus antwortet ihm: Sollteſt du dein Leben bey mir laſſen? Simon, Simon, ſiehe, der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte reutern wie den Waitzen, ich aber hab für dich gebetten, daß dein Glaub nicht aufhöre, und wann du dich dermaleinſt bekehreſt, ſo ſtärcke deine Brüder. Er aber ſprach zu ihm: HErr, ich bin bereit mit dir ins Gefängnus und in den Todt zu gehen. Er aber ſprach: Warlich, warlich, ich ſage dir Petre: Der Hahn wird heut nicht krähen, ehe daan du dreymahl verläugnet haſt, daß du mich kenneſt. Und er ſprach zu ihnen: So offt ich euch geſandt habe ohne Beutel, ohne Taſchen und ohne Schuh, habt ihr auch je Mangel gehabt: Sie ſprachen: Nie keinen. Da ſprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, deſſelbigen gleichen auch die Taſche, wer aber nicht hat, der verkauffe ſein Kleid, und kauffe ein Schwerdt. Dann ich ſage euch: Es muß doch alles vollendet werden an

mir, das geſchrieben ſtehet: Er iſt unter die Ubelthäter gerechnet. Dann was von mir geſchrieben iſt, das hat ein Ende. Sie ſprachen aber: HErr, hie ſeynd zwey Schwerdt. Er aber ſprach zu ihnen: Es iſt genug.

Das ander Haupt-Stuck handelt vom Leyden am Oehlberg.

UNd da ſie den Lob-Geſang geſprochen hatten, gieng JEſus hinaus nach ſeiner Gewohnheit, über den Bach Kidron, an den Oehlberg, es folgeten ihm aber ihm ſeine Jünger nach.

Da ſprach er zu ihnen: In dieſer Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Dann es iſt geſchrieben: Ich werde den Hirten ſchlagen, und die Schaafe der Heerde werden ſich zerſtreuen, wann ich aber auferſtehe, will ich für euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortet ihm: Wann ſie auch alle ſich an dir ärgern, ſo will ich mich doch nimmermehr ärgern. JEſus ſprach zu ihm: Warlich, warlich, ich ſage dir, heut in dieſer Nacht, ehe der Hahn zweymahl krähet, wirſt du mich dreymahl verläugnen. Er aber redet noch weiter: Ja, wann ich auch mit dir ſterben müſte, wollt ich dich doch nicht verläugnen, deſſelbigen gleichen ſagten auch alle Jünger.

Da kam JEſus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethſemane, da war ein Garten, darein gieng JEſus und ſeine Jünger. Judas aber der ihn verrieth, wuſte den Ort auch, dann JEſus verſammlet ſich offt daſelbſt mit ſeinen Jüngern.

gern. Da ſprach JEſus zu ihnen: Setzet euch hie, bis ich dort hingehe und bete. Und er nahm zu ſich Petrum und Jacobum, und Johannem, und die zween Söhne Zebedäi, und fieng an zu trauren, zu zittern und zu zagen, und ſprach zu ihnen: Meine Seele iſt betrübt bis in den Todt, bleibet hie und wachet mit mir, betet, aufdaß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Und er reiß ſich von ihnen, bey einem Steinwurff, und knyet nieder, fiel auf ſein Angeſicht auf die Erden, und betet, daß, ſo es möglich wäre, die Stund fürüber gienge, und ſprach: Abba, mein Vatter, es iſt dir alles möglich, überhebe mich dieſes Kelchs, doch nicht was ich will, ſondern was du willt. Und er kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlaffend, und ſprach zu Petro: Simon, ſchläffeſt du? Vermöchteſt du nicht eine Stund mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Verſuchung fallet, der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach.

Zum andern mal gieng er aber hin, betet und ſprach: Mein Vatter, iſts nicht möglich daß dieſer Kelch von mir gehe, ich trincke ihn dann, ſo geſchehe dein Wille. Und er kam, uud fand ſie abermal ſchlaffend, und ihre Augen waren voll Schlaffs, und wuſten nicht was ſie ihm antworteten. Und er ließ ſie, und gieng abermal hin, und bettet zum dritten mal dieſelbige Wort, und ſprach: Vatter, willt du, ſo nimm dieſen Kelch von mir, doch nicht mein Will, ſondern dein Will geſchehe. Es erſchien ihm aber ein Engel

vom

vom Himmel, und ſtärcket ihn, und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betet hefftiger. Es war aber ſein Schweiß wie Bluts-Tropffen, die fielen auf die Erden.

Und er ſtund auf von dem Gebet, und kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlaffend für Traurigkeit, und ſprach zu ihnen: Ach! wollt ihr nun ſchlaffen und ruhen? Was ſchlaffet ihr? Es iſt genug, ſehet die Stunde iſt kommen, und und des Menſchen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände, ſtehet auf, laſſet uns gehen; ſiehe, der mich verräth, iſt nahe, betet aber, aufdaß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Und alsbald, da er noch redet, ſiehe, Judas, der Zwölffen einer, da er nun zu ſich hatte genommen die Schaar und Diener der Hohenprieſter und Phariſäer, der Aelteſten und Schrifftgelehrten, gieng er zuvor der Schaar, und kommt dahin mit Fackeln, Lampen, mit Schwerdtern, und mit Stangen.

Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und geſagt: Welchen ich küſſen werde, der iſts, den greiffet, und führet ihn gewiß. Als nun JEſus wuſte alles was ihm begegnen ſollte, gieng er hinaus, und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? Sie antworteten ihm: JEſum von Nazareth. JEſus ſprach zu ihnen: Ich bins.

Judas aber der ihn verrieth, ſtund auch bey ihnen. Als nun JEſus zu ihnen ſprach: Ich bins, weichen ſie zurück, und fielen zu Boden. Da fraget er abermal: Wen ſuchet ihr: Sie

aber

aber ſprachen: JEſum von Nazareth. JEſus antwortet: Ich habs euch geſagt, daß ichs ſey, ſuchet ihr dann mich, ſo laſſet dieſe gehen: Auf-daß das Wort erfüllet würde, welches er ſagte: Ich hab deren keinen verlohren, die du mir gegeben haſt. Joh. 17.

Und Judas nahet ſich zu JEſus, ihn zu küſſen, und alsbald trat er zu ihm, und ſprach: GOtt grüß dich Rabbi, und küſſet ihn. JEſus aber ſprach zu ihm: Mein Freund, warum biſt du kommen? Juda, verrätheſt du des Menſchen Sohn mit einem Kuß? Da traten ſie hinzu, und legten die Hände an JEſum, und griffen ihn.

Da aber ſahen, die um ihn waren, was da werden wollte, ſprachen ſie zu ihm: HErr, ſollen wir mit dem Schwerdt drein ſchlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, und zog es aus, und ſchlug nach des Hohenprieſters Knecht, und hieb ihm ſein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus. JEſus aber antwortet, und ſprach. Laß ſie doch ſo ferne machen. Und ſprach zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide, dann wer das Schwerdt nimmt, der ſoll durchs Schwerdt umkommen, oder meyneſt du, daß ich nicht könte meinen Vatter bitten, daß er mir zuſchickte mehr dann zwölff Legion Engel. Soll ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vatter gegeben hat. Wie würde aber die Schrifft erfüllet? Es muß alſo geſchehen. Und er rühret ſein Ohr an, und heilete ihn.

Zu

Zu der Stund ſprach JEſus zu den Hohenprieſtern und Hauptleuthen des Tempels, und den Aelteſten, die über ihn kommen waren: Ihr ſeyd als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen ausgangen, mich zu fahen, bin ich doch täglich geſeſſen bey euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt keine Hand an mich gelegt. Aber diß iſt euere Stund, und die Macht der Finſternuß, aufdaß die Schrifft erfüllet werde. Das iſt aber alles geſchehen, aufdaß erfüllet würde die Schrifft der Propheten. Da verlieſſen ihn alle Jünger und flohen.

Und es war ein Jüngling der folget ihm nach, der war mit Leinwad bekleidet, auf der bloſſen Haut, und die Jünglinge grieffen ihn, er aber ließ den Leinwad fahren, und flohe bloß von ihnen.

Das dritte Hauptſtück berichtet, was in Caiphas Hof, vorm Cornelio der Geiſtlichen Prälaten vorgegangen.

DIe Schaar aber und der Ober-Hauptmann, und die Diener der Juden, nahmen JEſum an, und bunden ihn, und führeten ihn aufs erſte zu Hañas, der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherprieſter war. Es war aber Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß ein Menſch würde umgebracht für das Volck. Und führeten ihn zu dem Hohenprieſter Caiphas, (das iſt, zum Fürſten der Prieſter) dahin alle Hoheprieſter und Schrifftgelehrten und Aelteſten ſich verſammlet hatten.

Si-

Simon Petrus aber folgete JEſus von fernen, und ein anderer Jünger, bis an den Pallaſt des Hohenprieſters, derſelbe Jünger ward dem Hohenprieſter bekandt, und gieng mit JEſu hinein in des Hohenprieſters Pallaſt. Petrus aber ſtund drauſſen vor der Thür.

Da gieng der andere Jünger, der dem Hohenprieſter bekandt war, hinaus, und redet mit der Thür-Hüterin, und führet Petrum hinein.

Es ſtunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohl-Feuer gemacht, danieden mitten im Pallaſt, dann es war kalt, und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund auch bey ihnen, und wärmete ſich, aufdaß er ſehe, wo es hinaus wollte. Die Magd aber des Hohenprieſters, die Thür-Hüterin, ſahe Petrum bey dem Liecht, da er ſich wärmete, und ſahe eben auf ihn, und ſprach: Und du wareſt auch mit dem JEſu von Galiläa; biſt du nicht auch dieſes Menſchen Jünger einer? Er laugnet aber für allen, und ſprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne ſein nicht, ich weiß auch nicht was du ſageſt.

Aber der Hoheprieſter fraget JEſum um ſeine Jünger, und um ſeine Lehr. JEſus antwortet: Ich habe frey offentlich geredt für der Welt, ich habe allezeit gelehret in der Schul und im Tempel, da alle Juden zuſammen kommen; und habe nichts im Winckel geredt. Was frageſt du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredt habe, ſiehe, dieſelbigen wiſſen, was ich geſagt habe. Als er

aber ſolches redet, gab der Diener einer, die dabey ſtunden, JEſu einen Backenſtreich, und ſprach: Sollt du dem Hohenprieſter alſo antworten? JEſus antwortet: Habe ich übel geredt, ſo beweiſe es, daß es unrecht ſey, habe ich aber recht geredt, was ſchlägſt du mich? Hannas hatte ihn gebunden geſandt zum Hohenprieſter Caiphas.

Simon Petrus aber ſtund und wärmet ſich. Und über eine kleine Weil, nach dem erſten Verlaugnen, als er hinaus gieng nach dem Vor-Hof, krähet der Hahn. Und ein andre Magd ſahe ihn, und hub abermal an zu ſagen zu denen die dabey ſtunden: Dieſer war auch mit dem JEſu von Nazareth. Da ſprachen ſie zu ihm: Biſt du nicht ſeiner Jünger einer? Und ein anderer ſprach: Du biſt auch der einer. Und er läugnete abermal, und ſchwuhr darzu, und ſprach: Ich bins nicht, und ich kenne auch des Menſchen nicht.

Und über eine kleine Weil, bey einer Stunde bekräfftigets ein ander bey denen die da ſtunden, und ſprach: Warlich, du biſt auch der einer, dañ du biſt ein Galiläer, und deine Sprach verräth dich. Spricht des Hohenprieſters Knecht, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, ſahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Da fieng er an ſich zu verfluchen und ſchwören, ich kenne des Menſchen nicht, von dem ihr mir ſagt. Und alsbald, da er noch redet, krähet der Hahn zum andernmal. Und der HErr

wand-

wandte ſich um, und ſahe Petrum an. Da gedachte Petrus an die Wort JEſu, als er zu ihm geſagt hatte: Ehe der Hahn kråhet, wirſt du mich dreymal verlåugnen, und gienge hinaus, und weinet bitterlich.

Die Hohenprieſter aber, und Aelteſten, und der gantze Rath, ſuchten falſche Zeugnus wider JEſum auf, daß ſie ihm zum Todt hůlffen, und funden keins, wiewol viel falſche Zeugen herzu traten, dann ihre Zeugnus ſtimmeten nicht überein. Zuletzt ſtunden auf, und traten herzu zween falſche Zeugen, und gaben falſche Zeugnus wider ihn, und ſprachen: Wir haben gehöret, daß er ſagt: Ich kan und will abbrechen den Tempel GOttes, der mit Hånden gemachet iſt, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Hånden gemachet iſt. Und ihre Zeugniſſen ſtimmeten nicht überein.

Und der Hoheprieſter ſtunde auf unter ſie, und fragte JEſum, und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem, was dieſe wider dich zeugen? JEſus aber ſchwieg ſtill, und antwortet nichts.

Da fragte ihn der Hoheprieſter abermahls, und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus der Sohn des Hochgelobten? Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt, ob du ſeyeſt Chriſtus der Sohn GOttes? JEſus ſprach: Du ſageſts, ich bins, doch ſage ich euch: Von nun an werdet ihr ſehen des Menſchen Sohn ſitzen

zur rechten Hand der Krafft, und kommen in den Wolcken des Himmels. Da zuriß der Hoheprieſter ſeine Kleider, und ſprach: Er hat GOtt gelåſtert, was dörffen wir weiter Zeugnus? Siehe jetzt habt ihr ſeine Gottslåſterung gehört, was dúncket euch? Sie aber verdammten ihn alle, und ſprachen: Er iſt des Todtes ſchuldig.

Die Månner aber die JEſum hielten, verſpotteten ihn, und ſpeyeten aus in ſein Angeſicht, und ſchlugen ihn mit Fåuſten. Etliche aber verdeckten ihn, und ſchlugen ihn ins Angeſicht, beſonders die Knechte, und ſprachen: Weiſſage uns Chriſte, wer iſts, der dich ſchlug? Und viel andere Låſterung ſagten ſie wider ihn.

Des Morgens aber verſammleten ſich alle Hoheprieſter, Schrifftgelehrten und die Aelteſten des Volcks, darzu der gantze Rath, und hielten einen Rath über JEſum, daß ſie ihm zum Todt hülffen, und führeten ihn hinauf für ihren Rath, und ſprachen: Biſt du Chriſtus? Sag es uns. Er aber ſprach zu ihnen: Sage ichs euch, ſo glaubet ihr nicht: Frage ich euch aber, ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich dannoch nicht loß. Darum von nun an wird des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Krafft GOttes. Da ſprachen ſie alle: Biſt du dann GOttes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr ſagets, dann ich bins. Sie aber ſprachen: Was dörffen wir weiter Zeugnus? Wir habens ſelbſten gehöret aus ſeinem Munde.

Das

Das vierdte Haupt-Stuck zeiget an, was vor Pontio Pilato, als der weltlichen Obrigkeit, mit Chriſto fürgeloſten.

UNd der gantze Hauf ſtund auf, und bunden JEſum, führeten ihn von Caipha für das Richt-Haus, und überantworteten ihn dem Land-Pfleger Pontio Pilato, und es war noch frühe.

Da das Judas ſahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Todt, gereuet es ihn, und bracht herwieder die dreyßig Silberlinge den Hohenprieſter, und den Aelteſten, und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig Blut verrathen habe. Sie ſprachen: Was gehet uns das an, da ſiehe du zu. Und er warff die Silberlinge in den Tempel, hub ſich darvon, und erhencket ſich ſelbſt, und iſt mitten entzwey geborſten, und ſein Eingeweyd ausgeſchüttet.

Aber die Hohenprieſter nahmen die Silberling, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir ſie in Gottes-Kaſten legen, dann es iſt Blut-Geld. Sie hielten aber einen Rath, und kaufften um dieſe Silberling um den Lohn der Ungerechtigkeit einen Töpffers-Acker, zum Begräbnus der Pilgern. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß derſelbige Acker genennet wird auf ihre Sprach, Akeldama, das iſt ein Blut-Acker, bis auf den heutigen Tag. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den Propheten Jeremias, der da ſpricht: Sie haben genommen dreyßig Silberling, damit bezahlet ward

der Verkauffte, welchen ſie kaufften von den Kindern Iſrael, und haben ſie gegeben um einen Töpffers-Acker, als mir der HErr befohlen hat.

Die Juden aber giengen nicht in das Richt-Haus, aufdaß ſie nicht unrein wurden, ſondern die Oſtern eſſen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: Was bringet ihr für Klag wider dieſen Menſchen? Sie antworteten ihm, und ſprachen: Wäre dieſer nicht ein Ubelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da ſprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach euerem Geſetz. Da ſprachen die Juden zu ihme: Wir dörffen Niemand tödten. Aufdaß erfüllet würde das Wort JEſu, welches er ſaget, da er deutet, welches Todtes er ſterben würde.

Da fiengen an die Hohenprieſter, und Aelteſten ihn hart zu verklagen, und ſprachen: Dieſen finden wir, daß er das Volck abwendet, und verbeut den Schos dem Kayſer zu geben, und ſpricht: Er ſeye Chriſtus, ein König. Da gieng Pilatus wieder hinein in das Richt-Haus, und rief JEſu, und fraget ihn, und ſprach: Biſt du der Juden König? JEſus ſtund vor ihm, und antwortet: Redeſt du das von dir ſelbſt, oder habens dir andere von mir geſagt? Pilatus antwortet: Bin ich dann ein Jud? Dein Volck und die Hohenprieſter haben dich mir überantwortet. Was haſt du gethan? JEſus antwortet: Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt,

wä-

wäre mein Reich von dieſer Welt, meine Diener würden darob kämpffen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun iſt mein Reich nicht von dannen. Da ſprach Pilatus zu ihme: So biſt du dannoch ein König? JEſus antwortet: Du ſagſt, ich bin ein König, ich bin darzu gebohren, und auf die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen ſolle; wer aus der Wahrheit iſt, der höret meine Stim̃e. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt die Wahrheit?

Und da er das geſaget, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und ſpricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihme. Und da er verklaget ward von den Hohenprieſtern und Aelteſten, antwortet er nichts. Pilatus fraget ihn abermal, und ſprach: Antworteſt du nichts? Siehe, wie hart ſie dich verklagen? Höreſt du nicht? Und er antwortet ihm nichts auf ein Wort mehr, alſo, daß ſich auch der Landpfleger ſehr verwunderte. Sie aber hielten an, und ſprachen: Er hat das Volck erreget, damit daß er gelehret hat hin und her im gantzen Jüdiſchen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher.

Da aber Pilatus Galiläam höret, fraget er, ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodes Obrigkeit war, überſandt er ihn zu Herodes, welcher in denſelbigen Tagen auch zu Jeruſalem war.

Da aber Herodes JEſum ſahe, ward er ſehr froh, dann er hätte ihn längſt gern geſehen, dann

er hatte viel von ihme gehört, und hoffete, er würde ein Zeichen von ihme ſehen, und fraget ihn mancherley: Er antworeet ihm aber nichts. Die Hohenprieſter aber und Schrifftgelehrten ſtunden auf, und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit ſeinem Geſind, verachtet und verſpottet ihn, legt ihm ein weiß Kleid an, u. ſande ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freund miteinander, dann zuvor waren ſie einander feind.

Pilatus aber rieff die Hohenprieſter, und die Oberſten, und das Volck zuſammen, und ſprach zu ihnen: Ihr habt dieſen Menſchen zu mir bracht, als der das Volck abwende und ſehet, ich hab ihn für euch verhöret, und finde an dem Menſchen der Sachen keine, deren ihr ihn beſchuldiget, Herodes auch nicht, dann ich habe euch zu ihm geſandt, und ſehet, man hat nichts auf ihn bracht, daß des Todtes werth ſey, darum will ich ihn züchtigen, und loß geben.

Auf das Feſt aber muſte der Land-Pfleger nach Gewohnheit, dem Volck einen Gefangenen loß geben, welchen ſie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der war faſt rüchtig, nemlich einen Ubelthäter und Mörder, der hieß Barrabas, der mit den Aufrühriſchen war ins Gefängnus geworffen, welcher im Aufruhr, der in der Stadt geſchah, einen Mord begangen hatte. Und das Volck gieng hinauf, und bate, daß er thäte, wie er pflegete. Und da ſie verſammlet waren, antwortet ihnen Pilatus:

tus: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch einen loß gebe auf Oſtern, welchen wollt ihr, daß ich euch loß gebe? Barrabam oder JEſum, den König der Juden, den man nennet Chriſtum. Dann er wuſte, daß ihn die Hohenprieſter aus Neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem Richt-Stuhl ſaß, ſchicket ſein Weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten; ich habe heut viel erlitten im Traum, von ſeinetwegen.

Aber die Hohenprieſter, und Aelteſten überredeten das Volck, daß ſie um Barrabam bitten ſollten, und JEſum umbrächten. Da antwortet nun der Land-Pfleger, und ſprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter dieſen Zweyen, den ich euch ſolle loß geben? Da ſchrye der gantze Hauf, und ſprach: Hinweg mit dieſem, und gib uns Barrabam loß. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollt JEſum loß laſſen, und ſprach: Was ſoll ich machen mit JEſu, den man Chriſtum nennet? Sie ſchryen abermal: Creutzige, creutzige ihn. Er aber ſprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat er dann Übels gethan? Ich finde keine Urſach des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und loß laſſen. Aber ſie ſchryen noch vielmehr, und ſprachen: Creutzige ihn. Und ſie lagen ihm an mit groſſem Geſchrey, und forderten, daß er gecreutziget würde, und ihr und der Hohenprieſter Geſchrey nahm überhand.

Da nahm Pilatus JEſum, und geiſſelt ihn.

Die Kriegs-Knechte aber des Landpflegers führeten ihn hinein in das Richt-Haus, und rieffen zuſammen die gantze Rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpur-Mantel an, und flochten eine Crone von Dornen, und ſetzten ſie auf ſein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in die rechte Hand, und beugeten die Knye für ihme, und verſpotteten ihn, und fiengen an ihn zu grüſſen, und ſprachen: GOtt grüſſe dich, lieber König der Juden: Und ſchlugen ihn ins Angeſicht, und ſpeyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und ſchlugen damit ſein Haupt, und fielen auf die Knye, und beteten ihn an.

Da gieng Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Alſo gieng JEſus heraus, und trug eine dornene Crone, und Purpur-Kleid. Und er ſpricht zu ihnen: Sehet, welch ein Menſch?

Da ihn die Hohenprieſter und Diener ſahen, ſchryen ſie, und ſprachen: Creutzige, creutzige ihn. Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und creutziget ihn, dann ich finde keine Schuld an ihm; die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Geſetz, und nach dem Geſetz ſoll er ſterben, dann er hat ſich ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht. Da Pilatus das Wort hörete, förchtet er ſich noch mehr, und gieng wieder hinein in das Richt-Haus, und ſpricht zu JEſu: Von wannen biſt du? Aber JEſus gab ihm keine Antwort. Da ſprach Pilatus zu ihm:

Re-

Redeſt du nicht mit mir? Weiſt du nicht, daß ich Macht habe dich zu creutzigen, und Macht habe dich loß zu geben? JEſus antwortet: Du hätteſt keine Macht über mich, wann ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat gröſſere Sünde. Von dem an trachtet Pilatus, wie er ihn loß lieſſe.

Die Juden aber ſchryen, und ſprachen: Läſſeſt du dieſen loß, ſo biſt du des Kayſers Freund nicht, dann wer ſich ſelbſt zum König macht, der iſt wider den Kayſer. Da Pilatus das Wort höret, führet er JEſum heraus, und ſatzte ſich auf dem Richtſtuhl, an der Statt, die da heiſſet Hochpflaſter, auf Hebräiſch aber Gabbatha. Es war aber der Rüſt-Tag in den Oſtern um die ſechſte Stunde, und er ſpricht zu den Juden: Sehet, das iſt euer König! Sie ſchryen aber: Weg, weg mit dieſem, creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich eueren König creutzigen? Die Hohenprieſter antworteten: Wir haben keinen König, dann den Kayſer.

Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffet, ſondern daß viel ein gröſſer Getümmel ward, gedachte er dem Volck genug zu thun, und urtheilet, daß ihr Bitt geſchehe, nahm Waſſer, und wuſch die Hände für dem Volck, und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem Blut dieſes Gerechten, ſehet ihr zu. Da antwortet das gantze Volck, und ſprach:

Sein Blut ſey über uns, und über unſere Kinder. Da gab er ihnen Barrabam loß, der um Aufruhr und Mords war ins Gefängnus geworffen, um welchen ſie baten: JEſum aber gegeiſſelt, und verſpottet, übergab er ihren Willen, daß er gecreutziget würde.

Das fünffte Haupt-Stuck handelt von der Ausführung und Creutzigung Chriſti.

DA nahmen die Kriegs-Knechte JEſum, zogen ihm den Mantel aus, und zogen ihm ſeine Kleider an, und führeten ihn hin, daß ſie ihn creutzigten, und er trug ſein Creutz. Und indem ſie hinaus giengen, funden ſie einen Menſchen, der fürüber gieng, von Cyrene, mit Nahmen Simon, der vom Felde kam, der ein Vatter war Alexandri und Ruffi, den zwungen ſie, daß er ihm ſein Creutz truge, und legten das Creutz auf ihn, daß ers JEſu nachtrüge.

Es folgete ihm aber nach ein groſſer Hauf Volcks und Weiber, die klagten und beweinten ihn. JEſus aber wandte ſich um zu ihnen, und ſprach: Ihr Töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt, und über euere Kinder. Dann ſehet, es wird die Zeit kommen, in welcher man ſagen wird: Seelig ſeynd die Unfruchtbaren, und die Leiber die nie gebohren, und die Brüſte die nie geſäuget haben. Dann werden ſie anfahen zu ſagen zu den Bergen: Fallet über uns, und zu den Hügeln, decket uns. Dann ſo man das thut am grünen Holtz, was will am dürren werden?

Es wurden aber auch hingeführet zween andere Ubelthäter, daß ſie mit ihme abgethan würden. Und ſie brachten ihn an die Stätte, die da heiſſet auf Hebräiſch Golgatha, das iſt verdollmetſchet Schädelſtatt, und ſie gaben ihm Eſſig und vermyrzheten Wein zu trincken, mit Gallen vermiſcht, und da ers ſchmecket, wollt ers nicht trincken.

Und ſie creutzigten ihn an der Stätte Golgatha, und zween Ubelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur lincken Hand, JEſum aber mitten inne. Und die Schrifft iſt erfüllet, die da ſaget: Er iſt unter die Ubelthäter gerechnet.

Und es war die dritte Stunde, da ſie ihn creutzigten. JEſus aber ſprach: Vatter, vergib ihnen, dann ſie wiſſen nicht, was ſie thun.

Pilatus aber ſchrieb eine Uberſchrifft, geſchrieben, was man ihm Schuld gab, die Urſach ſeines Todtes, und ſetzte ſie auf das Creutze, oben zu ſeinem Haupte. Es war aber geſchrieben: JEſus von Nazareth, der Juden König. Dieſe Uberſchrifft laſen viel Juden, dann die Stätt war nahe bey der Stadt, da JEſus gecreutziget iſt, und es war geſchrieben auf Hebräiſche, Griechiſche und Lateiniſche Sprache. Da ſprachen die Hohenprieſter der Juden zu Pilato: Schreibe nicht der Juden König, ſondern daß er geſagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortet: Was ich geſchrieben habe, das hab ich geſchrieben.

Die Kriegs-Knechte, da ſie JEſum gecreutziget hatten, nahmen ſie ſeine Kleider, und machten vier Theil, einem jeglichen Kriegs-Knecht einen Theil, darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewürcket durch und durch. Da ſprachen ſie untereinander: Laſſet uns den nicht zertheilen, ſondern darum loſen, wes er ſeyn ſoll; auf daß erfüllet würde die Schrifft, die da ſaget: Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet, und haben über meinen Rock das Loß geworffen. Und ſie ſaſſen allda, und hüteten ſein. Solches thäten die Kriegs-Knechte, und das Volck ſtund und ſahe zu.

Es ſtunde aber bey dem Creutz JEſu ſeine Mutter, und ſeiner Mutter Schweſter Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun JEſus ſeine Mutter ſahe, und den Jünger darbey ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner Mutter: Weib, ſiehe das iſt dein Sohn. Darnach ſpricht er zu dem Jünger: Siehe, das iſt deine Mutter. Und von Stund an nahm ſie der Jünger zu ſich.

Die aber fürüber giengen läſterten ihn, und ſchüttelten die Köpf, und ſprachen: Pfuy dich, wie fein zerbrichſt du den Tempel, und baueſt ihn in dreyen Tagen: Hilff dir ſelber; biſt du GOttes Sohn, ſo ſteige herab von dem Creutz. Desgleichen auch die Hohenprieſter verſpotteten ihn untereinander, mit den Schrifftgelehrten und Aelteſten, ſambt dem Volck, und ſprachen:

Er

Er hat andern geholffen, und kan ihme ſelber nicht helffen. Iſt er Chriſt, der König von Iſrael, der Auserwählte GOttes, er helffe ihm ſelber, und ſteige nun vom Creutze, aufdaß wirs ſehen und glauben ihm. Er hat GOtt vertraut, der erlöſe ihn nnn, lüſtets es ihn, dann er hat geſagt: Ich bin GOttes Sohn. Daſſelbige ruckten ihm auch auf die Mörder, die mit ihme gecreutziget waren, und ſchmäheten ihn. Es verſpotteten ihn auch die Kriegs-Knechte, traten zu ihm, und brachten ihm Eßig, und ſprachen: Biſt du der Juden König, ſo hilff dir ſelber?

Aber der Ubelthäter einer die da gehenckt waren, läſtert ihn, und ſprach: Biſt du Chriſtus, ſo hilff dir ſelbſt und uns. Da antwortet der andere, ſtraffet ihn, und ſprach: Und du förchteſt dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher Verdammnus biſt, und zwar ſeynd wir billich drinnen, dann wir empfahen, was unſere Thaten werth ſind; dieſer aber hat nichts ungeſchicktes gehandelt. Und ſprach zu JESU: HErr, gedencke an mich, wann du in dein Reich kommeſt. Und JEſus ſprach zu ihm: Warlich, ich ſage dir: Heut wirſt du mit mir im Paradeyß ſeyn.

Und da es um die ſechſte Stund kam, ward eine Finſternus über das gantze Land, bis in die neundte Stunde, und die Sonne verlohr ihren Schein. Und um die neundte Stunde rief JEſus, und ſprach: Eli, Eli, lama Aſabtham?

Das

Das iſt verdollmetſchet: Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen? Etliche aber, die da ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Der ruffet den Elias.

Darnach als JEſus wuſte, daß ſchon alles vollendet war, daß die Schrifft erfüllet würde, ſpricht er: Mich dürſtet. Da ſtunde ein Gefäß voll Eßig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen Schwam, und füllet ihn mit Eßig und Yſopen, und ſtecket ihn auf ein Rohr, und hielts ihm dar zum Munde, und träncket ihn, und ſprach mit den andern: Halt, laßt ſehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme.

Da nun JEſus den Eßig genommen hatte, ſprach er: Es iſt vollbracht. Und abermahls rief er laut, und ſprach: Vatter, ich befehle meinen Geiſt in deine Hände. Und als er das geſaget, neiget er das Haupt, und gab ſeinen Geiſt auf.

Und ſiehe da der Vorhang im Tempel zureiß in zwey Stück von oben an bis unten aus, und die Erde erbebete, und die Felſen zuriſſen, und die Gräber thäten ſich auf, und ſtunden auf viel Leiber der Heiligen die da ſchlieffen, und giengen aus den Gräbern nach ſeiner Auferſtehung, und kamen in die heilige Stadt, und erſchienen vielen.

Aber der Hauptmann der dabey ſtund gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahrten JEſum, da ſie ſahen, daß er mit ſolchem Geſchrey verſchied, und ſahen das Erdbeben, und

was

was da geſchah, erſchrecken ſie ſehr, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Warlich, dieſrr iſt ein frommer Menſch geweſen, und GOttes Sohn. Und alles Volck, das darbey war, und zuſahe, da ſie ſahen was da geſchah, ſchlugen ſie an ihre Bruſt, und wandten wieder um.

Es ſtunden aber alle ſeine Verwandten von fernen, und viel Weiber, die ihm aus Galilåa waren nachgefolget, und ſahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria des kleinen Jacobs, und Joſes Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedei, welche ihm nachgefolget hatten, da er in Galilåa war, und gedienet, und viel andere, die mit ihme hinauf gen Jeruſalem gangen waren.

Die Juden aber, dieweilen es der Rüſt-Tag war, daß nicht die Leichnam auf dem Creutz blieben am Sabbath, (dann deſſen Sabbaths-Tag ward groß) baten ſie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und abgenommen wurden; da kamen die Kriegs-Knechte, und brachen dem erſten die Beine, und dem andern, der mit ihm gecreutziget war. Als ſie aber zu JEſu kamen, da ſie ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die Beine nicht, ſondern der Kriegs-Knechte einer eröffnet ſeine Seiten mit einem Speer, und alsbald gieng Blut und Waſſer heraus. Und der das geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſeine Zeugnus iſt wahr, und derſelbige weißt, daß er wahr ſaget: Aufdaß auch ihr glaubet, dann ſolches iſt geſchehen, daß die

Schrifft

Schrifft erfüllet werde, ihr ſollt ihm kein Bein zubrechen; und abermal ſpricht eine andere Schrifft: Sie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben.

Darnach am Abend, dieweilen es der Rüſt-Tag war, welcher iſt der Vor-Sabbath, kam Joſeph von Arimathia, der Stadt der Juden, ein reicher Mann, ein Raths-Herr, ein guter frommer Mann, der hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel; welcher auf das Reich GOttes wartet, dann er war ein Jünger JEſu, doch heimlich aus Forcht der Juden, der wagts, und gieng hinein zu Pilato, und bat, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEſu. Pilatus aber verwunderte ſich, daß er ſchon tod war, und rieff dem Hauptmann, und fraget ihn, ob er längſt geſtorben wäre? Und als ers erkundiget von dem Hauptmann, gab er Joſeph den Leichnam JEſu, und befahle, man ſollte ihm ihn geben. Und Joſeph kauffte ein Leinwad. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der Nacht zu JEſu komen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander, bey hundert Pfunden. Da nahmen ſie den Leichnam JEſu, der abgenommen ward, und wickelten ihn in ein rein Leinwad, und bunden ihn mit leinen Tüchern, und mit den Specereyen, wie die Juden pflegten zu begraben.

Es war aber an der Stätte, da er gecreutziget ward, ein Garte, und im Garten ein neu Grab, das war Joſephs, welches er hatte laſſen hauen

in

in einen Felſen, in welches Niemand je geleget ward, daſelbſt hin legten ſie JEſum, um des Rüſt-Tags willen der Juden, daß der Sabbath anbrach, und das Grab nahe war, und wältzeten einen groſſen Stein für die Thür des Grabes, und giengen darvon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joſes Mutter, die ſatzten ſich gegen das Grab, auch andere Weiber, die da JEſu auch wären nachgefolget, von Galiläa, beſchaueten, wohin und wie ſein Leib geleget war. Sie kehreten aber um, und bereiteten die Specerey und Salben, und den Sabbath über waren ſie ſtille nach dem Geſetz.

Des andern Tages der da folget nach dem Rüſt-Tag, kamen die Hohenprieſter und Phariſäer ſambtlich zu Pilato, und ſprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieſer Verführer ſprach, da er noch lebete: Ich will nach dreyen Tagen auferſtehen, darum befiehle, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, aufdaß nicht ſeine Jünger kommen und ſtehlen ihn, und ſagen zu dem Volck: Er iſt auferſtanden von den Todten, und werde der letzte Betrug ärger dann der erſte. Pilatus ſprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin, und verwahrets wie ihr wiſſet. Sie giengen hin, und verwahrten das Grab mit Hütern, und verſiegelten den Stein.

Buß- und Bet-Tags-Gebet.

Ach HErr, du groſſer und ſchröcklicher GOtt! der du deinen Zorn den Sündern dräueſt, aber denen, die ſich zu dir bekehren, Gnade und Barmhertzigkeit verheiſſeſt; wir haben geſündiget, und unrecht gethan; wir ſind gottlos geweſen, und abtrünnig worden; wir ſind von allen deinen Gebotten und Rechten abgewichen. Ja, HErr! wir, unſere Fürſten und unſere Vätter müſſen uns ſchämen, daß wir uns an dir ſo groß verſündiget haben. Dein heiliges Evangelium haſt du uns rein und lauter gegeben; aber wir haben demſelben nicht geglau-

glaubet, noch würdiglich darnach gewandelt. Da du uns, lieber Vatter, mit allen deinen Wohlthaten und Gütern reichlich überſchüttet haſt; ſo haben wir dich hingegen mit unſeren Ubelthaten hefftig erzürnet, und wol verdienet, daß du nach deinem gerechten Gericht deinen Leuchter von ſeiner Stätte wegſtoſſen, und einen Hunger ins Land ſchicken ſolteſt; nicht einen Hunger nach Brod, oder Durſt nach Waſſer; ſondern nach dem Wort des HErrn zu hören. Zugleich aber haben wir auch verdienet allerhand leibliche Straffen, welche du, gerechter GOtt! in deinem Worte denen Ungehorſamen gedräuet haſt, als Krieg und Verwüſtung des Landes, Peſtilentz und andere anfällige Kranckheiten, Hungers-Noth und theure Zeit; ja, das hölliſche Feuer, und die ewige Verdammnus. Solche unſere ſchwere Sünden erkennen wir mit bußfertigem Hertzen, und nehmen zu dir, O himmliſcher Vatter! und zu dem einigen Gnaden-Thron, deinem lieben Sohn, JEſu Chriſto, unſere Zuflucht, und bitten dich, HErr, um Gnade. Denn dein, HErr unſer GOtt, iſt die Barmhertzigkeit und Vergebung. Vergib uns demnach allen unſere Sünden, mit welchen wir alle deine heilige Gebott übertretten, deinen grimmigen Zorn erwecket, und deine gerechte Straffen auf uns geladen haben. Aber, HErr! wir fallen für dir nieder mit bußfertigen Hertzen. Du haſt ja gebotten, allen Menſchen, an allen Enden Buſſe zu thun, und

hältest Jedermann für den Glauben, daß wir nicht allein unſere Sünden bereuen, ſondern auch deiner überſchwenglichen Gnade, und des vollkommenen Verdienſtes JEſu Chriſti uns tröſten, und alſo Barmhertzigkeit finden und erlangen ſollen. Hilff derowegen, daß wir für deinem Zorn und Gericht nicht nur einen Augenblick, wie die Gottloſen, ſondern von Hertzen erſchrecken, daß unſere Buſſe nicht eine Schein-Buſſe, und unſere Bekehrung nicht eine Heucheley ſey. Gib uns allen ein neu Hertz, und einen neuen Geiſt; nimm das ſteinerne Hertz aus unſerm Fleiſche hinweg, und gib uns ein fleiſchern Hertz. Gib deinen Geiſt in uns, und mache aus uns ſolche Leute, die in deinen Gebotten wandeln, und deine Rechte halten, und darnach thun. Ach HErr! jetzt ſtehet noch allen armen Sündern die Gnaden-Thür offen; thue ſie uns auf, und hilff, daß wir hinein gehen, und Gnade finden mögen. Jetzt währet noch die Gnaden-Zeit, da wir noch können Buſſe thun, und unſern Leben beſſern. Ach! gib uns doch, HErr, deinen Heiligen Geiſt, daß wir die Gnaden-Zeit nicht verſäumen, ſondern derſelben genieſſen mögen. HErr, handle nicht mit uns nach unſeren Sünden, und vergilt uns nicht nach unſerer Miſſethat. Laß dein Vatter-Hertz gegen uns brechen, die wir zwar als ungehorſame Kinder uns wider deine Gebotte vergriffen haben: Aber du biſt dannoch unſer Vatter und unſer Erlöſer; von Alters her iſt das
dein

dein Name. Du ſollteſt billich um unſerer Sünden willen ein Adama aus uns machen, und uns wie Zeboim zurichten; aber laß doch dein Hertz anders Sinnes ſeyn gegen uns. Thue nicht nach deinem grimmigen Zorn, und kehre dich nicht, uns gar zu verderben. Zuſchlage vielmehr unſere ſteineene Hertzen mit dem Hammer deines Geſetzrs, damit wir nicht von dem Grimm deines Zorns mögen zuſchlagen und aufgerieben werden. Bekehre du uns, HErr, ſo werden wir bekehret; heile uns, ſo werden wir heil; hilff du uns, ſo iſt uns geholffen. Erhalte unter uns dein heiliges Wort, und laſſe es ſeyn unſers Hertzens Freude und Troſt; denn wir ſind nach deinem Namen genennet, HErr GOtt Zebaoth. Deine Hand ſchütze das Volck deiner Rechten, und die Leute, die du dir feſtiglich erwählet haſt; ſo wollen wir nicht von dir weichen, laß uns leben; ſo wollen wir deinen Namen anruffen, und für alle deine Güte dich preiſen immer und ewiglich. Ach HErr höre! Ach HErr ſey gnädig! Ach HErr! mercke auf! und thue es um deines eingebohrnen Sohnes, unſers einigen Mittlers und Fürſprechers JEſu Chriſti willen! Amen! Amen.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Altes und Neues, aus dem Lieder-Schatz, Der Evangelischen Kirchen in gute Ordnung zusammen getragen, und in gegenwärtigem Gesang-Buch verfasset ; auch hier und da mit nutzlichen Anmerkungen und Erklärungen ; ingleichen mit einem dienlichen Register versehen : Zusamt einem angehängten Kirchen-

Kempten 1749

Liturg. 13
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10589543-8
VD18 14380277-001